NEWE KEYSERCHRONICA: DARIN[N]EN ORDENTLICH BEGRIFFEN ALLE RÖMISCHE...

Michael Sachs





NAZIANZENVS IN APOLOGIA setzet feine vnd merckliche Wort von der schweren Kunst der Regierung so vieler Menschen.

REvera mihi videtur, esse ars artium, & disciplina disciplinarum, homines regere, qui certe sunt inter omnes animantes, maxime varij moribus, & diversi voluntate.



Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Johansen/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ etc. Meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn.

GNade vnd Friede von GOtt/ dem vnerschöpfflichen Brunquelle aller Gnade/ Friedes vnnd Gutens/ sampt hertzlicher wünschung langwiriger Gesundheit/ glücklicher vnd friedlicher Regierung/ krefftiger Segenung/ vnd meinem Gebete vnd vnterthenigen Diensten zuvor.

DUrchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ Gnediger Herre/ Es saget der in Weltsachen wolerfahrene/ vnd vom heiligen Geiste hocherleuchtete Mann Syrach/ von allen/ so im Stande der Obrigkeit leben/ vnnd vber andere zu herrschen/ von Gott befehl haben/ am 4. Cap. seines Buchs also:

Höre den Armen gerne/ vnd antworte jhme freund- NB.
lich/ Errette den/ deme gewalt geschiehet/ von deme/ der Regel Syrachs für Regenten.
jhme vnrecht thut/ vnnd sey vnerschrocken/ wann du Vr- 1.
theilen solest: Halt dich gegen die Waysen wie ein Vater/ 2.
vnd gegen jhre Mutter/ wie ein Haußherr/ so wirstu sein/ 3.
wie ein Sohn des Allerhöhesten/ vnd Gott wird dich lie- 4. 5.
ber haben/ als dich deine Mutter hat. 6.

In diesen schönen Worten verfasset Syrach sechserley/ so alle Regenten wol mercken/ vnd täglich behertzigen sollen/ auff das sie sich darinne vben lernen. Sechserley Stücke zur Regierung dienlich.

Zum Ersten/ Das sie arme klagende Leute willig vnd gerne für sich lassen/ sie hören/ jhre Supplicationes vnnd Klageschrifften gerne annemen/ damit sie jhren Mangel erkennen/ vnd hinder den Grund der Warheit kommen/ wie König Ferdinandus zu seinem Kämmerlinge sagte/ der eine arme Witwe mit jhrer Supplication abetreiben wolte: Ey Geselle/ was machstu: Wann wir die Armen nicht hören wollen/ Wie sol vns dann Gott hören/ wann wir in Nöthen zu jhme schreyen: Prov. 21. Wer seine Ohren verstopffet für dem schreyen der Armen/ der wird widerümb ruffen/ vnd nicht erhöret werden. 1. Willige hörung. König Ferdinandus. NB. Prov. 21.

Zum Andern/ Das man guten Bescheidt/ vnd freundliche Antwort geben solle/ Prov. 15. Freundlicher Anblick erfrewet das Hertze/ Prov. 16. Wann des Königs Angesicht freundlich ist/ das ist das Leben/ vnd seine Gnade 2. Freundliche Beantwortung. Prov. 15. 16

wie

Prov. 19. wie ein Abendregen. Prov. 19. Die Vngnade des Königs ist/ wie das brüllen eines jungen Löwens: Aber seine Gnade ist/ wie der Taw auff dem Grase/ davon es alles grünet vnd blühet.

3. Rettung. Psal. 82. Zum Dritten/ Das man errette alle die/ denen vnrecht vnd gewalt geschiehet/ wie auch der 82. Psal. saget: Schaffet recht den Waysen/ helffet dem Elenden vnd Dürfftigen zum Rechte/ errettet den Geringen vnd Armen/ vnnd helffet jhme aus der Gottlosen Gewalt.

4. Vnerschrockenes Hertze. Deut. 1. Zum Vierden/ Das sie vnerschrockene Hertzen haben/ vnnd in rechten Sachen für niemandts Ansehen sich fürchten: Das ist genommen aus Gottes Gebote/ da er im 5. Buch Mosis am 1. saget: Richtet recht zwischen jederman/ keine Person solt jhr ansehen im Gerichte/ den Kleinen solt jhr hören wie den Grossen/ dann das Gerichtampt ist Gottes.

5 Witwen vñ Waysen vorstehen. Zum Fünfften/ Sollen sie sich armer verlassener Witwen vnd Waysen annemen/ wie sich ein Vater seiner Kinder annimpt: Wie auch der 82. Psalm leret vnd ermahnet: Vnd Esaias am 1.

6. GOttes Wolgefallen. Hierauff setzet er zum Sechsten das Wolgefallen/ so GOtt hieranne hat/ vnnd die reiche Belohnung/ so Gott jhnen dafür thun wil: Das er sie lieben/ schützen/ segnen vnd befördern wolle/ wie ein Vater seinem gehorsamen Kinde zu thun pfleget.

Schöne Titel/ Patres Patriæ, Landesväter. Daher werden sie gezieret mit dem schönen Namen/ das man sie nent Patres Patriæ, Väter des Vaterlandes/ oder Landesväter/ wie auch Xenophon saget: Nihil differt bonus Princeps à bono Patrefamilias: Vnd Aristoteles spricht: Rex debet se habere ad subditos, sicut pater ad filios, Pastor ad Oves. Ein König vnd hoher Regent/ sol sich halten gegen die Vnterthanen/ wie ein Vater sich helt gegen seinen Kindern/ vnnd wie ein Hirte gegen seinen Schafen.

Xenophon. Aristoteles.

D. Luthers schöne Wort von drey Titeln der Obrigkeit. Der tewre Mann Gottes D. Luther vber den 82. Psalm schreibet hievon diese merckliche Wort: Es sol eine jede Obrigkeit mit Gott vnd Ehren/ diese drey Empter vnd Namen führen vnnd vben/ das sie sollen/ Helffen/ Neren/ vnd Retten/ vnd also Heilande/ Väter vnd Retter heissen.

1. Heylande. Dann durch die erste Tugend/ wann sie Gottes Wort fördern/ heffen sie vielen zur Seligkeit/ das sie von Sünden/ Todt/ Teuffel/ vnd Helle errettet/ das Heil vnd Seligkeit erlangen.

2. Väter. Durch die ander Tugend/ so sie das Recht handhaben/ ernehren sie alle jhre Vnterthane/ wie ein Vater seine Kinder. Dann wo das Recht nicht bestünde/ da behielte niemands etwas für dem andern.

3. Retter. Durch die dritte Tugend/ so sie dem Frevel stewren/ vnd die Böse straffen/ schützen die Armen/ vnd erhalten den Friede/ damit erhalten sie die Vnterthane bey Leibe vnd Leben.

Exempel hievon.

Exempel. Jobs. DEssen ist die heilige Bibel vnd andere Historienbücher/ voller mecklicher Exempel: So rühmet Job für Gott/ deme niemands liegen kan/ am 29. Cap: Jch habe den Armen errettet/ da er schrey/ vnd den Wäysen/ der keinen Erretter hatte: Gerechtigkeit war mein Kleid/ vnd Recht war mein Fürstlicher Hut: Vnd am 31. Cap. sagt Er/ Wird auch mein Land wider mich schreyen/ das ich seine Früchte vnbezahlet gegessen hette/ vnnd das Leben den Ackerleuten sawr gemacht/ so wachsen mir Diesteln für Weitzen/ vnnd Dorne für Gerste.

Samuel. Samuel/ Da er sein Richter vnd Regierampt auffgab/ vnd dem Volcke ein König bestetigte/ hörte mit Frewden vnd Ruhme von allem Volcke/ das sie öffentlich schryen vnd sprachen: Du hast vns kein Vnrecht gethan/ vnnd von niemandes Hand etwas genommen/ 1. Sam. 12.

1. Maccab. 14. wird vom Simon dem Fürsten der Jüden gesaget: Er regierete wol/ vnd that dem Lande viel gutes/ das sie jhn gar gerne zum Herrn hatten sein Lebelang: Dann das Land kam zur Ruhe/ vnd bleib guter Friede/ jederman bawete sein Feldt friedlich/ vnnd das Land gab Früchte reichlich: Die Weinstöcke vnd Bäwme trugen wol. Die Elteste sassen im Regimente vnverhindert/ vnd hielten gute Ordenung/ Die Bürger besserten sich an der Nahrung/ vnnd schaffeten Waffen vnnd Vorrath zum Kriege: Simon schaffete auch in Städten Vorrath von Korn/ das sie zur noth gnugsam versorget waren: Er hielt Recht im Lande/ vnd schützte die Armen/ vnter seinem Volcke wider gewalt/ straffte alles Vnrecht/ vnd vertilgete die Gottlosen: Das Heiligthumb richtete er auch herrlich widerümb an/ vnd lies mehr heiligs Geräthe drein machen. Simon.

Der löbliche König Alphonsus hat pflegen zu sagen/ Wie ein Pelican sein Leben waget für seine Jungen: Also wache vnd bemühe ich mich Tag vnd Nacht/ mit gefahr vnd darstreckung Leibes vnd Lebens/ zu erhalten vnnd befördern der Vnterthanen Leib vnd Leben/ Nutz vnd Wolfahrt. Drümb er auch zum Reime oder Symbolo geführt hat ein Pelican/ der sich vber den Jungen in die Brust hacket/ vnd sie mit seim Blute erquickt von der Schlangen stiche vnd Giffte/ mit dieser Vmbschrifft: Pro Lege, & pro Grege. Das ist: König Alphonsus. König Alphonsi Symbolum.

Fürs Gesetz vnd für Vnterthan/
Täglich mein gröste sorg ich han/
Vnd streck mein Leib vnd Leben dran.

Keyser Constantinus hat sich nicht geschemet/ das Evangelium in der Kirchen öffentlich zu lesen/ damit seine Vntersassen zur Andacht gegen Gott/ vnd vbung der Gottseligkeit anzureitzen/ auch zur rettung der Warheit/ vnd vnterdrückung der Ketzereyen/ mit grosser Vnkost ein Concilium zu Nicea gehalten. Keyser Constantinus.

Keyser Gratianus ist ein besonder beförderer der reinen Religion gewesen/ hat das Regiment mit Gelerten vnd frommen vnnd bewerten Leuten bestellet/ damit gute Ordenung/ Zucht vnnd Disciplin vnter die Vntersasse gepflantzet würde. Keyser Gratianus.

Keyser Theodosius hat nicht alleine bey seinem Leben vber Gerichte vnnd Gerechtigkeit gehalten/ vnnd die reine Lehre fort zu pflantzen/ Synodos vnnd Priesterliche Zusammenkunfften verordnet/ sondern auch auff seim Todtbette diß seine gröste sorge sein lassen/ wie der rechte Gottesdienst vnnd Landfriede/ Zucht/ Erbarkeit vnd Gottseligkeit bey den Vntersassen bleiben möchte/ drümb jhn Ambrosius hoch lobet. Keyser Theodosius.

Keyser Iustinianus hat die alte Römische Rechte vnnd Gesetze in gewisse Bücher verfassen lassen/ die Libri Digestorum genant worden sind/ auff dz daraus die Gerechtigkeit/ Zucht vnd Erbarkeit könte erhalten/ vnd aller Vnordenung vnd Boßheit gestewret werden. Keyser Iustinianus.

NB.

So hat gethan Keyser Iohan Duca zu Constantinopel/ Als deme seine Beyschläfferin Marcolina klagte/ der Bischoff Nicephorus hette sie aus der Kirchen gestossen jhres sündlichen Lebens halben/ vnd den Keyser ermahnte/ jhn darümb zu straffen/ dann die Schmach ginge seine Majestat auch an/ Da hat er sich ein wenig bedacht/ in sich geschlagen/ vnd mit Weinen geantwortet: Ach was treibestu mich den Mann zu straffen/ Ich vnnd Du sind straffens wert: Dann hette ich ohne Sünde/ Schande vñ vorwurff gelebt/ mich nit Dir wider Gottes Gebot nicht vermischt/ so were Mein Keys: Map: vnangetast geblieben: Nun ich aber öffentlich vnrecht gethan/ wird mir gelohnet/ wie ich verdienet habe: Drümb las vns drauff dencken/ das wir ware Busse thun/ von dieser bösen Lust abelassen/ ehe ewige straffe/ schmertz vnd vnlust darauff folget. Wo in diesem Herren ein freches Hertze gewesen/ so hette der Liebkosen Herodias oder Jesabel Rath stat vnd raum gefunden/ das der Bischoff hette sterben müssen: Keys. Iohan Ducæ löbliche Rede vnnd Thac. NB.

 Weil

Weil er den Keyser vnd seinen Bulen angegrieffen hatte: Aber er vrtheilete nach Gottes Worte/vnd besserte sich. 1.Cor.6. Ebre.13. Nicephorus, Gregorius lib.2. Rom. Hist. Prompt. Sturmij. fol. 401.

Churfürst Friderich verschafft das rechte Recht.

So schreibet der wolverdinte Mann/ Erasmus Sarcerius, damahls Superintendent zu Leipzigk/ in seinem Nützebuche/ von anrichtung der disciplinæ. fol. 22. Von dem löblichen Churfürsten Hertzog Friderichen/ das/da deme eine Adeliche Witwe geklaget/das sie zu Hofe jhre wichtige Sache verlohrn hette/ die jhr doch sonst in allen Schöpffenstülen zuerkant were/ vnnd S. Churf. Gn. schrifftlich vnd mündlich gebeten/ vmb mittheilung des rechten Rechtes: Hat sich erst S. Churfürst. Gn. verwundert/ das an seinem Hofe es so vnrecht zugehen solte: Vnd nach deme er den rechten grunde der Sachen nachgefraget/ das vorige Vrtheil cassirt vnd auffgehoben/ vnd jhr das rechte Recht sprechen vnd widerfahren lassen.

Der Historien Nutz vnnd Spiegel des Lebens.

Weil dann nun die Historien dazu dienen/dz man darinne/als in eim Spiegel sehen kan/was die löbliche Vorfahren gethan haben/was vns als jren löblichen Nachkommen eigne vnd gebühre/ vnd weisen/wie Plato gesaget: Præterita, præsentia & futura, vergangene/ gegenwertige/ vnd künfftige Dinge/ die zur anrichtung vnd volführung des Lebens/ Regiements/ thuns vnd lassens/ handels vnd

Inhalt des dritten Theils

wandels nötig vnd beförderlich sind. So habe ich zu dem ende vnd nutze/ mit grosser Mühe vnd Arbeit auch den dritten Theil der newen Methodischen Keyser Chronica gefertiget vnd in Druck gegeben/darinne weitleufftig XXII. Römische Deutsche Keyser beschrieben werden/jeder durch acht vnterschiedene Capittel/ von Carolo Magno an/ biß auff Fridericum I. Barbarossa genant: Damit

NB.

das jenige/so die frembden Schribenten/aus Hasse gegen deutscher Nation aussen gelassen/oder doch verkehret haben/ geoffenbaret/ vnd erleutert würde.

Vrsach der Dedicirung.

Ewren Fürstl. Gn. aber/ gnediger Fürst vnd Herre/ habe ich diese meine sawre/ aber nütze vnnd wolangewendete Arbeit/ vnterthenig dediciren vnd zuschreiben wollen/ aus folgenden Vrsachen:

1. Offenbarung GOttes Worts/vnter dem Stamm Sachsen. Nutz daraus. 1.Tim.4.

Zum Ersten/ Weil E. F. Gn. des löblichen Stamms vnd Ankunfft sind/ darunter Gottes reines seligmachendes Wort widerümb an das Licht vnd Tag gekommen/ vnd bißhero beschützet vnd erhalten worden ist/ dadurch viel tausent mahl tausent Menschen ist gedienet worden/ zur erlangung ewiges Heils vnnd Seligkeit/ das Gott auch diesem Stamme je vnd allwege belohnet hat/ vnd weiter belohnen wird/allen Gottseligen Nachkommen/Zeitlich vnd Ewiglich: Dann diese Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze/ vnnd hat verheischung dieses vnd jenes Lebens. 1.Tim 4.

2. Löblichs Regiment. Gnade. Ernst. *Blanda verba pœnæ severæ.*

Zum Andern/ Weil E. F. Gn. das Lob vnd Ruhm haben bey allen Gott vnd ehrliebenden Hertzen/ das sie sich wie ein rechter Johanniter/ Huldreicher Gnadenreicher/erzeiget habe gegen allen Gott vnd ehrliebenden/frommen vnd gehorsamen trewen Vnterthanen vnd Dienern: Auch darneben gebührlichen Ernst gebrauchen gegen allen Gottlosen/vntrewen/vngehorsamen vnd widerstrebenden/ das dann beydes zu einem GOttliebenden Regenten gehöret: Blanda verba, & pœnæ severæ, Wie jener Nürnbergischer Rathsherr wol vnd recht gesaget:

> Es muß ein Regent allezeit/
> Vben gegn Frommen Freundligkeit/
> Vnd ernste straff widr die Boßheit.

Prov.20.

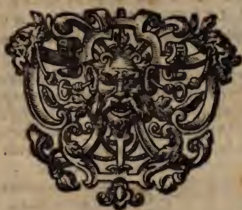
Wie Salomon auch von beyden saget/Prov.20. From vnd warhafftig sein behüttet den König/vnd sein Thron bestehet durch Frömmigkeit. Item/Ein weiser Regent zerstrewet die Gottlosen/vnd bringet das Radt vber sie: Man muß dem Bösen wehren mit harter straffe/vnd mit schlägen/die man fühlet: Ein König der auff dem Stuele sitzet zu richten/zerstrewet alles arges mit seinem Angesichte.

Weil Ich dann nun in diesem Wercke / vnd sonderlich im vierden Theile vieler löblicher Sächsischer Herren/ Chur vnd Fürsten gedencke/so E. Fürstl. Gn. löbliche Vorfahren gewesen sind / vnd ruhmswirdige Thaten vollbracht haben/So hoffe Ich / E. Fürstl. G. werden jhr dieses mein Historisches Werck vnd nützbare Arbeit hertzlich gefallen lassen/ vnd mit allen Gnaden vnd Danckbarkeit an vnd auffnemen: Meine wolmeinende vnterthenige Dedicirung vnnd offerirung / wie sie Anno 1595. mit der Offenbarung Johannis / in quarto, zu Franckfurt gedruckt/ gethan haben/ Darumb ich auch/ das es mit diesem Wercke / das allen Nachkommen nützen kan / geschehe / auffs vnterthenigste bitte. Vnd befehle hiemit Ew. Fürstl. Gn. sampt derer Gemahlin / Herrlein vnnd Frawlein in GOttes Gnade / Schutz vnd Erhaltung / hie zu langwiriger Gesundheit/ glücklicher vnnd friedlicher Regierung / vnnd endtlich dort zu ewiger Seligwerdung. Datum Wechmar/am Tage Matthiæ Apostoli, Im Jahr M. DC. IV. Hoffnung vnd Bitt des Authoris.

Ew: Fürstl: Gn:

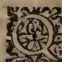
Vnterheniger.

Michael Sachse/Pfarherr zu Wechmar.



)(iiij M. WOLF-

M. VVOLFGANGVS HEYDERVS, PROFESSOR IN ACADEMIA SALANA.


Vid generosa Patrum benè vel malè gesserit ætas,
Qui nescit puer est: puer est, qui negligit ortu
Si qua priora suo: Pharius quod rettulit olim
Socratico mystes non inficiandus alumno.
Temporis historiæ testis, Lux unica veri,
Vitaq; Mnemosynæ pariter, vitæq; Magistra,
Quæq; vetustatis mores & avita priorum
Non dubiâ canit acta fide, quæ mersa profundis
Protrahet in lucem, nudatq; refossa tenebris:
Hunc quia jam multos agrum colis impiger annos
Vir Reverende, tuo sors annuet æqua labori;
Perpetui tellus messem tibi fundet honoris.
Et pia posteritas celebres te scilicet olim
Historicos inter grato modulabitur ore.

II.

IN CHRONICON

REVERENDI ET PERDOCTI VIRI, DOMINI MICHAELIS SAXONIS, PASTORIS Ecclesiæ Weibmariensis propè Obrdruvium, Carmen.


Istorias quicunq; legit, benè collocat horas,
Si modò judicio conveniente legat.
Si docti veterum legerunt gesta parentum,
Vt vitæ caperent hinc documenta suæ:
Quid fœdum factu, quid sit laudabile: virtus
Cultori referat præmia quanta suo:
Quas scelerum pœnas animis & corpore solvant,
Quos malè delectat facta nefanda sequi.
Quod si consilijs opus est, & amicus apertè
Non audet nimio dicere vera metu.
Rebus in ambiguis mutos adhibeto Magistros,
Fortiter haud metuent hi tibi vera loqui.
Nec leviter prodest, alijs quid agatur in oris,
Ante oculos positum posse videre tuos.
Quicquid in Europa fiat, quid in Aside terra,
Quaq; patent calidæ subdita regna plagæ,
Quà procul abstrusis sumens ex fontibus ortum
Pinguis acenosos Nilus inundat agros:
Vna Nigri qua proceros atrosq; colonos,
Altera sed fuscos ripa brevesq; videt.
Sed lustras populos vicino Sole perustos,
Quà novus immensas parturit orbis opes:
Longa procul nostris via quem secat avia terris,
Axis ubi spacio distat uterq; pari.
Barbarus hic tranans undas, veloxq; sagittis,
Humanas crudo devorat ore dapes.
Ditia regna, diu nostro non cognita sæclo,
Audaci nobis nunc reserata manu.
Hæc & plura docent clarorum scripta virorum,
Tu tamen hæc memori corde reposta tene:

Si legis historias, seriem benè temporis omnem,
Et quo sit regio quæq; sub orbe, nota.
Hoc tibi spectandum tabulæ, quibus ordine certo
Omnia terrarum sunt loca picta, dabunt.
Est aliquid, montes, fluvios, maria, oppida, silvas,
Et populos animo sic tenuisse suo.
Iste tuos medio Tiphys reget æquore cursus,
In brevia & Syrtes ne tua puppis eat.
Tum pete quid fugias in vita, quidq; sequaris:
Historiasq; modo conveniente legis.

TV verò vir docte operam non ponis inanem,
Dum varios libros in breve cogis opus.
Perge: aderit cœptis Deus, ac te fasce levabit,
Grataq; posteritas te super astra feret.

TV quoq; Lector, opus qui conspicis istud, amice,
Vtere tam docti sedulitate viri.
Quod prodesse queat, quod delectare legentem,
Crede mihi, præsens suppeditabit opus.
Autoriq;, libris ut plura prioribus addat,
Tempora ab æterno longa precare Deo.

Iohannes Ixenschmidius, Pastor Ecclesiæ Christi, quæ est in minori Denstad. F.

EIVSDEM
EPISTOLA AD AVTHOREM.

REVERENDO VIRO, PIETATE, ET ERVDITA DOCTRINA ET HVMANITATE præstanti, Dn. MICHAELI SAXONI, quondam aulico concionatori Thonnensi & Ohrdruviensi, nunc Ecclesiæ VVechmariensis Pastori fidelissimo, amico & fratri suo in Christo honorando.

SAlus in Christo. Primam partem Chronici tui, Reverende & perdocte Domine Pastor, amice & frater in Christo honorande, serius quàm putaram tibi remitto, legi & relegi eam diligenter, operamq; studij tui, & ordinẽ, quo in describendis personis uteris, valdè probo, et Historiæ Studiosis diligentiam tuam fore gratissimam spero. Ita enim quæ singula multis insunt, ea in unum librum congesta non magno labore evolvere, & parvo sumptu sibi comparare poterunt. Hortor itaq; R.T.D. ut opus istud publici juris facias, nec morosa Zoilorum judicia formides, cum facilius sit reprehendere quam imitari. Vnum est, quod fraterno animo tibi significandum duxi. Iohannes Schleidanus de statu Religionis & Reipublicæ Carolo Quinto Cæsare Commentariorum libros viginti sex edidit, ac historiam istam usq; ad annum Christi quinquagesimum sextum, supra millesimum quingentesimum, pertexuit. Ab eo tempore, sub Imperatore Ferdinando usq; ad nostrum Imperatorem Rudolphum II. nulla, quod ego sciam, continua historiæ series in publico extat. Cum autem insignes mutationes Religionis & Reipublicæ Christianæ nostrâ ætate acciderint, meo judicio operæ precium feceris, si paulò diffusius ista tractabis, & non eorum solum, quæ in Germania nostra, sed & in vicinis regnis, Gallia, Hispania, Anglia, Italia, Polonia &c. gesta sunt, brevem mentionem facies, ubi & belli Turcici ab Anno XCII. usq; ad hunc annum gesti Historiam ex Relationibus Iacobi Franci & alijs summatim excerptam intertexes, ut Studiosus lector in promptu habeat certam & continuam historiam, nec aliundè ista petere cogatur. Sed de his tuo utere judicio. Exemplar operis tui Chronici, cum publicè istud excudetur, ut mihi pro certo precio mittas, rogo atq; oro. Ego versiculos quosdam Operi tuo præfigendos composui, qui si tibi placebunt, benè est: sin minus, facias quod libet. Ad judicium tuum de Historica Thuringiæ descriptione, quod attinet, quanquam ego tantum mihi non tribuo, tuum tamen erga me propensum animũ agnosco, & ut censuræ tuæ satisfaciam, pro viribus enitar. Vale in Christo vir venerande, & Deo & Musis care. Ex minore Denstadio 24. D.M. Quintil. Anni M. D. XCVIII.

Namen



Namen der AVTHORVM vnd Schribenten/aus derer glaubhafftigem Berichte vnd Zeugnissen/der dritte Theil verfertiget ist.

A.

Abbas Spanheimens.
Adolarius Rotha.
Adon.
AEneas Sylv. de Europa.
Albinus.
Albertus Krantz.
Annonius.
Annales Bojorum.
Annales Polon.
Annales Francorum.
Antoninus.
Aventinus.
Annales Suev. M. Crusij

B.

Balæus.
Baptista Egnatius.
Baptista Mantuanus.
Bernt Brandt.
Benno Cardin.
Bernhard. Scardionius.
Bergamensis.
Bibliander.
Bonfinius.
Bruschius in Germ: mon: & Catal. Episc. Padeb.
Blondus.

C.

Castritius, de Germ: Princip.
Carionis Chron.
Casinense Chron.
Cent. 8. 9. 10. 11. 12.
Corographia Scopperi.
Cosmographia Munsteri
Crantzius.
Cunradus Episc. de Episc. Mog:
Cunradus Peutinger.
Cromerus.

D.

Dresserus.
Dithelm Kellers Chron.
Dithmari Chron.
Dodechinus.

E.

Einardus.
Eginhord. in vita Carol.
Episcopius.
Elmericus.
Ernestus Brottuff.

F.

Fasciculus temporis.
Francken Chron.
Flores temp.
Flores Honorij.
Funceij Chron.
Fulgosus.

G.

Ganguinius.
Georgius Sabinus.
Gigas.
Gottschalcus ab Holen.
Gros Chron.
Gottfridus Viterbiensis.
Guntherus Ligurinus.

H.

Hedionis Chron.
Helmold. in Chro. Slavo.
Henricus von Eppendorff
Hermannus Contractus.
Hermannus AEdituus.
Doct. Hermannus Schedelius.
Henricus Schmedenstat.
Henricus de Erphurdia.
Hieronymus Euglerus.
Historia Bamburgensis.
Hirsaugiense Chron.
Honorij Chron.
D. Henricus Steinhofel.
Herosuitha, Nonne zu Sanderßheim/eine gute Poetin.

I.

Iodocus Doms Hauderus lib. prax: re: crimin.
Jacob Meyer in Chron. Fland.
Iacobus Curio.
Iacobus Strada.
Ioachimus à Beust in Post.
Iohan Huttichius.
Iohannes Eyenschmiedt/ in Historia Thuringiæ.
Iohan Gothus.
Iohannes Magnus.
Iohan Monachus.
Ioh. Stumphius lib. Helv.
Johan Herolt im Wunderbuch.
Iohan Cuspinianus.
Iohan Adelphus.
Iohan Trithenius.
Itinerarium Büntings.
Isagog: Historiarum.

K.

Kemptische geschriebene Chronica von den Epten des Klosters.

L.

Lampertus Horstensis li: rerum Vltrajectериarum.
Leo Hostiensis.
Lycosthenes.
Liber Pontific.
Liber Bertram. de Cœna.
Luitprandus.
Lupoldus.

M.

Manlius in Locis.
Martinus Polo:
Marianus Scotus.
Mersæus.
Mersburgense Chron.

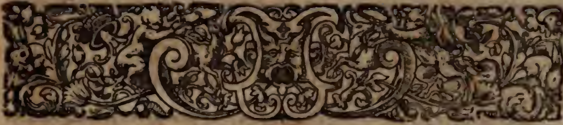
Menander



Namen der zwey vnd zwantzig deutscher Römischer Keyser/so in diesem dritten Theile beschrieben werden/ Aber etwas weitleufftiger vnnd fleissiger/ als derer/ so zu Rom vnnd Constantinopel geregieret haben: Damit das jenige/ so die frembde Scribenten/aus hasse gegen der deutschen Nation verhelet oder verkehrt haben/geoffenbaret vnd erleutert würde.



Der



Der erste Deutsche Römische Keyser ist CAROLUS MAGNUS.

Vorrede:

DJe theilet sich der Adeler / so ein Bilde des Römischen Reiches ist/widerumb in zwene Köpffe/in das Occidentische vnd Orientische Reich/ vnd widerumb das Reich im Auffgange gar gerissen vnnd zertrent / von dem Reiche im Nidergange. Bis auff die zukunfft des Türckischen Keysers Mahomets/ der es gar zerstöret/die Stadt Constantinopel sampt gantz Asien vnd Griechenland vnter seine gewalt gebracht hat/ Anno Christi 1453.

Adeler krieget zwey Köpffe. Occidentisch Orientisch Reich. Abreissung des Orientischen Reichs.

Vhrsach.

Vhrsach dieser trennung ist gewesen: I. Der Exarchen, das ist / Stadthalter der Griechischen Keyser in Italien/ Vnfleis/Vnzucht/ Schwelgerey vnnd Tyranney/ damit sie der Welschen Gemüter von sich abgewant / vnd wider sich erbittert han.

Vhrsach. 1. Der Exarchen vnart.

II. Die wüste Haushaltung vnd böse Regierung des mehrertheils der Griechischen Keyser/ die sich vntereinander beschedigten vnd ermordeten/erger als die wilde Thier: darüber Italien vnd Rom Schutzlos gelassen/ den Longobarden vnd andern Tyrannen preis gegeben ward/ vnnd also aus not zu den Francken sich geselten/ vnd derer Schutz begeren muste.

2. Der Griechischen Keyser Wüterey. Italien wird Schutzlos. Preis. Wendet sich zu de Francke

III. Die grosse vneinigkeit vnnd harter streit / der Römischen Päbste mit den Griechischen Keysern/ vber den Bildern vnd derer brauch vnd verehrung.

Päbste vnd Keyser vneinigkeit. Bilder streit

Dann die Römische Päbste haben die Bilder zu hoch / billigten vnnd bestetigten derselben verehrung/ neben der anbetung der Heiligen.

Die Keyser zu Constantinopel aber musterten sie sampt allem Gemelde gar aus Kirchen/ Heusern vnd Augen/verboten bey Leibstraffe gar kein Gemelde vnnd Bildnis zuhaben. Tyrannisirten greulich wider alle / so solchen Gebot nicht folgeten. Darüber hassete/verbannete/verfluchte vnnd verfolgete ein theil das ander/ so viel vnd hoch es konte: vnd wurden also beydertheil Hertzen vnd Hende von einander gerissen/zu grossem verderbnis des Reiches.

Has/Ban/ Verfolgung

Vnd fehet nu wider anzugrünen/wachsen vnd auffzukommen/ das Römische Reich in Occident oder Nidergange / so bishero von Valentiniani zeiten / bis auff Carolum Magnum, bey 330. Jaren gar verschorren/ darnider gelegen/ verloren vnd verdorben gewesen ist.

Anfang vnd auffgang des Occidentischen Reichs.

Carolus richtet es auff.
Gleichnis hievon.

Dessen wider auffrichter vnnd befestiger ist dieser Carolus Magnus, der hat es ernewert/vnnd wider in ein gewissen stand vnd wesen gebracht. Gleich als hette ers von zerbrochenen Tafeln vnnd Bretern / so vor 300. Jahren durch Schiffbruch von einander gerissen/vnnd von den grossen Meerswellen eines hie das ander dahin verschlagen worden sind/ widerumb hin vnd wider entzelich zusammen lesen vnnd flicken/heff ten vnd binden müssen/weil desselben Provintzen vnd Lender vnter mancherley Völcker gekommen vnd getheilet waren.

Weisliche befestigung des Reichs.
Mechtiger widerstand.

Vnd damit er dis widerumb zusammen gelesene vnd gebrachte Reich befestigte/wider den anfal der vmbliegenden Feinde auff allen Ecken / so hat er gar weislich vnnd bedechtiglich / alle macht der drey mechtigen Reich vnd Lender/Deutschlands / Franckreichs vnd Italien zusammen geschlagen/vnd in ein Reich gefasset/ vnd damit eine solche grosse macht zu wege vnd hauffen gebracht/ das er allen Feinden widerstehen/sie schrecken/vnd zu rücke hat schlagen können.

Saracenen.
Schlaven Wenden.
Hunnen/ Avaren.

Gegen Abent die Saracenen/so Hispanien jnne hatten/bis vber den Flus Iberis. Gegen Morgen vnd Mitternacht die Schlaven vnd Wenden / so an der Elbe vnnd Sale gewonet. Gegen Morgen vnnd Mittage die Hunnen/ Avaren vnnd andere Völcker.

Vers D. Sebastian Brants.

Von dieser verwendung des Keyserthums auff die Deutschen / mus ich die merckliche vers D. Sebastiani Brandts setzen / so er davon gemacht hat.

Translato imperio à Græcis, Germana repente
Natio suscepit Regia sceptra, & opus.
Germanus quoniam, nostro quoq; natus in orbe
Karolus, & vero semine Teuto fuit.
Nempe orientalis Francus fuit. Vnde recepit
Francia Gallorum, quod modo nomen habet.

Das ist:

Als Keyserthumb von Griechenland/
Wegen vnfleis ward abgewant/
Kams auff die Deutsche Nation,
Carl der Grosse richtet es an/
Ein geborner Franck er war/
Wagts freudig: gab sich in gefahr/
Erlegte viel der Feinde hauff/
Richtet das Keyserthumb widr auff.

Das 1. Capit.

Von seiner Ankunfft vnnd Namen.

Grosvater.

Dieser ist aus Hohem Königlichem Stamme geboren/sein Großvater hat Carolus Martellus geheissen/ ist ein Hertzog in Brabant gewesen/Major domus. das ist Pfaltzfürst oder Hausmeier/oder Hoffmeister in Franckreich geworden/ bey deme die gantze verwaltung vnnd macht des Königreichs gestanden.

Vater.

Sein Vater hat Pipinus geheissen/ ist ein Durchleuchtiger/ Siegreicher vnnd berümbter König in Franckreich gewest / erst auch Hoffmeister König Hilderichs/der der letzte König in Franckreich war/von dem Geschlechte d Meroninger.

Mutter.
Zeit.
Orth Jngelheim.
Carlsberg.

Seine Mutter hies Bertha/war eine Tochter des Griechischen Keysers Heraclij zu Constantinopel / wird auch genant VVertrada, das ist wer der Rath/ die hat diesen Carln geboren den 28. tag des Ienners, im Jahr nach Christi Geburt sieben hundert vnd zwye vñ viertzig/in dem Königlichen Saal zu Jngelheim/zwey Meile vber Mentz am Rein gelegen. Theodoricus Niem: in Com. Lupoldus. Dreslerus 2 parte 1 fol. 375. D. Panthaleon im andern Theil des Heldenbuchs fol. 1 Chron. Pomarij fol. 18. Chron. Phil. Aventinus aber im 4. Buch meldet/er sey zu Carlsberg auff dem Schlosse geboren/ so am warm See oder Wirm liget/drey Meilen vber München. Dreslerus. Crusius part. 1. lib. 11. fol. 299.

Etlich

Etliche Stunden vor seiner Geburt/sol gar ein schöner heller Stern erschienē sein/ den jederman mit verwunderung angesehen hat. Das ist eine vorbedeutung gewesen/das aus diesem Kinde ein durchleuchtiger König vnd Keyser werden würde/ der mit seinen Ritterlichen thaten/vnter andern Potentaten leuchten würde/wie dieser Stern am Himmel funckelte: Der auch das Licht der waren Erkentnis Gottes in viel Lender bringen würde/ wie dann auch von jhm geschehen ist. Abbas Spanheimensis. Taddæus. Wagner in Chron. Caroli Magni. fol. 11.

Stern erschienen vor seiner Geburt. Bedeutung. 1. 2.

Magnus woher genant.

Den zunamen Magnus, der grosse Keyser/ hat er bekommen von seinen grossen Ritterlichen thaten/grossen Kriegen vnd wunderlichen Siegen/so er hin vnd wider geführet vnd gehabt/vnd damit das empfangene Reich vber aus sehr gemehret/weit vnnd breit ausgestrecket. Pantaleon. Er ist ein rechter CARL, das ist Kerl/ streitbarer Mann vnd Held gewest.

CARL. Kerl.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt/Arth/ Erziehung vnd Vbung.

ER ist eine ansehnliche/ Majestetische/ schöne Person gewesen/ starck von Leibe vnd Gliedern/ die Beine sind lang vnd dick gewest/ die Hende vnd Armen desgleichen. Hat einen dicken Bauch vnd starcke Brust gehabt/ ein kurtzē dickē Hals/ ein rundes Heupt/ ein schönes/ frölichs Angesicht/ grosse lebhaffte Augen/ eine zimliche Adelers Nase/ ein langen Bart / ein geraden starcken Leib/so vber 7. Schu lang gewest eine helle Stimme/ vnd ein rechten Adelers trit vnd gang: Ein freudiges Lewen Hertz/ in allen Geberden/ sitzende/stehende oder reitende/ Manlich vnd Majestetisch anzusehen/ vnd sonderlich den Feinden erschrecklich. Zu Ach werden noch gezeiget seine starcke Brust/Arm vnnd lange Schienbeine/ daraus die grösse vnd stercke seines Leibes zuerachten. Pantaleon im andern theil seines Heldenbuchs fol. 2. Wagner in seim Chronico fol. 44. Chro. Hedionis fol. 310.

Herliches ansehen. Starcke Beine vñ Arme. Bauch. Brust. Hals. Heupt. Angesicht. Augen. Nase. Bart. Lenge. Stim. Adelers gãg Lewen Hertz.

Im Schweitzer Lande im Closter zu S. Gall genant/ ist eine Contrafeit seines Angesichtes vnd Brustbildes/so artlich vnd künstlich gemacht/das man daraus leicht ermessen kan / was er für eine schöne / Majestetische/ Manliche/ ansehnliche Person gewesen sey. Chron. Philip.

Manliches ansehen. Gebeine zu Ach. Wo sein bildnis hange.

Gotscalcus Holen in seim 1 Theil vber die Sontags Episteln schreibt / er sey so starck in Armen vnnd Henden gewest/das er vier new geschmidete Huffeisen entweder entzwey reissen/ oder gleich ziehen gekont. Item das er im Kriege etliche mal einen Reuter in einem hiebe von dem Heupte an bis in Sattel zerspaltet/vnnd voneinander gehawen haben/ offt in eim starcken streiche ein Pferd hernider gehawen. fol. 19. fa. 2. col. 2. Fasciculus Temporis fol. 65.

Grosse stercke. 4. Huffeisen zurissen. 1. Reuter zerspaltet. Pferde nider gehawen.

Item, das er ein gerüsten Lantsknecht / wann er auff seine Faust getreten/ bis zum Heupte in die höhe habe heben können. Item: Er hat sich von jugent auff messig in essen vnd trincken gehalten/keine Malzeit vber dreymal getruncken/zwischen der Mahlzeit selten / drumb er auch stets gesunt vnd starck geblieben/ bis in sein alter/ hat vber fünff Gerichte nicht gespeiset.

Gerüsten Man auffgehoben. Messig in Essen vnd Trincken.

Er ist guter Natur/Sanfftmütig/Wolthetig/ Gottsfürchtig vnnd gar beredt gewest / scharffes Verstandes vnnd gutes Gedechtnis/dazu gar fleissig in lernung/ allerley guter Künste vnnd Sprachen: hat neben seim Lager stets Feder / Tinten vnnd Papier stehen gehabt/ auff das/ so jhm was nützes einfiele/ er es auffzeichnen konte. Hat auch neben seim Bette die Wende mit Wachse vberziehen lassen/vnd ein Griffel an einer Ketten zu beyden seiten hengen gehabt/das er auch im finstern auffzeichnen konte/was für anschlege er betrachtet/oder was jm nutzes im Traum oder sonsten fürgekommen vnd eingefallen.

Stete Gesundheit. Gute Natur. Fleis in lernen Fleis im auffzeichnen

Lest vnter der Mahlzeit lesen. Gemütes erquickung.

Vnter der Mahlzeit lies er jhm lesen die Bücher Augustini von der Stadt Gottes/vnd allerley Historien/auff das/wie er seinen Leib mit Speise vnd Tranck erlabete/er auch sein Gemüt mit feinen Sprüchen/ Geistlichen Leren / vnd schönen nützen Historien erquicket: Crantzius lib. 2. cap. 8. Mutius lib 8. Eginhardus in vita Caroli: Heinricus de Erfordia.

Præceptores. Petrus Pisanus. Alcuinus.

In seiner jugent hat er gar gelehrte Præceptores gehabt/Petrus Pisanus Diaconus hat jhn in Grammatica vnd Dialectica, in Lateinischer vnnd Griechischer Sprache vnterwiesen. Albinus sonsten Alcuinus Bedæ discipel in Engeland/hat jhn Rhetoricam, Arithmeticam vnd Astrologiam gelehrt/ vnd auch in Theologia fleissig vnterwiesen/das er der Religion guten verstant gefasset.

Profectus.

Guter Latinist. Ein guter Poet. Rolandt that vnd thodt.

Es hat auch Carolus neben seiner guten fehigen Natur/ solchen fleis im lernen zu Tage vnd Nachte angewant/das er gar ein geleerter Herre geworden/ in Lateinischer Sprache vberaus fertig vñ beredt/ also dz er auch gute verß geschrieben. wie aus dem Epitaphio abzunemen / so er seiner Schwester Sohne/ dem Ritterlichen Manne Rolando gemacht hat/ da er nach der Schlacht mit den Saracenen, drin er auch jhren Fürsten Masurium mit eigner Hand erlegt hatte/für Hitze vnd Durst verschmachtet war im Jahr Christi 778.

Epitaphium.

Tu patriam repetis, tristi nos orbe relinquis:
Te tenet aula nitens, nos lachrymosa dies:
Sed qui lustra geris octo & binos super annos,
Ereptus terris, justus ad astra redis. Das ist:

Nu komstu ins recht Vaterland/
Wir bleiben noch im Vnglücks stand.
Frölich lebstu ins Himmels Saal/
Wir sind noch hie in Angst vnd Qual.
Deins Alters zwey vnd viertzig Jahr/
Erlebet hast nicht ohn gefahr.
Davon du nu errettet bist/
Dein lob/ so lang die Welt steht/ist.

Rolandt Bildnis auffgericht. Roland in Sechsischen Stedten.

Es hat auch Keyser Carl diesem Rolande/zu ewigem gedechtnis seiner Ritterlichen thaten/in allen Sechsischen Stedten/ die er mit Freyheit begabt/sein Bildnis zu Roß vnd Fusse auffrichten/vnd vnter den freyen Himmel setzen lassen: dz man den Roland nent: Vnd weil diese Bilde von Stein oder Holtze sehr gros vnd hoch gewesen / ist es in eine gewonheit gerathen / das man ein grossen langen Menschen ein Rolant nent: Sach'en Chron. Pomarij fol. 457. 458. Chron. Philip.

Ziemlicher Græcus.

In Griechischer Sprache ist er auch gar kundig gewesen / das er Legaten darinne hören vnd verstehen/auch widerumb beantworten können / allein die Aussprechung derselben/ist jhn schwer ankommen.

Guter Astronomus.

In Astronomia ist er so erfahren worden/ das er selber Calender geschrieben/ den Monaten vnd Winden Deutsche namen gegeben/so noch heut zu tage im brauche sind. Pantal. Chron. Phil. Drumb schreibet Georgius Sabinus von jhme:

Astrorum cursus & fata regentia mundum,
Scrutari solitus tempore pacis erat.

Das ist:

Er rechnete mit fleisse aus/
Der Sternen lauff/ Planeten Haus/
Vnd was künfftig könt folgen draus/
Vertrieb damit die zeit zu Haus/

Leibes vbüg in Jagen vñ Baden.

Sonst hat er zu Friedeszeiten seine lust gehabt im Jagen/vnnd in warmen vñ kalten Baden. Jst auch im Schwimmen so geschwinde gewest/ seiner Stercke vnnd behendigkeit halben/das jhm niemand zuvergleichen. VVagnerus fol. 45. Castritius lib. 4 de Germ. princ. fol. 319.

Seine Symbola oder Reime.

Es werden jhm zwey seine Symbola zugeschrieben. Das I.

C. R. V. E. T.

Christus regnat vincit & triumphat.

Das ist

Das ist:

Christus allein ewig regiert/
Vberwind alles/ vnd triumphiert/
Drumb mihr jhn zu ehren gebürt.

D. Nicolaus Reußner fasset es also:

Si Christus regnat, si vincit, sic triumphat,
———————— & imperat idem,
Sit præses regni, præses & ipse mei.

Das ist auff Deutsch:

Christus allein/
Des Reiches mein/
Regierer vnd Schutzherr sol sein/
Triumphirn vbr die Feinde mein/
Jhn wil ich fürchtn vnd ehrn allein/
Von gantzem grund des Hertzens mein.

Dann freilich hat er hiemit angedeutet/ das er Christum für seinen oberſten Lehnherren erkenne vnd ehre: als von dem er Königliche vnd Keyserliche Hoheit erlanget habe/ von dem er Sieg vnd Triumph wider vnd vber seine Feinde bitte vnd hoffe/ vnd also bey seinem Reiche vnd Herrligkeit geschätzet vnd erhalten werde: ja zu dem er auch das vertrawen habe/ er werde jhn endlich zu sich in sein ewiges Reich/ der Glori vnnd Säligkeit nemen/ vnd seine mühe vnd arbeit jhm belohnen/ mit ewiger Ruhe/ Troste vnd Freuden.

Das 2.

L. A. Q. F. E. E.

Laborando aut quiescendo fortuna est expectanda.

Nu arbeiten oder stillhalten/
Müsse man des Glücks erwarten.

Oder also:

Wems Glück erst nicht wol wil/
Der halt ein weile still/
Kurtze zeit endert viel.

M. Iohannes Episcopius fasset es in diese Reime:

Wem das Glück nicht wil schlagen ein/
Vnd den Krebsgang wil gehen rein/
Der setze bis der vnfal ist
Hinüber: dann vergeblich wist
Er arbeit/ vnd sich hoch verderbt/
Eh er das Glück widrumb erwerbt.

Artliches zeichen seines Namens.

Seinen Namen hat er auff diese weise artlich zuschreiben pflegen.

R
K S
L

Das 3 Capit.

Von seinem Ehestande/ Concubinen vnd Kindern.

ER hat sieben Eheweiber nacheinander gehabt. Die erste hat geheissen Galiena/ ist Galastrien/ des Königes zu Toleto Tochter gewest/ damit er keine Erben gezeuget. Bruschius. 1. Galiena.

2. Hermingard. Die 2. hat geheissen Hermingard/ ist des Königs der Longobarden Desiderij Tochter gewest/ den er vberwunden/ vnnd des Reichs beraubet/ die er nicht lenger als ein Jahr gehabt/ da hat er allerley practiken erfahren/ so die Rethe bey jhr heimlich vnd hinderlistig angeben/ des Longobardischen Reichs halben/ drumb er sie sampt den bösen Rethen verstossen vnd verwiesen ins elende.

3. Hildegard. Die 3. hies Hildegart/ war eine Tochter Hertzog Hildebrants in Schwaben/ vnd Regardin. Hertzogin in Beyern/ eine vberaus schöne Matron/ vnd thugentreiches Weib/ die er hoch liebete/ vnd mit jhr zeugete drey Söhne/ Carln der König in Franckreich/ Pipinum der König in Italien/ vnd Ludwig der König im Aquitanien, vnd nach jhme Keyser ward. Item, etliche Töchter/ 1. Rothruden, so Constantino zu Constantinopel versprochen ward/ aber nicht heimgefürt. 2. Bertha. 3. Gisela. 4. Hildegard. 5. Adelheit. 6. Bellixandra. 7. Imma. 8 Gertrud. Diese worden mehrertheils Nonnen/ jhre Fraw Mutter starb den 30. Aprilis/ Anno 783. vnnd ward zu Meintz in S Albani Kirche begraben.

Die 4 hies Fastrada, die war des Königs Tochter von Cicilien/ etliche nennen jhren Vater Ratolium, einen Frenckischen Grafen/ mit der zeugete er drey Töchter/ Theodoram, Hiltrudem, vnd Rothaydem.

Ihr Epitaphium.

Diese lieget zu Mentz begraben/ vnd stehet jhre Grabschrifft auff einem Steine also:

FASTRADA pia, Caroli conjunx vocitata,
Christo dilecta: jacet hoc sub marmore tecta
Anno septingentesimo, nonagesimo quarto.
Quem numerum metro claudere Musa negat.
Rex pie, quem gessit virgo, licet hic cine resit
Spiritus hares sit patria, qua tristia nescit.

Crusius par 1 lib. 12. fol 334.

Die 5. hies Silmetrud/ des Königs aus Persia Tochter/ die zeugete jhm einen Sohn Ditterich genant/ vnd eine Tochter Adeltrud.

Die 6. hies Luidgart/ so aus Edlem Schwebischen Stamme geboren/ mit der er keine Kinder zeugete.

Die 7. hies Garsula, eine Sechsische Hertzogin/ mit der er drey Söhne zeugete/ Lotharium, Hugonem vnd Drugonem, die Möncheorden an sich namen.

Concubinen. Nach dieser tödtlichem abgange wolte er nicht mehr freyen/ weil es jhm offt seltzam in vorigen Ehen gegangen/ hielt bey sich etliche Concubinen nacheinander/ vnd an vnterschiedenen Ortern/ mit denen er auch Kinder gezeuget.

Die 1. hies Gersvinda, eine Edle schöne Sechsin/ die zeugete jhm eine Tochter genant Aldetrud.

Die 2. hies Regina/ gebahr jhm Drogonem vnd Hugen.

Die 3. hies Adelinda/ aus der zeugete er Theodoricum.

Die 4 hies Himmeltrud/ die gebahr Pipinum, der hernach ein Auffruhr wider den Vater anrichtete/ vnd drüber in ein Kloster verstossen ward. Das er also mit seinen Weibern vnd Concubinen gezeuget 23. Kinder. Pantaleon. Castritius lib 4. fol. 322. 323. Chron. Pomarij fol. 47. 48. VVagneri Chron. fol. 49. Bruschius in Germ. Mon. Chron. Philip. lib. 4. fol. 29.

23. Kinder.

Kinderzucht.

Er hat ein sonder Auge gehabt auff seine Kinder/ vnnd fleis angewant/ das sie wol erzogen wurden. Die Söhne hat er studieren/ vnd in Gottes Erkentnis vnd guten Künsten vnterweisen lassen/ darnach sie geübet in Reiten/ Jagen/ Fechten/ Schiessen/ vnd Ritterlichen Kriegswaffen vnd Hendeln.

Söhne.

Die Töch-

Töchter

Die Töchter haben müssen lernen lesen vnd schreiben/ neben/ wircken vnd spinnen/ haben auch mit Beten vnd Singen/ frü/ mittags vnd Abents / jhre sonderliche vbung im Frawenzimmer halten müssen / damit sie für müssiggange vnnd fürwitz bewaret/ vnd zur Gottseligkeit gewehnet vnd angehalten wurden. Pantaleon im 2. Theil fol. 6. Albertus Crantz lib. 2.

Wunderbarliche Histori der verleumbdung Hildegarts vnd jhrer errettung.

Wunderbarliche Histori der verliegung vnd offenbarten vnschult.

Hie mus ich erzehlen/ wie wunderbarlich es diesem frommen Keyser mit seim Gemahl vnnd Stieffbruder ergangen sey. Als er in dem Deutschen Kriege lange aussen wahr/ vnd seinem Stieffbruder Talando die Haus vnd Hoffhaltung befahl/ geriet derselbe in vnehrliche liebe gegen seines Brudern Weibe der Hildegard/ lag jhr mit vielen worten an Ehebruch vnnd Blutschande mit jhme zubegehen. Aber die fromme Keyserin wolte nicht willigen: da er aber nicht nachlies/ sondern vnablessig anhielt/ sagte sie jhm zu/ seinen willen zuthun / so ferne er ein sonderliches heimliches Gemach würde bawen lassen/ von andern weit abgesondert / da sie ingeheime zusammen kommen könten: Talandus meinte / er hette schon gewonnen/ lies eine besondere Schlaffkammer bawen mit 3. Thüren wol verschlossen/ berieff die Keyserin hienein/ die folgete jhme auch frölich nach/ als wolte sie jhm zu willen sein. Da er aber durch die zwene Thüren gangen/ vnd zur dritten auch ins Gemach sprang/ erwischte Hildegart die Thür/ schlug sie zu/ vnnd verriegelte dieselbe zum festesten/ hielt jhn also gefangen in seinem eigenen Gemache/ damit sie von jhm vnangefochten bliebe.

Talandus Stadthalter. Vnehrliche liebe. Züchtige Keyserin. List jhre Zucht zubewaren. Heimliche Schlaffkammer. Listige Fahung.

Wie nun jhr Herre aus Sachsen mit grossem Siege wider kam/ lies sie Talandum los/ weil er sie vmb Gottes willen bitten lies/ jm solche vnehrliche anmutung zuverziehen/ vnd befahrete sich für jhme nichtes böses.

Erledigung.

Der trewlose Mann aber belog sie bey jhrem Herren/ als hette sie jhn darumb gefenglich eingestalt/ damit sie ohne seine verhinderung möchte Ebebruch vnd vnzucht treiben. Keyser Carl gleubet dieser anklage/ vnnd befielt sie in einen Walt zuführen/ vnnd jhr die Augen auszustechen. Aber die vnschüldige Keyserin ward durch jhrer Schwester Diener einen/ der ein Ritter war/ vnd Freudenbergk hies/ so aus Gottes schickung in Walt kam/ von beraubung der Augen errettet/ gab den Dienern einen Hund/ deme die Augen auszustechen/ vnd dem Keyser zubringen. Sie zog mit einer Jungfrawen Rosinna von Bodina genant/ gen Rom/ vnd trieb alda Artzney / vnnd kam in grossen beruff / das auch aus fernen Landen zu jhr geschickt ward.

Verleumbdung der Keyserin. Wunderliche errettung. Wird eine Ertztin.

Vnter des straffte Gott den vntrewen Talandum, das er Blind vnnd Aussetzig ward. Wie er nun von dieser Ertztin hörte/ zog er mit seim Bruder gen Rom/ diese Ertztin auch zubesuchen/ gab sich bey jhr an/ vnd bath vmb Rath vnd Hülffe. Sie kante jhn aber bald/ hies jhn erst Busse thun/ vnnd alle seine Sünde beichten/ darnach wolte sie jhm Artzeney eingeben. Talandus beichtet/ thut Busse/ vnd wird from/ braucht hernach jhre Artzeney/ vnd wird sehend vnd reine. Wie sich nun Carolus Magnus neben dem Pabste hierüber verwundert/ vnnd begehret die Ertztin zusehen/ lest sie jhm sagen / den andern tag solten Keyser vnd Pabst in S. Peters Kirchen gehen/ da wolte sie kommen/ vnd sich jnen offenbaren/ wer sie wehre.

Straffe Talandi. Guter rath. Ertztin erscheint für'm Keyser vnnd Pabst.

So balde das geschiehet/ sagt sie dem Keyser / das sie sein Gemahl Hildegard sey/ vnnd das jhr vnrecht geschehen sey/ Gott jhr Beystand gewesen/ vnnd sie wunderbarlich erhalten habe / vnnd das sie sich bishero durch treibung der Artzney ehrlich erneret/ vnd vielen gedienet habe. Erzehlt den handel also / das Talandus bekennen mus/ es sey war/ er habe sie felschlich belogen. Darauff nam Carolus Magnus sein Gemahl mit freuden an/ verurtheilete seinen vntrewen Stieffbruder/ als ein Mörder/ Ehebrecher vnd verleumbder zum Tode. Aber Hildegard bath für jn/ das er nicht getödtet / sondern nur ins Elende verwiesen ward: So traff auch alda Vntrew seinen eigenē Herren/ vñ ist ein mercklich Exempel. Bruschius. Chorographia Scopperi fol. 808. 809. Annales Crusij 1. p. lib. 11. fol. 317.

Offenbarung jrer vnschult. Hildegard wird wider zu Gnaden angenommen. Straffe Talandi. Gutthat Hildegarts.

Spiegel Creutzes vnd Trostes.

Da sihestu lieber Leser ein Exempel des Creutzes der Christen/ vnd jres endlichen trostes vnd erfrewung/ wie Sara sagt Tob.3. Das weis ich/ wer den HERrn fürchtet/ wird aus der anfechtung erlöst/ vnd nach der Trübsal getröstet / dann wie nach dem Vngewitter die Sonne wider scheinet: Also vberschüttet Gott nach der Trübsal die Gedüldige mit freuden. Das geschach hie auch / Hildegard kam wider mit ehren vnd freuden zu jhrem lieben Herren vnd Kindern / Vnnd der Pabst erzeigete jhr diese wolverdiente ehr / vnnd nante sie Hildegardin Magnam, Hildegard die grosse / wie jhr Herr Carolus Magnus genant ward/ vnd gab jhr den Ehrentitel / das man sie die heilige Regentin aller Völcker grüssen solte. D. Scopperus.811.

Closter zu Kempten gestifftet.

Sie hat zu ewigem gedechtnis dieser wolthat/ vnd zum zeugnis jhrer danckbarkeit/ gegen Gott vnd Menschen/ gestifftet vnd herlich ausgebawet/ dz berümbte Closter zu Kempten/ dasselbe mit der gantzen Graffschafft Hyllarmondt vnnd vielen andern Gütern vnd grossen Freyheiten begabt/ daher es endlich ein Fürstlich Closter geworden/ dessen Ebte mit vnter die Reichsfürsten sind gezehlet worden.

Jhr Begrebnis. Grosse Spende.

Sie hat auch erwehlet jhr Begrebnis alda zuhaben: vnd daneben verordnet/ das zu jhrem gedechtnis alle wochen des Montages vnd Freytags 200. Personen mit reicher Brotspende versorget würden.

Ertichtete Wunderwerck. Megdlein wird lebendig. Ersoffener Schüler wird lebendig.

Die Päbstische Scribenten/ vnd Kemptische Chronica schreiben jr viel wunderwerck zu/ die sich bey jhrem Grabe sollen zugetragen haben. Als das des Ritters Magoldi Fridraners auff dem Schlosse Freudenbergs ersoffenes Töchterlein/ wider lebendig geworden sey / da der Vater 100. pfund Wachs vnnd andere Gaben/ zu der Hildegarden Grabe zu geben gelobet hatte. Vnnd das auch ein ersoffener Schüler da wider sey erwecket worden. Daher sie die heilige Hildegard genennet ist worden. Das ich aber in seinem werte bleiben lasse / für Fabeln achte / oder für betrug des Teuffels halte/ die Abgötterey der anruffung der Heiligen zubestetigen

Jhr Epitaphium.

Jhr Epitaphium lautet also:

Tu sola inventa es, fieres quæ digna tenere
Multiplicis regni Aurea sceptra manu.
Alter ab vndecimo rursum te sustulit Annus,
Heu genitrix Regum, heu decus atq; dolor,
Te Francus, Svevus, Germanus, teq; Britannus,
Cumq; Getis duris plangit IBERA cohors.
Accola te Liguris, te deflet & Itala tellus,
Ipsaq; morte tua anxia Roma gemit.
Solatur cunctos spes hæc sed certa dolentes,
Pro dignis factis quod sacra regna tenes.

Abgöttische meinung.

Da sihestu Christlicher Leser / wie albereit der Pebstische Irthumb eingerissen ist/ als würden wir nicht aus Gnaden vmb Christi verdienstes willen selig/ sondern verdieneten den Himmel mit eigenen werckẽ: wie solches die beyde letzte verß des Epitaphij geben: Wo bleibet aber der Kirchengesang/ da Christus vns anredet vnd saget:

Widerlegũg

Hettest du dir selbst was kont erwerben/ Was dorffte ich dann für dich leiden vnd sterben.

Wie auch die Schrifft allein der Gnade Gottes / vnnd dem verdienste Christi die Seligkeit zuleget/ das sie mit Glauben gefasset/ vnnd nicht mit Wercken verdienet wird. Rom. 3. 4. 5. 6. 11. Ephe. 2. Gal. 2. 3. 4.

Damit

Damit an dieser mercklichen Histori des Unglücks und Glücks der Keyserin Hildegart/ desto weniger gezweiffelt werde / wil ich noch davon setzen das zeugnis des berühmeten Historici Deutscher Nation, D. Henrici Panthaleons, Medicinæ Professoris zu Basel/ so er hievon setzet im ersten theil der Deutschen Helden/ in beschreibung des ersten Apts zu Kempten Andogarij fol. 369. Es hat sich dieser zeit 764. zugetragen / das Hildegart des grossen Caroli dritte Hausfraw / von grosser gefahr/ so jhr Talandus jhres Herren Stieffbruder felschlich zugerichtet/ mit Gottes hülffe erlediget/ und jhrem Könige widerumb versöhnet worden / also das er sie hernach inniglich geliebet/ jhrer vielfeltigen Thugent wegen. D. Henrici Panthaleons zeugnis von dieser wunderbaren Histori Hildegardis.

Derhalben Hildegart jhr fürgenommen/ Gott zu lobe ein Fürstlich Kloster zustifften/ unnd eine namhafftige Schule darinne anzurichten/ damit die Jugent wol unterwiesen/ und Gott recht gedienet würde: Sie hat auch diesen platz bey der alten Stadt Kempten in Schwaben/ bey dem Ilergaw gegen Rhetien dazu erwehlet/ da man zalte 773. Jahr. Kloster Kemptens stifftung.

Dieses Kloster hat sie reichlich begabet mit vielen Herrschafften/ als mit dem Algaw/ Segaw/ Rusgaw unnd Angstgaw: Drumb auch erst das schöne Dorff Brunenfurt dazu gehört/ das endlich zur Stadt gemacht/ unnd Memmingen genant worden. Item mit der gantzen Graffschafft Hillermont. Diesem newen Stiffte/ wolte sie zum ersten Apte setzen den berümbten Mann Andogarium, des Rolandi Son/ der guter Künste und Gottseliges Lebens halben gar berümet war. Forderte jhn derwegen zu sich gen Rom/ das er vom Babste zum Priester geweihet würde/ welches in Keyser Caroli beysein geschach/ Anno 773. auffs Osterfest. Unter des hatte man das Kloster zubawen angefangen/ und Andogarij Vater Rolandus, Keyser Caroli Vetter/ hatte den ersten Stein mit grosser Reverentz unnd andacht dazu geleget. Im folgendem Jahre hat Keyser Carl seins Gemahles gestifft bestetiget/ unnd zur danckbarkeit gegen Gott/ das er sein Gemahl so wunderbarlich wider bekommen/ hat er selber ein uberaus schön Münster zu Ach gebawet/ und dasselbe mit Silber und Golde uberaus schön gezieret/ unnd auch reichlich begabet: Lies darein führen die schönste Marmolsteinen Seulen / so er zu Rom / Raven und Trier bekommen konte. die noch alda zusehen. Cosmographia Munsteri. 618. D. VVolff Iobst fol. 71. von der Stedte erbawung. Begabung. Andogarius erster Apt. Bestetigung. Münster zu Ach gebawet. Seulen.

Babst Adrianus hat das Kloster Kempten mit vielen Freyheiten begabet/ und von aller Bischöffe Iurisdiction erlediget: Dem Apte die gewalt gegeben / das/ wann er vor Mittage sein Kirchenampt volbracht/ er nach Mittage das Weltliche Schwerd führen/ unnd Gerichte halten möchte/ wie vorhin alleine dem Bischoffe von Würtzburg solche Freyheit verliehen worden war. Daher ward der Verß gemachet: Einweihung Kemptens. Freiheit.

Campidona sola judicat ense, stola. Vers.

Das ist:

Kempten richtet in langem Kleit/ Führet Stab und Schwerd mit beschreid.

Hierauff ist der Babst selber durch 350. Bischöffe und Prælaten beleitet/ mit der Keyserin in Deutschland gezogen/ unnd hat vorgemeltes Kloster eingeweihet/ und Andogarium zum Fürstlichen Apte darinne verordenet und bestetiget den 11. Maij/ war der tag Himmelfart Christi Anno 777. Pabstes prechtige ankunfft.

Andogarius hat das Klosterleben darinne angefangen mit 23. Adelspersonen unter dem Orden Benedicti. Davon zu Kempten noch diese Rithmi zulesen sind. 23. Edlen treten in Orden.

Rythmi.

Hildegardis 773. fundavit.
Carolus 774. confirmavit.
Adrianus 777. dedicavit.
Andogarius 778. inchoavit.
Hildegart 773. stifftet.
CARL 774. bestetiget.
Adrian 777. weihet.
Andogarius 778. fehets an.

Keyser

Fürstliche Herligkeit des Abts zu K.

Keyser Carl machte den Abt Andegarium zum Fürsten / vnnd verliehe jhm die gewalt Müntze zuschlagen/ordente jhm auch statliche Advocaten zu/der Hertzog in Beyern ward sein Marschalck/Hertzog in Sachsen Schencke/der Graff von Montfort Truchses / der Graff von Nellenburg Kemmerling/ daher ward dis Stifft vnter die vier Gefürstete Klöster des Reichs angenommen vmbs Jar Christi 1000. neben Murbach/ Fulda vnd Weissenburg. In diesem Kloster Kempten liget begraben mitten in der Thumbkirchen / der grosse Rise vnd starcke Helt Sancimon, der nebē einem andern Risen Celebrant genennet/lange zeit Keyser Carln in Kriegen gedienet/vnnd viel Ritterlicher thaten begangen hatte: Der auch/da man dis Kloster bawete / sampt seinem Gesellen Celebranden, grosse Arbeit daranne thun helffen/dann sie grosse Felsen abgebrochen/ vnnd zum Gebew getragen/ auch so viel dabey/ als grosse Leute gegessen/das sich jderman darüber verwundert hat. Celebrant zog nach vollendetem Gebew widerumb in Italien / aber Sancimon bleib im Stifft/ dienete da Gott/vnnd starb darinne. Bruschius in Monast. Doctor Pantaleon fol. 372.

Fürstliche Epte.

2. Riesen thaten.

Artliche anzeigung Hildegardis/ wer Keyser werden würde.

Hanen streit.

Hie mus ich noch erzelen wie artlich die Hildegart angezeiget habe /welcher vnter jhren drey Söhnen würde nach dem Vater Keyser werden/ dann darumb zanckten sich die Knaben. Drumb nam sie drey Hanen/nante die nach jhren Söhnen/ den 1. Pipinum,den 2. Carolum, den 3 Ludewigen/ vnd lies die Hanen im Kampffe zusammen. Da nun Ludewiges Hane die andern beyde vberwand/ vnnd weg beis/sagte sie mit lachendem Munde: O lieber Ludewig lieber Sohn/ du wirst es thun vnd nach deines Vatern tode das Keyserthumb besitzen / vnd ein streithaffter vnnd siegreicher Herre werden/wie dann auch hernach also geschehen / vnnd mit der that zu wercke gerichtet worden ist. Crusius in Annal Svev. par.1 lib. 12.fol.330. 331. lib. 11. fol. 318. Cosmogr. in beschreibung der Stadt vnd Klosters Kempten.

Das 4. Capit.

Von seiner Wahl zum Königreiche vnnd Keyserthumb/vnnd widerlegung Bellarmini falschen Ruhmes.

Wie er König worden.

1. Successione.

2. Electione.

Krönung.

Sitz.

ZV der Königlichen Krone vnd wirdigkeit/ist er sampt seinem Bruder Carolomanno gekommen / durch ordentliche Succession, nach seines Vaters Pipini tode/der gestorben ist den 24 Septembris/im Jahr nach Christi Geburt 768. vnd durch einhellige wahl vñ bewilligung aller Franckdeutschen Stende/vnd ist Carolus gekrönet in der Stadt Neumegen. Carolomannus in Svesiona,vnd hat Carolus seinen Sitz vnd Hofflager geleget gen Worms am Reine. Carolomannus gen Soissen in Campania. Da hernach vber drey Jahr Anno 771. sein Bruder Carolomannus gestorben war / kam das gantze Königreich auff jhn alleine/das er auch löblich verwaltet hat 32. Jahr/ vnd es weit vnnd breit vermehret/bis er auch Keyser worden ist.

Bruders todt vnd Erbschafft.

Wie er rechtmesoig zum Keyserthumb kommen.

1. Durch Krieges recht.

Das Occidentische Keyserthumb hat er auch rechtmesoiger weise an sich gebracht.

I. Durch Krieges recht/ da er auff erforderung vnd bitte des Pabstes Adriani vnd aller Italienischen Stende in Welschland gezogen ist mit grosser vnkost vnnd heereskrafft/vnd hat bekrieget vnd vberwunden der Longobarden König Desiderium, der den mehrertheil Italien inne hatte/vnnd den andern Stedten so wol/als grossen gedrang vnd vberlast zufügete/ das sie sich seiner Tyranney nicht erwehren konten/ohne Caroli hülffe vnnd beystandt. Da er nu den vberwand vnd fieng/vnnd des Reichs/ als einen meineidigen vnnd vnruhigen entsantzte/fiel billich das Königreich jhme heime.

II. Durch

2. Durch rechtmeßigen vertrag vnnd vereinigung mit den Keysern zu Constantinopel/ die jhr vnvermögen erkant/ Caroli Glücks sich verwundert/ vnd mit jhme sich vertragen haben/ das er Rom vnnd Italien sampt dem Occidentischen Keyserthumb habend/ behalten/ jhnen Constantinopel sampt dem Orientischen Reiche lassen solte/ wie davon oben im andern theil meldung geschehen. *2. Durch vertrag.*

Hierauff ist er nu Anno 801. von Pabst Leone dem dritten/ den er wider in seinen Pebstlichen Stuel gesatzt hatte/ nach dem er von den Römern selber verjaget vnd vbel geschlagen war/ am Christage in S. Peters Münster/ als ein Römischer Keyser ausgeruffen/ vnd mit einer güldenen Krone begabet vnd gekrönet/ auch nach jhrem brauch zum Keyser in Occident gesalbet worden/ mit bewilligung vnd frolockung aller Italienischen Ritterschafft vnnd Volckes/ die alle geschrien haben: Carolo allezeit mehrer des Reichs/ von Gott gekröntem/ dem grossen vnnd friedsamen Römischen Keyser/ verliehe Gott langes Leben vnd Sieg. *Erklerung vnd krönung* *Glückwünschung.*

Hat also der Pabst dem Carolo nicht das Keyserthumb vbergeben/ als hette es in seiner Hand gestanden/ wie die Papistische Scribenten liegen/ sondern jhn nur erklert vnd bestetigt/ als einen von Gott bescherten vnnd rechtmeßigen Keyser. *Was der Pabst dabey gethan.*

Dann das damals die Pebste nicht Herren des Keyserthumbs gewesen/ beweiset auch dieses/ das Carolus lange zuvor Anno Christi 773 vom Pabst Adriano die macht erlanget hat/ Pebste vnd Bischöffe zuerwehlen/ vnd alle Empter in Italien zubestellen/ das keiner für rechtmeßig solte erkant werden/ wann er nicht vom Carolo vnd seinen Nachkommen selber dazu ernant vnnd bestetigt were. Sigbert. Blondus lib. 1. dec. 2. cent. 8. fol. 928. Chron Philip. VVagneri. fol 36. 37. 38. 39. 40. Panthaleon. fol. 4. Daher setzet Vrspergensis diese seine verß: *Carolus hat macht gehabt Pebste zuerwehlen.*

Sanguine Romanum sibi Regnum Carolus aptat,
Associat propriè, proprio quoq; sanguine servat. *Verse.*

Das ist:

Der grosse Carl mit seinem Blut/ Mit seinem Blut ers auch erwirbt/
Das Römische Reich erhelt in hut/ Von jhm auff seine Söhne es stirbt.

Drumb ist es ein erlogener ruhm/ das die Italienische Scribenten fürgeben/ wie auch Bellarminus gerne erstreiten wolte/ quod Papa transtulerit imperium à Græcis ad Germanos, Der Pabst habe den Griechen das Keyserthumb entwant/ vnd Carolo geschanckt/ vnd es also auff die Deutschē gebracht/ als ein oberster Lehnherre desselben. Dann 1 ist aus den Historien gewis/ das bey Leben vnd Regierung Caroli Magni 3 Griechische Keyser in Orient gelebet/ vnd nacheinander zu Constantinopel geregieret haben/ als Nicephorus, Michael vnd Leo. *Falscher ruhm der Päbst. Scribenten vnnd Bellarmini.* *Widerlegūg dieses ruhms.* *1. Das die zu Const. ihre Keyser gehabt*

Zum 2. schreibet Einardus, das die jtzermelte 3. Keyser zu Constantinopel von sich selber/ gutwilliglich/ des Caroli Freundschafft gesuchet/ vnd einen Friedesbunt mit jhme gemachet haben/ das er das eroberte Occidentische Reich behalten/ vnnd sie bey dem Orientischen lassen solte. *2 Jre freundschafft vnnd Friedesbund mit Carolo.*

Zum 3. hat sich der Pabst Adrianus, sampt den Römern selber nicht schützen können wider die gewalt des Longobardischen Königs Desiderij, es weren Pabst vnd Römer vnter der Longobarden Joch gekommen/ wann sie Carolus nicht geschützet hette: Wie solte dann der Pabst den Griechen das Keyserthumb haben nemen/ Carolo vnd den Deutschen geben können/ der seinen eigenen Sitz nicht verteidigen konte. *3. Aus des Pabstes not.*

Zum 4. wer einem andern zu Fusse fallen/ vnd hülffe von jhm bitten mus/ der kan ja dessen Herre nicht sein. Einardus schreibet von Pabst Adriano, das er suppliciter hülffe von Carolo habe bitten lassen/ drumb ist er ja Caroli Herre nicht gewesen/ der jhn mit dem Keyserthumb belenet hette. So meldet er auch von Pabst Leone, das er nach volendeter Krönung vnd Gottesdienste sey für dem Keyser nider gefallen/ vnd jhn als seinen Erretter vnd Schutzherren gerühmet vnd geehret für jederman. *4. Aus dem Fusfalle der Pebste.* *Adriani.* *Leonis.*

Zum

5. Pabst hat kein Gelt zum Kriege Caroli gegeben. Zum V. wird in keiner Chronica gelesen / das der Pabst dem Carolo Gelt geschicket hette / davon er der Römer Feinde bekriegen solte / sondern mit eigenem Gute / vnd dargestrecktem Gelde vnd Blute / hat er Italien erobert / von der Feinde Henden errettet / vnnd also den Pabst vnd bedrengete Römer widerumb zu frieden gesetzet / die sonst keinen Trost vnnd Schutz in der Welt zufinden wusten / ohne bey Carolo vnd seinen Trewen / Manlichen Deutschen / drumb gehörte es Iure belli sein / was er eroberte.

6. Alte Zeugen. 1. Chron. Hirsau. Zum VI saget die Hirsawische Chr. Abbatis Sphanheimensis ausdrücklich von der wal Caroli also: Der Franckdeutschen König Carolus, der do nicht durch erwehlung des Pabstes noch Römischen Volckes / sondern durch einhelligen consens der Deutschen ist bestetiget / vnd mit statlicher hülffe versehē wordē / der hat Welschland angefangen zubekriegen vnnd zu befriedigen / darumb das der Pabst vnnd die Römer nirgents wusten hülffe zuerlangen / dann alleine bey jhme: Dann sie in die eusserste noth vnd gröste gefahr Leibes vnd Lebens gestecket / daraus sie sich ohne des Franckdeutschen Königes hülffe gar nicht wickeln noch entledigen konten. Vnnd stehet noch darbey / das er vom Pabste weder Gelt noch Gut zu diesem gefehrlichen zugebekommen habe / sondern Keyser Carl habe diesen gefehrlichen weiten zug in Welschlant fürgenommen / aus sonderlicher Liebe zu Gott / vnnd aus Liebe gegen
2. Martini Meier Cantzler zu Mentz den bedrengeten Christen. Drumb schreibet auch recht vnd wol Martinus Meyer / Mentzischer Cantzler in seiner Epistel an AEneam Sylvium Cardinalem Senensem. Germanica natio quondam inclyta sua virtute, suoq; sanguine Romanum imperium coemit. Das ist so viel gesaget / das edle Deutschland / so vnüberwindlich / hat mit seiner Thugent / Gute vnnd eigenem Blute / das Römische Reich
3 Vrsper: an sich gebracht. Vnd in Germania Vrspergensis stehen diese merckliche Wort: Electio & confirmatio Regis & Cæsaris penes Francogermanos fuit, & nullius Barbaricæ gentis adminiculo indiguit. Die Wahl vnd bestetigung eines Königes vnd Keysers hat bey den Franckdeutschen gestanden / vnnd haben dazu keiner frembden Völcker Rath oder Hülffe jemals bedürfft.

Alte Reime von C:

In einem gar alten Buche findet man diese schöne Reime von jhme:

Ein Keyser bin im Deutschen Land /
Ich Karl der Grosse wol bekant.
Von Gott erwehlt: das ich solt sein
Der heiligen zehen Gebeten rein.
Custos, darnach Iusticiam,
Bey Land vnd Leuthen richten an.
Dem Armen als dem Reichen gleich /
Vnd sol betrachten das ewige Reich.
Das gut allzeit helffen schützen /
Das böß straffen vnd gar ausreutzeln.
Das Schwert ich trag den Frommen zur ehr /
Dem Bösen aber schneit es sehr.
Ich bin auff Erden nur ein Knecht /
Gott allem schafft durch mich das Rechte.

Von Keysers Karl Schwerd. Diese Reime sehen auff das Schwerd Caroli Magni, so er stets blos für sich hat führen lassen / darauff diese Buchstaben gestanden: D: P: C: C: A: D: C: Das ist: Decem Præceptorum Custos Carolus à Deo Coronatus, Carolus ist von Gott zum Keyser erwehlt vnd gekrönt / das er mit seinem Schwerte sol sein ein Beschützer der heiligen zehen Gebot / die ehren vnnd schützen / so darnach leben: Die straffen vnd stürtzen / so dawider streben.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung / Thugent vnnd Thaten / Lobe vnd Ruhm.

Wie lange König. Wie lange Keyser. 46 Jar reg. Das Franckdeutsche Königreich hat er besessen vnd regieret 32. Jahr. Die Keyserliche Hoheit hat er gehabt 14. Jahr / das er also im Königlichen vnd Keyserlichen Regiment gewesen ist 46. Jahr.

Er ist

Er ist ein ausbunt gewesen aller Frommen / Gottsfürchtigen / Manlichen und Thugentreicher Regenten und Keyser: der Gottes Erkentnis/Dienst und Ehre mit höchstem ernste gefördert/Gericht und Gerechtigkeit gehöret hat/unnd auff der Unterfassen Leibliche unnd Geistliche / zeitliche und ewige Wolfart bedacht gewest. Drumb er auch den feinen Reim geführet/so auff dem Schwerte seines Bildes stehet:

Lob. Sachen.

D: P: C: C: A: D: C:

Sein Reim.

Das ist:

Decem praeceptorum custos, Carolus à Deo coronatus,

Das ist:

Carolus ist von Gott zum Keyser gekrönt/ Zu halten uber seinen heiligen zehen Geboten/die darnach gehorsamlich Leben zu lieben/schätzen und ehren: die denen frevenlich widerstreben/ zu hassen/straffen und zerstören / Rom. 13. Wie sein Hertz gegen Gott und Unterfassen gesint gewesen/kan allein aus seim teglichen Gebet erkant werden/so Vrspergensis in seiner Germania setzet/dessen auch Einardus gedencket/ unnd lautet also:

Deutung dessen. Abmalung seines Hertzens.

O Allmechtiger/ Ewiger/unaussprechlicher/ unüberwindlicher gütiger Gott: der du mit dem Sohne unnd heiligen Geiste/von Ewigkeit zu Ewigkeit bist/ unnd alle ding im anfange erschaffen hast / Ich bitte dich/ du wollest mich deinen Diener/ deme du das Scepter/Schwerd und Krone gegeben hast/ also regieren/ das ich dich auff dieser Erden recht erkenne und ehre/ deinen Namen unnd Erkentnis in meinem Reiche fortpflantze/ deinen Sohn für meinen Heyland erkenne unnd anruffe/ und meinen Unterthanen fürtragen unnd stellen lasse/ als den einigen Erlöser von Sünde/Tot/Teuffel un̄ Helle. Ach gib mir durch deines Geistes wirckung/ das ich im rechten Glauben lebe unnd sterbe/ deine Ehre unnd Dienst in meinen Lendern fortpflantze/Gericht unnd Gerechtigkeit handhabe/die Bösen straffe / die Frommen schütze/ und also deinen Willen und der Unterfassen Nutz und Wolfart befürdere/ durch Christum deinen Sohn Amen.

Sein tägliches Gebet.

Er ist selber fleisig zur Kirchen gegangen/darinne gelesen / gesungen / gebetet/ mit andacht Predigt gehört/ un̄ seine Hoffrethe/Junckern und Diener zu solcher Gottseligen ubung ernstlich angehalten.

Andacht in der Kirchen. Hoffzucht.

Uber Dische hat er jhm aus Gottes Worte und Historien stets etwas lesen lassen. Welche Lender er bezwang/unnd unter sich brachte/ die musten die Abgötterey abestellen / und den Christlichen Glauben annemen.

Dischzucht. Religion fortgepflantzet.

Er hat nach der ordnung des A. B C. 23. Klöster gebawet/ die mit geleerten Leuten besetzet / die Jugent zu unterweisen / unnd im Gottes Dienste zu erziehen: und hat dieselben also begabt/ das er in jdes einen grossen Buchstaben aus der ordenung des A. B. C. geschicket und gesetzet hat/ aus lauterm Golde gegossen/ da jder 100. Turonische Pfunt gewogen: Mutius lib.8.cent.8. fol. 528.

23. Klöster gebawet. Begabt Grosser gülden Buchstabe.

Er hat auch zur befürderung der Religion und freyen Künste zwo hohe Schulen gestifftet/mit Einkommen begabt/und fürtrefflichen Geleerten Leuten besetzet/ eine zu Pariß / die ander zu Pavi, hat auch die zu Bononien wider ernewert unnd auffgericht/die von Keyser Theodosio war gestifftet worden/und sehr in abnemen gekommen.

Hohe Schulen gestifft. Paris. Pavi. Bononien.

Hat auch zur predigung unnd ausbreitung Göttliches Wortes etliche statliche Thumkirchen und Bischoffthum in Deutschland erbawet/ gestifftet/ begabet unnd angerichtet/ als das zu Ochsenburg jtzt Ossenbrück/ Münster/ Bremen/ Verden/ Salingostedt jtzt Osterwick/Mynden/Hamburg/Merseburg/Zeitz und Ach/ Padeborn. Bey Mentz hat er mit grosser unkost zehen Jahr lang eine Hultzerne Brücke uber den Rein gebawet/500. Schrit lang / mit jdermans verwunderung: Die aber das Jahr für seinem Tode in drey stunden so gar abebrante / das nichtes

Thum unnd Bisthum. Brücke ubern Rein. Verbrennüg derselben.

davon vbrig bleib / dann was vom Holtze vnter dem Wasser stund. Chron. Hedionis.

Brücke vber die Elbe. Da er wider die Schlaven kriegete/hat er auch mit vieler mühe vnd vnkost eine Brücke vber die Elbe gebawet/gar artlich vnd künstlich/vnd die mit grossen Schätten auff beyden seiten befestiget/ vnd mit Kriegsvolcke besetzet. Chron. VVagneri fol.79.

Newe Schifffart anzurichten. Rein. Donaw. Altmül. Regnis. Verhindernis. Grosser Grabe. Er hat sich auch vnterstanden eine Schifffart zu wege zubringen / da man aus dem Rein in die Donaw schiffen könte/ wolte also mit eim tieffen/weiten vnd langen Graben / das Wasser die Altmäle / so bey Kelheim in die Donaw fleust/in die Regnis füren/ so bey Bamberg in den Meyn fleusset/vnnd der Meyn darnach bey Mentz in den Rein felt. Das war zwar weislich ausgedichtet vnd angefangen/ aber Gott wolte es nicht haben. Dann ob er wol mit aller macht dranne arbeiten/vnnd einen grossen Graben auffwerffen lies/2000 schrit in die lenge/300. in die breite/ so wolte es doch nicht fortgehen. Dann weil man dranne arbeitete/regnete es stets/vnd war das Erdreich ohne das pfälich/das des Nachtes mehr einsanck vnnd herein fiel/ als man des tages ausgeworffen hatte / das man also nachlassen muste. Chron. Hedionis. VVagneri & Philippi.

4. Palläste gebawt. Er hat auch vier herrliche Königliche Pallast gebawt/eins zu Ingelheim. Das ander zu Newmegen vber der Wahl. Das dritte zu Worms/ der Anno 790. gar ausgebrant ist. Das vierde zu Ach/das Anno 881. gar ausgebrant ward von Nortmannen.

Wolmerstet erbawet. Anno 781. kam Keyser Carl an den ort/da die Ohra in die Elbe fleust/vnd da er alda sein Lager auffschlug/ vnd glücklich vnd friedlich lag/ die Sachsen sich auch jhme alda ergaben / vnnd den Christlichen Glauben anzunemen zusagten/ rühmete er den ort für glückseligk/ vnd sprach/ Wol mihr der Stedte. Daher ward hernach die Stadt alda erbawet/ vnnd Wolmerstedt genant. Das aber Carolus sein Lager da gehabt/erscheinet daraus / das neben dem negsten Dorffe Herschleben genant / an der Ora gegen Mittagwarts noch viel Hügel gesehen werden/ darauff Carls Kessel. er zu Tage vnd Nachte hat lassen Wache halten. Vnd weil die Hügel oben hol vnd tieff seind/ werden sie noch heute zu tage Carols Kessel vom gemeinen Manne genant. Sachsen Chron. fol. 27.

Magdebürger Abgott zerstört. Darnach zog er an die Elbe/ zerstörte alda den Tempel Veneris, vnd zerbrach der Abgöttin Bilde welches Keyser Iulius dahin gesetzet/ vnd die Sachsen bis daher als eine behelffende Göttin verehret hatten.

Gestalt des Bildes Veneris. Diese Göttin Venus war ein nackendes Weibesbilde / mit schönem Angesichte vnd klaren Augen/ das gelbe Haar hieng jhr herab auff die Knie/ Auff dem Heupte trug sie inen Krantz von Myrten. Im lachenden Munde hielt sie eine beschlossene Rose/ auff dem Hertzen hatte sie eine brennende Fackel / in der lincken Handt die gantze Welt/ getheilet durch den Himmel / Meer vnnd Erdreich. In der rechten Hand zwey güldene Epffel. Sie stund auff einem güldenen Wagen / den zogen zwey Schwanen/ vnd zwey Tauben.

Neben jhr hatte sie jhre drey Töchter/ so auch nackend vnnd schöne waren/ mit ineinander geschrenckten Armen/ vnnd kerte jeder der andern den Rücken zu/ vnnd vberreichten eins dem andern Güldene Epffel.

S. Stephani Tempel erbawet. Magdeburg erweitert. Dis Abgöttische Bilde zerbrach vnd zerstörte Carolus sampt seinem Tempel/ vnnd erbawete alda den Tempel Sanct Stephani darfür / das Gottes Erkentnis vnd Verehrung darinne getrieben würde. Ernewerte die zerfallene Stadt Parthenopolis, so Keyser Iulius gebawet/ vnd aber offte widerumb war zerstöret worden/ erweiterte vnd befestigte sie / die ward von den alda gestandenen nackenden Megden/ genant Magdeburgk oder Megdeburgk. Crusius part. 1. fol. 328. Chron. Sax. fol. 29. 30. Cranzius lib. 2. Sax.

Keyser Carl stifftete alda ein Bisthum in der Ehre S. Mauritij/ vnd begabte das herlich. D. Wolff Jobst von der Stedte erbawung fol. 70.

Erbawung

Erbawung der Malsburgk vnd dieses Stammes vhrsprung.

Als Keyser Carolus Magnus im Stifft Padeborn war/vnnd im Kriege wieder die Sachsen den Brunsbergk gewonnen hatte/ Anno Christi 775. gedachte er an die willige Folge vnd trewe Dienste/so jhm ein Frantzösischer Edelman/Otto genant/geleistet hatte/den er auch schon zum Ritter geschlagen/vnnd jhme einen roten gekrönten Lewen in eim güldenem Felde zum Wapen gegeben Zeigte derhalben diesem Ritter Otten einen grossen Bergk/ daranne eine hohe Steinklippe lag/ vnd sprach zu jhme/Sihe da/für deine trewe dienste wil ich dir jenen hohen Bergk mit der Steinklippen/vmbliegende Walde vnnd Felde schencken/ sampt aller Gerechtigkeit/ das du alda ein Schlos hinbawest/ vnd da wonest.

Otto ein Frantzösischer Edelman/ folget dem Keyser: Wird Ritter Wapen Erlangt eine Sitz.

Als nun Ritter Otto in den Wald zog / den Ort zu besehen/ fand er auff der Steinklippen einen Dornbusch mit drey weissen wolriechenden Rosen / das nam er als ein gut zeichen blühendes Glückes an/ sagte es dem Keyser wider/vnnd bat vmb bestetigung dieser seiner Vbergabe/der Keyser verbesserte jhm sein Wapen/gab jme zu dem roten gekröneten Lewen im güldenen Felde/die drey weisse Rosen in den vntern theil des Wapens in einem blawen Felde/vnnd hies jhn des ortes bawen/that jhm darzu allerley gnedige befürderung. Also richtete dieser Otto an dem Berge auff der gezeigten Steinklippe / ein statlich Haus vnd Schlos auff/ das ward die Malßburg genant/darumb das jhme der Keyser diesen ort zur Wohnung ausgemahlet hatte: Vnd bekam er von dem Schlosse den namen / das man jhn Herr Otten von der Malsburg nante. Vnnd von diesem Ritterlichem Manne ist herkommen das berümbte Adeliche Geschlechte derer von der Malsburgk/so noch heute zu tage vorhanden ist: vnd vermehrte sich dis Adeliche Geschlechte also/das man auff dem alten Schlosse Malsburg sieben vnterschiedliche Küchen bawen muste/ bis sie andere Heuser in der nehe herumb auff bawten. Iohan Letznerus.

Wapen verbessert.

Malsburg gebawet.

Stammes vhrsprung.

Wie Carolus Magnus von einem Zeuberer ist betrogen worden.

Der weit beschrigene Zeuberer vnd Schwartzkünstler Magis genant/hatte Keyser Carolo viel possen gerissen/drumb er jhm auch hart nachstellen lies.

Magis zeuberey.

Als er jhn nun einesmahles bekam / vnd hart gefangen legte/ in Ketten vnnd Banden jhn verwaren lies/der hoffnung/ er wolte jhm gebührliche straffe anlegen lassen. Es stalte sich auch der Betrieger also/als were es nun mit alle seiner Kunst aus/er könte vnd vermöchte keines weges entrinnen/ vnd sich los wircken.

Gefengnis.

Aber da man sichs am wenigsten versahe / brauchte er seine beschwerunge/ vnnd machte Keyser Carolum beneben andern Herren vnd Dienern/ so vmb jhn waren/ also hart schlaffend / das keiner erwachen konte / machte sich seiner Bande ledig/ nam Keyser Carl seine Krone vnd viel Kleinodien/gürtete seinem Herren vnd Dieneern die Tölche vnd Schwerter ab/ nam viel Güldener Ketten vnd Ringe von jhnen/vnd wischte damit davon/das niemand wissen konte/ wo er hinkommen were. Das that Keyser Carln wol sehr wehe/ aber er konte es doch an jhme nicht rechen/ dann er war zu geschwinde beritten. Histori Keyser Carls vnnd der 4 Söhne Aymonts. litera T.

Betrug.

Philippus Melanthon im 7. Gebote rühmet seine mildigkeit/vnd saget: Er habe alle zeit in seiner Eßstuben/einen Tisch voll alter/armer vnd schwacher Menner gespeiset/die für alters schwachheit jhr Brot nicht han erwerben können.

K. Carl hat stets ein Disch vol alter/ armer Menner gespeiset.

Wie sichs nu einesmales zugetragen / das ein Saracenischer Fürst legations weise zu Keyser Carolo gekommen/ ehrlich empfangen / vnd mit zur Taffel sey geführet worden: habe er alle Trachten vnd Pracht mit fleisse beschawet: vnnd sich

verwundert vber der schönen Kleidung / güldenen Ketten vnnd Ringen / Silbern Tölchen vnd grossen Federbüschen / so die Herrn vnnd Hoffjunckherren getragen / vnd wie er vnter dem Essen / auch der alten Menner in geringer Kleidung gewar worden / hat er gefraget / wer die wehren / deme der Keyser geantwortet: es weren Knechte vnd Freunde Christi / den die Christen als jhren HErrn vnnd Erlöser ehreten. Da der Legat weiter fragte / wer den die wolgekleidete / vnd schöne ausgeputzete weren / vnd der Keyser geantwortet: Es seind vnsere Rethe / Freunde vnd Diener. Sol der Legat gesagt haben: Ey so wolte ich auch lieber ewr Diener vnnd Freund sein / als ein Diener vnd Freund eures Gottes / damit ich der Armut entginge / vnd auch so prechtig einher treten könte. Manlius fol. 361.

Lecher Vrtheil eines Saracenischen Fürste.

Wie er als ein rechter Augustus das Reich vermehrt.

Er ist auch ein rechter Augustus, das ist Vermehrer des Reichs gewest: Dann da er erst nicht mehr hatte / als einen theil Galliæ, zwischen dem Rein vnnd Ligiri, vnnd dem Balearischen Meer ligent / vnd einen theil des Deutschen Landes / so zwischen Sachsen vnd der Donaw / dem Rein vnnd Sale gelegen / die Alemannen vnd Beyern. Da hat er durch seine Manheit / Glück vnnd rechtmesige Kriege hinzu gebracht.

Gewint Aquitanien vnd Vasconiæ

1. Die Provintz Aquitaniæ vnnd Vasconiæ, sampt der gantzen bewonung des Berges Pirenæi bis zum Wasser Hiberi, das im Königreich Navarren entspringet / vnd die fruchtbaren Felder Hispaniæ scheidet / vnd bey den Mauren der festen Stat Tertosæ in das Balearische Meer leufft.

Italien.

2. Gantz Italien von Augusta Prætoria an / bis ins vnter Calabrien.

Sachsen.

3. Gantz Sachsen Land / so das fürnembste ist der Deutschen Nation, vnnd der breite nach zweymahl so gros ist als Franckreich / nach der lenge treffen sie fast vber ein.

Pannonien. Dacien. Hist: Libur: Dalmatien.

4. Beyde Pannoniam, Osterreich / Vngern vnnd Daciam, so vber der Donaw gegen der Sonnen Auffgang liegen / desgleichen Histriam Liburniã vnd Dalmatiã.

Viel Barbarische Lender

5. Alle Barbarische Lender / so zwischen dem Rein vnd Weyxel / der Donaw vnd dem grossen Meer gelegen / hat er so bezwungen / das sie jhm gehorsamen / vnd järlichen Tribut vnd Zinse geben müssen. Drumb jhme von allen nationen mit billigkeit vnd Ehren der Titel vnd Zunam gegeben worden / das man jhn Carolum Magnum genant / den grossen Keyser / den mechtigen / grosthetigen König. Pantaleon im Heldenbuch fol. 5. p. 2. Chr. VVagneri fol. 35. 36. Chron. Francken.

Gros warumb genant.

Mildigkeit gegen den Armen.

Gegen den Armen ist er so milde vnd wolthetig gewesen / das er die nicht alleine in seinen Lendern notürfftig versorget hat / sondern auch in Egypten / Syrien vnd Africam reiche Gaben vnd Almosen gesendet zu jhrer vnterhaltung: Vnd darneben auch an andere Könige vnnd Herren ernstlich geschrieben / sich der Armen anzunemen.

Sorge fürs Armut.

Mutwillige Betler abgeschafft.

Dagegen hat er auch das mutwillige Betteln / der faulen starcken Landstreicher ernstlich verboten vnd abgeschafft. Crantzius lib. 2. cap. 8. Sigbertus. Mutius lib. 8.

Seine nütze Gesetz vnnd ordenung.

Was er sonst für nütz Gesetze vnd heilsame anordenung im gantzen Reiche gemacht / zu befriedigung vnd erbawung der Kirchen vnd gemeines nutzes / findet man nach der lenge im Aventino, vnnd in den 4. Büchern seiner constitution, so der Abt Ansegilus colligirt, vnd Anno 1550. zu Paris im Truck ausgegangen sind.

4. Gesetz Bücher.

Bibel sol in der Kirchen alleine herrschen.

1. Vnter welchen dis nicht das geringste ist / so lib. 1. cap. 19. stehet / das man in der Kirchen allenthalben allein die Prophetische vnd Apostolische Bücher lesen / vnd erkleren sol.

Sacrament dreymal zu empfahen.

2. Das alle Leyen zum wenigsten des Jahres dreymal sich mit warer Busse bereiten / vnnd finden sollen zum gebrauch des Leibes vnd Blutes Christi im Abentmal. lib. 2. cap. 38. Anno 813. hat er auff dem Reichstage zu Meintz das vollsauffen beim Ban vnd Leibstraffe verboten. Ioachimus à Beust, in post. fol. 146.

Niemand leicht in Ban zuthun.

3. Das niemand leichtlich in Ban zu thun sey / ohne erhebliche vhrsach / vnd rechtmesiges erkentnis.

4. [illegible]
spruch: [illegible]
mm.

5. [illegible]
le.

Er ist [illegible] ... ten anweisen.

[illegible]

[illegible]

Einsmals [illegible] ... de mit seinem [illegible] ... er von [illegible] ... mer/ [illegible] ... ten solt/ [illegible] ... der [illegible] ... vnnd [illegible] ... schlossen/ [illegible]

[illegible] ... er selber [illegible] ... des Todes [illegible] ... Leben/ so [illegible] ... ein [illegible] ... so hoch [illegible] ... halten/ vnnd [illegible] ... cap. 1. fol. [illegible]

Er kam [illegible] ... gen [illegible] ... ten/ Freundtschafft [illegible] ... jhm [illegible] ... no 786 als Keyser Carl [illegible] ... tanen Hertzog [illegible] ... sen Geschencken [illegible] ... nichts [illegible] ... vnnd erbot sich [illegible] ... zum Seyl [illegible] ... leisten. Chron. Wagners fol. 76. 77.

[illegible]

verwundert vber der schönen Kleidung / güldenen Ketten vnnd Ringen / Silbern Tölchen vnd grossen Federbüschen / so die Herrn vnnd Hoffjunckherrn getragen / vnd wie er vnter dem Essen / auch der alten Menner in geringer Kleidung gewar worden / hat er gefraget / wer die wehren / deme der Keyser geantwortet: es weren Knechte vnd Freunde Christi / den die Christen als jhren HErrn vnnd Erlöser ehreten. Da der Legat weiter fragte / wer den die wolgekleidete / vnd schöne ausgeputzete weren / vnd der Keyser geantwortet: Es seind vnsere Rethe / Freunde vnd Diener. Sol der Legat gesagt haben: Ey so wolte ich auch lieber ewr Diener vnnd Freund sein / als ein Diener vnd Freund eures Gottes / damit ich der Armut entginge / vnd auch so prechtig einher treten könte. Manlius fol. 361.

Lecher Vrthel eines Saracenischen Fürste.

Wie er als ein rechter Augustus das Reich vermehrt.

Er ist auch ein rechter Augustus, das ist Vermehrer des Reichs gewest: Dann da er erst nicht mehr hatte / als einen theil Galliæ, zwischen dem Rein vnnd Ligeri, vnnd dem Balearischen Meer ligent / vnd einen theil des Deutschen Landes / so zwischen Sachsen vnd der Donaw / dem Rein vnnd Sale gelegen / die Alemannen vnd Beyern. Da hat er durch seine Manheit / Glück vnnd rechtmessige Kriege hinzu gebracht.

Gewint Aquitanien vnd Vasconiæ

1. Die Provintz Aquitaniæ vnnd Vasconiæ sampt der gantzen bewonung des Berges Pirenæi bis zum Wasser Hiberi, das im Königreich Navarren entspringet / vnd die fruchtbaren Felder Hispaniæ scheidet / vnd bey den Mauren der festen Stat Tertosæ in das Balearische Meer leufft.

Italien.

2. Gantz Italien von Augusta Prætoria an / bis ins vnter Calabrien.

Sachsen.

3. Gantz Sachsen Land / so das fürnembste ist der Deutschen Nation, vnnd der breite nach zweymahl so gros ist als Franckreich / nach der lenge treffen sie fast vber ein.

Pannonien. Dacien. Hist: Libur: Dalmatien.

4. Beyde Pannoniam, Osterreich / Vngern vnnd Daciam, so vber der Donaw gegen der Sonnen Auffgang liegen / desgleichen Histriam Liburniã vnd Dalmatiã.

Viel Barbarische Lender

5. Alle Barbarische Lender / so zwischen dem Rein vnd Weyxel / der Donaw vnd dem grossen Meer gelegen / hat er so bezwungen / das sie jhm gehorsamen / vnd jerlichen Tribut vnd Zinse geben müssen. Drumb jhme von allen nationen mit billigkeit vnd Ehren der Titel vnd Zunam gegeben worden / das man jhn Carolum Magnum genant / den grossen Keyser / den mechtigen / grossthetigen König. Pantaleon im Heldenbuch fol. 5. p. 2. Chr. VVagneri fol. 35. 36. Chron. Francken.

Gros warumb genant.

Mildigkeit gegen den Armen. Sorge fürs Armut.

Gegen den Armen ist er so milde vnd wolthetig gewesen / das er die nicht alleine in seinen Lendern notdürfftig versorget hat / sondern auch in Egypten / Syrien vnd Africam reiche Gaben vnd Almosen gesendet zu jhrer vnterhaltung: Vnd darneben auch an andere Könige vnnd Herren ernstlich geschrieben / sich der Armen anzunemen.

Mutwillige Betler abgeschafft.

Dagegen hat er auch das mutwillige Betteln / der faulen starcken Landstreicher ernstlich verboten vnd abgeschafft. Crantzius lib. 2. cap. 8. Sigbertus. Mutius lib. 8.

Seine nütze Gesetz vnnd ordenung. 4. Gesetz Bücher.

Was er sonst für nütz Gesetze vnd heilsame anordenung im gantzen Reiche gemacht / zu befriedigung vnd erbawung der Kirchen vnd gemeines nutzes / findet man nach der lenge im Aventino, vnnd in den 4. Büchern seiner constitution, so der Abt Ansegilus colligirt, vnd Anno 1550. zu Paris im Truck ausgegangen sind.

Bibel sol in der Kirchen alleine herschen.

1. Vnter welchen dis nicht das geringste ist / so lib. 1. cap. 19. stehet / das man in der Kirchen allenthalben allein die Prophetische vnd Apostolische Bücher lesen / vnd erkleren sol

Sacrament dreymal zu empfahen.

2. Das alle Leyen zum wenigsten des Jahres dreymal sich mit warer Busse bereiten / vnnd finden sollen zum gebrauch des Leibes vnd Blutes Christi im Abentmal. lib. 2. cap. 38. Anno 813. hat er auff dem Reichstage zu Meintz das vollsauffen beim Ban vnd Leibstraffe verboten. Ioachimus à Beust, in post. fol. 146.

Niemand leicht in Ban zuthun.

3. Das niemand leichtlich in Ban zu thun sey / ohne erhebliche vhrsach / vnd rechtmessiges erkentnis.

Das Kna-

4. Das Knaben vnd Megdlein nicht sollen in die Klöster versteckt vnnd verstrickt werden/ ehe sie erwachsen/ vnd zum Verstande vnnd rechten Vrtheil kommen. Klöster.

5. Das sich keiner durch Symonei in Geistliche Empter einkeuffen solle. Symonei.

Er ist auch gar gnedig vnnd langmütig gewesen/ der viel versehen/ verhören/ vertragen vnd erdülden können/ wo man sich nur hat weisen vnd lencken lassen/ wie die handelung mit dem vnruhigen Eidbrüchigen Könige Desiderio, VVitikindo, vnd mit seim eigenen Bruder Carolomanno, vnnd viel andern grossen Potentaten ausweiset. Seine langmut.

Sein Sacellanus Reicholfus genant/ gibt jhm dis lob: In amicitijs erat optime temperatus, ita ut eas facilimè ad mitteret, & constantisimè retineret, colebatq; sanctisimè, quoscunq; hac affinitate sibi conjunxerat. Das ist/ in Freundschafft war er gar bescheiden: das er sie gar leichtlich angenommen/ vnnd bestendiglich gehalten hat. Er hat alle die jenigen/ so sich in seine Gnade vnd Freundschafft einmal ergeben/ gar bestendiglich geliebet/ hoch geehret/ vnd so ferne sie auch in bestendiger Freundschafft verharret/ gantz heiliglich gehalten. Bestendige Freundschafft.

Davon gibt er dieses Exempel: Als jhme in Franckreiche noch residirende die Botschafft zu kam/ das Pabst Hadrianus zu Rom gestorben were/ welchen er für seinen besten vnnd fürnembsten Freund hielt/ da hat er bitterlich geweinet/ vnnd jhn ja so hart betrauret/ als wehre jhm sein liebster Sohn oder Bruder gestorben. Exempel.

Wundere Histori.

Einsmahls ward er zu Nachte gewar/ das sein Secretarius Eginardus, buhlete mit seiner Tochter einer/ so er mit seinen Concubinen gezeuget hatte/ vnnd das er von derselben in grossem Schnee auff dem Rücken getragen ward in jhre Kammer/ damit man keine Mannes Stapffen oder Fußtrit im Königlichen Hofe spüren solte/ nach dem Frawenzimmer zu/ Dazu war er die Nacht vber ruhig/ frue aber brachte er den Casum seinen Rethen für/ ohne meldung der Namen der Theter/ vnnd begehrte jhr bedencken/ wie solches zustraffen were. Als sie nu alle einhellig schlossen/ die solches gethan/ weren des Todes schüldig/ als brecher der Freyheit. Histori von seim Secretario vnnd Tochter. List. Rath.

Darauff lies er Eginardum sampt der Tochter fordern/ hielt jhn für/ was er selber gesehen hette/ vnd da sie es beyde gestehen musten/ vnnd zitternde der straffe des Todes gewertig waren/ hub er an vnnd sprach: Eginarde ich schencke dir das Leben/ so du verwircket hast/ vnd gebe dir hiemit/ die dich zu jhr getragen hat/ zu eim Ehegemahl/ das du hinfort in ehren bey der leben könnest/ die du in vnehren so hoch geliebet/ vnd hoffe/ du werdest sie hinfort meinet wegen ehrlich lieben vnnd halten/ vnnd mir desto treulicher dienen. Iacobus Curio lib. 2. Chronol. cent. 8. cap. 8. fol. 418. 419. Forderung. Vberzeugung. Grosse Gnade.

Er kam in ein solch ansehen vnnd authoritet bey allen auswendigen Königen vnd Potentaten/ das sie von allen örten jhre ehrliche Legationes zu jhm santen/ Freundschafft vnd Friede mit jhme machten/ vnd allerley herliche Geschencke jhm verehren liessen. Davon ich nur etliche merckliche Exempel anzeigen wil/ Anno 786 als Keyser Carl in Italien ziehen wolte/ schickte Aragisus der Beneventaner Hertzog seinen eltesten Sohn Rumoaldum dem Keyser entgegen mit grossen Geschencken/ vnnd lies demütiglich bitten/ sein Land nicht zubeschedigen/ da der nichts erhielt/ sante er noch zwene andere Söhne mit Geschencken jhme entgegen/ vnnd erbot sich aller gehorsamlicher folge/ lies den jüngsten Sohn Grimoaldum zum Geisel beim Keyser/ vnd sagte mit einem Eyde zu/ Gehorsam vnnd Trew zu leisten. Chron. Wagners fol. 76. 77. Seine authoritet bey andern Potentaten. 1. Des Beneventanischen Hertzogen.

2. Des Keysers zu Constantinopel. Diese zeit kamen die Gesanten des Keysers zu Constantinopel/vnd worben vmb Caroli Tochter/wurden freundlich gehört/vnd friedlich abgefertiget

3. Huner Gesanten. Anno 795. kamen der Huner Gesanten aus Osterreich zum Keyser Carln/vnd jhr König Thudum schweret gehorsam/vnd wird ein Christe/ lest sich teuffen/damit er Friede erlangete. fol. 84.

Thudi meineid gestraffet. Da er aber hernach widerumb abefiel/meineidig vnd treulos ward/bekriegte jhn Pipinus, vnd nam jhn in eröberung der Stadt Ringus gefangen / brachte jhn zum Vater gen Ach/da ward er seines meineides wegen ernstlich gestraffet/das man jm die Augen ausstach/ die Finger abehieb/ damit er geschworen hatte/vnnd jhn marterte/bis er starb/ Anno 796.

4 Königs aus Mauritanien. Anno 797. schickte der König in Mauritania Abinlugo, seinen Sohn Abdelslam zu K. Carl gen Ach mit herlichen Geschencken / Freundschafft mit jhme zumachen/ den er frölich annam/wol tractirte/vnd friedlich von sich lies.

5. Sicilische Gesanten. Die zeit kamen auch Gesanten Nicetæ Patricij des Verreeters Sicilien/welche des Keysers zu Constantinopel Brieffe vberantworteten/neben Geschencken. vnd friedlich abgefertiget worden. fol. 85.

6 Keyserin Irenæ Gesanten. Anno 798. kamen zu Ach zu jhm der Keyserin Irenæ Gesanten von Constantinopel die klagte jhm/wie jhr Sohn Constantinus gefangen/vnnd der Augen beraubet were/ denen gab er auff jre bitte loß Sisimium, der ein Bruder war des Constantinopolitanischen Bischoffs der im Kriege war gefangen worden/die Gesantē waren Michael Ganglianus, vnd Theophilus Ertzpriester de Blachernis fol. 86.

7. Hispanische Legaten. Die zeit kamen auch an Basilius vnd Froia, die Gesanten des Königs Adolfonsi aus Hispanien/ vnnd brachten Geschencke vnnd Gaben/so der König in eroberung der Stadt Lisibona bekommen hatte / vnnd dem Keyser aus Freundschafft verehrete. Geschencke. Als sieben ausserlesene schöne Maulesel/ sieben Moren/ vnd sieben schöne Kriegspantzer/neben andern dingen/ so der Keyser zu dancke annam / die Legaten wol hielt widerumb begabete/vnd friedlich geleiten vnd ziehen lies.

8. Pabst Leonis Gesantē. Anno 799. kamen Pabst Leonis Gesanten/ vnd klagten dem Keyser/wie vbel die Römer mit dem Pabste in erwecktem Auffruhr vmb gegangen / jhn an Augen vnd Zungen verletzet hetten/ vnd baten vmb Hülffe vnnd Rache/die sie auch erlangeten/wie im Capittel von Kriegen gemeldet wird. Pabst kompt zum Keyser. Jm Lager zu Padeborn ist der Pabst selber zum Keyser gekommen/ herrlich entpfangen/vnnd die Wiedereinsetzung gesucht vnd erlangt. fol. 87.

9. Britannische. Als Keyser Carl zu Ach sich den Winter verhielt/ kam Graff Wido der Stathalter des Britannischen Landes zum Keyser/ brachte die Waffen vnd Fahnen derer/ so sich ergeben sampt jhren Namen für den Keyser: Da wurden jhm auch gebracht die Fehnlein/so den Mauris in Majorica genommen waren.

Saracener. Azan der Saracener/ vnnd Verwalter der Stadt Osce, schickte durch seine Gesantē/ die Schlüssel der Stadt dem Keyser/neben vielen herrlichen Geschencken/ vnd vntergab sich jhme williglich.

10 Perser Legaten. Anno 801. sind König Aaronis aus Persien Gesanten / mit Geschencken angekommen/ die er am Anfort bey Pisas hat statlich annemen lassen/vnd jhnen zwischen Vercellas vnd Eporedia gnedige Audientz gegeben / derer einer von Auffgang der Sonnen Persa, der ander Saracenus ein Gesanter Amuroti Abraham, in den Grentzen Aphricæ Verwalter war.

Es bekam auch der Keyser Schreiben von seinem Gesanten Isaac dem Juden/ das er aus Persia wider keme/einen Elephanten vnnd andere herrliche Gaben mit brechte/ drumb jhme der Keyser seinen Notarium Erchen bald entgegen geschickt/ Keysers Legat Isaac kompt wider. jhme in Liguria Schiff zubestellen/zur führung des Elephanten vnd anderer Gaben/ der auch im Weinmonat glücklich ankam in der Ansurt Veneris, vnnd den Winter vber zu Vercellis stille lag/weil er Schnees halben vbers Alpgebirge nicht kommen konte fol. 89. 90.

Anno

Anno 803. kamen Keyser Nicephori Gesante von Constantinopel in Deutschland zum Keyser Carl gen Seltze oder Saltze vber der Sale/vnnd brachten die bestetigung des Friedes vñ Freundschaffts/zwischen dem Orientischen vnd Occidentischen Reiche/vnd warden gnedig angenommen/ gehört vnd abgefertiget. 11. K. Nicaphori Legaten.

Anno 804 kompt König Sigefridus mit grosser Schifffart bis gen Sliesdorff/mit dem Keyser selber ein freundlich Gespreche zuhalten/ vnnd da sie daran durch vntrewe Leute verhindert werden / wird es durch Botschafften verrichtet. 12. König Siegefried.

Auch kompt die zeit Botschafft vom Pabst Leone zum Keyser/ im December/mit vermeldung/der Pabst wolle Weihnachten beim Keyser halten/wo er den ort bestimmen würde. Dem also balde der Keyser seinen Sohn Carolum entgegen geschickt/ jhn entpfahen lassen/ ins Dorff Carisialum jhm entgegen gezogen/ alda Weihnachten gehalten vnd jhn mit sich gen Ach gefüret/ ehrlich tractiret/ mit Geschencken begabet/ vnd durch Beyern bis gen Ravenspurg sicher beleiten lassen.f.91. Pebstliche Gesanten Pabst selber kompt.

Anno 807. kompt Abdella des Königs in Persen Gesanter/ mit zwe Mönchen von Jerusalem/derer einer Georgius vnd der ander Fœlix hies/ vom Patriarchen Thoma abgefertiget/abermals zum Keyser gen Ach / vnnd werden da eine gute zeit gar ehrlich gehalten/die brachten gar köstliche vnnd wunderbare Geschencke/ so der Perser dem Keyser durch sie verehret hat. 13. Perser Gesante. Herrliche Gaben.

Zum 1. grosse schöne Seidene Gezelt/ gar künstlich gemachet/daranne auch alle Stricke aus Seiden gemachet waren von allerley Farben: gar lieblich anzusehen vnd anzugreiffen. 1. Gezelt.

Zum 2. einen Seidenen Rock mit köstlichen Perlen vñ Edelgesteinen gestickt. 2. Rock.

Zum 3. viel köstliche Tapecereyen / mit Figuren/ Schrifften vnnd Bildern künstlich gewircket. 3. Tapecerey

Zum 4. viel köstliches Balsams/ wolriechender Salben / Wasser vnnd edler Gewürtze. 4. Balsam/ Salben/ Würtze.

Zum 5. ein vber aus schönes/ künstliches Vhrwerck aus Golde gemachet/darinne die 12. Stunden jhren lauff hatten / nach einem darauff stehendem Stundeglase / so mit Wasser vnnd nicht mit Sande gefüllet vnnd abgetheilet war: dabey waren 12. Steinelein / die/ so offt eine Stunde aus war / herunter fielen auff ein Zimblein oder Glöcklein/vnd damit einen hellen klang/wie viel es schlagē solte/erregeten Daranne waren auch gemachet 12. Reuter / die durch zwölff Fenster heraussen ritten/so offte eine Stunde aus war/ vnd in jhrem herauserennen/stiessen sie 12. andere Fenster zu/die offen gestanden waren. 5. Künstliche Vhrwerck.

Zum 6. zwene grosse Köpfferne Leuchter/ so artlich gemachet/ vnnd mit schönen Bildern ausgegraben waren/ das ich anderer Gaben kürtze halben geschweige. Chron. Gedionis fol. 327. Chron. VVagneri fol. 93. 6. Schöne Leuchter.

Wie er jhme die reine Lehre von Christo hat angelegen sein lassen/ kan alleine aus diesem Exempel erkant werden. Als Anno 792 Fœlix ein Bischoff zu Orgellis am Berge Pyreneo, der Geburt ein Hispanier / Christi Gottheit verleugnete/ vnd fürgab/er were nicht Gottes natürlicher eingeborner Sohn/ sondern nur ein angewünschter Sohn Gottes/da lies jhn Keyser Carl alsbald gen Regenspurg fordern/vnnd durch viel versamlete Bischöffe seines Jrthumbs vberweisen / vnnd zum widerruff bereden: Schickte jhn auch gen Rom zum Pabste Adriano, das er alda in S. Peters Kirchen revociren muste: Also ward er widerumb angenommen/ vnd in sein Bißthumb gesetzet. Ernste haltung vber der reinen Lehre F licis Jrthumb. Synodus zu Regenspurg Widerruff Fælicis.

Da auch Fœlicis anhenger diesen Jrthumb ernewern wolten/ließ Keyser Carl Anno 794. aber die Bischöffe zusammen kommen zu Franckfurt/ vnd in beysein des Pabstes Gesanten Theophilacti vnd Stephani ein Buch dawider schreiben/vnd vnterschreiben fol. 81. 83. Versamlung zu Franckfurt.

Diese vnd andere gedechtniswirdige hendel haben schrifftlich verfasset folgende Personen. 1. Einardus. 2. K. Ludovici Secretarius. 3. K. Caroli Sacellanus Sanctolfus oder Reicholfus genant. 4. Jn einem Buche/da der Author nicht genant wird/welche Bücher in vielen alten Libereyen zufinden sind. Geschriebene Authores.

Es hat

Postilla bestalt.

Es hat auch Keyser Carl seinem Diacono VVarnefrido befolen eine Postillam zuschreiben/ vber die Evangelia durch das gantze Jahr/ auff alle Sontage vñ Fest/ darinne der Text aus der Veter Schrifften ordentlich erkleret würde/ damit dem gemeinen albern Volcke/ etwas ordentliches vnd nutzbares konte fürgepredigt werden.

Homiliarij Doctorum vhrsprung.

Daher achtet man entsprungen sein/ das schöne vnd nütze Buch Homiliarius Doctorum genant/ so etliche zuschreiben Alcuino dem Præceptori C: M: Etliche aber dem Paulo Diacono. Welches Buch zu Basel gedruckt ist Anno 1493. Zu Cölln nachgedrückt Anno 1539. darinne stehen diese vers Pauli Diaconi an Keyser Carln:

Vtere fœlix
Munere Christi
Pluribus annis,
Luxq; decusq;
Magne tuorum
Carole princeps,
Atq; Togatæ
Arbiter orbis,
Dardanidæq;
Gloria gentis.

Crusius par. 2. lib. 1. fol. 5. Ioach. à Beust in seiner Postilla de festis fol. 272.

Schwaben mit dem vorzuge begabt.

Die Schwaben haben von diesem Keyser Carl die Blutige Ehre/ das sie in den Kriegen des Reichs/ den vorzug vnd ersten angriff thun. Vnnd diese Ehre vnd Freyheit sol Keyser Karl gegeben haben jhrem Hertzogen Geroldo, darumb das

Vhrsach.

er in des Keysers Heer/ da er des Pabstes Leonis Gefengnis vnnd Blendung rechnen wolte/ am aller ersten in die Stadt Rom mit seinen Schwaben gebrochen sey. Stumpfius lib. 6. cap 19. Crusius fol. 14. 15. par. 2.

Von seiner Güte vnnd Gestrengigkeit.

Das er den Frommen vnd Friedfertigen gütig/ den Bösen/ Vnruhigen scharff vnd ernstlich gewesen/ bezeuget eine alte geschriebene Chronica mit diesen versen:

Carolus in vita pacem reverenter habebat,
Pacis & osores vinclis stringebat amaris.

Das ist:

Keyser Carol allzeit den Fried/
Jn werd gehaltn mit Hertz begierd.
Dazu die Friedsauffwigler bald/
Mit fewr/ mit Schwerd vñ Hand zerspalt.

Ich vertire es also:

Dieser Keyser den Fried auff Erd/
Allzeit gahalten lieb vnnd werth/
Wer aber frech den Frieden brach/
An dem mit höchstem Ernst ers rach/
Stürtzt jhn in gesucht vngemach:

C: V: N: Caspar von Niedbruch Röm. Key. Maiestet weilant Rath/ setzet von jhme dieses Lob vnd Reime:

Er war sehr kühn: weis vnd gelehrt/
Mechtig: starck vnd gar nicht verkehrt/
Hat Gott vertrawt in aller not/
Vnnd sein anschleg nach seim Gebot
Gestelt/ vnd nicht nach eigenem nutz/
Sein Heer geführt: vnd billich n Schutz
Beweist dem Mann/ so recht Gericht
Geliebt/ vnd allzeit beygepflicht/
Das Gute durch sein Leben aus/
Ist belohnt worden in seim Haus.

Dem

Dem Frommen ist worden sein Lehn
Zu rechter zeit/vnd nicht mit hohn.
Die Lieb zu Gott war also heis/
Das er die seinen nicht vmbreis/
Mit Aufflatz noch mit newer Steur/
Zum Vnglück auch nicht blies böß Fewr/
Lies bleiben jden in seim stant/
Vnnd nicht mit gwalt sich an sie fand.
Dem Feind tracht er zu aller zeit/
Wie sein Stoltz mit gutem bescheit/
Gedempfft möcht werden in der eil/
Dazu nam er in Gott die weil/
Sein Heer vnnd Wacht er selbst beschawt/
Damit der Feind es nicht beraubt/
Sein Gebet zu Gott fürherging bald/
Darnach auffs best die Schlacht bestalt.
Der König beim Volck sich finden lies/
Sein Leib/sein Gut/sein Blut/ sein Schweis/
Aufflatzt zu gleich/ vnd nicht entraw/
Damit er wie ein redlich Mann/
Dem Kriegesvolcke macht ein Mut/
Bey jhn zusetzen Leib vnd Blut.

Iohannes Abbas Spanh: lobet jhn also: — Joh: Ab: Sp:

Im siebn hundert 42. Jahr/
Mit grosser Freud der Deutschen Schar/
Ein König ward erwehlt in eil/
Von Franckdeutschen mit grossem heil.
Er hat alsbald dem Adler gleich/
Sein Nest erhabn in gantz Deutschreich/
Das jderman jhn lieb vnd werd
Gehalten hat/vnnd hoch geehrt/
Wegn seiner grossen Frommigkeit/
Gottsfurcht/Tugent/ Gerechtigkeit/
Die in jhm leuchte allezeit.

Das 8. Capit.

Von seinen Kriegen vnd Siegen.

Vhrsach seiner Kriege.

ES hat dieser löbliche Fürst vnnd Kriegeshelt/ mit grosser vnkost/ mühe vnnd gefahr/ viel schwerer/langwiriger vnd geferlicher Kriege füren müssen/aus dringender not vnnd rechtmessigen vrsachen/ seine Vntersassen vnd Lande zuschützen vnd befridigen wider den anfal vnd vberzug vieler Feinde/ vnnd die reine seligmachende Religion zuvertheidigen/ vnnd weiter fortzupflantzen. Drumb im auch Gott wunderlichen beystand geleistet/vnd allenthalben Sieg verliehen hat/das er wol mit David hat sagen können im 18 Psalm: Der HERRE lehret meine Hand streiten/ vnnd lehret meinen Arm einen Ehrenbogen spannen. Er gibt mir den Schilt des Heiles/vnd seine rechte Hand stercket mich. Er wirffet vnter mich alle die sich wider mich setzen/ Er zwinget die Völcker vnter mich. Mit Gott kan ich Kriegesvolck zerschmeissen/vnnd mit meinem Gott vber die Mauren springen. Er errettet mich von meinen Feinden/ vnnd erhöhet mich vber die/ so sich wider mich setzen. Drumb hat er auch diesen löblichen gebrauch gehabt/das/ wann er einen schweren Krieg anfahen/ vnnd dazu mit dem Heer ausziehen wollen/ so hat er nicht alleine für seine Person fleissig gebetet/sondern ist mit seinen Sönen/Kriegsfürsten vnnd Obersten/ alle in jhren gantzen Kürissen/so mit Golde schön ausgeertzet vnd geziert gewest/in die Kirche gangen/Predigt gehört/ das Gemeine Gebet thun lassen/ vmb Glück vnnd Sieg/ vnnd darnach also sampt jhnen in jhrer Kriegesrüstung/das Hochwirdige Sacrament öffentlich empfangen/ dadurch sich jhrer Seligkeit zuversichern/ vnnd jhr Hertze zuerfrischen vnd stercken/ den Feind freudig anzugehn/ vnd pro lege & grege, Leib vnnd Blut frölich zuwagen.

Gottes beystand. — Psalm 18. — Löbliche gewonheit. — Gut Exempel.

Das ist die rechte Kriegeskunst/
Die mit sich bringt Gottes Schutz vnd Gunst:
Dann wer Gott von Hertzen grund ehrt/
Der wird des Siegs von jhm gewert.

Rechte Kriegskünst.

Den 1. Krieg hat er geführet in Aquitania, balde nach seines Vaters Tode/ wider den auffrührigen Hertzogẽ Hunoldum/ der die vbrige Gotten an sich gehenget/vnd sie wider Carolum, dem Aquitania in der theilung zugefallen war/verhetzete. Den veriagt er aus dem Lande/ vnd zwang Lupum der Gasconier Hertzogen/so jhn auffgenommen hatte/das er jhn sampt seim Weibe in Caroli Hende vberantworten muste/vnnd damit Lupus derhalben nicht auch vberzogen würde/ergab er sich sampt der Landschafft vnter Caroli Gnade vnd Schutz/ vnd ward auch von jhm gnedig angenommen.

Aquitanische Krieg. — Hunoldt Auffruhr. — Flucht — Vbergebung. — Lupi ergebung.

Den 2.

Italienischer Krieg. Vhrsach. Desidern meineidigkeit Verjagung. Rotgisum

Den 2. Krieg hat er geführt in Italien/ wieder den Eidbrüchigen Desiderium, der Longobarden König/ auff erforderung vnd bitte des Pabstes Adriani, vnd der Welschen Ritterschafft. Hat Desiderium im Felde geschlagen/ vnnd da er gen Pavi geflohen/ drey Jahr lang jhn so lange belagert/ vnnd mit hunger gedrenget/ das er sich sampt Weibe vnd Kindern ergeben müssen/ den er ins Elende verwiesen hat gen Luttich/ da er gestorben/ weil er kein Ruhe vnd Glaubē hielt. Seinen eltesten Sohn Adelgisen auch aus gantz Italien verjaget. Rotgisum den Landhoffmeister des Hertzogthumb Farojuliani, oder Friaul genant/ der auch auffrührig war/ hat er bekrieget/ vnd zu Gehorsam bracht: Den Hertzogen zu Bern oder Veron, hat er nach eröberung der Stadt entheupten lassen.

Italien eröbert.

Hat also gantz Italien eröbert/ vnd von der Longobarden Tyranney erledigt/ dem Pabste vnd der Stadt Rom die entzogene Stedte wider zugestellet vnd befreyet/ vnd seinen Sohn Pipinum König in Italien gemacht.

Sein ander Romzug. Pabst Leo gefangen vñ verjagt. Göttliche erhaltung.

Anno 800. ist er abermahl gen Rom gezogen mit Heereskrafft/ den Pabst Leonem den 3 des Namens wider einzusetzen: den die Römer im erweckten auffruhre/ in der procesion von seinem weissen Pferde herab gerissen/ vbel geschlagen/ an der Zunge vnnd Augen verletzet hatten/ vnd vorhabens gewesen/ jhme die Zunge gar aus dem Halse zu schneiden/ vnd beyde Augen aus dem Koffe zustechen. Aber wie Eutropius schreibet/ vnd Bibliothecarius bezeuget/ so hat jhn Gott wunderlich errettet/ durch trewen beystant seines Cammerers/ der jhn weg gebracht/ vnnd des Hertzogen zu Spolet VVinigili, der jhn in Schutz auffgenommen. Weil er nu von dannen zu Carolo kam/ vnd seine not vnd gefahr jhm klagte/ fürete jhn Carolus mit Heereskrafft widerumb gen Rom/ vnd satzte jhn in seine Päbstliche Herrligkeit widerumb ein: Da sich keine Kleger finden wolten/ trat der Pabst Leo auff die Cantzel für allem Volcke/ in S. Peters Münster/ vnnd schwur einen offenen Eyd/ das jhme von seinen Verleumbdern vnd Anklegern vnrecht geschehen were: Krönete hernach mit herlichem prachte Carolum zum Röm: Keyser/ mit frolockung alles Volckes/ wie oben schon vermeldet ist im Cap. von Caroli Wahl vnd Krönung. Der Keyser lies öffentlich Gerichte sitzen vber die/ so sich am Pabste vergriffen hatten/ vnd anstiffter des Auffruhres gewesen waren: denen allen das Schweed zuerkant ward/ vnd jhrer viel hingerichtet worden: Da nu auch Pascalis Nomenclator, vnd Campulus Secretarius dran solten/ beneben vielen Edlen Römern/ bat der Pabst selber für sie/ das man das Leben jhnen schencken/ vnnd sie nur verweisen solte/ welches geschach. Eutropius schreibet so davon: Leo fugiens ad Carolum, vnde accidit, eundem Carolum venire pro vindicta Apostolici, comprehendensq; Romanos, de majoribus eorum uno die 300 decollari in campo Lateranensi.

Flucht Pabst Leonis. Einsetzung. Pabstes Eid. Krönung Caroli. Straffe der Auffrürigen. Pabst bittet für seine Feinde. Eutropij zeugnis.

Deutsche Sechsische Krieg.

Der 3. Krieg ist der Deutsche Krieg/ so er mit den Sechsischen Völckern geführet hat/ der ist der schwereste/ langwirigste vnd gefehrligste gewesen/ hat gantzer 33. Jahr aneinander gewehret. Dann ob er wol die Sachsen etliche mal vberwunden/ das sie jhm zu Fusse gefallen/ Gnade begeret/ vnd auch erlanget han/ mit Eidlicher zusagung/ die Christliche Religion anzunemen vnd zuhalten. So stack jhnen doch die Heydnische Abgötterey/ darinne sie erzogen waren/ so tieff im Hertzen/ das sie stets wider abefielen/ wann sie ein wenig lufft vnd gelegenheit bekamen.

Eidbruch. Abfal.

Wedekinds verhetzung.

Vnd dazu halff nicht wenig Widekint/ ein Hertzog zu Engern/ der die Westphalen vnd Sachsen vielmahl zum abfal reitzete/ vnd im Kriege jhr König vnnd Feldherre ward/ vnd also den Krieg wider Carolum vielmahl ernewerte/ vber alle gethane zusage/ vnd geschworne Eide/ vnnd wann er geschlagen ward/ die Flucht in andere Lande nam. Darumb auch Carolo diese meineidigkeit so vbel gefiel/ dz er eines mals 4500. köpffen lies/ von denen so zu dieser Auffruhr die Redleinsfürer gewesen waren. Ein andermal führte er 10000 an Mennern vnd Weibern weg/ so diesseit vnnd jenseit der Elbe gewonet/ vnnd versatzte sie an andere örter/ in Deutschem vnd Welschem Lande.

Straff der Meineidigen 4500 geköpfft. 10000. weg geführet.

Als er

Als er den 26. zug that wider die Sachsen/vnd an der Elbe erschlug alles was
sich jhme widersatzte / das 30000. Sachsen auff dem platz blieben / da thaten jhm
die vbrigen einen Fußfall zu Zorbeck / vnnd baten vmb fristung jhres lebens/ er-
langten auch abermal Gnade/ aber mit der bedingung / das jhrer viel thausent das
Land reumen/ vnd mit Weibe vnd Kindern in Vngern vnnd Siebenbürgen ziehen
musten/vnd alda sich niderlassen. Aus Holstein muste der zehnde Mann mit Wei-
be vnd Kinde auffziehen/ vnd sich vber den Rein in Brabant vnd Flandern begeben.
Querfurdische Chron. fol. 76.

Letzter zug wider die Sachsen. 30000. Erschlagen. Gnade. Verschickung.

Zwo fürneme Feldschlachten hat er mit den Sachsen gethan. Die erste im
Padeborner Bisthumb/ an dem Berge Osneggi/ bey Tiermelle, der jtzt S. Hul-
senberg. Die ander bey dem Wasser Hase in den Westphalischen Grentzen. In die-
sen beyden Schlachten sind geblieben in die 80000 Menschen auff der Sachsen sei-
ten/ das sie auch also erschreckt / das sie endlich sich dem Carolo gar ergeben/ den
Christlichen Glauben angenommen/vnd dabey zuverharren / auffs newe geschwo-
ren haben. Vnnd dazu hat geholffen die bekerung VVitekindi, da er aus einem
Abgöttischen Heiden ein gleubiger Christe geworden ist: dazu jhn die Gesichte be-
weget vnd gebracht. Als Keyser Carl am Wasser Ohra mit seinem Heere lag/da
jtzund Wolmerstedt ligt/vnd VVidekind am Ostertage in Betlerskleidern heim-
lich in das Lager schleich/ alle gelegenheit zuerkunden/ da sahe er wie Carl mit seim
Volck zum hochwirdigen Sacrament ging/ das jhnen mit dem gesegneten Brote
ein kleines/schönes Kindelein in Mund gereichet ward / dadurch bekam er lust zur
Christlichen Religion/vnd lies sich teuffen/vnd hub jhn Keyser Carl selber aus der
Tauffe/vnnd enderte sein Wapen / satzte jhm für das schwartze Pferd ein weisses
drein/ vnd machte jhn zum Hertzogen in Sachsen. Chron. Pomarij fol. 40.

Zwo Feltschlachten. 80000. Erschlagen. Ergebunge. VVidekinds bekerung. Gesichte beim Nachtmal. Kind beim Sacrament ersehen. Tauffe VVidekinds. Enderung des Wapens

Wie VVidekindus sein Gesichte erzehlet hat/sol jhm Keyser Carl solches sein
ausgeleget haben, vnd sein bekentnis vom Nachtmal gethan/mit diesen mercklichen
worten: Carnem redemptoris nostri in pane sumimus in remissionem pecca
torum: sanguinem ejus in vino sumimus, in obsignationem vitæ & salutis:
Christi Leib nemen wir im Brote zur vergebung der Sünden: Sein Blut empfa-
hen wir im Weine/ zur versicherung des ewigen Lebens vnd Seligkeit

KeyserCarls bekentnis vom Nachtmal.

Er hat auch jhnen dazumal eingenommen/ die beyde fürnembste vnd sterckeste
Schlösser vnd Festung.

Festung eingenommen.

1. Sigisburg darauff die Sachsen eine starcke Besatzung ligen hatten/vnnd auff
diese wolverwarete Festung trotzeten/wie ein Bock auff seine Hörner. Aber König
Carl gewan vnd zerschleiffte es/ das nicht ein Stein auff den andern blieb.

Siegsburg.

2. Das starcke Schlos Ereoburg oder Herreburg / so man für vnüberwindlich
hielt/ weil es mit Wasser vmbfangen/ vnnd gar im Moras gelegen/aber er gewan
vnnd zerbrach es auch / vnnd hernach da der Krieg sich verlengerte/ bawete er beyde
Schlösser wider/vnd besatzte sie.

Eresburg.

Der 4. Krieg ist der Beierische/den Tassilo der Beiern König erreget hat/aus
anstifftung seines Gemahles Luitbergæ, die des verdriebenen Longobardischen Kö-
nigs Tochter war/ vnnd den Vater gerne gerochen hette. Aber Keyser Carl greiff
jhn also an, das er jhme zu Fusse fallen/Gnade bitten/ vnd seinen Sohn sampt 12.
andern fürnemen Personen zu Pfandsbürgen geben/ vnnd mit eim Eide Gehor-
sam zusagen muste.

Beierische Krieg. Tassilo vnruhe. Vhrsach. Vberwindung.

Da er hernach wider durch sein Weib zum Eidbruche vnd newem Kriege bewe-
get ward/auch die Hunnen an sich hengen wolte/ vnnd sie ins Land füren/ verklag-
ten jhn seine eigene Vntersassen/ vnd vberantworten jhn Carolo, der lies Vrtheil
vnd Recht vber jn sprechen/vnd ob jhme wol/als einem der crimen læsæ majestatis
begangen/das Schwerd zuerkant ward/ so erzeiget jhme doch der Keyser Gnade/ be-
raubete jhn des Königreichs/vnnd sties jhn sampt dem Sohne in ein Kloster/alda
sein Leben zuzubringen/vnd also nam das Beyerische Königreich auch ein ende/vnd
ward das Land Pipino Caroli Sohn zu regieren vbergeben.

Eidbruch. Vrthel. Schwerd. Gnade Ende des Königreichs Beyern.

Der

Hunnische Krieg. Einfal. Widerstant. Angriff. Schlachten. Niderlage. Camoganos verwüstet. Ofen. Königlicher grosser schatz Reiche ausbeute.

Der 5. Krieg ist der Hunnische Krieg/der hat acht Jahr lang gewehret. Dann die Hunnen waren vom Beierischen Könige Tassilo gereitzet ins Land zu fallen/ denen muste sich Carolus mit alle seiner macht widersetzen/weil sie gar Kriegerische vnnd Reuberische Völcker waren/ Osterreich vnd Vngern inne hatten. Wider diese führte er zwey Heer/eines vnter seiner/das ander vnter seines Sohns Pipini Hand/ vnd nam beyde seiten der Donaw ein/schlug in etliche Schlachten die Hunnen oder Avaren also/das jr bester Adel zu bodem ging/ jhr Land gar wüste ward. Die Stadt Camoganos am Lüneberg gelegen/ so weiland ein Königliches Hofflager gewesen/ward so wüste/das man keine spüre Menschlicher wonung da erkennen konte: Die Stadt Budamitz Ofen genant/gewan er auch/bekam jrē K. Chaban gefangen/vnd fand einen solchen Schatz von Golde/ Silber/Edelgestein/Kleinoden/köstlichem Gewande/das nicht zusagen ist: Die Schetze der Stedte gab er dem Kriegsvolcke/die Königliche Schetze behielt er: Also worden die Francken in diesem Kriege vberaus reiche.

Pipini Siege

Pipinus verführte nach des Vaters abzuge den Krieg vollend / vnd endete den im achten Jahre/ vberwand vnd erschlug die vbrige Hunnen vnd Avaren/vnd nam das gantze Land ein.

Ringus. Pallast. Roganus. Grosser Schatz. Herr vnd Knecht wird reich. 200. Järiger Raub.

Die Heuptstadt Ringus / da auch ein Königlicher Sitz vnd Pallast war/gewan er auch nach langer Belagerung/erschlug jhren König Roganum, vnd eroberte alda auch einen vnseglichen Schatz/ so die Hungern in vielen Jahren vnnd Kriegen aus allerley Landen gesamlet/vnd alda beygeleget hatten: man schetzet es auff etliche hundert Tonnen Goldes/so in beyden Königlichen Schatzheusern erfunden ist: In diesem Kriege ward der Herre vnnd das Volck vberaus reiche. Dann sie funden da beysammen / was die Avaren / Gotten vnnd Hunnen innerhalb 200. Jahren aus allen Landen / so sie bekriegt vnd beraubt zusammen getragen hatten. Da ward erfüllet Ovidij verß:

Ovidius.

Non habet eventus sordida præda bonos.

Das ist:

Bey geraubtem Gut kein Segen ist/ Wer ander Gut mit vnrecht nimbt/
Es geht weg/wies herkommen ist/ Vmb sein selbst Gut vnd Leben kümpt.

Auffrührischer bunt. Offenbarung Danck. Straffe.

In werung dieses Krieges/ als Keyser Carl zu Regenspurg lag / erweckte sein Bastard Pipinus gibbosus, den er von der Himmeltrud gezeuget hatte/ einen Auffruhr wider den Vater/ vnnd hieng viel Herrn vnd Edle in Francken an sich/ die der Keyserin Fastradæ feind waren: Aber jhr Bund vnd mördliches fürnemen/ ward dem Keyser angezeigt/durch einen Longobardischen Priester Ardolff genant: Dem vergalt Carolus seine trew/ vnd macht jhn zum Abt in Dionysij Kloster/ die Redleinsfürer lies er fahen/köpffen vnnd hangen: Pipinum versties er in S. Gallen Kloster/ vnd machte jhn zum Münche. Anno 792. Annal. Avent. lib. 4. Boio.

Spanische Krieg. Vhrsach. Erbieten. Gelegenheit angenommē. Britones bezwungen. Gasconier Vntrew. Fürneme erlegt. Roland

Der 6. Krieg ist der Spanische Krieg/ wider die Saracenen / so gantz Spanien inne hatten / geführet: Es fiel ein Saracenischer Oberster Ibinalarabi genant/ von den Saracenen abe/ kam zu Keyser Carolo gen Padeborn/ vnd ergab sich vnd seine Landschafft vnter Keyser Caroli Schutz/ erbot sich auch/ wann er jhm mit Krieges macht zu hülffe keme/ gantz Spanien seiner macht zu vnterwerffen Die gelegenheit nam Carolus an/zog mit Heereskrafft vber das Pyrenische Gebirge/ vnd nam ohne sonders Blutvergiessen Hispanien ein. Vnd da die Britones, so gegen Nidergang am ende Franckreichs ligen/vber dem Vfer des grossen Meeres/sich empöreten/ bekriegete vnnd bezwang er sie auch vnter sein Joch. Im herauszuge vber den Runtzeval hatten sich die Gasconier hin vnnd wider verstackt / fielen zu rücke in sein Volck/ vnd erlegten viel guter Leute: Als Aghardum sein Truchses / vnd des Heersspeisemeister: den Ritterlichen Helt Roland Caroli Schwester Sohn / der

für hitze

für Hitze vnd Darste nach langem Ritterlichen kempffen verschmachtet/ Anshelmū Straffen des Pallastes etc. Aber es ward jhn hernach solche vntrew vergolten/ da jhr Land eingenommen vnd geplundert/vnd in die 7000. Gasconier von Caroli Heer erschlagen worden. Dieser Niderlage ist einer Ganalonus genant/ ein vhrsacher gewesen/ dann er Caroli Volck verraten. Da er dessen durch einē kampff vberzeuget/den seinethalben Pinabellus bestanden/vnd verloren/hat man den Verrether Ganalonum genommen/an 4. Pferde gebunden/vnd in vier stücke zerrissen: Der Ritterliche Helt Roland wolte sein starckes vnd gutes Schwerd Durenda genant/ nicht gerne lassen in der Feinde Hende kommen/ damit er den Riesen Ferraculum erstochen hatte/der 40. Menner krafft haben solte/vnd allein am Nabel verwundet werden konte/ vnterstunt sich das zu zerbrechen/ aber er konte nicht/so gar hatte er sich ausgemattet. Turpinus cap.17. 21. 22. 26. Vergeltung dieser vntrew. Verretherey Ganalom. Kampff. Vberzeugung. Straffe. Rolandt Schwerd vnd That.

Stratagema.

Die Saracenen hatten sich verstellet wie die Teuffel/ hatten Larven auff den Heuptern mit langen Hörnern/ breiten Berten/ vnnd abscheulichen Angesichten/ vnd führeten viel grosser Schellen/ der hoffnung/damit Ros vnd Man zuerschrecken vnd schew zumachen. Aber Carolus lies den Pferden Augen vnnd Ohren zubinden/ rante sie freudig an/vnd schlug sie. So ging List vber List. Turpinus c.18.

Der 7. Krieg ist gewesen der Dennenmerckische Krieg: Dann Gottfried König in Denenmarck/Schweden vnnd Nortwegen / fiel in Friesland/war willens/ Deutschland an sich zu bringen. Aber Carolus zog jhm zu Wasser vnnd Lande so freudig vnter Augen/ das er schendlich flihen/vnd zu rück ziehen muste / vnnd ward vnter weges erstochen/aus anstifftung seines Sohnes/darumb das er seine Mutter von sich gestossen/ vnd eine andere zur Ehe genommen hatte. Seine Söhne warden auch des Reichs verjaget / vnnd Henningus zum Könige gemacht / der ein Friedesband mit dem Keyser stiffte. Dennenmerckische Krieg. Gotfridi einfal. Begegnus. Flucht. Todt. Ehbruchs Straffe.

Der 8. Krieg ist gewesen der Behmische/ dann der Hertzog Lecho widersatzte sich dem Keyser / wider den schickte er seinen Sohn Carolum, mit eim grossen Heer / der erschlug Lechonem, durchzog gantz Behmen/ vnnd plunderte es/vnnd machte es seim Herrn Vater vnterthan/ kam mit Glück/ Ruhm vnnd grossem Raube wider zum Vater für dem Walde Vogeso, da er jagte. Sigbertus Regino lib. 2. Adon. ætate 6. Bonfinius lib.9.dec.1.Re: Vng: Aventinus lib.4. Crantzius lib. 2. cap.16. Blonous lib. 1. dec. 2. Antoninus: tit. 4. Vrpergensis. Henricus de Erf. Einardus: Annales Fran. Chron. Philip. Chron. VVagneri. Chron. Hedionis. Castritius. Pantaleon in Heldenbüchern. Behmische Krieg. Hertzog Lecho erschlagen. Behmen verwüstet. Authores.

In der Bibliotheca des Thumstifftes zu Ach / findet man seine Kriege reimweise beschrieben/dabon ich diese wenig Reime setzen wil.

Funfftzig jar streit Carl für Deutschland/
An manchen ort er sich offt gewant.
Damit Fried/Ruh vnd Einigkeit/
Erhalten würd ohn Gottlosigkeit.
In Schlachten er auch wol bekant/
Bey sechtzig gefürt in manchem Land.
Davon Deutschland so weit vnd breit/
Bekam gros Ruhm vñ Sieg zur Beut
Von allem Land/ vnd Keyser Kron/
Mit grossim Triumph: dis nicht gewont
War vorhin: Sih du edles Blut/
Wie hat doch Carl so grosses Gut/
Mit seinem Schweis: mit vielem Sieg/
Erworben dir: Ach das bewieg
Zu Tag vnd Nacht: vnd sey nicht faul/
Auff das du nicht verlierst in weil
Die Freiheit/ so kost Gut vnd Blut/
Schaw an wie hertzlich wol es thut.
Einigkeit vnd Trew bawt all Land/
Hüt dich für Sünden vnnd für Schand/
So dich bringn wil vmb dein Freyheit/
Dabey sol stehn all dein Manheit.

Caspar von Niedbruck setzet diese Reime von seinen Kriegen.

Hunnische Krieg. Einfal. Widerstant. Angriff. Schlachten. Niderlage. Camoganos verwüstet. Ofen. Königlicher grosser schatz. Reiche ausbeute.

Der 5. Krieg ist der Hunnische Krieg/der hat acht Jahr lang gewehret. Dann die Hunnen waren vom Beierischen Könige Tassilo gereitzet ins Land zu fallen/ denen muste sich Carolus mit alle seiner macht widersetzen/ weil sie gar Kriegerische vnnd Reuberische Völcker waren/ Osterreich vnd Vngern inne hatten. Wider diese führete er zwey Heer/eines vnter seiner/das ander vnter seines Sohns Pipini Hand/ vnd nam beyde seiten der Donaw ein/schlug in etliche Schlachten die Hunnen oder Avaren also/das jr bester Adel zu bodem ging/ jhr Land gar wüste ward. Die Stadt Camoganos am Cäneberg gelegen/ so weiland ein Königliches Hofflager gewesen/ward so wüste/das man keine spüre Menschlicher wonung da erkennen konte: Die Stadt Budamitz Ofen genant/gewan er auch/bekam jrē K. Chaban gefangen/vnd fand einen solchen Schatz von Golde/ Silber/Edelgestein/Kleinoden/köstlichem Gewande/das nicht zusagen ist: Die Schetze der Stedte gab er dem Kriegsvolcke/ die Königliche Schetze behielt er: Also worden die Francken in diesem Kriege vberaus reiche.

Pipini Siege

Pipinus verführte nach des Vaters abzuge den Krieg vollend / vnd endete den im achten Jahre/ vberwand vnd erschlug die vbrige Hunnen vnd Avaren/vnd nam das gantze Land ein.

Ringus. Pallast. Roganus. Grosser Schatz. Herr vnd Knecht wird reich. 200. Järiger Raub.

Die Heuptstadt Ringus / da auch ein Königlicher Sitz vnd Pallast war gewan er auch nach langer Belagerung/erschlug jhren König Roganum, vnd eroberte alda auch einen vnseglichen Schatz/ so die Hungern in vielen Jahren vnnd Kriegen aus allerley Landen gesamlet/vnd alda beygeleget hatten: man schetzet es auff etliche hundert Tonnen Goldes/so in beyden Königlichen Schatzheusern erfunden ist: In diesem Kriege ward der Herre vnnd das Volck vberaus reiche. Dann sie funden da beysammen/ was die Avaren/ Gotten vnnd Hunnen innerhalb 200. Jahren aus allen Landen / so sie bekriegt vnd beraubt zusammen getragen hatten. Da ward erfüllet Ovidij verß:

Ovidius.

Non habet eventus sordida præda bonos.

Das ist:

Bey geraubtem Gut kein Segen ist/	Wer ander Gut mit vnrecht nimbt/
Es geht weg/wies herkommen ist/	Vmb sein selbst Gut vnd Leben kämpt.

Auffrhürischer bunt. Offenbarung Danck. Straffe.

In werung dieses Krieges/ als Keyser Carl zu Regenspurg lag / erweckte sein Bastard Pipinus gibbosus , den er von der Himmeltrud gezeuget hatte/ einen Auffruhr wider den Vater/ vnnd hieng viel Herrn vnd Edle in Francken an sich/ die der Keyserin Fastradæ feind waren: Aber jhr Bund vnd mördliche fürnemen/ ward dem Keyser angezeigt/durch einen Longobardischen Priester Ardolff genant: Dem vergalt Carolus seine trew/ vnd macht jhn zum Abt in Dionysij Kloster/ die Redleinsfürer lies er fahen/köpffen vnnd hangen: Pipinum verstiess er in S. Gallen Kloster/ vnd machte jhn zum Münche. Anno 792. Annal. Avent. lib. 4. Boio.

Spanische Krieg. Vrsach. Erbieten. Gelegenheit angenommē. Britones bezwungen. Gasconier Vntrew. Fürneme erlegt. Roland

Der 6. Krieg ist der Spanische Krieg/ wider die Saracenen / so gantz Spanien inne hatten / geführet: Es fiel ein Saracenischer Oberster Ibinalarabi genant/ von den Saracenen abe/ kam zu Keyser Carolo gen Padeborn/ vnd ergab sich vnd seine Landschafft vnter Keyser Caroli Schutz/ erbot sich auch/ wann er jhm mit Krieges macht zu hülffe keme/ gantz Spanien seiner macht zu vnterwerffen Die gelegenheit nam Carolus an/zog mit Heereskrafft vber das Pyrenische Gebirge/ vnd nam ohne sonders Blutvergiessen Hispanien ein. Vnd da die Britones, so gegen Nidergang am ende Franckreichs ligen/vber dem Vfer des grossen Meers/sich empöreten/ bekriegete vnnd bezwang er sie auch vnter sein Joch. Im herauszuge vber den Runtzeval hatten sich die Gasconier hin vnnd wider verstackt / fielen zu rücke in sein Volck/ vnd erlegten viel guter Leute: Als Aghardum sein Truchses / vnd des Heeresspeisemeister: den Ritterlichen Helt Roland Caroli Schwester Sohn / der

für hitze

für Hitze vnd Durste nach langem Ritterlichen kempffen verschmachtet/ Anshelmū Straffen des Pallastes etc. Aber es ward jhn hernach solche vntrew vergolten/ da jhr Land eingenommen vnd geplundert/vnd in die 7000. Basconier von Caroli Heer erschlagen worden. Dieser Niderlage ist einer Ganalonus genant/ ein vhrsacher gewesen/ dann er Caroli Volck verraten. Da er dessen durch einē kampff vberzeuget/den seinethalben Pinabellus bestanden/vnd verloren/hat man den Verrether Ganalonum genommen/an 4. Pferde gebunden/vnd in vier stücke zerrissen: Der Ritterliche Helt Roland wolte sein starckes vnd gutes Schwerd Durenda genant/ nicht gerne lassen in der Feinde Hende kommen/ damit er den Riesen Ferraculum erstochen hatte/der 40. Menner krafft haben solte/vnd allein am Nabel verwundet werden konte / vnterstunt sich das zu zerbrechen/ aber er konte nicht/so gar hatte er sich ausgemattet. Turpinus cap. 17. 21. 22. 26. Vergeltung dieser vntrew. Verretherey Ganalom. Kampff. Vberzeugung. Straffe. Rolands Schwerd vnd That.

Stratagema.

Die Saracenen hatten sich verstellet wie die Teuffel/ hatten Larven auff den Heuptern mit langen Hörnern/ breiten Berten/ vnnd abscheulichen Angesichten/ vnd führeten viel grosser Schellen/ der hoffnung/damit Ros vnd Man zuerschrecken vnd schew zumachen. Aber Carolus lies den Pferden Augen vnnd Ohren zubinden/ rante sie freudig an/ vnd schlug sie. So ging List vber List. Turpinus c. 18.

Der 7. Krieg ist gewesen der Dennenmerckische Krieg: Dann Gottfried König in Deñenmarck/Schweden vnnd Nortwegen / fiel in Friesland/war willens/ Deutschland an sich zu bringen. Aber Carolus zog jhm zu Wasser vnnd Lande so freudig vnter Augen/ das er schendlich fliehen/vnd zu rück ziehen muste / vnnd ward vnter weges erstochen/aus anstifftung seines Sohnes/darumb das er seine Mutter von sich gestossen/ vnd eine andere zur Ehe genommen hatte. Seine Söhne wurden auch des Reichs verjaget / vnnd Henningus zum Könige gemacht / der ein Friedesbund mit dem Keyser stiffte. Dennenmerckische Krieg. Gotfrids einfal. Begegnus. Flucht. Todt. Ehbruchs Straffe.

Der 8. Krieg ist gewesen der Behmische/ dann der Hertzog Lecho widersatzte sich dem Keyser / wider den schickte er seinen Sohn Carolum, mit eim grossen Heer / der erschlug Lechonem, durchzog gantz Behmen/ vnnd plunderte es/vnnd machte es seim Herrn Vater vnterthan/ kam mit Glück/ Ruhm vnnd grossem Raube wider zum Vater für dem Walde Vogeso, da er jagte. Sigbertus Regino lib. 2. Adon. ætate 6. Bonfinius lib. 9. dec. 1. Re: Vng: Aventinus lib. 4. Crantzius lib. 2. cap. 16. Blonous lib. 1. dec. 2. Antoninus: tit. 4. Vripergensis. Henricus de Erf. Einardus: Annales Fran. Chron. Philip. Chron. VVagneri. Chron. Hedionis. Castritius. Pantaleon in Heldenbüchern. Behemische Krieg. Hertzog Lecho erschlagen. Behmen verwüstet. Authores.

In der Bibliotheca des Thumstifftes zu Ach / findet man seine Kriege reimweise beschrieben/davon ich diese wenig Reime setzen wil.

Funfftzig jar streit Carl für Deutschland/
An manchen ort er sich offt gewant.
Damit Fried/Ruh vnd Einigkeit/
Erhalten würd ohn Gottlosigkeit.
In Schlachten er auch wol bekant/
Bey sechtzig gefürt in manchem Land.
Davon Deutschland so weit vnd breit/
Bekam gros Ruhm vñ Sieg zur Beut
Von allem Land/ vnd Keyser Kron/
Mit grossm Triumph: dis nicht gewont
War vorhin: Sih du edles Blut/
Wie hat doch Carl so grosses Gut/
Mit seinem Schweis: mit vielem Sieg/
Erworben dir: Ach das bewieg
Zu Tag vnd Nacht: vnd sey nicht faul/
Auff das du nicht verlierst in weil
Die Freiheit/ so kost Gut vnd Blut/
Schaw an wie hertzlich wol es thut.
Einigkeit vnd Trew bawt all Land/
Hüt dich für Sünden vnnd für Schand/
So dich bringn wil vmb dein Freyheit/
Dabey sol stehn all dein Manheit.

Caspar von Niedbruck setzet diese Reime
von seinen Kriegen.

Ich Carl habe das Keyserthum/
Auffs deutsche Reich gebracht mit rum/
Mein Leib vñ Blut/ mein Land vñ Leut
Ich dargestrackt/ erlangt gros Beut.
Ich hab gekriegt bey funfftzig Jahr/
Nidergelegt manch grosse Schar/
Davon mein Nam in aller Welt
Bekant/das Ich die Helde gefellt/
So Deutschland wolten nemen ein/
Vnd bringen vmb jhr Freiheit rein/
Das ging mir durch das Hertze mein/
Drumb ich nicht ein Augenblicklein
Geruht/ bis Ich die grosse Hund/
Ernider geschlagen zu grund/
So anfallen wolten Deutschland/
Das sies musten lassen mit schand.

Folgende Wort stehn im grossen Güldenen Buch in Schotten/auff seinen Reim gerichtet.

D: P: C: C: A: D: C:

Dura quidem pro te Germania viribus almis,
Per mare, per terras, varia per climata terræ,
Cum duris durè populis, & maxima bella
Confeci: hinc proprio regnum mihi sanguine partum est.
Arma, viros\'q; graves per vincula tetra ligatos
Ducens, ad patrios redij sine vulnere lares.
Cæsareum nomen tribuit mihi maxima virtus.

Zu Deutsch also:

Deutschläd durch mein schweis vñ teurs (Blut/
Erlangt hastu ein grosses Gut/
Dan ich viel Volcks mit meinẽ schwerd
Erleget hab/das hoch vnd werd
Sich hielt im Krieg/vnd Ritter an mir
Wolt sein/ der ich mit grossem begier
Reich hab zerstört / vnd gar bezwungen/
Also das sie mich nie vberwunden.
Daher durch Gottes Krafft vnd Sieg/
Zum Keyser gekrönt in vielem Krieg/
Den namn Deutschland thue wol bewarn/
Durch grosse Schlacht dir teur erarn.
Wach/Bet/ streit wider deine Feind/
Zu Tag vnd Nacht sie vberwind
In Gottsfurcht/vnd schlaff nicht zu lang/
Das dir nicht werd im Hertzen bang.

Wie er sein Volck angeredt/ steth in vorgedachten Reimen zu Ach.

Sprach zu seim Volck in offnem Feld:
In Gotts krafft fellen wir die Held/
So Deutschland wollen greiffen an/
Vnd tödten schnel Weiber vnd Mann.
Fürwar wann Gott vns nicht bewacht/
In einem hui sie thetn eine Schlacht/
Nach Leib vnd Leben wird vns getracht.
Drumb sehet zu jhr tapffre Held/
Das jhr streit Manlich in dem Feld/
Greiffet die Feinde eilents an/
Stehet beysammen/ Mann bey Mann/
Gott wird vns gewislich beystan/
Daran solt jhr kein zweiffel han/
Mein Leib vnd Blut ich bey euch setz/
Wil bey euch sein der erst vnd letzt.
Ein jder freudig mir nach setz.

Exempel Hohes Alters.

Joh. von der Zeit. Hoch alter. Man 361. Jahr alt.

Es hat Keyser Carl einen Waffentreger gehabt / Johannes von der Zeit genant/ der seines messigen lebens halben/ein solch langwiriges hohes alter/ mit guter vernunfft vnd wolvermügenheit des Leibes/erreichet hat/ das sich drüber zuverwundern ist/dann er von Caroli Magni zeit an gelebet hat/bis zur zeit Keyser Cunrads/ vnd alt worden ist 361. Jahr / vnd in Franckreich gestorben Anno Christi 1146. wie Hieronymus Ziglerus schreibet/oder Anno 1161. wie Pantaleon im 2. theil des Heldenbuchs meldet fol. 16. Matthias Castr. lib. 4. f. 331. de prin. germ.

Das

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit / Todt vnnd Begrebniß.

AlS Keyser Carl mit hohem alter beladen ward / vnnd durch die vielfeltige gefärete Kriege / vnd tägliche Reichssorge gar abgemattet war / forderte er zu Ach seinen Sohn Ludewigem zu sich aus Aquitania, vnd machte jhn in beysein seiner Reichsstende / vnnd mit jhrer aller verwilligung / zum Keyser neben sich / vnnd zum Verwalter des Reichs nach seinem tode: Setzte jhme auch selber die Krone auff / vnd lies jhn Keyser vnd Augustum von meniglich nennen Anno Christi 813. Bernhardum seines Sohnes Pipini verlassen Sohn / erwehlete er zum Könige in Italien / vnnd befahl jhm / das er Ludewigen als erwe letem vnd bestetigtem Keyser solte in aller Trewe / gehorsam vnd behülfflich sein. Alter. Kriege. Sorge Ludwigs Wahl. Krönung. Bernhart König in Italien.

Er machte auch ein herrlich Testament / darinne er alles ordentlich bestalte / wie es solte nach seinem Tode gehalten werden / darinne er Kirchen vnd Schulen seinen Erben zum höchsten befahl / die zuerhalten / schützen vnnd befürderen / darzu er gros Gut vermachte / vnnd reiche Almosen anordnete vnter die Armen auszutheilen: Vnter andern Obergaben / beschied er ein Silbern Disch / darauff die Stadt Constantinopel abgestochen war / gen Rom in S. Peters Kirchen. Item, ein Silbern Disch / darauff die Stadt Rom abconterfeyet war / ordnete er zu geben in die Kirche zu Ravenna. Einen grossen güldenen Disch: Item einen Silbernen Disch / darauff die gantze Welt gar künstlich abgestochen war / beschiet er seinem Sohne Ludewigen / der nach jhm Keyser ward. Eginardus. Drusius p. 2. lib. 1. f. 8. Testament. Kirchen versorge. Arme versorget. Schöne Tische verschanckt. Gülden Tisch.

In folgendem Jahr / sties jhn im Ienner ein Fieber an / das meinete er wol durch abstinentz vnnd aushungern zu miltern vnnd zuvertreiben / aber es schlug ein Seitenwehe darzu / das reumete jhn auff den 28. Tag des Ienners Anno Christi 814. den siebenden tag seiner Kranckheit / seines Alters 72. seines Königreichs 46. seines Keyserthums 14 Jahr. Kranckheit. Seitenwehe. Todt. Alter. Regierung.

Sein Leib ist ehrlich mit jedermannes hertzlicher beweinung begraben worden zu Ach in vnser lieben Frawen Münster / so er selber erbawet / künstlich gezieret / vnd herrlich begabet hatte. Begrebnis.

Es ist jhm diese Grabschrifft gemacht worden: Sub hoc conditorio, situm est corpus Caroli Magni, orthodoxi imperatoris, qui regnum Francorum nobiliter ampliavit & per Annos 46. feliciter rexit. Chron. Pomarij fol. 58. Chron. Hedionis fol. 313. fol. 89. Chron. Spangenb. Sonst findet man in geschriebenen Crhonicis diese verß von jhme: Epitaphium.

Carolus in vita pacem reverenter habebat:
Pacis & osores vinclis stringebat amaris. Seine versal

Das ist:

Keyser Carol hat lieb den Fried /
Iderman anbot: dazu riet:
Wer aber Frevel strebt wider jhn /
Den lies er han kleinen gewin /
Dempfft oder bracht jhn vnters Joch /
Das er must Friede halten doch /
Oder lauffen wie ein Mauß zu loch.

Das 8. Capit.

Zeichen für seim Tode.

ES gingen auch etliche zeichen vorher / die seinen tötlichen abgang andeuteten. Das Jahr für seinem Tode ward ein gros Finsternis der Sonnen / zur andeutung / dis herliche Licht / so fast gantz Deutschland zum Christlichen Glauben gebracht / würde balde verleschen. Es erschien ein grosser Comet / so seine gestalt jmmer verenderte. Es kam ein gros Erdbiben / der herr- Finsterniß. Comet. Erdbiben.

Gang felt ein. Brücke brent abe. Knauff abgeschlagen. Finsternifs.

der herrliche Gang so er aus seinem Pallast zu Ach gebawet hatte bis ins Münster/ fiel zu grunde ein. Die grosse lange Brücke/ so er zu Meintz vber den Rein in zehen Jahren mit grossen vnkost erbawet hatte/ brante zu grunde abe in drey Stunden. Der Knauff ward zu Ach vom Donner vom Turme herab geschlagen.

Wie er kranck lag/ verfinsterte sich abermal die Sonne/ vnnd der Mond ward gar bleich gesehen/ zur andeutung/ dis herliche Licht würde bald in der Welt verleschen/ dessen Glantzes Land vnd Leute bishero genossen. Zonaras Tom. 3. Ganguinus. Eginardus. Johan Herolt im Wunderbuch. cent. 9.

Sonst seind diese wunderbare dinge vnter jhm geschehen.

Stern fallen.

Anno 765. sahe man im Mertzen die Sternen so heuffig vom Himmel fallen/ das man meinte/ die Welt würde vntergehen. Paulus Diaconus. Cedrenus.

Theurung. Bischoff Vlrich vertreibet die Meuse.

Hernach folgete eine grosse Teurung/ das die Wasser vnd Brunnen vertrockneten/ vnd grosser mangel an Wasser fürfiel/ zu mechtigem schaden Menschen vnd Viehes. Anno 791. ist S. Vlrich/ der auch Bischoff zu Augspurg worden/ Abt gewesen zu Ottenbyrn/ vnd hat mit seim Gebete gemacht/ das keine Maus oder Katze im Kloster hat bleiben können. Vnd das noch wunderlicher ist/ wann man sie von andern örtern dahin getragen vnd hienein gesetzt/ sind sie also balde gestorben. Bruschius. Crus: part. 1. lib. 11. fol. 311.

Abt vom Teuffel zerrissen.

Zu Kempten ist ein Abt gewesen Wernerus genant/ ein grosser Zeuberer/ den hat man im Kloster Kalbes Augusta genant/ todt gefunden/ das er mitten in zwey gerissen gewest/ vnnd haben grosse schwartze Raben auff seinem Fleische gesessen mit Fewrigen Schnabeln/ die sein Fleisch gefressen/ vnnd weg getragen/ vnd ist im Schlosse lange weile gros Gespücknis vnd Gepulter gehört. So lohnet endlich der Teuffel seinen Dienern. Bruschius. Crusius.

Pferde sterben.

Anno 791. als Carolus die Hunnen bekrieget hatte/ vnd wider glücklich heimzog/ kam ein solch Sterben vnter die Reisigen Pferde/ das der zehende theil davon nicht lebendig blieb.

Gros wasser. Pabsts wolthat.

Zu Rom ward die Tyber aus vielen Regen so gros/ das sie drey tage durch die Stadt lieff/ viel Heuser einwarff/ vnd grossen schaden that. Pabst Adrianus lies in Kanen den Bürgern Brot ins Haus führen/ davon sie sich erhalten konten/ dan man konte in vielen tagen nicht ausgehen. Crusius part. 1. lib. 12. fol. 333.

Der Riese AEnotherus. Thaten.

Anno 799. hat sich Ritterlich gehalten in Keyser Carls Kriegen der grosse starcke Riese AEnotherus genant/ im Turgaw geborn/ der die grosse Wasser/ so keine Brücken hatten/ zu Fusse durchwaten konte/ vnd sein Pferd am Zügel hinter sich her trackte/ der hieb die Hunnen/ Avaren vnnd Venedos hernider/ wie man das Graß vmbhawet/ stackte sie wie Vogel an seinen Spies zu dreyen vnd vieren/ vnnd trugk sie auff der Achsel daher/ nante sie nur Frösche/ vnd war jhnen ein gros schrecken. Aventinus lib. 4.

Glockengiessen erfunden.

Vmb das Jahr 800 sol ein Münch zu S. Gallen TANTO genant/ das Glockengiessen erfunden haben. Crusius part. 2. lib. 1. fol. 12.

Gros Creutz.

Anno 788. ward EGINO Bischoff zu Constantia, der lies ein schön Creutz in seine Stifftkirchen machen/ daranne waren 35 Marck Silbers/ vnd 50. Marck Goldes/ neben vielen edlen Gesteinen. Daran lies er diese Abergleubische Verß schreiben/ als könte er damit den Himmel erkeuffen:

Hoc trophæum Christi EGINO pro luce perenni,
Virgo Maria tuo sacro dicavit honori,
Cui, prece, quæso, tua, tribuantur regna polorum.

Das ist:

Dis Creutz von Gold vnd Silber rein/
Geziert mit Perlen vnd edlen Gestein/
Hat EGINO gegeben her/
Marien zu Ruhme vnd Ehr/
Das darumb jhm nach diesem Leben/
Durch sie würd der Himmel gegeben.

Das

Das heist ja Blindheit vnd Aberglauben/durch eigene Werck vnd Gaben/vnd durch Marien Verdienst vnnd Fürbitte den Himmel zuerlangen verhoffen: Wo bleibt hie die anruffung Gottes vmb Gnade vnd Erbarmung/ vnnd das Verdienst Christi/ als die einige vhrsach vnser Sehligkeit? Mat. 4. Psal. 50. Joh 3. 6 Rom. 3. 4. Eph. 2. Act. 4 10. 15.

Abgötterey.

Anno 782 hat man in Thracia eine Kisten in der Erden funden/ darinne ein grosser Cörper gelegen/ mit dieser Schrifft: Christus nascetur de virgine, & ego credo in eum: Sub Imp: Constantino & Irene, sol me rursum videbit. Christus wird von einer Jungfrawen geboren/ ich gleube an jhn: Vnter Keyser Constantino vnd Irene wird mich die Sonne widerumb sehen Crusius 329.

Zeugnis von Christo.

Anno 772. da Keyser Carl der grosse wider die Sachsen kriegete/ vnd die IRMENSEVL jhren Abgot zerstören wolte/ kam sein Heer in grosse not/ dann sie drey Tag vnnd Nacht grossen mangel an Wasser litten/ darüber Menschen vnnd Viehe gar mat vnd helligk worden: Aber da Keyser Carl selber fleissig zu GOtt rieff/ vnd auch im gantzen Heer gebieten lies/ Gott in solchem Wasser mangel vmb hülffe anzuruffen.

Wunderbare Drenckung des Heeres Caroli Magni.
Gebet erlanget Wasser.

Sihe da kam vnversehener weise an einem Berge hergeflossen ein Bach/ da man vorhin kein Wasser gesehen hatte/ vnd warden davon Menschen vnd Thiere erfrewet vnd erquicket. Sigbertus. Regino lib. 2. Aventinus lib. 4. cap. 64 de Francis.

Gleicher weise verschaffete Gott ohne Regen/ Wasser dem Heer der drey Könige/ von Jsrael/ Iuda vnd Edom. da sie wieder die Moabiten stritten/ das ein Bach vol Wassers geflossen kam/ da vor kein tropffe war gesehen worden. 2. Reg. 3.

IRMEN Seul.

Von dem Abgött Irmenseul schreibet Brottuff lib 6. Chron. Merseb. Die Bürger der alten Stadt Mersburgk haben zur zeit Caroli Magni zwene Abgötter gehabt Martem vnd Zuttiberum: Vom Marte hat die Stadt jhren Namen bekommen/ das sie Martisburgum genant worden/ weil man da den Abgott der Kriege Martem verehret hat.

Von der Sachsen Abgötter.
Mars.

Zutciberus ist ein Holtzteuffel gewesen/ dem haben sie ein sonderlichen Lucum oder Eichenwalt geheiliget/ darinne bey verlust des lebens niemand einen Baum hat dörffen abhawen/ oder ein Zelcken oder Zweigk von einem Baume brechen: Da sind järlich viel Sachsen vnnd Wenden zusammen kommen/ vnnd haben dem Zuttibero geopffert/ darzu auch sonderliche Pfaffen bestalt gewesen sind.

Zutciberus.

Nach dem auch der tewrer Heldt Arminius der Deutschen Königk/ der Quintilium Varum geschlagen/ vnd die Deutschen mechtiglich beschützet hatte für den Römern/ durch verretherey jemmerlich ermordet war/ haben die Sachsen seiner trew nicht vergessen/ sondern jme zu ehren/ zu Hereoburgk oder Eresburgk/ welches Albertus Crantz auch Mersburgk nent/ in Westphalen an der Lippe gelegen/ einen herrlichen Tempel gebawet/ den sie Hermanssael oder Irmenseul genant/ zu welchem ein grosser zulauff vnd Walfart geworden: Drumb auch Keyser Carl daselbst viel Goldes/ Geldes/ vnd köstlicher dinge gefunden/ so die Sachsen dahin gelobt vnd gegeben hätten/ welches er wegk genommen/ den Tempel sampt dem Abgotte darinnen verbrant vnd zerstöret hat.

Irmenseul oder Irmenseul.
Walfart.

Dieser Abgott war ein gewapeneter Man/ mit einem Schwerte an der Seiten. In der rechten Handt trug er eine Fahne mit einer roten Rosen. In der lincken Hant hatte er eine Wage: Auff dem Helm einen Wetterhanen: Die Brust war jhm blos/ darauff stund ein grosser Beer/ im Schilde stunde ein Lewe/ vnd darunter

Gestalt des Abgottes.

eine rote Rose/das Bilde stund bis an die mitte in gemahlten Blumen von allerley farben.

Bilde zu Corvei. Zu Corvei hat man noch zu vnsern zeiten ein solch Bilde funden / mit dieser vmbschrifft: In vorzeiten bin ich der Sachsen Hertzog vnd Gott gewesen/mich hat angebetet das Volck Martis, welches Volck mich alzeit ehrete. Das pflag die Spitze zu führen/ An anderen örteren hat man diese wort funden: Dux ego Saxonum, certam victoriam polliceor me venerantibus &c. Chron. Sax. fol. 21. 22. 23. Berosus. D. Hein. Pan. im 1. Theile des Heldenb. f. 36.

Von der Deutschen Marte oder Krieges Gotte/ der von Tuiscone hergekommen/ vnd nach seim Tode für ein Gott des Krieges ist von jnen geehret worden/seiner Manlichen thaten vnd grossen glücks halben/mus ich noch die alte verß setzen:

Verß von Marte oder Marso. Opffer.

Die erste Ehr hat Mars geführt/	Seins Volckes er ein Vater ist/
So mit dem Schild vnd Schwert geziert/	Gegen Mitnacht wohnt er mit list/
Der Deutschen Spies er Manlich hält/	Hercles vnd Mannus bey jhm sind/
Bey seim Altar gros Opffert fält.	So alle waren Deutsche Kind.

Dithmarse VVilsmarsen. Von diesem Marte oder Marso soln die Diethmarsen vnd Wilsmarsen jhren Namen haben. Berosus. Eusebius. Pantaleon.

Gros Sterben. Anno 807. war in Sachsen ein sehr gros Sterben/ das hub sich im Herbste an/ vnd wehrete des weichen Winters halben den Winter vnnd Sommer hindurch ein gantz Jahr/ bis wider in den Herbst/das reumete viel Volckes hinweg in Stedten/ Flecken vnd Dörffern.

Erdbiben. Grosse Kelte im Meyen. Anno 786. war im Winter ein gros Erdbiben. Vnnd im Meyen fiel so eine grosse Kelte ein/ vnd kam so ein tieffer Schnee vnd harter Frost/ das die Vogel erfroren/vnd todt auff die Erde fielen/wurden auch in Gerten vnd Welden todt vber den Eyern gefunden/ das sie wie ein Stein gefroren waren. Viel Wasser wurden blutferbig/ da es aufftawete. Vom Himmel fielen schwartze brennende Fewrtropffen auff die Menschen/weme sie die Haut berürten/starb von stunden an/ weme sie nur auff die Kleider fielen/starb wol nicht balde/ aber doch kamen jhr wenig mit dem Leben davon/die andre musten es verseucheln/ vnnd jhr lebelang vngesunt sein/ so ein böse Gifft war in diesen tropffen. Chron. VVagneri fol. 76.

Wasser blutferbig. Gifftige tropffen fallen vom Himmel.

Creutze: Holtz. Es seind auch Creutze/ vnnd mancherley Holtz diese zeit vom Himmel herab gefallen.

Anno 801. als Keyser Carl zu Rom Pabst Leonem widerumb einsatzte/ vnd zu Spolet stille lag/ kam den 31. des Meyens ein gros Erdbiben/ das gantz Italien erschütterte. Zu Spolet fiel die Kirche zu S. Paul ein/ viel Stedte/ Dörffer vnd Berge versuncken/ vnd geschach allenthalben grosser schaden. In Franckreich vnd Deutschland wurden diese Erdbiben auch gespüret.

Gros Erdbiben. Kirche felt ein. Dörffer versincken. Pestilentz.

Hierauff kam eine greuliche Pestilentz/ die wegen des weichen Winters viel tausent Menschen weg nam in Franckreich vnd Deutschlande: vnd sonderlich am Reinstrome/ hefftig grassirete.

Finsternis. Anno 798. ehe Pabst Leo von Römern entsetzet/ vnd gar vbel gehandelt ward/ kam eine solche Finsternis der Sonnen/ das die Schiffe auff dem Meere laviren musten/ dann sie konten nicht sehen weder zu tage noch zu nachte.

Sturm. Darnach erhob sich ein solcher Sturm auff dem Meer/das viel Schiffe versencket wurden/etliche an den Steinklippen in stücken sich zerstiessen/etliche wurdẽ auff den Sant getrieben/das sie stehen blieben/etliche in den Wirbeln verschlungen. f. 86.

Wunderbare gelegenheit der bekehrung des Adels in Kernten/ durch ein Pancket.

Aeneas Sylvius cap. 20. de Europa. Hie mus ich noch gedencken der wunderbaren gelegenheit / dadurch der Adel in Kernten ist bekehret worden zum Christlichen Glauben/welche beschreibet der Cardinal zu Sena: AEneas de Picolominibus, in seinen additionibus zu dẽ Chronico Schedelij f. 311. ist auch zu finden in der alten grossen deutschen Cronica mit Figuren zu Nürnberg gedruckt im jare 1493. am 275. Blate. Pant. fol. 386. im 1. theile.

Ignonis Hertzogen in Kernten bekerung. Adels in Kernten Abgötterey.

Vnter Keyser Carolo Magno herschete in Kernten ein Hertzog IGNO genant/ der hatte durch anleitung Keyser Carls den Christlichen Glauben angenommen/ vnnd das Landvolck auch beredet sich teuffen zulassen / vnnd an Christum zu gleuben: Aber die Landherren/Adel vnnd Ritterschafft hiengen noch gar hart der alten Heydnischen Abgötterey an/ vnnd wolten keine Christen werden/ bis sie jhr Herre mit einer wunderbaren that vnd fürsichtigkeit auch herbey brachte.

Gros pancket. Wunderbare Setzung vnd Tractirung der Geste.

Dann Anno 790. lies er ein gros Pancket zu halten ausschreiben/ vnd lud dazu alle seine Vntersassen/ Bauren/ Bürger/ Landherren/ Edele vnd Ritterschafft. Wie man auff bestimbten tag jderman sich einstalte/ der angebotenen freyen/ frölichen Malzeit zugeniessen/ ordente es Hertzog Igno also/ das zu negst an seiner Taffel die bekerte Baur vnd Bürgerschafft sitzen musten ringes herumb / denen lies er die köstliche Speise vñ Tranck in Silbern Schüsseln vñ güldenē Credentzen fürtragē/ so wol als jme selber. Die Lantherrn/ Adel vñ Ritterschafft musten hinder dem Landvolcke sitzen/ vnnd ward jhnen die Speise vnd Tranck in irdischen Schüsseln/ Krügen vnd Krausen vorgesetzet. Da sie nu dessen sich zum höchsten verwunderten/ es für eine Schmach auffnamen/ fertigten sie etliche abe/ den Hertzog vber der Taffel darumb zubereden/ worumb er so seltzam jtzt mit jhnen gebarete/ vnnd so schmelich sie tractirete. Denen gab er in freundligkeit diese Antwort: Er hette dis Pancket als ein Christlicher Herre angerichtet/ nicht nach dem eusserlichen ansehen/ sondern nach dem innerlichen/ eusserlichen wuste er wol/ dz sie jhrer Ankunfft/ Stams vnd Amptes halben/ die gemeine Leute vbertreffen/ vnnd jhnen vorzuziehen weren. Aber weil sie mit jhren Hertzen vnd Seelen noch an den Götzen hiengen/ vnnd sich mit Abgötterey verunreinigten/ weren sie für Gott schwartz vnd heßlich/ vnd weit abgesondert von seinem ewigen Reiche/ der Glori vnd Himlischen Freude vnd Seligkeit/ vnd wo sie sich nicht auch bekerten/ würden sie ewig von seiner Taffel gescheiden bleiben. Diese gemeine Leute aber / ob sie wol Standes/ Adels vnd eusserlichen Ansehens halben geringer vnd verechtlicher weren als sie: So weren sie doch jhrer jnnerlichen Gestalt wegen jhnen billich vorzuziehen. Dann durch das angenommene Wort Gottes/ durch die Tauffe vnnd Glauben an Christum/ hetten sie gereinigte Hertzē/ reine Schu/ weisse Selen/ weren nu Gottes Kinder/ vnnd hetten die gewisse Hoffnung/ im Himmel ewig/ frölich vnd Selig bey Gott zuleben. Da sie nu diese Antwort gehört/ haben sie der nachgedacht/ vnd durch Gottes eingebung vnd wirckung auch lust zum Christlichen Glauben gewonnen vnd seind hernach von beyden Bischöffen zu Saltzburg Virgilio vnd Arnone geleret/ bekeret vnd getauffet worden. Das ist eine löbliche bescheidenheit/ jtzt wil man es nur mit Schwert vnd Feure ausrichten/ auff verhetzung blutdürstiger Leute.

Bescheidene Antwort Ignonis.

Abgöttische sind heslich.

Gleubige sind weis vnd Schöne

Ioh. 15. 1. Cor. 6. Ephes. 5. Tit. 2. Act. 15.

Nutz dieser bescheidenheit.

Itzige Tyranney.

Wunderliche erhaltung Graff Adelberts zu Rorbach.

Adelbert Graff zu Rorbach/ wär K. Caroli Magni Hoffmeister/ ward endlich von jhme in den Rhetischen Landen zum Landvogte der Pfaltzgraffen gemacht / da der einsmals auff dem Witsee oder Bodemsee schiffete vnnd sich ein greulich vngestüm erhob/ also das Herr Adelbert sampt denen so bey jhme waren / in eusserste gefahr Leibes vnd Lebens kam. Da fiel dieser Gottselige Herre im Schiff auff seine Knie/ vnd rieff Gott an/ vmb rettung vnd erhaltung/ that dabey das Gelübte/ wo jn Gott gesunt zu Lande würde anfaren lassen/ da wolte er Gott vnd Marien zu ehren eine Kirche vnd Kloster hinbawen. Also halff jme Gott/ das er an einer Insel anlendete ohne schaden/ die von der Anfart Adelberti Lendaw oder Lindaw genent ward/ vnd seuberte also den ort/ vnd fieng da an zubawen/ mit hülffe seines Bruders Mangoldi ein gros vnd schönes Jungfrawen Kloster / begabte das mit vielen Gütern vnd Freyheiten/ so K. Carl darüber gab. Keyser Ludewig der Ander ernewerte nicht alleine dieses Klosters Privilegia, sondern vermehrte auch dieselbe/ so wol als die Grafen von Rorbach vnd andere Herren/ so viel Güter dazu beschieden/ das viel Adeliche Jungfrawen sich reichlich drynne behelffen konten/ wurden freye Stifftsfrawen genent/ jhre Eptissin ward vnter die Geistliche Fürsten des Reichs gezehlt/ sie trugen keine Kappē/ oder sondere Ordenskleider gingē alle zu Chor/ lasen/ sungē vñ dienetē Gott/ möchtē auch jres gefallens heraus freyen.

Adelbert gefahr.

Gebet.

Gelübte.

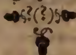
Erhaltung.

Kloster Lindaw gebawet

Freiheit.

Walfart. Stadt. Brücke 290. Schu lang. Spittal. Adelberti Todt.

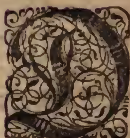
Es erhub sich dahin auch eine grosse Walfart/ vnd ward dabey eine schöne vnd feste Stadt gebawt/ die mit einer grossen Steinen Brücken an das Land gehefftet wird / so 290. Schu lang ist: Es hat auch alda Adelbert der Pfaltzgraff oder Landvogt ein groß Spittal gebawt/ zur versorgung der Armen. Dieser Herr Adelbert ist endlich am Bodensee von König Ludewigs aus Burgunt Kriegsvolck erschlagen/ vnd in diesem seinem Stifft begraben worden / als er auff K. Lotharij befehl den Burgundern den durchzug in Deutschland weren wolte. Caspar Bruschius in Mon. Pantaleon. fol. 10. im ander Theile. Cosmographia fol. 546.



Der ander Deutsche Römische Keyser ist LUDOVICUS PIUS.

Das 1. Capit. Von seiner Ankunfft vnnd Namen.

Mutter. Vater. Pius woher genant.



Dieser ist geboren von der Königin Hildegart / so eines Hertzogen in Schwaben Tochter / vnnd Keyser Caroli Magni drittes Ehegemahl war / ehe er noch zu Keyserlicher Hoheit kam. Er hat alle seine andre Brüder vberlebet/ vnd nach des Vaters Tode das Keyserthumb erlanget. Jhme wird der löbliche zuname Pius gegeben/ vmb zweyer vhrsach willen.

1. Das er einer guten/ milden/ sanfftmütigen Art vnd Natur gewest.
2. Das er Gottsfürchtig vnd Andechtig gewest/ vnd der beförderung des Gottesdienstes sich ernstlich beflissen hat / wie Georgius Sabinus in seinen feinen Versen bezeuget:

Filius imperij cepit Ludevicus habenas,
Nomen ab insigni qui pietate tulit.

Der Sohn kompt nach dem Vater gleich/
Mit ehren an das Römisch Reich/
Erlangt mit seiner guten art/
Das er der Fromm genennet ward.

Iohan. Huttichius. Matthias Castricius lib. 1. fol. 33. de prin. Germ.

Das 2. Capit. Von seiner Gestalt vnd Arth.

Er ist

ER ist zimlich starck von Leibe vnd Gliedern gewesen/ eine wolgestalte / schöne/ansehnliche Person/ Hertzhafftig vnnd mutig/ ist dazu von jugent auff / in guten Künsten/ Gottes Erkentnis/ reiner Lehre/ aller Thugent vnnd Ritterlicher vbung wol erzogen vnd vnterwiesen. Hat sich auch also gefolgig/ Sittig/Gütig vnnd Gottselig von jugent auff erzeiget/ das er jdermans Gunst erlanget/vnd gute Hoffnung jdermenniglich von jhm geschöpffet hat/ er würde ein guter Regent werden/ drumb man jhn Pium den Frommen vnd Gütigen genennet. Drumb schreibt Adolarius Roth von jhm diese Reime: Wolgestalt. Erziehung. Art.

Mit Thugent war er schön geziert/ Drumb er der Fromm genennet wird.

Da er vom Vater zum Könige in Aquitania gemacht ward/als er noch ein junger Knabe war/ lies er sein angebornes Lewen Hertz vnnd Freudigkeit in deme sehen/das er die Saracenen in Hispanien durffte angreiffen/ vnd jhnen etliche Stedte abestreiffen. Pantaleon fol. 17. Manheit.

Drumb jhme Micyllus neben der Gottseligkeit auch zuschreibt die Groomütigkeit / sagende:

Hunc pietas celebrem facit, & clementia morum,
Quamvis idem aequè fortis ad arma fuit.

Das vertire ich also:

Die Gottes Furcht vnd Sittigkeit/ Hat jhm ein grosses Lob bereit/
Doch war er dabey auch im Feld/ Wider die Feind ein streithaffter Held.

Sein Symbolum oder Reim.

D. Nic: Reusnerus schreibt jhm dis Symbolum zu:

O. R. V. E.

Das ist:

Omnium rerum vicißitudo est.

Alle ding sind wandelbar vnd vergenglich.

Nil durat humanum in eodem semper statu.

Das vertire ich also:

Alles was ist in dieser Welt/ Verendert sich / vnd bald zerfelt.

Iohannes Episcopius schreibt jhm diesen Reim zu:

New kompt aus Vnrew: Auch wil ich verstanden han das widerspiel.

Ich gebe es also:

Was man thut ohne Schew / Drauff folgt gewisse Rew.

Das 3. Capit.

Von seinem Ehestande.

ER hat zwo Ehefrawen nacheinander gehabt. Die 1. hies Iringart oder Hermengart/war eine Tochter Hertzog Ingrams von Sachsen/die gebahr jhm drey Söhne. 1. Lotharium, den er nach Bernhardi Tode zum Könige in Italien machte/der auch nach jm Keyser ward. 2. Pipinum, den er zum Könige in Aquitanien satzte/vnnd jhm Graff Tietbers von Mastrichs Tochter zu der Ehe gab. 3. Ludewigen/den er zum Könige in Deutschland/Beyern vnd Ostfrancken bestetigte. Iringart. Kinder. Lotharius. Pipinus. Ludvvig.

Diese Kinder habē sich anfenglich wol vnd ehrerbietig gegen dem Vater erzeiget/ aber endlich sich den Pabst Gregorium, viel Bischöffe vñ böse Rethe verhetzē lassen/ jhn der Wie sie sich verhalten. Löblich.

Vnbillich. jhn der Stieffmutter halben zubekrigen/sahen/des Reiches zuentsetzen / vnnd in ein Löblich. Kloster zuverstecken / daraus sie jhn doch endlich / durch anhaltung etlicher frommer Landesfürsten wider ledig gegeben/ ins Reich eingesetzet/ vnnd sich mit jhme versühnet haben.

2. Judith. Die 2. hies Judit/ ein schönes/zartes/reiches Freulein / Graff Wilhelms von Ravenspurg vnd Altorff eines reichen Herren in Schwaben Tochter / die hatte er Sohn. aus dermassen lieb/vnd folgete jhr gar zu sehr/ zeugete mit jhr einen Sohn Carolus Vneinigkeit. genant/ den er zum Könige in Burgundien vnd Rhetia gemacht / darüber sich eine grosse vneinigkeit erhob/ zwischen den andern Sönen vnd dem Vater. Chron. Pomarij. Chron. Hedionis. Chron. VVagneri. Pantaleon.

Zu nahe gefreyet. Diese sol jhm mit Blutfreundschafft so nahe verwand gewesen sein / das Friderich der Traiectensische Bischoff jhme drewete/ wo er sie nicht von sich thete/wolte Mordthat. er jhn in den Bann thun. Drüber jn die stoltze Keyserin heimlich hat tödten lassen/damit sie von jhrm Herrn nicht dörffte sich scheiden lassen. Ranulphus lib. 5. cap. 29. Trithemius. Mersiæus.

Jhre Brüder. Mit dieser Judith kamen an Hoff jhrer Brüder drey/ Heinrich/ Cunrad vnd Rudolff/ so hernach Beiern/ Sachsen vnd Italien regiert haben. Chron. VVagneri fol. 112.

Pomarius in seiner Sachsen Chronica fol. 60. gedenckt einer list / so Heinrich Keyserin Judith Bruder sol geübet haben / ein grossen ort Beierlandes zu vber-List mit ein gäldenen wagen. kommen. Da einsmals Keyser Ludwig lustig war / bat er jhn / das er jhme aus Gnaden zu eigenthümblichen Lehn verleihen wolte / so viel Landes als er in Beyern Bitte. im Mittage / so lange der Keyser schlieffe / mit einem güldenen Wagen vmb-Zusage. fahren konte: Der Keyser hielt es für Schertz/sagte es jhm zu/vnd gab jme drauff die Hand.

Güldener Wage. Heinrich lies heimlich einen kleinen güldenen Wagen bereiten/vnnd da er seine zeit ersahe/ vnd durch seine Schwester / in allen Dörffern vnd Vorwercken/ frische Listige fahr. Pferde hatte bestellen lassen / zu seiner noturfft / satzte er sich auff einen Rolwagen/nam den güldenen Wagen für sich in den Schos/vnd lies sich eilents fären vm die beste Gegent/ Dörffer vnd Vorwercke/ vnd wann die erste Pferde müde waren/ nam er balde andere/ vnnd vmbzog also im Mittage vnter dem Schlaffe des Keysers einen grossen Circk Landes/zeichnete es allenthalben/ letzlich da er alle bestalte Pferde müde getrieben/wolte er auch mit eim Mutterpferde einen grossen Berg vmbreiten/aber an der helffe des Bergs ermüdete das Pferd auch / das er nachlassen muste / daher der Berg noch heute zu tage den namen hat / das man jhn den Merenberg. Merenberg heisset/ Als er nu wider an Keyserlichen Hoff kam/bat er vmb schrifft-Bestetigung liche bestetigung der geschehenen zusage/ welches er auch auff anhalten Keyserin Judith erlangte/ ob er wol mit listen den Keyser hintergangen hatte: Also bekam er viel Landes in Beyern. Von diesem Heinriche sollen die Hertzogen von Braunschweig jhren vhrsprung nemen. Munsterus gedencket dessen auch in Cosmographia fol. 773. erstes druckes. Chron. Funccij fol. 443.

Das 4. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Wird König in Aquitania. ER ist von seim Vater *Carolo Magno* zum Könige erwehlet in Aquitanien, da er noch gar jung war/ vnnd vom Pabst Adriano zu Rom als ein König gekrönet vnnd gesalbet / welches Königreich er auch Verwaltung weißlich vnd Manlich verwaltet vnd verteidiget hat/wie jung er war/ vñ damit von sich gegeben ein gewis zeichen/ eines guten/ löblichen Regentens. Dann er fiel wie ein

freudig

freudiger Lewe mit Heereskrafft in Hispanien wider die Saracenen/ vnd nam jhn viel fürnemer Stedte ein. Freudigkeit.

Als nun der Vater alt ward/ vnd seine Brüder alle gestorben waren/ machte jhn der Vater zum Keyser/ satzte jhm selber die Krone auff/ vnnd lies jhm alle Stende huldung thun/ zu Ach auff eim gehaltenen Reichstage. Chron. Vrsperg Chron. VVagneri. Pantaleon im andern Theil des Heldenbuchs fol. 17. Das ist geschehen im Jahr nach Christi Geburt 814 Chron. Funcij. Wird Keyser. Ach. Zeit.

Also ward im wercke vnd in der that erfüllet/ was jhme zuvor seine Mutter bey der vberwindung seines Hanens geweissaget vnd verkündiget hatte/wie albereit im Kinderspiel vnd Hanenkampffe vermeldet ist. Mutter weissagung erfüllet.

Vnnd ist hie abermal wol zu mercken/ das Ludovicus Keyser wird/ nicht aus ernennung des Pabstes oder der Römer / sondern aus einhelliger wahl vnd bestetigung der Werden Deutschen Nation Dann die Fürsten/ Ritterschafft vnd Landstende/ liessen jhnen sempelich wol gefallen den Rath vnnd Vorschlag Caroli jhres Mannlichen Keysers/vnd erwehlten einhellig seinen Sohn Ludewigen zum Könige vnd zum Keyser/vnd bestetigten jhn dazu mit auffsetzung der Krone / vnd grüsseten jhn Augustum. Deutsche wehlen vnd bestetigen den Keyser/ nicht der Pabst.

Das also das vorgesetzte zeugnis Vrspergensis hie abermal bestetiget wird/es habe die electio vnd confirmatio Wahl vnd Bestetigung des Königs vnd Keysers bey der Werden Deutschen Nation gestanden / haben dazu weder des Pabstes/der Römer/noch anderer Völcker Jawort/ Hülffe oder Consens bedürfft. Vrsperg:

Ja das noch mehr ist/ so bezeugen die Historienschreiber / neben Vrspergensi, das so balde Stephanus Diaconus nach Leonis tode sey Pabst von den Römern erwehlet worden/habe er also balde eine statliche Legation zum Keyser Ludewigen gesant/vnd suppliciren lassen/ das der Keyser wolle seine Wahl bestetigen/ sey auch dem Keyser selber entgegen gezogen bis gen Rems, vnnd habe eben das mündlich gebeten/ vnnd da ers erlanget Ludewigen zum Keyser gesalbet vnd gekrönet. Päbste müssen bestetigung beim Keyser suche Stephanus.

Da Pabst Stephanus Anno 817. zu Rom gestorben / vnd Pascalis an seine stat erwehlet/ hat er auch in aller Demut beim Keyser bestetigung seiner Wahl gesuchet/ mit vorwendung er wolle nicht ehe Pabst genent werden / K. Ma: willige dann darein. Chron. Hedionis fol 331. Chron. VVagneri 48. Pascalis.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung vnnd Thugenden.

Als sein Herrvater gestorbē war/ kam er Anno Christi 815. aus Aquitanien seim Königreich in Deutschland gen Ach/ vnnd ward alda als ein Keyser bestetiget/auch zu Rems in Franckreich von Pabst Stephano gekrönet vnnd gesalbet / sampt seim Gemahl Irmengard, im folgenden Jahre 816. Dresserus. Pantaleon. Chron Spangenbergs fol. 86. Anfang. Krönung.

Er hat 26. Jahr wol vnd löblich regieret / vnd dabey viel mühe vnnd arbeit/ gefahr vnd vnglück ausgestanden/ vnd durch Gottes beystand vberwunden. Regierung:

Im anfange seiner Regierung hat er die frembde Legaten gnediglich abgehört/ vnd mit etlichen Potentaten newe Freundschafft vnd Friedesbunt gemacht/ mit dem Keyser zu Constantinopel Michael/vnd andern/die alte Friedesbuntnis/ so sein Herrvater mit jhnen gemacht hatte/ernewert vnd bestetiget. Verhörung der Legaten. Büntnis.

Des Vaters Testament hat er öffnen lassen / vnnd im wercke vollbracht zum trewlichsten/ wie ers mit worten darinnen verordnet hatte. Testament ins werck gesetzet.

Die

Schatzung abegeschafft. Die Newerung / Schatzung / vnd andere vnnötige beschwerung der Vntersassen / hat er abegeschafft / vnd bey den Ampt vnd Reichsverwaltern ernstlich verboten.

Sachsen befreyet. Den Sachsen hat er etliche Freiheiten / alte Gebreuche vnnd Gerechtigkeiten wider eingereumet vnnd bestetiget. Auch denen / so sein Vater in frembde Lender versetzet hatte / erleubnis gegeben / widerumb in jhr Vaterland zuziehen / damit er Gunst. sie jhme gar günstig vnd wilfertig / trew vnnd gehorsam gemacht. Paulus A Emilius. Chron. Spangenb. Die Religion hat er mit ernst gemeinet / vnnd beschützet / Religion befürdert. vnd den Christlichen Glauben weit vnd breit fortgepflantzet. Die Kirchen / Stiffte vnd Klöster reformiret, vnnd den Geistlichen feine nützeordenung jhres lebens für-Stifft reformiret. geschrieben / dazu jhnen auch nottürfftige versorgung verordenet / vnd sonderliche Befreyung gegeben. Pantaleon. Aber Sammet / Seidene Kleider vnd Edelgestein Versorgung. zutragen verboten.
Befreyung.

Synodus Lud: Pij. Reformation der Gelerten Reg: Cler. Er hat ein Synodum zu Ach gehalten / darinne die Geistliche Clerisei reformiret ist worden / vnd ernstlich befohlen / wie sie in jhrem Studiren / Leben vnd Emptern sich gebürlich verhalten solten / darumb dieser Synodus genennet worden ist Regula clericorum: Chorographia D. Scopperi fol. 458.

Liebhaber der Gerechtigkeit. Der Gerechtigkeit ist er so beflissen gewest / das er niemands vmb Geldes willen verschonet / wann er vnrecht gethan / auch keinen vmb Geitzes willen beschwert / wann er from gewesen. Hat auch nicht gestattet / das jemand durch Gifft oder Simoney. Gaben zu Geistlichen oder Weltlichen Emptern befürdert würde. Regino lib. 2.

Keyser hat macht gehabt ein Pabst zuerwehlen. Da nach Pabst Stephani Tode Pascalis Pabst gewehlet worden war / ohne des Keysers wissen vnd willen / muste er zum Keyser kommen / vnd mit demütiger bitte erlangen / das er jhn im Pabstthumb bestetigte / auch zusagen / das hinfort kein Pabst ohne des Keysers willen solte erwehlet werden: Drumb waren damals die Jtz sind die Pebste der Keyser Herren. Päbste noch nicht der Keyser Herren, wie sie sich hernach zu sein vnterstunden. Chr. Hedionis. Pantaleon.

Mildigkeit. Er ist so ein milder / wolthetiger Herre gewesen / das er nie zu Dische gegangen / oder Malzeit gehalten / er hette dann zuvor Almosen vnnd Speise vnter die Armen austheilen lassen.

Seines Gemahls beschüldigung. Als sein Gemahl Judith hefftig beschüldiget ward / als hielte sie mit Bernhardo dem Gotticanischen Graffen / vnnd andern Hoffdienern zu / auch drüber gefangen / vnd in ein Kloster gestossen ward / wolte sie Keyser Ludewig nicht ehe wider zu sich nemen / vnd für sein Ehegemahl erkennen / bis sie sich zu Ach auff vnser lieben Eydt. Frawen tag / öffentlich in grosser versamlung entschüldigte / vnnd jhre Vnschult mit einem Eyde darthete vnnd bewiese. Anno 834. Crusius part. 2. lib. 2. fol. 40. 47.

Reichstag zu Regenspurgk. Reformation der Geistlichen. Fest Assumtionis Mariæ. Anno 816. hielt er einen Reichstag zu Regenspurg / darinne er ernstlich verbot / den Pracht vnd die stoltze Tracht der Geistlichen / der Bischöffe / Epte vnd Thumherren / das sie nicht in Sammet vnd Seiden / Golde / Silber / Perlen vnd edlen Gesteinen sich solten schawen lassen / sondern ein demütiges / eingezogenes Leben führen. Damals ward auch geordnet zu feyren das Fest Assumptionis Mariæ. Crusius part. 2. lib. 1. fol. 20.

Verschenckt Lauffen. Als er Anno 830. zu Lauffen jagte / bat jhn seiner trewen Diener einer / Ernestus genant / ein berümbter Kriegesman / das er jm das Schlos vnd Stadt Lauffen schencken / vnd zum Lehn verleihen wolte: Das willigte der fromme Keyser: Also zog dieser Ernestus dahin / vnd hielt auff dem hohen Schlosse seine Hoffhaltung am Necker. Wie er nu mit seim Weibe eine Tochter zeugte Regisvvindis Grewliche that alda volbracht. genant / vnd derselben Ammen Sohn hart steupen lies / drumb das er der Pferde vnfleissig gewartet hatte / ward die vntrewe Amme aus Teufflischem Zorne vnnd

Rachgier

Rachgier bewogen/das sie dem Kinde den Hals vmbdrehete/vnnd es in den Necker warff/ auch selber hernach sprangk/ vnd sich erseuffte aus verzweiffelung. An dem orte ward ein herrliches Tempel erbawet in der Ehre Regiowindis/daher noch viel wunderwerck sollen geschehen sein. Die Bawren pflagen auff der Regiowinden tag jhr Gesinde zu mieten / der gefiel alwege den 15. Julij. Tempel.

Anno 1564. schlug der Donner in diesen Tempel/ vnd verbrante jhn zu grunde/weil viel Abgötterey da getrieben ward. Crusius part. 2. fol. 39.

Anno 817. feria quinta, da man das Nachtmal zu halten pfleget / als Keyser Ludewig zu Ach in der Kirchen gewesen war/ vnnd jtzunder sampt seinen Dienern heraus gehen wolte/ist der hültzerne Creutzgang / sampt der gantzen materi, daraus es erbawet war/ eingegangen/ weil Balcken vnnd Seulen verfaulet waren/ vnd die grosse last nicht mehr tragen konten. Vnnd ist der Keyser sampt denen so für jhm hingingen/vnnd jhme nachfolgeten/ mit herunter auff die Erde gefallen/ bey 30. Personen/ jhrer viel sind hart vnnd sehr verletzet worden / aber den Keyser hat Gott behütet/das er keinen sonderlichen schaden genommen hat / ohne daß das Hefft am Schwerte / damit er vmbgürtet war/ jhme die Haut an der lincken seiten ein wenig geritzet vnd auffgestossen hatte/ vnnd im niderfallen das rechte Ohr zeritzet/vnnd das Holtz jhm die rechte Hüffte etwas zerstossen hatte. Aber er ist durch hülffe Gottes vnd der trewen Artzte balde widerumb gesunt worden/das er hernach gen Newmegen gezogen/ vnd sich alda mit Jagen verlustiret hat / bis der ausgeschriebene Reichstag zu Ach angegangen ist / darinne er seinen Sohn Lotharium zum Römischen Könige krönen lassen/ vnnd zum Mitregierer des Reichs angenommen hat/vnd die andre Söhne zu Königen in Beyern vnnd Aquitanien ernennen lassen. Chronica VVagneri fol. 108.

Creutzgang zu Ach fellet ein. K. L. fall zu Ach. Jagt zu Newmegen. Reichstag zu Ach.

Als er Anno 823. in Dennemarck zwe Graffen schickte Theotarium vnnd Rotmundum, Friden zu machen zwischen den Kindern Godefridi vnd Heriholdo in Hormannia/da hat er also balde auch mit gesant Ebonem den Ertzbischoff zu Remis, das er den DENEN das Wort Gottes predigen/ vnnd sie zum erkentnis Gottes bringen solte/ welches er mit fleisse gethan/ viel Volckes bekert / vnd zur annemug der Tauffe beweget/vnnd also mit lobe widerumb in Deutschland gekommen ist. fol 120.

Legation in Dennemarck. Bischoff Ebo bekert die Dennemercker.

Vrolff Bischoff zu Passaw / hat aus Befehl des Keysers den Hunnen vnd Avern gepredigt/ jhrer viel bekehret/ vnd sampt jhrem Hertzogen Diethund getauffet/ vnd jhnen einen eigenen Bischoff verordnet Radfried genennet/ der seinen Sitz zu Wien in Osterreich hatte fol. 123.

Hunnen bekeret vnter K. L.

Seine Gütigkeit auch gegen den Feinden erscheinet daraus / das er Anno 821 für sich fordern hat lassen/alle die jenigen/so mit seinem Nefftel Bernhardo/Könige in Italië wider jn sich verbunden hatten/ hat jhnen aus Gnaden das verwirckete Leben geschencket/alle jhre Güter vnd Besitzung / so dem Keyser an heim gefallen waren/aus grosser Liebe widrumb vbergeben. Den Abt zu Corbeia Adelhardum/ der in Aquitania im Elende sein muste/hat er auch widerumb in sein Kloster führen lassen. fol. 116.

Gnade den Feinden erzeiget. Adelhart Apt zu Corbei.

Als Anno 822. Omortag der Bulgarn König eine statliche Legation zum Keyser Ludwige in Deutschland schickte/der Grentzen halben zwischen seinem vnnd des Beyerischen Reichs / wolte dieselbe Keyser Ludwig nicht für sich lassen/ noch lange im Reiche duldē/dann er hatte einen argwohn/als geschehe es aus liste vnd betruge/Land vnd Leute/ Steg vnd Weg/ sampt der Deutschen Sitten auszukundschafften. Fertiget derwegen selber ein Heuptman abe Michel genant / das er sich beim Könige vhrsach vnd grund dieser Legation erkundigte. fol. 117.

K. L. helt der Bulgarn Legaten verdechtig.

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegen/ Glück vnd Vnglücke darinne.

D Den

Dennenmerckische Krieg

DEn 1. Krieg hat er geführet wider die Kinder Gotfried in Dennenmarck/ die König Heringholden verjaget hatten/ den Keyser Ludwig/ nach dem er sich sampt seim Gemahl vnd Dienern zu Christo bekert/ vnnd zu Meintz in S. Albans Kirchen hatte teuffen lassen/ widerumb mit Heereskrafft in sein Reich gesetzet hat. Chron. Wagners.

Krieg wider König Bernhart.
Böse Rethe.
Clausen besetzt.
Keysers zug.
Bernhart ergibt sich.
Vrthel vber jhn.
Straffe der Verhetzer.

Den 2. Krieg hat er geführet wider seinen Vettern Bernhard/ der in Italien König war/ der richte ein Auffruhr an wider seinen Hernen Herren/ Anno Christi 818. vnd wolte gantz Welschland dem Keyser abefellig machen/ aus rath etlicher vnruhiger Bischöffe/ die es verdros/ das der Keyser sie reformiren wolte. Lies derwegen alle Clausen/ dadurch man in Italien ziehen muß/ zum sterckesten besetzen/ dem Keyser den einzug dadurch zu wehren. Aber Keyser Ludwig rüstete sich mit solcher gewalt/ vnnd greiff die sache mit solchem ernste an/ das König Bernhard verzagte/ vnnd seine Anhetzer jhn alle verliessen. Drumb kam er gen Schalon/ ergab sich dem Keyser/ vnd bat vmb Gnade. Der Keyser führet jn mit sich gen Ach/ lest alda durch die Reichsstende das Recht vber jhn sprechen/ die erkennen jhme das Schwerd zu/ als einẽ der Crimen lesæ majestatis begangẽ/ da werdẽ viel/ so jn verhetzet/ geköpffet/ vielẽ die Augẽ ausgestochen/ etliche verweiset/ die Bischöff abgesetzet/ vnd in die Klöster versteckt. König Bernhart wurden die Augen ausgestochen/ ward in ein Kloster gethan/ da er vor schmertzen balde gestorben etliche sagen/ da er nach der Blendung noch newe Practiken fürgenommen/ sey er mit dem Schwerte gerichtet worden/ Anno 819. Chron. Wagners Chron. Spang. Phil. Funcij.

Vngerischer Krieg.

Der 3. Krieg war der Osterreichische vnd Vngerische/ den er führen muste wider Luitwint/ den Hertzogen in vnter Osterreich/ der eine Auffruhr anrichtete/ vnd sich zum Könige in Vngern auffwerffen wolte/ Beyern/ Kernten vnnd Dalmatien hefftig beschedigte Anno 819. Den bekriegte Ludwig also/ das er sein gantz Land verherte vnd gewan/ jhn auff eine Festung jagte/ davon er letzlich selber entflohe in Dalmatien/ vnnd alda mit Giffte getödtet ward. Annales Francorum. Chr. Spangenb. Mutius lib. 11. fol. 83.

Beneventaner.
7000. Schilling.

Den 4. Krieg führte er wider die Beneventaner/ die er so bezwang/ das jhr Hertzog fride begeren/ vnd verwilligen muste järlich sieben tausent güldener Schilling zum Tribut zugeben. Chron. Wagneri.

Wirmacher bekriegt.
Vntergang.

Den 5. Krieg führte er wider Viromachum, Wirmacher/ so den namen mit der that hatte/ dann er machte die Sachsen auffrührig/ vnnd verhies jhnen grosse Freiheit/ wann sie Manlich bey jhm wider den Keyser stehen würden. Aber da Keyser Ludwig mit grosser Heereskrafft wider jhn zog/ fiel sein Beystand abe/ baten Gnade/ vnnd wanten alle vhrsach auff jhn/ als der sie verführet hette/ drumb ward er sampt seim anhange auffs Heupt erleget/ vnd kriegeden Lohn seiner gemachten Meuterey. Henricus Mutius lib. 11. de reb. germ. fol. 82. Chron. Spang.

In Engelland.

Den 6. Krieg hat er geführet wider Nortman oder Notman/ der sich in Britannia zum Könige auffwarff/ vnd greuliche Tyranney vbte. Aber Keyser Ludwig vberwant vnd erschlug jn/ vnd bracht das Land widrumb zu ruhe vnd friede. Mutius lib. 11. fol. 83.

Gasconier Krieg.

Den 7. Krieg lies er führen durch seinen Sohn Pipinum, wider die Auffrührige Gasconier, der sie wider zum Gehorsam brachte/ vnd mit grossem Triumph zum Vater kehrete. Mutius lib. 11. fol. 83.

Bulgarn.
Nortmenner
Friesland.

Mit den Bulgarn vnd Nortmennern hat er auch Friede gemacht/ vnnd sie zum theile zum Christlichen Glauben gebracht/ jhnen Friesland geschanckt/ damit sie vor den Vngleubigen desto sicherer weren. Pantaleon.

Als er

Als er Anno Christi 817. aus der Kirchen zu Ach gehen wolt/ fiel ein alter hültzener Creutzgang ein/das der Keyser sampt 20. Personen vbel beschedigt wurden. Das war eine vorbedeutung des vnglücks/ so seine eigene Kinder vber jhn führen würden. Chron. VVagneri. Spangeberg. Castritius. lib. 1. fol. 51.

Vnfal in der Kirchen.
Bedeutung.

Nach Bernhardi ertödtung/ wehlete Keyser Ludwig seinen Sohn Lotharium zum Könige in Italien/ vnnd neben sich zum Keyser Anno Christi 821. lies jhn auch zu Rom durch Pabst Pascalem zum Keyser krönen in S. Peters Münster auff den Ostertag Anno 823 Chron. VVagneri.

Lotharii Wahl zum Könige vnd Keyser.

Den andern Sohn Pipinum machte er zum Könige in Aquitanien. Den dritten Ludwig genant zum Könige in Beyern. Den 4. Carolum, so er mit seim Gemahl Judith erzeugt/ macht er zum Könige in Francken vnnd Burgundien. Iohannes Huttichius. Pantaleon. Chron. Hedionis. Iohan. Func.

Pipinus König in Italie.
Ludwig König in Beyern.
Carol. König in Fr:

Item wie es jhm mit seinen Kindern ergangen/ wie er des Reichs entsetzet/ vnnd wider dran kommen sey?

MAn sagt im Sprichwort: Kleine Kinder/ kleine Sorge/ grosse Kinder/ grosse Sorge: Das erfuhr dieser fromme Keyser auch/ weil seine drey erste Söhne noch junge Herren waren/ erzeigten sie sich Ehrerbietig/ Dienstyaffte/ Gehorsam vnd Danckbar gegen dem Herrnvater. Aber da sie gros vnd alt würden/ liessen sie sich zu schendlichem Vngehorsam vnd sündlichem Vndanck gegen jhme verhetzen/ vnd machten also jhme im alter mehr leides vnd betrübnis/ als sie jhm in jhrer jugent Lust vnd Freude erwecket hatten.

Kleine Kinder kleine Sorge.
Gehorsam.
Verhetzung.

Vhrsach der Vneinigkeit.

Wann ich alle Historien zum fleissigsten durchsuche/ so finde ich/ daß das Fewr der vneinigkeit zwischen Vater vnnd Kindern sich erhoben haben/ aus folgenden vhrsachen.

Vhrsach.

Zum 1. aus falschem Argwohn: Dann weil er in der andern Ehe/ die drey erste Söhne von sich thät/ Lotharium in Italien/ Pipinum in Aquitanien, Ludewigen in Beyern/ vnd jhnen diese Königreich zu regieren einthat/ fielen sie in den falschen Argwon/ es geschehe aus anstifftung der Stieffmutter/ die ginge darmit vmb/ jhren Sohn Carolum ans Keyserthumb zubringen/ weil der stets beim Vater daheime blieb/ welches Fewr des Argwons billich hette leschen sollen/ dieses/ das der fromme Vater albereit sein ersten Sohn Lotharium hatte zum Keyser ernennen vnd krönen lassen/ wie vor gemeldet.

1. Aus Argwon.
Ablenung.

Zum 2. durch anstifftung etlicher vntrewer Leute/ Rethe vnd Diener/ vnter Weltlichen vnd Geistlichen/ etliche von der Welschen Ritterschafft vnd Stenden waren dem Keyser heimlich feind/ das er sein Vettern Bernhart getödtet/ vnd das Königreich Italien auch seinen Kindern entzogen hatte. Etliche Bischöffe in Welschen vnnd Deutschen Landen/ hatten verdras an diesem frommen Keyser/ weil er sie gereformiret/ jhrem stoltze/ pracht vnd vppigkeit inhalt gethan hatte.

Aus antreibung böser Meuler.
Weltlicher Vngunst woher.
Bischöff vnwille woher.

Diese funden sich zu den Sönen/ bliesen jhnen die Ohren vol/ erbitterten jhre Hertzen/ mit allerley Lügen vnnd Afterreden/ wider den Vater/ vnnd die Stieffmutter vnd Stiffbruder/ vnd bliesen also fein heimlich das Fewr auff/ hetzeten sie an/ das Reich vom Vater zunemen/ vnnd sich der Regierung selber zu vnterstehen/ ehe sie jhnen durch List der Stieffmutter aus den Henden gezogen würde. Reitzeten auch die fürnembste Stedte vnnd Lender dem Vater abe/ vnnd den Sönen zuzufallen/

Zubleser.
Verhetzung.
Verreitzung des Volckes.

Verheischüg

fallen/mit verheischung/das jhnen Schoß/ Schatzung vnd Tribut solte erlassen/ vnd grosse Freyheit eingereumet werden/ dazu Herr Omnis lust hatte.

3 Aus vngedult vber seim langen leben.
Lust.

Zum 3. Vngedult vber dem langen leben/vnnd Regierung des Vaters/drumb meinten sie/ es were eine schwere verdrießliche Dienstbarkeit/ so lange dem Vater vnterthenig/ diensthafft vnd Gehorsam zu sein/ein jder hette gerne gethan/was jhn gelüstet/daranne aber des Vaters gewalt vnd einsehen sie hinderte.

4. Weibes liebe vnnd folge.

Zum 4. Das er sein ander Gemahl Judith/ gar zu sehr liebete/ zu hoch setzete/ vnd in allen dingen jhr nachhosete/vnnd nach jhrem willen sich richtete/ dann sie war stoltz vnd mutig/ vnd wolte die Hand mit in der Regierung haben/an vnd absetzen jhres gefallens.

5. Falsch geschrey vom Banne.

Zum 5 Ein falsch ausgesprengetes Geschrey/als hette Pabst Gregorius der 4. zwischen Vater vnnd Söhnen gehandelt/ vnd weil er den Vater vnrecht befunden/ hette er jhn sampt alle seim anhange / in den Ban gethan. Auff dis geschrey fiel jderman vom Vater abe/ vnd den Sönen zu / dann niemand wolte gerne vmb des

Starcker Bunt.
Keyserin gefangen.
Vater ergibt sich selber.
Lotharius fürt den Vater weg.

Keysers willen des Teuffels sein. Hierauff ward der Bund so starck/das die drey Söhne ein gros Heer zusammen brachten/ vnd den Vater bekriegen wolten/lagen zu Rugenfelt im Elsas / fiengen erst mit listen die Keyserin Judith/vnnd scheideten die mit gewalt vom Vater/ schickten sie in Welschland gen Dertona in ein Kloster. Der Vater war so from / das er kein Blutvergiessen/ mit billicher Gegenwehr/verursachen wolte/ging zu den Sönen/ sampt seim jüngsten Sohne Carolo ins Lager/ vnd gab sich in der Söhne Hant vnd Gewalt gefangen. Lotharius der sich des Keyserthums vnterfangen hatte / führte jhn lange mit sich zum spotte vmbher/ aus verhetzung seiner bösen Rethe/ endlich versties er jhn gen Soyssen in

Stöst jhn in ein Kloster.
Carolus gen Brümen verschickt.
Theilung.
Zeit.
Bischöff höhnen Keyser Ludwigen.
Degradirüg.
Münchs kappe.
Pipini vnd Ludwigs Rew.
Fürsten Fürbit.
Lotharij halstarrigk:
Gewaltige erledigung.
Einsetzung in vorige herrligkeit.
Erledigung seines Gemahles.
Caroli erledigung.

Campanien,in S. Medarden Kloster Seinen Stieffbruder Carolum verschickt er gen Brümen ein Kloster in Lotringen. Also theilten sie die Lender jhres gefallens/ liessen Lothario das Keyserthumb/vnnd zog jder an sein ort/vermeinende/sie hettens gar wol ausgerichtet. Das geschach Anno Christi 833. im 19 Jahr seiner Regierung Da haben etliche stoltze Bischöff jhren Homut auch in deme an dem frommen Keyser geübet/das sie jhn öffentlich in der Kirchen für vielem Volcke degradiret haben/Keyserliche Kleider vnd Zierde/ vnd allen Ritterlichen Ornat/ jhm spötlich abegezogen / als der des Reichs vnwirdig were/vnnd dafür jhme eine grawe Münchskappe angezogen darinne Busse zu thun. Diese böse that gerewete hernach die beyde Söhne Pipinum vnd Ludwig. Dazu kam auch die fleissige bitte Drogonis Bischoffs zu Metz/ Keyser Ludwigs Bruder/vnnd ander Frenckischen vnd Deutschen Fürsten trewes anhalten/das der Vater wider ledig gegeben / vnnd in seine Keyserliche Wirdigkeit solte gesetzet werden. Vnnd da Keyser Lotharius aus verhetzung der Meutmacher/die schwere Straffe fürchteten / sich hart dawider sperrete/ vnd solches lange wegerte/thaten die beyde Brüder Pipinus vnd Ludwig sampt den andern trewen Reichsstenden zusammen/ machten den Vater mit gewalt wider ledig/ liessen jhm am Sontage Lætare seine Keyserliche Kleider/ Kron vnd Ornat wider anlegen/ vnd satzten jhn widrumb in sein Keyserlich Ampt/mit frolockung alles Volckes. Auch ward sein Gemahl Judith aus Italien aus dem Kloster geholet/ vnnd jhme zugestellet/ desgleichen ward sein jüngster Sohn Carolus erledigt Anno Christi 835.

Redleinsführer.

Den Söhnen verzihe er/ was sie wider jhn mißgehandelt hatten / nam auch endlich Lotharium wider zu Gnaden an / der am vbelsten sich an jhm vergriffen/ am lengsten jhme widerstrebet hatte/ vnd kam alle schult auff die Redleinsführer/ Meutmacher vnd Anstiffter dieser vneinigkeit.

Straffe der Meutmacher.

Reichstag zu Dietenhofen.
Erkentnis der Straffe vber die M:

Anno 836. hielt Keyser Ludwig ein Reichstag zu Dietenhofen zwischen Trier vnd Metz/da ward von allen Stenden des Reichs erkant/ das man die Fürsten/ Graffen/Bischöff vnd Räthe/so dis vnglück zwischen dem Keyser vnd seinen Söhnen angestifftet hatten/straffen solte/jden nach verdienst vnd verwirckung.

Ebbo Ertzbischoff zu Remis ward entsatzt/ vnd gen Hildesheim in Gefengnis geschickt. Der Ertzbischoff zu Leon ward auch seines Amptes beraubt/ vnnd in ein Kloster verstossen. Etliche Graffen vnd Edelleute wurden geköpffet. Etlichen vntrewen bösen Rethen stach man die Augen aus / etlichen hieb man die Hende/ etlichen die Köpffe abe/ etliche wurden in Secke gestackt vnd ertrenckt/ etliche im Gefengnis Hungers gesterbet / viel der Güter beraubt / vnnd des Landes verwiesen. Chron. Wagners fol. 138.

Ebbo. Bischoff zu Leon. Graffen. Edele. Böse Rethe.

Gott als ein Gerechter Richter / lies sein Gerichte/ Zorn vnd Straffe auch vber sie ergehen. Ebbo der Ertzbischoff bekam die Schwintsucht / die rechte Hand/ damit er dem Keyser Trew gelobet/ verdörrete jhm/ die zwey Finger/ so er im schweren auffs Evangelion Buch geleget hatte/ wurden gar krum/ vnnd er hatte Tag vnnd Nacht ein solch reissen drinne/ das er nicht ruhen konte / lieff wie ein vnsinniger Mensch im Gemach herumb/ vnnd starb jemmerlich/ heulete mit offenem Maule wie ein Hund vnd Wolff.

Exempel Göttlicher Rache vnd Straffe. Ebbonis Straffe.

Fürst Bernhard / da er zu Soisso die andre Fürsten vnd Bischöff ermante/ in der Auffruhr freudig wider den Keyser vnd seinen Beystand fortzufaren/ vnnd jhn gar zu vnterdrucken/ da erstummete er plötzlich/ die Zunge hieng jm weit zum Halse heraus/ hub an also zu bluten/ das er dranne ersticket. Das war ja eine sichtbare Straffe seines vnrechtmessigen Blutgirigen An vnd Rathschlages.

Fürst Bernhart. Erstumet. Zunge. Blutet.

Etliche wurden vnsinnig/ etliche stürben des gehenden Todes / etliche verfauleten am Leibe/ wuchsen jhn Maden vnd Würme darinne / vnd stürben in greulichem Gestancke vnd Vnflat. Davon stehet in Chronico Hirsaugiensi also:

Greuliche Straffen.

Svaviter humano modò qui se sanguine pascunt,
Hi pereunt proprio modò sanguine morte nefanda.

Alte vers.

Das ist:

Die mit andrer Blut sich geweidt/
Sterben durch jhr Blut mit Hertzleid.
Die Leuß/ Würm/ Kröten/ böse Thier/
Wuchsen jhn im Leibe vnd Niern/
Die Maden aus dem Halß so sehr
Krochen/ stuncken/ das niemand mehr/
Bey jhn kont vnd wolt bleiben gern/
Des gehnden Tods stürben jhr viel/
Vnd durch Wehklage ohne ziel/
Die im Auffruhr wider Ludwig
Den Keyser/ hatten keinen Sieg.

Alte Reime.

Annonius lib. 5. cap. 14. Sigbertus. Aventinus lib. 4. de Re: Fran. AEmilius lib. 3. Abbas Spanheimensis. Chron. Hirsau. Chr. Spang. Philip. VVagneri. Pantaleon. cent. 9. fol. 627. 628. 283. 302. 496. Dresserus.

Authores.

Man lieset in einer geschriebener Chronica diese wort davon: Vide quomodo pius Cæsar, miserabiliter suorum consiliariorum laqueo in vincula detrusus sit: Sed ijsdem laqueis ijdem, à Deo sic ordinante perierint.

Zeugnis einer alten Chronica.

Das ist auff Deutsch so viel gesagt:

Sih wie der fromme Deutsche Keyser/
Durch Fürstn/ Bischöff/ Ept vñ Verweser/
Vñ böse Räth/ wird gebracht in not
Dardurch sie doch in hon vnd spot/
Von Gott gesetzt/ der gantzen Welt/
Hie hilfft kein Muth/ Weißheit vnd Gelt
Wenn Gott sein Straff wil gehen lahn/
So entleufft derselben kein Man/
Ein jder wird widrum gefelt/
Durchs Netz so er andern gestelt.

Hesiodus sagt:

Hesio.

Qualia vir patrat, talis manet exitus illum.

Vnd Rhadamanti vers sagt:

Rhad:

Si quis, quæ fecit, patitur, justißima lex est.

Das ist:

Wie man im Leben sich verhelt/
Also im Tod man auch verfelt/
Was einer anderen thun wil/
Begegnet jhm mit gleichem Ziel.

Gnade gegē einem Abte. Er hatte auch ins Gefengnis geworffen Theodulphum den Abt zu Aurelien, der ein guter Musicus vnd Poet war/darumb das er zum andern mahl im Bündnis wider den Keyser war ergriffen worden. Aber da der Keyser am Palmtage mit der Priesterschafft in der procession für seinem Gefengnis herging/vnd hörte jn mit heller stimme singen/einen schönen Hymnum vnd Lobgesang vom Palm Fest/so er im Gefengnis gedichtet hatte/gefiel solches Keyser Ludwigen so wol/ das er jhn der Gefengnis ledig zehlte/ vnd seine mißhandelung jhm gnedig vergab. Also errettete der andechtige singende Mund den verwirckten Kopff. Der erste verß des Gesanges laut also:

Procession. Gesang. Singender mund erhelt den Kopff.

Gloria, laus & honor, tibi sit rex Christe redemptor,
Cui puerile decus prompsit Osanna pium:
Israel es tu Rex, Davidis & inclyta proles,
Nomine qui in Domini Rex benedicte venis.

Matthias Castritius lib. 4. fol. 276. Dresserus 2. par: Ilag. Histo.

Stieffmutter richt ein new vnglück an. Caroli voraus. Anno 838. hette die Stieffmutter balde wider ein newes vnglück vnnd Krieg/ zwischen dem Vater vnd Kindern erwecket/wann es durch die Fürsten nicht were vnternommen worden. Dann sie beredete mit jhrer Honigsüssen Zungen/ vnnd lieblichen Geberden/den guten/frommen alten Herren/das er jrem Sohn Caroln, weil er das jüngste vnnd liebeste Kind war/zuvoraus machte/Burgundien/ das Rico oder Churwalen/ Elsas/Schweitz vnd Schwabenland/ das wolten die andre Söhne nicht leiden/vnd beschickten den Vater zu Franckfurt mit den fürnembsten Reichsfürsten/die diesem Vnglück fürkamen.

Newe vnruhe der Stieffmutter. Ludwigs Zorn vnd Krieg. Vnglück. Da der eine Sohn Pipinus König in Aquitanien starb/ verhetzete die Stieffmutter abermal den Vater/dessen Kindern das Königreich zunemen/vnd seinen Sohn Caroln alda einzusetzen/dräber sich der ander Sohn Ludwig König in Beyern beschwerte/ das er als ein Bastart solte mit einem ort Landes abgewiesen werden/vnd fieng ein Krieg an/aber der ward durch des Vaters folgenden todt verhindert/ das er nicht ins werck kam/aber nach des Vaters tode wurden daraus schreckliche Blutvergiessen/die alle aus der Stieffmutter practicken jhren vhrsprung namen. Drumb seint die verß jenes Poeten wol zu mercken:

Verss von Stieffmüttern.

Rara avis est natis clemens & justa noverca,
Hanc opus est magno vincier obsequio.

Das ist:

Stieffmutter so Kinder helt werd/
Ist ein seltzamer Vogel auff Erd/
Stieffmutter ist ein böse Rut/
Stieffmütter die thun selten gut/
Doch wiltu sein jhr liebes Kind/
Mit Gdult jhr Boßheit vberwind.

Das 7. Capit.

Von seinem Tode vnnd Begrebnis.

Alter 64. Regierung 26. Mühe. Judit Beysorge. Als nu Keyser Ludwig das 64. Jahr seines alters/ das 26. seiner Regierung erreichet hatte/vnd vieler Mühe vnd Sorge/Kriege vnd Vnruhe halben/gar hinfellig vnd schwach worden war: Besorgte sich sein Gemahl Judith/ er möchte balde abegehen/vnd darnach sie/vnnd jhr Sohn Carol. von König

von König Ludwige in Beyern vnterdruckt werden/ weil er schon in starcker rüstung war/ der vngleichen theilung halben. Derwegen erdachte sie noch einen List/ zu jhrem vnd jhres Sohnes Nutze vnd Schutze. Beredete den Keyser/ das er sein eltesten Sohn Lotharium aus Welschland forderte/ jhme Keyserliche Krone vnnd Scepter vberantworte/ vnd jhn zum Vormunden vnd Schutzherren verordente/ vber die Stieffmutter vnd jhren Sohn/ das sie also seine Freundschafft/ vnd an jm ein Schutz vnd Trutz hetten. Das geschach also/ vnd kam Lotharius aus Italien gen Worms zum Herrnvater/ der vberantworte jhm die gülden Kron/ Scepter vnd Schwerd/ vnd das Keyserthumb/ satzte jhn auch der Stieffmutter vnd Stieffbruder zum Vormunden vnd Schutzherren/ theilte das Reich also/ das Lotharius solte haben Italien/ Osterreich vnd Vngern. Carol solte haben die Lender von der Mosa bis an Hispanien. Ludwig solte sich an Beyern benügen lassen. Balde hernach bekam Keyser Ludwig ein bösen Husten/ vnd fiel jhm ein scharffer Fluß vom Heupte auff die Lunge vnd Leber/ fuhr jhme auch ein grosser Beul vnnd Geschwulst am Leibe auff/ also das er gar zu Bette ligen/ vnd sich Sterbens versehen muste. Drumb forderte er zu Mentz zu sich Drogonem seinen Bruder/ so Bischoff zu Metz war/ Hattonem Ertzbischoff zu Trier/ Otakern Ertzbischoff zu Meintz/ that für jhnen seine Beicht vnnd Bekentnis/ verzihte alle seinen Feinden jhre jhm zugefügte beleidigung/ lies auch die Kriegssache zwischen jhm vnnd seim Sohne Ludwige gütlich beythun/ vnnd empfieng das Sacrament in hertzlicher andacht/ lag darauff noch 40. tage/ das er gar keine leibliche Speise vnnd Tranck zu sich nam/ lies jhm die Histori des Leidens/ Sterbens vnnd Aufferstehung Christi fürlesen/ betrachtete die mit fleis vnd andacht/ vnd betete jmmerdar gar inbrünstiglich/ vnd weil er keine andere Speise vnd Tranck oder Labsal einnemen konte/ empfieng er teglich das hochwirdige Sacrament des Leibes vnnd Blutes Christi/ vnnd starb darnach in Christo schliglich/ im 27. Jahr seiner Regierung/ den 21. des Hewmonds/ etliche setzen den 21. des Meyen/ Anno Christi 840. vnd ward zu Metz ehrlich begraben in S. Arnolfen Thumkirchen/ in seiner Mutter Hildengarten Begrebnis. Iohan. Cuspinianus. Pantaleon im Heldenbuch. Iohan. Sambucus. Chron. VVagneri. Chron. Spangenb. Henricus Mutius. lib. 10. fol. 88. rc: germ:

List. | Lotharii forderung. | Ankunfft. | Vbergabe. | Vormundtschafft. | Theilung des Reichs. | Kranckheit. | Bereitung zum Todt.

Das 8. Capit.

Zeichen vnd Wunder vnter seiner Regierung.

Es haben sich vnter seiner Regierung viel wunderlicher dinge begeben.

Anno 820. war so ein trübes nasses Wetter/ das wegen steter Regen alle Früchte verdarben/ vnd auff dem Felde verfaulten. Man konte auch im Herbst das Feld nicht bestellen wegen grosser nesse des Ackers/ darauff entstunt Hunger vnd Sterben des Viehes vnd der Menschen. Die Vnstrot/ Sale/ Elbe vnnd ander Wasser gingen vber Eckern vnd Wiesen/ das es wie ein See aussahe.

Nasser Sommer. | Früchte verfaulen. | Wassergüsse. | Hunger. | Sterben.

Es kam so ein harter Winter darauff/ vnd froren alle Wasser so hart zu/ das man vber den Rein/ Meyn/ Donaw/ Sale/ Elbe reiten/ faren vnd gehen konte/ als vber eine Steinerne Brücken/ da es auffbrach/ that das Eyß Stedten/ Flecken vnd Dörffern grossen schaden. Zuvor vnnd hernach geschahen viel Finsterniß der Sonnen vnd Monden/ wurden Cometen gesehen. 822. Hat sich ein Rasen an eim Wasser 50. Schu lang/ 15. Schu breit/ anderthalb Schu dicke/ von sich selber ausgeschnitten/ vnd ist fort gerückt/ an ein ander ort 25. Schu weit.

Kalter Winter. | Eis thut schaden. | Finsternis. | Comet. | Rasen hebt sich aus.

Erde macht einen Wahl. In Ostsachsen bey dem Arnsee an der Wenden Grentze / ist das Erdreich von sich selber auffgestiegen/ vnd hat einen selbgewachsenen Wahl gemacht/ einer Meilen lang / wunderbarlich anzusehen.

Erdbiben. Anno 823. sind grosse Erdbiben gewesen/vnnd hat sich zu Ach der Keyserliche Pallast vnd Sael erschüttert/ als wolte er gar einfallen/sich tieff gesencket/ist auch ein Thurm eingefallen.

Fewr zündet Dörffer an. In Sachsen sind 23 Dörffer vom Fewr vom Himmel herab fallende/ angezündet/ vnd verbrant worden.

Eisfellet aus den Wolcken. In Burgundien sind mitten im Sommer Eisschollen aus den Wolcken gefallen/ so 15. Schu lang / 7. Schu breit/ 2 Schu dicke gewesen.

Langer Schnee. Anno 825. ist aber ein gar kalter Winter gewesen/der erste Schnee fiel auff S. Moritzen Tag/ vnd lag bis vmb Ostern/ 29 Wochen / das viel Menschen vnd Viehes erfroren.

Finsternis. Es geschach auch gros Finsternis der Sonnen. Der Donner vnd Hagel erschlug Menschen vnd Vieh.

Megdlein fastet 2. Jahr. Anno 823. im Duller Gaw zu Chombrel empfieng ein Megdlein so 12. Jahr alt/ das Sacrament des Leibes vnd Blutes Christi/vnnd empfand darauff keinen Hunger oder Durst/aß vnd tranck auch nichtes bis auff Ostern 825. da hungerte es/aß vnd tranck widerumb wie andre Menschen.

König von Meusen gefressen. Popiellus ein Gottloser König in Polen/der stets zu schweren pflag/ist das war/ so fressen mich die Meuse / der ist von einer grossen menge Meuse/ sampt seim Gemahl vnd zweyen Sönen bis auff die Gebeine gar auffgefressen worden/ vnd hat jn niemands wehren können/ die Meuse sind hergelauffen kommen von den Leiben der Brüder seines Vaters/ die er aus anstifftung seines Weibes mit Giffte getödtet hatte: Das war Gottes Rache vnd Straffe. Chron. Polon. lib. 2.

Baum versetzet sich. Anno 837. versatzte sich ein Baum in Düringen von sich selber an ein ander ort/ der 40. Schu hoch / vnd 14. Schu dicke war.

Comet. Anno 838. erschien ein Comet in der Wage. 839. Ward widerumb ein Comet gesehen im Wider. Sterne lieffen am Himmel vmb wie Fackeln.

Finsternis. Anno 840. im Meyen ward ein Finsternis der Sonnen/ vnnd starb im selben Monat Keyser Ludwig.

Wunderbarliche Rache Gottes.

Saltzbürger bibliotheca. Hie mus ich als ein Wunder anziehen/ die Göttliche Rache vber die Feinde des frommen Keysers Ludwigs/ jr plötzlicher vnd elender Vntergang/ wie der Reimweise beschrieben ist in der Bibliotheca des Stifftes Saltzburg.

Es hat gar bald der trewe Gott/
Gestrafft die Feind an allem ort/
Die mich verfolgt / vnd ins Elend
Gebracht ein zeit/das die behend/
Durch Würm/Frösch/Krötn vñ gifftig (thier
Im leib erwürgt/vñ noch viel mer
Leuß/Nüß im halß krobeln mit schmertz/
Das jhn doch heilen kont kein Artz/
Es war so heßlich böser gestanck/
Das jderman bey jhn ward bang.
Die in der Welt führten das Schwerd/
Hinnan musten/vnd nicht sein werth/
Das ein Mensch mit jn kont vmbgahn/
So straffte Gott die grosse Han.
Die Bischöff stürben auch gar schnel/
Man wartet jhr nicht in jhrm Sael.
Der ander hauff in Monats frist/
Gehendes Tods gestorben ist.
Also hat Gott die Auffruhr hart
An jhnn gestrafft/ die nicht bewart.
Den Eyd so sie dem Deutschen Land
Gethan/vnd sich davon gewant/
Darin der fromme Keyser Ludwig
Von Gott gesetzt/ als ein schön Zweig/
Den sie zwey mal verrathen han/
Das er gefangn genommen an/
Den hat doch Gott zu seiner zeit/
Erlöst ohn schaden vnd gros leit.

Greulicher Hagel. Anno 823. wurden in Deutschlande fast in allen Fluren die Früchte durch

Hagel

Hagel hernider geschlagen/vnd verderbet/dann die Steine so im Hageln herunter gefallen/ vnnd von den Einwonern hernach sind auffgehoben worden/ haben etliche ein Viertel/ etliche ein halb Pfunt gewogen/ vnd sind an allen Ecken spitzig gewesen. Drauff folgete eine greuliche Pestilentz/ so die Leute heuffig weg nam/ vnnd lag keiner vber dreissig Stunde/die machte Stedte vnd Dörffer wüste durch gantz Deutschland. Chron. VVagneri 121. Pestilentz.

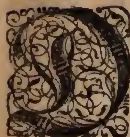
Anno 827. sahe man Heer am Himmel streiten/vnnd fiel Fewr des Nachtes aus den Wolcken/das viel schadens that an Gebewen/Menschen vnd Thieren. f 125 Heer am Himmel. Fewr.

Anno 839. für Keyser Ludewigs absterben/fiel der Thurm ein/ vnd der Saal in seinem Hofflager senckete sich tieff nider/ zur andeutung/ dieser berümbte Herre würde durch tödtlichen Abschied vnter die Erde kommen. fol. 145. Johan. Herolt im Wunderbuch fol. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. Chron. Spang. 88. 89. Thurm felt ein Saal sencket sich. Authores.

Chron. Hedionis 331. 332. Henricus Mutius lib. 10. fol. 85. Annales Fran. Sigbertus. Annonius lib. 4. cap. 109. Chron. Vrsp. Chr. Martini Fasciculus Temporis 66. cent. 9. fol. 602. 603. Bernt Brant Crusius.

Der dritte Deutsche Römische Keyser ist LOTHARIVS.

Das 1. Capit. Von seiner Ankunfft.



Dieser ist Keyser Ludewigs erstgeborner vnd eltester Sohn/ seine Frawmutter ist Hertzog Ingrams von Sachsen oder Angiers Tochter gewesen/ hat Iringart/ oder Hermingarda geheissen/ eine Gottsfürchtige/ Thugentreiche Matron/ die den 3 Octobris gestorben ist/ in warer anruffung Christi in der Stadt Andeganos, im Jahr nach Christi Geburt 820: als jhr geliebter Herre aus dem Engelendischen Kriege/ des orts wider zu jhr kam/ da sie bis ins ander Jahr alda kranck gelegen war. Chron. Wagners. Vater. Mutter. Lob derselben Todt.

Das 2. Capit. Von seiner Gestalt vnd Arth.

Er war dem Leibe vnd Gliedern nach/ eine feine/ herrliche ansehnliche Person/ zimlicher stercke/ auch von dem frommen Vater wol erzogen/ in Künsten vnd Gottes erkentnis fleissig vnterwiesen/ das er jhn für andern liebete/ vnd hoffte Trost/ Ehr vnnd Freude an jhm zuerleben. Aber es stackte darneben viel Boßheit vnnd Vnart in seiner Natur verborgen/ die sich mit der zeit je lenger je sehrer offenbarete/ vnd zum Augenschein herfür that. Als Ehrgeitz vnd Regiersucht/ die jn antreib/ den Vater selber vom Reich zuverstossen vnnd mit seinen eigenen Brüdern etliche bluttrieffende Schlachtē zuhalten. Hartneckigkeit vnd halstarrige verharrung auff einmal gefassetem Sinne/ vnd fürgenommenem handel. Drumb jn auch Mutius lib. 11. nennet: Intractabilem, der nicht mit jhme hat wollen reden vnd handeln lassen/ sein Sinn hat müssen forne gehen/ vnnd platz haben. Gestalt. Erziehung. Verborgene vnart. Ehrgeitz Regiersucht. Halstarrig. Eigensinnig.

Ist auch

Tyrannisch. Exempel.

Ist auch Tyrannisch vnd Blutgierig gewesen/gegen allen/so seine Hendel nicht haben billigen wollen, wie die jemmerliche ertödtung der Amptsverwalter vnnd Stadthalter seines Herrnvaters/ die erseuffung Geruicæ, der Schwester Bernhardi, des Königs in Italien/die er in ein durchlöchert Faß stecken/vñ in dẽ Fluß Araris werffen lies. Item die beraubung der Kirchen derer örter/so dem Vater günstig vnd trewe waren/ mehr dann zu viel ausweiset. Hen: Mutius lib. 10. fol. 87.

Verleumbder hörung. Schade hieraus.

So bezeuget der mehrer theil der Historienschreiber/ das er die Liebkoser vnnd Verleumbder gar zu gerne gehört/vnd jhnen zu sehr gefolget hat/ zu seim eigenen/ vnd des Landes höchstem schaden/wie dann daher der schendliche vnnd verderbliche Krieg mit dem Vater vnd Brüdern seinen vhrsprung genommen hat.

Sein Symbolum oder Reim.

Zum Symbolo oder Reime hat er geführt diese Buchstaben vnnd Wort:

V. M. I. F.

Vbi mel, ibi fel.

Das ist wie ich es deutsche:

All Frewd im Jammerthal
Ist vermischet mit Gall/
Nichts recht Süss vberall.

M. Iohan. Episcopius erzehlet es also:

Diß Leben Gott vermischt mit Gall/
Daran sich keiner lest im fall
Genügen/vnd auch kein Honig ist/
Ohn Bitterkeit/ wie man dis list.

Dis stimbt mit Publij Spruch:

Nulla tam bona fortuna est de qua non posset quari.

Vnd Ovidij.

Miscentur tristia lætis, & mala sunt vicina bonis.

So gut auff Erden ist kein Glück/
Es tregt Klag vnd Leid auff dem Rück/
Dieser Welt Lust vnd Frölikeit/
Ist vermischet mit Traurigkeit.

Das 3. Capit.

Von seinem Ehestande.

Beylager.

ANno Christi 821. ist *Lothario* auff dem Reichstage im Dorff Theodonis Dietenhofen gehaltẽ/in beysein der Stende aller Franckdeutschen/ehelich beygeleget worden Irmingardis, Graff Hugen Tochter/ im Monat October/da bey dann auch des Pabstes zu Rom Gesante erschienen sind/ Theodorus, Primicerius vnd Florus, mit vberantwortung statlicher Geschencke. Chron. VVagneri. fol. 116. Dithelm Keller fol. 456. nent sie Hermingard, eine Edle/ Züchtige Ehrenfraw Keysers Lotharij. vnd sagt/ sie habe jhm geboren drey Söhne/Ludwigẽ/Lotharium vnd Carolum. Pomar. in seiner altẽ Sachsen Chronica fol. 66. nennet sie Egillam, vnd saget/ sie sey des Königs aus Engeland Tochter gewesen/ vnd habe geboren Lotharium vnd Ludwigen.

Irmingardis. Hermingard. Egilla.

Das 4. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Lotharius

LOtharius ward balde im anfange der Keyserlichen Regierung seines Herrnvaters zum Könige in Beyern gemacht/vnnd dasselbe zu regieren dahin gesendet.

1. König in Beyern.

Darnach da Bernhard in Italien eine Auffruhr wider Keyser Ludwigen erweckete/ vnd dräber sich des Reichs vnd Lebens verlustig machte/ da ward Lotharius vom Vater zum Könige in Italien vnd zu Rom ernant/ vnnd zu einnemung vnd bestidigung solches Königreichs mit Heereskrafft ausgesant. Auch zuvor vom Vater zum Mitregierer/ vnd Successore im Keyserthum erkleret / mit verwilligung aller Reichsstende auff dem Reichstage zu Dietenhofen gehalten Anno Christi 821.

2. König in Italien vnd zu Rom.

3. Zum Keyser ernant.

Drauff er auch von Pabst Pascali zu Rom in S. Peters Münster/ ist als ein Römischer König vnnd Keyser gekrönet worden auff den Ostertag Anno Christi 823.

Krönung.

Als der Vater alt vnd sehr kranck war / forderte er abermal Lotharium aus Welschlant gen Worms/ satzte jhn seinem Gemahl Judith/ vnnd seim jüngsten Sohne Carolo zum Vormunden / vnnd vberantworte jhm die güldene Krone/ Scepter vnnd Schwerd / das er nach seinem Tode sich der Regierung des Keyserthums solte vnterwinden Anno 839. Chron. Phil. Chron. VVagneri. Chron. Spangenbergij. Chron. Hedionis.

Aufftragūg des Reichs.

Vberantwortete jhm die Krone vnd Scepter.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung / Thaten / Thugent vnd Kasteyen.

SO balde er durch gewisse Botschafft / seines Herrn Vaters tödelichen abgang vernommen hatte / ist er eilents aus Italien mit grosser macht in Deutschland gezogen/ zu Ach angekomen/ alda ein Reichstag ausgeschrieben/ alle Reichsstende beschieden / vnd die Huldung von jhnen angenommen Anno Christi 841.

Anfang der Regierung.

Huldung zu Ach.

Vnnd da seine beyde Brüder Ludwig vnd Carol auch eine statliche Botschafft zu jhm sendeten / vnd demütiglich bitten liessen/ er wolte sich doch der Landregierung nicht alleine vnterwinden/so jhnen vom Vater so wol auffgestorben vnnd angeerbet weren/als jhme / dann sie weren ja keine Bastarte : Da ereugete sich balde seine vorgemeldete Vnart vnd Eigensin/gab aus anstifftung böser vnruhiger Leute/ die alwege platz bey jm hatten/eine hömische stoltze Antwort/ seiner Brüder Gesanten. Das er zum Keyser vnd Könige vom Vater vnd Pabste erwehlet vnnd gekrönet were/ gestünde jhnen keiner andern theilung / dann das Ludwig König in Beyern/ Carol König in Aquitanien sein solte vnnd jder solchen seinen Theil erblich haben/ vnnd nach seinem besten vermögen auff seine Kinder erben/ doch mit dem gedinge/das sie es von jhm zur Lehn empfiengen/ vnd jhme Getrew vnd Gehorsam zu sein angelobten / vnnd wie andre Reichsstende huldeten. Daraus entstunt der grosse Krieg/vnd des Reichs höchste schwechung vnd verderbung/wie folgen wird.

Seiner Brüder Legaten.

Ihr suchen.

Vnfreundliche beantwortung.

Kurtze theilung.

Condition.

Vhrsach alles vnglücks

Eine vnrühmliche that war dis von jhme/das er sich lose Leuthe/ vnd böse Meuler wider den Vater verhetzen lies/ jhn gefangen zunemen/zum spotte mit sich vmher zuführen/jhn des Reichs zuberauben/vnd in ein Kloster zustossen.

Vndanck gegen seim Vater.

Vnrühmlich war auch dis an jhme/das er keine Rew im Hertzen hatte vnnd fühlete/ oder solchen Frevel vnnd Vndanck am Vater geübet. Ob er wol aus seiner Brüder Botschafft vernam / es rewete sie/ was sie neben jhm gegen dem Vater fürgenommen / vnnd begerten jhn wider ledig zumachen vnnd haben. Ja da die andre Brüder vnnd etliche Trewe Fürsten den Vater erledigt hatten/ vnnd wider ins Keyserthumb gesetzet / war er so hart wider jhn / auff verhetzung böser Räthe/ das er eine Schlacht mit dem Vater thun / vnnd das

Hartneckige verharrung im vngehorsam.

Rewe der andere Brüder

Halstarrige widerstrebung.

Keyſerthumb mit dem Schwerte jhme wider nemen wolte. Hette es auch gethan/ wo nicht ſeine Verhetzer vnnd Anhang / jhn endlich gar verlaſſen/vnd abfellig von jhm worden weren. Das er alſo wider ſeinen willen abelaſſen/ vnnd dem Vater zu Fuſſe fallen muſte. Das aber iſt löblich/das er in ſeinem Fußfalle für dem Vater ein zweyfeltiges Bekentnis ſeiner Sünden / vnd wolverdienten Straffe gethan hat.

Abfal der Verhetzer. Endliche Demut.

Demütiges Bekentnis.

1. Habe er geſündiget vnd den Todt verdienet/das er ſeine Ohren mehr gewendet habe zu böſer Leuthe geweſch vnd verleumdung / als zu des Vaters entſchüldigung/ vnd der frommen Reichsſtende getrewem rathe vnd ermanung.

2. Das er ſein Hertze von deme abgewendet hette / aus deſſen hertzlicher liebe vnd neigung/ er Leib vnd Leben/ Ehre vnd Gut / Land vnd Leuthe empfangen.

Drey hertzbrechende gründe ſeiner abbitte. H. V. G.

Hat auch ſeine bitte/ vmb gnedige an vnnd auffnemung/ gegründet/ auff drey bewegliche/ hertzbrechende vhrſachen.

1. Der Herrvater wolle ſich ſeiner erbarmen/vmb der hertzlichen Barmhertzigkeit Gottes willen / damit er ſich des verdamten Menſchlichen Geſchlechtes angenommen. Eph. 2.

Striemen vnd Wunden Christi.

2. Vmb der vielen Striemen vnd tieffen Wunden Chriſti willen/ dadurch aller Welt Sünde gebüſſet ſey.

Vater Hertze. Erweichung des Vaters.

3. Vmb des Väterlichen/liebreichen/ wolmeinenden Hertzens willen/ ſo jhm Gott in ſeinen Leib gegeben. Damit hat er auch das Väterliche Hertze erweichet/ Gnade vnd Verzeihung erlanget/vnnd alſo mit Ehren vnd gutem Gewiſſen / auch mit des Vaters williger vbergebung/ Kron vnd Scepter bekommen / darnach er zuvor mit vnehren vnd böſen Gewiſſen geſtanden. Fulgoſus lib. 5. cap. 9. Henric. Mutius lib. 10. fol. 87. Caſtritius. lib. 2. fol. 172.

Heiliger poſſe D. H. V. Pabſt Paſcalis. Morthat in der Kirche

Pabſt Paſcalis hat jhm auch ein Heiliges Väterliches Poßlein geriſſen/in deme das er zweyen ſeiner fürnembſten Rethe vnd Befehlhaber / Theodoro der Römiſchen Kirchen Primiterio, vnd Leoni nomenclatori, in der Kirchen zu Lateran in Rom/ die Augen hat laſſen ausſtechen/vnd die Köpffe abehawen / durch ſonderliche dazu beſtelte Meuchelmörder/darumb das ſie jhme/als dem Italianiſchen vnd Römiſchen Könige/vnd newerwehlten Keyſer in allen dingen trew waren/vnd dem Römiſchen Pabſte ſeines gefallens wider des Keyſers Gerechtigkeit gewalt zu vben/ nicht geſtatten wolten. Chron. VVagneri fol. 120. Annonius lib. 4. cap. 110. Sigbertus. Annales Francorum.

Pabſtes falſcher Eyd. Entſchüldigung bey Vater vnnd Sohne. Offenbarer beweis. Pebſtiſche Heiligkeit thut nichtes Vnheiligs.

Dennoch ſchwur ſich dieſer Helliſche Vater mit eim leiblichen Eyde los/er were vnſchüldig an dieſer beyder Tode. Redete es auch dem frommen Keyſer Ludewige vnnd ſeinem Sohne Lothario/durch eine anſehnliche Legation fein aus dem Sinne/ das ſie jhme darinne keine ſchult zumaſſen / ob gleich offenbar war / das er die ertödte verbannet hatte/als hetten ſie ſich an Päbſtlicher Heiligkeit vergriffen/ vnd jhre Mörder abſolviret vnd juſtificiret hatte/ als hetten ſie recht / vnd ein heiliges werck gethan. So gar iſt es eitel Heiligkeit/wz die Heilige Väter thun/auch wann ſie die heilige Kirchen mit vnſchüldiger Blute verunreinigen/ darff es niemands anderſt/als ein heiliges Werck nennen / oder er begehet crimen leſæ majeſtatis. Cent. 9. fol. 494.

Höfflicher wunſch.

Drumb hette einer dieſem Heiligen Vater/ mit jenem andechtigen Poeten wol wünſchen mögen dieſe artliche verß / à poſteriori, von hinden her zuleſen vnnd zuverſtehen:

Artliche Verſe.

Conditio tua ſit ſtabilis, nec tempore parvo
Vivere te faciat hic Deus omnipotens.

Dann er hat auch nicht lenger als ſieben Jahr regieret.

Wie er

Wie er als ein Italienischer König Anno 824. gen Rom geschickt ward / von seim Herrn Vatern/ist er von Pabst Eugenio 2. herrlich empfangen worden/ hat die zwyspalt zwischen Eugenio vnd Zincino, die alle beyde das Pabsthumb haben wolten/beygelegt/ Eugenium bestetiget/vnnd hat alle sachen des Römischen Volckes in eine solche ordenung gebracht / beyde im Geistlichen vnnd Weltlichen stande/ das alle die/denen jhre Güter genommen vnnd verjaget waren/ wider einzukommen/vnnd jhrer Güter theilhafftig zuwerden/gute versicherung erlanget haben/ dadurch viel Meuterey vnnd Auffruhr gestillet worden ist.

Was er zu Rom löbliches angeordent.
Päbstl. zwyspalt.
Nütze ordenung.
Auffruhr verhütet.

Vnd weil er besant/das die Römer der Freyheit gröblich mißgebrauchet hatten/ so sie von seim Großvater Carolo,vnnd seim Vater Ludewige erlanget hatten/ ordente er sondere Richter vnd Befehlhaber die hinfort ohn ansehn der Person justiciam administriren,vnd alles in richtiger ordenung vnd friedlichem zustande erhalten solten. Annonius lib. 4. cap. 111. Platina in Eugenio. Sigbertus. Chron. VVagneri fol. 122.

Misbrauch der Freiheit.
Gerichts bestellung.

Anno 859. hat er seinen Sohn Ludwigen zum Mitregierer vnd Keyser erwehlet / vnnd mit einem Heer in Italien wider die Saracenen geschickt / da er jhn schon zuvor Anno 845. durch Pabst Sergium 2. hatte krönen lassen zum Italianischen vnd Longobardischen Könige.

Macht den Sohn zum Keyser neben sich.
Römischer König.

Dieser Pabst Sergius ist der erste/der seinen namen verendert hat/ in annemung der Pebstlichen wirdigkeit. Dann zuvor hies er Osporci / Sewrüssel / da er Pabst ward/ nam er sich Sergium 2. deme haben hernach gefolget alle Pabste/ vnd jhren Tauffnamen verleugnet/ vnnd ein andern Namen mit dem Pabsthumb erwehlet vnnd angenommen/ sonder zweiffel zur andeutung / das sie sich nicht mehr wie getauffete gleubige Christen verhalten wolten / sondern wie vngleubige Antechristische Gliedmas/ welches sie meyrertheiles mit Leben/ Worten vnnd Wercken bezeuget haben.

Pabst Sergius verleugnet seinen Namen.
Andre Päbste folgen ihme.
Böse vnd doch ware bedeutung.

Vnter diesem Keyser hat auch gelebt die Ertzhure Agnes aus Engeland genant/ so in Manneskleidern manches Land vnnd Vniversitet besuchet/ vnnd neben heimlicher vbung der Vnzucht/ so fleissig gestudiert/ das sie endlich zum Pabste zu Rom ist erwehlet worden/ vnd da sie in solcher Heiligkeit mit einem Cardinal stets Hurerey getrieben/ ist sie im andern Jahre schwanger worden/vnd in offener procesion, da man nach der Lateranensischen Kirchen gehen wolte / eines Kindes genesen/zwischen der Wunderburg Neronis vnnd S. Clementen, vnd also in der Geburt gestorben / aus sonderlicher schickung Gottes / das man sehen vnnd erkennen könte/die Römische Päbste weren die grosse Babylonische Hure/damit alle Könige vnd Keyser gebulet/vnd sie angebetet hetten/wie Johannes im Buch der Offenbarung am 17. schreibet. Ranulphus lib. 5. cap. 32. Baleus. cent. 2. cap. 20. cent. 13. cap. 10. Sigbertus. Platina. Funcius in Chron fol. 448. lib. com. 9. fol. 171. 172. 173. Gros Chron. 169. Bernt Brant. cent. 9. fol. 500. 501 502. 630.

Pabst Johannes eine Ertzhure.
Pabst gebieret ein Kind.
Bedeutung.

Als dieser Pabst schwanger ging/vnnd in einem Consistorio prechtig saß/ hat der Teuffel vberlaut geschrien diesen verß:

Papa pater patrum, papissa pandito partum.

Teuffels vers.

Das ist:

O Pabst ein Vater der Väter/
Die Pebstin ist dein Verräter/
Die Geburt dein Vntertreter.

In einer geschriebenen Kemptischen Chronica stehē davon diese Wort. Zu Kempten war der 857. Apt Gerungus Amberger, vnter Pabst Johanne/der ein Weib war/mit einem Kinde schwanger ging / zu deme der böse Geist sagte: O du Pabst du solcest ein Vater aller Väter sein/ du wirst offenbar werden in der Geburt das du eine Päbstin bist/darumb werde ich dich mit Leibe vnnd Seele zu mir nemen in meine Geselschafft.

Bap: Man:

Baptista Mantuanus lib. 3. schreibet davon:

Hic pendebat adhuc, sexum mentita virilem,
Fœmina: cui triplici phrygiam diademate mytram
Extollebat apex, & pontificalis adulter.

Crusius par. 2. lib. 2. fol. 53. 54.

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegen.

Zwen Kriege mit dem Vater.

WJe er mit seinem leiblichen Vater/ zwene vnbilliche Kriege gefähret. Den 1. Als er jhn fieng vnd in ein Kloster sties/ vnd an seiner stat der Keyserlichen Regierung sich vnterwand. Den 2. Da er seine erledigung vnd erhöhung zum Keyserthum mit Krieges gewalt hindern wolte/ die doch alle beyde ohne Blutvergiessen abgingen/ weil im ersten der Vater sich gutwillig in der Kinder hende gab. Jm andern aber Lotharius von seim beystande verlassen ward/ das er zum Creutz kriechen muste/ davon ist oben schon meldung geschehen.

Krieg mit d. Brüdern. Vrsach.

Den andern Krieg hat er geführet mit seinen zweyen Brüdern Ludwige vnnd Carolo aus der vhrsach/ das sie begerten die angestorbene Lande/ ausser dem Keyserthumb/ mit jhnen rechtmessig zutheilen/ daranne jhnen Keyser Lotharius nichts gestehn wolte/ drumb suchtē sie es mit gewalt vnd mit dem Schwerte/ vn̄ brachten auff beyden theilen zwey grosse Heer zusammen/ vnd geschach die erste Schlacht auff den Ostertag/ bey Fontenaw/ nicht weit von Antisiodoro, jtzt Auxerre genant/ in Gallia Lugdunensi. Wagner setzet aus etlicher geschriebenen Chroniken zeugnis/ es sey zu Gonvende in hoch Burgundien geschehen. Lotharij Heeres Feldgeschrey war: Hui/ Hui/ Hinan/ Hinan. Der beyder Brüder Feldgeschrey vnnd jhres Heeres war: Jn Gottes Gewalt/ Jn Gottes Gewalt/ vnd geschach der streit mit solchem Ernst/ Eiffer vnnd Zorn/ von beyden Parten/ das er wehrete von Morgen an bis in die Nacht/ vnnd ward Keyser Lotharij Heer bis auffs Heupt erlegt/ dann da war kein schonen oder gefangen nemen/ sondern alles muste erhawen erschossen oder erstochen werden/ vnd kam Keyser Lotharius nehrlich mit wenigen in der Flucht davon/ vnnd blieben von beyden theilen auff der Wahlstete in die hundertmal tausent Mann/ vnnd ging also in einem tage vnter der beste Kern der Frenckischen vnd Frantzösischen Ritterschafft/ mit grossem schaden vnd verderb des Reiches Anno 841.

Erste grosse Schlacht. Zeit. Ort. Feldgeschrey. Ernster streit. Lotharij Niderlage. Grosser Zorn. Lotharij Flucht. 100000. erschlagen.

Die ander Schlacht.

Doctor Henricus Steinhobel schreibt/ sie haben auch eine Schlacht gehalten bey Alstet in Sachsen/ da auch eine grosse Niderlage geschehen/ vnnd viel tausent Menschen todt blieben.

Die dritte Schlacht wird vnternommen.

Da sie nu Anno 842. zum drittenmal schlagen wolten/ zerlieff Lotharij Volck/ aus furcht/ es möcht aber missglücken/ vnnd jhnen die Köpffe zerschlagen werden/ vnd muste er mit schanden fliehen/ vnter des schlugen sich etliche Fürsten vnnd Potentaten drein/ vnd brachtens zu gütlichem vertrage/ wie folgen wird.

Cunrad Celtes.

Hie mus ich die feine vers des fürtreflichen Poeten Cunradi Celtes setzen von der ersten Schlacht vnd greulichen Niderlage:

Carolus & Ludvvig fratres cum Cæsare Lauther,
Bella nefanda gerunt propriis in finibus, atq;
Conflictus peragunt: pereunt nam millia centum.
Heu facies miseranda fuit, regesq;, ducesq;
Pallida quando viros fortes mors abstulit æquè:
Causa trium fratrum discordia maxima vere est.

Quem

Quam lis, quam mala mens peperit, quam pectus iniquum.
Istis fracta fuit bellis Germanica virtus,
Quæ proprio quondam sibi regnum sanguine sola
Confirmat, multis devictis hostibus extra
Teutonicos fundos: Est tanta superbia, quæris,
Vnde? Scelus propter varium plectuntur amaris.
Mortales pœnis, vice sic modo terra repleta est.

Das ist auff Deutsch:

In Deutschland wird ein grosser Krieg/
Durch Carl/ Ludwig/ geführt mit Sieg.
Mit Lauthern jhrem Bruder zart/
Da dann blieben auff der Wahlstat/
Hundert tausent/ vnd etlich Mann/
So man doch nicht gar viel gewan/
Dann das dadurch der Deutschen macht
Geschwecht ward/ kam in gros veracht.
Vhrsach war/ die Vneinigkeit
Der Brüder/ sampt Vnbilligkeit/
Deutschland hat sonst mit seinem Blut/
Im Krieg erlangt gros Ehr vnd Gut/
Vnd durch Thugent das Keyserthumb/
Auff sich gebracht zum eigenthum.
Aber Gott strafft vmb vieler Sünd/
Vns das wir lernen alle Stund
Erkennen / das er HERRE sey/
Das Regiment allzeit hab frey.
Wo er nicht gibt Fried/ Einigkeit/
Da mus folgen gros Hertzeleit/
Das Hertz der Herrn steht in Gotts (han
Der hats wañ er wil vmgewant.
Es ist je fein/
Wann man ist ein/
Das gibt aber Gott auch allein.
Den rüfft man billich allzeit an/
Das er wolt geben jderman/
Einigkeit/ Fried/ Ruh/ stillen Sinn/
Dann Krieg nimbt alle Wolfart hin/
Gibt viel mehr Schadens / als Gewin.

Als nu in diesem grausamen Bruder Kriege/ grosser vnüberwindlicher schade Stillung die
dem Reiche zugefüget/ vnd den Feinden gelegenheit in die Hende gegeben worden/ ses Bruder
das Reich jres gefallens anzufallen/ zuberupffen vnd zubeschedigen/ da schlugen sich Krieges.
erst die fürnembste Reichstende in handel/ vnd brachtens dahin/ das jder Bruder 40 Newe Land-
fürneme Kenner erwehlete/ die die theilung auffs gleichste soltē machen. Kamen theilung.
also 120. Personen zusammen zu Cobelentz/ vnd machten alda an der theilung ein Coblentz.
gantz Jahr / mit vberschlahung eines jden Königreichs/ Fürstenthumbs/ Graff-
schafft einkommens/ darnach publicirten sie Anno 843. jhre gemachte theilung zu
Verdün/ mit einwilligung aller dreyer Brüder also: Das Lotharius solte Key- Verdun.
ser sein vnd bleiben/ vnd darneben jnne behalten Italien/ ein theil Franckreichs/ so Lotharij
Gallia Belgica genant wird/ zwischen der Seine vnd dem Reine / sampt dem Kö- theil.
nigreiche Provansen oder Provintzen/ vnd was zwischen dem Reine vnd der Mase/
von dem Meer herauff bis ans Elsas vnd Lombardische Gebirge gelegen/ so vorhin
Austrasia hies/ jtzunder aber vom Keyser Lothario/ Lottharingia oder Lottrin-
gen genant wird.

König Ludwig bekam zu seinem theile alles Deutsche Land / zwischen dem König Lud-
Reine vnnd dem Belte/ von der offenbaren See an bis an die Raab in Vngern/ da- wigs theil.
her jhme der Zuname zugeleget ward Germanicus, der Deutsche König/ weil er Rex Germa-
ein Herre war vber Thüringen/ Sachsen/ Hessen/ Meissen/ Wenden vnd Hartz. Itē nicus.
etliche Stedte vber dem Reine/ dazu er lust hatte/ des köstlichen Weins halben/ so al-
da im Elsas wechset.

Carolo blieb gantz Franckreich von der Mose an bis an Hispanien/ vnd ward Caroli theil.
das Morgenreich oder Ostreich genant.

Jhres Brudern Sohne Pipino ward zuerkant seines Vatern Landschafft A- Pipini theil.
quitanien, davon er doch letzlich in ein Kloster verstossen ward/ darumb das er
sampt seinem Bruder wider König Carl Auffruhr erwecken wolte Anno 852.

Reichs beschedigung.

Schade aus der vneinigkeit. Saracenen einfal in Italien. Kirche zum Pferdestal gemacht.

Vnter den Kriegen/so die Söne wider den Vater führeten/vnd zwischen jhrer selbst eigenen vneinigkeit/nam das Reich ein grossen schnap von den vmbliegenden Feinden. Dann die Saracenen fielen in Welschland/vnd verderbeten das jemmerlich/gewonnen etliche Vorstedte der Stadt Rom/vnd verbranten sie/machten aus der herlichen Kirchen S. Peters ein Pferdestal/vnnd rissen sie hernach ein, beschedigten Sicilien vnd Tarent/ namen ein die Ober vnd Ansort bey der Stadt Croto in Italien/verwüsteten Illyricum, Ragusium vnnd Anconam/endlich ward durch krafft des Gebetes Pabst Leonis des 4. vnd der andechtigen Christen/so viel erhalten/das Gott ein solch Vngewitter vnter sie schicket/das sie fast alle im Meer versincken/vntergehen vnd ertrincken musten.

Gebets krafft. Saracenen vntergang. Nortmenner einfal in Franckreich.

Die Nortmenner griffen zu Schiff vnnd Wasser Franckreich an/namen den Flus Ligeris ein/zogen mitten durch Franckreich bis gen Paris/vnd verderbeten zu beyden seiten/was sie ergreiffen vnd erobern konten/vertrieben die Einwoner aus Aquitania,vnd satzten sich alda.

Einfal in Frisland.

Item sie fielen in Frieslant/hielten mit den Frieslendern drey Schlachten/in der ersten wurden sie geschlagen/in der andern vnnd dritten behielten sie das Felt/führten grosse Ausbeut hinweg/vnd zerschleifften vnterweges Hamburg. König Ludwig Germanicus hatte jmmer zukriegẽ/mit den Behmern/Meissnern/Laussnitzen/Schlesigern vnd Meerherrn/das er sie widerumb zum Gehorsam brachte.

Vnruhe in Deutschland

Knechte Auffruhr.

Anno 843. erhub sich eine Auffruhr in Sachsen/da ein grosser hauffen Knechte vnd Dienstboten zusammen lieffen/sich wider jhre Herren aufflehneten/vnnd vmb den Hartz in Stedten vnd Dörffern grossen schaden thaten/vnnd mutwillen vbten. Aber König Ludwig zog wider sie/fieng die Redleinsführer/vnnd lies sie vber die Klinge springen/vnnd brachte die ander wider zu Gehorsam. Daher hat noch im Ampt Arnstein/ein wüster ort/seinen namen/das mans Knechterode nent/darumb das sie sich alda verschantzet hatten. Keyser Lotharius ward auch verursacht/einen grossen Heerzug nach Rom fürzunemen/dann er erfuhr/das Pabst Leo sampt den Römern sinnes waren/das Römische Reich von den Deutschen Keysern abezuwenden/auff die Griechische Keyser zu Constantinopel/drumb kam er gen Rom/lies die Anstiffter dieses fürnemens mit dem Schwerte richten/satzte ein newen Rath/berenderte alle Empter/ernewerte auch die alte Privilegien der Römischen Keyser/in wehlung vnnd bestetigung des Pabstes/sante seinen Sohn König Ludwigen mit des Pabstes Kriegsvolcke/wieder die eingefallene Saracenen/schlugen sie aus dem Lande/vnd zog er wider in Deutschlant. Anno Christi 853. 854. Henricus Mutius lib. 10. 11. Sigbertus. Helmoldus in Chron. Slauo. cap. 4. Chron. Dithelm Kellers. Chron. Spang. Phil. Pomarij. Gros Chron. Chron Hen. von Eppendorff. Johan. Func Johan. Huttichius.

Stillung. Knechterode Lotharij Kriegszug gen Rom. Vrsach. Anstiffter straffe. Raths ernewrung. Keyserliche Privilegien.

Leuthölff gros Hertzog in Sachsen.

Zu dieser zeit hat auch gelebet Hertzog Leuthulff oder Ludolph/ ein streitbarer/Gottesfürchtiger Herre/in Sachsen/Engern vnd Westphalen/der die Stadt vnnd Kloster Gandersheim/Item das Kloster zu Brunteshausen erbawet vnnd reichlich begabt/vnd Gottes Erkentnis vnnd Dienst mit höchstem trewste befürdert hat/wie davon diese Reime gefunden werden:

Gros Herrn zu Sachsen macht mich ehe	Zu Gandersheim man es noch hat/
Ludwig/König Germanix/	Das Kloster stifft ich mit der Stadt.
Nach Gotts Geburt acht hundert Jahr/	Mein Ehegemahl Fraw Oda war/
Vnd zwey vnnd viertzig/da die Schar/	Vier Sön vñ 4. Töchter sie mir gebar
Der Nortmannen gros Mort beging/	Braun/Eckbrecht/Otto/Danckwort/
Zu Rom viel Heiligthumb ich empfieng.	Hundert acht Jahr sie alt ward.

Pantaleon im andern Theil des Heldenbuchs. Chron. Saxo.

Zu dieser zeit war grosse Theurung vnd Hungersnot am Reinstrom vnd in Sachsen/ also das etliche Eltern jhre Kinder schlachten/ vnd assen.

Hungersnot.

Ein Mann von Stabenfelt am Reine/ zog aus hungersnot nach Düringen/ mit seim Weibe vnd einem kleinen Kinde/vnd als er in einen Walt kam/vnd durch den vnleidlichen Hunger beweget ward / das Kind zuschlachten / vnnd von seinem Fleische seinen hungerigen Magen zu füllen / da hörte er im Gepüsche ein gros Gereusche/dem gehet er nach/vnnd sihet durch Gottes gnedige schickung zwene Wölffe/ die ein Hirsch hernider gerissen haben/leufft sie an/erschreckt vnd verjaget sie/nimbt den zerrissen Hirsch/ dregt jhn sampt dem Weibe heim/ vnnd erhelt sich davon etliche wochen/ bis jhm Gott ferner vnterhaltung bescherte/ vnnd also jhn vor der erwürgung seines Kindes bewarte. Chron. Saxon. fol. 69. Aventinus. Chron. Spangenb. fol. 93. Fasciculus Tempo. fol. 66. Conradus Peutinger. Nauclerus. Chron. Hirsaugiense.

Histori.

Das 7. Capit.

Wie er das Reich vbergeben / ein Mönch geworden/vnd gestorben.

ANno 855. ward Lotharius der Mühe / Sorge vnnd Vnruhe/so er 15. Jahr im Keyserthum hatte/ vberdrüssig/vbergab die Keyserliche Regierung vnnd das Römische Königreich seinem Sohne Ludwige/ vnd theilete die andere Lande vnter die andre Kinder. Lothario gab er Austrasiam, das sich an Reinstrom zog/vnd Lotringen: Carolo dem Jüngsten das Königreich Provintz oder Provunsen, das vorzeiten Gallia Narbonensis genant ist worden. Er aber ging in das Kloster Prumia bey Trier gelegen/ vnnd ward ein Mönch aus folgenden vhrsachen.

Abtrit vom Reich.
Austheilũg der Lender.
Wird ein Mönch.
Vhrsach dessen.

1. Das er alda sein leben in ruhe vnd stille wolte zubringen/dan die grosse mühe/das Reich zubeschützen/wider so viel anfallender Feinde / hatte jhn der Welt vberdrüssig gemacht.

1. Vberdrus der mühe.

2. Weil er in den gefährlichen Kriegen/gar keinen Glückstern gehabt/ vnd alle sein fürnemen den Krebsgang gelauffen war.

Vnglück.

3. Das er alda seine grosse Sünde/mit beleidigung des Vaters/vnd mutwilliger vergiessung so viel Blutes/im Kriege mit den Brüdern / bey zeiten wolte büssen / vnd Gottes verdientem vnd entbrantem Zorne vorbeugen.

Sünde zu büssen.

Also ward an jhm erfüllet / was der Author Fasciculi temporis von jhm setzet:

Zu viel begeren/thut schaden geberen.

Qui vult nimium, accipit minimum.

Das ist:

Der erst alles allein begert/	Der alles allein wolte han/
Ward letzlich kaum eins Klosters wert/	Zu letzt kaum ein Kappe bekam.

Er starb das folgende Jahr hernach im Kloster Proem. Sein Sohn Lotharius hielt vbel haus/versties sein frommes Gemahl Dietbergam/vnd freyete Waldradam/mit der er zuvor in vnehren zugehalten/ ward drüber in Bann gethan/vñ da er bey Pabst Adriano zu Rom mit falschem Eyde/ vnd vnwirdiger entpfahung des Sacramentes sich entschüldiget hatte / starb er sampt seiner Ritterschafft auff dem wege an der Pestilentz ehe er heim kam/er sol verstummet sein für seinem ende zu Placentz. Regino lib. 2. Sigbertus. Chron. Dithelm. Kellers. Crusius part. 2. lib. 2. fol. 59.

Wie sich sein Sohn Lotharius gehalten.
Falscher Eyd.
Straffe.

Kloster Erstein gestifft. Keyser Lotharij Gemahl Irmengardis bawete nach seinem Tode das Nonnen Kloster/ im Dorffe Erstein/ an dem Wasser Illa oder Alsa, vnnd begabete es gar reichlich/ ward auch selber eine Nonne darinne/ der meinung/ Gotte darinne besser als in der Welt zu dienen. Aber es geriet vbel/ vnd ward das Kloster balde hernach Kloster wird ein Hurhaus zum Bumen vnd Huren Hause/ wie Hermannus Æditnus schreibet.

Das 8. Capit.

Zeichen vnter diesem Keyser geschehen.

Drey Wolcken streit. IM ersten Jahr seiner Regierung sahe man 3. schwartze Wolcken gegen einander ziehen/ die mit Fewrstralē/ vnd funckelnden strichen gegen einander stritten/ vnd darnach sich in ein ander vermengeten/ wie ein Deutung. schlagendes Heer. Das war eine vorbedeutung des Krieges der drey Brüder/ der viel Blut kostete. Henricus de Erfur. Chron. Honorij.

Zeugnis Göttlicher Rache vnd Straffe im Bruderkriege.

Hie mus ich einfüren die klage Rabani von diesem Kriege/ vnnd das zeugnis der Klage. Rache Gottes vber die Anstiffter. Es haben/ spricht Rabanus vnsere Francken einen solchen schaden empfangen in diesem Bruderkriege/ den sie nimmermehr vberwinden werden/ weil die aller beste Fürsten vnnd Kriegserfarene auff einmal ernider geleget sind worden. Es hat auch Gott die Vntrew vnd Meineidigkeit/ Stoltz Gottes rache. vnnd Hoffart nicht vnbillich an vns rechenen vnnd straffen wollen. Dann vnsere Kriegsobersten vnnd Feltherren nicht anderst meineten/ dann Gott muste jhnen glück vnd gedeyen geben in so bösen vnchristlichen/ vnd vnrechtmesigen sachen vnd hendeln. Da sie aus Frevel vnd Durst/ aus lauterm Ehrgeitze vnd Hoffarte/ vnd Ruhmes/ Geniesses vnd Geldes willen/ die Brüder also wider einander verhetzet/ vnd sie zusammen in ein engstigliches Schweisbad geführet hatten: Drumb Gottes Rache vnd Straffe sie also getroffen/ das jhrer nicht einer davon gekommen ist/ sondern haben alle mit auffsetzen müssen/ zu gleich mit leiden/ vnnd schendlich erwürget werden.

Erdbiben. Würtzburg ward durch ein Erdbiben hefftig erschüttert vnd beschediget. Der Donner. Donner schlug in S. Kilians Kirche/ vnnd zündete die an/ erstickte etliche Thum-Sturmwind pfaffen. Bald hernach kam ein so greulicher Sturmwind/ das er die vberbliebene Mauren der Kirchen vollent einwarff/ vnd alles der Erden gleich machte. Johan. Comet. Herolt im Wunderbuch fol. 340. Anno 842. Erschien ein grosser Comet im Circkel vmb die Sonne. Wasserman. An. 851. Erschienen zu Paderborn zwene grosse Circkel vmb die Sonne/ derer einer die Kirch/ der ander die Stadt vmbging. Bald darauff kam ein Finsternis. grosse Finsternis/ das es am Mittage ward so finster/ als were es Mitternacht. Brant zu Paderborn. Es ging ein gros Fewr auff brante die Stadt vnnd Kirche zu grunde aus. Idem 341. Anno 855. kam ein gros Erdbiben/ vnnd eine vngeheure bewegung des Lufftes/ greulicher Hagel/ Doñer vnd Vngewitter/ davon Menschē/ Viehe vnd Früchten schaden geschahe. Etliche Leute warden vom Blitze verbrant/ da doch jre Kleider gantz vnd vnverzehret blieben. Zu Mentz auff den newen Jahrstag/ ward ein solch Erdbiben/ das es S. Vrbans Kirche/ vnnd ein stücke der Stadtmaure einwarff. Zu Trier satzte sich ein schwartzer Hund auff den Bischöfflichen Stuel/ vnd verschwant darnach/ das niemand wuste/ wo er hin kam. Lycosthenes. de miraculis. cent. 9. fol. 604. 605.

Erdbiben. Hagel. Leute verbrant. Erdbiben. Hund.

Hagel. Hewschrecke. In Gallia fielen grosse Steine im Hagel vom Himmel/ die viel Menschen vnnd Thier erschlugen. Es kam auch darein eine grosse menge Hewschrecken/ so alle Gewechsen verderbeten/ vnd da sie vom Winde ins Meer geführt/ vnd erseuffet wurden/ vnd an die Vfer flossen/ erweckten sie mit jhrer verfaulung ein gros Sterben. Gros Chron. 170.

Hermannus

Hermannus AEdituus erzehlet auch dis als ein Wunder / das / als Lotharius im Klosterleben gestorben/ sollen die bösen Geister mit den Heiligen Engeln / einen solchen streit gehabt haben / vber seiner Seelen/ das man es vberlaut gehört / vnnd allen/ die bey seiner Begengnis gewesen/ein gros grawen vnnd schrecken angekommen sey / endlich aber sollen in krafft des ernsten Gebets derer / so gegenwertig waren/ die Engel die vberhand behalten/ vnd seine Seele gen Himmel geführet haben. Crusius part. 2. lib. 2. fol. 56. Teuffel vnd Engel streit.

Anno 897 kam zu Rom bey S. Lucien Kirchen / in einer Hölen ein Basiliscus herfür/ der mit seinem gifftigen Anhauchen vnnd Odem viel Menschen vmbbrachte/der ward getödtet durch eine andechtige procession, so Pabst Leo der 4. mit allem Volcke zu der Hölen thät / mit Gebet vnnd Gesengen. Crusius part. 2. fol. 52. Sigonius. Basilisk zu Rom. Procession.

Vmb diese zeit entstunt eine falsche Prophetin Theoda genant/die sich der Engel erscheinung rühmete/ vnd fürgab/ der jüngste Tag würde das Jahr kommen. Drumb ein grosser zulauff zu jhr ward/ vnd begehrten die Leute von jhr/ sie wolte sie bey Gott verbitten/das sie selig möchten werden/vnnd brachten jhr gros Opffer vnd Geschencke. Aber da sie Bischoff Salomon zu Costentz fordern lies/vnd durch Rhabanum vnd andere gelehrte Leuthe sich mit jhr besprachete / befand sich der betrug/das sie durch einen Priester dazu beredet war / darumb hieb man sie mit Ruten/vnd legte jhr ein Stilschweigen auff/vnd nam also der zulauff ein ende. Sigbertus. Aventinus. Crusius. Falsche Prophetin.

Exempel wunderbarer Straffe.

Als ein Wunderwerck mus ich hie noch anziehen den schrecklichen Todt vnnd Straffe König Lotharij, jtztgemeltes Keysers Lotharij Sohn. Als der An. 863. sein frommes Gemahl Dietbergam verstossen hatte/mit der falschen vberzeugung/ als wehre sie von jhrem Bruder geschendet worden / vnnd gefreyet hatte Waldradam/die er lange zeit heimlich geliebet/vnd mit jhr vnzucht getrieben. Ehescheidung.

Da ward zwar vnter drey Päbsten viel hierinne gehandelt/vnd die Waldrada verbant von Pabst Nicolao vnnd Iohanne. Aber dennoch wolte vnd konte er sie nicht von sich thun. Handel darinne.

Als nu Adrianus der 2. Pabst ward/forderte er K. Lotharium gen Rom. An. 869. da schwur er einen offenen Meineid/er hette seim ersten Gemahl nicht vnrecht gethan. Das bezeugeten auch seine fürnembste Rethe/mit Gelde vnnd verheischung grosser gaben dazu bewogen/vnd empfiengē König vnd Rethe von des Pabstes henden das Sacrament drauff/also ward er zwar des Bannes los gezehlet. Aber Gott der Rechte Richter/vnd Straffer der Meyneidigen/straffte es also/ das König Lotharius stum ward/vnd starb jemmerlich zu Placentz. 8. Idus Aug. Sein Heer starb auff dem wege an der Pestilentz. Die Rethe/ so diese böse sache hatten helffen beschönen vnnd vertheidigen/kamen schrecklich vmb auff vnterschiedliche weise/ehe dann das Jahr vmbkam. Meineid. Sacraments misbrauch. Gottes straffe. Loth. Heer. Rethe.

Warnung.

Drumb hüte man sich für falschem Eyd/ Die Straff folgt drauff mit schmertz vnd leid.
Hie zeitlich/ dort in ewigkeit.

Dann es heist:

Ne dixeris falsum testimonium,
Ne præfer adulteræ amorem
Legitimæ vxoris amplexibus,
Ne pejera in Deum omniscium & justissimum.

Der vierde Deutsche Römische Keyser ist LUDEVVIG der Ander.

Das 1. Capit. Von seiner Ankunfft.

Großeltern. Vater. Mutter.



Ieser Ludwig ist recht Hoher Ankunfft/dann er ist Caroli Magni Eurenkel/ Ludevvici des Frommen Enkel/ vnd des vorigen Keysers Lotharij Sohn/ welchen jhm sein Ehegemahl Hermingard Graff Hugen Tochter/ oder wie andre sie nennen/ Egilla, des Königs aus Engeland Tochter/ geboren hat. Pantaleon. Chron. Pomarij.

Das 2. Capit. Von seiner Gestalt vnd Arth.

Ansehn.

ER ist ein schöner/wolgestalter/freudiger vnd Manlicher junger Herre gewesen/der wie ein Lewe daher getreten/ vnnd jderman hoffnung gemachet/ eines streitbaren vnd glücklichen Regentens.

Studia. Religion. Verstant. Anschlegig. Freundlich. Weisen Vater. Gottsfürchtig. Gottes dienst befördert.

In der Jugent hat er wol vnd fleissig gestudirt/in Künsten vnnd Sprachen sich trefflich geübet. War auch in der Religion wol vnd recht vnterwiesen. Hatte ein scharff Ingenium, war in Anschlegen vnd Hendeln fertig vnd geschwinde/ freundlich vnd holdselig in Geberden vnd Worten. Ein Liebhaber der Gerechtigkeit. Ein Freund/ Beschützer vnnd Befürderer der Witwen vnd Waisen. Gottsfürchtiges Hertzens/ vnnd ein Befürderer des rechten Gottesdienstes/ vnnd der guten freyen Künste Pantaleon im andern Theil des Heldenbuchs fol. 35. Chron. Philip. Chron. Dithelmi Kellers. Dresseri Isag.

Sabini vers:

Georgius Sabinus setzet diese feine Lobverß von jhme:

Ingenuas coluit studiis ac sumptibus artes,
Quæ multis odio regibus esse solent.

Das ist:

Er gab sich selbst auff freye Kunst/
Befürderte die mit Gabn vnd Gunst/
Welchs sonst selten von Herren gschicht/
Die der groß begern vnd achten nicht/
Wie man solchs täglich für Augen sicht.

Anzeigung guter art. Pabstes frage. Löbliche antwort.

Seiner guten Natur gibt dis eine feine anzeigung / das da er noch gar jung/ vom Vater gen Rom / mit Heereskrafft gesendet ward/ vnnd Pabst Sergius jhm entgegen ging / jhn empfieng/vnnd fragte/ warumb er mit so grosser Macht vnnd Pracht gezogen keme? Ob er damit das Reich beschützen oder verunruhigen? Land vñ Leutẽ gutes thun/ oder sie beschedigen wolte? Da gab er diese löbliche antwort: Officium se facturum boni principis, vestigia sequuturum majorum suorum: Er wolte thun / was eim frommen Fürsten gebürte vnd wol anstünde/vnd wolte treten in die Fußstapffen seiner löblichen Vorfahren. Henricus Mutius lib. 11. fol. 89. liber Pontificalis.

Sein Symbolum.

Jhm werden diese feine Reime zugeschrieben.

P. S. F. L.

Par sit fortuna labori. Item:

N. L. A. F. P.

Nihil labor aversante fortuna prodest.

Das ist:

Arbeit ohn Glück/ Geht alls zu rück.

D. Reußner fast es in den verß:

Quid sine fortuna labor est? Fortuna labori
Par sit: qui fœlix est labor, ille placet.

Das ist auff Deutsch:

Was hilfft arbeiten viel/
Wans Glück nicht kommen wil/
Vnglücklich arbeit ohn fortgang/
Macht einem zeit vnd weile lang/
Wird jhm dabey angest vnd bang.

Satius est bene otiari, quam male negotiari,
Nil agere semper infœlici est optimum.

Das ist:

Besser ist mit nutz feyren/
Als mit schaden hantieren.
Wems glück nicht wil/der halt nur stil/
Vorgebens bemüht er sich viel.

M. Iohan. Episcopius erzehlt die Reime:

Arbeit hilfft nicht / so es Glück nicht wil/
Dieser ist reicher noch mehr viel/
Der Reichthumb allezeit veracht/
Dann ders besitzt/ vnd dem nachtracht.

Das 3. Capit.

Von seinem Ehestande.

ER hat zum Ehegemahl gehabt *Luitgardam*, die Toch- ter Eticonis VVelphi, welcher des ersten reichen Graffen zu Altorff/vnnd Hertzogen in Schwaben Sohn war / mit der hat er gezeuget eine Tochter Hermingardis genant / die von Carolo Calvo zur Ehe gegeben ist worden/ nach des Vaters tode/seinem Schwager Bosoni, den er zum Könige gemacht/vnd jhme das Königreich Provintz oder Provansen zu einer Heimsteur mit gegeben hat/ oder jhr zur Morgengabe geschanckt. Pantaleon. Chron. Phil. Chr. Dithelm Kel. Luitgart. Tochter. Gute Morgengabe.

Pomarius in der alten Sachsen Chron. fol 71. setzet/er habe zum Ehegemahl gehabt seines Vettern Caroli des Kalen Tochter/ Theobacha geheissen/ mit der er ein Sohn gezeuget haben solle Carl genant/vnnd eine Tochter so Gylla geheissen/ vnd Bosoni verehlicht sey worden. Iohannes Huttichius vnd Sambucus geschweigen zwar seines Gemahls/wer sie gewesen/setzen aber/ er habe zwene Söhne verlassen Carl vnd Ludwigen/derer einer vber die Francken/ der ander vber die Deutsche solle geherschet haben / da doch sonst alle Historici bezeugen / er sey ohne Menliche Erben abegangen. Theobacha. Zwispalt der Historien.

Das 4. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Er ist

Wird Röm: vnd Lombardischer König Krönung. Lest sich wol an.

ER ist vom Vater zum Römischen vnd Longobardischen Könige in Italien erwehlet / da er noch gar jung war. Ist auch Anno 845. vom Pabst Sergio 2. zum Welschen Könige vnd Keyser gesalbet vnd gekrönet. Vnd hat dieselbe Königreich mit solcher weisheit vnd bescheidenheit verwaltet/ vnnd mit solcher Manligkeit beschützet / das sich jderman darüber verwundert vnd gefrewet/ vnd je lenger je mehr guter hoffnung zu jhme geschöpffet.

Keyser erklert.

Anno 850. hat er jhn auch zum Keyser ernant / vnd mit aller Stende bewilligung zum Mitregierer im Keyserthum angenommen / vnd darnach vber fünff jar jhm Kron/Schwert vnd Scepter/ sampt dem Reiche/ allein vberantwortet/ als er sich der Welt gar abe thun/ vnnd in ein Kloster gehen wolte. Iohan. Func. Chron. Withelmo Kellero.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung / Thugent vnd Thaten.

Anfang der Regierung. Herliche Gaben.

ER ist nach des Vaters Abtrit vom Reich/in vollige beherschung des Keyserthums getreten An. Christi 855. Hat herliche Gaben vnnd Thugende gehabt zu solchem hohen Regiment nötig/ als Gottesfurcht/ Sprachen erkentnis/ Freundligkeit/ Liebe zur Gerechtigkeit/ein Freudiges/ Manliches Hertze/ein anschlegigen Kopff/vnd ein fein folgiges Hertze/ das jhme hat einreden vnd rathen können lassen.

Befürderüg der Religion Mönche zu Corbei predigen in Rugen.

Er hatte solche lust zur fortpflantzung der Religion vnnd erkentnis des Rechten GOttes / das er etliche gelehrte Mönche aus dem Kloster Corfei oder Corbei schickte in der Wandeln Lantschafft / bis in die Insel Rugen / sie von der Heydenischen Abgötterey zum Christenthum zubekeren. Helmoldus in Chron. Sclavo. cap. 6. Cranzius lib. 2. cap. 25. in Vand.

Ansgarius predigt in Deñenmarck

Ansgarium Bischoff zu Hamburg / hat er in Dennemarck geschickt/ zu König Erich/das er alda Christum predigen solte/ der auch zu Schlesewick vnd Ripen Kirchen angerichtet hat/trewe Lehrer dahin gesetzet/ vnnd vom Könige Erich ein Mandat erlangt/es niemands zu weren/der ein Christ werden/vnd sich wolte teuffen lassen. Helmoldus cap. 5. Saxo. de Danis. Cranzius in Metro. lib. 1. cap. 41. Iohan. Gottus lib. 17.

Histori ernster haltung vber der Religion.

Bulgarn bekerung. Sohnes abefal.

Die Bulgarn waren durch dieses frommen Keysers Fleis auch gebracht zum Christlichen Glauben/ vnd jhr König hatte die Regierung vbergeben seinem Sone/ vnd war in ein Kloster gegangen/darinne Gott in ruhe vnd andacht zu dienen. Als sich aber böse Abgöttische Leuthe zum jungen Könige funden / vnnd jhn verhetzten/ die Christliche Religion vnd waren Gottesdienst abzuschaffen/ vnnd die Heydnische Abgötterey widerumb auffzurichten/vnnd zu schützen/ welches er auch mit grosser

Vaters ernst

Tyranney wider die Rechtgleubige anfieng. Aber den frommen Vater verdros des Sohnes abefal so sehr / das er aus dem Kloster ging / die Kappe abe legte/ ein Kriegsvolck samlete/den Sohn bekriegte/ vberwand vnd fieng/ vnnd da er jhn halstarrig befand/ jhme die Augen ausstechen/ vnd ins Gefengnis legen lies / damit die Christliche Kirche für seiner Wüterey Friede hette. Zonaras Tom. 3. Sigbertus. Regino lib. 2. Promptuarium fol. 159. Cent. 9. fol. 26.

Matth. 19.

Wildigkeit.

Da die Christen in Asia vnd Africa von den Vngleubigen jhrer Güter beraubet/ vnd in die eusserste Armut gebracht waren/vnnd diese jhre not dem frommen

Keyser

Keyser klagten/ lies er auff jdes Haus in seinen Landen 1. gr. setzen/ vnnd schickte solche reiche gesamlete Steur jhnen zu das sie davon erhalten würden. Aventinus lib. 4. Annal.

Dem Pabst Nicolao hat er zu viel nachgegeben/ von seiner Vorfahren Freyheit/ da er neben jhm geschlossen / das kein Weltlicher Keyser / König oder Fürst in die Rath oder versamlung der Geistlichen solte zugelassen werdē. Aber die Geistlichen sollen vnd mögen in aller Weltlichen Potentaten Rath vnnd versamlung wol sitzen. So sich aber Zwispalt in Glaubensachen erhöben / do solten die Weltliche Potentaten mit zugelassen werden / dieweil der Glaube eine algemeine sache sey. Dist. 96. Regino lib. 2. Chr. Berent Brants fol. 194 Mutius lib 11. f. 92. — Gibt dem Pabste zu viel nach

Draus hernach Pabst Adrianus vrsach genommen/ Keyser vnnd Könige gar auszuschliessen/ von der Wahl der Päbste/ Ertzbischöff vnd Bischöff/ welche Wahl zuvor in Caroli, Ludevvici vnd Lotharij Henden gestanden. Henr. Mutius lib. 11 fol. 93 Cent. 9. cap. 10 fol. 503. wie oben berürt ist worden. — Pabst Adriani stolz.

Anno 872 schickte der Griechische Keyser Basilius eine stattliche Legation zu Keyser Ludwige / vnnd lies jhme verehren einen grossen Crystallen / so mit Golde vnd edlen Gesteinen wunderlich gezieret war/ vnd ein gros stück vom Creutze Christi/ das man damals für ein gros Heiligthumb vnd herrliche Gabe achtete. Sigber — Legation aus Griechenlant. Grosser Crystal.

Anno 856. als Keyser Ludwig/ mit seinem Gemahl gen Venedien zog / jrem Hertzoge Johannes genant eine Tochter aus der Tauffe zuheben / da ward er mit grosser Reverentz vnnd Pracht vom Hertzogen/ Senat vnd Volcke angenommen/ vnd bis zu Sanct Michels Kirchen ehrlich beleitet. Crusius. — Zeucht gen Venedien.

Rudolphum einen streitbaren Herren in Beyern/ hat er zum Fürsten gemacht/ vnd zum Marggraffen verordenet in dem eusseren Beyern Lande / gegen Mitternacht/ das er der Deutschen Grentzen beschirmen solte / wider den einfal der Behmen vnd Maerherrn/ die offt grossen schaden thaten/ in Beyern vnnd andern nahliegenden Landen. — Keyser Ludwich macht Rudolphum zum Fürsten vnd Marggraffen in Beyern.

Dis Ampt hat gemelter Rudolphus mit ernst vnnd fleis verrichtet/ wann er vermarckte/ das sie was fürhatten/ ist er vnversehens vber sie gefallen/ sie in jrem Lande heimgesucht/ seine Pferde auff jhren Wiesen gezogen / vnnd mit Schwerte/ Feure vnd Rauben sie gestillet vnd gezehmet. Als er vmb das Jahr 865. erkundschaffte/ das die Meerherren mit grossem gepren ge des Hertzogē in Behmen Tochter holen/ vnd jhrem Fürsten beylegen wolten/ vnd auff solcher zusammenkunfft sich vereinigen eines zuges in Beyern/ kam er jhnen abermal zuvor / samlete in aller stille ein Heer / legte sich damit zu Nacht an ein heimlichen ort in den hinderhalt. So balde nu die Behmen vnnd Meerherrn mit grossem Prachte vnnd Gute gezogen kamen/ vnnd sich keins Feindes oder anfals versahen/ auch wol berauschet waren/ da fiel er Manlich in sie/ das sie also balde die Flucht namen / jhrer viel erschlagen worden/ vnd eroberte Rudolphus 644. gesattelter schöner Pferde mit aller Rüstung/ vnnd viel Ketten / Ringe vnnd Schmucks sampt den Brautwagen vnd Schatz/ vielen statlichen Matronen vnd Jungfrawen/ daher kam hernach das Sprichwort: Wer weis wer am ersten bey der Braut schleffet. Aventinus lib. 4. Pantaleon. fol. 31. im andern Theile. — Rudolphi Manligkeit wider die Behmen vnd Maerherrn. Braut holen vbel bekomen. List. Gute Beute. Braut wird gefangen. Sprichwort

Er that auch grosse befürderung dem frommen Heiligen Bischoff Alfried zu Hildesheim/ das er die Thumkirche anfieng aus dem grunde anders zu bawen/ vnd führte sie in 26. Jahren vom grunde herrlich hinnaus / bawete auch herum den Thumherren jhre Wonungen/ vnd wolte das sie beysammen wonen solten/ als in einer Schulen/ damit einer durch des andern beywonung gebessert/ vnd zur Gottesfurcht angereitzet würde. Dieser Alfried ist der 4. Bischoff zu Hildesheim gewesen hat dem Bisthumb fürgestanden 30. Jahr / vnd sich so verhalten/ das er vnter die zahl der Heiligen gerechnet worden. Anon. Alb. Crantius. Pantal. fol. 33. — Befürdert Alfriden zum Baw der Thumkirchen zu Hildesheim. Thumherrn wonung.

Das

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegszügen vnnd Siegen.

ER hat etliche grosse vnnd glückliche Heerzüge wider die Feinde des Reichs gethan.

Krieg wider die Saracenen.

1. Führte er ein gros Heer in Welschland wider die eingefallene Saracenen/ so grossen schaden thaten/ greiff sie Manlich/ schlug sie mit hülffe des Volckes seines Bruders Königs Lotharij/ vnd jagte sie aus gantz Italien.

Krieg wider die Nortmenner.

2. Schlug vnd verjug er auch die Nortmenner aus Franckreich/ vnd befridigte dasselbe für jhrem Reuberischen vnd Mördlichen angriff.

Krieg wider Adelgisum.

3 Da Adelgisus der Hertzog zu Salerno/ von jme gesetzet war/ zum Schutzherren vber die Stadt Benevent/ vnd jhr zugehöriges Land / vnd aber durch anregung der Griechischen Keyser abefellig ward/ vnd viel Stedte wider den Keyser auffrürig machte/ ward er bewogen sein andern zug in Welschland zuthun / vnd Adelgisum zubekriegen vnd zustraffen/ brachte jhn auch balde dahin / das er sich für jhm demütigte/ ein Fußfal thät/ vnd Gnade bat/ vnd die schult des Auffruhres auff andere legte/ drumb jhm der fromme Keyser gleubte/ vnd Gnade erzeigte/ bestreit die abgefallene Land vnd Stedte/ vnd brachte sie wider zum Gehorsam/ vnd vnter andern auch Lucaniam, Samnium vnd Capuam.

Adelgisus ergibt sich. Erlangt Gnade. Stedte erobert.

Histori grosses Betrugs.

Schelmerey Adelgisi wider deKeyser

In diesem Kriege reis Adelgisus der Lombarder Fürst/ dem Keyser ein schendtlich Bubenstück/ stalte sich/ als were er jhrer Majestet bester Freund/ beredete jhn/ das er sein Kriegesvolck von sich solte lassen heimziehen/ damit das Land dadurch nicht zu gar sehr beschweret vnnd beschediget würde / weil er aller Stedte mechtig worden/ vnd der Friede nu wider beschlossen were. Wie nu der Keyser dieses thut/ sich keiner Vntrew befahret/ vnd mit wenig Rethen vnd Dienern in einem Schlosse verharret/ auszuruhen. Da vmbgibt der meineidige Adelgisus das Schlos mit Volcke/ so er heimlich bestalt hatte/ drewet es anzustecken/ vnnd den Keyser sampt den seinen drinne zuverbrennen/ wo er jhme nicht also balde einen Eyd schwere/ das er nimmermehr mit Heereskrafft in der Beneventaner Land wolte kommen/ auch diese vntrew keinerlei weges an Adelgiso rechen (so frech vnd böse werden die/ so einmal wider Ehre/ Recht vnnd Gewissen handeln/ das jhnen kein Schelmstück zuviel ist) der Keyser that den Eyd aus dringender not/ aber Pabst Johannes der 9. absolvirte den Keyser von diesem abgezwungenen Eyde/ vnd erklerte sampt dem Senat zu Rom Adelgisen, als einen Feind des Reichs/ in Bann vnd in die Acht/ drumb flohe Adelgisus in die Insel Corsicam, vnd verbarg sich alda/ vnd wurden seine Mithelffer mit dem Schwerte gerichtet/ vnnd alle erweckte vnruhe wider gestillet Regino lib. 20. Pantaleon im andern theil des Heldenbuchs fol. 35. Chr. Dithelm Kellers. Chron. Philip. Zonaras. Tom. 3. Chron. Casinense lib. 1. cap. 38.

Wer balt gleubt wird betrogen. Schelmische vntrew. Abgezwungener Eyd. Verzweiffelte Bosheit. Loszehlung vom Eyde. Adelgisus verdampt. Fleucht.

Das 7. Capit.

Von seinem Tode vnnd Begrebnis.

WJe er dem Reiche wol vnnd löblich fürgestanden war 20. Jahr/ 8. Monat/ 5. Tage/ ist er zu Meiland gestorben/ im Jahr nach Christi Geburt 874. vnd alda mit grosser Klage vnnd Keyserlichem Prachte begraben worden in Sanct Ambrosij Kirchen/ so weiland ein löblicher

Bischoff

Bischoff vnd Lehrer alda gewesen war. Iohannes Episcopius. Pantaleon. Adolarius Roth.

Das 8. Capit.

Zeichen vnd Wunder so bey seiner Regierung geschehen sind.

ES haben sich zur zeit seiner Regierung viel wunderlicher dinge zugetragen.

Anno 857. als zu Cölln ein gros greulich Vngewitter entstund / vnnd jederman in die Kirche Sanct Peters lieff / den Apostel vmb behütung anzuruffen / straffte Gott solche Abgötterey sichtiglich / dann ein fewriger Stral wie ein Drache / fuhr in die Kirche / erschlug vnd erstickte drey Menschen / so an vnterschiedenen örtern weit von einander stunden / 16. schlug er zu bodem / das man sie für todt auffhub / vnd nerlich wider erquicken konte /. Sigbertus. Aventinus 4. Annal. Vngewitter. Abgötterey gestraffte.

Anno 858. ging in der Stadt Mentz ein Teuffel vmb / vnnd plagte die Menschen greulich / warff sie mit Steinen / verriet was heimlichs begangen war / stackte die Heuser vnd Scheunen an / verbrante etlichen das Getreide auff dem Felde / stiffte mit lügenhaffter anklage vieler vnschüldiger Personen grosses vnglück drey gantzer Jahr lang / Chron. Hirsaug. Herolt im Wunderbuch. Teuffel plaget die zu Meng.

Da man jhn mit Weihwasser besprengete / sagte er: Er müste sich verbergen / vnter eines Münchs Kappen / der sein guter Freund were. Endlich stalt er sich / als müste er für dem heiligen Weihwasser fliehen vnnd weichen / damit er sie in jhrem Aberglauben bestetigte / daher sie den verß machten: Weihwasser Spot. Teuffels list

En qua vis fuerit lustralem spargere rorem. Crusius.

Anno 864 war so ein harter Winter / das man gen Venedien faren / reiten vnd gehen konte. Harter Winter.

Bey der Brixianischen Stadt regnete es drey Tag vnd Nacht Blut vom Himmel herab. Eine grosse menge Hewschrecken fiel einher / vnd verderbeten alle Gewechse vnd Früchte / waren eine vorbedeutung der einfallenden Saracenen / so grossen schaden dem Reiche zufügten. Blut geregnet. Hewschrecken.

Die Tyber zu Rom ging also aus / das man in der Stadt mit Schiffen faren muste / vnd viel Heuser vnd Gebew eingeworffen wurden. Chron. Francken. Gros Gewesser.

Anno 868. erschien ein grosser Comet / vnd kam ein gros Erdbiben / so viel Gebew zerschüttete. Comet. Erdbiben.

Anno 870. waren greuliche Vngewitter / vnd that der Donner mit einschlagen grossen schaden. Zu Worms schlug er in S. Peters Münster / vnnd warff ein gros stück Mauren zu bodem / machte also vngestalt das herrliche Gebew / so man für das künstlichste in Deutschlant hielt. Lycosthenes. Vngewitter. S. Peters Münster zu Worms.

Anno 871. erschien eine Wolcke am Himmel / darinne hörte man ein solch getöb vnd gestöß / als ob ein gros Heer sich drinne schlüge / das man die Waffen klingen hörte. Heer in Wolcken.

Anno 874. regnete es in Jtalien Blut. Hewschrecken verderbeten abermal die Früchte. Ein Comet erschien eben / wie Keyser Ludwig sterben wolte / wie Pantaleon meldet / vnd Johan Herolt im Wunderbuche. Cent. 9. cap. 13. fol. 605. 606. Blut. Hewschreck. Comet.

Anno 872. war gar ein dürrer hitziger Sommer / das an vielen örtern Brunnen vnd Wasser vertruckneten / durch die Sale konte man allenthalbē zu Fusse gehen / so kleine ward sie. Die Feldgewechse verdorreten gar / vñ kam eine grosse theurung vñ Hungers noth in Deutschland / das viel Menschen vnd Viehes verschmachten musten / dann es kam weder Gras noch Früchte fort. Chron. Spang. 97. Dürrer Sommer. Hungers not.

Ansgarius erster Ertzbischoff zu Hamburg. Anno 865. ist gestorben der berümbte erste Ertzbischoff zu Hamburg Ansgarius, da er diesem Bisthumb fürgestanden hatte 34. Jahr / vnnd vberaus viel verfolgung erduldet von den Nortmannen / Denen vnnd Schweden / denen er aus befehl Pabst Gregorij des 4. das Evangelion predigen muste / wann er nu etliche bekerte / ward er sampt denselbigen von den andern Vngleubigen verjaget / mit Krige / Raube vnd Brande geplaget / wie sie auch Hamburg gar zerstöreten / vnd in die Asche legeten.

Seine verfolgung.

Stifft die Schule zu Corbeia. Dieser Ansgarius hat an der Weser erbawt vnd gestifft das berümbte Kloster vnd Schule Corbeia, vnnd es also angerichtet / das man alda die gelehrteste Leute gefunden / derer Dienstes man sich gebrauchet hat andere Lender zu lehren vnd zu bekehren.

Thut wunder. Wird vnter die Heiligen gerechnet. Er war so ein Heiliger Mann / das er auch Wunderwerck gethan / vnd viel Krancke gesunt gemachet hat / wann er sie angerüret / vnd vber sie gebetet / drumb er vnter die Zahl der Heiligen gerechnet wird. Crautz. in Metrop. Pantaleon im andern theile fol. 23.

Rembertus der andern Bischoffs zu Hamburg lob. Fleis. Verfolgung. Rembertus oder Rembrecht ward der ander Ertzbischoff zu Hamburg / vnnd bestetigte Keyser Ludewig seine Wahl zu Mentz / der predigte auch mit grossem ernste den Mitnechtigen Heydenischen Leuten das Evangelion / vnnd beflis sich sie zu bringen zum Christlichen Glauben / drumb er auch grosse verfolgung ausstehen muste / vnd ward darüber Hamburg zum andern mahl verbrant / vnd sampt vielen andern Stedten zerstört / durch die einfallende Heyden / so vom Teuffel angereitzet wurden jhre Heydenische Abgötterey zuverteidigen / vnnd die Christen zuverfolgen / dann der Teuffel lest jhm die / so er verführt / nicht gerne nemen / noch sein Reich williglich zerstören.

Bestendigkeit Remberti. Aber Rembertus lies sich das nicht abeschrecken / nam mehr gelehrter Leute zu sich / vnd bekerte viel der Nortmenner / vnd anderer Heyden / vnd wie ers gut vnd treulich meinte / also stund auch Gott bey jme / vnd bestetigte seine Lehre mit Wunderwercken.

Viererley Wunder so er gethan. 1. Erbittet Sieg. 1. Da er zu Nortwiden in Frisland mit einem kleinen hauffen bekerter Christen / von einer grossen menge der Heyden vberfallen ward / hies er sich den kleinen hauffen zur Wehre stellen / er aber fiel auff seine Knie / vnd betete / vnd erhielt mit seinem Gebete den Sieg / der ort als stets grünende / wird noch heute zu tage gezeiget.

2. Stillet Vngestühm. 2. Wann er zu Meer in gefahr mit den seinen gekommen / hat er offt durchs Gebet das Vngewitter gestillet / vnd also sich vnd seine Gefehrten erhalten.

3. Treibt den Teuffel aus. 3. Einen jungen Heydenischen Fürsten so besessen gewesen / hat er durch sein Gebet vom Teuffel erlediget.

4. Macht Blinde sehend. Sein Todt. 4. Hat er auch Blinde sehend gemacht. Viel Gefangene hat er mit verkeuffung der Kirchen Kleinodien erlöset / ist endlich Anno 888. schlieglich gestorben / vnd vor S. Peters Kirchen ehrlich gegen Auffgang begraben worden / da er seinem Ampte 23. Jahr wol vnd treulich vorgestanden / Feinden vnnd Freunden gutes gethan vnd gedienet hatte. Alb. Crantz. lib. 2. Metrop. Pantaleon fol. 29 par. 2.

Graff Meinhard wird ein Einsiedeler. Anno 860. Hat ein Graff von Sulgow in Schwaben / Meinhard oder Meinrad genant / die Welt verlassen / in dem finstern Walde eine Zelle gebawt / vnd alda wie ein Einsiedeler Gott gedienet. Wie der nu Anno 861. von 2. Reubern vberfallen vnd getödtet ward / die do meinten / sie würden gros Gelt vnd Schetze bey jhme finden / sahe er in seiner Ermordung zwey Raben fliehen / vnnd sprach: Diese Vogel werden euren an mir geübten Mordt offenbaren. Als nu dieser Mörder zu Zürich sassen für der Garküchen / sahe jhrer einer einen Raben fliehen / vnnd sprach mit lachen zu seim Gesellen: Sihe da fleuhet S. Meinharts Vogel vnd Zeuge hin. Dis hören etliche / denen die ermordung Meinhardi wissend war / zeigen es der Obrigkeit an / die greiffet diese Buben / fraget sie / was sie mit dieser Rede gemeinet

Ermordung Zeugen. Offenbarung. Straffe.

habew/

haben/vnd erfehret also jhre Mordthat/ straffet sie mit dem Rade/ vnd verbrennet sie zu Pulver/ daher hernach das Sprichwort kommen ist: Corvi Meinhardi sancti: Meinhard Raben: Wann man anzeigen wil/ wie wunderbarlich Gott verborgene vbelthaten pflege zu offenbaren. Sprichwort

An diesen ort ist hernach die herrliche berümbte Aptey gebawt/ zum Einsiedler genant/ vnd so herrlich mit Dörffer/ Gütern vnnd Einkommen begabt/ das man nichtes dann eitel Fürsten/ Graffen vnnd Freyherrn darein genommen hat. Dahin auch zu vnsern zeiten eine grosse Walfart gewest aus gantz Deutschlande. Dann der gemeine Mann ward beredt/ als hette Christus selber S. Meinarts Capelle eingeweihet/ vnd gros Ablaß dazu gegeben. Aptey zum Einsiedler. Walfart.

Anno 1448 ward das Heiligthumb zum Einsiedler aus vnser lieben Frawen Kirchen gestolen von 3. Mennern am Charfreytag/ die warden zu Zurich ereilet/ vnd gehenget/ vnnd ward das Heiligthumb widrumb mit grosser andacht gen Einsiedel gebracht. Cosmog. Munsteri. Chron. Sebast. Francken. Crusij Annales par. 2. lib. 2. fol. 57. Prompt. Hondorffs fol. 324. Pantaleon im 2. theile. f. 33. Heiligthum gestolen.

Anno 875. zur zeit Keyser Ludwigs des andern/ stand im Brachmonat etliche Nacht an einander ein Feurroter schrecklicher Comet. Balde drauff folgete ein gros Gewesser/ das in Sachsen vnd Düringen grossen schaden that. Die Sale vnd andere Wasser wurden so gros/ das in Sachsen ein gantz Dorff Aschenbrun genant/ so doch weit vom flissenden Wasser lag/ mit Menschen/ Viehe/ Gebew vnd Beumen/ Kirchen vnd Altar/ so vberschwemt/ erseufft vnnd weggeführt ward/ das man hernach an nichtes hat spüren können/ das ein Dorff alda gestanden. Irenæus im Prognost. cap. 3. Comet. Gros Wesser. Dorff weg geführt.

Keyser Ludwig der 2 starb balde drauff/ vnnd erhob sich ein grosser Krieg zwischen Carolo vnd Ludwige den beyden Brüdern/ wegen tragung der Keyserlichen Krone/ die keiner dem andern gonte/ jder wolte sie vor der zeit tragen vnd haben/ dz kostete viel Leute vnd Blutes/ vnd that dem Reiche grossen schaden. Drumb bleibt zu allen zeiten der verß war:

In cœlis nunquam conspectum impune cometam.

Am Himmel ist niemals ein Comet geschn/	Drumb denck man was bey vns werd ergehn/
Drauff nicht ein grosse Straffe were geschehn/	Da der viel vnd offt sind worden geschn.

Der fünffte Deutsche Römische Keyser

Der Erste aus Gallia ist

CAROLVS CALVVS.

Das 1. Capit.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.

DJeser ist der jüngste Son gewesen/ Keyser Ludwigs des Frommen vnd Gottseligen/ so jhme in der andern Ehe geboren hat/ sein Gemal Judith/ eines reichē Herrē Tochter in Schwaben/ so Welphus genant/ Graff zu Ravenspurg vnnd Altorff gewesen ist/ des vorbeschriebenen Keyser Ludwigs Vaters Lotharij vnnd Ludevvici Germanici Bruder. Er wird zugenamet Calvus der Kale/ darumb/ des er auff dem Vater. Mutter. Calvus worden.

 Kopffe

Kopffe kal oder glatzechtig gewesen ist. Zu seiner zeit hat gelebt der berümbte Poet vnd Orator Hugbaldus Monachus Evenensis, der hat von diesem Keyser ein künstlich Poema gemacht/auff eitel C. davon ich weiter nachzudencken alleine den ersten verß setzen wil:

Carmina clarisona calvis cantate camenæ.

Das 3. Capit.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Gestalt. Vnart. Geizig. Ehrgeizig. Stoltz Vermessenheit. Wil die Feinde mit drewung schrecken. Stoltze drewung.

ER ist eine grosse/starcke Person gewesen/ ernstes Angesichtes/schmeichelnder Geberde/ vnd hat eine grosse Glatze auff dem Kopffe gehabt. Aber der Mutterlichen vnart hat er gar viel an sich gehabt/ist ein geitziger Herre gewesen/ der mit Gelde vnd Gute/ Lande vnnd Leuten nicht hat können ersettiget werden/Ehrgeitzig/der jmmer nach hohem stande getrachtet. Frech vnd Stoltz/Ruhmretig/der sich aus Stoltz vnd Vermessenheit grosser dinge vnnd hendel vnterfangen/dabey er doch wenig glücks gehabt. Er hat sich mehr mit stoltzer drewung beflissen die Feinde zuschrecken/als mit Ritterlicher that/ drumb sich niemand gros für jhm gefürchtet. Als seines Bruders Söhne wider jhn sich rüsteten/lies er jnen stoltziglich entbieten: Er wolte sie mit einem solchen grossen Volcke vnd Beystande vberziehen/das die Pferde den Rein aussauffen/vnnd die Kriegsleuthe mit truckenē Fusse hindurch gehē solten. Aber es warē Gallicæ Minæ inanes, vergebliche Frantzösische drewung/daraus nichtes in der that ward: dann das er geschlagen wurde/ vnd schendlich vnnd schedlich die Flucht nemen muste. Es wird jhme auch als eine leichtfertigkeit vnnd Hoffart zugemessen/ das er die gewönliche Landestracht vnd Kleidung hat faren lassen/vnd frembde/ Griechische tracht vnnd Kleidung gebraucht/ jhme damit ein gros Fürstlich ansehn zumachen / da er doch dadurch aller ehrliebenden Haß im Hertzen wider sich erwecket/ drumb jhn Mutius, Vanissimum Græcum nent/quia sic indutus erat. lib. 11. fol. 94. Chron. Carionis fol. 163. Chron. Phil. Chron. Dithelms Kellers 472.

Frembde Kleidung vnd Tracht.

Sein Symbolum oder Reim.

Iohannes Episcopius schreibet jhm den Reim zu:

Wann nichts lincks were vnd vnrecht/ So wer kein Rechts auff Erden schlecht.

D. Nic: Reusnerus erzelet es also:

I. I. P.

Iusticiam injusticia parit.

Iusticiæ genitrix injusticia esse putatur,
Namq; facit leges, sic mala vita, bonas.

Das vertire ich also:

Aus Vngerechtigkeit all frist/ Gerechtigkeit entsprungen ist.

Leges bonæ ex malis moribus procreantur, sagt *Macrobius.*

Das ist:

Auff bösen Sitten vnd Vnart/ Ein gut Gesetz gemachet ward/
Bessern mus man Menschlich Boßheit/ Durch gute Gesetz allezeit.

Ein ander Symbolum.

Q. P. H. E. O.

Quod pastori, hoc & ovibus.

Reusnerus gibts also:

Quod pastori, ovibus simul hoc contingit: in urbe
Si benè Rex habet, & Grex habet ipse benè.

Wie es dem Hirten geht/so gehts auch den Schaffen.

Ich vertire

Ich vertire es also:

Sehet es wol der Obrigkeit/
So gneust der Vntersaß allzeit/
Des Herrn Wolstant/
Geneust das Land/
Glückt es dem Rath/
So nutzt der Stadt.

Das 3. Capit.

Von seim Ehestande.

ER hat zwey Eheweiber nacheinander gehabt. Die 1. hies Richildis/ war eine Schwester Bosonis, den Carolus zum Könige in Burgundien vnnd Provintz gemachet hatte/ mit der er zwey Kinder gezeuget/ so aber balde gestorben sind. Pomarius in der alten Sachsen Chronica sagt/ sein erstes Gemahl habe Adeltrudis geheissen/sey Bosonis Schwester gewesen/ habe jhm geboren einen Sohn Ludwig genant/ vnnd zwo Töchter/ die eine habe Theoborga geheissen/sey seim Vettern König Ludewige in Franckreich zur Ehe gegeben. Die andre Judith genant/ sey Graff Boldewin in Flandern vermehlet worden. fol. 76. Richilt.

Die andre hies Hermintrudis. derer ankunfft nirgent gemeldet wird / mit der hat er vier Söhne gezeugt/ 1. Ludewig den stamlenden/ so nach jhm Keyser ward. 2. Lotharium so jung hinweg starb. 3. Carolum der König in Gasconien vnnd Aquitanien ward. 4. Carolomannum Hertzogen in Provintz/vnd eine Tochter. Mit seinen Söhnen ist es auch seltzamen zugegangen. Carolus der ein junger/ frecher/ vnruhiger Herre war/ verkleidete sich/ vnd greiff zu Roß an/ den starcken/ berümbten Kempffer Albuinum, als er von der Jaget kam/ vermeinende an jhm Ruhm zuerlangen/ das er sich jhm gefangen ergeben solte. Aber der Ritter Albuinus so nicht waste/ das es der junge König war / schlug jhn mit seim Schwerte also in das Heupt/ das er vom Pferde fiel/ warff jhn auch im Ringen also hernider/ das er jhm den Rücken zerbrach/ vnd er balde davon starb / nam jhm Wehr/ Harnisch vnd Pferd/ vnnd begab sich in die Flucht/ sein Leben zuretten/ da er erfuhr/ das es der König selber war. Regino lib. 2. Chron. Phil. Hermintrudis. Vier Söhne. Tochter. Wie es mit den Sönen gegangen. Carl wird erschlagen. Vermessenheit bringet gros leid. Todt.

Carolomannum machte der Vater zum Münche vnnd Apte vieler Klöster/ wider seinen willen. Annonius lib. 5. cap. 24. Carlman ein Münch.

Als er aber die Kappe abewarff/ der Regierung sich vnterstund / vnd den Geistlichen stand mit Kriege/ Morden vnnd plundern feindlich verfolgete / vnnd an des Herrnvaters ermanung vnnd Wortstraffe sich gar nicht keren wolte: da fieng jhn der Vater/ lies jhme die Augen ausstechen/ vnd im Gefengnis verwaren. Regino lib. 2. Sigbertus. Chron. Phil. Cent. 9. fol. 269. 284. 256. 290. Chron. Kel. Wirfft die Kappe weg. Wird gefangen vnd geblendet.

Das 4. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

BEy seines Herrnvaters leben/ ward jhme aus listiger anstifftung seiner Mutter Judit vbergeben/ Deutschland/ Rhetia, das Ries vnd hoch Burgundien/ darüber zwischen jhme vnd seinen Stieffbrüdern/ eine grosse vneinigkeit entstunt/ vnd grosse Kriege drüber geführet wurden/ mit beschedigung Landes vñ Leute. Nach des Vaters Tode vnd dem geendeten Bruderkriege/ ward er König in Franckreich / vnnd regierte darinne 36. Jahr/ etliche setzen 38. Jahr/ wie er nu die gewisse Botschafft bekam / das Keyser Ludwig der 2. mit Tode abgangen war/ seumete er sich nicht/ sondern zog also bald mit grossem Heer Herr im Ries vnnd Burgundien. König in Franckreich.

 vber

Erkeufft vom Pabst das Keyserthumb. Pabst nimpt Geschencke. Verkeufft das Keyserthum.

vber die Alpen in Lombardy/in Welschland vnnd gen Rom/den Deutschen vorzukommen/vnd das Keyserthum seim Bruder König Ludwige/aus der Hand zureissen/vnd von den Deutschen auff die Frantzosen zuwenden. Dazu befand er auch Pabst Johannem den 9. geneigt/ vnd bracht jhn mit grossen Geschencken vnd Gaben leichtlich dahin/das er jhn als ein Keyser krönete/salbete vnnd bestetigte/Anno Christi 876. den 25. Decembris. Antoninus. Sigbertus. Platina. Chron. Phil. Dithelm Kellers.

Vers vom Römischen Hofe.

Da ward erfüllet/was Iohannes Monachus vom Römischen Hoffe schreibet:

Dantes exaudit, non dantibus ostia claudit.

Das vertire ich also:

Wer gen Rom heuffig bringet Gelt/
Erlangt die Herrligkeit der Welt/
Wer aber kompt mit leerer Hand/
Wird nicht gehört/zeucht weg mit schand.

Curia vult marcas, Bursas exhaurit & arcas,
Si Bursæ parcas, fuge papas & patriarchas.

Der Römisch Hoff wil haben Gelt/
Macht leer Kisten/Beutel der Welt/
Wers Gelt wil sparn/ der bleib daheim/
Ohne Gelt der Pabst hilffet keim/
Wer Gaben bringt/ den lest er ein/
Vnd sagt zu keiner bitte nein.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung vnd Thaten.

Anfang. Vbermut.

ER ist in die Keyserliche Regierung getreten Anno 876. hat die verwaltet 2. Jar/mit grösserm Stoltze vnd Prachte/als mit nutze. Dann mit annemung Keyserlicher Krone/ hat er auch angenommen gar einen stoltzen Sin/ist in Geberden/Trachte/Gange/Worten vnd Wercken gar verendert/vnd zum andern Manne worden/nach dem waren Sprichwort:

Sprichwort

Honores mutant mores, sed rarò in meliores.

Das ist:

Die Ehrenempter vnd Gewalt/
Endern der Menschen Sitten balt/
Selten aber guter gestalt.

Zanck mit den Geistlichen zu Ravenna.

Ehe er Keyser ward/ hat er ein grossen zanck gehabt mit den Geistlichen zu Ravenna/dann er wolte es nicht gestehen/ das die aus Klöstern zur Priesterlichen Wirdigkeit kommen waren/die Kappen hinlegen/vnd Priesters röcke tragen solten/so wolten sie jhme zugefallen solche alte gewonheit auch nicht abelegen/schriben hart zusammen/vnnd fürte jdes theil seines fürnemens vielerley gründe. Cent. 9. cap. 8. fol. 359.

Zanck mit Pabst Adriano.

Mit Pabst Adriano hat er auch in hartem Kampffe gestanden/der einnemung halben des Königreichs seins Bruders Lotharij, etlicher Kirchengüter halben/vnd der gewalt der Bischöffe/wie aus beyder Schreiben zusehen/ da der Pabst jhn hart angreifft/ein meineidigen Tyrannen/vñ Gottlosen Verschwender der Kirchengüter schilt. Er aber widerum dem Pabste seinen stoltz fürwirffet/dz er in ein frembdes Ampt greiffe/die Majesteten lestere/seine Königliche Hoheit vnd Gewalt schweche/vnd wider die gebür seines tragenden Hirtenamptes handele/vnnd ausdrücklich begert/hinfort seiner mit so stoltzem/schmelichem Schreiben zuverschonen. Cent. 9. fol. 357. 358.

Zwispalt vom Sacrament. Bertrami schöner ausspruch.

Da sich auch zu seinen zeiten ein streit erhob vber der Lehre des Nachtmals/ ob Christi Leib vnd Blut figürlicher weise/oder warhafftig im Sacrament were: da hat Carolus den gelehrten Man Bertramum hierüber Rath gefraget/ vnd von jhme diese richtige Antwort bekommen: Ob wol Christi Leib vnd Blut im Brote vnd Weine nicht geschẽ werde/so sey es doch gewis vñ warhafftig im Sacramẽt/

vnd wer-

vnd werde mit dem Brote gereicht vnd genommen/ der Leib so für vns am Creutze gehangen. Mit dem Weine gereicht vnnd getruncken das Blut/ so am Creutz für vns vergossen sey/ vnd dz vnser Glaube in diesem hohen Geheimnis sich allein gründen müsse auff Christi des Stiffters ware/ klare vnd Almechtige Wort. Lib. Bertrami de Cæna. Bibliander in Chronog. cent. 9. cap. 8. fol. 355.

Christi Leib im Brote/ sein Blut im Weine. Grund.

Zu seiner zeit war Flandern gar öde/ wüste vnd vnerbawt/ er aber bawete darinne etliche Dörffer/ Flecken/ Stedte vnd Schlösser/ besatzte die mit Volcke/ vnnd satzte darüber den streitbarn Mann Balduinum, vnnd machte jhn zum Graffen in Flandern/ nach dem er wider bey jhm ausgesühnet war/ dann er hatte jhm seine Tochter Judith entführt/ vnd sie mit gewalt zum Weibe genommen/ die zuvor einen König in Engeland zur Ehe gehabt. Dieser Balduinus hat die Nortmenner freudig angegriffen/ vnd manlich aus Flandern vertrieben. Pantaleon 31. im andern theile. Bernt Brant. Henr. Mutius fol. 95. lib. 11.

Flandern erbawt vnd besetzt. Balduinus.

Weil er für seim Bruder König Ludwige in Deutschland/ vnd seinen Sönen sich befaren muste/ stereckte er sich mit Bündnissen vnd newer Freundschafft.

Bündnis.

1. Macht er seinen Schwager Bosonem zum Hertzogen in Jtalien/ vnnd zum Könige in Provintz/ damit er jhme trewe Hülffe vnd Beystand leistete.

Boso wird König.

2. Nam er den streitbaren Ritterlichen Mann Balduinum zu Gnaden/ vnd zum Eidam an/ vnd gab jhm Flandern zur Ehesteur. Iohan. Cuspinianus.

Balduinus Graff in Fl:

3. Machte er Berengarium vnnd Guidonem, so aus der Longobarder Stam/ vnnd die fürnembste des Römischen Adels waren/ zu Hertzogen/ einen zu Spolet/ den andern zu Frigoli. Item einen streitbaren Helt Ditterich genant/ der sich in vielen zügen vnd Kriegen wol gebraucht/ vnd Ritterlich verhalten/ auch an seinem Hofe sich wol vnd thugenthafft erzeigt/ schlug er zu Ritter/ vnnd machte jhn zum ersten Graffen in Holland/ entzohe dem geitzigen Bischoff zu Vtrecht/ weil er gar vnruhig war/ viel Landes/ vnd gab das zur newen Graffschafft Holand/ vnd befahl diesen Manlichen Helden/ die Grentzen des Reichs zubeschirmen/ wider den an vnd einfal der Feinde/ vmb das Jahr Christi 878. Pantaleon fol. 40. im 2. Theile. Cosmog. Munsteri.

Berengarii Guidonis erhöhung. Diterich wird 1. Graff in Holand.

Aber wie er diese Bündnis machte nur zur trotzung vnd vnterdrückung seines Stieffbruders König Ludwigs vnd seiner Erben: Also mißgeriet es jhme selber zu schaden/ das diese Bundgenossen auff jhren vortheil dachten/ jn vnd seine Erben selber von Jtalien ausschlossen/ eine solche vneinigkeit zwischen Franckreich/ Welsch vnd Deutschland erweckten/ das schier der gantze Stam Caroli Magni drüber zu bodem ging/ vnd vom Keyserthum kam. Chron. Philip.

Schade aus dieser Bündnis.

Hiemus ich balde anziehen das Schelmstück/ so der Münch vnnd Zauberer Santabarenus geübet hat/ an Leoni des Keysers Basilij zu Constantinopel Sohne/ weil der junge Herre nicht wol zu frieden war/ mit dem Fuchschwentzerischen Münche/ wolte jhn der Münch fein listig beyseit reumen/ ging zu jhm/ vnnd sagte: Ey gnedigster Herre/ jhr thut ein ding/ das euch vnd eurem Herrnvater gefehrlich ist: Wann jhr mit jme auff die Jaget reitet/ nemet jhr weder Tolch noch Schwerd zu euch/ darüber köntet jhr vom Wilde beschedigt werden/ oder da der Herrvater in gefahr keme/ köntet jhr jhm kein beystand leisten/ drumb folget meinem Rathe/ vnd weil je noch nicht Wehrhafftig seit/ Tolch vnd Schwerdt öffentlich nicht füren dörffet/ so nemet doch heimlich alwege einen langen scharffen Tolch zu euch in die Stieffeln/ damit jhr dessen im notfal brauchen könt/ zu eurer vnnd des Vaters Rettung. Da nun der junge Herre aus einfalt folgete/ ging der Schelmische Münch zum Keyser Basilio, vnnd sagte: O gnedigster Keyser/ jhr habt euch wol fürzusehen/ dann ewer eigener Sohn steht euch nach dem Leben/ euch auff der Jagt zuerstechen/ vnnd damit jhr sehet/ es sey also/ wie ich sage/ so stellet vnvermarckt eine Jagt an/ so werdet jhr befinden/ das er ein Blossen/ Scharffen Tolch im Stieffel führet. Der Keyser Basilius gleubt diesem Verleumbder/ stelt eine jagt an/ lest den Sohn besuchen/ vnd findet den Tolch im Stieffel/ ergrimt also auff

Historiі eines verretherischen Münches. Leo belogen List. Böser Rathgeber: O Schelm. Einfalt. Greuliche Verleumbdung. O Schelm.

Zu leicht gleuben thut schaden. Mönchische Heiligkeit.

also auff jhn / das er keine entschüldigung wil hören vnd annemen/ lest jhn fahen/ in ein böse Gefengnis führen/vnd wolte jhm ohn alle Barmhertzigkeit die Augen ausstechen lassen/wann er nicht durch fürbit des Raths vnnd Patriarchen zu Constantinopel were erweichet vnd verhindert worden. Das ist ein fein stück Mönchischer Heiligkeit/solch vnglück kan verleumbdung anrichten/ wann man leicht höre vnd gleubt. Zonaras Tom. 3. Promptua. fol. 371. Cent. 9. fol. 634.

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegen.

Krieg vnd Sieg in Engelandt.

DA er noch König in Franckreich war / hat er bey fünff Jahren Krieg geführt mit den Engelendern/ vnd jren Hertzog Homoveium, vnd nach jhm seinen Sohn Crispoium vberwunden/vnnd Britannien vnter sich gebracht/ vnd sich zum Könige darüber salbē lassen in der Stadt Lemonice. Gros Chron. Chron. Franck.

Krieg mit den Nortmennern.

Mit den Nortmennern hat er bey 10. Jahren schwere Kriege geführet/ dann sie fielen in Franckreich/ vnd verwüsteten dasselbe/raubten zu Wasser vnd Lande/ kamen bis gen Nantes, namen Arion ein/ darinne belagerte sie Carolus, erschlug jhrer 9000. vnnd drengete sie also/das sie den abzug mit Gelde erkauffen musten. Chron. Dithelm Kellers.

Hertzog Wedekind Oberster.

Er brauchte in diesen Kriegen wider die Nortmenner zum obersten Feldheuptmann Hertzog Wedekint von Sachsen/ vnnd seinen Sohn Rupertum / machte sie zu Stadthaltern in Gallia Lugdunensi, die hielten sich so Manlich in diesen Kriegen/ das Keyser Carl dem Wedekinde schanckte/ das Fürstenthumb Angiers/ so zwischen der Loere vnd Soene gelegen. Chron. Phil. Chron. Spang.

Krieg mit König Ludewig.

Er hat auch mit seim Stieff bruder Ludewige/ König in Deutschlande/ vnnd seinen Söhnen schwere Kriege geführt/ des entwanten Keyserthumbs halben.

1. Einfal in Franckreich.

Zum 1. Als er in Welschlant zog/ die Keyserliche Krone zuempfahen / fiel König Ludwig in Franckreich/vnd beschedigte das / der meinung / jhn dadurch an der Reise zu hindern/schickte auch seine beyde Söhne Carolum vnd Carlman mit Heereskrafft jhm entgegen/ den zug in Italien zuhindern / aber sie zogen vngeschafft wider zu rücke/ vnd er fuhr in seiner Reise vngehindert fort/empfieng die Keyserliche Krone/ vnd trieb die Saracenen also balde aus Welschlant.

2. Mit seines Bruders Kindern.

Zum 2. Da er seines Bruders Ludewici Todt erfuhr / nam er ein schweren Krieg für wider seine Kinder/ wolte die jrer angeerbten Lender berauben/ drewete sie mit vnüberwintliche macht zu vberziehen. Sie suchten Fried vnd Vertrag so freundlich sie konten/da es aber nicht sein wolte/ rüsteten sie sich auch / vnd zog jhm Ludwig König in Ostfrancken bey Cöln vnter Augen/mit seinem vnd seiner Brüder Kriegsvolck: suchte noch vmb Friede an/ da er aber in erfarung kam/das Keyser Carl sein Vetter mit betruge vmbging / jhn mit vergebener vertröstung des Friedestandes auffhielt / vnnd fürhatte/ vnter des jhn vnversehens zu vberfallen. Da bedachte er auch sein bestes/ schickte sich / so eilent er kont / vnd greiff jhn an bey Andernach/ vnnd gewan das Felt / erlegt jhm viel Volckes / vnnd treib jhn in eine schendliche Flucht/vnd eroberte den Keyserlichen Schatz sampt aller Proviant vnd Rüstung. Also schlug vntrew jhren eigenen Herrn/ der andere listig schlahen vnd fahen wolt/ ward selber vberlistet/ geschlagen vnnd verjaget. Dis geschach den 8. Octob. im Jahr 876.

Friedesuchung. Listige auffhaltung. Niderlage. List vber list

König Ludewig dem prachte feind Stoltzes Krieger torheit.

Dieser siegreiche König Ludwig/sol dem Stoltze vnnd Prachte so feind gewesen sein/das wann er einen im Heerzuge gesehen hat / der sich mit Sammet vnnd Seiden/ güldenen Ketten vnd Kleinoten gezieret hatte/sol er jhn ernstlich angeredet vnd gesaget haben: O du nerrischer Mensch / was machestu? ist es nicht gnug an

dem / das

dem/das du erschlagen kontst werden/ du wilt allererst auch neben dem Blute dein Gut auffsetzen/ vnd den Feinden zu rauben fürtragen/ sie reich machen/ das sie vns desto lenger widerstreben können. Crusius part. 2 fol. 64.

Zum 3. Als die andre beyde Brüder Carl vnd Carlman nach diesem Siege auch Welschland einnemen wolten/ zog jhn Keyser Carl abermal vnter Augen/ vnd that ein treffen mit jhn bey Verona Ditrichs Bern/ vnd ward aber von jhnen geschlagen/ vnnd in eine schentliche Flucht gejaget/ das er gen Mantua entweichen muste/ da er für traurigkeit kranck ward/ vnd starb. So vbel geriet der vnrechtmessige Krieg/ das/ der andern Land vnd Leute nemen wolte/ selber vmb Leib vnd Leben/ vnd in verlierung aller dinge kam. Chron. Philip. Chron. Kellers. Regino lib. 2. Chron. Spang. — Schlacht bey Veron.

Anno 876. Als König Ludwig in Deutschland gestorben war/ vnd seine Söhne Krieg führeten mit jrem Vettern Keyser Carl/ fielen die Denen vnd Nortmenner abermal ins Land zu Holstein vnd Lüneburg/ branten vnd raubeten jres gefallens/ verwüsteten die Christliche Kirchen/ vnd machten Pferdestelle daraus/ zerstöreten Hamburg zum dritten mal/ satzten vber die Elbe/ vnd thaten grossen schaden im Lüneburger Lande. Wider die samlete Hertzog Bruno/ der Braunschwig erbawet hat/ ein Heer/ vnd schlugen sich zu jhm etliche Bischöff vnd Graffen/ mit jrem Volcke/ zogen den Reuberischen Denen vnd Nortmennern vnter augen/ traffen si[e] an zu Ebbeckesdorff im Lünenbürger Lande/ thaten alda eine heffige Schlacht mit jhnen den 1. tag des Augstmonden Aber das Glück war den Christen zuwider. Dann die Denen vnd Nortmenner vmbringeten sie listiglich/ vnnd erschlugen eine grosse menge/ die vbrigen drangen sie an die See/ Pfäle vnd sümpffige örter/ zogen heimlich die Schleusen auff/ vnnd liessen das Wasser/ so ohne das vom Regen gros war/ also vber sie lauffen/ das sie alle ersoffen/ vnd nicht einer davon kam/ da blieben auff einen tag drey Fürsten/ 7. Bischöff/ 13 Graffen/ viel Adels vnd Volckes/ die wurden alle geplundert/ nacket ausgezogen/ vnnd also vber ein hauffen geworffen/ das man die Herren/ Graffen/ Bischöff vnd Edle nicht hat erkennen/ vnnd nach gebür begraben können/ sondern man muste sie alle des ortes/ als Christliche Merterer zu gleich in die Erde scharren/ weil man die Herren von Knechten nicht vnterscheiden konte/ davon findet man in geschriebenen Chroniken diese Deutsche Reime zum gedechtniß: — Vnglückliche Schlacht mit den Denen vnnd Nortmennern. Verwüstung. Hertzog Brunnen Gegenwehre. Schlacht. Denen list. Heer erseufft. Grosse nie[der]lage. Begrebnis.

Ich bawt von erst Braunschweig die stadt/
Die jhren namen von mir hat/
Den Heyden war ich gantz gefehr/
Bezwang mit macht der Denen Heer.
Mit mir verdorben in Wassersflut/
Sieben Bischöff vñ dreyzehẽ Graffẽ gut
Gantz schier das gantz Heer in gemein/
Gott woll vns allen gnedig sein. — Reime.

Bruschius in Catal. Episcop. Padeb. Albertus Crantz. lib. 2. Metrop. cap. 12. Aventinus. Chron. Spang. cap. 108. fol. 98.

Solcher schade kompt aus jnnerlichen Kriegen/ dabey nemen die auslendische gelegenheit die Lender anzufallen/ vnnd zuverderben/ drumb solten die grossen Potentaten nicht so leichtlich in einander fallen/ vnd vmb geringer vhrsach willen/ sich durch vnnötige Kriege vntereinander selber schwechen vnd verderben/ damit sie dem Feinde konten gewachsen sein. Sondern gedencken an Salustij Reime: — Schade aus innerlichen Kriegen. Ermanung an die Herren. Salust:

Concordia parvæ res crescunt, discordia maximæ dilabuntur.

Einigkeit mehret kleine ding/
Zwitracht macht gros Gut gering/
Einigkeit erhelt vnd vermehret/
Zwitracht zertrent vnd zerstöret.

Item an Keyser Martiani Sprichwort: — Keyser Martiani Sprichwort.

Donec in pace licet vivere, non decet principem arma sumere.

Weil man Friede haben kan/
Solte sich kein Herre zum Kriege bereden lan.

Dann

Livius. Dann wie Livius aus der erfarung sagt:

Melior est certa pax, quam sperata victoria.

Das ist:

Leidlicher Fried viel besser ist/
Als Sieg hoffen künfftiger frist/
Weils Glück so wandelhafftig ist.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/Tode vnnd Begrebniss.

Vhrsach der Kranckheit. WJe jhme das Glück in den Kriegen mit seinen Vettern so gar den Rücken wante/ vnd er allwege geschlagē ward/ vnd schendlich fliehen muste/ fiel er zu Mantua in Schwermut vnd Kranckheit/ bekam das Auslauffen/vnd starb alda/ vnd war die gemeine sage: Der Jude Gedechias/ den er sehr lieb hatte/ vnd als einen Artzt gebrauchte/ solte jhme vergeben haben/als er 2. Jahr/ 3. Monat/9. Tage Keyser/ 38. Jahr König in Franckreich gewesen/nach Christi Geburt 878. Todt. Gifft.

Aus wes anstifftung. Freunde widerwil. Hoffart. Vnbewust ist/ob der Jude aus anstifftung seiner Feinde oder Freunde jhm vergeben habe. Dithelm Keller setzet: es sey vermutlich / das er mehr aus auffsatz seiner Freunde vnd geheimesten Rethe/ als der widerwertigen Feinde/ mit Giffte auffgereumet sey / wegen seiner Hoffart vnnd Mutwillen / das er die breuche seines Vaterlandes verlies/ vnd frembder Kleidung vnd Geberde sich beflis / jhme damit ein gros ansehn zumachen/ da er doch damit viel Feindschafft wider sich erweckete.

Begrebnis. Nach seinem Tode ward der Cörper ausgeweit vnnd gebalsamiret/ das man jhn in Franckreich zum Begrebnis füren wolte. Aber der greuliche Gestanck so von jme ging/verhinderte es/das sie jhn vnter weges abesetzen/vnnd zu Verzel in S. Eusebij des Merterers Kirchen begraben musten. Nach sieben Jahren ward er wider ausgegraben/vnd in Franckreich geführet/vnnd zu S. Dionis in die Königliche Begrebnis geleget. Iohan Huttichius. Chron. Phil. Chron. Dithelm. Kel. Bernt Brant. Henricus Mutius, lib. 11. fol 95. Ausgrabūg.

Das 8. Capit.

Zeichen vnnd Wunder für seinem Tode vnnd vnter seiner Regierung.

VNter seiner kurtzen Keyserlichen Regierung geschahen viel wunderbarer dinge.

Comet. Hewschrecken. Anno 876. erschien ein greulicher Comet/schrecklich anzusehn. Es kamen abermals viel Hewschrecken ins Land/vnnd verderbeten die Früchte/ waren vorboten der einfallenden Saracenen / Nortmenner vnd Denen.

Hunger. Jn Deutschland vnd Jtalien war grosse Teurung vnd Hungersnot.

Sterben. Es entstunt auch gros Sterben/ das viel tausent Menschen hinweg nam.

Wasserschade. Aschenbrun ward dis Jahr verschlembt vnd verderbt / durch grossen Wassergus vnd Fluss/den 9. Hewmonden/ der Heuser vnd Kirchen vmbreis vnd wegfürete/88. Menschen sampt allem Viehe erseuffte.

Dorff geht vnter. Jn Sachsen ging die Erde voneinander/vnnd verschlang ein Dorff mit allen Einwonern in eim Augenblick.

Anno 87[illegible]

Anno 874. regnete es zu Brixen Blut drey Tag vnd Nacht. Grosse hauffen Hewschrecken verhinderten der Sonnenschein / vnd verderbeten die Früchte.

Anno 878. entstunt am Reinstrom / vnd im Wormser Gäw ein gros Viehe sterben / darüber die Ochsen sehr tewr wurden. Viehsterben.

Im Walsheimer Gäw bey Ingelheim / lieffen die Dorffhunde heuffig hinaus / vnnd frassen das gestorbene / abgezogene Vihe. Darnach versamleten sie sich / vnd lieffen alle zugleich aus dem Lande hinweg / das niemand wuste / wohin sie kamen / vnd keiner aus jhnen weder todt noch lebendig kont wider ausgeforschet werden. Hunde lauffen weg.

Im Oktober waren zwo Finsternis / eine des Monds den 16. Octobris. Die ander der Sonnen den 29. Octob. vmb 9. schlege / balde drauff starb K. Carl Lycosthenes. Johan Herolt im Wunderbuch. Sigbertus. Honorius. Aventinus lib. 4. An. Chron. Spang. Fasciculus temp. Finsternis.

Hiezu mus ich auch setzen die betriegliche Wunderwerck des Teuffels / Abgötterey zubestetigen / vnnd das vertrawen auff der Heiligen Verdienst / vnnd eigene Werck vnd gnugthuung zubefestigen. Teuffelische Wunder.

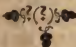
Dem Erlengario ist erschienen die Seele des verstorbenen Keysers Caroli Calvi, vnd hat jhm befohlen / anordenung zuthun / das sein Leib zu Vercel in Italien nach sieben Jahren solle ausgegraben / vnd in Franckreich geführt / vnd in S. Dionisij Kirche geleget werden. Vincentius lib. 24. cap. 43. Carl wirt umb ausgegraben.

Ludwige dem Könige in Deutschlandt / sol der Vater nach seim Tode erschienen sein / Anno 875. vnnd jhn bey der Heiligen Dreyfaltigkeit beschworen haben / er wolle jhme aus dem Fegfewr helffen / mit reichen Almosen in die Stifft vnnd Klöster geschickt / welches er gethan hat. Sigbertus. Vater erscheint dem Sohne.

Das ist Teuffelischer betrug gewest / die falsche meinung von erlösung der Seelen aus dem Fegfewr zubestetigen / oder ist durch Zauberey der Mönche zu wege gebracht / die Küche vnd Keller der Klöster zufüllen. Cent. 9. fol. 349. 611. Wofür es anzusehen.

Da König Lotharius in Austrasia gestorben ist / sollen die Engel vnd Teuffel ein harten Kampff gehalten haben vber seiner Seele. Aber in krafft des Gebetes vnd Fürbitte der Mönche / so gegenwertig waren / haben die Teuffel weichen / vnnd den Engeln die Seele lassen müssen. Da seint die Mönche stercker als Teuffel vnd Engel seint / wers gleuben wil. Ranulphus lib. 5. cap. 31. Flores temp. Chron. Martini. Teuffel vnd Engelstreit vber Lotharij Seele.

Zu dieser zeit hat viel wunder getrieben der Jude Sedechias, so des Keysers Artzt / vnd ein arger Zeuberer war / offt verschlang er geharnischte Renner / Wagen mit Hew beladen / hieb etlichen die Köpffe / Armen vnd Beine ab / wusch die also blutig in einem Becken / vnd satzte sie wider an. Richtete Jagten in der Lufft an / das man allerley Wild / Jäger vnd Hunde lauffen sahe. Endlich lohnete er seim Herrn / der jhn liebte vnd ehrte / vnnd tödtete jhn mit Gifft. So gehets wann man sich an Zeuberer hengt. Crusius part. 2. fol. 65. Zeuberers Affenspiel.



Der

[illegible] fürchtig[illegible] stets [illegible]

[illegible] Bischoff in [illegible] vnd dienste [illegible] Gottes [illegible] Mutius.

[illegible] Grafen Söhne [illegible] widersetzig [illegible] Keller.

[illegible] vnnd sich also [illegible] Ludewigs des Lude[illegible]

[illegible] in Italien geschickt [illegible] men hatte [illegible] Sicilia [illegible] verstrickte [illegible] er jhn zum [illegible] den Ludovicum [illegible] Mutius lib. 11.

[illegible] der berümbten [illegible] der so ein fleissiger [illegible] er in der Kirchen mit [illegible] gelesen / geschrieben [illegible] sein Brodt nicht [illegible] Bischoffs willen / hat [illegible] freyheiten begabt / da[illegible] sollen die freyheit [illegible] Bischoff zu erwehlen [illegible] gar ein seltzam vnd vnerhörte [illegible]

Das 6. Capit.

Von seiner Kranckheit vnnd Todt.

Kranckheit. Wie Ludewig meinte seiner Keyserlichen [illegible] am besten zugebrauchen / [illegible] gefährliche / tödtliche kranckheit [illegible] das er daran sterben muste zu Trecis oder Compe[illegible] Todt. [illegible] Hattichius. Ditelm. [illegible] rantz. [illegible] no 880 [illegible] Chron. [illegible]

Das 7. Capit.

Von [illegible]

[illegible]

Vatter. 

Mutter.

Name. Balbus.

Gestalt. E[illegible]

Siech. d[illegible] s[illegible]

Gute art. Arth / [illegible]

Gerechti[illegible]

Erzihung. der jugen[illegible] halten v[illegible] vnd lang[illegible]

1. Gemahl Ansgarda. E Ri[illegible] Sthug[illegible] lich g[illegible]

Zwey Söne. ne mit jhr [illegible] ne treffliche[illegible]

Ehescheidung. len seines [illegible] dieselbe zu[illegible] mermehr [illegible]

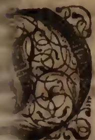
Dar[illegible] sterben[illegible] r/de[illegible] so w[illegible]

Der siebende Römische Keyser vnter den Deutschen der 5. ist

CAROLVS CRASSVS.

Das 1. Capit.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.



Dieser ist des berümeten Deutschen Königs Ludovici Germanici jüngster Sohn/seine Fraw Mutter hat Hemma geheissen / ist eine edele Hispanische Fürstin gewesen. Crassus wird er zugenamt / seines dicken Bauchs/ vnnd feisten grossen Leibes halben: Er hatte noch zweene Brüder Carolomannum vnd Ludwig/ vnd eine Schwester / die Jungfraw geblieben/vnd jr leben im Kloster zugebracht hat/ am Chimmerseyren/nicht weit von Saltzburg. Chron. Paul. Vater. Mutter. Crassus. Brüder. Schwester.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

ER ist ein grosser/ dicker/ fetter Herre gewest/starcker Glieder/ vnnd ansehnlicher gestalt/ hat wol gestudirt gehabt / gelerte Leute geliebet/ vnd an jhn offt zu schreiben angereitzet / ist gar Gottsförchtig gewesen/ Gottes Gebot vnd der Kirchen satzung stets für augen gehabt / wolthetig gegen den Armen/ andechtig mit beten vnd singen in der Kirchen/ der all sein hoffnung vnd vertrawen auff Gott gesetzt/alles in seinen willen gestalt/ drumb er auch wenig gros glück gehabt / vnd alle drey Reich ohne Krieg vnd Blutvergiessen zusammen gebracht / Welschland/ Franckreich vnd Deutschland/ welches in langen Jaren nicht geschehen war. Regino lib. 2. Heinrich von Eppendorff. Ca... Chron. Spang. fol. 100. Leibsgestalt. Gaben des Gemütes. Gottsfurcht. Milde. Andacht. Glück.

Sein Symbolum.

Sein Reim oder Symbolum sol gewesen sein:

O. G. I. O.

Os garrulum intricat omnia.

Ein weschhafftig Maul/ verwirret alle dinge.

Dieser Reim ist genommen aus dem 28. Cap. Syrachs/ da er saget: Ein böß Maul macht viel Leute vneins/ vnd treibet sie aus einem Lande ins ander. Es zerbricht feste Städte/ vnd zerstöret Fürstenthüme: Ein böß Maul verstost redliche Weiber/ vnd beraubet sie alles/ das jhn saur worden ist/ wer jhm gehorcht/der hat nimmer ruhe/ vnd kan nicht mit frieden bleiben.

D. Reußner gibt es also:

Nil pejus ore garrulo, omnia
Os garrulum, quæ vult, intricat.

Der sechste Deutsche Römische Keyser

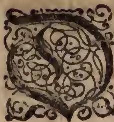
Der Ander aus Franckreich ist

LUDEVICUS BALBUS.

Das 1. Capit.

Von seiner Ankunfft und Namen.

Vater.
Mutter.
Name.
Balbus.



Dieser ist des vorigen Keysers und Königs in Franckreich Sohn gewesen/ des Caroli Calvi, geborn von seim andern Ehegemahl Hermentruda, wird genant Ludwig der dritte/ zum unterschiede von den vorigen beyden Keysern dieses namens. Item Balbus, der Stamler/ darumb das er mit der Zungen angestossen/ ubel und unsanffte geredet hat.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt und Arth.

Gestalt.
Siech.
Gute art.
Erzihung.

ER ist zwar starck und ansehnlich von Leibe und Gliedern gewesen/ aber schwacher Natur/ ein Valetudinarius, der immer geseuchelt/ und wie eine zipfige Henne daher gegangen. Von Natur aber guter Arth/ From unnd Gottsfürchtig/ einfeltig und sanfftmütig/ ein Liebhaber der Gerechtigkeit/ Erhalter und Befürderer des Friedes und Gottesdienstes. Der in der jugent zu Gottes Furcht unnd Dienst/ unnd zu guten Künsten ernstlich angehalten und erzogen ist. Sich auch in Worten und Geberden/ freundlich/ friedfertig und langmütig erzeiget. Dresserus. Dithelm Kellers.

Das 3. Capit.

Von seinem Ehestande und Kinder.

1. Gemahl Ansgarda.
Zwey Söne.
Ehescheidung.

ER hatte in seiner blühenden jugent/ eine edle/ schöne/ thugentreiche Jungfraw zur Ehe genomen/ Ansgarda genant/ die er hertzlich geliebet/ und freundlich und friedlich mit ir lebte/ auch zwene schöne Söhne mit jhr zeugete/ nemlich Ludwig und Carlman/ die an Gestalt und Gemüt zwene treffliche Helden warden. Aber weil er diese Ansgardam, ohne wissen unnd willen seines Herrnvatern genommen hatte/ ward er endlich vom Vater gezwungen/ dieselbe zuverstossen unnd verlassen/ und muste dazu ein teuren Eyd thun/ sie nimmermehr wider zu sich zunemen/ und zuberüren. Regino lib. 2.

Die ander Adelheit.
Gebirt nach seim Tode Ludwigen.
Vormunt.

Darauff freyete jhm der Vater eine andre Adelheit genant/ die er in seinem absterben hoch schwanger verlies/ und auch balde nach seinem Tode einen Sohn gebahr/ den sie nach des Grosvaters namen Carl genant/ unnd weil er albern und einfeltig war/ gab man jhm den zunamen Simplex, der Einfeltige/ unnd ward König in Franckreich. Sein Vater Ludwig hatte auch das vertrawen/ sein Gemahl

Adelheit

Adelheit würde ein Sohn bringen/ drumb satzte er jhm/ da er noch in Mutter leibe lag/ zum trewen Pfleger vnd Vormünden/ Odonem Hertzog Ruperti von Avions Sohn. Weil er nu noch ein Kind war/ wurden von den Stenden in Franckreich/ seine beyde Brüder Carlman vnd Ludewig zu Verwaltern vñ Schatzherrn der Kron Franckreich erwelet/ die regierten wol vnd löblich 5. Jahr beschützten dz Reich wider die anfallung vnd beschedigung der Nortmenner/ vnnd schlugen sie an dem Flusse Ligeris, da auch Bolo das Reich zu sich reissen wolte/ mit list vnnd gewalt/ thaten sie jhm widerstand/ vnd machten seine list vnd gewalt zu nichte.

Verwaltung des Reichs durch Lud. vñ Carlman.
Jhr löb. Thaten.

Aber sie kamen beyde jämmerlich vmb in kurtzer zeit. Carlman als er eine schöne Jungfraw zur Bulschafft in sein Haus füren lies/ eilete er reitende derselben so sehr nach/ daß das Pferd jhm den Zaum nam/ zu einer nidrigen Thür also mit jhm einlieff/ das es jhm die Brust vnd Hals entzwey sties/ vnnd er in suchung süsser lust/ bitterlich vnd schmertzlich sterben muste/ im 5. Jahr seiner Königlichẽ verwaltung/ nach dem Sprichwort:

Jhr jemmerlicher vntergang.
Carlman wie er sich zu tode gerant.
Bittere lust.

Plus fellis quàm mellis habet blandita voluptas.

Das ist:
Mehr Bittrigkeit als Süsses ist/
Vnter der Wollust alle frist/
Honig mit Gall vermischet ist.

Wz wollust bringe.

Ludewig als er im 4. Jahr der Königlichen verwaltung seine lust im jagen suchte/ vnnd mit eim Spies ein wildes Schwein anlieff/ dasselbe zufellen/ ward auff der andern seiten her/ nach dem Schwein geschossen/ vnd dieser edle Held also getroffen/ das er todt hernider fiel. Da sihet man/ wie balde sich vnglück finden kan/ wie balde lust in vnlust/ freude in leid verwandelt werdẽ könne: Drumb sey man Gottsfürchtig/ fürsichtig/ vnd bete:

Ludwig auff der Jagt erschossen.
Vnglück kömpt balde.

Accidit in puncto, quod non speratur in anno.

Es ist im Augenblick geschehn/
Des man sich im Jahr nicht hett versehn/
Drumb sol man in Gottes furcht gehn.
Chron. Phil. Chron. Dit. Kel. Henr. Mut. lib. 11. f. 96.

Das 4. Capit.

Von seim Ampte vnd Wahl.

ER ist neben vnnd nach dem Herren Vater König in Franckreich gewesen/ vnd da der Vater gestorben war/ wider aller Reichsstende willen zum Keyser erwelet/ gesalbet vnd gekrönet/ von Pabst Johanne dem 9. der den Deutschen nicht gewogen war/ jhnen die Keyserliche Hoheit entwenden/ vnd mit gewalt auff die Frantzosen bringen wolte. Es erhub sich vber dieser wahl eine grosse empörung/ der Senat zu Rom vnd Stende des Reichs wolten bey den Manlichen Deutschen bleiben/ vnnd Carolum den 3. zum Keyser haben. Aber Pabst Hans wolte diesen Ludewigen haben: da er drüber von den Deutschen Legaten vnd Römern gefangen ward/ entkam er mit listen aus der Gefengnis/ flohe in Franckreich zu diesem Könige Ludwige/ vnd da er ehrlich vnd mit freudẽ von jhm angenommen ward/ begabte er jhn mit der Keyserlichen Krone/ Namen vnnd Tittel. Hielt ein Concilium zu Trecis einer fürnemen Stadt in Campania Gallicana, da salbete vnnd krönte er diesen Ludwigen zum Keyser Anno Christi 878. 879. Iohan. Func. lib 9. Chron. fol. 275. Chron. Phil. Chron. Kel. Ioh. Sarub.

Wahl des pabstes.
Vrsach.
Zanck vber der Wahl.
Pabst gefangen.
Flucht.
Krönung.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung vnd Thaten.

Leb. ER ist ein frommer/gerechter/Gottesfürchtiger/friedliebender Herre gewesen/ hat aber wegen schwacher/ stets kranckender natur nicht lenger dann zwo Jahr geherschet.

2. Jahr regiert.

Befürdert die bekerung der Flandern. Zu seiner zeit befürderte ers/ das ein Christlicher Bischoff in Flandern geschickt ward/ das einfeltige Volck in Gottes erkentnis vnd dienste/ vnd in Christlichem Glauben zu vnterrichten/ die jhn auch als ein Gesanten Gottes willig auffnamen/ehrlich hielten/ vnd jhme folgeten. Platina. Henr. Mutius.

Krieg wider die Cenomannos. Er hat einen Kriegeszug gethan/ wider die Cenomannos, die jtzt Maine in Provansen genant werden/ da er Gottfrieden des Graffen Sohne gedemütiget vnd bezwungen/ die beyde jhrem Vater vnnd dem Keyser widerspenstig waren/ vnnd sie zur Huldung vnd Gehorsam gebracht. Dithelm Keller.

Reichstag zu Furona. Zu Furona hat er ein Reichstag gehalten / vnnd sich alda vieler jrriger sachen vnd hendel halben verglichen/mit König Ludwige/des Ludevici Germanici Sone. Mutius lib. 11.

Hilfft die Saracenen verjagen. Mit Pabst Johanne hat er ein Heer in Italien geschickt wider die Saracenen/ dazu König Carl/der Italien eingenommen hatte/ sein Volck auch gethan/ vnd also sein die Saracenen aus Italia vnd Sicilia geschlagen worden. Vnnd damit der Pabst König Carln jhme wider versünete/ weil er sahe/ das alle Stende des Reichs jhm gewogen waren/ da salbete er jhn zum Römischen Könige/ vnd nante jn auch Augustum vnnd Keyser/ das Ludevicum Balbum in grosse verachtung brachte. Platina. Sigbertus. Henr. Mutius lib. 11.

Pabstes spiel mit dem Reich.

Keyser Ludwig liebt Siegmund Bischoff zu Halberstadt. Keyser Ludewig hat hertzlich geliebet den berümten Bischoff zu Halberstadt/ Sigemund genant/ den 6. in der ordnung/ der so ein fleissiger Mann gewesen/ das er nie müssig gegangen/ sondern wann er in der Kirchen mit lesen/ beten vnnd singen nichtes zu thun gehabt/ so hat er da heime gelesen/ geschrieben oder gemalet/ denn er ein kunstreicher Maler gewesen/ vnnd also sein Brodt nicht mit müssig gehen hat essen wollen. Vmb dieses frommen Bischoffs willen/ hat Keyser Ludewig das Stifft Halberstadt mit vielen newen freyheiten begabt/ darunter auch dieses eine war/ das die Thumherren des Stifftes solten die freiheit vnd macht haben/ ohne aller andern Stende begrüssung einen Bischoff zu erwehlen/ wann der vorige gestorben were/ welches dazumal gar ein seltzam vnd vnerhörte sache war.

B. Sig. fleis. K. L. begabt das Stifft Halberstadt mit freyheit. Bischoffs wahl.

Das 6. Capit.

Von seiner Kranckheit vnnd Tode.

Kranckheit. WJe Ludewig meinte seiner Keyserlichen Herrligkeit am besten zugebrauchen/ vnd nu dabey ruhe vnd friede zu haben/ da fiel er in eine gefehrliche/ tödtliche kranckheit/ die jhn von tage zu tage so schwechte/ das er daran sterben muste zu Treucis oder Compenien, im 2. Jahr seiner Regierung. Mutius. Huttichius. Dithelm. Kel. Vnd dis geschach den 13. Aprilis/ Anno 880. eben da er sich zum Kriegszuge rüstete/ wider Bernhard den Marggraffen in Welschland/ der sich wider jhn aufflehnete. Chron. Phil.

Todt. Fürgenommener zug.

Das 7. Capit.

Von Zeichen.

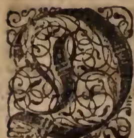
Zeichen. VOr seinem tödtlichen abgange ward ein solch Sonnenfinsternis das man vmb 9. am tage die Sternen sehen konte. Sigbertus. Johan Herolt fol. 348. Regino lib. 2. Castritius lib. 1. cap. 54.

Der

Der siebende Römische Keyser vnter den Deutschen der 5. ist CAROLVS CRASSVS.

Das 1. Capit.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.



Dieser ist des berümeten Deutschen Königs Ludevici Germanici jüngster Sohn/seine Fraw Mutter hat Hemma geheissen / ist eine edele Hispanische Fürstin gewesen. Crassus wird er zugenamt / seines dicken Bauchs/ vnnd feisten grossen Leibes halben: Er hatte noch zweene Brüder Carolomannum vnd Ludwig/ vnd eine Schwester / die Jungfraw geblieben/vnd jr leben im Kloster zugebracht hat/ am Chimmersee in Beyren/nicht weit von Saltzburg. Chron. Phil.

Vater. Mutter. Crassus. Brüder. Schwester.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

ER ist ein grosser/ dicker/ fetter Herre gewest/ starcker Glieder/ vnnd ansehnlicher gestalt/ hat wol gestudirt gehabt / gelerte Leute geliebet/ vnd an jhn offt zu schreiben angereitzet / ist gar Gottsfürchtig gewest/ der Gottes Gebot vnd der Kirchen satzung stets für augen gehabt / wolthetig gegen den Armen/ andechtig mit beten vnd singen in der Kirchen/ der all sein hoffnung vnd vertrawen auff Gott gesetzt/alles in seinen willen gestalt/ drumb er auch im anfang gros glück gehabt / vnd alle drey Reich ohne Krieg vnd Blutvergiessen wider zusammen gebracht / Welschland/ Franckreich vnd Deutschland/ welches in 44. Jahren nicht geschehen war. Regino lib. 2. Heinrich von Eppendorff. Castritius. Chron. Spang. fol. 100.

Leibsgestalt. Gaben des Gemütes. Gottsfurcht. Milde. Andacht. Glück.

Sein Symbolum.

Sein Reim oder Symbolum sol gewesen sein:

O. G. I. O.

Os garrulum intricat omnia.

Ein weschhafftig Maul/ verwirret alle dinge.

Dieser Reim ist genommen aus dem 28. Cap. Syrachs/ da er saget: Ein böß Maul macht viel Leute vneins/ vnd treibet sie aus einem Lande ins ander. Es zerbricht feste Städte/ vnd zerstöret Fürstenthüme: Ein böß Maul verstost redliche Weiber/ vnd beraubet sie alles/ das jhn saur worden ist/ wer jhm gehorcht/ der hat nimmer ruhe/ vnd kan nicht mit frieden bleiben.

D. Reußner gibt es also:

Nil pejus ore garrulo, omnia
Os garrulum, quæ vult, intricat.

Das 3. Capit.

Von seim Ehestande.

Richardis. Sein unvermögen. From Weib.

ER hat zum Ehegemahl gehabt des Koniges aus Schotten Tochter / Richardis genant / die er aber unvermögens halben nie berürt / damit dis fromme Weib auch wol zu frieden gewesen / unnd diese jhres Herren unvermögligkeit keinem Menschē geoffenbaret und geklagt / sich freundlich und wol mit jhm begangen / seiner zum besten gepfleget und gewartet. Aber da einsmals jr Herre aus anstifftung des Teuffels und böser Meuler / nicht alleine ein falschen argwon auff sie warff / sondern jhr auch öffentlich schult gab / sie were eine Ehebrecherin / und hielte mit seinem geheimesten Rathe / Luitwaldo dem Bischoff zu Vercel in unehren zu: Bekante es auch selber / unnd bestetigte es mit einem öffentlichen Eyde / das er sie nie berürt unnd erkant hette. Da rettete diese züchtige Keyserin jhre unschult / unnd bewies jhre unverlorne Jungfrawschafft auff zweierley weise.

Argwon. Beschüldigunng. Eyd. Zwyfache entschüldigung.

1. Das sie sich durch viel erforderte Wehmütter unnd andere ehrliche Matronen besichtigen lies / die jhr alle einhellig auff gethanen Eyd jhres Jungfrewlichen reinigkeit zeugnis gaben.

1. Durch besichtigung.

2. Durch ein Wunderwerck / dann sie zog einen gewichseten Rock an / trat damit in ein Fewr / und sprach: So war als jhr Leib von keinem Manne befleckt were / also warhafftig würde das Fewr jhrem Leibe und Kleide keinen schaden thun: und geschach auch also.

2. Durch Wunder.

Fewrsprobe gebreuchlich

Wie dieser gebrauch damals bey den Francken gewesen / seine unschult / durch tragung glüender Eisen / oder greiffung in heis siedendes wasser / zubeweisen / unnd wie das Fewr / Eisen und Wasser dazu beschworen worden sey / davon lese man Aventinum lib. 4. Annalium: und Cent. 9. cap. 6. fol. 287. 288.

Sprichwort

Daher auch noch ohn zweiffel der Schwur kömpt / das viel zusagen pflegen: Auff mein heissen Stein: es ist war.

Ehescheidung. Wird eine Nonne.

Auff diese jhre bewisene unschult / wolte sie nicht lenger bey jhm bleiben / lies sich von jhm scheiden / nam jhr eingebrachtes Gut / unnd bawete im Elsas ein Frawenkloster / begabte das notturfftiglich / zog darein / unnd dienete darin Gott bis in jhren todt / neben andern andechtigen Personen. Sigbertus. Bruschius. Chron. Philippi. Chron. Dithelm Kellers. Iohan. Episcopij.

12. Canonici. 12. Canonissen.

Bruschius meldet / diese Richardis habe das Andelouiensische Kloster gebawt / und notturfftig begabt / und verordnet / das 24. Personen darinne zum Gottesdienste unterhalten wurden: 12. Manspersonen / so man Canonicos / unnd 12. Weibspersonen / so man Canonissen genant.

Das 4. Capit.

Von seinen Emptern und Wahl.

Vaters todt.

NAch seines Vater Ludevici Tode / der zu Franckfurt starb Anno 876. den 28. Augusti im 70. Jahr seines alters / als er 36. Jahr der Francken und 52. Jahr der Beyern König gewesen / und zu Lorsch im Kloster begraben worden: ward dieser Carolus Crassus laut der Erbtheilung zu Salfelt gemacht / König im Ries / Elsas / Schwabenlande und obern Lotringen. Nach des Bruders Carolomanni tode ward er auch König in Italien / Beyern / Behmen / Osterreich / Kernten / Krain und Wenden.

Erbteilung zu Salfeld. König in Schwaben. Italien. Beyern / etc. Deutschland. Herre vieler Lender.

Von dem Ludewige erbte er nach seinem tode das Königreich Ostfrancken / unter Lottringen / Niderland / Flandern / Brabant / Holand / die Wederaw / Westphalen / Hessen / Meissen / Francken / Düringen / Sachsen / die Marck / und Friesland / Metz / Trier / Ach / Cölln / Meintz.

Das er also gar ein reicher/mechtiger/ansehnlicher Herre ward/ vnd wol Crassus möchte genant werden/weil er nicht alleine dicke/ fett/ vnd wol bemuderet war am Leibe/sondern auch reich/gewaltig/ vnd wolbegüteret mit vielen Landen vnnd Leuten/Gelde vnd Herrligkeiten. Drum hatten auch die Römer vnd andre Reichstende bey zeiten ein Auge auff jhn/vnnd wehleten jhn Anno 878. zum Römischen Keyser/ für dem Ludewig dem Stamlenden. Aber Pabst Johannes hinderte solches/ward auch drüber gefangen/entlieff aber mit listen/ vnnd krönte Ludevicum Balbum. Darnach aber da er dieses Caroli hülffe wider die Saracenen bedörffte/ sein Glück vnd Manligkeit auch im selben Kriege spürte/ ernante er jhn auch Keyser/ vnd krönete jhn/ da der vorige Keyser Ludwig noch lebte/ mit einhelliger bewilligung aller Römischen vnd Welschen Ritterschafft vnd Stende/ Anno Christi 880. vnd mag man dis wol für ein sonderes Glück halten Pabst Johansen/ das er vnter seiner Regierung drey Keyser gekrönet vnnd inauguriret hat/ Carolum Calvum, sein Sohn Ludevicum Balbum, vnd diesen Carolum Crassum. Sigbertus. Aventinus lib. 4. Annalium. Chron. Phil Chron. Spang. Chron. Kellers. Henricus Mutius. Iohan. Huttichius. Func. lib. 9. com. fol. 175. 176.

Rechter Crassus an Leibe vnd Gütern. Ansehn. 1. Wahl. 2. Wahl. Krönung. Ein Pabst macht drey Keyser.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung/ Thaten vnd Kriegen.

NAch des *Ludevici Balbi* tödtlichem abgang/ trat er in vollige Regierung vnnd Verwaltung des Reichs/ war anfenglich gar ein frommer/gerechter/glückhaffter vnnd nützlicher Regent/ dem es alles fein von statten ging/ was er anfieng/ der dem Feinde schrecklich/ dem Reiche tröstlich war.

Anfang Glücklich. Lob.

1. Bekriegte er die Saracenen/ vnd vberwant sie/ verjagte sie aus des Reichs Grentzen/vnd erledigte Rom/Italien vnnd Sicilien/ von jhrer beschedigung vnnd verwüstung.

Bekriegt die Saracenen.

2. Ward er von den Stenden in Franckreich/ zum Schutzherren desselben Königreichs/ vnd zum Obervormunden jhres jungen Königs/ angeruffen vnd erwehlet/ wante auch grossen fleis vnnd vnkost auff die befridung desselben Königreichs/ mit führung grosser vnd schwerer Kriege wider jhre ansallende Feinde die Nortmenner/ vnd anderer Empörer vnd Auffwigeler.

Wird zum Schutzherrn in Franckreich begert. Fleis.

3. Da Anno 881. die Nortmenner vnd Denen/ mit jhren Königen Siegfried vnd Gottfried vber Meer bis an Rein geschiffet/ denselben hinauff fuhren/ austraten/ vnd die Stadt Hasla an der Mosa einnamen vnd befestigten/ vnd daraus das gantze Land herumb beraubten/ Camerich, Tornai, Arras, Tarven, Gent, vnnd was an der Schelde lag verwüsteten/ Löven/ Vtrecht/ Luttich/ Neus/ Cölln/ Ach/ Bonna vnd Gülch zerstöreten vnd verbranten/ vnnd allenthalben grosse Tyranney triebē. Da zog Keyser Carl mit seim Vettern Hertzog Arnolff aus Kernten/ mit zweyen grossen hauffen wider sie/ greiff an zweyen örten zu gleich die Feinde an/ vnd schlug sie/ das die vbrige in die Festung flihen musten/ vnd vmb Friede ansuchen/ denn sie des eingefallenen Sterbens halt en erlangten/ mit der bedingung/ das König Siegfried in zweyen tagen des Keysers Land ohne weitere beschedigung reumen solte. Der ander König Gottfried nam den Christlichen Glauben an/ vnnd lies sich teuffen/ der Keyser hub jhn selber/ gab jhm zum Weibe Gisalam seines Vettern des jungen Königs Lotharij Tochter/ gab jhr zur Morgengabe Frieslant mit/ vnd machte jhn zum Fürsten darinne/ doch das er zusagen muste/ dem Keyser getrew vnd gehorsam zu sein.

Krieg mit den Nortmennern. Jhre Tyranney. Caroli Gegenwehre. Flucht der Nortmenner. Friedesuchung. Beding. Gottfried ... Fer... T...

Hugonis Auffruhr. Gottfrieds Meineid. Straff Gottfrieds. Straff Hugonis.

Anno 885. Als Hugo König Luthers Bastart / seinen Schwager Gottfried bewegte / zum Auffruhr wider den Keyser / damit er durch seine hülffe das Königreich Galliam an sich bringen möchte / da ward Gottfried in Holland vnter der beredung des Friedes erstochen / von einem so Eberhard hies / dem er seine Güter genommen / vnd jhn vnverschuldet des Landes verwiesen hatte. Hugo der vhrsacher dieser Auffruhrs / ward gefangen / vnd jhme die Augen ausgestochen.

Newer einfal der Nortmenner. Friede.

Aber die Nortmenner warffen ein andern Obersten auff / Rollo genant / vnnd fielen in Franckreich / thaten grossen schaden / der Keyser zog wider sie mit Heereskrafft / vnd damit gros Blutvergiessen verhütet würde / machte er auff jhr anregen Friede / vnd ein ewigs Bündnis vnd Freundschafft mit jhnen / vnd vbergab jhnen mit verwilligung König Carls des Simpeln / das ort Landes zu bewonen ein / so vor alters Neustrasia hies / jtzunder aber noch von diesen Nortmennern genant wird die Nortmandy, ein herrlich fruchtbar Land. Sigbertus. Regino. AEmilius. Vincentius. Chron. Func. Chron. Phil. Chron. Kellers. Henr. Mutius lib. 11. Chron. Spang. Cosmog Munsteri. Chron. Francken.

Neustrasia / Nortmandy genant.

Carolus schreibt zum ersten Jahrzahl vnd seine Regierūg.

Er sol der erste sein vnter den Keysern der angefangen hat in die Brieffe zu setzen die Jahr seiner Regierung / vnnd die Jahrzahl nach Christi Geburt. Chron. Spang. fol. 101.

Pabst Adrianus wil den Deutschen jhre Freiheit nemen.

Die Welschen trachteten vnter jme listiglich widerumb nach jhrer alten Hoheit vnd Freiheit / vnnd stünck jhnen die Nase nach der Keyserlichen Wirdigkeit / hetten gerne der Deutschen Joch von sich geworffen / vnd dazu halff so viel als er konte der Hellische Vater Adrianus der dritte Pabst des Namens / vnnd lies 2. öffentliche Mandat ausgehen / vnd anschlagen.

Pabst Adriani Mandat. 1. Von der Pabst wahl.

Zum 1. Das man hinfort solte macht haben / Päbste zu wehlen / weihen vnnd bestetigen / wann gleich der Keyser oder seine Legaten nicht dabey wehren / oder darein willigten. Das war ein grosser durchris durch des Deutschen Reiches Freiheit.

2. Vom Keyserthumb.

Zum 2. Wann Keyser Carl der Feiste stürbe / so solte Italien sampt dem Keyserlichen Tittel / den Welschen Fürsten widerumb heime sterben / vnd zufallen.

Keyser Carl erstreit die Freiheit.

Aber diesem fürnemen des Pabstes vnd der Welschen / widersatzte sich der Keyser / zog in Italien mit Heereskrafft / vnd verteidigte vnd erhielt die alte Reichs Gerechtigkeit vnd Freyheit.

Arno B: zu W: sein Rath. Arnonis lob. Befürdert den Kirchenbaw. Arno wird erschlagen.

Er brauchte vnter andern Rethen auch viel Bischöff / Arnonen zu Würtzburg / vnnd richtete durch jhn viel wichtiger sachen aus / weil er ein weiser vnnd gelehrter Herre war / vnnd so frommes / Heiliges Leben / das er vnter die zahl der Heiligen endlich geschrieben worden. Diesem Bischoff war er auch behülfflich / die Kirche Salvatoris zu ernewern / vnd viel herrlicher als sie vor gewesen / zuerbawen / darinne er auch / da er 40. Jahr dem Bisthumb fürgestanden / von den einfallenden Nortmennern vnd Wehrherrn / vnter haltung seines Amptes erschlagen worden ist. Anon. in Episc. Herbip. Pantaleon im andern theille der Helden fol. 37.

Rathbotus Keysers Orator. R. wird ein Mönch. R. wird Bischoff zu Vtrecht. R. Bücher.

Auch ist an seinem Hoffe ein berümbter Orator gewest / den er offt verschickt hat / Rathbodus genant / da der des Hofflebens vnnd Vnruhe müde worden / begab er sich in ein Kloster / weiter in ruhe zu studieren / nam auch also zu / das er zum Bischoff zu Vtrecht erwehlet / vnnd der 14. Bischoff in der ordenung daselbst ward. Als nu die Nortmenner in Deutschland fielen / zerschleifften sie Vtrecht gar / das Rathbodus gen Deventer ziehen must. Als nu hernach Keyser Arnolff die Nortmenner schlug / zog er widerumb gen Vtrecht / vnd richtete das Bisthumb da widerumb an / schrieb viel nützer Bücher in Griechischer vnnd Lateinischer Sprache / so noch vorhanden sind. Lampert. Hortensis lib. 1. rerum Ultrajectinarum.

K. C begabt S. Gallen. Hartmut Apten lob. Liberey.

Dieser Keyser hat auch das berümbte Kloster vnnd Schule zu S. Gallen mit vielen Freyheiten vnnd vmbliegenden Gütern begabt. Dazu jhm anreitzung gegeben der gelehrte vnd fromme Apt daselbst Harmut genant / der eine statliche Liberey da samlet / viel Jahr lang etliche gute Schreiber hielt / so die besten Authores abeschreiben musten / das er sie beylegte / vnnd in andere Schulen vnd Klöster verschickte /

schickte/ daranne der Keyser ein besonder gefallen trug/ vnd also die gute fürnemen beförderte. Vnter andern lies er das newe Testament vnd den Psalter mit güldenen Buchstaben grob schreiben/ schöne einbinden/ mit edlen Gesteinen vnnd Perlen auffs schönste zieren/ so noch alda zum gedechtnis bewaret werden. Iohan. Stumpf. lib. 5. Helvet. Pantaleon. 41.

Newe Testament vnd Psalter mit güldenen Buchstaben.

Es hatte dieser Keyser solche lust zur fortpflantzung der freyen Künste vnd Religion/ das er die gelehrte Mönche vnd Menner schrifftlich vnd mündlich ermante/ Bücher zuschreiben/ vnnd mit sendung allerley Gaben sie dazu anreitzete. Chron. Hein. von Eppendorffs.

Keyser Carl reitzet die Gelehrte zum Schreiben.

Vnter jhm war in grossem ansehn Almannus, ein gelehrter Mönch zu Altwiler/ der nach art der Klaglieder Ieremiæ kleglich beschrieben hat/ die verherung Franckreichs vnd Deutschlandes durch die Nortmenner. Item das leben der Keyserin Helenæ/ vnd das leben des Bischoffs S. Weinardi/ vnd S. Sindulphi/ welche Bücher dem Keyser gar angeneme gewesen. Tritthemius in script.

Almanni Bücher.

Auch hat er geliebet vnd geehrt Tutilonem, den Sin vnd Kunstreichen Mönch zu S. Gallen/ der ein guter Mathematicus war/ vnnd mancherley kunstreiche Instrument vnd Taffeln machen vnd in Ertz graben vnd stechen konte.

Tutilo kunstreicher Mathematicus.

Dann er hatte durch lange vbung die Anaglypeische Kunst so fertig gelernet/ das er alle dinge in Holtz/ Silber/ Ertz/ vnnd allerley Metal/ so künstlich stechen konte/ das zu seiner zeit jhme keiner zuvergleichen war/ wie dann des orts S. Gallen Bilde vnd Leben von jhme vberaus künstlich gemachet/ neben anderer Arbeit ausweiset/ drumb er auch vnter die zahl der Heiligen erhoben ist nach seinem Tode/ weil er bey so hoher Kunst/ ein frommer/ thugentreicher Mann gewesen ist. Ioh. Stumpf. lib. 5. Helvet. cap. 5. Pantaleon. fol. 43.

Anaglypeische Kunst. S. Gallen Bilde. Wird vnter die zahl der Heiligen geschrieben.

Das 6. Capit.

Von seinem Vnglücke/ Wahnwitze/ vnnd absetzung vom Reiche/ vnd wie er von allen Freunden vnd Dienern verlassen worden/ vnnd in grosse Armut geraten.

WJe dieser Keyser ein Exempel der vnbestendigkeit des Glücks gibt/ also ist er auch ein schön Fürbilde Christlicher Gedult geworden im vnglücke. Dann Regino lobet seine grosse Gedult/ so er bewiesen hat im abefal der Vnterthanen/ Diener/ Rethe vnnd Freunde/ das er es alles gedüldig vnd willig erlitten/ vnd Gottes gnedigen Willen heime gestalt habe/ vnnd mit Hiob gesaget: Der HERR hats gegeben vnd genommen/ wie es jhme gefallen/ so ist es geschehen. Sein Name sey gelobet vnd gebenedeyet.

Spiegel des Glücks. Spiegel grosser Gedult.

So gros glück im anfange dieser König hatte/ das er vnversehens Reich vnnd mechtig/ mit Gütern/ Ehre vnd Herrligkeit/ gleich vberschüttet ward/ vnnd alles mit jhme wuchs vnd zunam. Also gros Vnglück vberfiel jhn zur letzten zeit seiner Regierung/ das er verlohr die Gunst vnd Ansehn bey dem Volcke/ seine Vernunfft vnd Weisheit die Keyserliche Hoheit/ alle Königreich vnd Herrschafften/ vnd geriet in die eusserste Armut/ das er hette Hungers sterben müssen/ wann sein Vetter vnd Nachkom Keyser Arnolff jhm nicht vnterhaltung verschaffet hette.

Gros glück. Gros vnglück.

1. Verlohr er alle Gunst vnd Liebe/ so seine Reich vnd Vnterthanen zu jhm getragen hatten/ aus diesen vhrsachen.

1. Verlust der gunst. Vhrsach.

1. Das er sein frommes Ehegemahl felschlich beschüldigt/ vnnd von sich gelassen hatte.

Verstossung des Weibes.

2. Weil kein Glück mehr in seinen Kriegen vnd Hendeln gespüret ward/ sondern alles den Krebsgang ging.

Vnglück im Kriege.

3. Weil er mit den Feinden Friede vnd Freundschafft gemacht/ vnd den greulichen Verwüstern des Reichs so gute Lender zubewonen eingethan hatte.

Bunt mit den Feinden.

Hugonis Auffruhr. Gottfrieds Meineid. Straff Gottfrids. Straff Hugonis.

Anno 885. Als Hugo König Luthers Bastart / seinen Schwager Gottfried bewegte / zum Auffruhr wider den Keyser / damit er durch seine hülffe das Königreich Galliam an sich bringen möchte / da ward Gottfried in Holland vnter der beredung des Friedes erstochen / von einem so Eberhard hies / dem er seine Güter genommen / vnd jhn vnverschuldet des Landes verwiesen hatte. Hugo der vhrsacher dieser Auffruhrs / ward gefangen / vnd jhme die Augen außgestochen.

Newer einfal der Nortmenner. Friede.

Aber die Nortmenner warffen ein andern Obersten auff / Rollo genant / vnnd fielen in Franckreich / thaten grossen schaden / der Keyser zog wider sie mit Heereskrafft / vnd damit gros Blutvergiessen verhütet würde / machte er auff jhr anregen Friede / vnd ein ewigs Bündnis vnd Freundschafft mit jhnen / vnd vbergab jhnen mit verwilligung König Carls des Simpeln / das ort Landes zu bewonen ein / so vor alters Neustrasia hies / jtzunder aber noch von diesen Nortmennern genant wird die Nortmandy, ein herrlich fruchtbar Land. Sigbertus. Regino. AEmilius. Vincentius. Chron. Func. Chron. Phil. Chron. Kellers. Henr. Mutius lib. 11. Chron. Spang. Cosmog Munsteri. Chron. Francken.

Neustrasia Nortmandy genant.

Carolus schreibt zum ersten Jahrzahl vnd seine Regierũg.

Er sol der erste sein vnter den Keysern der angefangen hat in die Brieffe zu setzen die Jahr seiner Regierung / vnnd die Jahrzahl nach Christi Geburt. Chron. Spang. fol. 101.

Pabst Adrianus wil den Deutschen jhre Freiheit nemen.

Die Welschen trachteten vnter jme listiglich widerumb nach jhrer alten Hoheit vnd Freiheit / vnnd stünck jhnen die Nase nach der Keyserlichen Wirdigkeit / hetten gerne der Deutschen Joch von sich geworffen / vnd dazu halff so viel als er konte der Hellische Vater Adrianus der dritte Pabst des Namens / vnnd lies 2. öffentliche Mandat außgehen / vnd anschlagen.

Pabst Adriani Mandat. 1. Von der Pabst wahl.

Zum 1. Das man hinfort solte macht haben / Päbste zu wehlen / weihen vnnd bestetigen / wann gleich der Keyser oder seine Legaten nicht dabey wehren / oder darein willigten. Das war ein grosser durchris durch des Deutschen Reiches Freiheit.

2. Vom Keyserthumb.

Zum 2. Wann Keyser Carl der Feiste stürbe / so solte Jtalien sampt dem Keyserlichen Tittel / den Welschen Fürsten widerumb heime sterben / vnd zufallen.

Keyser Carl erstreit die Freiheit.

Aber diesem fürnemen des Pabstes vnd der Welschen / widersatzte sich der Keyser / zog in Jtalien mit Heereskrafft / vnd verteidigte vnd erhielt die alte Reichs Gerechtigkeit vnd Freyheit.

Arno B: zu W: sein Rath. Arnonis lob

Er brauchte vnter andern Rethen auch viel Bischöff / Arnonen zu Würtzburg / vnnd richtete durch jhn viel wichtiger sachen aus / weil er ein weiser vnnd gelehrter Herre war / vnnd so frommes / Heiliges Leben / das er vnter die zahl der Heiligen endlich geschrieben worden. Diesem Bischoff war er auch behülfflich / die Kirche Salvatoris zu ernewern / vnd viel herrlicher als sie vor gewesen / zuerbawen / darinne er auch / da er 40. Jahr dem Bisthumb fürgestanden / von den einfallenden Nortmennern vnd Mehrherrn / vnter haltung seines Amptes erschlagen worden ist. Anon. in Episc. Herbip. Pantaleon im andern theile der Helden fol. 37.

Befürdert den Kirchenbaw Arno wird erschlagen.

Rathbotus Keysers Orator. R. wird ein Mönch. R. wird Bischoff zu Vtrecht. R. Bücher.

Auch ist an seinem Hoffe ein berümbter Orator gewest / den er offt verschickt hat / Rathbodus genant / da der des Hofflebens vnnd Vnruhe müde worden / begab er sich in ein Kloster / weiter in ruhe zu studieren / nam auch also zu / das er zum Bischoff zu Vtrecht erwehlet / vnnd der 14. Bischoff in der ordenung daselbst ward. Als nu die Nortmenner in Deutschland fielen / zerschleifften sie Vtrecht gar / das Rathbodus gen Deventer ziehen must. Als nu hernach Keyser Arnolff die Nortmenner schlug / zog er widerumb gen Vtrecht / vnd richtete das Bisthumb da widerumb an / schrieb viel nützer Bücher in Griechischer vnnd Lateinischer Sprache / so noch vorhanden sind. Lampert. Hortensis lib. 1. rerum Ultrajectinarum.

K. C begabt S Gallen. Hartmut Apten lob. Liberey.

Dieser Keyser hat auch das berümbte Kloster vnnd Schule zu S. Gallen mit vielen Freyheiten vnnd vmbliegenden Gütern begabt. Dazu jhm anreitzung gegeben der gelehrte vnd fromme Apt daselbst Harmut genant / der eine statliche Liberey da samlet / viel Jahr lang etliche gute Schreiber hielt / so die besten Authores abeschreiben musten / das er sie beylegte / vnnd in andere Schulen vnd Klöster verschickte /

schickte/ daranne der Keyser ein besonder gefallen trug/ vnd also dis gute fürnemen befürderte. Vnter andern lies er das newe Testament vnd den Psalter mit gülde-nen Buchstaben grob schreiben/ schöne einbinden/ mit edlen Gesteinen vnnd Perlen auffs schönste zieren/ so noch alda zum gedechtnis bewaret werden. Iohan. Stumpf. lib. 5. Helvet. Pantaleon. 41.

Newe Testament vnd Psalter mit güldenen Buchstaben.

Es hatte dieser Keyser solche lust zur fortpflantzung der freyen Künste vnd Religion/ das er die gelehrte Mönche vnd Menner schrifftlich vnd Mündlich ermante/ Bücher zuschreiben/ vnnd mit sendung allerley Gaben sie dazu anreitzete. Chron. Hein. von Eppendorffs.

Keyser Carl reitzet die Gelehrte zum Schreiben.

Vnter jhm war in grossem ansehn Almannus, ein gelehrter Mönch zu Altwiler/ der nach art der Klaglieder Ieremiæ kleglich beschrieben hat/ die verherung Franckreichs vnd Deutschlandes durch die Nortmenner. Item das leben der Keyserin Helenæ/ vnd das leben des Bischoffs S. Weinardi/ vnd S. Sindulphi/ welche Bücher dem Keyser gar angeneme gewesen. Tritthemius in script.

Almanni Bücher.

Auch hat er geliebet vnd geehrt Tutilonem. den Sin vnd Kunstreichen Mönch zu S. Gallen/ der ein guter Mathematicus war/ vnnd mancherley kunstreiche Instrument vnd Taffeln machen vnd in Ertz graben vnd stechen konte.

Tutilo kunstreicher Mathematicus.

Dann er hatte durch lange vbung die Anaglyptische Kunst so fertig gelernet/ das er alle dinge in Golt/ Silber / Ertz/ vnnd allerley Metal/ so künstlich stechen konte/ das zu seiner zeit jhme keiner zuvergleichen war/ wie dann des orts S. Gallen Bilde vnd Leben von jhme vberaus künstlich gemachet/ neben anderer Arbeit ausweiset/ drumb er auch vnter die zahl der Heiligen erhoben ist nach seinem Tode/ weil er bey so hoher Kunst/ ein frommer / thugentreicher Mann gewesen ist. Ioh. Stumpf. lib. 5. Helvet. cap. 5. Pantaleon. fol. 43.

Anaglyptische Kunst. S. Gallen Bilde. Wird vnter die zahl der Heiligen geschrieben.

Das 6. Capit.

Von seinem Vnglücke / Wahnwitze / vnnd absetzung vom Reiche/ vnd wie er von allen Freunden vnd Dienern verlassen worden/ vnnd in grosse Armut geratten.

WJe dieser Keyser ein Exempel der vnbestendigkeit des Glücks gibt/ also ist er auch ein schön Fürbilde Christlicher Gedult geworden im vnglücke. Dann Regino lobet seine grosse Gedult/ so er bewiesen hat im abefal der Vnterthanen / Diener/ Rethe vnnd Freunde/ das er es alles gedüldig vnd willig erlitten/ vnd Gottes gnedigen Willen heime gestalt habe/ vnnd mit Hiob gesaget: Der HERRE hats gegeben vnd genommen / wie es jhme gefallen/ so ist es geschehen. Sein Name sey gelobet vnd gebenedeyet.

Spiegel des Glücks. Spiegel grosser Gedult.

So gros glück im anfange dieser König hatte / das er vnversehens Reich vnnd mechtig/ mit Gütern/ Ehre vnd Herrligkeit/ gleich vberschüttet ward / vnnd alles mit jhme wuchs vnd zunam. Also gros Vnglück vberfiel jhn zur letzten zeit seiner Regierung/ das er verlohr die Gunst vnd Ansehn bey dem Volcke/ seine Vernunfft vnd Weisheit die Keyserliche Hoheit/ alle Königreich vnd Herrschafften/ vnd geriet in die eusserste Armut/ das er hette Hungers sterben müssen/ wann sein Vetter vnd Nachkom Keyser Arnolff jhm nicht vnterhaltung verschaffet hette.

Gros glück. Gros vnglück.

1. Verlohr er alle Gunst vnd Liebe/ so seine Reich vnd Vnterthanen zu jhm getragen hatten/ aus diesen vhrsachen.

1. Verlust der gunst. Vhrsach.

1. Das er sein frommes Ehegemahl felschlich beschüldigt/ vnnd von sich gelassen hatte.

Verstossung des Weibes.

2. Weil kein Glück mehr in seinen Kriegen vnd Hendeln gespüret ward / sondern alles den Krebsgang ging.

Vnglück im Kriege.

3. Weil er mit den Feinden Friede vnd Freundschafft gemacht/ vnd den greulichen Verwüstern des Reichs so gute Lender zubewonen eingethan hatte.

Bunt mit den Feinden.

Wahnwitz. 4. Weil er abe nam an Leibe vnd Gemüte/im Heupte blöde vnd schwach/vnd vnd schier gar wahnwitzig ward.

2. Verlust aller Reich. 2. Verlohr er das Keyserthumb/vnnd alle Königreich vnnd Lande/dann die Stende fielen von jhme abe/vnnd erwehlten seinen Vettern Arnolph/Hertzog in Kernten/zum Keyser vnd Herrn an seiner stat.

3. Verlust der Diener vnnd Freunde. Armut. Arnolff vnterhelt jhn. 3. Da er vom Reich verstossen/mit Kranckheit vnnd Elende beladen ward/verliessen jhn alle seine Diener/Verwante vnd Freunde/vnnd geriet er in solche Armut/das er hette verschmachten/vnd Hungers sterben müssen/wann nicht Keyser Arnolph aus fürbitte Bernhardi seines vnechten Sohnes/aus Barmhertzigkeit jhme etliche Rent vnnd Einkommen in Deutschland verordent hette zu seiner notdürfftigen vnterhaltung. Mutius. Chron. Kellers. Chron. Phil.

USUS.

Auff Glück nicht zutrawen. DA sihet man ein Exempel der vnbestendigkeit des Glücks/vnd wie auffs Glück Ehre/Reichthum vnd Herrligkeit dieser Welt nicht zu trotzen/trawen vnnd bawen sey:

Volubilis est fortuna, viscosa, & omni mobilitate mobilior,
sagen die Alten.

Das Glück ist vngewis vnd runt/
Waltzet hin vnd her zu seiner stund/
Erhebt/vnd stöst widrumb zu grund.

Solonis vnd Ovidii ware wort. O wie war hat Ovidius geschrieben aus Solonis worten zu dem reichen Könige Crœso, der sich für den Glückseligsten vnd Reichsten rümete/vnd balde hernach der aller Armseligste ward:

Expectanda dies homini est, diciq; beatus
Ante obitum nemo, supremaq; funera debet.

Das ist:

Niemands Glückschlig nennen solt/
Eh der Todt jhn hat weg geholt/
Dann hie kan alls in einer stund
Verendern sich/vnd gehn zu grund/
Nach dem Todt kan man sagen frey/
Was Glück oder Vnglück gewest sey.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/Tode vnnd Begrebniss.

Kranckheit. ALs er bis ins 11. Jahr geherschet hatte/vnd Kranckheit vnnd Wahnwitzes halben vom Reich entsetzet war/mehrete sich seine Kranckheit also/wegen Bekümmernis vnd andern Elendes/das er innerhalb Jahres fristen starb/in einem Dorff/vnnd ward im Kloster Augna, so jtzund Reichenaw oder Weynow heist/bey Costentz begraben/als er 11. Jahr Keyserlicher Hoheit gebrauchet hatte. Todt. Begrebnis. Iohan. Episcop. Dithelm Keller. Chron. Spang.

Sein Begrebnis ist Anno 1560. ernewert worden vom Bischoff zu Costentz Christophoro/mit diesem Epitaphio.

Epitaphium.

Pannonas & Cimbros diverso Marte subegit
Carolus, à crasso corpore nomen habens.
Sed benè quas juvenis regni tractarat habenas,
His iterum senior dispoliatus obit.

Crusius parte 2. lib. 3. fol. 70.

Das

Das 8. Capit.

Zeichen vnnd Wunder vnter jhme.

ANno 882. kam ein gros Erdbiben gen Mentz/ auff den 30. des Christmonden/ der viel Leute erschreckte/ vnd viel Gebew zerschellete.

Erdbiben.

Anno 883. auff den 18. Januarij/ erschien ein Cometstern/ so grausam funckelte/ vnd greßlich anzusehen war. Herolt im Wunderbuch fol. 348.

Comet.

Anno 888. kamen zwo Finsterniß/ eine des Monden den 16. Octobris. Die andere der Sonnen den 28. Octobris.

Finsterniß.

Anno 889. Fielen grosse Hagel/ waren schreckliche Vngewitter/ der Donner schlug an vielen örtern ein/ das viel Dörffer in Döringen beschedigt/ 300. Menschen sampt vielem Viehe vmbkamen. Regino. Chron. Spang.

Hagel. Vngewitter. Einschlagen.

In Italien war eine grosse Teurung. Zu Mentz fiel S. Albani Kirche ein vom Erdbiben. 885. Palmerius.

Teurung. Kirch felt ein

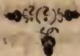
Dem Keyser Carolo kam ein Gesichte für/ von der verdamnis vnnd quelung in der Hellen vieler seiner Vorfaren/ der gefürten Kriege halben/ welches des Teufels blendung war/ damit die Abgötterey von Vigili vnd Seelmessen zubestetigen. Chron. Saxon. Pomarij fol. 78.

Teuffels Gesichte.

Anno 881. war ein harter vnd langer Winter/ darinne die Futterung so auffging/ Hew vnnd Stro so teur ward/ das viel Viehes hungers sterben muste. Kam ein greulicher Husten vnter die Leute/ daran jhr viel ersticken vnd stärben. Das Kloster S. Gallen war damals voller gelerter kunstreicher Leute/ die gar wunderbare arbeit vollbrachten/ zum theile mit dem Kopffe/ zum theile mit der Hand. Ein edeler Mönch Tutilo genant/ war ein kunstreicher Schnitzer/ Maler vnnd Stecher in Gold/ Silber vnd Metal. Man hat noch seine Tabulas Astronomicas in Meßing gar kunstreich gegraben/ neben vielen Bildnissen.

Stumpf. lib. 5. cap. 5 Crusius part. 2. fol. 67.

Harter Winter. Futterungs mangel. Husten. Künstler zu S. Gallen. Tab. Astro.

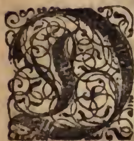


Der achte Römische Keyser vnter den Deutschen der 6. ist

ARNOLPHVS.

Das 1. Capit.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.



DIeser Arnolff ist ein vnehlicher Sohn Carolomanni/ des Königs in Beyern/ vnnd Hertzogen in Kärnten/ ein Enkel oder Sohns Sohn/ Ludewigs des Eltern/ des berümbten Königs in Deutschland. Seine Mutter hat Carentina geheissen/ eine edle vnd schöne Fraw in Kärnten: Dann weil Carolomanni Gemahl vnfruchtbar war/ nam er diese

Vater. Mutter.

Name wo her. zum Kebsweibe an/ vnnd zeugete von jhr diesen Sohn: den er Arnolphum nante/ zum gedechtnis des frommen Bischoffs Arnolffs zu Metz/ von welches heiligem Geschlechte/ der Frenckischen Könige Stammen weiland hergekommen sind. Pan. Chron. Philip. Chron. Dithelm. Kel.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

ER ist eine gerade/ schöne/ majestetische/ ansehnliche Person gewesen/ daran Königliche wirdigkeit zuerkennē war/ freudig/ hertzhafftig/ vnd geschickt/ zur angreiffung vnd vollbringung grosser hendel vnnd sachen/ weise vnd verstendig/ in anschlegen vnd rathgeben/ vnd dabey zimlich beredt/ vnd gar lieblicher sprache/ in Künsten erfaren/ aber etwas hoffertiger/ ehrgeitziger natur/ der das Glück vnd Sieg im Kriege/ nicht Gotte/ sondern jhme selber/ seinen anschlegen vnd Manligkeit pflag zuzuschreiben/ den Kriegsleuten auch zu viel mutwillens gestatete/ mit beraubung der Vnterthanen/ vñ der Kirchen/ beleidigung der Geistlichen / schendung Weiber vnd Jungfrawen/ drumb verlohr er auch zu letzt alles Glück/ ward durch ein Weib vberlistet / mit Giffte verderbt vnnd auffgereumet. Iohan. Cuspinianus, Henricus Mutius lib. 12. fol. 97. Matthias Castritius lib. 4. fol. 313 Iohan. Episcopius. Adolarius Roth. Pantaleon.

Hoffart. — Verlierung des Glücks. — Vom Weibe vberlistet.

Sein Reim sol gewesen sein wie Episcopius vnd Reusnerus anzeigen. 1.

F. D. A.

Facilis descensus Averni.

Das ist:

Zur Hellen ist ein leichter gang/ Raus zukommen das weret lang.

Wie auch Virgilius sagt:

Noctes atq; dies patet atri janua ditis,
Sed revocare gradum, superasq; evadere ad auras
Hoc opus, hic labor, etc.

Der Hellen Thür stets offen steht/ Viel nein: niemands herausser geth.

2.

F. V. C. S. V. N. F. R.

Facile vocaveris cacodæmona, sed vocatum non facile repuleris.

Der Teuffel ist leicht zu ruffen/ aber böß los zu werden.

Leicht ledest den Teuffel zu gast/ Der Teuffel geruffen bald kömpt/
Zu vertreiben zuschicken hast/ Vngern aber sein abscheid nimpt.

D. Nicol. Reusnerus fast es in diese verß:

Segnius eijcitur, quàm non admittitur hospes,
Sponte malus genius, qui velut hostis adest.

Das ist:

Der Teuffel ist geruffen bald/ Wil aber bleiben mit gewalt.
Wer jn lest ein/ Wird nicht los sein/
Er bring jhn dann in angst vnd pein.

Mala ultrò adsunt etjam non vocata.

Böses kömpt von jhm selber wol/ Drumb mans nicht lange wünschen sol.

Das

Das 4. Capit.

Von seim Ehestande vnnd Kindern.

ERst hat er zum Ehegemahl gehabt/ des Griechischen Keysers zu Constantinopel Tochter Agnes genant / so jhm vertrawet worden ist/ da er noch Hertzog in Beyern vnd Kärndten war / mit der hat er gezeuget zwene Söhne. 1. Arnolphum. so Hertzog in Beyren worden/ vnd der Böse genant/ von deme die Pfaltzgraffen am Rein / vnnd Hertzogen in Beyern jhren vhrsprung nemen. 2. VVernerum, so Pfaltzgraff zu Schiern geworden ist. Erst weib Agnes. Kinder.

Der vorgenante Arnolphus oder Arnoldus wird malus der Böse genant/ darumb das er ein böser / Gottloser/ zorniger Herre gewesen ist / einesmals / da er zu Scheyern auff der Brücke stund / vnd sehr zornig war / zog er seinen Handschuch ab/ warff den in die Lufft/ vnnd sprach: Sihe da Teuffel/ hole den Handschuch/ zur anzeigung/ das ich mich dir ergeben habe/ vnd mein teil am Beyerlande/ Hierauff verschwand der Handschuch/ vnd kam der Teuffel/ vnd führte diesen Hertzogen hinweg/ vnd warff seinen ertödten Leib in das Geröcich im See zu Scheiern/ da es hernach gar vngeheure vnnd vnsicher ward. Cosmog. Munsteri fol. 773. D. Ioh. Adelphus in der Histori Keyser Feiderichs lit. L. Bruschius. Arnolphi bosheit. Ergibt sich dem Teuffel. Wird in See geworffen.

Nach seines ersten Gemahles tode nam er zum Weibe Iuttam oder Deytam, so etliche auch Leutgardam nennen/ Guelphi des Hertzogen in Beyern Tochter/ mit der zeugete er einen Sohn/ Ludewig der 4. genant/ so Römischer König/ vnnd nach jhme Keyser ward/ vnnd eine Tochter/ so Lutgarda hies/ welche Ottoni Magno Hertzogen in Sachsen vermehlet worden ist. Er hat auch ein edeles Kebsweib gehabt/ Helingarda genant/ die jhm einen Sohn geborn/ Genebald geheissen/ den er hoch geliebt/ vnd zum Könige in Lottringen gemacht. Ander weib Iutte. Concubin. Genebald.

Item ein Sohn Rapoldus genant/ welcher der erste ist von dem geschlechte der von Andechs in Beyern/ vnd seind aus diesem Stamme Graffen geboren / welche hernach das Hertzogthumb in Istria vnnd Meran sampt dem Voytlande besessen haben. Rapolt.

Item eine Tochter Bertha genant/ so verehlicht worden ist/ Luthart dem Graffen zu Cleve, vnnd jhme geboren hat Balduinum, des namens der ander/ der zahl nach der 11. Graffe zu Cleve. Pantaleon im 2. theil des Heldenbuchs. Chr. Phil. Chron. Dithelm Kellers. Bertha.

Das 4. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

ER ist erst ein Hertzog in Kärndten vnd Beyern gewesen. Darnach König in Ostfrancken geworden / welches man das Deutsche Königreich zu nennen pflegte/ vnnd begriff in sich Beyern/ Schwaben/ Sachsen/ Düringen/ Lottringen vnd Friesland. Hertzog in Kärnten. König in Ostfrancken.

Als er nu diese Landschafften weislich vnd wol regierte / vnd die Religion mit ernste darinne fort pflantzete/ sich auch Manlich vnd streitbar wider die Feinde allenthalben erzeigte/ Stedte bawte vnd befestigte/ ward er den benachbarten Fürsten vnd Reichsstenden bekant / lieb vnd angeneme. Löbliche regierung seines Reichs. Gunst.

Drumb da sie sahen/ das Keyser Carl der dicke abenam an Leibe vnd Gemüte/ Verstande vnd Sinnen/ vnnd also zur versorgung des Reichs gar vntüchtig ward/ wurden sie einig/ vnd wehleten diesen Arnolphum zum Keyser Anno Christi 888. darein auch der blöde Keyser Carl seine verwilligung gab. Er ward aber erst von Pabst Formoso zu Rom gekrönt im 10 Jahr/ nach seiner wahl / dann in Welschlande waren jr zwene wider jn zu Keysern auffgeworffen / Berengarius der Forojuliensische Hertzog/ vnd Guido der Hertzog zu Spolet, die er beyde bekriegen vnd vberwinden muste. Blondus lib. 2. Deca. 2. Platina, Iohan. Funccius. Wahl zum Keyserthum. Krönung. Zwo andere auffgeworffne Keyser.

Das

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung / Thaten vnnd Kriegen.

Huldung angenommen. ANno 888. hat er balde nach seiner erwelung einen Reichstag zu Regenspurg gehalten/ darinne er die Huldung von den Reichsstenden angenommen/vnd wie die Auffruhr in Italien / vnd Aquitanien zu stillen berathschlaget. Chron. Spang.

12. Jahr regiert. Lob. Er hat 12. Jahr regiert/vnd das Reich wol beschützet vnd befriediget/ die einfallende Feinde ritterlich angegriffen/ geschlagen vnnd vberwunden / die Religion sampt dem Gottesdienst ernstlich fortgepflantzet/ Städte gebessert vnd befestiget.

Regenspurg ernewert. Regenspurg die fürnehme Stadt hat er hoch geliebt / vnnd wie sie vom Fewrschaden genommen/widerumb ernewert/die Mauren erweitert/schöne Gebew darinne auffgerichtet/das Kloster S. Heimerami erbawt/reichlich begabet/vnd S. Dionisij Leichnam von Paris dahin füren lassen / auch das newe Testament mit güldenen Buchstaben geschrieben/ darein geschanckt. Aventinus.

Brücke zu Regenspurg. Er sol auch damals die schöne vnd grosse Brücke vber die Donaw gebawet haben/ derer keine an höhe/ starcken Bogen / Gewelben vnd Pfeilern gleich ist/ weder am Reine/ noch an der Donaw.

2. Stedte ans bisthum gegeben. So hat er auch vom Reiche entwand/die beyde Städte Nortlingen vnd Wembdingen/ vnnd hat sie durch milde vbergabe dem Bisthumb Regenspurg geschanckt vnd einggeleibet/wie Crastus aus geschriebenen Chroniken bezeuget.

Thumb zu Oetlingen. Vnser Frawenkirche vnd Thumb in Beyern hat er herrlich erbawet / reichlich begabt/ mit Priestern vnd Thumbherren / zur abwartung des Gottesdienstes besetzet/ vnd den ort Oetingen genent/ da er auch begraben liget Heldenbuch D. Pantaleonis.

Reichstag zu Forcheim. Anno 890. hat er ein Reichstag zu Forcheim gehalten/da er das Aquitanische Königreich / Ludevico auffgelassen hat/ der ein Sohn Bosonis war / den der verstorbene Keyser Carl zum Erben gemacht hatte. Chron. Spang.

Hungaren einfal. Als die Hungaren ein Scytisch Volck von jhren Nachbarn den Peucenatern ausgetrieben worden / newe wonung zusuchen/vnnd erst in nider Panonien fielen/ darnach durch Deutschland/ Franckreich/ vnd Italien zogen / vnd fast gantz Europam/ wie eine Wasserflut erfülleten vñ verderbeten. Da wider satzte sich Arnolphus jhnen so Manlich/ schlug sie an manchen orten / trieb sie aus dem Lande/ vnd beschloss sie in jhren Grentzen/das sich des jderman verwunderte. Pantaleon.

Keysers Gegenwehr.

Zenebalds auffruhr. Als auch der Merrhen/ Slaven vnnd Behmen König Zenebald geheissen/ stoltz vnnd auffrührig ward/ vnd keinen Zinß dem Keyser mehr geben wolte. Da zog Arnolphus mit grosser Heeres macht wider jhn/verwüstete sein Land/zerbrach alle feste Schlösser vnd Städte/vnd brachte jhn zu Gehorsam/ das er Friede begerte/vnd seinen Sohn zum Pfandbürgen gab. Pantaleon.

Keysers angriff vnd Sieg.

Tietlach Bischoff zu Worms R. R. Rath. Keyser Arnolff brauchte vnter andern Rethen auch den gelerten Bischoff zu Worms Tiethlach genant/ durch den er viel wichtiger Reichssachen vnnd schwere Hendel verrichten lies/weil er gar ein wolberedeter vnd Tugentreicher Mann war/

Tietlachs lob. Er stund seinen Bisthumb wol vnnd löblich für 41. Jahr. Die Geistliche bewegte er mit seiner wolredenheit vnnd gutem Exempel zur Christlichen nachfolge. Die Widerspenstige strauffte er ernstlich/drumb wurden von jhm die Reime gemacht:

Zu Worms war er ein Regel gut/ Die Bösen hielt in straff vnd hut.

Anon. in Epis. Pantaleon. 47.

Nortmenner einfal. Anno 891 fielen die Nortmenner in Engeland/vnd verhergeten das / darauff zogen sie aus Dennmarck / Schweden/Nortwegen vnnd Gottland/in die hundert

tausent

tausent stark in Brabant. Wider diese sante Keyser Arnolph ein gros Heer vnter Sunderbold dem Ertzbischoff zu Mentz vnnd anderen fürnemen Herren. Aber da sie vnordentlich zogen / vnnd jrer sachen nicht wol war namen / wurden sie den 25. Junij vberfallen vnd geschlagen / blieben der Ertzbischoff / viel Herren vnd Volckes auff dem platze.

Gegenwehr
Vnvorsichtigkeit.

Keyser Arnolff erzürnet vber dem vnfleis seiner Obersten / samlet balde widerumb ein gros Volck / zeuhet dem Feinde freudig vnter augen / lagert sich an die Mosa vnd damit seine Reuter keine vrsach vnd hoffnung zur flucht haben konten / heist er sie alle absteigen / vnnd neben dem anderen Volcke den Feind zu Fusse Manlich angreiffen / wie vor zeiten Iulius Cæsar den Schweitzern auch gethan hatte. Vnnd mit dieser weißlichen anordenung / bewegt er einen solchen ernsten einfal in die Feinde / die voriges Sieges halben auch noch mutig waren / das sie balde zertrent / in die flucht gebracht / vnd geschlagen wurden. Jre beyde Könige blieben todt / sampt allen Obersten / 90000. Man blieben auff jhrer seiten auff der Wahlstat / 16. Heuptfanen wurden erobert / vnnd gen Regenspurg gebracht / vnd also das Reich für jhrer ferner beschedigung bewaret / dis geschach vmb Michaelis / vnd lies der Keyser für diesen grossen Sieg durchs gantze Reich Gott dem HERRN danck singen vnd sagen. Chron. Spang. Pantaleon. Chron. Philip. Ecclesiast. Hist. D. Hedionis lib. 8. cap. 5.

Arnolfs ernst vnd list.
Sieg.
Grosse niderlage.
90000. erschlagen.
16. Fanen.
Dancksagung.

Carolus Simplex König in Franckreich war von seim Vormunden Ottone vertrieben / kam zu Keyser Arnolph / auff den Reichstag zu Worms / vnnd brachte jhm herrliche Geschencke / begerte von jme / das er jhn in sein Reich widerumb einsetzen wolte: das er auch thät. Vnd weil Otto des Keysers macht fürchte vnd zum Creutze kroch / bestetiget er seine Vormuntschafft vnnd Regiment / bis Carolus vollent mündig vnd zur Regierung tüchtig wurde. Dresserus.

Setzt den König Carl wider ein.

Von diesem Odo oder Otten / so des Hertzogen von Avion Roberti Sohn gewest / sol das Wapen der Lilgen an die Könige in Franckreich gekommen sein. Chr. Kellers.

Er hat auch zwene züge in Welschland gethan / den 1. auff bitte Berengarij, der sich bey jhm ausgesönet hatte / vnd jhme das Königreich Italien einzureumen zugesaget / wann er jhm schutz wider den Hertzog zu Spoleto Guidonem leisten würde. Das that Keyser Arnolff / zog mit seinem Eydam Hertzog Otten von Sachsen in Italien / eroberte erst die Lombardi, vnd verjagte daraus Guidonem, Graff Ambrosium, so Guido zum Schutzherren der Stadt Bergamum geordent hatte / belagerte er / vnd da er die Stadt mit dem Sturm eroberte / vnd den Graffen lebendig gefangen bekam / lies er jhn in seiner Rüstung vnd Kleinoten an ein Baum hengen / das machte ein solch schrecken / das sich die andern Stedte alle ergaben / vnnd er also gantz Italien vnter sein gewalt bekam Anno Christi 894.

Seine züge in Italien.
1 Auff bitte Berengarij.
Bekriegt Guidonem.
Ein Graff erhengt.
Stedte ergebung.

Den 2 auff bitte Pabst Formosi, den die anhenger Pabstes Sergij hefftig plagten / vnd wider den sich Guidonis Sohn Lambertus aufflenete / vnd mit gewalt sich ins Keyserthumb dringen wolte. Da machte sich Anno 896. Arnolff aber auff / vnd zog in Italien / die Auffruhr zu dempffen. Wie er nu für Rom kam / vnd die auffrürige Römer jhn nicht einlassen wolten / bekam er die Stadt wunderbarlich ein / auff vnversehener weise.

2. Auff bitte des Bapstes.

Als er sein Kriegsvolck ermante fürsichtig vnd Manlich sich erzeigen / damit sie so eine weite Reise nicht vergebens hetten thun müssen. Sihe: da stehet beim Lager ein Hase auff / vnnd leufft nach der Stadt / die Kriegsknechte lauffen jhm nach mit grossem geschrey: Als nu die Wechter auff der Maure das sehen vnd hören / meinen sie nicht anderst / der gantze hauffe kom / vnnd wolle die Stadt mit Sturm anlauffen / weichen von der Mauren / vnterlassen die Gegenwehr / vnnd geben also den Keyserischen gelegenheit vnnd raum die Maure zuersteigen / vnnd die Stadt ohn alle gefahr einzunemen.

Rom wunderlich erobert.
Hase.
Wechter erschreckung.
Mauren ersteigung.

Roms eroberung. Krönung.

Also kam Keyser Arnolff ohne blutvergiessen in Rom wunderbarlicher weise/ stillete die Auffruhr/ straffte die verursacher derselben/ vnd bestetigte Pabst Formosum, ward auch von jhme zum Keyser gekrönet/ im 10. Jahr nach seiner wahl vnd regierung. Antoninus Funccius lib.9. Coment. Crusius.

Krieg wider Lampertum. Weib belagert. List. Liebedrancks schade. Geitz macht Schelcke. Tieffer Schlaff. Kranckheit. Heimzug.

Im heimzuge verfolgte er Lampertum den auffgeworffenen Keyser/ nam seine Heuptstadt Spoletum mit dem Sturm ein/ trieb jhn in die Flucht/ vnnd belagerte seine Mutter Angeltrudam, etliche setzen sein Weib/ in dem festen Schlosse Camenna, darinne sie sich mit allen Schetzen vnd Kleinodien auffhielt. Da nu das listige Weib marckte/ das sie sich der gewalt des Keysers in die lenge nicht erweren konte/ berufft sie einen seiner fürnembsten Räthe/ schencket jhm viel Goldes/ Silbers vnd Kleinodien/ mit angehefftter bitte/ er wolle jhr Gnade beim Keyser erlangen. Da nun dieser sagte/ der Keyser were zu hart erbittert/ er wüste nichtes bey jhm zuerlangen. Spricht das listige Weib: Ey ich habe einen bereiten Liebetranck/ den ich auch meinem Manne zu geben pflag/ wann du jhm den köntest heimlich beybringen/ würde sich sein Zorn wol stillen/ vnd würde gar in Liebe vnd Gnade gegen mir entzündet werden. Der geitzige Rath gleubet jhren worten/ nimpt den Dranck sampt den Geschencke/ vñ gibt dem Keyser zū Schlafftrancke/ davon er in so tieffen Schlaff gefallen/ das er in drey Tagen vnnd Nachten nicht konte erwecket werden/ da er aber erwachte/ war er vom Giffte an allen Gliedern so geschwechet/ das man meinte/ er würde sterben/ musten also die Belagerung des Schlosses abschaffen/ vnd mit dem Keyser wider nach Deutschland eilen. Mutius lib. 12. Regino. Pantaleon. Chron. Spangenb. Chron. Phil. Sigbertus. Luitbrandus lib. 1. cap.6. 7.8.9. Crusius part.2. fol.75.

Schade dem Reiche zugefügt mit den Hungaren.

Einen grossen vnrath vnd schaden hat er dem Reiche zugefüget/ damit das er die Clausen vnnd Festung zu brochen hat/ damit das grausame/ reuberische Volck die Hungaren oder Türcken/ also beschlossen/ vnd abgesondert waren/ das sie weder gegen Mittag noch gegen Mitternacht heraussер fallen konten. Aber Keyser Arnolff zerbrach diese Clausen vnd Vestingen/ vnd forderte dis grausame Volck zur hülffe die Behmen vnd Meerherrn zubekriegen vnd zuzwingen. Also bekamen sie raum vñ platz/ vrsach vnd gelegenheit/ diese Landschafften zubesichtigen/ steg vnnd weg zu lernen vnd thaten hernach manchmal grossen einfal in das Reich/ vnd beschedigten es an manchen orten/ zum allerhefftigsten nach seinem tode. Chr.Hedionis. Cent. 9, fol.640. Becnt Brant.

3. Vhrsachen seines vnglücks.

Ich finde auch in Historien 3. vhrsachen/ so sein glück in vnglück/ seiner hendel fortgang in krebsgang verwandelt haben.

1. Stoltz.

Die 1. Das er vber den glücklichen kriegen vnd siegen stoltz geworden ist/ vnd alles seiner Weisheit vnd anschlegen mehr zugeschrieben/ als Gotte.

2. Geitz.

Die 2. Das er Geitzig vnd Reuberisch geworden ist/ vnnd auch seine Hende an die Kirchen jhre Güter/ Schätze vnd Kleinot zu legen sich nicht geschewet hat.

3. Mutwill des Krieges volckes.

Die 3. Das er in den zügen in Italien/ dem Kriegsvolcke gar zu viel mutwillens vnd frevel zuüben gestattet hat/ mit plundern/ rauben/ brennen/ vnd schendung der Weiber vnd Jungfrawen/ engstung vnd plagung der Priester vnd Geistlichen. Adolarius. Roth. Ion. Epis. Ioh. Huttich. Sambucus.

Böser zustand der Römischen Kirchen vnnd Stuels. Böse päbste. Böse lob. Adrianus. Formosus.

Dazumal stund es vmb die Römische Kirche gar vbel/ dann der Päbstische Stuel hatte gar lose vnd böse Besitzer/ die grosse ergernis der Kirchen gaben/ vnnd nichtes dann alles vbel stiffteten. Einer sties den andern mit gewalt vom Pabsthumb/ od reumeten sich vnter einander mit Gifft hinweg/ das in kurtzen Jaren vber die 15. Päbste waren/ die sich doch fast alle so hielten/ das auch die Papistische Scribenten nichtes guts von jhnen melden können/ sondern die zeit jämmerlich beklagen/ als eine böse ergerliche zeit. Adrianus der 3. entzog mit gewalt den Römischen Keysern jre Gerechtigkeit/ in erwelung vnd bestetigung des Pabstes/ vnnd schlos sie gar davon aus. Formosus erkauffte die Päbstliche wirdigkeit/ lies durch seinen anhang Sergium den 3. vom Altar reissen/ vnd sich drauff setzen/ vnnd zum Pabste krönen.

Stephanus der 6. verbannete vnd degradirte den verstorbenen Pabst Formosum, lies jhn ausgraben/ zwene Finger abehawen/ vnd vnter die Leien legen/ vnnd vernichtete alle seine handelung vnd deme haben hernach alle Päbste gefolget/ das sie in jhrer krönung / jhrer Vorfahren Acta vnnd Ordenung entweder approbirt vnd bestetigt/ oder vernichtet vnd verdammet haben.

Stephanus. Teuffelisch wüten. Böse exempel.

Sergius der 3 lies Pabst Formosum nach 8. Jahren auch ausgraben/ mit Päbstlichen Kleidern anlegen / jhme diese / als ein vntüchtigen abeziehen vnnd degradiren, hies darnach dem Vater todten Leichnam den Kopff abeschlagen/ vnnd beydes in die Tyber werffen / als were er nicht wirdig/ das jhn die Erde haben vnd herbergen solte. Seinen Vorfaren Pabst Christopherum stieß er in ein Kloster/ darnach legt er jhn in ein schwer Gefengnis/ das er sterben muste jemmerlich. Das mögen ja wol heilige/ wolt sagen Hellische Väter heissen / dann die früchte bezeugen den Baum/ die Teuffelische werck zeigen an den Geist/ der sie regiert hat/ Joh. 8.1. Joh. 3. Matt. 7. 12. Dresserus. Chron. Carionis. Bernt Brant. Fasciculus temporis. Platina. Leo Hostiensis lib. 1. cap. 48 Marianus Scotus. Ranulphus lib. 6. cap. 4. Lutprandus. Chron. Hedionis. Funccius.

Sergius. Teuffelische hendel. Hellische Väter.

Das 6. Capit.

Von seiner Kranckheit/ Tode vnnd Begrebnis.

Als er in Italien / in der Belagerung des Schlosses Camarinæ, aus anstifftung der Hertzogin von Spolet einen Schlaff vnnd Gifftranck bekommen hatte/ fiel er dadurch in die Schwindsucht / die jhn gar verzerte vnd krafftlos machte/ darumb/ so balde er in Deutschland kam/ theilte er seine Lender vnter die Kinder/ damit friede vnnd einigkeit zwischen jhnen erhalten würde. Es hatte sich aber das empfangene Gifft in seinem gantzen Leib ausgetheilet/ vnd eine solche putrefaction vnd feule erregt/ das er in die Leuse sucht fiel/ vnnd dis Gewürm jhm so heuffig im Leibe wuchs vnnd heraußer kroch / das jhnen weder mit Artzney/ noch mit ablesen konte gesteuret werden / dann so balde man die außwendig krichende abe laß vnd tödtete / so bald krochen jhr je lenger je mehr heraus/ das sein verfauleter Leib krimmelte vnnd wimmelte von diesem Gewürm/ das jhn auch gar verzehrete/ vnd also mit grossem schmertzen / gestanck vnd jammer starb zu Oetingen in Beyern/ sein Leib ward gen Regespurg gefürt/ vnd alda in S. Heimerani Kirchen begraben/ im 899. Jar nach Christi Geburt/ im 12. Jahr seiner Regierung. Sabinus. Cuspin. Aventinus. Chron. Philippi. Pantaleon. Bernt Brant. Chron. Francken. Chron. Spang. Henr. Mutius.

Vrsprung der kranckheit. Schwindtsucht. Theilung der Lender. Verfaulung. Leuse fressen jhn. Todt. Begrebnis.

Velius setzet diese verß von jhm:

Nortmannos vicit, sed non animalia tetra,
A quibus, ut quondam, Sylla peresus obit.

Das ist:

Die Nortmenner schlug er zu todt/
Aber der heßlichen Leuse Rott/
Vberwand jhn/ vnd fraß jhn gar/
Wie Sylla vor vmbkommen war.

Das 7. Capit.

Von Zeichen vnnd Wunder vnter jhme.

Cuspinian *Astritius* setzet/ das für seinem tode sei ein grosser Comet erschienen/ als ein vorbote seines vntergangs. Spangenberg meldet/ daß das Jar für seinem Tode/ in etlichen orten Deutsches Landes/ so eine grosse hungersnot

Comet. Grosser hunger.

hungers not gewesen sey / das ein Mensch das ander zu fressen angefangen hat / das grosser jammer vnd not allenthalben worden ist / welches auch Vrspergensis bezeuget / vnd Pomari. in der alten Sachsen Chronica. Item Funccius.

Sigbertus setzet dis für ein wunder / das die starcke wolbesatzte Stadt Rom / sey *Hase.* von Deutschen eingenommen worden / durch anleitung eines Hasen / der im Lager auffstund / der Stadt zu lieff / deme das Kriegesvolck mit grossem geschrey folgete / vnd wie sie gewar worden / das die Besatzung von der Maure wich / Lettern anlenten / vnd also ohn allen widerstand die Mauren erstiegen / die Thor eröffneten / vnnd *Wundere offenbarung K. A. Mörder.* vnd also die widerspenstige Stadt eroberten. Als ein wunder wird auch billich angezogen die offenbarung vnnd straffe / der Meuchelmörderischen hinrichtung dieses Keysers / welche sich also begeben hat: Als die Theter mit dem empfangenen Golde vnnd herrlichen gaben / zu zeitlich heraus brachen / vnnd zu sehr prangeten / nam man sie billich in verdacht / vnd brachte sie zur hafft: Vnter denen war der Mundtschenke / Graman genant / vnnd die Wescherin Radpyrga, da man diese peinlich fragete / bekanten sie / wie die Königin Ameltrud sie mit gebung vieles Goldes / Geldes vnnd Kleinoten zu dieser that bewogen / vnnd sie dazu schendlich betrogen hette / da sie jhne an stat eines Liebetrunckes / so ein tödtliches Gifft dem Keyser zu reichen v-*Graman geköpfft. Radpyrga gehenget.* berantwortet hette. Also ward Graman zu Oettingen mit dem Schwerd gerichtet / Radpyrga zu Aiblingen an Galgen gehenget: Der ander Mundschencke / der auch Gelt genommen / entlieff mit ein Schelmen davon / vnd rettete mit der flucht das leben Annal. Crusij.

Methodius bekeret Mehren vnd Behmen. Anno 895. hat S. Methodius der die Mehrherrn bekert / vnnd jhr Bischoff geworden war / auch bekehrt der Behmen Hertzog Borsivoien vnd sein Gemahl Ludmillam, vnd sie beyde auff Christum getaufft / vnnd ist also auch der Behmen Apostel vnd Lerer geworden. Dann dieser Borsivojus ist der letzte Heydenische vnd Abgöttische / vnd der erste Christgleubige Fürst in Behmen gewesen. AEneas Syluius in Histo. Bohem. cap 12, 13 cent. 9. Eccles. Pantaleon fol. 44. im 2. Theile.

König Svatocopius ein Einsiedler. Als König Svatocopius, der Mehren / Behmen / Polen / Reussen vnd Vngern vnter seiner gewalt hatte / seines vngehorsams halben von K: Arnolpho geschlagē ward / erschrack er seines vnglücks also / das er seinen Schmuck von sich warff / vnnd also vnbekant flohe / bis an das Gebirge Sambri, da er dahin kam / warff er auch die Waffen weg / lies sein Pferd lauffen / vnnd gesellete sich also vnerkant in der Wiltnis zu 3. Einsiedler / bey denen hielt er sich auff bis in den todt / das niemant erfaren *Offenbaret sich fürm tode.* konte / wohin er gekommen were. Wie er nu sterben wolte / offenbart ers allererst seinen Gesellen / das er ein mechtiger König vnd Herre vieler Lande gewesen / vnnd diese Herrligkeit durchs vnglück erschreckt / alle williglich verlassen hette / vnd dafür den Einsiedler stand erwelet / zog auch dis leben der Königlichen Wirde für mit *Lobt die Einsiedeley fürm Königreich.* diesen worten: Hie hette er bey süssem Wasser / guten Wurtzeln vnd Baumfrüchten geruglich gelebet vnd wol geschlaffen / zuvor hette jhm für grosser sorge vnd gefahr in der regierung alles bitter gedaucht vnd geschmackt / vnd hette nicht schlaffen *Wird ehrlich begraben.* können. Befahl jhnen seinem Sohne sein seligen abschied zuvormelden / der seinen Leichnam also balde hat holen / vnd mit grosser solennitet zu Wolegrad begraben lassen. AEneas Sylvius cap 13 Histo. Bohem. Pantaleon. fol. 39.

Wunder mit einem Beer vnd Jungfrawen. Anno 897. hat sich vnter K. Arnolpho dis wunder in Schweden begeben / als eine sehr schöne Jungfraw neben andern Geferten in Walt spatzieren gangen ist / kompt ein Beer / erschreckt vnnd verjaget jhre Geferten / ergreifft die schöne Jungfraw / vnd tregt sie senfftiglich ohn alle verseh rung in seine Höle / beschawet alda jhren schönen Leib / vnnd wird in Geilheit gegen jhr entzündet / begehrt dieselbe mehr mit jr zu treiben / als den hunger mit fressung zustillen / behelt sie also als seinen Bulen bey sich in der Hölen / speiset sie mit tragung allerley thiere / so lange bis die Jäger jhn ausspürten / für seiner Hölen jhn fiengen vnd erstachen / vnnd also die gefangene Jungfraw erledigten.

Weil sie

Weil sie nu vom Beren schwanger worden war / gebahr sie einen Sohn / den man Vrsum den Beren nante/weil er etwas rauch vnd schwertzlich war. Der ward hernach da er erwuchs so ein starcker vnd berümbter Kriegsman / das jhn die Könige in Schweden vnnd Dennemarck in grossen ehren hielten: Vnnd kamen seine nachkommende zu Königlichem stande / vnnd regierung / dann Vlphus seines Sohns Sohn bekam Estritam Canuti Königs in Dennenmarck Schwester zu der Ehe/ von diesem ist König Sueno: der rechten Dennenmerckischen Könige Stam mit langer ordenung hergekommen. Saxo. Gram. Ioh. Mag. lib. 18. cap. 2. Got. Hist. Pantaleon. fol. 47. 2 Theil. Vrsus geborn. Vrsus starcker Kriegsman. Seine Nachkommen werden Könige.

Der neunde Römische Keyser vnter den Deutschen der 7. ist LVDEVVIG des namens der 4.

Das 1. Capit. Von seiner Ankunfft.



Dieser ist des vorigen Keysers Arnolfi ehelicher Sohn/gezeuget von seim andern Ehegemahl Iutta oder Deyta genant/ so etliche auch Ludgardam nennen/vnd eine Tochter gewesen ist/Guelphi des Hertzogen in Beyern/ Ertzbischoff Hatto zu Mentz hat jn aus der heiligen Tauffe gehoben Anno 893. Vater. Mutter. Pate.

Das 2. Capit. Von seiner Gestalt vnd Arth.

ER ist ein feiner / ansehnlicher / freundlicher junger Herre gewesen/ in deme sich das Manliche Deutsche Gemüt vnnd Geblüt hat sehen vnd mercken lassen/ das er wol was fürtreffliches hette verrichten können/wann jn die vnerfarne jugent nicht gehindert hette/neben der menge vnd macht der listigen/ verschlagenen Feinde/vnnd der grossen zwitracht/ so allenthalben im Reiche war/da er in die Regierung treten muste. Dann so sagt Homerus: Gestalt. Art. Hindernis an grossen thaten.

Conjuncti pollent etjam vehementer inertes.

Das ist:

Wo man einig zusammen helt/ Erobern vnerfarne das Felt.

Vnd Euripides spricht:

Est discordia atrox dea regibus,
Quæ tot jam patriæ peperit mala.

Das ist:

Vneinigkeit den Könign ist/ Mit Kriege/ Raube/Mort vnd Brant/
Ein schedliche Gottin alle frist/ Wies offt erfarn das Vaterland.
Dann sie schwecht vnd verderbt die Land/

Homer. Einigkeit. Nutz. Euripides. Vneinigkeit schade.

Er ist schwermütiges Hertzens gewesen/ der sich eines vnfals vnd dinges gar zu sehr vnd hart angenommen/sich selber darüber gefressen vnd bekümmert/das es jm an der Gesundheit vnd leibes krefften schedlich vnd verderblich gewest/wie er sich dann vber dem vnglücklichen kriege mit den Vngarn/ vnnd vber der vnruhe in Italien kranck vnd zu tode bekümmert hat. Schwermütig. Bekümmernis.

Das 3. Capit.

Von seiner Wahl.

Reichstag zu Forcheim. — Wahl. — Vormunde. — Vom Pabste nicht gekrönet. — Welsche hassen die Deutsche. — Auffruhr in Italien. — Berengarius. — Krönung lang auffgeschoben.

WEil nach seines Vaters tode in allen Landen grosse vnruh/empörung vnnd auffruhr war/vnd die vmbliegende Feinde sich allenthalben rüsteten/zum einfal vnd beschedigung des Reichs/dz die Reichstende in grosser furcht vnd sorgen stunden. Da kamen sie zusammen aus Franckreich vnd Deutschland/ zu Forchaim in Francken/vnd erweleten einhellig zu jrem Könige vnnd Keyser diesen Ludwigen/ Keysers Arnolphi verlassenen Sohn / da er kaum vber 7. Jahr war. Verordenten jhme auch also balde zum Vormunden vñ Verwaltern des Reichs / Ertzbischoff Hatten zu Mentz/ vnnd Hertzog Otten zu Sachsen / der des Ludwigs Schwester zur ehe hatte / vnnd das geschach im Jahr nach Christi Geburt 900. wie Spangenberg rechnet/ andere setzen 901. 902. 903. ist aber nicht wol gleublich/ das in solcher grosser vnruhe vnd empörung das Reich so lang solt ohn ein gewis Heupt gestanden han. Die Keyserliche Krone aber hat er zu Rom vom Pabste nicht entpfahen können/ der empörung halben / so in Italien war/ dann die Welschen gonten den Deutschen nicht / das die Keyserliche Hoheit bey jhnen bleiben solte/ vngeachtet/ das sie durch Caroli vnd Ludevici Manheit zu jhrer Freiheit wider gebracht waren/vnd von der Feinde gewalt erledigt/so sie gar vnterdruckt hatten. Es warff sich in Italien ein Tyran vber den andern auff/vnd wolte schier ein jede fürneme Stadt ein eigen Herrn vnd Keyser haben/endlich warff der Pabst sampt den Römern zum Keyser auff Berengarium den Hertzogen zu Friaul/ der vom Königlichen Stam der Longobarden war. Derhalben ward kein Fränckischer vnd Deutscher Keyser vom Pabst gekrönt / bis auff Ottonem. Chr. Francken. Chron. Spangenb. Henricus de Erfurdia. Marianus Scotus. Luitprondus.

Symbolum.

Sein Reim oder Symbolum ist gewesen:

Reim.

M. M. P. C.

Multorum manus: paucorum consilium.

Kriegen, Rathen.

Wie es Reulnerus erzelt.

Soltz aber meldets also:

M. A. H. P. C.

Multis aggrediendi hostes, pauci consulendi.

Mit vielen sol man kriegen/ mit wenigen rathschlagen.

Davon Reusnerus diese feine verß setzet:

Multorum manibus pugna, sed consule paucos,
Consilij virtus prima: secunda manus.

Das vertire ich also:

Mit vielem Volck den Feind greiff an/
Damit du jhm kanst widerstan/
Aber wenig erfarne Leut
Frag vmb rath / eh angeht der streit.
Dann guter rath / vnd frische hand/
Hat manches grosses Heer zertrant.

Oder kürtzer:

Mit vielen füre Krieg/
Wenig rathfrag vmb Sieg/
Wie man dem Feind oblieg.

Iohannes

Iohannes Episcopius erzelt es also:

Mit grossem Kriegsvolck sol man schlagn
Die Feind / vnd aus dem Lande jagn/
Aber mit wenign gehn zu rath/
Das nicht ein Rew kom nach der that.

Das 4. Capit.

Von seim Ehestande.

ER hat gar jung gefreyet / vnnd zum Ehegemahl genommen ein schönes/ frommes tugentreiches Frewlein/ Mathilda genant/ so auch etliche Ludgardam nennē/ welche gewest ist eine Hertzogin von Sachsen/ Hertzog Ludolfen Tochter / jhre Fraw Mutter hies Oda/ war eine Königin aus Ostfranckreich/ lebte 108. Jahr / bawete mit jrem Herrn das Kloster vnd die Stadt Ganderßheim. Diese Luitgart oder Mathilda war eine Schwester Brunonis vnnd Ottonis des grossen / aber Keyser Ludewig zeugete keine Erben mit jhr. Chron. Pomarij. Phil. vnd Kelleri. Mathilda.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung/ Thaten/ Thugenden vnd Mengeln.

SO jung als er zum Reiche kam / so ernstlich nam er sich aller sachen an / vnd erzeigete sich wie ein frommer Herr vnd guter Regent/ der gerne mit höchstem ernst vnd fleis des Reichs Nutz vnd Wolfart befördert hette. Den Feinden satzte er sich mit aller Manligkeit/ auch mit freudiger wagung Leibes vnnd Lebens zur Gegenwehr/ wie wir hören werden. So balde er aber ein wenig raum vnd friede bekam/ hielt er Reichstäge / stillete so viel müglich war/ die vneinigkeit im Reich / vertrug vnd befridigte die zwispeltige Herren vnd Parten/ damit man mit eintrechtiger hülffe vnd Gegenwehr/ dem Feinde widerstand thun könte/ laut des verses Publij: Löblicher anfang. Manlich. Weislich.

Auxilia humilia firma consensus facit.

Das ist:

Geringe hülff in einigkeit
Widerstrebt vieler Feinde streit.

So besuchte er auch selber fleissig alle seine Landschafften/ forschete mit fleis wie es drinne zuging / wie die Stadthalter vnnd Amptsverwalter haus hielten/ reformirte die mit newē / nutzen/ notwendigen ordenungen vnd Gesetzen/ vnd erzeigte sich damit wie ein pater patriæ, Vater des Vaterlandes/ der da wachte vnd sorgte pro lege & pro grege. Väterlicher fleis. Reformirung. Sorge pro lege & grege.

Nach Hertzog Burckhard in Düringen tode/ der bey Eisenach in der Schlacht wider die Vngern ritterlich geblieben war / machte er zum Stadthalter vnd Verwalter des Landes zu Düringen/ den frommen/ streitbaren Fürsten/ Hertzog Otten zu Sachsen/ Westphalen/ Engern vnd Braunschweig / der auch sein Vormund vnd des Reiches Tutor vnd Schutzherre war/ vnd damit er sich für seine gepflogene trewe Vormundschafft vnd beystand danckbar erzeigte/ das sonst ein seltzamer Vogel in der Welt ist / so belehnete er seinen Sohn Hertzog Heinrichen mit Düringen/ Hessen/ vnd der Wederaw. Chron. Spang. Hertzog Burcharts todt. Hertzog Otto. Danckbarkeit.

Damit aber machte er jhm grosse vngunst/ das er den Kriegserfarnen Graffen Albrechten von Bamberg/ mit dem Schwerte tödten lies / darumb das er jhm seinen Bruder Hertzog Cunrad zu Francken im kriege erschlagen / vnnd sein Land geplundert Al zu grosser ernst gegen Graff Albrecht von Bamberg.

Listige fahung. Mutwillige widerstrebung. Trotzen auff Festung.

geplundert vnnd beschedigt hatte/ vnd jhn dazu nicht mit Krieges gewalt vberwunden/ sondern mit list aus seiner Festung gelocket/ vnnd also getödtet/ wie wol auch derselbe Graffe auff seine Festung Babenberg/ ein starckes Bergschlos vber Bamberg/ also trotzete/ das er auff keine citirung vnd gebot des Keysers geben/ auch sich zur verantwortung auff dem Reichstag zu Mentz nicht einstellen wolte/ sondern sieben Jahr dem Keyser halstarrig widerstrebete/ vnd allerley frevel vnd mutwillen vbte/ vnnd also dem Keyser zum ernste veruhrsachte. Vrspergensis. Crusius part. 2. fol. 81.

Bischoff hat ronig vntrew Heucheley. Falsch erbieten. Falscher eyd.

Aber Bischoff Hatto brauchte ein recht Schelm vnd Verreter stück an diesem Graffen. Als der Keyser sein belagertes Schlos nicht getrawte zugewinnen/ machte sich Bischoff Hatto zu Graff Albrechten in die Festung/ als ein guter Freund/ der jhn mit dem Keyser vertragen wolte/ beredet auch den Graffen/ mit jhm ins Lager zu reiten/ er wolte jhm entweder des Keysers Gnade erlangen/ oder vnbeschedigt wider in seine Festung bringen/ schwur jhm dessen auch einen Eyd. Wie nu der Graffe dem Bischoff gleubet/ frü mit jhm aus dem Schlosse reitet/ spricht der Bischoff listiglich: Wir han ein zimlichen weg ins Lager/ vnd könt sich die handelung wol lang verziehen: Were derwegen nicht böse gewest/ wir hetten erst Suppen gegessen: Also keret Graff Albrecht mit jhm vmb ins Schlos/ gibt dem Bischoff erst zu essen/ darnach reiten sie ins Lager/ dann er besorgete sich auff den entpfangenen Eyd keines gefahr vnd vntrew: Aber so balde er ins Lager kam/ lies jhn der Keyser gefenglich annemen/ das Malefitzrecht vber jhn halten/ vnd mit dem Schwerte richten. Als nu der Graffe in dieser not den Bischoff anrieff/ jhn seines Eydes erinnerte/ vnd vmb beystand bat/ antworte er jhm: Er hette seinen Eyd gehalten/ vnnd jhn einmal vnbeschedigt wider in seine Festung gebracht/ da sie vmbgekert/ vnd das Frühstück zu essen wider hinnein geritten weren/ jhn aber jtzt zum andern mal vnbeschedigt wider nein zu bringen/ hette er nicht verheissen/ were es auch nicht schüldig zu leisten. Muste also der Graffe vnter dem Kopffe hingehen/ vnnd ward schelmisch vom Bischoff betrogen/ Anno Christi 908. etliche setzen es ins 910. Jahr/ ward also aus diesem Bischoff ein Beis die Schaff: vnd Bia ab Kop: Otto Frising. lib. 6. cap. 5. Luitprandus lib. 2. cap. 3. VVitekindus lib. 1. Chron. Hedionis. Chron. Spang. Funck. Drumb dencke ein jeder an das Sprichwort: Fide, sed cui fidas vide.

Verrähterische list. Letzte Malzeit. Trawt zu viel. Fide: Vide. Gefengnis. Malefitzrecht. Vntrew.

Warnung.

Fide: vide sed cui fidas: nam fidere multum,
Pœnitet: & cautos fallere sæpe solet.

Gleube vnd vertrawe/
Wem aber zuvor schawe/
Auff das dich nicht gerawe.

Niderlande ergeben sich jhm. Zuentebold erstochen.

Es fielen auch die Niderlande von jhrem Tyrannischen Herren Zuentebold abe/ der Keyser Arnolfi Bastart war/ vnd ergaben sich an Keyser Ludwig/ vnter dem sie mehr Schutz verhofften zu han/ als an dem Tyrannen/ vnnd ward auch Zuentebold balde hernach/ da er in Lotringen streifete/ ergriffen vnnd erstochen. Otto Frising. Henricus de Erf.

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegen.

Hungaren suchen felschlich friede.

DJe Hungarn schickten betrieglicher weise zu jhm gen Regenspurg/ ernewerten die Büntnis/ so sein Vater mit jn gemacht hatte/ erboten sich jhme zum besten die auffrührische Mehrherren zu bestreiten vnd bezwingen.

bezwingen. Da nun der junge Keyſer jhnen gleubte/ Büntnis mit jnen machte/ vber zogen ſie zwar die Mehrern / erſchlugen jhre zwen Fürſten / vnnd namen das Land ein/ nicht aber dem Keyſer vnd Reiche/ ſondern jhnen zum beſten vnd zum beſitze / fielen darnach mit zwey groſſen hauffen ins Beyerland / da zu das mal auch Öſterreich gehörte/ vnd verwüſteten das vnter vnd ob der Ens / zerſtörten alle Klöſter vnd Kirchen/ vnd thaten groſſen ſchaden/ lieſſen kein Gebew gantz im Elſas vnd Lotringen. Keyſer Ludwig ſamlete ein gros Heer/ zog damit bis gen Augſpurg an der Donaw/ dem Feinde gar freudig vnter augen/ hielt ein ernſte Schlacht mit jnen drey tage vnd drey nacht/ ſchlug auch die Vngern/ das ſie offtmals in die flucht ſich begaben. Aber weil jhr viel war/ leichte Pferde hatten/ fielen ſie offte wider zu rücke / vnnd machten die Keyſeriſche hauffen müde. Endlich beſtelten ſie an eim Büſchichten orte einen groſſen hinderhalt/ gaben abermal die flucht/ vnnd lockten damit die ermüdete Keyſeriſche Kriegsleute zur ſtarcken nachfolge/ bis ſie die auff dieſen friſchen hinderhalt brachten/ die fielen vnverſehens in ſie/ vmbringeten ſie/ vnnd erlegten ein gros Volck/ vnd behielten das Feld. Es blieb in dieſer Schlacht Hertzog Lupolt/ von Öſterreich/ Hertzog Ladewig / ſo noch aus Caroli Magni ſtamme bürtig war / 19. Beyeriſche Herren vnnd der beſte Kern der Deutſchen Ritterſchafft vnd Adels/ der Keyſer kam kaum in der flucht davon gen Paſſavi.

Betriegliches erbieten. Gewinnen Mehrern. Fallen in Beyern. Keyſer ſtreitet wider ſie. Erſte Schlacht. Hungeren liſt. Betrug. Flucht. Vberraſchung. Groſſe Niderlage.

Auff dieſen Sieg wurden ſie ſo mutig / das ſie alle vmbliegende Lender durchſtreiffeten/ alles mit Morde / Raube vnnd Brande verwüſteten / was jhn entgegen kam/ erwürgten/ keines Menſchen/ auch der Kinder nicht verſchoneten/ Weiber vnd Jungfrawen bunden ſie mit den Haren zuſammen/ vnd trieben ſie für ſich hin. Die erſchlagene ſchnitten ſie auff/ namen jhre Hertzen aus dem Leibe/ zerſchnitten ſie in ſtücke/ vnd fraſſen die auff / ſoffen eins dem andern der erſchlagenen Blut zu/ davon freudig vnd hertzhafftig zu werden. Die Kinder zerhacketen ſie für der Eltern Angeſichte / oder zerſchmiſſen jhre Köpffe an Wenden vnd Mauren. Die erſchlagene trugen ſie zu hauffen/ machten Diſche vnd Bencke draus / darauff ſie ſaſſen vnd aſſen/ vnd muſten alſo auch die ſchon geſtorbene jhre Tyranniſche laſt tragen/ vnd im tode jhr ſpot ſein. Cruſius.

Greulich wüten der Hungaren. Vnmenſchliches wüten. Tote beleſtiget vnd verſpottet.

Daher ward allenthalben ein ſolch ſchrecken ins Land vnd Volck gebracht/ das niemand ſich mehr zur Gegenwehr ſchickte/ ſondern jderman flohe für jhnen/ als für dem vnüberwindlichen Teuffel. Damals wurden die groſſe Schlufflöcher vnd Hölen gemacht in die Erde/ Berge vnd Welde / das darein die Leut ſich mit jhrem Gute verbergen konten/ die man hernach Hennenlöcher/ Zwarglöcher genant hat. Damals wurden auch viel wonung in die hohe Steinfelſen gehawen mit heimlichen Zugengen/ das niemands mercken konte im fürüber ziehen/ das Leute ſich da verhilten. Als der alte Reinſtein bey Blanckenburg für dem Hartze. Alten Anhalt im Hartze. Am Buffhart an der Ilme zwiſchen Weymar vnd Blanckenhayn Saltzmunde im Ampt Frideburg. Die Hunnenburg vber Loſwig vnd Wimmelburg. Hermenſtein bey Ilmena. Hertzog Burckhard von Düringen mit etlichen Herren von Sachſen/ Schwaben/ Öſterreich/ Beyern vnd Francken/ aus befehl des Keyſers/ vnterſtunden ſich wol jhnen den durchzug zu weren / thaten eine ſchlacht mit jhnen bey Eiſenach/ wurden aber mehrertheils erſchlagen.

Furcht vnnd ſchrecken in allem Volcke. Schlufflöcher gemacht. Heimliche wonung in Felſen. Reinſtein. Alt Anhalt. Buffhart. Saltzmunde. Heunenburg. Hermerſtein. Die andere Schlacht.

Im Voigtlande ſatzte ſich an den Grentzen wider ſie Hertzog Gebhart in Francken mit vielen Herren/ Adel vnnd Volcke/ aber er ward auch erſchlagen/ vnd ſein Volck erlegt/ vnd in die Flucht getrieben.

Die 3. Schlacht.

Keyſer Ludwig rüſtete ſich auch wider ſie/ that etliche treffen an vnterſchiedenen örten mit jnen/ aber vermocht ſie nicht zuvertilgen/ vnd mit gewalt aus dem Reiche zuſchlagen. Drumb gab er jren Oberſten heimlich viel Gelt vnd Geſchencke/ die hauffen zum abezuge zu bereden/ verwilligte auch jrem Kriegsvolcke ein groſſe ſum geldes zu geben/ vnd jhnen jarlich einen tribut aus dem Reiche zu vberreichen/ wann ſie die Lender reumen/ vnd wider heim ziehen/ vnd friede halten würden. Das dann alſo eine zeitlang geſchach/ vnd das Reich widerumb zu friede kam. Muſte alſo der fromme Keyſer aus der not eine tugent machen/ vnd ſich nach Ciceronis ſpruche verhalten: Iniquiſsima pax juſtiſsimo bello anteferenda eſt. Das iſt:

Der 4. Angriff. Erkauffte Friede. Gibt Gelt. Tribut. Cicero von Friede.

Das ist:

Mehr lust zum fried als krieg solt han/ Dann fried so man erhelt mit schad/
Wie schwer es dich auch kommet an/ Dennoch mehr nutz als kriegen hat.

Regino lib. 2. Aventinus lib. 4. An. Luitprandus. Vrspergensis. Iohan. Trithemius. Henricus de Erf. Chron. Kel. Crusius part. 2. lib. 3. fol. 78. Chron. Spang. Hedionis. Phil. Episcopij Dresseri.

Vieler Stedte anfang. Dieser einfal/wüten vnd toben der Vngern/vnd anderer Reuberischer Völcker/ hat den Deutschen die augen auffgethan/ jhrer sachen besser war zu nemen/ vnd sich für künfftiger gefahr besser zuverwaren. Drumb sie die offene Flecken / vnd gresse Dörffer angefangen haben zu vmbmauren/ die Stedte erweitert/ tieffe Wassergreben/ starcke Wall/Pasteien/Türme vnd Zwinger herummer gemachet/damit die tobende Feinde nicht so balde allenthalben einbrechen/alles rauben vnnd verderben konten. Schade macht klug. Dann erlittener schade macht klug/ wann das Pferd weg ist/ so bessert man den Stall.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/Tode vnnd Begrebnis.

Vrsach der Kranckheit. WEil er ein schwermütiger Herre war / der sich eines dinges gar hefftig pflag anzunemen/vnd tag vnd nacht sich damit zu fressen/ nagen vnd plagen/ wie oben gemeldet. So lies er jhm diesen vnfal mit den Vngarn/vnd das er jhnen vber die greuliche beschedigung vnd verwüstung so vieler Bekümmernis. Lender/noch järlich solte gelt zugeben/so hefftig zu hertzen gehen/vnd bekümmerte sich so hart darumb tag vnd nacht/ das er dräber in eine gefehrliche kranckheit fiel. Zwispalt der Städte. Vnd dazu halff auch nicht wenig die betrachtung der zwispalt vnd vneinigkeit/ so er damals sahe vnd spürte vnter den Fürsten/ Graffen vnd Herren des Reichs/das sie alle mehr trachteten / wie einer den andern berücken vnd vnterdrucken möchte: Als das sie neben jhme darauff bedacht weren / wie das Reich konte befridiget/ vnnd die Feinde gedempffet werden. Das krenckte das junge Blut also/ das er je lenger je Todt. schwecher ward / vnnd endlich zu Regenspurg ohne Erben starb/ im 19. Jare seines alters/ward auch alda neben sein Vater in S. Emerans Kirchen begraben/ im 12. Jahr seiner Regierung/im Jahr nach Christi Geburt 912. den 21. Januarij.

Jrrung etlicher Historien. Henricus Mutius, Dithelm Keller/ Gebastian Franck / vnnd andre setzen/er sey zu Ditrichs Bern oder Veron in Jtalien von Berengario verräterlich gefangen/ der Augen vnd Gemechtes beraubet/das er daran gestorben. Aber sie jrren sich im namen/ dann dis ist nicht Keyser Ludwig gewesen / sondern König Ludwig des König Ludwig Bosonis Sohn. Bosonis Sohn/ so König in Provintz war/in Jtalien gefordert ward / Berengarium vberwand vnnd verjagte/darnach aber zu Veron verräterlich in seine Hende vberantwortet ward / der Augen vnd Gemechtes beraubt/das er elendiglich sterben muste. Cent. 10. cap. 16. fol. 702. Chron. Spang. fol. 106. Regino lib. 2. Crusius fol. 77. part. 2.

Das 8. Capit.

Zeichen vnnd Wunder vnter seiner Regierung geschehen.

ES geschahen viel wunderbarer dinge zu dieses Keysers zeiten.

Comet. Anno 904. erschien im Meyen ein greulicher Comet oder Strobelstern/ Vngern einfal. vnd gleich darauff fielen die Vngern in Deutschland vnd Jtalien/vnd thaten mechtigen schaden/ plunderten vnnd verderbten alles was jhn fürkam. Etliche Gelerte

deuten den Stern dahin/ das er dem newen Welschen Könige Ludewige Bosonis Sohne gros vnglück bedeutete/ wie dann auch in der that erfolgte. Dann ob er wol mit Glück vnd Sieg Berengarium vberwunden vnnd vertrieben hatte/ der sich für ein Keyser auffgeworffen/ so ward er doch durch verreterey derer zu Veron, jhm vberantwortet/ der Augen vnd Gemechtes beraubet/ vnd also jemmerlich ertödtet/ welches etliche felschlich Keyser Ludwige zuschreiben/ vnnd also im Namen jrren/ wie gemeldet. Regino lib. 2. Lycosthenes. Iohan. Herolt im Wunderbuch fol. 348. Vnglück Ludovici. Verreterey.

Anno 912. Erschien aber ein Comet/ der seltzam vnd greßlich anzusehn/ ein grossen glantz von sich gab. Darauff folgete balde Keysers Ludewigs tödtlicher abgang vnd grosse vnruhe im Reich. Item grosse Wassergüsse in Sachsen/ die mechtigen schaden thaten. Schedelius. Comet. Keysers todt. Wasser.

So ward vmb die zeit das Keyserthumb von Francken auff die Sachsen gebracht/ das ohne empörung nicht abeging. Chron. Honorij. Enderung des R.

Man sahe auch am Himmel fewrige Fackeln/ vnd zwitzernde/ brennende Sterne vmblauffen/ die schrecklich anzusehen waren. Die waren vorboten des einfalles der Hungarn/ die Italien/ Deutschland vnd andere Lender hefftig beschedigten/ wie oben gemeldet ist. Schedelius ætate 6. Nauclerus Gen. 31. Sabel. En. lib. 1. cap. 9. Feurige Fackeln. Hungarn einfal.

Keyser Ludewige kam für/ ein Monstrum oder Wunderthier/ das einen greßlichen Hundeskopff hatte/ vnnd sonsten am Leibe vnnd Gliedern einem Menschen gleich sahe. Das war/ wie Wernerus Rolefinck im Fasciculo temporis am 68. Blate schreibet/ ein Fürbild vnnd abemalung des zustandes der zeit/ so damals angehen solte/ da es also elendiglich zuging/ das die Menschen ohn ein gewis Heupt wie die Hunde/ bellend vnd schreiend vmbher lieffen/ vnd jder that/ was jhme gefellig war. Vnd stund vbel im Weltlichen vnnd Kirchenstande/ dann die Vngleubige tobeten vnter den Christen wie reissende Hunde. Die Päbste zerbissen vnnd zurrissen sich vntereinander mit jhrem anhange/ verbanneten vnnd vermaledeyten einander/ auch im Tode vnd Grabe/ erger als die wilde Thier vnnd beissichte Hunde mit grossem ergernis der Christlichen Kirchen/ wie in Pabst Stephans des 6. Johannis des 10. Christophori. Formosi vnnd Sergij 3. Historien wunder vber wunder davon zu lesen ist/ das einer noch wol mit dem Poeten Baptista Mantuano sagen vnd klagen möchte: Monstrum. Bedeutung. Vbelstand. Päbste wüten.

——— Romana gravi maculata veneno
Curia, quæ spargit terras contagia in omnes.

Römisch Gifft vnnd ergernis.

Das ist:

Der Römische Stuel ist voller Gifft/ Falsch lehr/ ergernis/ sünd vnd schand/
Alle Land dasselb auch betrifft/ Fleust von Rom aus in alle Land.

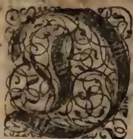
Der zehende Römische Keyser vnter den Deutschen der 8. ist CVNRAD dieses namens der erste.

Das 1. Capit. Von seiner Ankunfft.

Dieser

Vater.

Letzte in Caroli Stam.



Dieser ist Keyser Ludewigs Bruders Sohn gewest/sein Vater hies auch Cunrad/war ein Hertzog in Francken/Hessen/Wederaw vnnd Lotringen/ward bey Fritzlar erschlagen/von Graff Albrecht von Babenberg/der auch darumb vo[n] Keyser Ludwige mit dem Schwerd hingerichtet ward. Dieser Cunrad ist der letzte Keyser aus dem Stam Caroli Magni/ da die Keyserliche hoheit in der Carlinger linea geweret hatte 119. Jahr. Chron. Carionis. Chron. Spang. Chron. Wilhelm Kellers. Chr. Hedio. Chron. Pomarij. fol. 86.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Maiestetisch ansehn.
Schrecklich.
Stercke.
Behendigkeit.
Kriegsmans Weise.

Er ist eine gerade/schöne vnnd starcke Person gewest/ ein anschnlicher Herre vnd Fürst/der jdermans augen leicht auff sich gezogen/den Freunden zur lust vnd freude/den Feinde[n] zum schrecken vnd furcht. Dann er ein gestrenger/ernster Herre war/an Gliedern des Leibes starck/an bewegung des Leibes vermüglich vnd behende/in Kriegessachen wol geübt vnnd erfaren/in Räthen vnnd Anschlegen weise vnnd verstendig/eines freudigen Lewen hertzens. Cosmog. Munsteri. Dresserus. Chron. Kellers. Castritius lib. 1. fol. 116.

Reim.

Sein Reim oder Symbolum war:

F. Q. B. F.

Fortuna quum blanditur fallit.

Oder:

Glück.

F. Q. B. C. V.

Fortuna quum blanditur captatum venit.

Das vertire ich also:

Wann sich das Glück am freundlichsten stelt/
Sösich wol zu/das dichs nicht prelt/
Vnd in gros schand vnd schaden felt.

Glücks vnbestendigkeit

D. Reusnerus gibt es also:

Fallit cum quo blanda nimis fortuna jocatur,
Namq; facit stultum, quem nimis ipsa fovet.

Das verdeutsche ich also:

Mit wem dz glück treibt erst viel schertz/ Den blendets/vnd bringt jn in schmertz.

Oder also:

Das anlachende Glück/
Trit gar balde zu rück/
Vnd fürt einen in vnglück.

Das 3. Capit.

Von seinem Ampte vnd Wahl.

Er ist

ER ist gewest ein gewaltiger Fürst vnnd Hertzog in Ostfrancken vnd Hessen/ vnd hat dieselbe Lande löblich vnd wol regiert/ vnd mechtiglich wider die Feinde beschützt. Ampt.

Als nu nach Keyser Ludewigs tode / die Francken vnnd Sachsen/ das Keyserthumb anboten Ottoni dem Hertzogen zu Braunschweig / Sachsen / Westphalen vnd Engern/ der auch Keyser Ludwigs Tutor Vormund/vnd des Reichs Beschirmer gewesen war. Vnd er aber diese angebotene Ehre abschlug/seines hohen Alters/ vnd abgearbeiteten vnd krafftlosen Leibes halben/ riet er den Reichsstenden/ vnd ermanete sie/ diesen Hertzog Cunrad zu welen / weil er ein so Manlicher/ freudiger/ tugenthaffter Helt vnnd Herre were/ der die Feinde des Reichs schrecken/ schlagen vnd jagen/ die Stende vnd Lande des Reichs aber schützen konte. Vnd weil er noch alleine vbrig were / von der Lini vnnd Stam Caroli Magni, des löblichen ersten Deutschen Keysers. Also liessen jhnen der Ertzbischoff zu Mentz/ vnd die Frenckische Herrn/ den fürschlag Hertzog Otten wol gefallen/ vnnd wehleten neben jhme diesen Cunrad zum Keyser Anno 912. oder 913. nach Christi Geburt/vngeacht/das etliche Fürsten nicht damit zu frieden waren/ als Hertzog Arnolff von Beyern/ Hertzog Giselbrecht zu Lottringen/vnnd Hertzog Burghart von Schwaben/ die Carl den König in Franckreich zum Keyser auffwarffen/ vnd jhme in Lottringen huldung thaten/ daraus Krieg vnd Vnglück entstunt. Pantaleon. Chron. Kel. Chron. Spang. Chron. Carionis. Chron. Episcopij. Keyserthumb Ottoni angeboten. Otto schlegt Cunradum für. Lob Cunradi Beyfal der Stende. Wahl. Vneinigkeit. Carl aus Fr. erwehlt.

Hertzog Otto blieb Tutor des Reichs/vnd hatte fast so viel ansehens als Keyser Cunrad/ hielt sich aber so lange er lebte/ treulich zu jhme vnnd war jhm in verwaltung des Reichs mit rathe vnd thate befürderlich/ drumb jhn auch der Keyser/ als ein Vater liebte vnd ehrte. Chron. Hedionis. VVittichius. Hertzog Otten ansehn vnd Ampt. Trewe Ansehn.

Das 4. Capit.
Von seinem Ehestande.

ER hat zum Ehegemahl gehabt *Placentiam*, die Tochter Ludevici des Eltern/ Königs in Deutschland / mit der er aber eine vnfruchtbare Ehe gehabt/ vnd keine Erben gezeuget hat. Chron. Phil. Chr. Kel. Placentia.

Das 5. Capit.
Von seiner Regierung / Thaten vnnd Kriegen.

ER ist ins Regiment getreten Anno Christi 913. Aber in Welschland nicht gekommen/ vom Pabste auch nicht gekrönet/ dann die Itali waren auffrürig/ etliche hiengen Ludewige an/ dem Könige in Provintz/ des Bosonis Sohne/ den der Pabst zum Römischischen Keyser gekrönet hatte. Etliche hieltens mit Berengario, dem Hertzog in Friaul, der sich zum Keyser auffgeworffen hatte/ vnd durch verreterey den Ludwig fieng / blendete vnnd tödtete/ vnnd darnach von den Hungarn wider erschlagen ward. Anfang. Nicht vom Pabst gekrönet. Welsche spaltung. Lud. Bereng.

Wie nu Keyser Cunrad ein thetiger/ freudiger Man war/ also fand er auch zu schaffen an allen enden/ mehr dann vollauff. Dann das Reich war gar zerrüt/ zwispeltig vnd auffrürig/ als er in die Regierung trat. Vnruhige zeit.

Aber er greiff den handel so manlich vnnd weislich an/ das er etliche von jhrem auffrürigen wesen abeschreckte/ etliche mit gewalt vberwand/ verjagte vnd vertilgte/ etliche mit weislichen/ freundlichen worten vnnd geberden/ auff seine seite zog/ zum gehorsam brachte/ vnd so viel müglich/ friede machte. Cuspinianus. Chron. Hedionis. Manlicher/ weislicher angriff.

Hungern einfal. Im ersten Jahr seiner Regierung fielen die Ungarn in Beyern/ vnnd thaten grossen schaden / aber sie wurden durch seine anordenung / von den Behmen vnnd Deutschen offt weidlich abgeklopffet/ vnnd in einer schlacht am IHN also geschlagen/ das sie mit schande vnd schaden zu rück flihen musten.

Ander einfal. Hungarn geschlagen. Friede erkaufft. Im 2 vnd 3. Jahr wurden die Hungarn von Hertzog Arnolff von Beiern abermal in Deutschland gelockt wid Keyser Cunrad/ deme der Hertzog feind war/ thaten zwar grossen schaden/ aber sie wurden vom Keyser alle beyde mal mit Heereskrafft zu rück getrieben / das sie mit schaden vnnd schanden das Land reumen musten Da sie hernach Anno 917. widerumb einen grossen einfal thaten/ vnnd der Keyser jhnen wegen der Fürsten vneinigkeit vnd widerspēstigkeit/ nicht gnugsamen widerstand thun konte/ handelte er mit jhnen vmb ein Friedestant/ verhieich jhnen Gelt vnd Tribut zu geben/ damit das Reich für jhnen friede haben/ vnd er die widerspenstige Fürsten bezwingen/ vnd zum gehorsam bringen möchte.

H. Otten Todt. Sein lob. Im 3. Jahr seiner Regierung starb Hertzog Otto von Braunschweig vnnd Sachsen/ mit grossem leide des Keysers/ dann er hatte an jhm gehabt ein trewen beystand in allen nöten/ das Reich verlohr an jhme eine fürneme Seule seiner befestigung/ einen Vater vnd Beschirmer / wie die alten verß von jhm zeugen:

Lobverß.

Des reichs beschirmer mā micht nāt/	Des Reiches macht war mir vertraut/
Die Wenden ich mit meiner Hand	Die Assenburg von erst ich bawt/
Bezwang/ vñ bracht in reichs gewalt/	Cunrad der erst durch mich erwarb
Fürn halben Keyser man mich zalt.	Das Reich/ da Keyser Ludwig starb.

Fest des Weihenachten Festes. Brüderschafft erkauffe. Anno 914. Hielt er mit grosser andacht/ das Fest der heiligen Weihnachten zu Costentz/ bey Bischoff Salomone/ auff der vnschüldigen Kindertag/ zog er in das Stifft zu S. Gallen/ vnd begerte von den Brüdern dieses ordens/ das sie jhn auch annemen wolten in jhre Brüderschafft/ Gebet vnd Fürbite/ da sie das willig vnnd frölich zusagten / schanckte er jdem Bruder 1. pf. Silbers. Crusius lib. 3. part. 2. fol. 83.

Reichstag zu Altzheim. Bann. Acht. Krieg mit Harnolff. Nach erlangtem Friede mit den Ungarn/ hielt er ein Reichstag zu Altzheim/ wider die widerspenstige Fürsten vnnd Bischöffe/ so mancherley practiken bishero angestifftet hatten/ zur verunruhigung vnd beschedigung des Reichs. Da ward Hertzog Arnold in Beyern/ Hertzog Erchinger in Schwaben / Hertzog Bertolt von Allemannen/ Bischoff Reichwin zu Straßburg / vnd viel andere Bischöff in Bann gethan/ durch des Pābstes Legaten/ vnnd vom Keyser in die Acht erklert / den 20. Octob. Anno 916 Hierauff bekriegte Keyser Cunrad Hertzog Arnolff von Beyern/ nam sein Land ein/ vnnd verjagte jhn/ das er mit Weibe vnd Kindern zu den Ungarn flohe/ vnd alda bleib bis zum tode Cunradi.

Krieg in Schwaben. Straff der Auffrürer. Zog darnach in Schwaben/ vnnd lies die drey auffrürige Fürsten/ Luitfrich/ Bertholden vnnd Erchinger fahen/ im Schlosse Hohentwiel / vnnd sampt andern Meutmachern mit dem Schwerte richten/ Anno 917. an S. Agneten tage/ war der 25. Januarij im Dorffe Adingen. Crusius. Pantaleon. 46.

K. C. macht Graff Burckhart zum Hertzogen. Hohen wiel. H. B. schlegt König R. v. B. Schlacht bey W. Dieser beyder Herren verwirckte Landschafft / schanckte Keyser Cunradus dem edlen Graffen von Buchorn vnnd Lintzgoia Burckhardo / der Marggraff in Osterreich war / einē streitbaren Herren vnd Kriegsobersten/ vnd machte jhn zum Hertzogen in Schwaben/ der zog auff das feste Bergschlos Hohentwiel vnnd hielt alda Hoff. Als sich hernach K. Rudolff von Burgundien wider den K. empörete/ einen einfal in Schwabē that/ befahl K. Cunrad Burckhardo/ dem newen Hertzogē in Schwaben / diesem auffrürigen Könige widerstant zu thun/ der sich auch bald rüstete/ K. Rudolff entgegen zog/ vnd bey Winterthür eine Schlacht mit jm hielt/ viel Volckes erlegte/ sein Lager mit vielem Gute eroberte/ vnd den stoltzen König so flüchtig

so flüchtig machte/das er sich lange im Gebirge vnnd Steinklüfften halten muste/ bis er endlich gen Regenspurg kam/dem Keyser einen Fusfal that/ vnd also Gnade vnd Friede bat vnd erlangte/ vnd zu befestigung solches Friedes bewilligte/ seine Tochter Bertham diesem newen Hertzogen B. zur Ehe zu geben. Aventinus. K.K. felt K. C. zu fusse.

Also erlangete Hertzog Burckhart in diesem Kriege dreyerley herrliche außbeute. H.B. dreyfache ausbeute.

1. Den Raub des gantzen Königlichen Lagers vnd Schatzes.

2. Sonderliche Gnade / Gunst vnd Ruhm bey dem Keyser.

3. Ein Königliches/ schönes / reiches Freulein zur Braut vnnd Ehegemahl/ vnd erlangete damit bey menniglich noch ein grösser ansehn vnnd authoritet,als er vorhin gehabt/ weil hieraus seine weisheit/Mannligkeit vnd Glück kundbar ward. Authoritet H. B.

Keyser Cunrad stiffte vnd begabte gar reichlich das Münster zu Harteßberg/ in der Ehre Valeriani,so Bischoff zu Trier gewesen war / im 5. Jahr seiner Regierung. Chron.Saxon. Pomarij. Baw vnd stifftung.

Auch zerstörete Keyser Cunrad das starcke Schlos Bodmenam , das doch ein Königlicher Pallast war / darum das man daraus dem Kloster S. Gallen viel verdries that/ weiland auch S. Othmarus alda gefangen gehalten worden war/vnd die zwispalt der Fürsten vnd des Bischoffs Salomonis sich alda erhoben hatte/ drüber sie sterben musten. Crusius part. 2.fol.84. Schlos zerstört. Vhrsach.

Vnrühmlich vnd vndanckbar hat er sich erzeigt/gegen Hertzog Heinrichen von Sachsen/Engern/Westphalen vnd Braunschweig/Hertzog Otten Sohne/der jhme zum Keyserthumb verholffen hatte/das er deme die Lender nicht lassen vnd leihen wolte/ die jhm von seim Vater auffgestorben waren / aus beysorge / er mochte jhm zu mechtig werden / vnnd weil er aller Fürsten gunst hatte / jhn endlich vom Reiche stossen. Trachtete dazu jhm heimlich nach dem leben/vnd hette jhn gern mit Giffte vmbgebracht/ auff anhetzung böser Leute vnd falscher Meuler. Vnd hiezu wolte sich abermal brauchen lassen der Beis die Schaff Hatto Ertzbischoff zu Mentz/ der lies ein gülden Halsbant machen / das so subtile vergifftet ward/ das/ wann man es in Henden hatte / niemands schaden that / so balde es aber am Halse erwermete/ kroch das Gifft in Leib/ vnnd tödtete den Menschen/das wolte der Bischoff Hertzog Heinrichen schencken/vnd also vnter dem scheine guter Freundschafft jn beyseit reumen. Aber der Goldschmit verriet es/vnd warnte den Hertzogen/das also der betrug nicht fort ging. Vndanck gegen H. H. Beysorge. Heimliche nachstellung Hattonis vntrew. Tödtlich Halsband. Böse Geschenck. Warnung H. H.

Hertzog Heinrich erzürnte auff den Bischoff/nam jm alle seine Lender vnd Güter ein/so er in Hessen/Sachsen vñ Düringen hatte/der mördersche Bischoff ward vom Donner erschlagen/sein Leib ward vom Teuffel weg gefüret/vnd in den brennenden Berg AEthna in Sicilien geworffen/ mit diesen schrecklichen worten: H. H. zorn. Hattonis straffe.

Sic peccata lues atq; luendo rues.

Das ist:

Also lohnt man dem Schelmstück dein/ Alda zu leiden ewig pein/
Vnd fellst in Hellen Grund hinnein / Nach dem verdienst der Sünden dein.

Chron. Vrsperg. Albert. Crantz. Chron. Spangenb.

Hieraus entstundt auch ein grosser Krieg zwischen dem Keyser vnnd Hertzog Heinrichen/vnd geriet der handel zu einer Feldschlacht/bey Heresburg oder Hartzburg/etliche setzen Merseburg/ da lag der Keyser vnd sein Bruder vnten / verloren das Feld/ vnd eine solche menge der Francken/das man davon diesen verß machte: Krieg des K. mit H. H. Grosse Schlacht.

Vix capit infernus miserorum corpora sævus. Grosse niderlage.

Ein so weite Hell find man kaum/ Da all diese Tote haben raum.

Der ander Krieg.

Keyser Cunrad lies noch nicht abe/ sondern rüstete sich auffs newe so starck er konte/ vnd war willens/ Hertzog Heinrichen zu belagern/ in der Stadt Brüna/ da er sich verschantzet hatte/ aber es geriet jhm widerumb vbel. Dann wie er eine Legation zum Hertzog schickte/ jhn zubereden/ das er sich fürm Keyser demütigte/ so würde er Gnade finden/ vnd gewissen Friede erlangen. Hertzog Heinrich auch jtzunder willens war zuzusagen/ zum Keyser zukommen/ vnnd ein Fußfal zu thun: Da trit ein Kriegsoberster herfür aus Ostsachsen/ Dithmar Graff zu Wetthin vñ Burggraff zu Zorbeck/ vnd spricht: Gnediger Herre/ last euch mit worten nicht erschrecken/ 30. Fehnlein frischer Sachsen habe ich mit gebracht/ die bereit sein tag vnnd nacht für euch zu streiten/ wann jhr nur wollet/ vnnd sagte dis allein die Keyserliche Gesante zu schrecken/ dann er kaum selbst sechste gekommen war. Hierauff lies der Hertzog die Legaten von sich/ mit zweiffelhaffter antwort/ vnnd stalte sich freudiger/ als er war. Da die nu im Keyserischen Lager dis geschrey ausbringen/ gedencket das Keyserische Heer an vor entpfangenen schaden/ erschrickt dermassen/ das es in der Nacht zerlieff/ vnd ein jder nach Hause zog/ vnd eilte mit solchem ernste/ das sie nicht auffzuhalten waren/ das also der Keyser mit wenigem Volck im Lager blieb/ vnd auch mit schanden abziehen muste. Also richtete dieser freudige Oberste mit einem wort in der zeit geredt/ mehr aus/ als mit etlichen Fanen Kriegsleuten er hette thun können. Vnnd so gehets/ wann die vhrsach zu kriegen nicht recht vnnd gut ist/ das dem Volcke der Muth vnd das Hertze genommen wird. Dagegen wo die vhrsach recht vnd gut ist/ das Hertze vnnd der Muth wechset/ vnd der Sieg sich hin neiget/ wie Livius sagt:

Legation. Hertzog H. Friedes begierig. Dithmars listige/ freudige wort. Legaten erschrecke. Keysers Volck erschrecke. Zerleufft. Keyser verlassen. Wort thun offt mehr als Volck. Böse sache/ kleiner mut. Livius.

Vbi justa causa semper victoria stetit.

Das ist:

Wer gute vhrsach hat zum Krieg/ Dahin lenckt sich gemeinlich der Sieg.

Sigbertus. Nauclerus. Crusius.

Das 6. Capit.

Von seiner Kranckheit vnnd Tode/ vnnd von seiner Liebe gegen dem Feinde.

Vhrsach.

DJe vorhin erlittene grosse niderlage/ vnd die schendliche flucht seines Volckes/ in der andern Rüstung zum Kriege/ vnd das abgewichene glück in fürgenommenen hendeln/ machte Keyser Cunrad so bestürtzet vnd bekümmert/ das er davon in eine schwere tödtliche Kranckheit fiel/ die jhn gar enderte/ demütig vnd Christlich machte/ laut des Sprichwortes: Quæ nocent, docent. Was schmertzet/ das hertzet/ Was erstmals schadt/ gibt lehr vnnd rath. Dann jtzund bedacht er erst/ wie vnbillich er gethan/ das er den vmb Land vnd Leute/ Leib vnd Leben hatte bringen wollen/ dessen Vater jhn zum Keyserthumb befürdert hatte. Jtzund schawte er erst an/ die Weisheit/ Manligkeit vnnd das Glück Henrici seines Feindes/ dadurch er sich so grosses vberfalles erweret hatte/ vnd lies nicht alleine alle gefaste Feindschafft/ Groll vnnd Haß wider jhn aus dem Hertzen fallen/ sondern ward sein bester Freund/ zog jn seinem eigenen Bruder vnd allen Fürsten für/ vnd beschied jhm williglich das Reich/ vbersante jhm die Krone/ Schwerd/ Scepter vnd alle Keyserliche Zierde/ vnd ordente jhn nach jhme zum Keyser vnd Successore. Forderte auch die Fürsten des Reichs für sich/ vnd begerte von jnen in seinen fürschlag zu willigen/ vnd lobte Hertzog Heinrichen für jnen allen/ vnd sagte/ dz er jn des Keyserthumbs wirdig achte/ aus folgendẽ vrsachẽ.

Bekümmernis. Enderung des Gemütes. Vnbilligkeit beherzigt. Hertzog H. gaben vnd glück. Exempel Christlicher versönung. Bescheidung des Reichs. Reichstag. Fürschlag. Vhrsach.

1. Weil er hoher geburt vnd ankunfft were. (Geburt.)

2. Mit Tugent/ Weisheit vnd Manlichem Hertzen begabt/ die er erst gespürt hette/ in seinen/ mit jhm zur vnbilligkeit gefurten kriegen. (Tugent.)

3. Weil

3. Weil er die meiste vnd beste Lender inne hette/ vnd also leichtlich eine macht auffbringen konte/ zum schutz vnd nutz des Reichs. Vermögen.

4. Weil jhm alle nationes günstig vnd anhengig weren/ vnnd jdermans augen auff jhn sehen/ vnd jhn gros achteten/ das dann einem Keyser zum höchsten von nöten were. Ansehn.

Dazu weil er sahe vnnd marckte/ das seinem Bruder Hertzog Eberhard die Nase stanck nach der Keyserlichen Kröne vnd Herrligkeit/ erinnerte er jhn gar fein/ wie eine grosse beschwer steckte vnter dieser Ehr/ wie viel müh/ sorge vnd leid/ legt vnter der Herrligkeit/ wieß jhn auff sein Exempel/ wie ein fein geräglich leben er gefüret hette/ da er noch Hertzog in Francken gewest/ was gefahr/ vnruhe/ sorge vnd arbeit er hette müssen ausstehen die kleine zeit/ weil er Keyser gewesen/ sagte: wenn er lenger leben solte/ vnd es mit gutem Gewissen geschehen konte/ wolte er lieber geräglich ein Reichsfürste sein/ als mit solcher vnruhe Keyser im Reiche. Mit diesen vnd mehren weislichen Christlichen reden/ bewegte er seinen Bruder dahin/ das er neben andern Fürsten in Henrici wahl bewilligte/ vnnd mit eim Eyde zusagte/ seinen willen zuerfüllen/ keine vnruhe zuerwecken/ sondern auch hinfort Hertzog Heinrich für seinen Freund vnd Keyser zu halten. Rede mit seim Bruder. Grosse Ehr grosse Beschwer. Sein Exempel. Bewilligung des Bruders.

Darauff stalte jhm Cunrad also balde in der Fürsten gegenwart zu/ die Keyserliche Krone/ Scepter/ Schwerdt/ Mantel vnd Kleinot/ mit ernstem befehl/ dieselbe balde nach seinem tode Hertzog Heinrich zu vberantworten/ vnnd jhme dabey des verstorbenen Keysers Gemüt/ vnnd Anordenung zueröffnen. Balde hernach starb er zu Quedlenburg/ etliche setzen zu Wilenburg/ vnd ward mit Keyserlichem Pracht gen Fulda gefüret/ vnd alda ehrlich zur Erden im Stiffte bestattet/ Anno Christi 919. den 23. Decembr. als er 7. Jahr vnd 6. Monat geregiert hatte. VVitekindus. Luitprandus. Albert. Crantz. Regino. Herm. Contra. Henr. Mut. lib. 12. Chr. Kel. Chr. Philip. Hedionis. Carionis Episcop. Spangenb. Adolarij Rothen. cent. 10. fol. 25. 703. 704. 705. K. Kleinode weg gegeben. Todt. Begrebnis.

Das 7. Capit.

Zeichen vnter Cunradi Regierung.

Anno 913. war so ein harter/ langer vngewöhnlicher Winter/ das desgleichen nicht gedacht ward. Harter Winter.

Für ein wunder wird auch in dieser zeit gemeldet/ das der Donner/ den vntrewen Verrätherischen Bischoff zu Mentz Hatto genant/ erschlagen hat/ vnnd der Teuffel in wegfürung seines Leibes vberlaut in der Lufft geschrien hat: Hatto straffe

Sic peccata lues, sicq́ luendo rues.

Das ist:

So büssestu die Sünde dein/
Vnd ferest in die Helle nein/
Für lust zu leiden ewig pein.

Von Elfredo dem Könige in Engeland/ der auch die hohe Schule zu Ochsenfurt sol gestifftet han/ wird als ein wunder angezogen/ die Christliche fürung vnd ordenung seines lebens/ das er täglich in 24. stunden abgetheilet hat: Die erste 8. stunden hat er zum früheßten angewant zum Gebet/ zum Lesen vnd zum Schreiben. Die folgende 8. stunden zur verhörung vnnd verwaltung der sachen vnnd gescheffte des Reichs vnd Vntersassen. Die letzte 8. stunden zur pflegung des Leibes mit essen vnd Elfried König in Engeland ordentliches leben. 1. Mit beten/ lesen/schreibē 2. Verhörūg. 3. Leibes wartung.

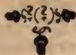
Güter anwendung. vnd schlaffen/vnnd das hat er steiff gehalten/ auch alle sein Einkommen also angewendet/ das davon Gottes Ehre vnd Dienst/ des Reichs beschützung seine vnnd der seinen nottürfftige vnterhaltung/ vnnd der armen versorgung / befördert ist worden. Fasciculus temp. fol. 68.

Blut aus der Erden. Bedeutung. Zu Genua ist ein Brun entsprungen / an dem orte / den man Fontanellam nante / daraus ein gantzen tag Blut geflossen ist / der war eine vorbedeutung des Jammers/so vber die Stadt kommen würde / die hernach von Saracenen vberfallen ward/ die alles darinne zu todt schlugen / sie beraubten vnd verwüsteten. Fasciculus temp. fol. 69. Gros Chron. Regino. cent. 10. cap. 13. fol. 879.

Wunderliche erledigung eines Graffen.

Graff Vlrich von Buchorn wird gefangen. Hie mus ich noch anziehen die wunderliche erledigung Graff Vlrichs von Lintzgoja vnd Buchorn. Dieser Herre war von den grausamen Hungarn gefangen/als sie Deutschland verhereten/vnd in Vngern gefüret/vnd etliche Jahr in harter Gefengnis/ vnd schwerer dienstbarkeit gehalten/ also das sein Gemahl vnd Sohn nicht anderst meineten vnd wusten/als er were todt. Sein Gemahl wird eine Einsiedlerin. Drumb zog sein Gemahl VVendelgardis genant/ in das Kloster zu S. Gallen/vnd lies sich verschliessen in die Zelle des H. Jungfrawen VVibradæ, alda Gott in einsamkeit zu dienen/ vnnd für jhren lieben Eheman zu bitten. Spende zu Buchorn. Zog auch alle Jahr gen Buchorn/ vnnd theilte jhrem Herren zu ehren vnd nutze reiche Spende aus/ dann sie meinete nicht anderst/ als er were todt.

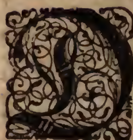
Erledigung. Wie sie dis nu abermal thet Anno 919. war vnter des jhr Herre Graff Vlrich durch Gottes sonderbare vnd wunderliche hülffe ledig worden/vnd wie ein Betler Betler in Deutschland kommen / der macht sich vnter andern Betlern auch herzu/die Almosen von seines Gemales Hand zuempfahen. Als er die nu empfieng/ druckt er jhr die Hant gar hart/konte sich aus liebe nicht enthalten / fiel jhr vmb den Hals/ Hertzen. hertzete vnd küssete sie. Gefahr. Da das die Diener sahen / wurden sie vnwillig / hielten es für eine grosse schmach der heiligen Frawen angelegt/ das sie ein Betler hertzen solte/ Offenbarung. lieffen zu/ vnnd wolten jhn recht gemisch abedreschen Er aber sprach: Schonet/ schonet lieben Leute/ ich habe vnglücks gnug erlitten vnter den grausamen Feinden/ ich bin ewr Herre Graff Vlrich/den die Hunnen gefenglich weg gefüret haben. Erkentnis. Annemung. Hierauff ward er balde von seim Gemahl/Freunden vnd Vntersassen erkant/mit Danck sagũg. grossen Freuden vnd Ehren angenommen/ vnnd ward allenthalben bestalt/Gott W. loszelũg. danck zu sagen für diese erledigung. Schwanger. Sein Gemahl ward jhres Gelübtes los gezehlet/wonete wider bey jhrem Eheman/ ward schwanger / Todt: vnnd starb in der Geburt/ Kinde ausgeschnitten. dz Kind ward aus jrem Leibe geschnitten/ Burckhard genant/im Kloster S. Gallen Erziehung. auffgezogen/vnd also in allerley guten Künsten vnterwiesen/ das dieser Burckhart Wird Apt zu S. Galli. Anno 959. Apt zu S. Gallen ward. Bruschius. Stumpfius. Crusius fol. 87. 2. p. Pantaleon im 2. Theile fol. 58. 59. Huldrich zum zeichen seiner Danckbarkeit/ schanckte dem Kloster zu Sanct Gallen einen grossen Zehnden zu Hochsten in dem Reinthale. Pantaleon.



Der eilffte Römische Keyser vnter den Deutschen der 9. Vnter den Sachsen der 1. ist

HEINRICVS AVCEPS.

Das 1. Capit. Von seiner Ankunfft vnnd Zunamen.



DJeser Henricus ist geborn von Ottone dem Hertzogen zu Sachsen / Engern / Westphalen vnnd Braunschweig / einem berümbten / streithafften Fürsten / der auch bey zweyen Keysern / Tutor Beschützer vnd Guberniter des Reichs gewesen ist / berhümbt seiner weisheit / Frömmigkeit vnd Sanfftmütigkeit halben / also / das jhm für Conrado die Keyserliche Krone angeboten ward. Sein Gemahl hies Luitgard oder Lucarda, war Keyser Arnolffs Tochter / die gebahr jhm diesen Henricum. Es sol dieser Hertzog Heinrich dem Widekind ersten Hertzogen zu Sachsen verwant sein im 5. Grad. Vater. Mutter.

Der Zuname Auceps, der Finckler oder Vogler / wird jhme daher gegeben. 1. Das er in seiner jugent / vnd weil der Vater regierte / vnnd jhn zum Kriege noch nicht gebrauchte / seine lust mit Vogelfangen / vnnd Weidewerck gehabt hat. 2. Auch damals / da Hertzog Eberhart jhme die Krone vnd Scepter gebracht / vnnd die Wahl zum Keyserthumb jhm angezeigt / er auff dem Vogel vnd Finckenherde angetroffen ist. Chron. Spangenb. Woher Auceps genant.

Georgius Fabricius schreibet / das man vmb Grimme vnterweilen Silberne Müntze finde vnnd ausgrabe / darauff dieses Henrici Bildnis stehe / also das er auff der Hand einen Vogel drage / wie man die Sperber vnd Habicht zu tragen pfleget. Chron. Saxon. Pomarij fol. 88. Iohan. Cuspinianus. Müntz. Bilde.

Das 2. Capit. Von seiner Gestalt vnd Arth / auch von seinen Vbungen vnd Tugenden.

ER ist eine wolgestalte / ansehnliche Person gewesen / zimlicher lenge vnd stercke / eines freudigen Hertzens vnnd Ritterlichen Gemütes / weise / verstendig vnd anschlegig / freundlich vnnd sanfftmütig / im Erkentnis Gottes vñ guten Künsten wol vnterrichtet / dem Gottesdienste vnd Religion gar ergeben / in Kriegessachen erfaren vnd glückhafftig. Jn der jugent hat er seine höchste lust mit Vogelfahen vnd Weidewerck gehabt / darinne er auch im alter / nach vollbrachten schweren hendeln vnd arbeit / seine recreation vnnd verlustirung gesucht / daher er Auceps, ein Vogelfenger genant worden / wie Sabinus von jhm schreibet: Gestalt. Lust zum Weidewerck.

Fallere quòd volucres laqueis, viscoq́, solebat,
Aucupis, aucupij nomen ab arte, tulit.

Das verdeutsche ich also:

Weil er mit Netzn/Leimruten/Klobn/ Ward jhm der zunam Finckler gebn/
Viel Vogel berückt vnd betrogn/ Den er behielt im Tode vnd lebn.

Anzeigung Ritterlichs Gemütes. So ereugnete sich auch balde in seiner jugent/was fürtreffliches endlich aus jm werden würde. Dann als sein Vater Hertzog Otto/ jhn noch gar jung mit in den Krieg wider die Slaven vnd Wende nam/ erzeigte sich der junge Herre mit solchen weisen anschlegen vnnd Manligkeit/ das sich der Vater nicht alleine vber jhm verwunderte/ sondern auch mit grossen freuden jhm den gantzen Krieg befahl/ den er mit solcher Weisheit/ Manligkeit vnd Glücke fürete/ das die Wenden für jm weichen/vnd die Hungeren vmb schutz anruffen musten Castritius lib. 1. fol. 67. Chr. Hedion. & Spang.

Weisheit. Manligkeit.

Mildigkeit. Er ist auch so guter/ milder/ wolthetiger natur gewesen/ seim Volcke vnnd Dienern so geneiget/ das er nie keinen Sachsen vnbegabt von sich gelassen/ vnnd so danckbares Gemütes/ das er keinen trewen Diener vnbefürdert gelassen/ eim jden dazu er tüchtig gewest/ mit ehren fort geholffen. Drumb er billich von jderman geehrt vnd geliebt worden ist. Castritius lib 2. fol. 179.

Teur erkaufftes Speer. Rudolpho der Burgunder Könige/ gab er für das Speer/ so aus den nageln gemacht ware damit Christus ans Creutz geschlagen worden/ so Keyser Constantinus künstlich hatte bereiten lassen/ das Schwabenland/ das hies ja wolthat mit wolthat vergolten/ vnd dis war ein recht teur erkaufftes Spies/dessen er sich in allen kriegen frölich gebrauchte/der auch hernach bey den Keyserlichen Kleinoten verwart vnd behalten blieb. Chron. Hedion. fol. 363.

Das 3. Capit.

Von seinem Ampte vnd Wahl zum Keyserthumb/ Demut in der Wahl erzeiget.

Seine Erblender. ER ist ein gewaltiger/ ansehnlicher Fürst vnnd Herr vieler Lande gewest/ dann seine Erblender waren das Hertzogthumb zu Sachsen/Westphalen/Engern/Thüringen/Hessen/ die Wederaw/ vnnd die Herrschafft Braunschweig/ der Hartzwalt/ die lande an der Elbe/ so zur Burggraffschafft Magdeburg gehören/ die Graffschafft Merseburg. Diese Landschafften hat er wol vnd löblich geregiert/ sie auch so Manlich beschützet/ das kein Feind denselben etwas abebrechen können/ auch der Keyser Cunrad selber/ da er jhn zur vngebür bekriegte/ vngeschafft/ mit schimpff vnnd schaden von jhme hat abziehen müssen. Davon findet man diese alte verß oder reime:

Regierung.

Reime.

Gantz Sachsē/Türingē/Hessenland/ Den Vngern lag ich ob mit macht/
Am Reinstrom stund in meiner hand/ Keyser Conraden ich verjagt/
Wed/Daē/Sorb/Behm/Marcomā/ Das Reich nach jhm ich erst besaß/
Delmantz/macht ich mir vnterthan/ Des vor kein Sachs nie wirdig was.

Chron. Spang. fol. 122. 123.

Wie er fürgeschlagen. Wie nu Keyser Cunrad diesen Hertzog Heinrichen/ den er erst für ein Feind gehalten vnd verfolgt/ endlich als sein besten Freund geliebt vnd geehret/ vnd zum Successorn vnnd Folger im Reiche fürgeschlagen/ auch seinem Bruder Hertzog Eberhard die Keyserliche zierde vnnd Kleinodien/ also vberantwortet/ das er die nach seinem tode also balde Hertzog Heinrichen bringen/ vnnd die ergangene wahl jm ankündigen solte.

So ist

So ist also balde nach des Keysers Begrebnis ein Reichstag / von den Stenden zu Fritzlar gehalten/ vnd von dannen Hertzog Eberhart zu Hertzog Heinrichen abgefertigt worden/ jhm die einhellige Wahl der Fürsten den fürschlag seines verstorbenen Bruders anzuzeigen/ vnnd die Krone/ Schwerd vnnd Scepter jhm zu vberantworten/ auch zu bitten / das er zu den Stenden gegen Fritzlar kommen/ vnnd die Huldigung also bald von jhnen annemen wolte / das dann auch von jhme geschehen ist / weil er / als ein Weiser/Gottsförchtiger Herre / Gottes wunderbaren Rath vnd Willen hieraus erkante. Versünete sich also mit H. Eberhart/machten ein Friedesbant vnd Freundschafft / die sie auch steiff hielten. Wahl zu Fritzlar.

Er hat aber in bestetigung dieser seiner Wahl/ ein herrlichs Exempel der Demut bewiesen: Dann als jhn Heriger der Ertzbischoff zu Mentz nach altem gebrauche zum Keyser salben vnnd krönen wolte/schlug er es abe/ vnnd sagte: Es ist ohne das mehr dann zu viel/ das ich andern/ die mehr sind als ich/ fürgezogen / vnd für jhnen ein König genant werde/ ich dancke Gott für solche Gnade vnd Wolthat/ die Krone vnd Salbung wollen wir auff einen andern sparen / welcher der besser wirdig ist als ich/dann eur Liebe vnd Gunst mir albereit mehr ehre erzeigt/als ich wirdig bin. Demut in der Wahl.

Diese demütige Rede gefiel den Fürsten / Herren vnnd allem Volcke so wol/ das sie die Hende empor würffen/ vnnd mit freuden schrien: Der Herre were des Keyserthumbs wirdig/ rieffen jhn aus als ein Römischen König vnd Keyser/vnnd wünscheten jhm von Hertzen Glücke/ vnd geschach dis Anno 920. nach Christi Geburt. Chron. Hedionis fol. 356. Chron. Spang. 109. Henric. Mut. lib. 12. fol. 104. Gunst aus dieser demut. Glück wünschung.

Weil vnter diesem Heinrico / das Keyserthumb von den Francken auff die Sachsen gekommen ist / wil ich davon setzen die alte vers der Adelichen Jungfrawen Rosvidæ, oder Rosvithæ, so eine Nonne im Stifft Gandersheim gewesen/vnd zur zeit Keyser Otten des andern gelebet hat/in grösser Achtung/Ruhm vñ Ehren/ aus dessen geheis sie auch der Ottonum Thaten versweise artlich beschrieben hat/ die hebet von diesem Heinrico also an zuschreiben: Rothisvithæ vers von verwandelung des K. auff die Sachsen.

Postquam Rex regum, qui solus regnat in æuum,
Per se cunctorum transmutans tempora regum,
Iussit Francorum transferri nobile regnum
Ad claram gentem, Saxonum nomen habentem,
A saxo per duriciem mentis benè firmam:
Filius Oddonis magni ducis & venerandi,
Scilicet Henricus suscepit regia prima,
Iusto pro populo moderamine sceptra gerendo.

Das ist:

Nach dem der höchste König gut/
Der allein ewig herschen thut/
Endert die Königreich der Welt
Nach seim willen/ wies jhm gefelt/
Das Keyserthumb verendern wolt/
Das es von Francken kommen solt
Auff die Sachsen/ so wie ein Stein/
Verhertet in jhrem Sinne sein/
Hat er dazu gnedig erwehlt/
Heinricum den viel teuren Helt/
Der war des grossen Ottens Sohn/
Das er trug Keyserliche Kron/
Zum nutz vñ schutz des Landes schon.

Sein

Sein Symbolum oder Reim.

Sein Reim oder Symbolum ist gewest:

T. A. V. A. B. V.

Rach: Güte.

Tardus ad vindictam, ad beneficentiam velox.

Das ist:

Im zorn zur rach eil nicht/ Wolthat schleunig verricht.

Oder also:

Langsam zur Rach/schnel zur wolthat/ Dis ziert Herrn früe vnnd spat.

D. Reusnerus gibt es also:

Sit piger ad pœnas princeps, ad præmia velox,
Nam virtus magnos hæc facit una Deos.

Das deutsche ich also:

Ein Fürst sol aus rachgirigem Sinn/
Niemandes plötzlich richten hin.
Aber wolzuthun jderman/
Sol er sich stets bald finden lan/
Das machet jm gunst vñ freundschafft/
Das er Gotte wird gleich geacht.

Iohannes Episcopius vertiret es also:

Zur Rach sey du gleich einer Schnecken
Die nicht schnell aus jrm Haus thut bleckn/
Zur Wolthat soltu so schnel sein/
Wie zu dem flug ein Vögelein.

Das 4. Capit.

Von seim Ehestande vnnd Kindern.

Erste Gemahl Hatburg. SEin erstes Ehegemahl ist gewesen Fraw Hatburg/ eine Tochter Graff Erwin zu Oldenburg / welcher auch eine Herrschafft in Francken/vnd ein gros theil an der alten Stadt Würtzburg gehabt/ dieselbe Fraw hatte zuvor auch ein Herren zur Ehe gehabt / nach welches tode sie in ein Kloster gegangen/ vnd eine Nonne worden war. Dieweil sie aber schön vnd tugentreich / nam sie Hertzog Heinrich aus dem Kloster/ vnd freyete sie/ zeugete auch mit jhr einen Sohn/ den nante er Danckwort. Aber er muste sich von jhr scheiden/ dañ Bischoff Sigmund zu Halberstadt beredete jhn / er konte sie/ als eine die Gott verlobet war/ nicht zur Ehe behalten. Dann im Pabsthumb helt man es für eine grosse Sünde/wann man eine Nonne freyet. (Nonne. Ehescheidung.)

2. Gemahl Mechtild. Darnach freyete er Mechtilden/ Graffen Dittrichs zu Ringelheims Tochter/ ein schönes/frommes/ Gottsfürchtiges Freulein/ mit der zeugete er viel Kinder/ ehe er Keyser ward/ vnd hernach 1. eine Tochter/die hies Mechtilt/vnd ward Eptissin zu Quedlenburg. (Töchter.)

2. Gerbirgam / die erst Giselberti Hertzogen in Lottringen / darnach König Ludewigs des 3. in Franckreich Gemahl gewesen.

3. Hedwig/die freyete Hertzog Hugo in Francken/vnnd Graff zu Paris/der auch König in Franckreich ward.

4. Rixam, Hertzog Rudolfen des Welsen zu Beyern/ Graffen zu Altorff/ Ravenspurg vnd Ambergew Gemahl.

5. Eine so nicht genant wird/vnd ein Graff von Eberstein in Schwaben sol gefreyet han.

6. Einen

6. Einen Sohn Otte genennet/ der nach dem Vater Keyser/ vnd Amor mundi, die Liebe der Welt genant ward.

7. Henricum der Hertzog in Beyern ward/ den man den Zenckischen nante.

8. Brunonem der Ertzbischoff zu Cölln ward. Chron. Saxon. Pom. Chr. Hedionis. Chron. Spangenb. Chron. Dithmari. Chron. Phil.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung / Thaten / löblichen Ordenungen vnd Satzungen.

ER ist in diese Keyserliche Regierung getreten Anno 920. hat die verwaltet 18. Jahr / mit grossem lobe vnnd nutze des Reiches.

Anfang.

Dann es war in jhme eine fürtreffliche Manligkeit / besondere Weißheit/ eine löbliche moderation vnd Bescheidenheit/ Glimpff vnd Freundligkeit/ eine sondere Gottseligkeit / sampt einem rechten Helden Glück in allen fürgenommenen sachen / drumb er Deutschland wider in ein ansehn gebracht / das zerfallene Reich wider auffgerichtet vnnd befestiget/ weiter außgebreitet vnd vermehret/ die religion fortgepflantzet/ in deme er die Schlaven vnd Wenden / dem Reiche vnterworffen/ vnd zum Christlichen Glauben gebracht/ Behmen vnnd Lotringen vnter seine gewalt bekommen.

Sein Lob vnd tugent. Vermehret.

In essen vnnd trincken war er meßig / aber vber Tische frölich vnd guter Gespreche/ verlustirte sich vnterweilen nach der Mahlzeit mit Spielen / aber fluchen vnnd vnverschampte wort / gestunt er keinem zu treiben / mit Rennen/ Fechten/ Stechen/ Turniren/ thät er es allen zuvor. Auff der Jagt war er so hurtig vnnd mutig/ das er offt mit eigener Hand vber 40. stücke Wildes fellen konte.

Tischzucht. Leibsübung. Jagt.

Damit das Landvolck für dem vberfal der Hunnen vnd anderer Völcker desto bas gesichert were/ hies vnd lies er viel newer Stedte vnd Festung bawen/ mit Graben/ Wahlen vnd Mauren vmbgeben/ das man sich da der Feinde auffhalten konte/ die andere machte er stercker vnd fester / ordente auch das die junge Manschafft in allerley Ritterspielen sich vben musten / damit sie zum Kriege tüchtig würden/ schickte selber dazu allerley Wehr/ Waffen vnnd Rüstung zum schimpffe vnd ernste dienlich/ ordente Leut die sie vnterweisten. Vnd damit man allenthalben im notfalle gewisse geübte Kriegsleuthe haben konte / ordente er es also / das auff allen Dörffern jhrer 8. den 9. in der negsten Stadt / in eim besondern Hause vnterhalten musten/ vnd den dritten theil der erbawten Früchte jhm hinnein bringen/ davon er sich nicht allein behelffen kont/ sondern sie mit Weib vñ Kindern/ im nothfal dahin die Flucht nemen / vnd jhre wonung vnd vnterhalt finden konten.

Gebew. Newe ordenung. Jugent vbung. 8. Vnterhalten den 9. zum Kriege.

In Stedten musten jhrer 4. den 5. zum Kriege vnterhalten. Er lies auch alle Jahr Heerschawe thun / vnnd Musterung halten / die junge Manschafft zum Kriege aberichten/ in Ringen/ Springen/ Stechen/ Fechten / Schiessen vben / vnnd die sich für andern wol anliessen/ begabte er mit Schilde/ Helmen vnd Wapen/ das sie die negsten nach dem Adel geachtet würden/ vnnd daher haben die Geschlechter in Deutschen Stedten jhren vhrsprung.

4. den 5. Heerschawe. Musterung. Begabung. Geschlechter vhrsprung.

Er verschaffte auch / das die Merckte/ Handelung/ Wolleben/ Pancket vnnd Hochzeiten/ allein in den Stedten solten gehalten werden/ damit also durch Stedte gemeinschafft mit den Bürgern / das grobe Bawrsvolck mores vnd sitten lernte/ vnd zu ehrlichen hendeln von Jahr zu Jahr angewenet würde. Wann ein Heerzug war/ muste der elteste Sohn mit in Krieg ziehen/ dafür ward jhm auch geordent für den andern Kindern das Heergerete / oder Heergewede/ wie noch in Sachsen breuchlich ist/ nach des Vaters tode.

Stedte befreyung. Bauren besserung. Eltester Son ein Krieger. Heergewede.

Verbesserūg des Adels durch den Thurnier.

Damit auch vnter Fürsten/Graffen/Rittern vnd Adel/Gottesfurcht/Glaube vnd Trew/Ehre vnnd Redligkeit/Zucht vnnd Erbarkeit erhalten vnnd fortgepflantzet möchte werden/ richtete er mit sonderlichē Gesetzen vnd befreyungen/das Thurnierspiel an/dazu nimand gelassen ward/ auff den man eine vnchristliche/vnehrliche that/Sünde/Schande oder Laster zu bringen wuste/vnnd were wol zu wünschen/solche ehrliche vbung vnd nütze ordenung/ginge noch im schwange/ so weren nicht die Stedte/Dörffer vnd Herrenhöffe/so voller verächter Gottes vnd seines wortes/Flucher vnd Gotteslesterer/ toller vnd voller Brüder/Mörder/Hurer / Ehbrecher/Wucherer vnnd Finantzer/ als man leider für augen sihet/Gott verbessere es.

Wunsch.

Huren im Heer nicht gelitten. Keuschberg.

Wann er ein Heerzug wider die Feinde that/so leit er keine Hure vnd vnzüchtigen balch im Heere/ dann er wuste wol/das wenig Glück vnd Sieg darauff erfolgete/ daher hat der ort an der Sale/ eine Meile jenseit Merseburg den namen/ das man jhn Keuschberg nent/darumb das Keyser Heinrich alda mit seinem Keuschen Heer / wider die Hungarn sein Lager geschlagen / auch alda die Keusche Kriegsleute/so jhr leben dem Vaterlande zu nutze vnd schutze / wider die Hungern verloren haben/ ehrlich in der Schantze zur Erden bestatten/ vnd dahin zu ewigem gedechtnis eine schöne Kirchen bawen lassen. Chron. Pomarij.

Religion befürdert. Tribut wol angelegt. Kirchen erbawt.

Was er für lust gehabt zur befürderung der religion, vnnd Vntersassen Wolfart/ kan man auch daraus erkennen/ das er so viel Geldes / als man vorhin den Vngern 9. Jahr lang / zum Tribut hat geben müssen/ angeordent hat/hinfort järlich zum Gottesdienste/vnnd notturfftiger versorgung der Armen zu reichen. Fieng viel grosser Kirchen vnd Stiffte an zu bawen/ vnd mit aller notturfft zuversorgen/damit also die vngleubige vmbliegende Völcker / konten geleret vnd bekeret werden/ als zu Meissen/Havelberg/Camin/Brandenburg.

Grentzpflege wider die Feinde. Marggraffthumb. Marggraffthum Schleswick. Dennemarck Marggr. Brandenb. 1. Marggr zu Brandēb.

Damit auch das Reich desto baß möchte gesichert sein / für dem einfal frembder/ vmbliegender Völcker/ so ordente er mehr Grentzpflegen/bestetigte vnd besatzte dieselben/so man jtzunder Marggraffthumb nennet. Als wider die Denen/ hat er in Cymbrica Chersoneso, so jtz Juitland genant wird/ die Marck/Schleswig geordent/ befestigt vnd wol besetzet/daher dem gantzen Königreich/ der name Dennemarck erwachsen ist. Wider die Wenden vnnd Heneten/ ordente er die Marggraffschafft Brandeburg / vnnd besatzte die mit dem Ritterlichen Herren Graff Siegfried von Ringelheim/ seines Gemaltes Bruder / der der erste Marggraff zu Brandenburg geworden.

Marggraff Landsberg.

Wider die Soraben ernewerte er/vnd besatzte stercker/die Grentzpflege/so man jtzt neut die Marggraffschafft Lantsberg.

Marggraff Meissen. Marggraff Lausenitz. Weisliche anordenung. Nöt zu vnser zeit.

Wider der Behmen/Polen vnd Schlesier einfal / hat er die Marggraffschafft Meissen vnd Laußnitz angerichtet / in Meissen gesetzet seinen Vettern/ein Graffen von Wettin vnd Zorbeck. In der Marggraffschafft Laußnitz satzte er Gerouem/ einen Graffen zu Stade. Ordente jder Marggraffschafft zu / ein gewisses Kriegsvolck/damit sie den einfallenden Feinden bey zeiten weren konten. Das fürwar für eine weißliche / treuhertzige anordenung zu achten ist/vnnd in dieser letzten zeit zu thun hoch nötig were/wann man sich mehr vmb befriedigung Landes vnd Leute/ als der Hasen/Füchse/Schweine vnd Hirsche bekümmern wolte.

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegen/Glück vnd Siegen.

Es hat

Kriege.

ES hat dieser Keyser viel Kriege gefüret/ vnd darinne herrliche Siege erlanget wider allerley mechtige Feinde.

1. Mit Hertzog Burckhart zu Schwaben.

1. Widersatzte sich jhme Hertzog Burgkhart in Schwaben / vnd wolte jhn nicht für ein Keyser erkennen/ oder für seinen Herren halten / trotzete auff den beystand König Rudolph von Burgundien / der auch zum Könige in Franckreich auffgeworffen war/ dessen Tochter er zur ehe hatte / an deme meinte er einen Rückenhalter wider den Keyser zu haben.

H. B. ergibt sich.
Gnade gebeten vnd erlanget.

Aber so balde er hörte/ das der Keyser eigener Person mit einem grossen Heere wider jhn im anzuge were/ entfiel jhm Hertz vnnd Mut/ zog dem Keyser entgegen/ that jhm ein Fußfal/ suchte vnd begerte Gnade/ sagte Gehorsam vnnd Trewe zu/ vnd der Keyser nach seiner gütigen art/ erzeigte jhm Gnade/ vnnd nam die Huldigung von jhme an.

2. Mit H. Arnolff in Beyern.
Zwey grosse Heer.
Keysers weisheit vnd gütigkeit.
Gesprech beyder Herren.
Trewhertzige erinnerung.
Nichtige vhrsach.
Demut des Keysers.
Arnolff erweicht vnnd gedemütiget.
Gnade.
Fride durch Heirat bestetiget.

2. Fing ein Krieg wider jhn an/ Hertzog Arnolph in Beyern / der nach Keysers Cunradi tode/ wider aus Vngern gekommen war/ vnd selber Keyser sein wolte. Als nun Keyser Heinrich ein gros Heer samlete / vnd in Beyern zog bis gen Regenspurg/ fürte Hertzog Arnold sein Volck auch jhm entgegen/ vnnd hielten beyde Heer feindlich gegen einander/ mit freuden erwartende des angriffs. Da lies Keyser Heinrich abermal sehen seine weisheit vnnd gütigkeit / forderte auff zugesagtes Geleit Hertzog Arnolff zu jm ins Feld/ eine vnterredung mit jhme zu halten. Da er nu kam/ erinnerte er jhn freundlich wie ein gros Blut in diesem Kriege könte vergossen werden / wie viel redlicher Leute man verlieren konte / derer man wider die Feinde des Reiches gar wol bedörfftig were/ vnd were doch die vhrsache des Krieges nichtes dann Ehrgeitz / das er Hertzog Arnolph mit gewalt wolte das Keyserthumb haben/ das jhme doch weder von Gott bescheret / noch von den Stenden des Reichs were auffgetragen. Derwegen solte er bedencken / wie vbel er thete/ das er vmb so loser böser vhrsach willen / so viel Leuthe auff die Fleischbanck opffern / vnd so grosse vnruhe im Reiche wider Gottes Gebot vnnd ordenung anrichten wolte. Sagte darbey wann jhme von den Fürsten des Reichs Krone vnd Scepter vberantwortet were worden / wolte er der erste gewesen sein / der jhme Huldung hette thun wollen / dergleichen solte er nu gegen jhme auch thun / so wolte er sein gnediger Herre vnd Keyser sein. Mit dieser weisen freundlichen vnterredung/ brachte Henricus den Arnolff dahin/ das er sich für dem Keyser demütigte/ gehorsam vnnd trewe zusagte/ vnd also gros Blutvergiessen verhütet ward. Der Keyser begabte Arnolphum mit der Freiheit/ die Bisthumb in Beyern nach seinem gefallen zu bestellen. Vnd zur bestetigung des Frides vnd Freundschafft / gab Keyser Heinrich seine Tochter Gerbirg des Arnolfi Sone zum Ehegemahl / vnd Hertzog Arnolph vermehlete seine Tochter Judith des Keysers Sohne Henrico/ der Hertzog in Sachsen war. Luitprandus lib. 2. cap. 7.

S. Vlrichs Gesichte.
Gesichte.

S. Vlrich der fromme Bischoff zu Augspurg/ hat Hertzog Arnolffen trewlich gewarnet / für den anfange dieses Krieges/ vnnd jhme vnter augen gesagt/ er würde kein glück haben/ wider diesen von Gott erwehlten vnnd bestetigten Keyser. Dann er hette jhn im Gesichte stehen sehen / mit einem Schwerte / so keinen Kopff vnd Hefft hette/ damit jhm Gott angedeutet hette / das er das Keyserthumb nicht erlangen würde/ drumb solte er nicht so frevel darnach stellen. Chron. Carionis fol. 169. Cent. 10. cap. 16. fol. 706. Crusius part. 2. fol. 92.

Zug in Lottaringen.
Caroli Demut.
Schlüssel vberantwort.
Fride gesucht.

Nach diesem gemachten friede zog er mit seinem Heer vber den Rein/ in willens/ Lottringen vnd Burgundien zu bekriegen/ vnd wider zum Reich zu bringen/ das damals König Carl der einfeltige in Franckreich inne hatte / aber der demütigte sich auch für jhme/ befahl jhm allenthalben die Schlüssel entgegen zu tragen/ schickte Legaten mit grossem Geschencke zum Keyser/ vnnd begert ein ewigen Friedesbunt mit jhme auffzurichten / kam auch in der Person zu jhm/ bey der Stadt

Lottringen vnd Burgund erobert.

Bunna in Lottringen/vnd beschloß den Friedestant vnnd Freundschafft/vberantworte jhm Lottringen vnd Burgunt. H Mutius.

5. Mit den Hunnen. 1. Streit. 2. Streit. Vngerischer Fürst gefangen. Friede gemacht auff 9. Jahr.

3. Die vngleubige Hunnen vnd Vngern fielen An. 922. in Schwaben/ Sachsen vnnd Düringen/ thaten grossen schaden mit rauben/brennen/morden vnd schendung der Weiber vnd Jungfrawen / zurissen Magdeburg also / das es gar öde lag. Mit denen begab sich Keyser Heinrich in streit/ in Wendlande / in der Stadt Werle/ oder Werlaon/ da jtzt Meckelburg liget/ vnnd jagte sie vber die Elbe ins Stifft Bremen. Darnach greiff er sie auch an bey Mersburg/ nam jhnen viel raubes wider/erschlug jhrer eines theils/ fieng etliche jhrer Obersten/ vnnd vnter denen auch einen fürnemen Fürsten/den sie mit grossem Gelde los keuffen wolten. Aber der Keyser brauchte dieser gelegenheit dem gantzen Lande zum nutze/ gab jhn nicht ehe los/ sampt den andern Obersten/ bis die Vngarn zusagten/also balde aus dem Reiche zuziehen/vnd 9. Jahr lang für einen entpfangenen Tribut friede zu halten / das sie mit eim Eyde zusagten. Luitprandus Iohan. Funccius. Chron. Spang. Chr. Pomarij. Pantaleon. Mutius lib. 12.

4. Haveler wenden. Brennenburg belagert. Gewonnen. Marggraffschafft Brandenburg anfang.

Den 4. Krieg hat er gefürt mit den vntrewen Nachbarn den Haveler Wenden/ an der Havel/ Spree vnd Ader/vnd sie so offte geschlagen/das sie endlich mit allem Gute/ in jhre Festung Brennenburg / jtzt Brandenburg genant / flohen mit jhrem Könige Heinrich. Aber Keyser Heinrich folgte jhnen nach / belagerte die Stadt vnd das Schlos/ schlug sein Lager auffs Eis/ bedrengte sie dermassen/das sie sich ergeben musten/also besatzte der Keyser die Stadt vnd Schlos mit Sechsischem Kriegsvolcke/vnd machte sie zur Marggraffschafft des Römischen Reichs/ satzte dahin zum Marggraffen Sigfriden/ Graffen von Ringelheim/ das er die Wenden im zwang vnd gehorsam halten solte/Anno 925.

Bisthumb.

Stiffte alda auch ein Bisthumb/ die vngleubige Wenden zu vnterrichten in erkentnis vnd dienste Gottes. Chron. Phil. Chron. Spang.

Mit den Sorbenwenden. Grüna gewonnen.

Den 5. Krieg hat er gefürt Anno 927. wider die Sorbenwenden zwischen der Sale vnnd Elbe gesessen / die man Dalmantzen nante / derer Heuptstadt Grüna genant/ an der Milde vnter Eilenburg gelegen/ er belagert/ vnnd am 21. tage mit dem Sturm einnam / die alte widerspenstige Dalmantzer erwürgen / das junge Volck gefangen nemen/ vnnd die Stadt ausplundern lies.

6. Wider die Lausnitzer Wenden. Meissen gebawt. Name woher. Marggraffschafft Meissen anfang.

Den 6. Krieg nam er für Anno 928. wider die vbrige Sorben vnd Laußnitzerwenden/vnd brachte auch dieselbige vnter sein Joch/vnd da er an den bequemen ort Lupfurt oder Walffesfurt kam / da ein Vberfart vber die Elbe war / gefiel jhme die gelegenheit so wol/ das er alda die Stadt vnd das Schlos Meissen zu bawen vnd befestigen anfieng/ wider der Wenden vnnd Vngarn einfal/vnnd nante die Stadt Meissen nach dem Wesserlein/ welches vnter dem Schlosberge herab in die Elbe fleust/ vnd die Meisse heist. Ordente alda auch die Marggraffschafft Meissen/satzte auff das Schlos einen Burggraffen/vnd in der Stadt machte er zum Marggraffen den Graffen von Wetthin vnnd Zorbeck/ ordente jdem gewisses Kriegsvolck zu/ das Land fürm einfal frembder Völcker zuverhüten 930.

7. Wider die Behmen.

Den 7. Krieg hat er gefürt wider den König Wentzel in Behmen / vnnd den bezwungen/ das er sich dem Keyser vnnd Reich vnterwerffen/vnnd zinßbar werden müssen. Crantzius Saxo. lib. 3. cap. 7.

8. Wider die Denen. Denen verjaget. Marggraffschafft.

Den 8. krieg hat er gefürt wider der Denen König Gormonem oder Worm/der in dz Land Holstein fiel/vñ wie ein böser Worm vñ Tyran grossen schaden darinne that. Aber Keyser Heinrich begegnete jhm also / vnnd klopffete sein Volck so abe/ das jhr viel todt blieben / die vbrigen mit Schanden flihen musten / nam die Stadt Schleswick ein/ besatzte sie/ vnnd legte darein eine Marggraffschaffte zu

verhindern

verhindern der Denen einfal in Sachſen/ bezwang ſie auch den Chriſtlichen Glauben anzunemen/ Anno 931.

Den 9. Krieg fürte er wider die Vngarn / dann wie ſie nach dem 9. jährigen ſtilleſtande einen groſſen Tribut begerten/ Anno 932. ſchlug jhnen der Keyſer ſolches abe/ vnd ſagte: Er achte es für vnbillich/ das er mit ſeinem Volcke einem vnchriſtlichen Volcke Zinſe vnd Tribut geben ſolte / vberantwortete den ſtoltzen Legaten einen ſchebichten Hund/ das ſie den jhrem Könige bringen ſolten / mit berichte/ wolte er ein beſſern Zinſe haben / ſo möchte er kommen vnnd den holen/ er ſolte nach gebür empfangen werden.

9. Mit den Vngarn. *Schebichter Hund den Vngern geboten.*

Als nun hierauff die Vngarn mit hundert tauſent Mannen durch Meiſſen in Sachſen zogen / vnnd allenthalben groſſen ſchaden thaten / ſich in zwene hauffen theilten/ 50000. zogen in Döringen/ durchſtreiffeten das/ vnnd belagerten Jecheburg bey Sandershauſen/ wurden aber dafür von den Döringiſchen Herren vnnd jhrem Kriegsvolcke alſo angegriffen/ das jre beſte Oberſte vnd Heuptleuthe ſampt dem meiſten hauffen auff der Wahlſtadt blieben/ die Flüchtige wurden erſchlagen/ in die Waſſer vnd Sümpffe gejaget/ das ſie alle vmbkamen/ oder im holtz erfriert/ oder hungers ſterben muſten/ das war jr zins vnd tribut an dieſem ort.

Vngern einfal in Döringen. *Für Jecheburg geſchlagen.*

Der ander hauff auch 50000. ſtarck / zog gegen Merſeburg / belagerte die Stadt/ vnd hette ſie gerne gewonnen/ weil ſie erfaren hatten/ das ein groſſer Schatz von Golde vnd Silber alda verwaret lege. Aber der Keyſer kam mit groſſem volcke der Stadt zu hülffe/ that eine Schlacht mit den Vngern/ verſteckte auch im holtze etliche Fanen Reuter/ die / wann der ſtreit am herteſten were / zu rück in ſie fielen/ die ordenung trennen/ vnd ſie erſchrecken ſolten/ das geſchach alſo/ vnd fieng ſich ein greulich morden vnd blutvergieſſen an/ der Vngeren löſung war: Hui/ hui/ hui/ Der Chriſten aber Kyrie Eleiſon. Die Vngarn wurden geſchlagen/ das jhrer 40000. todt blieben/ 10000. flohen/ warden zum theil gefangen/ zum theil erſchlagen/ dann man folgte jhn nach bis gegen Berneburg / das jhrer wenig davon kamen.

Vngern für Merſeburg geſchlagen. *Stratagema.* *40000. Vngarn erſchlagen.* *Flüchtige erleget.*

Dieſe Schlacht geſchach Anno 933. in der Faſten / jenſeit Merſeburg/ fing ſich frü an/ vnd werete bis in die Nacht/ am Eichholtze im blachen Felde der Scoltzig genant/ ſo noch bey dem Dorffe Scolen vorhanden iſt.

Zeit. *Ort der Schlacht.*

Den gefangenen lies der Keyſer etlichen die Hende abehawen / die Naſe vnnd Ohren abeſchneiden / vnnd ſie alſo auff die Vngeriſche Grentze füren/ jhren Landsleuten zu ſagen/ das were der Zinß/ ſo die Sachſen jnen geben wolten/ drumb mochten ſie wol einandermal daheime bleiben / oder ſie wurden gleiche Ausbeute bekommen. Aventinus in der Beieriſchen Chron. Chron. Merßburg. Chron. Saxon. Chron. Spang. Erneſtus Brottuff.

Vngern verhönt. *Böſer Zinſe.*

Luitprandus lib. 2. cap 8. meldet/ für der Schlacht habe der fromme Keyſer Gott ein Gelübte gethan/ wann er jhm wider dieſe vnchriſtliche Völcker Sieg verleihe/ ſo wolle er das greuliche Laſter der Simoni vnter den Geiſtlichen gar abeſchaffen / da ſich etliche mit Gelde in die hohe Empter keuffen. Nach erobertem Siege hat der Keyſer ſampt andern Fürſten zu Merſeburg ein gros Frewdenfeſt gehalten/ das Te deum laudamus ſingen/ vnd Gott für verliehenen Sieg vnnd Vberwindung der grauſamen Feinden danck ſagen laſſen.

Keyſers Gelübte für der Schlacht. *Freudenfeſt zu Merſeburg.* *Dancksagung.*

Er hat auch dieſe groſſe Schlacht in dem obern Königlichen Sale des Schloſſes zu Merßburg/ ſo artlich vnd künſtlich abemalen laſſen/ das viel frembder Herren dahin gereiſet/ vnd ſolches Gemelde beſichtiget haben. Es hat auch der Keyſer von dieſem Kriege vnd Siege/ in allen Landen ein groſſen namen vnnd ruhm erlanget/ das man jhn Patrem patriæ, ein Vater des Vaterlandes / vnnd den andern Auguſtum genant hat/ viel frembder Potentaten jhme Geſchencke geſchickt / Glück gewünſchet/ vnd freundſchafft vnnd friede mit jhme gemacht. Chron. Pomarij fol. 105. Pantaleon im andern Theil des Heldenbuchs fol. 67. Chron. Spang. 118. Mut. lib. 12. fol. 107. 108.

Abmalung der Schlacht. *Anſehn vnd Ruhm dieſes Keyſers.* *Pater patriæ.* *Aug.* *Legation.* *Geſchencke.*

Deutschlāds glücklicher zustand.

Also ward durch dieses Keysers Weisheit / Glück vnnd Manligkeit / gantz Deutschland widerumb gebracht in gewünscheten friede / freuden vnnd wolstand / das jderman seines leides vergaß / frölich vnnd guter dinge war / für keinem Feinde mehr sich fürchten dorffte / Gott vn̄ dem Keyser danck sagte. Wie Henricus Mutius im beschlus des 12. Buchs schreibet: Hoc tempore ocio & alma pace fruitur Germania, nullo jam hoste eam lacessere audente. Omnia quæ hominibus & voluptati, & necessaria, sunt vilissima, aureumq; planè tempus: In Italia tumultuantur omnia, omnia intestinis laborant odijs & seditionibus, & vexantur incursionibus. In Germania rident omnia.

Muti wort. Aureum tempus.

Thurnier:

Thurnires anfang vnd bestetigung zu Gottingē.

Damit auch dieser weise Keyser / den Fürsten / Graffen / Herren vnnd Ritterschafft / wider eine ehre anthete / vnnd eine freude anrichtete / nam er sie mit sich nach Gottingen / richtete alda einen Thurnier an / lies allerley Ritterspiel vnd kurtzweile halten / mit Rennen / Stechen / Fechten / Kempffen / Jagen / Schiessen vnd Dantzen / hies auch eine gewisse Thurnierordenung stellen vnd schreiben / verordente auch dazu 15. Graffen / Herren vnd Ritter / die vber der Thurnierordenung solten halten / vnnd dieselben anzustellen macht haben / davon man nach der lenge lesen mag Chron. Pomarij fol. 109. 110. 111. 112. 113. Chron. Spang. fol. 119. 120.

15. Graffen vber den Thurnier geordent.

Thurnier zu Magdeburg

Anno 935. ward nach dieser zu Gottingen gemachten Thurnierordenung / der erste Thurnier zu Magdeburg gehalten / darinne auffgetragen wurden 974 Helme / werte drey tage / vnd ward vollbracht mit grosser pompa vnnd herrlichem gepренge. Chron. Pomarij 114. Chron. Spang. 122.

Vhrsprung der Herrschafft plesse

Auff diesem Turnire hat K. Heinrich / zum Herren zu Plesse gemacht / Heinrich von Schwantingen / Herrn Gottschalcks von Schwantingen des Ritters Sohn / der das Schlos Plesse gebawet hatte / vnd jhme das Ehrenampt mitgetheilet / das er Keyserlicher Feurherre sein solte / der auff K Reichstagen / Höffen / Hochzeiten / des Fewrs vnd Lichte warnemen solt / damit kein schade geschehe. Hat jhm ins Wapen gegeben ein gedoppelt rotes Fewreisen / mit gelen Schwebelschnüren dreymal vberwunden / in güldenem Felde.

K. Feurherren. Wapen.

Absterbung dieses Stammes

Von diesem Heinriche von Schwantingen / erstem Herren zu Plesse / kompt her der löbliche Stam der Herrn von Plesse / der nunmehr gar abgestorbē ist. Dann Anno 1571. den 22. Maij / starb Herr Ditterich der 6 des namens / vnnd letzte des Stammes / ohne Mänliche Erben / vnnd kam die Herrschafft Plesse an die Landgraffen zu Hessen. Iohan. Letznerus.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit / seligem Absterben vnnd Begrebnis.

Romzug fürgenommen.

ALs dieser fromme / manliche / glückhaffte Keyser 17. Jahr wol vnd löblich geregieret / vnnd 60. Jahr seines alters erreichet hatte / nam er jhm für gen Rom zuziehen / vnd in Italien des Reiches Gerechtigkeit auch zuerhalten / vnd bestetigen / wie er dann durch legation vnnd Schrifften dazu ermanet ward. Aber in dem er sich zu dieser Heerfart rüstete vnd schickte / ward er kranck / zu Mimmeleben / welches zwischen Sachsen vnd Düringen liget an der Vnstrot / etliche setzen zu Minsleben bey Werningrode. D. Hedio nent die Stadt da er kranck worden vnd gestorben Hiemeleunam zwischen Sachsen vnnd Düringen gelegen. Da nu dieselbe seine Kranckheit je lenger je hefftiger ward / forderte er zu sich die fürnembste Fürsten vnnd Stende des Reichs / machte in jhrer gegen-

Kranckheit. Ort. Sein Testament.

ward

wart sein Testament/ vnd verordente mit jrer aller verwilligung/ seinen Sohn Ottonem zum Keyser/ vnd Successorn im Reich/ teilte die andere Lender vnter seine Kinder/ damit friede vnter jhnen erhalten würde/ vnd starb balde hernach seliglich am Schlage/ der jhn gerürt/ vnnd an einer seiten gar lahm gemacht hatte/ am 2. tage Julij/ da er seinen Erblendern 20. Jahr/ dem Keyserthumb 17 Jahr wol vnnd löblich fürgestanden/ vnnd 60. Jahr alt worden war/ im Jahr nach Christi Geburt 936. Teilung der Lender. Todt. Zeit der Regierung. Alter.

Crusius lib. 4. part. 2. fol. 98. setzet hinzu/ er habe seinem Gemahl Mechtild/ für seim ende hertzliche Dancksagung gethan/ mit gegebener Hand/ für fünfferley wolthat. Wo für er sein Gemahl gedancket.

1. Das sie sich freundlich vnd diensthafft gegen jhm erzeigt in werender Ehe.

2. Das sie seinen zorn offt gestilt vnd gelindert/ das er darinne nicht zuviel gethan.

3. Das sie jhm manchen guten vnd nützen Rath gegeben.

4. Jhn der Gerechtigkeit erinnert/ vnd darbey zu halten ermant.

5. Stets für Arme vnd Vnterdruckte gebeten/ das jhnen geholffen würde.

Sein Leib ward mit grossem trawren aller Stende vnnd Volckes/ gen Quedlingsburg gefüret/ vnd alda ehrlich/ vnd mit gebürlichem geprenge begraben in S. Peters oder Servatij Kirche/ welche er selber zu eim Fürstlichen Jungfrawkloster gestifftet/ aber noch nicht gar ausgebawet hatte. Es ist aber solch Stifft/ durch seine Tochter Mechtilt/ die er dahin zur Eptissin verordent hatte/ vnnd durch sein Christlibendes Ehgemahl Fraw Mechtild/ die fromme Keyserliche Witwe/ hernachmals vollend verfertigt worden. Iohan. Cuspinianus. Albertus Crantz. Vrspergensis. Chron. Pomarij. Tritthemius. Pantaleon vnnd Phil. Mel. setzen sein Abschied ins Jahr 937. den 17. des Heumondens. Begrebnis. Stifft zu Quedlinburg.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnd Wundern so vnter jhme geschehen.

Wunderliche dinge haben sich vnter diesem Keyser begeben/ derer ich etliche melden wil.

Anno 928. war ein vngewönlicher kalter Winter/ dergleichen zuvor nicht erlebet war. Regino. Herolt im Wunderbuch. Kalter Winter.

Es starb Rudolff der Hertzog in Burgunt/ vnd Pabst Leo der 6. da er kaum 7. Monat vnd 15. Tage Pabst gewesen. Rudolffs todt Pabst Leo.

Anno 930. den 14. des Hornungs/ sahe man frü für tage Heerzüge in den Wolcken zihend/ da Ros vnd Mann funckelten wie Fewr/ waren blutig/ vnnd schlugen sich vntereinander greulich das das getöß vnnd gereusche auff Erden gehöret ward. So hörte man auch der Posaunen vnd Trummeten schal/ so in der Lufft geblasen worden/ vnd dis geschach in Franckreich/ vnnd war eine vorbedeutung zwifaches vnglücks/ so vber dis Königreich kommen würde. Heer am Himmel. Posaunen. Bedeutung.

1. Der Vnruhe so zwischen König Ludwige vnd etlichen Herren vnd Stenden in Franckreich entstund/ so von jhrem Herren abefielen/ draus Krieg vnnd Mord erfolgete. Vnruhe in Franckreich.

2. Des einfalles der Hunnen/ so Franckreich beschedigten/ Burgundien beraubten/ vnd Basconien plunderten vnd verderbeten/ viel Mords/ schande vnd mutwillen vbeten. Lycosthenes. Annonius. lib. 5. cap. 42. Hunnen einfal.

Teurung. Es ward eine grosse teurung in Franckreich / das ein Sester Korn verkaufft ward vmb 24. pfunt.

Blut geregnet. Es regnete Blut vom Himmel herab. Annonius lib. 5. cap. 43. zur anzeigung des grossen Blutvergiessens/so die Vngern anrichten/vnnd auch selber drinne ersauffen würden.

Blut aus der Erden. Saracenen. Anno 935. qual zu Genua etliche tage lang Blut aus der Erden/ als eine vorbedeutung / des Mords vnd Blutvergiessens so alda die Saracenen aus Africa anrichten würden/ die die Stadt vberfielen vnnd einnamen / weil der mehrertheil der Bürger mit jhren Schiffen vnnd Floten auff dem Meer vmbher zweifeten / erstachen alles was sich jhnen widersatzte / die andre fürten sie sampt allem Gute vnnd Schetzen hinweg/ aber bey Sardignien warden sie von der Genueser Schiffen widerumb vnverschens vberfallen/als sie die Beute austheileten / vnd fast alle erschlagen/ die Gefangene erlediget/vnd alle Schiff mit jhrem vnd anderm raube beladen/ genommen/ vnnd widerumb gen Genuam gebracht. Johan Herolt im Wunderbuch fol. 349. 350. Luitprandus. Nauclerus.

Wider geschlagen.

Erdbiben. Nortmenner einfal. In Burgundien ward ein gros Erdbiben/vnd bald darauff fielen die Nordmenner ein/ thaten grossen schaden/vnnd warden endlich von Hertzog Rudolphen auffs Heupt erlegt. Annonius.

Blinder Mönch weissaget. Anno 924: starb im Kloster Hirschaw ein Mönch Adelhard genant/ im 78. Jahr seines alters/ der 23. Jahr blind gewesen war/ vnnd in eim hefftigen Heuptwee sein Gesichte verloren hatte/ darnach aber keine Wehtage am Kopffe/ noch kranckheit am Leibe mehr gefühlet/ bis in todt/ der auch mit dem Geiste der weissagung begabt worden/ vnd viel künfftiges dinges zuvor gesagt / das sich in der that also befunden hat/ wie er auch 3. Jahr zuvor seines todes tag vnd stunde angezeigt/ vnd des Klosters verwüstung vber 80 Jahr Tritthemius. Crusius.

Weissagung

Hand wechset wider. Anno 934. ward einem vnverdienet die Hand abgehawen / vnd vber ein Jahr eben auff den tag/ da sie jhm abgehawen war / wuchs jhm des Nachts im Schlaff eine andere Hand/ vnnd zum zeichen des wunders/ ging jhm eine rote Strime vmb die Narbe her. Chron. Pomarij fol. 128. Herolt 350. Crusius part. 2. fol. 97.

Wind: Donner. Zu Trier warff der Sturmwind S. Maximini Kirche ein. Zu Hirßfelt schlug der Donner in S. Bonifacij Kirche/ vnd verbrante sie. Dis war ohn zweiffel eine straffe der Abgötterey/ so mit verehrung vnd anbetung der Heiligen drinne begangen ward. Schaffnabergensis.

Kind mit 2. Heuptern. In Italia ward ein Kind geboren mit zweyen Heuptern/ vnnd andern Gliedern vnterschieden/ bis an den Nabel/da jedes seine sondere weise hielt/wann eines aß vnd wachte/ so schlieff das ander: selten assen/ wachten vnnd schlieffen sie zu gleich/ Endlich aber/ da sie lange also gelebet/ starben sie zu gleich. Das ist eine andeutung gewesen/ der grossen vneinigkeit vnd zwispalt/ so damals in Welschland war/ vnter Päbsten/Cardinälen/ vnd andern weltlichen Stenden / da jmmer eines wider das ander war Fasciculus temp. fol. 70.

Bedeutung.

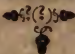
Blind Kind wird sehend. Zimislaus dem Hertzogen in Polen/ward ein Sohn geboren der blind war/vnd im 7 Jahr seines alters vnverschens vnnd wunderbarlicher weise das Gesichte widerumb erlangte/ mit grosser freude des Vaters / vnd frolockung aller Polnischer Stende/ so damals der Vater eben in eim Pancket bey sich hatte. Cromerus lib. 2.

Finsternis. Blutstralen. Anno 937. ward am hellen tage ein gros Finsternis der Sonnen/ daraus fewrige Blutstralen in Heusern vnnd Stuben erschienen / die gar schrecklich anzusehen waren / vnnd folgete balde drauff der Todt des frommen glückhafftigen Keysers. Joh. Herolt fol. 350.

Berg gibt Fewrstralen. Sigbertus meldet / das der Berg/ dahin Keyser Heinrich zu Quedlingsburg begraben sey/ von allen seiten feurige Flammen lange zeit von sich gestossen hat/ zur anzeigung der feurigen andacht dieses Herren zu Gott/ vnnd der hitzigen liebe vnd brunst gegen dem Vaterlande/ vnd wolfart der Vnterfassen.

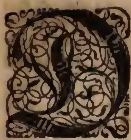
Als Beren-

Als Berengarius in Italien im 36. Jahre seines Reichs in der Kirchen unter dem Gebete erstochen ward/ von seim Gefattern Flamberto / aus anstifftung derer zu Veron, konte man das Blut von den Steinen auff keinerley weise abewaschen/ oder abescheuren. Crusius fol. 93. part. 2. Zeichen bei gangenes mordes.



Der zwölffte Römische Keyser vnter den Deutschen der 10. ist OTTE der erste des namens/ sonst der Grosse genant.

Das 1. Capit. Von seiner Ankunfft vnd Namen.



Dieser ist auch entsprungen aus dem Hohen Fürstlichen Stamme von Sachsen/ sein Vater ist gewesen Hertzog Heinrich zu Sachsen / Engern/ Westphalen vnnd Braunschweig/etc. der hernach Keyser geworden. Seine Frawmutter ist auch gewest eine edle geborne Fürstin von Sachsen/ des Theodorici Tochter/ der seinen vrsprung hatte von dem grossen / berümbten Hertzogen Witekindo / so mit Carolo Magno 30. Jahr hefftige Kriege gefüret. So hat er auch einen bedeutlichen Fürstlichen namen/ dann Otto heist so viel als Hatho, id est pater auxilians seu salvans, ein helffreicher Vatter/ ein Erretter vnnd Erhalter / vnd das hat er in der that geleistet vnnd bewiesen/ dann er ist zu Frides vnnd Kriegeszeiten ein thetiger/ Manhaffter Herre gewesen/ der Friede in Deutschland vnd andern auswendigen Königreichen gemachet hat/ das Reich gestercket vnd vermehret/ die Religion fortgepflantzet/ den rechten Gottesdienst befürdert / Gottes Ehre / vnnd der vnterfassen befridigung/ Heil vnd Wolfart ernstlich gesuchet/ daher jhm billich der ehrliche zuname gekommen/ das man jhn Ottonem Magnum, den grossen Keyser Otten genant hat/ seiner grossen tugent vnd thaten/ kriege vnd Siege halben/ vnnd wegen des grossen nutzes/ so das Reich von jme empfangen hat/ dann er es mercklichen verbessert/ drumb auch Micyllus von jhme schreibet:

Vater. Mutter. Namens deutung. Ottho pater iuvans. Erfüllung. Gros woher genant.

Hunc habuit summum Saxonis ora virum.

Das ist:

Vnter den löblichn Sachsen ist Otto der höchst/ berümbt alle frist.

Oder also:

Dem Sachsen Land nie ward bekant Grösser dann Otto/ der erste genant.

Das

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Ansehn. Schönheit. Bart. Sterꝛke. Rede. Weisheit. Freundlich. Tugenthafft Milde. Sanfftmütig.

ER war ein rechter ansehnlicher Held/ gros vnd starck von Leibe/ rötlich vnnd schöne von Angesichte/ hatte wenig Haar auff dem Heupte/ aber ein langen dicken Bart/ starcke Armen vnd Beine/ ein vnerschrockenes Lewen Hertze/ eine liebliche sprache/ in Reden bestendig/ in Rathschlegen weise/ fürsichtig vnd bedechtig/ in Geberden holdselig vnd freundlich/ im wandel tugentreich/ andechtig in Gottes dienste/ wolthetig gegen den Armen vnnd Notdürfftigen/ sanfftmütig vnd gnedig gegen allen so sich demütigten/ also das er auch seinen Todtfeinden Gnade erzeigte/ wann sie jhm ein Fußfal thatten/ Gehorsam vnd Trewe zusagten.

Erziehung. Gut ingenium. Langsam gelernt.

Weil sein Herr Vater mit steten Kriegen bemühet war/ ward er mehr zum Kriege als guten Künsten erzogen/ also das er auch in zimlichem alter nicht lesen vnd schreiben konte/ aber weil er ein gut ingenium vnnd scharff Gedechtnis hatte/ lernte er/ da er schon ehlich war/ schreiben vnd lesen/ vnd fassete die Italienische vnd Wendische sprache also/ das er sie fertig verstehen vnd reden konte. Castr. fol. 251.

Jeger. Stoltz. Amor mundi.

Zur Jagt hatte er eine sondere lust/ vbte sich auch offt darinne/ doch ohne verseumnis seines Amptes/ vnd ohne beschwerung der Vntersassen. Es war kein stoltz vnd Ehrgeitz in jhme/ wann er seinen Keyserlichen Ornat vnd Schmuck tragen muste/ fastete er zuvor/ vnd bat Gott vmb ein demütiges Hertze/ damit er sich solcher Herrligkeit nicht vberhübe. In summa/ er lies sich von jugent auff so wol vnd löblich an/ das er amor mundi, die Liebe der Welt genent ward. Chron. Hed Chr. Spang. Henricus Smedenstat in orationem.

Gütig.

Man wird kaum in Historien des Herren gleichen finden/ der seinen abgesagten Feinden/ die jhm nach Land vnd Leuten/ Leib vnd Leben gestanden/ so freundlich vnd gnedig gewesen ist/ als dieser Keyser Otto war/ daraus auch seine gute Art vnd Natur zuerkennen ist/ nach dem Sprichwort:

Quo quisq; est major, magis est placabilis ira,
Et faciles motus, mens generosa capit.

Das ist:

Je fürtrefflicher ist der Man/
Je eh man jhn versünen kan/
Ein Adlich Hertz zu aller frist/
Zur Gnad vnd Güt geneiget ist.

Oder also:

Edle vnd gute art/
Erzeigt sich nicht zu hart/
Gnade kein zeit nicht spart.

Sein *Symbolum* ist gewesen.

Sein Reime

A. M. A. V. D.

Aut mors, aut vita decora.

Das ist:

Ehrliches lebens befleis dich/ Oder zu sterben Ritterlich.

S. E. P. I. M. Q. T. F. A. I. V.

Satius est pro justitia mori, quàm turpiter fugere, aut inhoneste vivere.

D. Reus.

D. Reusnerus gibt es also:

Sis bonus ut princeps, aut mors, aut vita decora
Sit tibi, mors bona plus, quàm mala vita placet.

Ich vertire es also:

Besser ist ein gerechter Todt/
Als schendlich flihen ohne not/
Oder leben in Schand vnd Spot.

Sein Zeichen so er in vnterschreibung seines namens hat pflegen zugebrauchen ist dis gewest.



Das 3. Capit.

Von seinem Ampte vnnd Wahl.

ER ist erst gewesen ein mechtiger Fürst/ vnd Herre vieler Lender/ als Sachsen/ Westphalen/ Engern/ Thüringen/ Hessen/ der Wederau/ des Hartzes der Lande an der Weser vnd Elbe/ bis ans Behmische Gebirge/ hat dieselbe also regiert vnd beschützet/ das jderman lust vnnd gefallen an jhme gehabt/ vnd sonderlich sein Herrvater/ jhn für anderen Kindern hoch geliebet vnd geehret/ vnd die Reichsstende ermanet/ das sie nach seinem tode diesen seinen Sohn zum Keyser machen wolten/ dann er hette die gewisse hoffnung/ er würde seim Exempel nachfolgen/ vnd das Reich wol regieren vnd beschützen. Herr vieler Lender. Vater schlegt jhn für.

Drumb auch balde nach des Vaters tode/ die Reichsstende zu Ach zu sammen gekommen sind/ vnd einhellich diesen Ottonem zum Keyser erwelet/ vnd also balde durch den fürtrefflichen Mann Hildebert/ Ertzbischoff zu Mentz/ gesalbet vnnd gekrönet han im Jahr nach Christi Geburt 937. Bey dieser herrlichen Krönung vnnd bestetigung des Keysers/ ist zu Ach Hoffmeister gewest/ Hertzog Giselbrecht von Lottringen des Keysers Schwager. Truchses Pfaltzgraff Eberhard zu Francken. Schencke Hertzog Herman zu Schwaben. Marschalck Hertzog Arnolff von Beyern. Witichindus lib. 2. Wahl. Krönung. Empter der Reichsfürsten.

Ritus inaugurationis.

Als er jhm das Schwerd gab/ sprach er: Nim hin das Schwerd/ damit du verfolgen solst alle Feinde Christi/ das dir Gott gibt sampt dem Keyserthumb zu tilgen die Gottlose vnd die Ketzer zu befridigen die gantze Christenheit. Bey vberreichung des Scepters sprach er: Hierbey solt u dich erinnern/ der Väterlichen züchtigung deiner Vntersassen/ vnd der trewen schützung der armen Witwen vnd Weisen. Bey der salbung mit Ole sprach er: Dazu salbet dich Gott vber sein Volck/ das du Gnade vnnd Barmhertzigkeit den Vntersassen erzeigen solst/ auff das dirs wider an Gnade vnd Barmhertzigkeit nicht mangele/ hie zeitlich vnd dort ewiglich. Bey auffsetzung der Krone sprach er: Gott krönet dich mit der Krone der Gerechtigkeit/ das du die auff Erdē handhabest/ den Feinden erschrecklich vnd verderblich seist/ den Vntersassen lieb vnnd ehrwirdig/ damit du auch dort die Krone der Himlischen herrligkeit erlangest. Crusius fol. 105. part 2. Schwerd. Scepter. Oele. Krone.

Was er für ein grossen Hoff habe halten müssen/ vieles vberfalles vnd auffreits halben/ ist daraus abzunemen/ dz die Sachsen Chronica meldet/ er habe wöchentlich Was jhm wöchentlich auffgegangē

haben

haben müssen 28. Ochsen/ tausent maß allerley Getreydich/ tausent Schweine / 8. Fuder Weins / 10. Fuder Bier / ohne Schepsen / Wildpret / Fische / Zugemüse vnnd andere Speise. Chron. Spang. fol. 148. Ernestus Brottuff lib. 2. Chron. Mersb. Castritius fol. 191.

Das 4. Capit.

Von seim Ehestande vnnd Kindern.

1. Gemahl Editha. Kinder.

ER hat zwey Ehegemahl gehabt/ die erste ist gewesen Editha/ des Königs Edwarts in Engeland Tochter/ mit der er beygelegen ist Anno 931. nach dem herrlichen Siege/ so sein Herrvater wider die Wenden erlanget/ vnd nach eröberung der festen Stadt Lunckin. Mit dieser hat er gezeuget zwene Söne/ vnd zwo Töchter/ Ludolfen Hertzogen zu Schwaben/ Wilhelm Ertzbischoff zu Mentz/ Luitgarden/ so er Hertzog Cunraden zu Schwaben gegeben/ vnd Mechtilden/ so Eptisein zu Quedelenburg geworden.

Vngehorsamer Sohn.

Ludolphus hat sich böse Leute wider den Vater reitzen lassen/ Krieg wider jhn zu füren / aber endlich demütiget er sich für jhme / sucht vnd erlanget widerumb Gnade.

2. Gemahl Adelheit. Kinder.

Das ander Ehegemahl ist gewest Adelheit / König Rudolffs in Burgundien Tochter/ König Lotharij in Italien nachgelassene Witwe / die jhm drey Söhne geboren hat/ Heinrichen/ Brunen vnnd Otten den 2. der nach jhme Keyser ward/ vnd eine Tochter Adelheit genant/ die Haugencapet eim Grafen zu Paris vermehlet ward/ diese fromme Keyserin hielt sich eine weile zu Quedlenburg im Stifft/ nach jhres Herren tode. Darnach zog sie in Welschland/ vnnd bracht jhre zeit zu in der Stadt Pavi, vnd als sie sterben wolte/ teilte sie jhr Gelt vnnd Güter in 4. theil. Den ersten theil beschied sie der Kirchen. Den 2. Theil jhrer Tochter. Den 3. theil den Armen. Den 4. theil jhrem Gesinde/ starb den 8. Decemb. Anno 984. etliche setzen 994. Chron. Hedionis. Chron. Phil. Chron. Spang. Chr. Kel.

Keyserin lob. Anwendung der Güter.

Histori des Vnglücks vnd Glücks dieser Adelheit/ vnd jhrer wunderlichen erhaltung.

Adelheit zu Pavi belagert. Gefangen. Entrinnet.

Diese Adelheit hat gros vnglück ausgestanden/ vnd dabey auch gros Glück erfaren/ aus sonderbarer Göttlicher bescherung. Nach jhres Herren Königs Lotharij tode/ belagerte sie der auffgeworffene Keyser Berengarius zu Pavi, vnnd wolte sie zwingen/ seinen Sohn Adolbertum zu freyen / da sie das nicht thun wolte/ gewan er die Stadt/ fieng diese schöne/ reiche vnd tugenthaffte Königin/ vnnd legte sie gefangen in die Festung Garda am Benacer See gelegen / damit sie nicht durchs Heyrat oder Freihen Italien an andere Herren bringen solte. Aus dieser Festung entran sie mit einer Magd/ durch hülffe jhres Priesters MARTINI, vnnd enthielt sich heimlich in einem grossen Walde/ etliche tage vnd nacht. Von dannen flohe sie zu Bischoff Adelhardo/ vnd da jhr die Berengarische Kriegsleuthe hart nachjagten/ sie wider zu fahen/ verbarg sie sich sampt jrer Magd im Korne vnd Früchten der Ecker/ das sie sie nicht finden konten/ ob sie wol allenthalben mit jhren spiessen hart bey jhr niderschlugen vnnd stachen. Wie dis als eine Göttliche Beschirmung die edle Nonne Bosuitha mit diesen versen rümet:

Gefahr in der Flucht. Im Korn erhalten. Rosuithæ vers.

Et rapido segetem cursu peragravit eandem,
In cujus sulcis latuit tunc domna recurvis.

Hæc

Hac, quam quærebat, Cereris contecta sub alis,
Et quamvis circum positos disjungere culmos,
Nisibus extensa cunctis templaverit hasta,
Non tamen invenit, Christi quam gratia texit.

Wird zu Canusio belagert.

Hierauff begab sie sich zu jhrem nahen Freunde Athone auff das feste Schlos Canusium, der sie willig auffnam / vnnd jhr Schutz wider Berengarium zusagte.

Sucht hülff bey Ottone. Ihr erbieten

Als sie nu da auffs newe von Berengario hart belagert ward/suchte sie durch jhren Freund Athonem hülffe bey Keyser Ottone, der ein Witwer war / verhieß jhme die Ehe/ vnd das Italienische Königreich / wann er Berengarium abe treiben/ vnd sie erledigen würde.

K. Otten wilfarung. Adelheit erledigung vnd Beylager.

Diese bitte hörte Keyser Otto gerne / willigte in jhr begeren/ lies die vertröstung seiner hülffe/ durch einen Brieff/ darin auch sein Ring war / an eim Pfeile in das Schlos schiessen/ weil man der Belagerung halben sonst nicht nein kommen konte/ kam balde drauff/trieb Berengarium abe/erledigte die Königin/ vnd lies sie jhme ehlich vertrawen / zog nach vollbrachtem Beylager für Paphi, gewan die Stadt im October/ vnd zog alda mit seim newen Gemahl mit grossem Triumphe ein / ward herrlich empfangen / vnnd wol tractiret. Crulius part. 2. lib. 4. fol. 119. 120.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung vnnd Thaten/ Gebewen/ Stifftungen vnd Tugenden.

Anfang. Tugent. Religion befördert.

ER ist ins Regiment getreten nach seines Vaters tode Anno Christi 938. ist ein weiser / Wanhafftiger/ Gottsfürchtiger/ Gluckseliger/sanfftmütiger Herre gewesen/ der die Religion vnd Gottesdienst mit ernste gemeint vnd befürdert/ viel Völcker zum Christenthum gebracht/gros Gelt vnd Güter an Stiffte/ Klöster/ Kirchen/ Schulen vnd Spital gewendet/das Ertzstifft Magdeburg/das Bisthumb Merseburg/ Zeitz/ Meissen/ Havelburg / Aldenburg vnd Brandenburg/Schleswick/Ripen gestifftet/ vnnd zur vnterhaltung der Kirchendiener/vnd volfürung des Gottesdienstes reichlichen begabet.

Bisthum gestifft.

Magdeburg gebawt.

Sein Gemahl Editha hat Magdeburg wider auffgerichtet/bemauret/vnd zur Stadt gemacht/ vnd derselben herrliche Privilegia beim Keyser zu wege gebracht/ sampt der freiheit Wassers vnd Weide/ vnd brauchung des Elbstromes zur Kauffmanschafft/ Anno 940. Hievon schreibet Johannes Irenschmit in seinem Thuringia diese verß:

Quem primus validis muris circumdedit OTTO
AEde sacra insturans cive, domoq; locum.
Cùm vicus tenuis foret, atq; ignobilis antè,
Clara per Europam nunc VRBS, templisq; scholisq;
Marte, Toga, ingeniis, divitiisq; viget,
Postq; tot exhaustos resolutus morte labores
Cæsar, in hac idem conditus urbe jacet.

Hospital.

Der Keyser bawte auch ein gros Hospital für die Pilgerim vnd arme Leute/ vnd eine Kirche von rotem holtze zu Rottersdorff bey Magdeburg/vnd beschied dazu viel Güter.

Bawete

Kloster.

Bawete auch ein gros Keyserlich freies Kloster zu Magdeburg/an dem orte/da jtzt der Dom stehet/des Ordens S. Benedicti/ lies es weihen in der Ehre S. Innocentij, gab dazu seinen Keyserlichen Hoff/ vnd viel andere Güter vnnd grosse Freiheit/ mit dem gedinge/ das sie jhme daraus järlich geben musten/zum zeugnis der fundation vnd donation, ein weis Pferd/ mit einem Stangen darauff/der ein Renspies in der Hand fürte. Das ist nu das Kloster für Magdeburg zum Berge genant.

19. Tonnen Goldes zum Stifft zu Magdeb.

Zu der anrichtung des Ertz vnnd Thumstifftes zu Magdeburg / hat Keyser Otto gegeben 19. Tonnen Goldes/ wie dessen zum gedechtnis sein Bilde im Stein gehawen/ vber dem Altar stehet / in seiner Capellen / mit einem Teffelein in der Hand / darinne 19. runde Kugeln / wie kleine Tönnelein gehawen sein/ vnnd im Thum gesehen wird. Chron. Saxo. Pomarij.

Andacht.

In der Kirchen ist er gar andechtig gestanden vnnd gesessen/ im Gebet gar inbrünstig gewesen/ aus der Kirchen nie gegangen / es sey dann alles mit lesen/ predigen vnd singen verrichtet gewest. Lupol. Bebenb. de Zelo Ger. prin. Matthias Castritius fol. 33.

Ballenstet wird zum Stifft gemachet von Graff Esicho

Anno 944. fieng der reiche Graffe Esichus / zu Wolpe Anhalt vnnd Ascanien an auff seinem Erbschlos Ballenstet ein Kloster zu bawen / vnnd satzte darein Canonicos Regulares, begabte das mit dem mehrertheil der Güter der Graffschafft Ballenstedt/ vnd ordente seinen Bruder Theodoricum zum ersten Thumprobste in diesem Stiffte / damit der Gottesdienst darinne desto besser befürdert würde. Vnd weil er von Pfaltzgraffen Eckelberts in Sachsen Tochter Mechtild/die sein Ehegemahl war / 3. Söhne erzeuget hatte / als Ortolphum/ Ludewigen vnnd Otten / so fieng er an/newe Gräffliche Sitz zu bawen/ vnnd richtete auff dem Hartze auff das namhaffte Schlos Anhalt darauff er auch Hoff vnd Haus hielt. Darnach ernewerte er das verfallene Schlos zu Ascanien/ vnnd richtete es auffs herrlichste an. Endlichen starb er im hohem alter/vnd ward sampt seim Gemahl zu Ballenstet begraben. Ernst. Brotuff lib. 1. cap. 22. Pantaleon. 58.

Esicht Son.

Esichus bawet Anhalt vnd Ascanien.

Todt.

Hertzog H. schlegt die Vngern.

Hertzog Heinrich in Beyern/ Keyser Otten Bruder schleget 2. mahl Toxum der Vngaren König/ der in Beyern gefallen war/vnd das Land sampt den Grentzen Osterreich vnd Kärnten verderbet hatte/ drumb ward er / als ein Erretter des Vaterlandes gerümet/ vnd zu ewigen gedechtnis dieses von Gott bescherten Sieges/ ward sein vnd seines Obersten Rathonis Bilde in Gips gegossen/ aller gestalt/ wie sie beyde in der Rüstung zu Rosse gesessen waren / vnnd bey Mawrkirchen in vnser Frawen Tempel gesetzet Anno 948. da sie noch vorhanden.

Siegzeichen zu Maurkirchen.

Bischoff Heroldi straff.

Da auch Heroldus Bischoff zu Iuvanien, der aus Ehrgeitze vber den Bischoff zu Passaw sein wolte/ die Vngern abermal in Beyern lockete/ fieng jn Hertzog Heinrich/ vnd lies jhme die augen ausstechen/vnnd da er mit s: Bruders des Keysers hülffe den Vngarischen König Bultzko bey Augspurg vberwant/vnd den König sampt 4. Vng: Fürsten gefangen bekam/ fürte er sie gen Regenspurg/vnd lies sie alle 5. für dem Thor an Galgen hengen/ als rechte Landsdiebe vnd verderber. Aventinus lib. 5. Pantaleon. 88.

König vnnd 4. Fürsten gehengt.

Bitte vmb ein Kloster. Keyser antwort.

Als einsmals ein Graff vnd Kriegsoberster Keyser Otten bat / jhme das Kloster Laureshelm zuschencken / gab er diese antwort: Wie sichs nicht gebürt nach Christi befehl die Perlē für die Schweine zu werffen : also gebürt mirs auch nicht/ das/ so Gott seiner Ehre vnd Dienste zugeeignet ist/ auff Weltmenschen vnd jhren pracht zu wenden/ drumb las mich mit dieser bitte zu frieden. Chron. Hedion. fol. 371. Castritius fol. 359.

Den Sieg Gott zugeschrieben.

Wann er einen Sieg erhalten so hat ers nicht jhme / sondern Gotte zugeschrieben/ jhme dafür öffentlich danck sagen vnd singen lassen.

Das Gelt/

Das Gelt/Schetze vñ Güter/so er in kriegen erlanget/hat er wol vnd löblich angewendet/ zur beförderung guter Künste/ des Gottesdienstes/vnnd vnterhaltung der Armen. Chron. Hedionis. Castritius. Crantzius lib. 3. Metrop. cap. 8. Beute wol angelegt.

Er war so lang vnnd sanfftmütig/ gedültig vnd gütig/ das er seinem Bruder Hertzog Heinrichen/ seim Sohne Hertzog Ludolphen/ vnnd andern Fürsten vnnd Bischoffen/ so seine abgesagte Feinde gewesen waren / schwere Kriege wider jhn gefüret hatten/vnd jhm nach Land vnd Leuten/ Leibe vnnd Leben gestanden waren/ dennoch Gnade erzeigte/ jhnen Ehre vnd gutes bewies / da sie sich demütigten/vnnd zum Creutze krochen. Castritius fol. 170. 286. Langmut.

Wann er etwas grosses verhiesch/ vnd dasselbe mit einem Schwur bekrefftigen wolte/ so pflag er bey seim Barte zuschweren/ vnnd solches auch steiff vnnd feste zu halten. Schwur bey seinem Barte.

Er lies jm nach art der alten Römischen Bürgermeister sein Beil fürtragen/ anzudeuten/dessen Scherffe wider die bösen zugebrauchen. Zonar. Tom. 3. Beil.

Als er in Italien erfuhr / das einer eine Wetwe mit gewalt geschendet hatte/ lies er jhm mit dem Beil den Kopff abschlagen/ vngeacht/das er hernach das Weib zur Ehe genommen hatte/vnnd sie selber ernstlich für jhn bat/ daher das Sprichwort entstanden: Bene fecit invitæ juste judicavit ingratæ. Crantz. lib 3. Metrop. cap. 12. Cent. 10. fol. 365. Ernst wider die vnzucht. Prov.

Anno 961. ehe er wider in Italien zog / hielt er einen Reichstag zu Wormo/ vertrug alda viel widerwertige Fürsten/ vnd bestetigte den Friede in Deutschlande/machte sein Sohn Otten zum R. Könige/ vnnd lies jhn zu Ach auff Pfingsten krönen/ damit in seinem abwesen desto weniger vnruhe in Deutschlande entstunde. Reichstag zu Worms. Macht sein Sohn zum Könige.

Anno 172. hat er auffs Osterfest seinem Sohn Ottoni zu Rom ehlich beylegen lassen/Theophaniam, des Keysers zu Constantinopel Tochter / vnnd jhn von Pabst Johanne zum Keyser/ vnnd nachfolger im Reiche / sie zur Keyserin krönen lassen. Crusius part. 2. fol. 129. 137. Sohns Beylager.

Wann er ein Pancket gehalten/hat er allwege die erste auffgetragene Gerichte/ wider abnemen/vnd den armen fürsetzen lassen. Hermannus AEdituus. Wolthat gegen Arme.

Wunderbare Histori des Ernstes vnd der Gnade.

Als Keyser Otto zu Paphij lag Anno 962. vmb Ostern/vnd ein junger Hertzog aus Schwaben/ so auff den Keyser wartete/ ein stück Osterfladen von der Tafel nam/ ehe sich der Keyser gesatzt hatte / schlug jhn des Keysers Trugses mit eim stecken auff den Kopffe. Osterfladen vbel bekommen.

Da dis des jungen Herren Hoffmeister sahe/ Heinrich von Kempten genant/ aus dem Zürichergow bürtig/ ergrimte er sich also/ das er den Truchsessen erstach für der Taffel. Heinrich von Kempten ersticht des Keysers Truchses.

Wie nun der Keyser kam/ vnd diesen seinen Diener todt ligend sahe/ befahl er also balde/man solte den Theter greiffen/ vnnd jhm den Kopff abschlagen/da das Heinrich vom Kempten hörte/fiel er auff seine Knie/vnd bat vmb des hohen Festes willen dis geschwinde vrtheil auffzuschieben / mit diesen worten: Geschwinde vrtheil. Fußfal.

Est quia pascha Dei, Rex miserere mei.

Aber Keyser Otto verharrete auff seiner meinung/ vnnd befahl jhn angesichtes ohn Vrtheil vnd Recht zu tödten. Ernst.

Grimmiges wüten.

Darüber geriet dieser Edelman in solche bestürtzung / das er auch nicht wuste was er thät / fuhr ungestüm auff / fiel dem Keyser in seinen Bart / nam jhn / vnnd warff jhn vnter sich zur Erden / vnd druckte jhn also an der Gurgel / als wolte er jhn erwürgen / raufft jhm auch ein gut theil des Bartes aus: Also das der Keyser jhn bitten muste / das er jhn ledig liesse / vnd jhme mit einem Eyde verhiesch das er jhm am leben kein leid thun wolte: Als nun seine Diener vnd Räthe anhielten / er solte solches rechnen vnd straffen / sagte er: Nein / das thue ich nicht / ich hab jhm zu viel gethan / ich solte jhn für ordentlichen Gerichte zur antwort haben kommen lassen / vnd das vrtheil vmb des Festes willen auffschieben / wie er gebeten / drumb hat mich Gott durch jhn gestrafft. Gottfridus Viterbiensis fasset des Keysers antwort in diese lustige vnd denckwirdige verß / das er gesagt solle haben:

Zusage.

Keysers Gnade.

Merckliche verß.

Iudicio sisti, legum ratione petisti,
Dum tibi non licuit, tetegit me dextera Christi,
Non tua, sed Domini verbera digna lui.
Digna lui quia Pascha fuit cum parcere possem,
Mi libuit, quod non licuit: dedit ultio nosse.
Porro furore mei, digna flagella Dei.

Heinrichs von Kempten wolthat gegen den Keyser.

Dieser Heinrich von Kempten hat sich widerumb wol vmb den Keyser verdient im folgenden Jahre / da er für dem Schlosse vnnd Flecken S. Leon genant / im Hertzogthum Spolet / lag.

Ritterliche that.

Dann die Feinde fielen im heissen Mittage aus der Festung ins Lager / da der Keyser im Zelte ruhete / vnd niemands auff der Wache war / vnnd dieser Heinrich sich eben badete / da ergreiff er seinen Schilt vnd Spies / lieff nackend die Feinde an / hielt sie so lange auff / bis die andere kamen / vnnd die Feinde mit schanden weichen musten. Also ward er ein Erhalter des Heeres vnd des Keysers / drumb jhn der Keyser gehertzet / gelobet vnnd hoch begabet hat / wie Gottfridus Viterb. diese verß davon setzet / das der Keyser zu jhme solle gesagt haben:

Nonne tuis manibus nostri periere capilli?
Miles ait: Fateor, sed erat mihi culpa remissa.
Surgit in amplexus equitis mirabilis Otho,
Dicit ei, gaudere meis te rebus adopto:
Regia facta geris, semper amicus eris.

Herm. AEdituus. Crusius part. 2. Annal. lib. 4. fol. 131.

Müntze.

Die Groschen so man in Welschland Ottolinos genant / sind von jhm geschlagen.

Brücke bey Cölln abgebrochen.

Keyser Otto erlaubete seinem Bruder Brunoni, dem Ertzbischoffe zu Cölln / das er die grosse lange steinerne Brücke vber den Rein / von Cölln bis gen Deutsch lies abbrechen / weil zu tage vnd nacht / so viel Raubens / Mordens vnnd andern vbelthaten järlich darauff geübet vnd vollbracht worden.

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegen vnd Siegen.

Dieser

Dieser Keyser hat auch viel vnruhe/gefahr/mühe vnd arbeit ausstehen müssen/ehe er das Reich befridiget/vnnd zur Ruhe gebracht.

1. Lehnete sich wider jhn auff Pfaltzgraff Eberhart zu Francken/vnd Giselbert Hertzog in Lotringen/die gerne das Keyserthumb von den Sachsen wider auff die Francken gebracht/vnd jeder sich selber zum Keyser gemacht hette/darumb das sie vom Geschlechte Caroli Magni waren/die hiengen an sich des Keysers Bruder Hertzog Heinrichen/damit sie desto stercker würden/vnd gaben listig für/sie wolten jhme zum Reiche helffen/deme es als dem eltesten billicher gehörte/als Ottoni/so der jüngste war. Mit diesen Fürsten hat Keyser Otto 6. Jahr lang schwere Kriege gefürt/viel Schlachten mit jhnen gehalten/darinne auff beyden seiten viel guter Leute blieben sind: Die letzte Schlacht geschach bey Andernach/da wurden Hertzog Eberhard vnd Giselbert/von den Keyserischen vnversehens vberfallen vnd geschlagen/Eberhard ward erstochen/Giselbert wolt in der Flucht vber den Rein schwimmen mit seinem Gaule/vnd er soff. Das war jhre rechte wolverdiente straffe/das/wie sie dem frommen Keyser/wider Gott vnnd Recht/nach Leib vnd Leben standen/Land vnd Leute nemen wolten: also musten sie selber alles verlieren/vnd als Auffrürer elendiglich sterben. Chron. Carionis. VVitichindus. Der 1 Krieg mit Hertzog Eberhart vnd Giselbert. List. 6. Jahr mit jhn gekrieget. Letzte Schlacht. Vntergang. Billiche Straffe.

Vom vntergange dieser beyder Fürsten/schreibet die Edle Jungfraw vnnd Nonne Herosvitha im Kloster Ganderßheim/in jrem Buch de Otthonibus: Rosv. gelerte Nonne.

Nec mora percussus perijt gladijs Everhardus,
Gilbertus sævis fugiens quoq; mergitur undis.

Vnd sonderlich ward gemarcket Gottes beystand bey Keyser Otten/als einer ordentlichen Obrigkeit. Dann wie er am ersten mahl/diesen verbundenen Fürsten entgegen zog/vnd bis an Rein kam/vnnd mit wenig Schiffen sein Volck vber füren lies/war vnvorsehens der Feind vor der Hand/ehe Keyser Otten Volck die helffte hinüber kam/vnd waren keine Schiffe mehr da/die andere bald hinüber zu bringen/vnd jenen zu hülffe zu kommen. Als nu der Keyser seines hauffens gefahr sahe/denen er nicht helffen konte/wie gerne er gewolt/fiel er auff seine Knie/vnnd befahl sie in Gottes Schutz. Vnnd sihe/vnter dem Gebet bekommen diese so einen mut/das sie die Feinde angreiffen/vnd in die Feinde kompt so ein schrecken/das sie sich in die Flucht begeben/ob jhrer wol zehen mal mehr war/als der Keyserischen/das also das kleine heufflein ein wunderbaren Sieg vom Himmel herab erlangte/in krafft des gleubigen Gebets jhres Herren. Chron. Hedionis. Pantaleon. Gottes beystant. Vberraschung. Gefahr. Gebet. Sieg.

Den 2. Krieg fieng an Hertzog Danckwart/Keyser Otten Stieffbruder/der wolte die Marggraffschafft Brandenburgk mit gewalt haben/als der negste Erbe/weil der verstorbene Marggraff Siegfried seiner Grosmutter Schwester Sohn gewest/vertrieb derhalben Geronem/Burggraffen zu Magdeburg/dem Keyser Otte das Marggraffenthum verlihen hatte/nam die Stadt vnnd Festung Brandenburg ein/vnnd lies die Stadt durch seine Kriegsleuthe plündern/sie jhme damit desto günstiger zumachen: zog auch für Heresburg/gewan die Stadt/befestigte vnd besatzte die/vnd that daraus den Benachbarten grossen schaden. Ob nun wol der Keyser sich vnterstund/sein Stieffbruder durch statliche Legationes von solchem bösen fürhan abe zu wenden/halff es doch nicht/er muste jhn bekriegen/vnd Herßburg belagern. Da aber die Bürger sahen/in was not sie hierüber kommen würden/thaten sie die Thor auff/vnd liessen den Keyser ein. Hertzog Danckwart flohe in S. Peters Kirche/vnd ward alda vom ergrimmeten Kriegsvolck für dem Altar erstochen/da er vermeinte Freiheit zu haben/bis zu seines Bruders eigener Den 2. mit H. Danckwart. Brandenburgk gewonnen. Heresburg eingenommen. Keysers Güte. Ernst. Heresburg ergibt sich. H. Danckwarts todt.

 ankunfft/

ankunfft/ dessen gütiger Natur er hoffte zugeniessen. Also nam auch dieser Krieg ein ende.

Den 3. mit sein Bruder Meuchelmordt.

Den 3. Krieg führte er mit seinem leiblichen Bruder Hertzog Heinrichen/ der auff böser Leute verhetzung also ergrimmet war auff den Keyser / das er jhm das Keyserthumb mit gewalt wolte nemen/ hatte auch schon Meuchelmörder bestalt/ so den Keyser in der Kirchen zu Quedlenburg auffs Osterfest erstechen / vnd jhn also balde zum Keyser machen solten / deren etliche zu Quedlenburg gerichtet worden mit dem Schwerte/ da jhr fürnemen ausbrach.

Heinrich ergibt sich.

Hertzog Heinrich ward so lange bekrieget/ vnd also geschwechet / das er keinen beystand mehr bekommen konte/ ging derhalben aus der belagerten Stadt Merseburg Barfus vnd Barheuptig zum Keyser ins Lager/ that ein Fußfal/ vnnd bat vmb fristung seines verwirckten lebens/ erlangte auch bey dem frommen Ottone gnedige Gefengnis zu Ingelheim / aus der er endlich zu Franckfurt auff dem Reichstage auff fürbit der Bischoff vnd der Mutter/ gar los gezelet/ vnd mit dem Hertzogthum Beyern dazu belehnet worden ist. Da hastu am Keyser ein fein exempel der Regel Pauli / Röm. 12. Las dich das böse nicht vberwinden / sondern vberwinde das böse mit gutem. Dis ist geschehen Anno Christi 942.

Exempel der gelindigkeit.

Bischoffs zu Mentz Gefengnis vnd erledigung.

Der Bischoff zu Mentz so Heinrico beygestanden/ ward auch nach eroberung der Stadt gefangen / aber aus grosser gütigkeit des Keysers/ balde wider los gegeben.

Den 4. mit seim Sohne vnd Eidam. Vhrsach des Sohns. Vhrsach des Eidams.

Den 4. Krieg hat er füren müssen mit seinem eigenen Sohne Luitdolpho vnd seim Eidam Hertzog Cunrad in Francken/ den man den Weisen nante. Der Son ward erbittert auff dem Vater/ das er nach seiner Mutter tode wider freyete/ befarete sich/ es möchten die Kinder der andern Ehe/ jhme vorgezogen werden/ wie auch geschach. Der Eidman ward scheltig / das Keyser Otte den Berengarium / so viel auffruhr in Italien erweckt/ wider zu gnaden angenommen / vnd zum Könige in der Lombardi gemachet hatte.

Landtag zu Salfelt.

Diese beyde kommen zu Salfelt zusammen / halten da ein Landtag / bekomen ein grossen anhang/ vnd rüsten sich zum Kriege. Keyser Otto erferet es/ kompt aus Italien/ belagert Mentz so hart / das der Sohn davon flohe gen Regenspurg/ dahin zog der Vater auch/ bestreit vnd gewan es/ vnd muste der Sohn sampt Hertzog Cunrado Barheuptig vnd Barfus dem Vater ein Fußfal thun/ vnnd mit gefaltenen Henden vnd weinenden Augen abbitte thun/ Trew vnnd Gehorsam zusagen/ also warden sie zu Gnaden wider angenommen. Regenspurg aber ward vnter der plünderung angesteckt/ vñ mehr als halb abgebrant. Mentz kam wider an den Keyser/ vnnd ward sein Sohn Wilhelm zum Ertzbischoff dahin verordent / welche wahl geschach zu Arnstadt.

Sohns vnd Eidams Fußfall. Regenspurg verbrant. Mentz kompt an Keyser.

Den 5. mit Bolislao / der Behmen Hertzog. Bruder mördt. 14. Jahr gewehrt. Bolislaus mus sich ergeben.

Den 5. Krieg hat er gefürt mit Hertzog Bolislao in Behmen / darumb das der treulose Mensch seinen leiblichen Bruder Hertzog Wentzeln/ in der Kirchen vnter dem Gebet mit eigener Faust ermordet hatte/ vnd den Benachbarten Christlichen Fürsten viel leides zufügte. Dieser Krieg wehrete in die 14. Jahr/ geschahen drinne viel Treffen vnd Schlachten/ grosser schade an Lande vnd Leuten. Aber dennoch behielt Keyser Otte den sieg/ vnd zwang Bolislaum sich ans Reich wider zu ergeben.

Graff Eschs ertödtung. Regenspürger Rotte vntergang. Hasiganer Rotte. Freibeuter.

In diesem Kriege verlohr der Keyser den berümbten Kriegsobersten / Graff Eschen/ zu Ascanien vnnd Ballenstet/ mit dem berümbten Kriegsvolcke / so man die Merseburger Rotte oder Regiment nante / darumb das sie da in der besatzung lagen/ sich alwege Ritterlich vnd freudig erzeigt hatten Es gingen auch mit jm vnter die beschrierte Waghelse / so man die Hasiganer nante / welche den jtzigen Freibeutern gleich waren zu Merseburg in den Vorstedten wohneten / vnnd stets auff die Feinde streiffeten / nahe vnd ferne schaden thaten/ vnd Beute holeten/ wo sie

wo sie die von Feinden bekommen konten: die waren von Keyser Heinrichen ausgelesen/ aus den Ubelthetern/ so das leben verwircket hatten/ mit dem leben begnadet/ vnd gen Merseburg gesendet/ alda jhr lebenlang wider des Reichs Feinde zustreiten/ vnd die Grentzen zu bewaren: drumb satzten sie es auch frei tapffer hienein/ vnd richten offt grosse dinge aus/ waren jderman erschrecklich/ sie holffen auch Graff Esichen anfenglich die Behmen schlagen/ vnnd in die flucht jagen. Aber weil der Thüringische hauffe des Keyserlichen Kriegsvolck/ balde im anfange geflohen war/ davon Graff Esich nichtes wuste/ thaten sich zwey Heer der Behmen wider zu sammen/ vberfielen Graff Esich mit seinen Sachsen vnd Hastanner/ da sie ohne ordenung zerstrewet lagen/ die erschlagene Behmen plunderten/ vnnd sich mit Speise vnd Trancke labeten/ also musten sie alle das leben lassen/ vnnd kam jhr wenig davon/ das dem Keyser grosse leid vnd schrecken brachte/ doch gab jhm Gott Mut vnd Hertze/ Glück vnd Sieg/ das er die stoltze Behmen zum gehorsam brachte. Sigbertus. VVitichindus. Chron. Spang. fol. 123. Pantaleon. lib. 2. fol. 109.

Vrsprung. Waghelse. Vhrsach dieses schadens. Vnversehener vberfal. Vntergang.

Den 6. Krieg hat wider jhn fürgenommen König Ludwig in Franckreich/ der vnter vorgemelten Auffruren ins Elsas vnd in Lottringen fallen/ vnd es einnemen wolte/ aber da er hörte des Keysers Sieg/ vnd seiner Feinde vntergang/ kroch er zum Creutze/ machte aus der Feindschafft eine Freundschafft/ begerte Hertzog Giselberts in Lottringen verlassene Wiewe/ so des Keysers Schwester war/ zum Ehegemahl/ vnnd bekam sie auch/ ward also des Keysers lieber Freund vnnd Schwager/ zeugete mit seiner Schwester zwen Söne Lotharium vnnd Carolum, welchem Carl Keyser Otto Lottringen schanckte/ vnd jhn darinne zum Hertzogen machte. Chron. Spang. Chron. Phil.

Der 6. mit König Ludwigs in Fr. Einfal. Demut. Wird schwager vnd freund.

Den 7. Krieg hat er gefürt mit den Vngern/ die mit grosser macht in Schwaben vnd ins Ries fielen/ grossen schaden thaten. Aber der Keyser zog bey Augspurg jhnen vnter augen/ ermante sein Volck/ satzte am ersten/ als ein freudiger Oberster in die Feinde/ dem folget das gantze Heer mit solcher freudigkeit nach/ das der Vngern eine grosse menge erschlagen ward/ die andere flohen wol/ aber sie wurden auch ereilet/ vnd hernider gestochen/ was vber den Lech schwimmen wolte/ ersoff darinne/ welche sich in Flecken vnd Dörffer versamleten vnd verstackten/ wurden von den nachfolgenden Deutschen sampt den örtern verbrant/ das also das gantze Heer der Vngern/ so sich vnüberwindtlich rümete/ in etlichen tagen gar getilget/ vnnd ausgerottet ward/ vnnd die andere hernach sich nicht mehr in Deutschland seneten. Dis ist geschehen Anno Christi 955. an S. Lorentzen tage.

Der 7. mit den Vngern. Keysers Manligkeit. Schlacht. Vngern werden geschlagen. Vngern trotz

Jn dieser Schlacht hat Hertzog Cunrad der weise genant/ sich trew vnd Ritterlich gehalten/ grossen Ruhm vnd Sieg erlanget. Aber wie er gar erhitzet vnnd ermüdet war/ sein Helm ein wenig absatzte/ sich zuerfrischen/ ward er vnversehens durch ein herflihenden Pfeil durch den Kopff geschossen das er starb/ vnd zu Worms ehrlich begraben ward. Dis achten etliche eine straffe sein/ das er vorhin/ da er mit seim Schwäher krieg führte/ selber die Vngarn in Deutschland zu fallen/ angereitzet hatte.

H. Cunrad Manligkeit. Sein Todt. Begrebnis. Straffe.

Jn dieser Schlacht wurden drey Vngarische Fürsten gefangen/ vnd im ersten Grim der Deutschen an die Beume gehenget. Pantaleon. Chron. Spang. Chron. Dithelm Kellers. Cosmog. Munsteri.

3. Vngerische Fürsten gehenget.

Nach erlangtem herrlichem Siege/ lies Keyser Otte in allen Stedten vnnd Dörffern des Reichs/ das Te deum laudamus singen/ vnd Gott von Hertzen danck sagen/ erlangte auch in allen Landen ein herrlichen namen vnnd grossen ruhm/ das man jhn ein Vater vnd Erhalter des Vaterlandes nante. Pantaleon.

Offentliche Dancksagung. Keysers Ruhm.

Grosser sieg. / Gute anwendung der Beute.

In 200. Jahren hat kein Keyser grössern Sieg vber die Feinde gehabt/ als dieser sieg Keiser Otten war/ drumb er sich in der that auch danckbar dafür erzeigete/ vnd von dem eroberten Golde/Silber vnnd Ertzte/lies er Kelche vnnd Monstrantzen machen/Glocken vnnd Zimbeln giessen/ vnnd verehrte die hin vnnd wider in die Kirchen. Cranczius. Aventinus.

Der 8. wider die Dennemercker. / Denen werden Christen. / Dennemarck wird ein Reichslehn. / Ottonia. / Ottensünd. / Jütland vnd Schleswig verschanckt.

Den 8. krieg führte er wider die Dennenmercker vnnd Jutlender/die den Keyserischen Marggraffen zu Schleswig vberfallen/ vnd mit alle seinem Volck erschlagen hatten. Diese bekriegte Keyser Otte / verwüstete jhr Land/ hielt eine Schlacht mit der Denen Könige Herolt genant/ bey Schleswig / darinne der Denen Haut also von dē Keyserischē gegerbet ward/das sie friede begerten/den sie auch vom Keyser empfingen/ mit dem gedinge/ das sie den Christlichen Glauben anzunemen / sich teuffen zu lassen/ vnd Dennenmarck/ als ein Reichslehn vom Keyser zuempfahen/ jhm auch Trew vnd Gehorsam zu sein / zusagen musten. Darauff lies sich König Herolt sampt seim Gemahl Kunhilt/vnd seim Sohne Sveno/ vnd andern Herren teuffen/ vnd wurden Christen. Von diesem Zuge/Kriege vnd Siege hat noch heut zu tage die Insel Füne den namen / das man sie Ottoniam nent/ vnnd ein ort des Meers zwischen Jütland vnnd Fune Ottensünt genand wird darumb das der Keyser seinen Renspies ins Wasser gestackt vnd gesagt: Das ist Ottensünd. Damals belehnete Keyser Otte König Herolts Sohn Svenotte genant / mit Jütland vnd Schleswick/ Anno 948. Albert. Crantz. lib. 3. Saxo. cap. 25. Chron. Spang. fol. 131. Chron. Phil.

Der 9. mit den Wenden. / Wenden Fürst erschlagen. / Hosed geadelt. / Heupter auff stangen. / Böses Rates straffe.

Den 9. Krieg führte er mit den Wenden/die Marggraffe Eckbrecht vnd Graff Wichman abefellig vnnd auffrürig gemacht hatte/ darüber sie in die Acht erklert/ vnd die Wenden vom Keyser bekrieget/ vnnd am Wasser Raxa geschlagen wurden/ da jhr Oberster in der Flucht gefangen vnd entheuptet ward/ von eim Keyserischen Heuptman/ Hosed genant/den Keyser Otte darumb adelte/ hoch begabte/ vnd jm 20. Husen Landes dazu schanckte. Der Keyser lies dieses auffrürischen Fürsten Heupt auff eine Stange stecken/ viel gefangene fürneme Wenden entheupten/ vnnd neben jhres Herren Kopff auch jhre Köpffe auffstecken / den andern zur abeschreckung. Einem fürnemen Rathe vnnd Obersten/der zur auffruhr ein anfenger gewesen/stach man die augen aus/ reis jhm die Zunge aus dem Halse/ zur straffe seiner vntrew.

Keyser ruhm / Legation. / Geschencke. / Golt. / Silber. / Gefeß. / Gewürtz. / Balsam. / Thier.

Dieser Sieg machte dem Keyser ein solchen ruhm vnd namen / das aus Griechenland/Italien vnd von den Saracenen Legaten vmb Fried vnd Freundschafft zu jhm geschickt wurden/ neben herrlichen Geschencken von güldenen / silbern/ ehrnen/Gleserrn vnd Helffenbeinen Gefessen/mancherley Gewürtz vnnd Balsam/ Lewen/ Cameleen/ Straussen/vnnd frembden thieren vnnd dingen/ so man vorhin in Sachsen nicht gesehen hatte/dis ist geschehen Anno Christi 956. Chron. Spangenberg.

Der 10. mit Franckreich. / Hugonis auffruhr. / Trotzige drewung. / Spötliche Antwort. / Viel Schaubhüte. / Hugo bezwungen.

Den 10. Zug thet er in Franckreich wider Graff Hugen zu Paris/der mit anderer Herren hülffe König Ludwigen des Keysers Schwager vertrieben hatte/ sich selber zum Könige vnd Keyser auffwerffen wolte/ vnnd den Keyser trotzete/wo es sich seines Schwagers anneme/wolt er ein solch volck in Sachsen füren/ als man vor nie darinne gesehen hette/wolte auch der Sachsen Pfeile sieben in einem truncke verschlucken. Deme aber der freudige Helt Keyser Otte die antwort gab: Er wolte seinen Schwager wider einsetzen/es were den Auffrürern gleich lieb oder leid/ vnd wolte eine solche menge Schaubhüte in Franckreich bringen / das sie dafür erschrecken solten. Befal auch/das jder Krigsman vnter 32. Fehnlein vber seinem Helmlein oder Sturmhauben ein Schaubhut füren muste/zog also mit grossem Heer in Franckreich/siegete allenthalben/gewan die fürnembste Stedte/Straßburg/Rens/ Roan/Loan vnd Paris/ fieng Graff Hugen/ vnd bezwang jn mit den andern Herren/ sein Schwager König Ludwige zu schweren/ hinfort vnterthenig vnnd gehorsam zu

Burgund Niderland erobert.

ſam zu ſein/ſo ward der Stoltz gebrochen/vnnd nam der Keyſer auff dieſem zuge Burgundien/vnd die Niderlande ein/vnd brachte ſie zum Reich. Chron. Carionis. Sigbertus. Vrſperg. Crantzius. VVitichind.

Den 11. in Welſchland. Ludolphi zug in Italien. Sein todt.

Denn 11. zug hat er gethan in Italien/vnd daſelbſt groſſe Kriege gefürt wider Berengarium / der ſich zum Keyſer auffgeworffen hatte / vnnd groſſe Tyranney darinne vbte. 1. Bekriegte er jhn durch ſeinen Sohn Ludolphum/ den er mit Heereskrafft in Welſchland ſchickte/der auch ſieg vnd glück wider Berengarium hatte/ vnd faſt gantz Italien einnam/aber er ſtarb/ vnnd ward von ſeinem Bruder Wilhelm/Ertzbiſchoff zu Mentz/heimgefürt/vnnd in S Albans Kirche zu Mentz begraben/Anno Chriſti 955. 956.

Keyſer Otto zug in Italie. Sones wahl.

2. Ward Keyſer Otto ſelber gebeten vom Pabſt Agapito, vnnd allen Stenden Welſches Landes/jhnen hülffe zu leiſten wider Berengariam/der auffs new zu tyranniſiren anfieng/drumb hielt er ein Reichstag zu Regenſpurg/wehlete ſeinen Son Ottonem zum Rö. Könige/da er kaum acht Jahr alt war. der ward vom Päbſtiſchen Geſanten geſalbet vnd gekrönet zu Ach/ vnd dem Ertzbiſchoff zu Mentz in vnterweiſung/zucht vnd ſchutz befolen/weil er des Keyſers Bruder war.

Keyſers ſieg. Berengarius ergibt ſich.

Der Keyſer zog vber das Trientiſche Alpgebirge/vnd ward von allen Stenden ehrlich empfangen/ als ein Erretter des Vaterlandes/vnnd Beſchützer des Römiſchen Reichs/nam mit ſturmender hand ein die Stadt Pavi/die andre Stedte ergaben ſich gutwillig/Berengarius ward ſo geengſtet/ das er ſampt ſeinem Sohne ſich Keyſer Otten ergab/ drumb er auch von jhm gnade erlangete/ das er jhn nicht gar vertrieb/ ſondern ein Fürſtenthumb jhm ſchanckte in Franckreich/ ſo dishalb des Hochgebirgs gelegen iſt.

Keyſer Otts 2. zug in Italien. Berengarii Gefengnis. Ottonis Krönung zu Rom.

3. Als Berengarius abermal jhm ein anhang machte/ vnnd auffruhr anrichten wolte/ward Keyſer Otto vom Pabſt Johanne dem 12. vnd den Welſchen Herren gebeten/in Welſchland zu kommen/ vnnd Berengarium zuvertreiben / das er glücklich verrichtete/vberwand den vermeinten Keyſer/fieng Vater vnd Sohn lebendig/ ſante ſie in ewige Gefengnis/den Son Albert gen Conſtantinopel/den Vater ſampt ſeim Weibe Willa gen Bamberg da ſie geſtorben ſind. Hierauff zog er gen Rom/ vnnd ward alda von Pabſt Johanne gekrönet/vnnd vom Römiſchen Volcke mit groſſer frolockung Auguſtus/ ein Vermehrer des Reichs genant / Anno Chriſti 961. da er vorhin ſchon 24. Jahr der Deutſchen vnd Frantzoſen König geweſen.

Pabſt Johans ein Schalck. Pabſtes vntrew. Abſetzung. Leonis wahl.

Pabſt Johannes war ein böſer Gottloſer Menſch/führte ein ergerliches leben/ drumb ſtraffte jhn der fromme Keyſer/vnd ermante jhn zur beſſerung/ die er wol verhieſch/aber nicht hielt/ dann ſo balde Keyſer Otte weg kam/hieng er ſich an ſeine Feinde/tödtete die/ſo auff des Keyſers ſeiten waren/ vnd richte viel vnruhe an/das Otto gezwungen ward/wider gen Rom zuziehen/ aber Pabſt Johannes flohe/ vnd ob jhn wol der Keyſer etliche mal citirte, kam er doch nicht / drumb ward ein ander Pabſt gewelet Leo der 8 ein gelerter / frommer Mann.

Römer vntrew. Leo verjagt. Pabſt Hans erſtochen im Ehebruch. Römer frevel. Rom belagert. Hunger. Teurung. Römer ergeben ſich. Eid von der P. Wahl. Meutmacher ſtraffe.

Nach des Keyſers abzuge fielen die Römer wider zu dem vorigen Pabſte/ weil er jnen alles nach jhrem luſt vnd willen verhieng/vnd verjagten Leonem, der flohe zum Keyſer/vnd bath vmb ſchutz. Keyſer Otto zog balde aus Vmbria gen Rom/ Leonem einzuſetzen/ vnter des wird der Helliſche Vater Pabſt Hans von einem Bürger bey ſeim Weibe ergriffen/vnnd im Ehebruche erſtochen/ Anno 964. Die Römer ſind halſtarrig/ wollen Pabſt Leonem vom Keyſer erwelt/ nicht haben/ wehlen ſelber einen Benedictus genant/vnnd ſetzen ſich mit gewalt wider den Keyſer/der belagert die Stadt/ſchleget die Römer etliche mal/ vnd bedrenget ſie alſo/dz hunger vnd not in Rom ſo gros ward/das ein ſcheffel kleien 70. Ducaten galt/ wie Spangenberg meldet/ Henricus Mutius ſetzet 30. Ducaten. Das alſo die trewloſe Römer ſich endlich ergeben/Pabſt Benedictum vberantworten/vnd Leonem annemen / auch einen Eyd ſchweren müſſen / keinen Pabſt mehr zu wehlen/ ohn des Keyſers wiſſen vnd willen. Da werden viel Meutmacher geköpffet/ etliche gefangē/ vnd mit Pabſt Benedict in Deutſchland zur Gefengnis geſchickt.

Griechen vbertzogen. Fride mit jn. Heirath des jungen Ottonis.

Weil auch die Saracenen vnd Griechen dieser Auffruhr anhengig gewesen/ vberzeuhet sie Otte/ vertreibt sie aus Calabria vnnd Apulia, vnnd nam diese örter ein/ machte mit den Griechen friede/ vnd freihete seinem Sohn Ottoni des Griechischen Keysers Romani Tochter Theophania genant/ lies jhn in Italien sein hochzeitlich Beilager halten/ vnnd neben jhme zum Keyser krönen / vnnd zog darnach mit Sieg/ Triumph vnd Freuden in Deutschland/ Anno Christi 972. 14. Aprilis.

Bergwerck zu Goslar.

Da bescherte jhm Gott abermal ein gros glück / das er zu Goslar am Rammelsberge/ das reiche Silberertz fand/ vnd derwegen ein Keyserlichen Pallast alda auffrichtete. Cosmog. Munsteri Chron. Hedionis. Chron. Pomarij. Pantaleon. Luitprandus. Blondus. VVitichindus. Chron. Funccij. Marianus.

Herman Billings erhöhung.

Weil er auch für seinem zuge in Italien / Herman Billinus von Stubeckhorn/ der eins Meyers Sohn war auff der Lüneburger Heyde bey Soltau/ von wegen seines wolverhaltens am Hoffe vnd in Kriegen/ zum zuchtmeister seines Sones Ottonis erwelet/ vnd zum Stadthalter in Sachsen vnd Westphalen verordent hatte/ vnd in seiner glücklichen widerkunfft erfuhr/ das er solchem Ampte wol vnd löblich fürgestanden/ die Lande Ritterlich geschützet/ die Leute weislich geregieret/ da hat er ein solch wolgefallen dranne gehabt / das er jhn zum Hertzogen gemacht/ vnnd diese Lande jm erblich geschencket hat/ von diesem nemen die H. von Lüneburg vnd Mechelburg jrē vhrsprung. Da sihestu ein zeugnis ð danckbarkeit am Keyser gegē wolverdienten Leuten. Am Herman ein zeugnis/ das Gott die Armen erhebe aus dem Staube / wann sie from vnnd tugentreich seind/ vnnd setze sie zu hohen ehren/ Psalm. 113. Luc. 1. Pantaleon lib. 2 fol. 100. Cosmog. Chon. Pomarij fol. 146. Chron. Spang. Crantzius fol. 144. lib. 4. cap. 15. 16.

Wird Hertzog. Danckbarkeit. Armer trost.

Von diesem Herman hat man die alte Deutsche verßlein:

Ein Edelman von Stubbeckeshorn/
War ich von schlechtem Stam geborn/
Kunst/ tugent/ redligkeit mich bracht/
Das Otto mich zum Fürsten macht/
Zu Sachsen/ Lüneburg fürwar/
Das Schloß vnd Kloster bawt ich dar/
War sieghafft/ streng in aller that/
Otto der Groß mich drumb begnadt.

Chron. Spang.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/ Tode vnnd Begrebnis.

Ankunfft in Deutschland

Als dieser löbliche Keyser in Welschland alle vnruhe gestillet/ in Deutschland wider glücklich angekommen war/ vnnd mit jdermans frolockung von einem orte zum andern zog/ alle ding richtig zumachē/ das Osterfest zu Quedlenburg hielt / sampt einem Reichstage / da viel frembder Gesanten erschienen: von dannen auff Merseburg zog / alda das Fest der Himmelfart mit andacht halten vnd feyren halff/ vnd die Gesante aus Africa hörte vñ beantwortete / darnach Dinstags vor Pfingsten ins Kloster Memmeleben oder Meimleube kam/ an der Vnstrut gelegen/ vñ in der Vesper vnd Abendgebete war/ rürte jhn der Schlag/ das er nider sanck/ vnd ohnmechtig ward/ aber die vmbstehende Herren Rethe vnd Diener/ richteten jhn auff/ vnd erquickten jhn wider / mit anstreichung krefftiger Wasser. Darauff lies er jm also balde das Hochwirdige Sacrament reichen / entpfieng es mit hertzlicher Andacht / segnete seine vmbstehende Herrn/

Reichstag zu Quedlēburg. Merseburg. Meimeleben. Kranckheit. Sacraments empfahung. Segnung.

Herren/Kinder/Räthe vnnd Diener/befahl seine Seele in die Hende Christi/vnnd verschied darauff sanfft vnnd seliglich/im Jahr Christi 974. den 7. Maij/Mitwochs vor Pfingsten.

Geben Abschied.

Sein Leichnam ward gesalbet/ehrlich bekleidet/von seim Sohne Ottone vnd andern Fürsten/mit jemmerlicher klage nach Magdeburgk gefürt/vnd alda in S. Moritzen Stifftkirche begraben/neben seinem ersten Ehegemahl Adelheit/seines Römischen Königreichs im 37. Jahr/seines zu Rom erlangten Keyserthumbs vnd Krönung im 13. Jahr. Auff sein Grab sind folgende verß gehawen worden:

Begrebnis

Tres luctus causæ sunt hoc sub marmore clausæ,
Rex, decus Ecclesiæ, summus honor patriæ.

Grabschrifft

Das ist:

Drey vhrsachen des trawrens sein/
Gelegt hie vnter diesen Stein/
Der Kirchenzier/des Reiches Herr/
Dazu des Vaterlandes Ehr.

Die zu Magdeburgk haben auff dem Marckte sein Bilde zu ewigen gedechtnis/ hawen vnd auffrichten lassen/also das er reitet auff eim weissen Pferde/neben jhm zur rechten vnd lincken stehen seine beyde Ehegemahl/Editta vnd Adelheit/ vmbher etliche geräste vnd wolgezierte Menner. welche die Wapen seiner fürnembsten Erbländer in henden halten. Chron. Pomarij. Castritius. Chron. Spang. Pantaleon.

Bildnis zu Magdeburg

Das 8. Capit.

Wunder vnnd Zeichen vnter jhme geschehen.

VIel Wunder vnnd Zeichen haben sich begeben vnter diesem Keyser. Als sein Bruder Hertzog Heinrich wider jhn krieg führte/ vnd beyde hauffen zusammen zogen/erschien am hellen Mittage ein grosser glentzender Sterne am Himmel vber den Heer/zum zeugnis des Siegs/den Keyser Otto erhalten würde. Chron. Quedlenburg.

1. Stern.

Anno 940. ward die Sonne etliche tage blutrot/zur anzeigung des Blutvergiessens/so aus den vnbillichen kriegen/wider den Keyser erreget/entstehen würden. Es folgte auch drauff eine grosse vor vnbekante kranckheit vnter dem Volcke/die viel Leute weg nam. Johan. Herolt im Wunderbuch.

Sonne blutig. Krieg Sterben.

Es erschien ein grosser Comet/vnd stund 14. Nacht nacheinander/greßlich anzusehn/drauff kamen grosse Wassergüsse/die ein gros viehsterben verurjachten Lycosthenes. VVitichind. Herm. Contractus.

Comet. Wasser. Viehsterben.

Anno 944. ward ein gros Erdbiben/begab sich auch ein Finsternis der Sonnen. In Italien erschien ein grosser Comet Drauff wurden die Saracenen geschlagen/vnd folgte ein grosser Hunger in Welschland. Luitprandus lib. 5. cap. 1. Sigbertus.

Erdbiben. Finsternis. Comet. Krieg. Hunger.

Anno 956. Fiel in Welschland ein grosser/glüender vnnd brennender Stein aus den Wolcken auff die Erde/mit grossem gepreusche/also/das jederman zu lieff/ vnd mit verwunderung solches ansahe. Sabellicus. Johan Herolt.

Stein felt vom Himmel.

Es erhoben sich grosse wütende Sturmwinde/die viel Gebew einwarffen. Der Blitz vnd Donner schlug in viel Heuser vnd Kirchen/erschlug vnnd verbrant viel Münche/Pfaffen vnd Leute/vnter dem singen vnd beten. Herolt.

Wind. Donner schlegt ein.

Auch erhub sich Anno 956. ein gros sterben im Reich/sonderlich in Düringen vnd am Hartze/das die Leute heuffig weg raffete. Chron. Spang.

Sterben.

In Franckreich vnd Deutschland waren viel vnd grosse Erdbiben Eine wunderliche rache vnnd straffe vber Meuchelmorde lies Gott sehen vnd ergehen/ vber die Hertzogin Dragomiciam in Behmen/des Vratislai Ehegemal/vñ des H. Merterers Wentzeslai Mutter/dañ diese hatte dē Vratislao 2. Sōne geborē/Wentzeslaum vnnd Boleslaum/nach des Vratislai tode/erzog die Groſmutter Lutmilla den

Erdbiben. Vntrewe Mutter wird von der Erden verschlungen.

Wentzeslaum/

Wenzeslai lob. Wenzeslaum/ vnd weil sie eine Christin war/ vnterwies sie diesen jungen Herren also in Christlichen Glauben/ vnnd hielt jhn also zum Gottesdienste/ das gar ein Gottsfürchtiger Herre aus jhm ward/ der tag vnd nacht Gott dienete/ vnd den Armen viel guts that/ drumb jhn auch Keyser Otto zum Könige machen wolte. Das verdros die vntrewe Mutter/ die mit dem andern Sohne der Heydenischen Abgötterey anhieng/ lies erst die jhre Schwigerin tödten/ darnach diesen Christlichen Herren in der Kirchen ermorden durch seinen eigenen Bruder Boleslaum. Diese vbelthat straffte Gott also/ das/ da diese Drabonucia spatzieren fuhr/ that sich die Erde auff/ vnnd verschlang sie mit Wagen/ Pferden/ vnnd allen so vmb vnd bey jhr waren/ Anno 944. Aeneas Sylvius. in Boemicis cap. 15. Pantaleon fol. 86. im andern theile.

Zwo Sonnen. Deutung. Anno 957. erschienen zwo Sonnen/ zur andeutung/ das mehr als einer vmb die Keyserliche Kron vnd Regierung/ sich würde annemen/ wie geschach/ vnnd oben gehört ist.

Creutz in Kleidern. Aussatz. Anno 958. Erschienen Creutze in den Kleidern der Menschen/ als weren sie drein geetzet/ die vnrein waren wie ein Aussatz/ drauff folgte der Aussatz/ vnnd vnreinigkeit des Leibes bey vielen/ zur straff jrer vnreinen sündhafften Hertzen. Chron. Spangenb. Nauclerus. Sigbertus. VVitichindus.

Creutz Gnadenzeichen. Etliche setzen auch/ das zuvor Blutrote Creutzlein vom Himmel herab gefallen sind in der Menschen Kleider/ vnnd deuten es als ein Gnadenzeichen/ das der gecreutzigte vnd verschende Christus/ vmb seines vergossenen Blutes willen/ bey seinen Christen halten wolle/ vnd sie schützen wider aller Feinde vberfal/ wie ers dan vnter diesem Keyser bewiesen hat/ mit wunderlichem Siege vnnd hülffe/ wider die Hungarn/ Denen/ Wenden vnd Saracenen.

Finsternis. Anno 961. ist ein gros Finsternis der Sonnen geworden.

Erdbiben. Comet. Feurig Schwerd. Bedeutung. Anno 968. geschahen viel Erdbiben. Es erschien ein Comet. Die Sonne ward verfinstert/ vnd man sahe ein fewrig Schwerd am Himmel. 969. Darauff starb König Lotharius in Franckreich des Ludovici Bruder/ vnnd Carolus kam ans Reich.

Hunger. Es ward eine grosse Teurung in Deutschland/ vnd folgt ein greulicher Hunger/ daran Vieh vnd Menschen verdörben.

Keysers krieg vnd Sieg. Keyser Otto Vater vnd Sohn stritten glücklich wider die Griechen vnnd Saracenen/ vertrieben die Saracenen aus Italien/ vnd machten jhnen Calabrien vnd Apulien vnterthenig.

Saracenen. Griechen. Lecherlicher Posse von eim Weibe. Keyser gebot die Griechen auszuschneiden. Weibs list. Artlichs anbringen. Menner. Weiber. Höffliche auslegung des Gebots. Artigkeit. Hie mus ich aus Lycosthene vnd Herolts Wunderbuch ein lecherlichen possen mit einmengen: Als Keyser Otto in Calabria wider die vntrewen Griechen stritte/ vnd eine Stadt belagerte/ daraus viel seiner Kriegsleuthe mit Pfeilen verletzet worden/ ward der Keyser ergrimmet/ vnd gebot im gantzen Heer: Wer einen Griechischen Mann finge/ solte jhm beyde Nieren ausschneiden/ vnd also wider gehen lassen/ wie nu das an vielen geübet ward/ erfuhr ein Weib in der Stadt/ das auch jhr Mann gefangen were/ lieff wie ein vnsinnig Weib ins Lager/ mit grossem geschrei vnd heulen/ vnd begerte/ das sie für den Keyser möchte gefüret werden/ wie das geschach/ vnd Keyser Otte sie fragte/ was jhr fehlte? was sie wolte? fieng sie an vnd sprach: Gnedigster Keyser/ ich habe euch bishero rümen hören/ das jhr wider die Menner Ritterlich gestritten vnd gesieget habt/ aber ich fürchte/ solch lob werdet jhr verlieren/ weil jhr nu wider die Weiber zustreiten anfahet/ der Keyser fragte/ wie das zuverstehen sey? er habe ja mit den Weibern nichtes zuschaffen: Sie antwortete: Ey gnedigster Herre mehr dann zu viel/ dann weil jhr geboten habt/ vnseren gefangenen Mennern auszuschneiden/ betrifft solch Gebot vnnd schade mehr vns Weibern/ als vnsere Menner. Der Keyser lachete dieser freyen antwort/

vnd sprach:

vnnd sprach: Ey sihe da Weiblein/ nim deinen gefangenen Mann vnverschnitten hin/ sie bdanckte sich hoch/ vnd zog mit jrem erretteten Manne frölich davon. Der Keyser wolt sie noch baß versuchen/ riefff jhr zu rücke/ vnnd sagte: Höre Weiblein/ wo dein Mann weiter wider mich streiten wird/ vnnd ich jhn bekom/ so mus mein Gebot an jhm erfület werden/ darauff magstu neben jhm gedencken/ Sie antwortete vnd sprach: Ach gnedigster Keyser/ er hat Ohren/ Nasen/ Hende vnnd Füsse/ die hawet oder schneidet jhm weg/ die sind sein/ aber der orth/ da jhr sie anzugreiffen befolen habt/ ist der Weiber Habe vnnd theil/ das bitten wir wolt jhr jhnen lassen. Der Keyser ward vber dieser antwort so lustig vnd lachend/ das er auch das Weib mit Geschencken begabte/ vnnd also sampt dem Manne von sich gnedig lies. Vnd balde darauff ergaben sich auch alle Griechen dem Keyser in Gehorsam: dann sie wolten nicht zu gleich den Keyser vnd die Weiber zu Feinden haben. Herolt f. 353. Luitprandus, Crusius part. 2. lib. 3. fol. 97.

Keysers schimpff.
Freye rede des Weibes.
Keysers lust.
Begabt das Wib.
Griechen ergeben sich jhme.

In der grossen Hungersnot/ so in Deutschland war/ vbte ein Bischoff zu Mentz Hatto genant/ so vorhin Apt zu Fulda gewest/ ein vnbarmhertzig stück an den Armen/ die lies er zusammem fordern/ als wolte er jhnen eine Spende austheilen/ hies sie in eine Scheune gehen/ die machte er feste zu/ sties sie mit Feure an/ vnnd verbrante sie alle. Da sie nu jemmerlich schrien/ sprach er mit lachendem Munde: Hört/ hört/ wie schreyen meine Meuse: Dann was sind die e Leute mehr nütze auff Erden als die Meuse. Aber Gottes Zorn vnnd Rach blieb nicht lange aussen: Gott schickte Meuse so heuffig vber diesen Tyrannen/ das sie jhn tag vnnd nacht bissen/ nagten vnnd plagten/ vnd ob er wol ein Turm bey Bingen mitten in Rein bawen lies/ halff es doch nicht/ so bald er sich drein begab/ schwummen die Meuse heuffig vber den Rein/ krochen den Thurm hinan/ vnnd frassen den Bischoff auff/ ja wo sein name an einer Wand stund/ zernagten sie den/ sein verfluchtes Gedechtnis auszulöschen: Der Meusethurm wird noch heute zu tage im Rein gesehen/ vnd gezeiget. Iohan. Herolt fol. 352. Cosmogra. fol. 602. Cent. 10. cap. 13. fol. 682. 783. Crusius part. 2. lib. 4 fol. 137. Prompt. Hondorffs fol. 220. Gros Chron. fol 182. Chron Spangenb. fol. 144 Chron. Saxo. Poma. 235.

Hattonis vnbarmhertzigkeit.
Arme Leute verbrant.
Spottung jhres geschreies.
Gottes rach vnd straff.
Meuse fressen den B.
Meuse turm

Da der gelehrte Mann Poppo in Dennenmarck predigte/ jhre Abgötterey/ als Teufels verfürung schalt/ vnnd den Christlichen Glauben/ als die einige seligmachende Lehre rühmete/ begehrte der König Haraldus, er wolte seinen Glauben mit einem wunderwercke beweisen: Das that Poppo: hies ein gros Feur machen/ ein gros Eisen drein legen/ vnnd gar glüend werden/ nach gethanem Gebet/ das Gott vmb seines namens Ehre willen/ der Warheit zeugnis geben wolte/ trat er frölich zum Fewre/ nam mit blosser Hand das glüende Eisen heraus/ trug es lange zeit/ ohne einige versehrung seiner Hand/ dardurch ward der König mit seim Volck bewegt/ den Christlichen Glauben anzunemen VVitichindus. Sigbertus. Saxo Gram.

Popponis wunder in Dennenmarck
Glüend eisen getragen.
Bekerung der Denen.

Daher kam bey jhnen hernach der gebrauch auff/ das sie die bewerung der vnschult durch den Kampff einstalleten/ als die Leibe vnd Leben gefehrlich were/ vnd die gewonheit annamen/ das/ wann einer in hefftiger beschüldigung/ seine vnschult darthun wolte/ er heisse Eisen aus dem Fewre mit blossen Henden heben vnnd tragen muste/ daher ist das Sprichwort vnd Schwur entsprungen/ das man sagt: Auff mein heis Eisen.

Beweisung der vnschult/ Glüent eisen
Schwur.

Da er hernach Bischoff zu Schleswig ward/ vnd weiter in Dennenmarck zog/ die Vngleubige zu bekeren/ schlugen sie jhm ein ander wunder für/ zur bewerung das seine Lehre recht vnd seligmachend were: Nemlich dz er seinen Rock mit Wachse begiessen/ vnd also am Leibe anstecken solte lassen/ wann nun der Rock verbrente/ vnd jhm am Leibe kein schade geschehe/ wolten sie jhn/ als einen Gesanten Gottes gleuben. Als er nu das abermal nach vollbrachtem Gebete that/ der Rock verbrante/ jhm aber kein schade widerfuhr/ verliessen viel tausent Denen jhre Abgöt-

Poppo Bischoff zu Schleswig
Rock verbrent/ Leib bleibt vnversehrt.

terey/ vnd liessen sich vnterweisen im Erkentnis vnd verehrung des rechten almechtigen Gottes. Crantzius lib. 3. cap. 43. Metrop. cent. 10. cap. 10. fol. 641. item cap. 13. fol. 683.

Kirchenraub vbel bekommen.

Als Anno 953. Augspurg geplundert vnd verbrant ward/ nam einer ein schönes vnd grosses Buch aus der Kirchen/ vertauschete das vmb ein Pferd / wie er damit heime kam/ rümete er es seiner Frawen/ wie eine gute ausbeute er bekommen/ vnd wie einen guten tausch er gethan hette/ Das Weib lies jhr solches misgefallen/ vnd sprach: O lieber Mann/ ich wolte jhr hettet das Kirchenbuch nie angerürt/ er aber verachte vnd verlachte das/ ging in den Stalle wischte sein Pferdt/ vnnd ward davon also geschlagen/ das er im Stalle todt blieb. Crusius.

Wunderliche einweihung des Klosters zum Einsiedler genant.

Eberhard wird ein Einsiedler. Meynrads Capel.

Als der berümbte Mann Herr Eberhart / Thumherr vnd Dechant zu Straßburg / Gott in einsamkeit vnnd andacht gerne gedienet hette/ zog er in Schweitz/ in den finstern walt/ vnd ernewerte die Zell/ so weiland S. Meynrad alda gehabt/ vnd darinne von Reubern war ermordet worden für 70. Jaren / aus der hoffnung/ sie wurden viel Geldes bey jhm finden. In dieser Zelle hielt sich Eberhart neben dem alten Einsiedeler Brunoni/ so auch Thumherr zu Straßburg gewest/ endlich Bischoff zu Metz geworden/ vnd aus verdries der Welt vndanck sich hieher begeben hatte. Da nu der fromme Hertzog Herman zu Schwaben/ jhren ernst sahe Gott zu dienen/ bawete er bey diese Zelle ein herrlich Kloster / begabte das mit vielen vnnd grossen Gütern / damit man viel Leute darinne zum studieren vnnd Gottesdienste vnterhalten konte: vnd machte darinne diesen Eberhart aus hohem Stamme geboren/ zum ersten Abte/ der auch alle sein Gut in dis Kloster beschiede.

Benno. H. H. zu Schwaben bawt das Kloster.

Eberhard wird Apt.

Engel weihe es ein.

Als man aber das Kloster sampt der Kirchen einweihen wolte / vnd viel Prelaten dazu beschieden wurden/ darunter auch war S. Cunrad Bischoff zu Costentz/ da hörte man in der Nacht der Engel Cantorey/ damit sie diese Kirche einweiheten/ da man auch des tages fort fuhr die Kirche einzuweihen/ Anno 948. an des Heiligen Creutzes tage / erschal eine helle Stimme / die sprach zu S. Cunrad: Cessa frater consummatum est, Lieber Bruder hör auff/ es ist vollbracht: vnnd das geschach dreymal nacheinander/ also liessen sie von der Einweihung nach/ vnnd liessen es bey der Engel Einweihung bleiben.

Engel stim dreymal gehört.

P. Leo 8. vnd K. Otte bestetigen es.

Pabst Leo der 8. erforschete die warheit dieser sachen von allen so dabey gewesen waren durch einen Eyd / in beisein Keyser Otten / vnnd bestetigte der Engel Einweihung/ das es dabey bleiben solte zu Rom Anno 964. in gegenwart des Keysers seins Gemahls Adelheit / seins Sohns Ottonis/ Hattonis des Ertzbischoffs zu Mentz/ Brunonis Ertzbischoffs zu Cöln/ Annonis Bischoffs zu Worms/ Ottweins Bischoffs zu Hildesheim/ Otte Bischoffs zu Minden/ Erken bald Bischoffs zu Straßburg/ S. Ulrichs Bischoffs zu Augspurg/ Herperti Bischoffs zu Chur/ Egenharts Apt in der Reichenaw/ Burckharts Apt zu S. Gallen/ vnnd vieler anderer Prelaten/ Keyser Otto besuchte selber dis Kloster / erkundigte sich des grundes der Warheit/ vnd begabte es mit vielen Gütern vnd Freyheiten/ vnnd machte es zu einer Fürstlichen Abtey. Sein Schwager Gregorius König Edmunds in Engeland Sohn/ der Keyserin Bruder/ kam durch dis wunder bewegt in dis Kloster/ ward ein Mönch darinn/ vnd endlich der 3. Apt Anno 964. Also kam diese geringe Zelle in solches auffnemen/ das sie ein gros berümbtes Kloster ward / endlich eine herrliche Fürstliche Aptey/ davon viel Graffen vnd Herren jhre Lehn entpfangen/ vnd die vornembste Empter darinne verwalten musten: Ein Graff von Habspurg war Hoff-

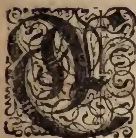
Zeugen.

K. Otte besucht dis Kloster. Macht es zur F. Aptey. K. in Engeland Sohn wird Mönch vnd Apt drinne. Herrligkeit dieses Kl.

Hoffmeister/ der Graff von Rapperswiel Marschalck/ der Freyher von Wedichweil Truchses/ der Freyherr von Vsther schencke/ der von hohen Klingen Cammerling/ der Freyherr von Kempten Küchenmeister/ etc. Pantaleon fol. 73. 117. im andern theil des Heldenbuchs.

Der dreyzehende Römische Keyser vnter den Deutschen der 11. ist OTTE der 2. sonst auch genant der Rote Blutige Otte.

Das 1. Capit. Von seiner Ankunfft/ Namen vnd dessen vhrsach.



ER ist aus recht hohem Stamme geboren/ vnnd als ein Edeles Zweiglein/ aus gar Edelem Geschlechte entsprungen. Sein Vater ist gewesen der berümbte Keyser Otte/ der erste des Namens. Seine Frawmutter hies Adelheit/ war eine geborne Königin aus Burgundien/ eine verlassene Königliche Witwe König Lutthers in Welschland/ eine berümbte tugentreiche Matron/ ist geborn Anno 955. Ankunfft. Vater. Mutter.

Name.

Name.

Otto ward er genant nach dem Vater/ der hoffnung/ in dessen löbliche Fußstapffen zutreten. Rubeus seu rufus der Rote Otte/ ist er genant/ erst seiner rötlichen Gestalt vnd Haar halben. Zum andern des Sieges halben/ so er endlich an Saracenen erlangt/ die er so heuffig geschlagen/ das die See davon blutrot geworden ist/ daher jhn hernach die Saracenen den Blutigen Otten genant han. Vnnd die Historienschreiber nennen jhn mortem Saracenorum, der Saracenen Todt. Sie Römer nanten jhn Sanguinarium, darumb das er viel jhrer Oberster köpffen lies/ in einem wolleben/ da er sie vberzeuget hatte/ das sie anfenger gewesen waren/ der schendlichen schedlichen flucht im ersten Kriege wider die Saracenen/ damit sie fast das gantze Heer in not vnd todt gebracht hatten/ vnd den Keyser selber in Leibs vnnd Lebens gefahr. Henricus Mutius lib. 13. Cuspinianus. Otto Frising. lib. 6. cap. 27. Chron. Spang. Chron. Philip. cent. 10. fol. 717. Otte. Rubeus der Rote. Grosse nider lage der Saracenen. Mors Saracenorum. Sanguinarius.

Von dieser straffe der Römer im Banckete schreibet Viterbiensis diese verß:

Praeco jubet taceant, & ne quis ab hinc moveatur,
Qui loquitur, qui se moveat, gladio feriatur.

Turba timet procerum, terror ubiq; datur,
Crimina scripta ducum, quæ jusserat ante notari,
Ante suas mensas jubet Otto sibi recitari,
Damnat & obtentos crimine, lege pari.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt vnd Arth.

Gestalt. ER ist eine wolgestalte Person gewest/ ansehnliches Leibes vnd Glieder/rötlich vnnd schön von Angesichte/ keck vnnd freudig im Hertzen/ guter Natur/ scharffes verstandes vnnd gedechtnis/ein guter vnnd freudiger Schwimmer/also das er sich auch ins Meer hat wagen dörffen/vnd durch schwimmen zweimal Leibes vnd Lebens gefahr künstlich entrunnen ist. In der jugend ist er von seines Herrn Vattern Bruder Wilhelm/ Ertzbischoff zu Mentz wol erzogen/ in rechter Religion vnnd Gottes erkentnis vnterwiesen. Hat auch einen fleissigen Præceptorem aus dem Collegio zu Ossenbruck gehabt/ von dem er die Griechische vnd Lateinische Sprach so wol gelernt/ das er sie beyde nicht alleine wol verstehen/ sondern auch fertig hat reden können/ das jhm zu grossem nutze vnd lobe gereichet/ damit er sich in der flucht/ nach der Schlacht mit den Saracenen/ aus eusserster gefahr errettet hat.

(Marginalia: Gute art. Schwimmer. Erziehung. Præceptor. Gelert. Nutz davon.)

Künste nutz. Ars baculum vitæ. Drumb nicht vnbillich Menander kunst vnd geschickligkeit nennet Baculum vitæ, ein Stecken zur erhaltung des Lebens dienlich/ damit auch Amphidis Sententz stimpt:

Portus infortunij. *Ars est hominibus portus infortunij.*

Das ist:

Mit grossem glück/ treibet zu rück/ Kunst/ das hereinfallend vnglück.

Solatium vitæ. *Solatium vitæ nullum arte dulcius.*
Fortuna dum bonos affligit improba.

Das ist:

Kunst vnnd Geschickligkeit/
Erhelt vnd rett viel Leut/
Aus der gefehrligkeit.
Wans vnglück betrifft fromme Leut/
Wie zugeschehn pflegt alle zeit.

Sein Reim.

Symbolum. Zum Reim hat er gehabt diese wort:

P. C. H. C. V. B.

Pacem cum hominibus, cum vitiis bellum.

Oder also:

C. O. P. A. V. B.

Cum omnibus pacem, adversus vitia bellum.

Reim. Der Menschen Freund/ der laster Feind. Mit den Menschen sol man friede halten/ mit den lastern täglich streiten.

D.Reus-

D. Reusnerus gibt es also:

Cum vitiis bellum, pax cum mortalibus esto.
Pax homines, sævas trux decet ira feras.

Das vertire ich also:

Die Laster stets hasse vnd meid/ Dis von den Thiern dich vnterscheidt/
Friedlich leb/vnd liebe die Leut/ Die sich hassn vnd beissen allzeit

M. Iohannes Episcopius erzehlt es also:

Fried soltu habn mit jderman/ Sunsten mit allen Lastern krieg/
Dasselbig wil dir wol anstan/ Vnd schaw das du behalst den Sieg.

Vers Reus.

Episcopius.

Das 3. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

ALs sein Herr Vater in Welschland gefordert ward/ die Auffruhr vnd Tyranney Berengarij zustillen/da erwelete er seinen Son Ottonem zum Deutschen vnnd Römischen Könige auff dem Reichstage zu Worms/ oder wie etliche setzen zu Regenspurg/vnnd lies jhn zu Ach krönen / da er ins 8. Jahr ging/befahl jhn in die Bewahrung vnd vnterweisung seines Bruders Wilhelms/der Ertzbischoff zu Meintz war/ Anno Christi 961.

Deutscher vnd Römischer König. Worms. Regenspurg. Ach. Vormund.

Anno 968. als der Keyser zu Rom vnnd Ravenna sich verhielt / lies er seinen Sohn Otten den 2. in Italien fordern/ vnd alda zu Rom auffs Weihnachtenfest zum Römischen Keyser erkleren/ vnnd durch Pabst Iohannem den 14. öffentlich krönen/ damit die vnruhige Römer nach seinem tode/ nicht wider ein auffruhr anrichteten. Damals hat auch dieser junge Herre/ vnd newe Keyser/eine Ritterliche that begangen/ vnd jhme damit ein gros ansehen gemacht / dann er schlug die Saracenen/ vnd trieb sie aus Italien: Verjagte auch die Griechen aus Calabria vnnd Apulien, vnd nam diese Landschafften wider ein

Keyser erwehlt. Rom. Raven.

Ritterliche that. Saracenen verjagt. Griechen vertrieben.

Anno 974. ward er nach seines Herrn Vatern tode/ auffs newe erwelet / vnd bestetigt durch die fürnembste Stende des Reichs/ vnd fleng die vollmechtige Regierung an/ die er vorhin etliche Jahr auch neben dem Vater geführet hatte. Helmoldus. Hermannus Contractus. Iohan. Funccius: Chron. Phil. Chron. Spang. Chron. Kellers.

Zum andern mal Keyser erwehlt.

Das 4. Capit.

Von seinem Ehestande vnd Kindern.

ER hat zum Ehegemahl gehabt des Griechischen Keysers zu Constantinopel Romani tochter/die Schwester Basilij vnd Constantini, Theophania genant/eine vberaus schöne/ listige vnnd geschwinde Matron: die jhme auch in werendem Ehestande 5. Kinder geboren hat. 1. Ottonem dē 3. des namens/ so nach dem Vater Keyser worden. 2. Hugonem der Hertzog in Sachsen gewesen. 3. Eine Tochter Adelheit genant / welche die Welsche Scribenten Aloisiam oder Alasiam nennen 4. Adelheit die andre/so Eptissin zu Quedlinburg geworden. 5. Sophiam, die zur Eptissin erkoren im Stifft zu Sandersheim Mit der ersten Adelheit/ein vberaus schönem Freulein/ ist es jhm seltzam gangen. Dann Almar oder Alram Hertzog Wedekinds zu Sachsen Sohn / der von jugent auff in Italien erzogen war. Spangenberg setzt/ es sey Graff Wedekinds zu Ringelheim Sohn gewesen/der warff seine Liebe auff dis Freulein/ vnd da er besorgt/

Theophania. Ihre Schönheit. Kinder. Otte. Hugo. Adelheit. Adelheit. Sophia. Vnglück mit der Tochter Adelheit. Alram entfüret sie.

Adelheit versöhnt den Vater. der Vater würde sie jhm nicht zur Ehe geben/ führete er sie mit list vnd gewalt mit sich in Welschland/vnd lies sie jhm vertrawen/deshalben er lange in des Keysers vngnade war. Aber Adelheit thet das beste in der sachen/ zog hin zum Herrn Vater/ vnd erhielt mit demütiger bitte so viel/ das er jn zu Gnaden annam/ in die Ehe Eidam gefürstet. willigte vnd die Tochter bey jhm lies/ schanckte jm das Hertzogthumb Eporregia, vnd Fürstenthum Taurin, vnd legte jhm den Ehrentittel zu/das er sich eines Marggraffe zu Montferrat. Marggraffen zu Montferrat nennen vnd schreiben solt.

Jhre Kinder. Er zeugete mit dieser Adelheit 7. Söhne/so Keyser Otte alle zu Marggraffen in Jtalien gemacht hat. F.Lean. Alb. Chron. Philip. Chron. Spang.

Theophania erweckt jhr vnwillen. Vnzeitige freude vnd ruhum. Die Keyserin Theophania kam endlich in grossen vnwillen/ bey jhrem Herrn dem Keyser, bey den Deutschen Fürsten/vnd Welschen Herrn/ aus der vhrsach/das sie sich aus Weiblicher schwachheit frewete/des Sieges/so jhre Landsleute die Griechen erhalten hatten/vnd gleich den Keyser vnd andre Fürsten damit spottete/das jhre Landsleute die Griechen auch Leuthe weren/ so jtzunder wider sie im kriege Ehre eingeleget hetten/ ging also sie in frolocken vnnd freuden daher/da jderman Vngnade. der grossen niderlage halben traurig vnnd betrübt war/damit sie auch aus vnbedachter weise des Keysers vnd vieler grosser Herren Hertze wider sich erbitterte. Chron. Dithelm. Kel. Chron. Saxonicum. Pomarij.

Von einem andern Ehegemahl. Von mehr Kindern. Adelheit. Sophi. Adelheit. Judith. Etliche Geschichtschreiber melden/es habe dieser Keyser Otto noch ein Gemahl gehabt/so eine Marggräffin aus Osterreich sol gewesen sein/ die jhme auch 4. Töchter solle geboren haben. 1 Adelheit oder Odelheit/so Graff Dietrichen von Holand ehlich vertrawet worden. 2. Sophien/so Eptisom zu Gandersheim geworden. 3. Adelheit/so Eptisoin zu Quedlinburg geworden. 4 Judith/so erst im Kloster zu Regenspurg gewest/vnd darnach dreyer Könige Ehegemal geworden sein solle. erst des in Behmen/nach dessen tode Mesken Königs in Polen/ vnd da der auch gestorben/ König Peters in Vngern. Aber was dis für einen stos vnnd zweiffel habe/der Zeit vnnd Historien halben/davon mag man vnterricht finden in Spangenbergs Historij der entfürung. Judith. Chronica am 152. blade. Doch wil ich hie die Histori der entfürung dieser Judith anziehen/aus dem 9 Buch Alberti Crantz/im 13. Cap. Judith Keyser Otten des 2. Tochter/ war im Kloster zu Regenspurg/hatte aber nicht sondere lust zum Vlrich kompt in Behmen. Nonnen leben/das erfuhr König Vlrich in Behmen/begerte sie vom Vater zum Ehegemal/da nu Keyser Otto drein nicht willigen wolte/führte sie König Vlrich mit gewalt hinweg/vnnd lies sie jhme zur Ehe geben. Den Keyser verdros dieser Krieg hiert aus. frevel/verfolgte König Vlrichen mit Kriege/thet jhm grossen schaden/mit morde vnd brande/ an Lande vnd Leuten.

Judit erbit den Vater. Da bath König Vlrich sein Gemahl Judith/sie wolte zum Vater ins Lager ziehen/dem einen Fußfal thun/ vnd jhme Gnade vnnd verschonung seines Landes erwerben/das thet sie mit grossem ernst vnd demut/vnnd erweichte auch balde das Vlrichs Demut. Väterliche Hertze. Drauff kam König Vlrich auch/ fiel dem Keyser zu fusse/bat verzeihung dieser mißhandelung aus hitziger liebe begangen/erbot sich hinfort zu Gnade erlanget. ehrlicher verhaltung gegen dem Keyser vnd Reiche, vnd erlangte also Gnade/vnnd behielt also die Tochter zur Ehe Chr. Pomarij fol. 159 Prompt. Hondorff 237. Tritthemius.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung/ Thaten vnd Thugenden.

Antrit. Nach dem dieser Keyser nach seines Herren Vaters tode in vollige Regierung getreten ist Anno Christi 973. Oder wie der merer Ernst vnnd Eyfer. theil der Geschichtschreiber setzen 974. hat er sich des Regiments ernstlich vnd eiferig angenommen/darinne Gottes Ehre vnd Dienst/Gericht vnd Gerechtigkeit/ befridigung Landes vnd Leute/vnd der Vntersassen Wolfart/mit höchstem fleisse gesucht vnd befürdert.

Sein er-

Sein erstes werck ist gewesen/ das er das Kloster Miemeleben auffs new aus vnd auffzubawen/ zuverbessern vnd erweitern angefangen hat/ vnnd dasselbe aus eim Nonnenkloster/ zum Münchekloster gemacht. Chron. Spang. Kloster Miemeleben erbawt.

Die Bisthüme vnd Klöster hat er hoch erhöhet vnnd sehr befärdert/ hat jhnen geben Stedte/ Marckte/ Dörffer/ Schlösser/ vnnd andere Weltliche jurisdiction, hat den Bischöffen vnd Prelaten vnterworffen die Hertzogen/ Marggraffen/ Grafen/ Freyherren/ vnd den Adel/ vnd hat sie zu Lehnknechten der Geistlichen Prelaten gemacht. Cosmogr. Munsteri. Bisthüme erhöhet. Lehnleute vntergeben.

Dem Capittel zu Magdeburg hat er verliehen die freye Bischoffs wahl: vnnd Rosenburg/ Kalbe vnd Onsburg mit aller zugehör dem Stiffte geschanckt. Chr. Pomarij fol. 159. Capittel zu Magdeburg begabt.

In das Kloster Epternaten/ so im Trierschen Bisthum liget/ gegen Lutzelburg zu/ hat er geschanckt ein herrliches Evangelionbuch/ so mit eitel güldenen Buchstaben geschrieben gewest/ gar zierlich vnnd schöne: dazu in Golt gebunden/ mit edlen Gesteinen gezieret: auff der einen seiten stund vnter des Aptes Benedicti Bildnis/ zu seinen Füssen/ das Bilde Keyser Ottens: Auff der andern seiten/ vnter dessen Aptes Lutgeri Bilde zu seinen Füssen/ das Bildnis seines Gemahles der K. Theophaniæ Bruschius. Crusius. Köstliches Evangelions Buch.

Sein Cantzler ist gewesen der hochgelerte vnnd fromme Mann Hildegalt/ durch den er lange zeit viel hoher vnd wichtiger sachen verrichtet hat/ zum nutz vnd befärderung des Reiches. Endlich hat er jhn aus danckbarem Gemüte/ zum Bischoff zu Worms gemachet: weil er ein andechtiger frommer Mann war: Diesen Bisthumb stund er wol vnd treulich für 20. Jahr/ erzog an seim Hofe viel gelerter Leute/ die widerumb zu Bisthümb vnnd hohen Emptern gebrauchet wurden: Als Herbertus der Ertzbischoff zu Cölln ward/ vnnd andere mehr. Er ist zu Newenhausen im Stiffte in seiner angerichten Klosterschule/ da er sich stets hielt/ gestorben/ vnd auch alda begraben. Auff seinem Grabesteine stehen diese Reime: Sein Cantzler. Wird Bischoff zu Worms. Helt Schule

Hildebald nach seim Bruder gut/	Aus Hessenland kamen sie dar/
Zu Worms ein Bischoff werden thut/	Vnd dienten Gott von Hertzen gar.

Anonimus de Epis. Germ. Pantaleon im andern theil des Heldenbuchs fol. 123.

Bischoff Volckmar zu Padeborn/ schanckte er zur zierde seiner Stifftkirchen/ ein güldenes Crucifix mit Christi Bildnis/ so sechs hundert Pfund Goldes wog: welches er hatte giessen lassen/ aus dem dreyjärigen Tribut/ so jhm die Longobarder reichen musten. Die Crucifix ward im Thum zu Padeborn ans Gewelbe gehenget/ mit diesem verse: Gros gülden Creutz gen Padeborn geschanckt.

Auri sexcentas has crux habet aurea libras.

Das verdeutsche ich also:

Die Crucifix an Golde rot/
So hieher geschenckt Keyser Ott/
Sechshundert pfunt an Gewichte hat.

Brusch. de Epis. Germ. Castritius lib. 2. fol. 184. Chron. Pomarij fol. 169.

Dem Bischoff Hildeward zu Halberstadt schanckte er das Heiligthumb S. Stephans des ersten Mertyrers/ so er mit grosser mühe vnnd vnkost zu wege gebracht. Chron. Saxonicum. Halberstadt

Adelberts Ertzbischoffs zu Magdeburg Todt vnd Lob.

Vnter diesem Keyser starb am Steine Adelbertus / der erste Ertzbischoff zu Magdeburg / den sein Herrvater Keyser Otte der Grosse / aus dem Kloster zu Trier zu dieser hoheit erhaben hatte / darinne er auch Gotte vnd der Welt wol vnd treulich gedienet / vnd viel Wenden zum erkentnis Christi gebracht. Drumb jme zum ewigen gedechtnis diese Grabschrifft auff sein Grab gemacht / vnd in ein Stein gehawen ist / daraus sein lob vnd tugent zuerkennen / allen andern Bischöffen zu eim exempel der nachfolge.

Grabschrifft

Præsul Adelbertus omni virtute refertus,
Membra solo clausus lætus agit æthere plausus.
Clarus eum plangit, nec non populum dolor angit,
Ipsius hunc pietas meruit fleat omnis ut ætas.

Crantzius in Metrop. Helmoldus. Cent. 10. fol. 617. Chron. Pomarij fol. 165.

Halle erbawt. Dorff.

Die Stadt Halle hat er gebawet vnd befestiget / vnnd zu einer Keyserlichen freyen Reichsstadt gemacht / Anno Christi 981. da zuvor des orts an der Sale ein Dorff gelegen bey dem Saltzwercke / Dobrebora, oder Doberloele genant. Chr. Spangenb. Chron. Pomarij fol. 150. 167.

Pfaltzgerichte gestifftet.

Zu sonderlicher befürderung der Gerechtigkeit / vnnd befreyung der Sachsen / hat dieser Keyser auffgericht das Pfaltzgerichte / damit die Sachsen nicht balde nach dem ersten Vrtheil dörfften an den Keyserlichen Hoff appelliren / so jhn weit entlegen war / sondern in jhren beschwerlichen sachen / an das Pfaltzgerichte / in der nehe / jhre appellationes thun konten. Chron. Pomarij. Weichbild Art. 12. 13. 14. 15.

Weichbildes fassung. D. Burghart von Mangefelt.

Dieser Keyser hat das Sechsische Magdeburgische Weichbildes Recht fassen vnd bestetigen lassen / als ein sonderer liebhaber vnd befürderer Gerichtes vnnd Gerechtigkeit / auff der Pfaltz zu Magdeburg durch den geleerten Mann Doctor Burghart von Mangefelt / der sein Rath vnd Diener war / dis werck anfieng zu colligiren, vnd mit Keyserlichen vnd Päbstlichen Rechten zuerkleren / Anno 974. vnd es absolvirte im Jahr 978. Chron. Spangenberg fol. 149. Chron. Pomarij 159. 160. 161.

Pfaltzstedte. Befreiung. Namen.

Er hat auch in Sachsen besondere Pfaltzstedte geordent / da die Keyser / wann sie in Sachsen kemen / Hoff halten / vnd die Reichstage anstellen solten / vnd dieselbe Stedte mit grosser Freiheit begabet: Die Pfaltzstete sind diese gewesen. 1. Magdeburg. 2. Gräna. 3. Warla / das ist Goslar. 4. Wallenhausen. 5. Allstedt. 6. Merseburg. Chron. Brotuffs.

Landtag. Graff Gero verklaget.

Anno 979. Hielt Keyser Otte zu Magdeburg ein Landtag mit den Sachsen / da ward fürm Keyser hefftig verklaget / vnnd hart verunglimpffet / Graff Gero von Alsleben / durch Herren Walden / so jhm mißgünstig / dem Keyser aber sehr lieb war. Als nun Graff Gero der klage nicht gestendig / vnd sich zum höchsten entschüldigte / gebot jhnen Keyser Otte / die sache mit einem kampffe zubeweren / das ward von beyden Herren angenommen / rüsteten sich dazu / vnd kamen zusammen für Magdeburg auff einem Wärder / oder auff dem Marse / gingen so feindlich zusammen / schlugen so hefftig auffeinander / dz sie alle beyde hernider fielen / vñ todt bliebẽ.

Duellum Kampff. Ernst. Todt.

Ernste Gerechtigkeit Ottonis wider Graff Geron. Vhrsach.

Keyser Otte vbte eine so geschwinde Gerechtigkeit gegen Graff Geron / dz er jme auch im tode gebot den Kopff abezuschlagen / vnd verbot den Leichnam zubegraben / sondern den Vogeln vnd Thieren zur speise liegen zulassen / ohne zweiffel darumb / das er jhn für schüldig hielt / laut des verses:

Calumniare audacter, semper aliquid hæret.

Verleng

Verleug nur vnverschampt die Leut/
Stets etwas auff jhn kleben bleibt/
Auch wann sie todt sein vnd entleibt.

Oder das es jhn verdros/das neben vnnd mit jhm auch vmbkam Herr Waldo/ der jhm ein lieber Rath/vnd angenemer Hoffdiener war.

In diesem jemmerlichen zustande Graff Gerons/ vbte an jhm seine Tochter Adala/(die zu Schackenstedt wonte/vnd alda zur Ehe hatte einē Edlen Ritter/Friderich von Schacken genant)eine löbliche that vnd ruhmwirdiges werck. Dann sie zog gen Magdeburg/thät dem Keyser einen Fußfal/ vnd bat/das jhr der Keyser jhres Vater Leib vnd Kopff schencken/vnd gebürlich zur Erden zubestatten/gnedig erleuben wolte/erbot sich dafür zur lösung zu geben/ jr Vorwerck/Erbe vnnd Güter Graffschafft Alsleben/ vnd das Stifft zu Magdeburg / dieweil sie ein einiges Kind war. Erbat also/vnd erkauffte gar teur jhres Vaters todten Leib/vnd achte dessen ehrliche Begrebnis höher/als all jr zeitliches Erbe vnd Gut/ darin sie freilich vielen Kindern dieser zeit vorzuziehen ist/die offt ein geringes Gelt vnd Gut höher achten/ als jre Eltern vnnd derer Ehre vnnd Wolfart. Chron.Pomarij fol.165. Chron. Spangenb. fol.150. Frommer Tochter Exempel. Fußfal. Bitte. Lößgelt. Lob. Kinder vntrew.

Er bezwang die Lombardey/das sie jme vnd dem Reiche muste Zinsbar werden/vnd järlich 200. pf. Goldes geben. Chron.Pomarij Saxon. Lombardey zinßbar gemacht.

Calabrien vnd Apulien eroberte er wider/vnd trieb die Saracenen aus Italien/ das er also bey Freunden vnd Feinden in grossem ansehn war/wie oben berürt ist/ vnd weiter folgen wird/ vnd Georgius Sabinus nicht vnbillich von jm schreibet diese verß: Calabria Apulia erobert. Ansehn.

Nec fuit inferior primo virtute secundus,
Multa domi gessit prælia, multa foris. Sabini verß

Das vertire ich also:

Der ander Otto in dem Reich/
Dem ersten fast gewest ist gleich/
Weil er in der Frembd vnd zu Hauß/
Viel löblichs dings gerichtet aus/
Das seinen Feinden gebracht ein graus.

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegen/ Siegen/ Glück vnd Vnglück darinne.

DIeser Keyser hat in befestigung vnnd erhaltung des Reichs/viel mühe vnd arbeit/vnruhe vnd empörung/kriege vnnd widerstand gehabt/deme doch allem/er sich Manlich widersetzet/eines teils mit weisheit/ etlichs mit gedult vnd freundligkeit/eines theils mit Glück vnd Mannligkeit vberwunden/wie ich ordentlich anzeigen wil. Seine mühe.

1\. Hat er noch gar jung vnd bey seines Vaters leben die Saracenen aus Welschland verjagt/ vnd auch die Griechen aus Calabria vnd Apulia vertrieben. 1. Mit den Saracenen.

2\. Kriegte er zu schaffen/ vnter dem bawen des Klosters Memeleben / mit Herrn Reinhards des Stadthalters zu Bergen Sönen in Hennegow/ welcher Vater für 15. Jahren von Ertzbischoff Bruno zu Cölln vertrieben war / seines auffrürigen wesens halben. Dessen Söhne kamen vnd schlugen die Keyserische Stadthalter aus dem Lande/baweten eine newe Festung/ vnd bekriegten draus die Brabanter/verliessen sich auff Franckreich/damit sie Schwegerschafft vnnd Buntnis gemacht hatten. Aber Keyser Otte bekriegte sie so ernstlich / das sie heimlich aus der Festung in Franckreich flohen/ die Festung ward von Ottone gewonnen/vnd zu grunde nidergerissen/ vnnd was er drinne fand vnnd fieng/ führte er mit sich in Deutschland/also nam der Krieg ein ende. 2. Mit Herrn Reinharts Sönen zu Berge.

3. Mit Hertzog Heinrich zu Beyern. Anhang. Ottonis Reichstag zu Alstedt. Beweis seiner wahl. Krieg. Vberwindung. Erweisung. Otto H. zu Schwaben.

3. Da Heinrich ein Hertzog in Beyern/ ein auffruhr erweckte / sich zu Regenspurg durch den Bischoff von Frisingen zum Keyser salben lies / vnd also Ottoni das Reich nemen wolte: dazu Behmen/ Polen vnd Dennemarck durch Büntnis an sich hing: der hoffnung / durch derer Beystand Ottonem zu vnterdrucken. Da berieff Otto erst einen Reichstag zu Alstedt/ vnnd bewies alda für allen Stenden seine ordentliche Wahl/ machte damit H. Heinrich zu schanden / das er abtreten/ vnd gehorsam zusagen muste. Da er abermal widerspenstig ward/ greiff jhn Keyser Otto also an/ das er sich ergeben/ vnd das Land zu reumen zusagen muste/ vnd ward Beyerland zu regieren vbergeben / Ottoni Hertzogen in Schwaben / seines Bruders Ludolfi Sohne. Schaffnaburg.

4. Mit den Buntgenossen H. H. Dennemarck Behmen. Polen.

4. Greiff er auch Hertzog Heinrichs Buntgenossen also an/ das sie friede begerte/ zwang König Harolt in Dennemarck dahin/ dz er fride machen/ Tribut geben/ vnd seinen Sohn dem Keyser zum Geisel zu schicken muste/ that den Behmen grossen schaden/ mit verherung jhres Landes / brachte auch Hertzog Mesken in Polen zum Gehorsam vnd Friede/ wie Aventinus schreibet/ vnd Spangenberg bezeuget.

5. Mit K. Lothario vi Fr.

5. Da König Lotharius in Franckreich/ Lottringen einnemen wolte/ vnter dem scheine/ es gehörte zu der Krone Franckreich/ begegnete jhm Otto also/ das er mit seim Heer zu rücke weichen/ vnnd also der Keyser ohne mühe das Land wider einbekam.

Lotharij Meuchlerischer einfal. Ottonis gefahr.

Als aber König Lotharius erfuhr/ das Otto sein Heer zerlauffen hette lassen/ vnd gantz sicher zu Ach lebete/ vberfiel er jhn vnversehens/ nam die Stadt Ach durch verretherey ein/ weil der Keyser mit seim Gemahl vber Tische saß/ das Keyser Otto nerlich in eilender flucht davon kommen konte.

Rache dieses vberfalles. Fride gemacht.

Diesen Frevel vnd Schmach zu rechnen/ samlete Otto ein gros Heer/ zog in Franckreich/ beschedigte das mit Morde/ Raube vnd Brande/ zwene Monat lang/ vmb Santes, Rens, Soissons, Laon vnd Paris, vnnd zwang Lotharium dahin/ das er Fride begeren vnd machen muste/ vnnd mit eim Eide zusagen / das er vnnd seine Kinder keinen zuspruch zu dem deutschen Reich haben vnd suchen wolten. Darauff

Lotringen wem vnd wie vbergeben.

vbergab Keyser Otto Lottringen / König Lotharij Bruder Hertzog Carl / doch mit dem gedinge/ das ers als eine Lehn des Reichs entpfahen/ verdienen vnd besitzen muste.

Schade des Keyserischen Heers. Wassers ergiessung. Einfal. Glück des Krieges vngewiß.

Ehe aber dieser Friede geschlossen ward/ nam Keyser Otten Heer/ so mit grosser eroberter Beute zu rücke zog/ ein grossen Schnap vnd Schaden am Wasser Axone, der Anaix, Dithelm Keller nent es Disne, dann weil sich dis Wasser schnelle ergos/ vnd weit ausbreitete/ alle Tael vnd Gräben erfüllete/ erseuffte es dem Keyser viel Volckes: So fielen die Frantzosen den Nachzug feindlich an/ vnd erlegten viel guter Leute/ vnd eroberten wider gute Beute: So gar vngewis ist das Glück des Krieges/ das/ was es heute gibt / balde wider nimpt / Wem es jtz hülfft siegen/ Balde macht vnterliegen. Das man wol wünschen vnd sagen mag:

Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes.

Nichts heilsames am Kriege ist/ Fried sol man wünschen alle frist.

6. Mit den Griechen vnd Saracenen. Beistand. Sieg.

6. Da er erfuhr/ das die Griechen vnd Saracenen sich miteinander verbunden hatten/ in Italien geschifft waren/ die Stadt Bar, Apulien vnd Calabrien eingenommen hatten/ so er zuvor mit grossem lobe erobert: Rüste er sich/ vnnd zog in Italien/ nam zu sich der Römer / Beneventaner / Neapolitaner / vnnd derer von Salern Kriegsvolck/ vnd zog wider die Saracenen vnd Griechen/ schlug sie anfenglich/ vnd eroberte Campanien vnd Apulien, Istriam vnd Dalmatiam. Aber da sich

die Grie-

die Griechen wider stercketen / viel Moren vnnd Saracenen an sich hiengen / vnnd zum andern mal jhme eine Schlacht lieferten / da wurden der Römer vnnd Beneventaner Heer feltflüchtig / ehe der Feind noch an sie kam / vnd angriff that / brachten damit Keyser Otten sampt den Deutschen verräterisch in grosse gefahr / noth vnd todt. Dann der meiste theil des Heers ward erschlagen von der grossen menge der Griechen / Moren vnd Saracenen / denen sie alleine nicht gnugsam widerstand thun konten / die in der Flucht davon kamen / verschmachten in der grossen Hitze / storben hungers vnnd durstes / das also des Keysers höchste macht in einem tage zu bodem ging / vnd er mit List vnd Glück / durch hülffe der Griechischen Sprache vnerkant davon kam / auch durch schwimmen im Meer / den Seereubern / so jhn gefangen hatten / entran / vnnd gen Rosan kam. Etliche setzen / er habe sich für ein Kauffman ausgegeben / vnnd mit Gelde von denen los gekaufft / so jhn gefangen hatten / Dann weil er die Griechische Sprache so fertig konte / hielt jhn niemands für ein Deutschen Fürsten / oder für den Keyser / dann er auch seinen Harnisch / vnd alle Zierde vnnd Kleinot in der Flucht von sich geworffen hatte. Wann die Griechen dieses Sieges hetten wissen recht zugebrauchen / so hetten sie eilend Rom vnnd gantz Italien einnemen können / weil die beste Kriegesleuthe erschlagen / vnnd jderman in grosser furcht vnd schrecken war.

Die andere Schlacht vnglücklich. Italiener vntrew. Keysers gefahr. Deutschen jämmerlicher vntergang. Keysers wunderliche erhaltung. Kunst vnnd Sprachen nutz. Sieges nicht recht gebraucht.

Aber Gott stund dem frommen Keyser bey / erhielt jhn wunderbarlich in der Schlacht vnnd Flucht / vnd gab jhm ein solchen Muth / das er also balde wider ein Heer samlete / die sichere Griechen vnnd Saracenen zu Wasser angreiff / schlug vnnd erlegte / in solcher grossen menge vnd anzahl / daß das Meer des ortes / da die schlacht geschach / blutrot ward / daher er von jhnen der Blutige oder Rote Otte genant ward. Item: Pallida mors Saracenorum, der Saracenen bleicher todt. Pestis, jhr Sterben vnd Pestilentz.

Gottes beystand. Keysers Heer vnnd Glück in der 3. Schlacht. Rote Otte. Todt der Saracenen.

7. Straffte er auch ernstlich die vntrew vnnd verrätherey der Beneventaner / belagerte die Stadt / gewan dieselbe / erschlug jhre vntrewe Bürger / vnnd brante sie zu grunde aus / vnnd führte von dannen gen Rom S. Bartholomei Leichnam. Darnach lies er auch die fürnembste Römer tödten / nach dem er sie vberzogen hatte / das sie der schendlichen / schädlichen / vnnd verräterischen flucht / eine vhrsach vnd vhrsprung gewesen waren. Vnnd errettete also abermal Italien / von der gewalt vnd macht der Griechen vnd Saracenen / vnnd bewies sich im werck ein Vater vnnd Erretter des Reichs vnd Vaterlandes.

7. Mit den vntrewen Beneventanern. Römer gestraffet. Errettung Italie.

8. Als in seinem abwesen in Welschland / vnd vnter dem schweren Kriege mit den Griechen / die Abgöttische Wenden auffrürig worden waren / vnnd in die beyde Bisthumb Brandenburg vnnd Havelburg fielen / beyde genante Städte einnamen vnd verwüsteten / vnd wider die Christen / mit Raube / Morde vnnd Brande hefftig tobeten / auch der verstorbenen / vnnd albereit begrabenen Christlichen Bischöffe nicht verschoneten / sie ausgruben / vnd allerley mutwillens mit jhn vbeten.

8. Wenden einfal. Brandenburg / Havelburg verderbet. Grosse tyranney.

Von dannen ins Stifft Merseburg vnnd Zeitz verrückten / vnd die Leute vbel plagten. Da machten sich die vbrige Fürsten vnd Herrn auff / so der Keyser zum Schutz Deutcher nation daheim gelassen hatte / samleten ein Heer / begegneten den vngleubigen Wenden / hielten etliche Schlachten mit jhnen / vnd erlegeten jhr dreyssig tausent / sieben hundert / vnd vier vnd funfftzig / vnd jageten die andern aus dem Lande / vnnd befriedigten also in abwesen des Keysers Deutsche nation gar Mannlich / Anno Christi 983. So bewies auch Gott ein Zeichen seines zorns wider die Feinde seines Volckes. Dañ als Miske der Wendē ot erster Hertzog vbel handelte / im Bisthum

Einfal ins Stifft Merseburg vnd Zeit. Deutscher Herren Krieg vnnd Sieg 30754. Wenden erschlagen. Gottes Rache wider die Wenden.

Miske vom Teuffel besessen. im Bisthumb zu Zeitz/ da ward er vom Teuffel besessen vnd vbel gequelet. Cuspinianus. Aventinus. Schafnaburgensis. Henricus Mutius lib. 14. Flores Honorij. Dresserus. Chron. Philippi. Chron. Spangenb. Chron. Kellers. Chron. Saxonicum. Chron Funccij. Blondus lib. 13. Cent. 10. cap. 16. fol. 716. 717. Chorographia D. Scapperi 745.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/ Testament/ Tode vnd Begrebnis.

Stirbt balde nach dem Siege. Hertzog Otto sein beystand. Heimezug. Todt. A. kranck. ER hat nach dem gehaltenen schweren Kriege mit den Griechen/ vnd nach dem herrlichen eroberten Siege an den Saracenen/ nicht lange gelebet/ sondern so balde er Hertzog Otten von Schwaben/ mit seinem Volcke wider in Deutschland geschickt/ der sein trewer beystand auff der Reise in Italien/ vnd im Kriege wider die Griechen gewesen war/ vnd auff dem Heimwege starb/ ehe er die Grentzen seines Vaterlandes erreichte: Da ward auch Keyser Otto kranck/ vnd ging balde hernach mit tode abe.

Vhrsach seiner kranckheit vnd todes. Ich finde durch fleissige nachsuchung/ in den Historien vier vhrsachen seiner Kranckheit vnd abegangs.

1. Verwundung durch ein gifftigen Pfeil. 1. Das er in dem letzten Kriege mit den Saracenen/ da er als ein Siegsherre den Feinden gar zu freudig nachfolgte/ sie auffs Heupt zuerlegen/ mit einem vergifften Pfeile geschossen ward/ das er sich mit solcher Wunden lange tragen muste/ vnd das Gifft jhm in den Leib schlug.

2. Trawrigkeit wegen der verlust seines Volckes. Nie frölich. Seufftzen. Trenen. Klage. Vntrew. 2. Das er in eine schwere Traurigkeit geriet/ des grossen verlustes halben seines Volckes/ vnd seiner lieben vnd getrewen Deutschen/ die jhm in der 2. Schlacht aus vntrew vnd verräterey der Italiener/ auff der Wahlstadt blieben warn/ sampt seiner Wagenburg/ Silbergeschirr/ vnd andern Keyserlichen Schetzen. Drumb sagt Mutius: Man habe jhn sieder der zeit nie recht frölich gesehen/ er habe offt mit tieffen seufftzen vnd heissen trenen solch vnglück vnd vntrew beweinet vnd beklaget/ das die jhn verlassen/ vnd sampt den seinen auff die Fleischbanck geopffert/ derer Land/ Leib/ Leben/ Weib/ Kinder/ Ehre vnnd Güter zubeschützen/ er in Italien gezogen war: Diese Traurigkeit des Hertzen hat seine Leibeskrefften geschwechet/ vnd jhm den Todt gebracht. Sir. 38.

3. Sein des Gemahles verspottung. 3. Vermehrete solche seine traurigkeit die vnbesonnene freude/ vnd frolocken seines Gemahls Theophaniæ. die eine geborne Grichin war/ vnd triumphirte gleich vber dem Siege jhrer Landsleute/ spottete jhres Herren vnnd seines Volckes/ das sie für den Griechen vntergelegen warn: Wie das diesen frommen freudigen Herren mus im Hertzen gekrencket vnd gebissen haben/ kan ein jder selber wol erachten/ vnd weiset dergleichen Jobs vnd Tobiæ Histori aus.

4. Bauchflus. Vergeben. 4. Damit ja kein vnglück alleine bliebe/ so schlug mit zu ein schedlicher Bauchflus vnd Durchlauff/ der nicht zustillē war/ vñ die vbrige krefft vollents hin nam/ vnd fassete hiebey jderman vnter seinen trewen Räthen vnd Dienern diesen argwon/ es were jhm von den Römern/ (die er jhrer bewisenen vntrew halben hart hielt/ vnd viel Redleinsfürer straffte) Gifft beygebracht/ die jhm das leben nemen solte/ wie auch geschach.

Sein Testament vnd Christliche schickung zum Tode.

Wie er nu

Wie er nu wol fülete / es solte vnnd wolte an ein scheiden gehn / schickte er sich fein Christlich zum tode vnd abescheide. Testament.

Zum 1. Verordente er seinen Sohn Ottonem den 3. zum Keyser / vnd lies jhn durch Pabst Benedictum den 7. krönen. 1. Setzt den Sohn zum Keyser.

Zum 2. machte er sein Testament / vnd teilete seinen Keyserlichen Schatz in 4. theil. Den 1. theil beschied er dem Pabste vnd der Kirchen. Den 2. den armen Leuthen. Den 3. seiner Mutter / Schwester vnd Kindern. Den 4. seinen Herren / Räthen / Rittern vnd Dienern / so jhr Vaterland verlassen / jhme in Italien gefolget / vnd alda treulich gedienet hatten. Verteilet seine Güter / 1. Der Kirche. 2. Den armē. 3. De freunde 4. De dienern

Zum 3. versünete er sich mit Gott / that Pabst Benedicto seine Beicht öffentlich / in beysein alle der seinen / entpfieng die Absolution vnnd das Nachtmal mit grosser andacht. Befahl darauff sein Leib vnd Seel in Christi seines Erlösers hende vnnd bewarung / vnd starb balde hernach seliglich / den 8 tag Decembris / Anno 983. seines alters im 29 Jahr / seiner Regierung im 10. Sein Leichnam ward ehrlich vnd herrlich begraben am tage Wiboldi in den Vorschopff S Peters Münster zu Rom / so man das Paradis nent. Chron. Martini. Platina. Bonfinius. Otto Phrising. Aventinus. Henr. Mutius. Chron. Saxon. Chron. Spang. Chron. Sebast. Franck. Chron. Episcopij. cent. 10. cap. 6 fol. 368. cap. 10. fol. 543. 3. Beichtet. Absolution. Nachtmal. Betet Stirbt. Alter 29. Regierūg 10 Begrebnis.

Das 8. Capit.

Von den Zeichen vnd Wundern so vnter jhme geschehen sind.

Vnter seiner Regierung sind folgende zeichen vnnd Wunder geschehen. 1. War Anno 975. ein gar harter vnd kalter Winter / also das auff den tag Servatij ein grosser Schnee fiel / der den Keyser auffhielt am zuge wider die Stadt Passaw / da sich Hertzog Heinrich von Beyern / vnd Hertzog Heinrich von Kärnten verschantzet hatten / welche Stadt er doch gewan / vnnd beyde Herren gefangen bekam / die Festung der Stadt einreissen lies. Harter / Kalter Winter

2. Erschien das Jar ein grosser Comet bey dem Flecken Kalba in Engeland / vnd starb balde drauff König Edgardus in Engeland. Comet. Bedeutung.

3. Anno 979 wie D. Hedio setzt / oder 979. wie Lycosthenes meldet / am 25. tage des Weinmonden / sahe man grosse fewrige Heer am Himmel durch die gantze nacht / die sich hefftig vntereinander schlugen / vnnd hart verwundeten. Dis war ein vorbild des schadens / so der Keyser im Griechischen Kriege nemen würde / da er fast sein gantz Deutsches Heer verlor / selber mit gefahr vnd not davon kam / endlichen aber widerumb Glück vnd Sieg bekam. Annonius lib. 5. cap. 1. Herolt im Wunderbuch fol. 353. Crusius. Heer am Himmel. Bedeutung.

4. Anno 983. erschien abermals ein Comet für Keyser Otten tode. Comet.

5. Folgete drauff ein grosser Hunger vnd Sterben / dadurch allenthalben das Volck heuffig zu bodem ging. Hunger.

6. Geschahen greuliche vnnd erschreckliche Erdbiben / da auch viel Gebew vnnd Menschen verdorben. Zu Capua fielen viel Heuser ein. Zu Benevent 15. Türme / die 150. Menschen erschlugen. Die Stadt Compana ging halb vnter / die Stadt Ronsa versanck fast gar mit allen Einwonern. Leo Hostiensis lib. 2. cap. 11. Erdbiben. Capua. Benev. Comp. Ronsa.

Zu Magdeburg ging ein gros Gebew ein / nicht ohne schaden. Schaffnaburgensis. Magdeburg

7. Cunrad ein geborner Graff von Altorff / aus d Edlen Guelffen stam / ward seiner kunst vnd Gottseligkeit halben Bischoff zu Constentz erwehlt / welches ampt er mit grossem lobe vnnd nutze vollbracht / alle s. in Erbgut wendet er an bawung vnnd zierung der Kirchen / auffrichtung vnnd begabung der Spittal für die arme Leute / Pilger vnnd Wanderer / jhre notdürfftige vnterhaltung zu haben / wie er auch selber dreymal ins heilige Land gewandert / das H. Grab besuchet / vnd dasselbe zu Costentz auffrichten lassen / eben in der form / wie er es zu Jerusalem gesehen / Graff Cunrads. Leben. Ampt. Wolthat. Walfarth. H. Grab zu Costentz.

Wunderwerck. den hat Gott mit der Gabe wunder zu thun begnadet/ das er etliche mal wie Elias vnd Eliseus mit truckenem Fusse durch den Acronischen See gegangen ist/ vnd das gedrunckene Gifft jhme/ wie Johanni/ nicht geschadet hat. Brulcius. Schedelius. Nauclerus. Crusius fol. 97. 114.

Wunder von Graff Vtzone, von Bregentz. Vogel. Thier. Als ein wunder wird billich hie auch angezogen/ das UTZO. Graff zu Bregentz vnnd Zæringen/ so ein frommer/ milder/ wolthetiger/ vnnd treuhertziger Herre gewest/ das auch die wilden Vogel auff seine milde Hende geflohen sind/ vnnd daraus gefressen haben. Die wilde Thiere sind ohne schew zu jhm gelauffen/ wie die zame Händelein zu thun pflegen/ dann sie haben sich keiner gefahr bey jhme besorget.

Wunder von seim Sohne Gebhardo. Erziehung. Geratung. Bischoff zu Costentz Lob. Als sein Gemahl Dietburg schwanger ging mit einem Sohne/ vnnd für der Gebürt starb/ lies er den Sohn aus jhrem albereit todten Leibe schneiden/ vnd in der heiligen Tauffe Gebhart nennen/ zog jhn zum Studieren vnd Gottesdienste/ als einen Verlobten/ vnd es ward auch aus dem Knaben so ein gelerter/ frommer/ geehrter Mann/ das man jhn zum Bischoff zu Costentz erwelete/ welchem Bisthum er so wol vnnd trewlich vorgestanden sechtzehen Jahr/ Gotte so hertzlich gedienet/ den Leuthen mit Lehre vnd allerley wolthaten so genützet/ das er vnter die zahl der Heiligen gerechnet worden ist.

Colle. Zurz. Er hat viel seiner Güter an das Bisthumb gegeben: das Collegium Canonicorum zu Zürzach gestifft/ erbawt vnd begabt.

Petershausen. Todt. Begrebnis. Item das Kloster Petershausen/ Benedictiner Ordens gebawt/ vnd reichlich begabet/ vnd alles darinne ordentlich ausgefüret in fünff Jahren. Da er auch nach seinem tode begraben ist Anno 996. für dem Chore vnd Altare/ da stehet von jhme dis Epitaphium:

Epitaphium.

Debita pars terræ, fallentia tempora sperne,

Et memorare viæ, quam testatur cinis iste.

Gentis honos nostræ jacet hic, gentis dolor atq;

Præfuit hic urbi, cuncto sed profuit orbi, &c.

Crusius part. 2. lib. 5. fol. 145. D. Pantaleon im andern theil des Heldenbuchs fol. 125. 126.

S. Peters Ketten. 8. Wird in der Sachsen Chronica für ein wunder angezogen/ zur bestetigung der Abgötterey/ das/ da des Keysers Otten Diener einer vom Teuffel besessen gewest/ vnd man jhm die Kette/ damit S. Peter gebunden gewest/ vmb den Hals gethan hat/ sey der Teuffel außgefaren/ vnd habe der Keyser mit bitte vom Pabst ein Glid von der Kette erlangt/ daraus Ringe machen zulassen. Sigbertus. Naucler. Annonius. Licosthenes. Herolt im Wunderbuch. Platina Funccius. Sabellicus Lib. Ennead. Leo. Hostiensis Chron. Hedionis. Chron. Saxon. cent. 10. cap. 13. fol. 684.



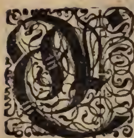
Der

Der vierzehende Römische Keyser vnter den Deutschen der 12. ist

OTTE der 3.

Das 1. Capit.

Von seinem Vhrsprunge/Namen/vnd dessen Vhrsach.



ER ist ein geborner Deutscher vnnd Sachse/ entsprungen aus Keyserlichem Stamme/des vorigen Keysers Ottonis Sohn/ Ottonis Magni Sohns Sohn. Seine Grawmutter ist eine geborne Griechin gewesen/ des Griechischen Keysers Romani Tochter zu Constantinopel/ Theophania genant. Den Namen Otte bekam er zum gedechtnis des Herrn Grosvaters vnd Vaters/ vnnd zur anreitzung jhrem löblichen Exempel zu folgen. Weil er aber noch gar jung war/ da sein Herrvater starb/ ward er genant Otto puer, Otte das Kind/vnd diesen namen gaben jhm spotweise die Itali vnd andere/ so jhm die Keyserliche hoheit vergunten/ vnd dieselbige gerne selber gehabt. Weil er aber balde sich so weislich/ löblich vnnd wol anlies/ vnnd so grosse herrliche dinge volbrachte/ ward jhm ehrenhalben der zunam zugelegt/das er genant ward: Mirabilia mundi, ein Wunderwerck/oder Wunderman der Welt. Dann es fieng sich alles wunderlich mit jhm an/vnd ging auch wunderlich aus. So war er auch mit wunderbarer Weisheit begabet.

Ankunfft. Namen Otte. Zuname Kindt. Mirabilia mundi. Vrsach.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt/Erziehung vnnd Arth.

ER ist anfenglich ein schönes/liebliches Kind gewesen/ vnnd endlich so ein hübscher/ schöner/ holdseliger Herre geworden/ das jhn menniglich mit lust vnd verwunderung angeschawet hat.

Schöne gestalt.

Er hat sich auch balde in der jugent also weis vnd tugentreich verhalten/das hohes vnd niders standes Personen/eine gute Hoffnung vnd Hertze zu jhm getragen/ er würde ein gewünschter Regent werden. Er hatte eine sanfftmütige vnnd gütige Natur/ein geschwinden Verstand/herrliche Gedechtnis/freundliche/holdselige Geberde/ damit er leicht jderman jhm geneiget machen konte/ weise Anschlege/ liebte vnd ehrte gelehrte Leuthe/hörte sie gerne/ vnd lernete von jhnen.

Gute natur vnd anlaß. Sanfftmut. Verstand. Gedechtnis. Freundlich. Weise.

Sein Præceptor ist gewest der hochgelehrte Mann Gerbertus oder Gilbertus/ so zu Sibilien in Hispania gestudiert/ vnnd also proficiret, das er dieses Keysers/ König Ruprechts in Franckreich/vnd andrer grosser Herren Kinder Præceptor worden ist/ vnnd zum Bischoff zu Ravenna verordent durch König Lotharium.

Liebhaber gelehrter Leute. Præceptor Gilbertus. Bischoff.

Danckbarkeit. Babst. Dieser Otte ist auch seinem Lehrmeister so danckbar gewest/ das er jhn nach seines Vettern Babst Gregorij Tode/ zu Bäbstlicher Herrligkeit erhoben hat. Robertus Ganguinus: Annonius: Vincentius: Ranulphus lib. 6. cap. 14

Vormünde. Seine Vormünde sind gewesen/ Willigis der Ertzbischoff zu Mentz: vnd der zu Cölln/ die jhn auch in allen guten vnterwiesen haben.

Sein Symbolum oder Reim ist gewest.

V: V: V:

Vnita virtus valet.

Das ist/ wie ichs vertiere:

Die eintrechtige Krafft/ Vberwindung verschafft.

D. Reusner. Doctor Reusnerus gibt es also:

Plus virtus unita valet: vis nescia vinci:
Si mens una, fides una sit, una manus.

Das vertiere ich also:

Wann man im Feld/
Zusammen helt/
Mit Hand vnd Hertz/
Ohn falsch vnd schertz/
Das bfürdert Krieg/
Vnd gibet Sieg/
Verhüt das man nicht vnter lieg.

Goltz. Goltz erzehlet jhn auff diese weise.

F: S: R: I: C: N: I:

Facilè singula rumpuntur jacula, conjuncta non idem.

D. Reusner. Doctor Reusnerus fast es in diesen Verß:

Quæ conjuncta valent, franguntur singula tela,
Si quæ non prosunt singula: multa juvant.

Das deutsch ich also:

Einen entzelen Pfeil/
Zerbricht man in der eyl/
Aber der viel zusam/
Niemands leicht brechen kan/
So was nichts taug allein/
Hilfft gar wol in gemein.

M. Iohannes Episcopius. Magister Iohannes Episcopius fasset es in diese Reime.

Vmb einen Pfeil ein schwach ding ist/ Kan man dieselbe nicht zerbrech/
Wann man abr viel zusammen list/ Drümb sey keiner allein zu frech.

Das 3. Capit.
Von seinen Emptern vnd Wahl.

Hertzog zu Sachsen/ Lüneburg vnd Braunschw: ER ist ein geborner Hertzog zu Sachsen/ Lüneburg vnnd Braunschweig gewest. Dazu von Vater vnnd Mutter ein geborner König vnd Keyser: Pantaleon.

Geborner König vnnd Keyser. Vom Vater erwehlt vnd vom Babst. Da sein Herr Vater zu Rom kranck lag/ ernant er jhn zum Keyser vnnd Successorn im Reich/ vnd verordente jhm Vormünden/ vnd willigte auch Babst Benedict der VII. hierin/ vnd satzte jhm eine güldene Krone auff: Cron. Martini: cent. 10. fol. 543.

Nach

Nach des Vaters seligem abesterben vnd Begräbnis / hub sich grosse zwiespalt vber der Wahl vnd Succesion. Die Römer vnd Welschen hetten gerne die Keyserliche Hoheit von den Deutschen gerissen / vnd wider vnter sich gebracht / vnnd dazu halff rathen vnd thaten der Ehrgeitzige Bürgermeister zu Rom Crescentius, deme der Kopff jückte nach tragung der Keyserlichen Krone. So erhub sich auch eine zwiespalt vnter den deutschen Fürsten vber diesem Handel / dann etliche so der Keyserin Theophaniæ nicht gut waren / aus vrsachen obengemeldet / wanten für / weil Otto kaum 11. Jahr alt / were er zu vntüchtig / zur verwaltung so hohes Amptes / vnd schlugen für Hertzog Heinrichen aus Beyern / der dazumahl zu Tryer in der verstrickung war / darümb das er sich wider dieses Ottonis Vater auffgelehnet / vñ deme nach dem Reich getrachtet hatte. Zwispalt vber der Wahl. 1. Römer vnd Welsche. Crescentius. 2. Deutschen vneinigkeit. Vrsach.

Dieser gelegenheit nam Hertzog Heinrich war / ließ den jungen Keyser / der beym Bischoff zu Cölln war / mit listen fahen vnd zu sich bringen / wandte für / weil er der nechste Blutsfreund were / stünde jhm die Vormündschafft billicher zu als Frembden: Er wolte das Reich verwalten biß der junge Otte erwüchse. Hiemit machte jhm Hertzog Heinrich einen grossen vnwillen bey allen Ständen / vnd traten endlich die deutsche Fürsten zusammen / namen den jungen Ottonem mit gewalt aus Hertzog Heinrichs Händen vnd bewahrung / führeten jhn gen Ach / satzten jhn auff den Keyserlichen Stuell / vnd krönten jhn zum Keyser vnd Verwalter des Reichs / durch Gilbertum Bischoff zu Ravenna / der sein Præceptor gewesen war / vñ sein gutes ingenium vñ arth / den andn Herrn gerühmet hatte Anno 984: Vnd in diese Wahl willigte auch Babst Benedictus, sampt den fürnembsten deutschen Fürsten / so damahls zu Rom waren. Drüber kam er in solche vngunst der Römer / das er aus der Stadt fliehen / vnd in Hetruriam entweichen muste: Platina. Sigbertus. Bonfinius. Blondus. Pant. Chron. Span. Chron. Phil. H. Mutiꝰ lib. 14. 3. Hertzog Heinrich in Beyern. Schein. Newe ordentliche Wahl. Krönung. Babsts vnd Deutscher zu Rom verwilligung.

Damit auch Hertzog Heinrich desto geruhiger sich hielte / gaben jhm Ottonis Vormünde / aus bewilligung der anderen Stände / das Hertzogthumb Beyern widerumb ein: weil ohne das Ottonis Vater solchs zu thun willens gewesen war kurtz für seinem absterben: vnd Hertzog Otto aus Schwaben / so Beyern inne gehabt / vnd mit dem alten Keyser in Italien vnd Griechenland gewesen / auff der heimreise mit Tode abgangen war: Chron. Phil. Chron. Spang. Hertzog Heinrich erlangt Beyern wider. Vrsach. 1. 2.

Das 4. Capit.

Von seinem Ehestande / vnnd wie es jhm darinne gegangen.

ER hat zum Ehemahl genommen / eine Königliche junge Witwe / so zuvor verehlicht gewesen / König Orduino zu Legion in Hispanien: sie war des Königs von Arragon vnd Navarren Tochter: hies Maria. Sie war aber nit wie etliche diesen Namen auslegen illuminatrix, eine erleuchterin dieses frommen Herren / sondern ward jhm vielmehr / wie Philo den Namen Maria erkleret / amarum mare: ein bitteres versaltzenes Meer: ein Meer der betrübnis. Dann sie war nicht alleine von Natur vnfruchtbar / die jhm keine Erben bringen kont / welchs jhm ein grosses Creutz war / laut des Spruchs Augustini: Königin Maria aus Arragon vnd Navarra. Deutung des Namens Maria. Vnfruchtbar.

Conjugium absq; prole, est tanquam mundus absq; sole: Augustinus.

Das ist:

Vnfruchtbar Ehstandt ohne Kind /
Gleicht der Welt wanns ohn Sonne stünd /
Drin man kein lust noch frewde find.

Sondern sie war dazu ein gar geiles / Mannsüchtiges / vnkeusches vnd verharrtes Weib / die jhm keine trew vnnd Glauben hielt / wie ers mit schmertzen / schaden vnd schande erfuhr. Geil vnd verhuret.

Jüngling in Jungfraw Kleidern

1. Ward er berichtet/das sie einen Jüngling in Jungfrawen Kleidern mit sich führete/ als eine Kammerdienerin / vnd mit dem Ehebruch triebe : da er das vernam/lies er viel Fürsten vnd Herrn zu sich bescheiden/vnd in jhrer gegenwart diese vermeinte Jungfraw ausziehen vnnd besichtigen / da sichs dann befand / das er ein junger Gesell vnd Ehebrecher war : drüber ward er zum Tode verurtheilet vnd mit Fewer verbrant : Die Keyserin aber erlangte durch jhre schmeichelwort/ vnnd anderer demütige fürbitte/gnade / vnnd verzeihung so grosser Missethat : des sich wol zuverwundern war. Pantaleon im 2 Theil des Heldenbuchs fol.130. Strada.

Offenbarung des betrugs. *Straffe.* *Gnade der Keyserin bewiesen.*

2. Die andere vntrew.

Aber so wenig die Alster das hüpffen lest/so wenig lies sie auch von jhrer Büberey/ zog an sich wen sie kriegen kont. Da sie nun mit dem Keyser in Italien war/ sahe sie bey jhrem Herren einen Grafen/so schönes gerades Leibes vnd liebliches Angesichtes war/ auff den warff sie jhre Liebe/ vnterstund sich mit Worten vnd Gaben jhn zubereden/mit jhr Ehebruch vnd Vnzucht zu treiben. Da er darin/als ein Gott vnd ehrliebender nicht willigen wolte : verlog sie jhn beym Keyser / als hette er sie mit gewalt schenden wollen : Der Anklage gleubte der junge Herre/vnd befahl aus Eyffer den Grafen zu tödten. Als nun deme der Kopff abgeschlagen ward/verwandelte sich sein ausgeflossenes Blut in Milch / zum zeugnis seiner vnschuld / das den Keyser sehr bestärtzt machte : Als nun noch dazu kam / das für gehegtem Gerichte/ des Grafens Weib/ der er seine vnschuld geklagt / dieselbe öffentlich bewies / mit hebung aus dem Fewer / vnd tragung ohne schaden gläender Eysen : Da lies Keyser Otte sein Gemahl für Gerichte führen/ alda auszusagẽ wie es im grunde der Warheit vmb den Handel stünde. Wie sie nun bekandte / das sie dem Grafen Vnzucht angemutet/ vnd wie er das nicht willigen wollen/ jhn also belogen hette/ lies sie der Keyser zu Tode vervrtheilen vnd bey Mutina mit Fewer verbrennen/ vnd blieb er hernach im Witwenstande : Der Gräfin schanckte er vier Schlösser vnd andere Gaben/ vnd ergetzte sie damit jhres schadens vnd leydes. Chron. Saxon.175. Pantaleon 131. Honorius. cent.10. cap.16. fol.721.722. Chron. Dithelm Kellers fol. 509. Cosmogra : Munsteri. Histor. Eccles. D. Hedionis lib.9. cap.2. Prompt : Hondorffs.

Beliegung eines Grafen. *Vnschuldiger Tode.* *Zeichen.* *Probe der vnschult mit glüenden Eysen.* *Straffe der Keyserin.* *Gräfin begnadung.*

Die falsche anklage der Keyserin / fasset *Gottfridus* Viterbiensis in diese Versch.

Protinus ascito queritur Regina marito,
Suggerit, ut Comitis caput amputet ense nocentis
Crimine mentito : credidit Otto cito :

Wie der Graff seim Weibe seine vnschult offenbaret/ in diese.

Dicens : opto mori, quàm Regis obesse decori,
Se mihi prostituit fœmina digna mori.
Ille refert : magis opto necem, quam sons reputari,
Qui fugit ille magis suspiciosa trahit.

Der Gräfin anklage nach jhres Herren Tode beschreibet er also.

Intulit hæc : tua te Cæsar sententia damnat,
Fraude meum jugulasse virum te crimine pandam.
Ecce caput Comitis, inquit Comitissa, paratum
Fraude tua perijt, proprium cognosce reatum.

Suscipe

Suscipe judicium te perhibente datum,
Si vis jura coli, te decet inde mori.

Von der Keyserin straffe/ vnnd des Keysers loßsprechung diese.

Mira viri bonitas, ratione potest superari,
Fœmineis manibus se sinit ipse dari.
Nec tamen ipsa dedit nisi Rex promitteret illi:
Quòd prius ignitis pereat Regina favillis,
Hoc ubi conuenit, vita redempta redit.
Crusius par. 2. lib. 5. fol. 170. 171.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung/ Tugenden vnd Thaten.

WIe er nun mit einhelliger Wahl ins Regiment gekommen/ hat er sich dessen/ wie jung er war/ fleissig vnd mit ernste angenommen: hat allen Sachen vnd Händeln nachgeforscht/ ehe er was fürgenommen/ es nicht alleine bey sich selber wol vnd tieff bedacht/ sonderen auch davon mit anderen gelerten vnd verstendigen/ erfahrenen Leuten sich beredet/ jhren Rath vnd gutdüncken angehört/ vnd in allem was gut vnd billich gewest gefolget/ laut der Regel Menandri:

Fleis vnnd ernst im Regiment. Nachforschung. Beredung. Folge.

Prudens eris, prudenti si conuixeris.

Der wird wol weise mit der zeit: Der liebt vnd höret weise Leut.

Er nam Gelerte/ versuchte/ Gottsförchtige/ ehrliche vnnd vnstreffliche Räthe an/ die bey jederman ein gutes lob hatten: ohne derer bewust vnnd berathschlagung nam er nichts für. Vnd wann gar schwere/ wichtige Händel für fielen/ forderte er Adeldagum den berühmbten Ertzbischoff zu Hamburg zu sich/ vnd erholete sich bey jhm Raths/ was zu thun oder zu lassen were.

Nimbt fromme Räthe an. Oberster Rath/ Bischoff zu Hamburg.

Seines gewöhnlichen Hoffhaltens Sitz/ wann er zu Lande war/ hatte er zu Wildeshausen/ im Stifft Münster vber Oldenburg/ nicht weit von Delmenhorst gelegen/ jtzt Willhausen genant.

Wo er Hoff gehalten. Wildeshausen.

Er trug gegen die Vntersassen des Reichs/ ein solch Väterlichs Hertze vnd fürsorge/ das er nicht allein derer sachen/ Gerechtigkeit vnd nutz bedachte/ vnd schleunig beförderte/ die nahe vmb jhn waren/ vnd mit mündlicher Bitte/ oder geschriebenen Supplicationen vmb Rath/ Hülffe vnnd Recht ansuchten. Sondern betrachtete auch derer Wolfart vnd Heil/ die weit entlegen waren/ lies nütze/ nötige vnnd heilsame Gesetze vnd Ordenung für sie stellen/ vnd vberschickte sie jhnen/ ehe sie noch darümb ansuchten/ Das also mancher Stadt vnd Lande durch des Keysers Väterliche fürsorge/ vnd weisliche anordnung gedienet vnnd gerathen ward/ ehe sie selber bedachten was für sie sein würde/ vnd solches anzuordenen ansuchten: Daher ward er von menniglich geliebet vnd gelobet/ vnd bekam den schönen Ehrentittel/ das man jhn Mirabilia mundi nante/ ein Wunderwerck/ oder Wunderman der Welt/ vnd damit er in allen sachen desto erfahrener vnd geübter werden möchte/ laß er fleissig die Historienbücher/ vnd Geschichtschreiber/ der Römer vnd Deutschen/ der alten Regenten/ vnd seiner lieben Anherrn vnd Vorfahren im Keyserthumb: daraus er grosse erfahrenheit aller Sachen erlangte/ vnd fein einen Fall/ Handel vnd Sache mit der andern zuvergleichen lernte: Præsentia cum præteritis & futuris confe-

Väterliche fürsorge für die Vntersassen. Nahe. Ferne entlegene. Heilsame ordenung. NB. Sein ansehen. Ehrentittel. Lust zur lesung der Historien. Nutz. Weißheit art.

Collatio. rirte, gegenwertige dinge mit vergangenen / vnd was künfftig draus folgen könte/ vergliche/welches weiser verstendiger Leute art vnd gebühr ist/wollen sie anders jhnen selber vnd andern nütze sein: wie Pythagoræ Versch sagt: Nutz.

Et vis, & telum, & murus, prudentia vitæ est.

Schulen besatzt vnd besoldet. Zur beförderung guter Künste/ vnd nützer vnterweisung der Jugend / lies er die Schulen mit gelerten Leuten besetzen / vnd mehrete denen jhre Besoldung: des Lesens desto fleissiger abezuwarten.

Der Religion zugethan Kirchen erbawet. So war er auch der Religion / vnnd dem Gottesdienste / wie er damahls im schwange gieng/von hertzen zugethan/ drümb er auff eygne vnkost viel alter Kirchen vnd Stiffte ernewret/etliche von grunde new gebawet vnd begabt.

Viel Örter befestiget wider die Vngern. Auff fürbitte seiner Fraw Mutter Theophaniæ hat er den Beyern vnd Kerntern erleubet/Dörffer vnd Flecken zu vmbmawren/Schlösser vnd Festungen auffzurichten/wider den einfall vnd beschedigung der Vngern.

Einweyhũg des Stiffts zu Halberstadt. Anno 992. hat er 17. Cal. Nov: zum aller statlichsten einweihen lassen / die Stifftkirche zu Halberstadt / in gegenwart 11 Bischoffe/ 5. Ebte/ vieler Fürsten vnd Herren / vnd einer vnzehlbaren menge Volckes. Crusius fol. 154.

Den Böhmẽ einen Bischoff geben. Damit die Böhmen im Christlichen Glauben/vnd Gottes erkentnis gegründet würden/hat er jhnen zum Bischoffe geschicket / vnd auff jhre bitte geordnet / den gelerten Gottsfürchtigen Mann Theodagum, der zuvor ein Münch im Kloster Corbey oder Corsey gewest. Iohan. Tritthemius. Cuspinianus. Pantaleon. cent. 10. cap. 7. fol. 413.

Andacht zu den Märtyrern. Bischoff Albrecht. Hertzog Boleßloff. Keysers danckbarkeit. Hertzog wird König. Bündnis. Ertzbisthũb. So hat er aus sonderer andacht eine Reise fürgenommen in Polen zu thun/zu dem Grabe des Märtyrers Bischoff Albrechts in Böhmen/den die Preussen ermordet hatten/da er jhn bey Fischhausen das Evangelium predigte: welches Leichnam Boleslaff Hertzog in Polen thewr gelöset/ vnnd zu Gnesen ehrlich bestattet hatte: Da der Keyser dahin kam: vom Hertzoge wol entpfangen vnnd tractiret worden war/ vnd sein Gebet bey des Märtyrers Grabe zu Gott gethan hatte: bewies er sich widerümb als ein danckbarer Herre: machte den Hertzog zum Könige/ vnd richtete mit jhme ein Bündnis des friedes auff/ machte das Bisthumb zu Gnesen/ da Albrecht begraben lag/ zum Ertzbischoffthumb/ vnd zog wol begabt mit frieden vnd frewden wider heim/Anno Christi 1000. Cromerus: Annales Polon: Funccius: Bonfinius: Avent: li. 5. An: Bo: Chron: Spang: ca. 158. 159. Chron: Saxon: fol. 780.

Zeugnis seiner Sanfftmut. Das er ein sanfftmütiger gnediger Herre gewesen/erscheinet daraus.

1. Gegen der Keyserin. 1. Das er seinem Gemahl Maria verziehen hat / das sie zu jhrer geilheit einen Jüngling in Jungfrawenkleidern mit sich geführet.

2. Gegen Hertzog Heinrichen in Beyern. 2. Daß er Hertzog Heinrichen in Beyern so gnedig vergeben hat/ das er jhn gefangen/ vnd des Reichs berauben hatte wollen / Als er jhme zu Franckfurt in geringen Kleidern vnd barfuß ein Fußfall that / vnd gnade bat/Anno 986. da bewies er jhme nicht alleine gnade/ sondern bestetigte jhm die Besitzung des Beyerlandes/ so jm seine Vormünde zuvor wid eingereumet hatten. Chr: Pom. f. 173. Chr: Func.

3. Gegen dem Hertzog in Böhmen. 3. Das er Hertzog Mißkow in Böhmen zu gnaden annam/ vñ einen friede mit jme machte/der doch seinen Landen vnd Leuten grossen schaden gethan hatte. Chro. Saxon.

4. Gegen Crescentio. 4. Das er Crescentio vergab die erweckte auffruhr wid jn zu Rom/ vnd lies jn im Stande seiner Wirden bleiben/do er Trew vnd Glauben verhiesch vnd zusagte.

Nachbarschafft gesucht. Das er gerne Nachbarschafft vnd trewe Freundschafft gemacht/erscheint aus deme das er so ein weiten weg in Polen gezogen/vnd jhme den König zum Freunde vnd trewen Nachbar gemachet hat.

Trewe freũdschafft gehalten. Danckbarkeit. Wie trew vnd danckbar er seinen guten Freunden gewest/ sihet man hieraus / Vrsedo Hertzog zu Venedien(etliche nennẽ jn Petrum Vrseolum)war Keyser Otten guter Freund/da nun der Keyser eins mahls jhn besuchte/vnd wol von jme vnd dem Senat getractiret ward/erlies er zum zeugnis der danckbarkeit/vnd bestetigung

der Freundschafft/ der Stadt Venedien einen güldenen Mantel/so sie sonst järlich geben musten. Baptista Egnatius lib.2.Castritius lib.3.fol.240. Freundschafft.

Item/Als er Anno 998.diesem Hertzogen Petro, eine Tochter aus der Tauffe hub/sagte er jhm zu in der Person zu kommen/vnd diß Werck zuverrichten: Aber mit dem gedinge/ er solte es dem Senat vnd Volck zu Venedien nicht ehe sagen/ das der Keyser selber da gewesen were/ biß er widerümb weg keme: damit sie nicht vnnötige grosse vnkost auff jhn wendeten. Crusius part.2.lib.5.fol.61. Hebt dem Hertzog ein Kind vber Tauff.

Seiner Weißheit vnd Väterlichen wolmeinung gegen Deutscher Nation vnd dem Reiche gibt ein ewiges zeugnis/seine nütze heilsame Constitution vnd Decret, so er neben Babst Gregorio dem 5. der sein Vetter/ vnnd ein Deutscher war/ gemacht vnnd bestetigt hat: Das nemlich die Wahl eines Keysers hinfort nicht bey den Römern vnnd Babste stehen solte/ sondern alleine bey den Fürsten der Deutschen Nation: vnnd das man keinen andern zum Keyser erwehlen solte/ dann der Deutsches Geblütes vnnd Stammes were: vnnd das solche Freyheit ewig bey den Deutschen bleiben solte: vnd solten die Bäbste zu Rom niemands für ein ordentlichen Keyser erkleren vnd salben/ dann d also von den Ständē des Reichs in Deutschlande ernant vnd erwehlet were. Durch diese nütze Ordenung ist der Bäbste frevel gebrochen: viel Empörung vnd vnruhe verhütet/vnd das Keyserthumb in vnd bey Deutscher Nation vber sechsthalb hundert Jahr erhalten worden/ dafür man billich diesem frommen/weisen/wolmeinenden Keyser zu dancken hat. Weises heilsames Decret von der Keyser Wahl. Deutschen Freyheit. NB. Nutz dieser Ordenung. 1. 2. 3.

Vom nutz dieser weisen Anordenung setzet Georgius Sabinus diese Versch.

Vt penes immensi nos tota potentia mundi,
Semper & imperij gloria summa foret,
Regia constituit, quibus est electio cura,
Præcipua septem nobilitate duces:
Teutonicaq́ genus qui non ab origine ducunt,
Hæredes vetuit nominis esse sui.
Legibus acceptum Germania debet Othonis
Ferre, quòd imperij laudibus aucta manet:
Et quòd adhuc nostri viget integra gloria regni
Gloria, Francorum quam peperere manus.

Die Historien weisen aus/ das diese Wahl erst in gemein bey allen Ständen vnd den fürnembsten Fürsten des Reichs gestanden. Darnach aber ist es vmb mehrer Einigkeit willen durch auffrichtung der Gülden Bulla, auff gewisse Stämme vnd Geschlecht geschlagen/ vnd auff die 7. Churfürsten gekommen/ als Böhmen/ Sachsen/ Brandenburg/ Pfaltz/ Tryer/ Cölln vnd Mentz Chron.Phil.Chron. Spang. Chron. Carionis. Chron.Brandts. Chron.Saxon. fol.125. Pantaleon im Heldenbuch. cent.10.cap.16.fol.719.720. Iacobus Strada.Cromerus lib.3.re: Pol.Blondus. Bergomensis.Crusius par.2.lib.5.fol 161. Bey wem es erst gestanden. Wie es auff die Churfürsten kommē.

Versch von Zahlordenung vnd Ampt der sieben Churfürsten.

Moguntinensis, Trevirensis, Coloniensis,
Quilibet imperij sit Cancellarius horum.

Atq; Palatinus dapifer, Saxs portitor ensis,
Marchio præpositus cameræ, pincerna Bohemus.
Hi statuunt Dominum sua per suffragia summum.

Martinus Polonus.

Aller Seelen Fest.

Vrsprung des Festes aller Seelen.

VNter jhme ist eingesetzet aller Seelen Fest vom Abte Odilone, dieser Vrsach halben. In Sicilia waren etliche Örter/ da Fewr aus der Erden fuhr/ die Örter nante man Ollas Vulcani, des Vulcani Töpffe/ darinne er die Seelen im Fegfewer marterte: Als nun dieser Abt des Cluniacensischen Klosters Allmosen gab für die Seelen/ für sie beten vnd Messe halten lies / solln sie erlöset worden sein/ vnd sol man die Teuffel haben schreyen hören/ vnd sagen / auff diese weise würden jhnen viel Seelen aus den Händen gerieffen/ das sie bey zeite jhrer Marter entgiengen: Darauff hat man aller Seelen Fest jährlich zu halten geordnet/ damit den armen Seelen/ durch Gebet/ Allmosen/ vnd Messe stifften vnd halten/ aus dem Fegefewer geholffen würde/ Anno Christi 1002. etliche setzen 993.

Teuffel solln die Warheit sagen / da sie doch Lügner sind.

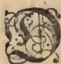
Das geplerre vnd Gespenste hat der Teuffel als ein Lügner vnd verführer angerichtet / Abgötterey zu bestetigen / vnnd die Lehre vom Glauben an Christi verdienst zuverfinstern/ die Menschen auff den falschen Wahn zuverführen / als könte man durch eygene oder anderer Werck sich vons Teuffels gewalt vnnd Tyranney loß machen/ da doch die gantze H. Schrifft nicht mehr dann zwey Örter gedencket dahin die Seelen kommen / des ewigen Fewers für die vngleubige: vnd des seligen Lebens für die Gleubige / Matth. 25. Luc. 16. Iohan. 3. 2. Thessal. 1. Vnd daneben alleine dem verdienste Christi die Krafft zuschreibet / vns zuerlösen vnd befreyen/ von des Teuffels gewalt vnd Tyranney/ vnd der Hellen Pein. Ose. 13. Ioh. 5. 8. 1. Cor. 15. Rom. 5. Colos. 1. Auch vnsere eygene vnd aller Menschen Werck ausschleusset/ von der aussöhnung vnd gerechtfertigung der Menschen bey Gott/ Eph. 2. Gal. 2. Rom. 3. 4. 5. 6.

Teuffels verführung. 1. 2. 3. Der heiligen Schrifft inhalt. 1. 2. Örter. 2. Christi Verdienst. 3. Vnser werck ausschliessung.

Das 6. Capit.

Von seinen Zügen/ Kriegen vnd Siegen.

Seine mühe vnd vnruh.



DAs er die zeit seiner Regierung nicht viel auff Rosen gesessen/ oder die zeit mit Spatziren / Spielen Panckètiren zugebracht habe/ beweisen die schwere Züge so er gethan/ vnd die Kriege so er geführt / nicht aus leichtfertigkeit/ sondern aus noth/ das Reich zubefridigen/ nach der Regel Ciceronis in Officijs:

Ehrliche vrsach. Ciceronis Regel.

Ob hanc causam solùm suscipienda sunt bella, ut in pace sine injuria viuatur.

Das ist:

Darümb allein man kriegen sol/ Das man in fried könn leben wol.

1. Mit Lothario.

Zum 1. fiel König Lotharius in Lottringen/ das einzunemen/ gewan die Stadt Verdun, vnd fieng den Keyserlichen Stadthalter Gottfried: Aber da er hörte das Otto zum Keyser erwehlet were/ vnd jhm mit Heereskrafft begegnen wolte / vbergab er die Stadt/ lies Gottfrieden los/ machte einen Bund mit Keyser Otten / vnd zog friedlich heim. Anno 984. Chron: Funccij. Chron. Carionis, Chron. Spang.

2. Mit den Wenden.

Zum 2. Anno 985. fielen die Schlaben vnnd Wenden in Deutschland/ beschedigten die Sachsen/ thaten vmb Hamburg grossen schaden. Wider diese hielt Keyser Otto ein Reichstag zu Franckfurt/ vnd einen zu Quedlenburg/ vnd berathschlagte sich

te sich mit den Fürsten vnnd Herrnshmb hülffe wider die Wenden. Samlete ein Heer vnd zog wider sie/ hielt zwo Schlachten mit jhnen/ vnd vberwand sie. Brachte jhren Hertzog Mißke zum gehorsam/ dz er zu Quedlenburg erschien/ dem Keyser trew gelobte/ jhn mit einem Cameel vnnd andern köstlichen dingen verehrete. Chron. Funccij. Chron. Spang. 2. Schlachten. Sieg. Hertzog Mißken demut.

Zum 3. hat er zwene Züge in Böhmen gethan/ dieselbe so lange bekrieget/ das sie sich an jhn ergeben müssen/ Anno 986. 987. Schaffnab. Chron Funccij. Chron. Saxo. 3. Mit den Böhmen.

Zum 4. bekriegte er Anno 992. die Wenden zu Brandenburg/ gewan die Stadt/ trieb die Wenden weg/ vnnd satzte Marggraff Ditterichen hinein zum Schutzherrn. Schaffnaburgensis. Funccius. 4. Gewint Brandenburg.

Zum 5. that er mit vielen Herren beleitet/ einen zug in Polen/ aber nicht Krieges halben/ sondern Freundschafft zu machen mit H. Boleßlaff/ den er zum Könige machte/ vñ eine Heyrath stiffte/ zwischen seim Sone dem jungen Könige Mißken/ vnd Pfaltzgraff Ehrenfrieds beym Rhein Tochter/ Fräwlein Rixen: Chron: Spang. 5. Zug in Polen. Heyrath.

Zum 6. hat er vier Züge in Italien vnd gen Rom gethan/ nicht mit geringer vnkost/ mühe vnd gefahr. 6. Vier Züge in Italien.

Zum 1. mahl kam er mit grosser Heeres krafft in Italien/ auff erforderung vnd bitte Babst Johannis des 17. der von Crescentio dem auffrührischen Bürgermeister verjagt ward. Ob nun wol für des Keysers Ankunfft Crescentius sich mit dem Babst versühnete/ vnd der Babst dem Keyser den Zug wider auffschrieb/ so fuhr doch der Keyser fort/ kam glücklich biß gen Ravennam. Als er da etliche zeit stille lag/ sich vnd sein Volck zuerquicken/ da kam jhm die gewisse Bottschafft Babst Johan der 17. were gestorben/ drümb eylet er nach Rom/ vnd machte allda seinen Vettern Bischoff Brun zu Verden/ ein gebornen Hertzogen zu Sachsen/ zum Babste: der ward genant Gregorius der 5. Diß geschach Anno 995. die Römer/ Italiener vnd Crescentius stalten sich als weren sie mit solcher Wahl wol zu frieden/ da es jhnen doch zum höchsten zu wider war/ vnd im Hertzen wehe that/ das die beyde höchste Herrligkeiten Keyserliche vnnd Bäbstische an die Deutschen gelangen vnd bey jhnen bleiben solten. Auff diß mahl ist er von Babst Gregorio mit grosser Herrligkeit auch zum Römischen Keyser gekrönt den 9. Junij: sampt seinem Gemahl Maria. Von dannen zog er in Calabriam vnd Apulien/ machte auch diese Landschafften jhm vnterthan/ vnd besuchte also balde nach seinem gethanẽ Gelübde die Kirche S. Michaels des Ertzengels/ auff dem Berge Sargano in Apulien/ vnd that allda sein Gebet mit grosser andacht: dann diese vnnd andere Abgöttische meinung war damahls allbereit weit eingeriessen. Chron. Funccij: Chron. Spang: Pantaleon. 1. Zug in Italien. Babst Joh. 17. Ankunfft zu Ravenna. Babsts Todt. Ankunfft zu Rom. Deutscher Fürst wird Babst. Römer Heuch°ley. Zu Rom gekrönt. Calabrien vnd Apulien eingenommen. Wolfart zu S. Michael.

Zum 2. Als nach Keyser Otten abezog/ die auffrührige Römer abefielen/ vnd Crescentius der Bürgermeister sich selber zum Keyser auffwarff/ Babst Gregorium des Keysers Vettern abesatzte vnd verjagte/ vnnd einen andern Babst erwehlete/ Johannes der 18. genant/ ein gebornen Griechen/ Anno 996. der Bischoff zu Placentz gewest/ die beyde mit einander Rom vnd die Engelburg befestigten/ der hoffnung alda dem Keyser ein trotz auszusitzen Da kam der Keyser zum andern mahl mit grossem Volck in Italien/ belagerte Rom/ gewan dieselbe/ vnd krieget den falschen Keyser vnd Babst gefangen/ straffte sie nach verdienste: Crescentium ließ er Rücklings auff ein beschabenen Esel setzen/ in der Stadt herümb führen/ vñ endlich vnter dem Stadthor/ sampt eylff seinen Räthen auffhengen/ nach dem er jhme schon Hände vnd Füsse hatte abhawen lassen. Babst Hansen hies er die Nase abschneiden/ die Augen ausstechen/ vnd vom Capitolio herunter zu tode stürtzen: vnd kehrte sich nicht dran/ das er sich Christi Stadthalter gerühmet/ der die Schlüssel zum Himmel hette/ wie Sabinus artlich davon schreibet: 2. Zug in Italien. Auffruhr Crescentij. Babst Gregorius verjagt. Babst Joh. 18. Otto gewint Rom. Falscher Keyser vnd Babst gefangen. Crescentij straff. Babst Hansen straff.

Victor

Artliche Versch Sabini.

Victor & eripuit belli certamine capto
Pontifici foßis lumen utrumq; genis.
Nil veritus summmi quod janitor esse olympi,
Cœlestes posset qui reserare fores.

Das verdeutsche ich also:

Er stach jhm beyde Augen aus/ Das er solt han/
Stürtzet jhn zu todt aus seim Hauß/ Die Schlüssel zu des Himels thron/
Kehrt sich nichts dran/ Nach seim gefalln aus vnd ein zu lahn.

Gregorius eingesetzt. Also ward Babst Gregorius von seim Herrn Vetter wider auff den Bäbstlichen Stuell gesetzet/ davon er 11. Monat verstossen gewesen war/ Anno CHRisti 997. Diß gab dem weisen Keyser vrsach vnd anleitung/ die erwehlung der Römischen Keyser vom Babste vnd Welschen weg zu nemen/ vnd auff die Deutsche Fürsten zu wenden/ welches Babst Gregorius willig bestetigte/ für sich vnnd alle seine Nachkommen/ wie vor gemeldet ist. Blondus. Cuspinianus. Bonfinius. Bergomensis. Nauclerus. Chron. Spang. Chron. Phil. Funccius.

Vrsach des Decrets von der Römischen Keyser Wahl.

Dieses Babsts Regierung. Dieser Babst Gregorius, der ein Deutscher war/ hat die Bäbstlich hoheit vnd herrligkeit geführet drey Jahr/ vnd ist der Kirchen wol vnd löblich fürgestanden/ hat auch vber verwaltung seines Amptes/ viel Hasses vnd Neides/ widerstands vnd gefahr ausstehen müssen.

Todt. Endtlich ist er im dritten Jahr seines Babstthumbs gestorben/ vnd in Sanct Peters Kirchen bey S. Gregorij Altar ehrlich begraben worden: Auff sein Grab sind diese Versch angemacht:

Begräbnis.

Epitaphium.

Hie ligt begraben der fromme Mann/ Die Kron von jhm entpfieng der Held.
Gregori so von Deutschen kam. Die Armen er offt gekleidet hat/
Ein Hertzog er in Sachsen was/ Zu Rom wol in der werden Stadt.
Zu Worms gestudirt/ mercket das. Deutsch vnd Latein/ redt er gemein/
OTTO sein Freund jhn Babst erwehlt/ Drümb liebt jhn menniglich allein. etc.

Platina in pontif: Volater. lib. 22. Antrop. Pantaleon lib. 2. fol. 125.

Nütze Reichs ordenung Babsts vnd Keysers. Dieser Babst vnd Keyser OTTO haben auch zu ehren der Deutschen Nation, vnd zur zier vnd dienste des Deutschen Keyserthumbs viel andere nütze Ordnung gemacht/ vnd sonderlich aus allen Ständen vier Glieder außerkohren.

Zum 1. Vier Hertzogen des heiligen Reichs: Als Schwaben/ Braunschweig/ Pfaltz vnd Lottringen.

Zum 2. Vier Marggraffen/ Als Meissen/ Brandenburg/ Merhern vnd Baden.

Zum 3. Vier Landgraffen: Als Thüringen/ Hessen/ Elsaß vnnd Leuchtenberg.

Zum 4. Vier Burggraffen: Als Nürnberg/ Magdeburg/ Rheyneck vnnd Strumburg.

Zum 5. Vier Reichs Grafen: Als Cleve/ Schwartzburg/ Cilia vnd Soffey.

Zum 6. Vier Freyherrn: Als Lymburg/ Tusis/ Westerburg vnnd alten Walden.

Zum 7. Vier Ritter: Als Andlow/ Meldingen/ Strundeck vnnd Frawenberg.

Zum 8. Vier Reichsstädte: Augspurg/ Ach/ Mentz vnd Lübeck.

Zum 9. Vier Dörffer deß Reichs/ als: Bamberg/ Schletstedt/ Hagenaw vnd Vlm.

Zum 10. vier Bawren/ Cölln/ Regenspurg/ Costentz vnd Saltzburg: Chron. Bernt. Brands. fol. 209. Gros Chron: Schedelij mit den Figuren. fol 183.184.

Zum 3. Wie bald hernach in Jahresfrist Babst Gregorius starb/ vnd die Römer beym Keyser von ernennung eines andern Babstes ansuchten/ dann er hatte sie etwas demütig gemacht/ macht er sich zum dritten mahl in Welschland/ vnnd gen Rom/ vnd setzet zum Babst sein gewesenen Præceptor Gilbertum Bischoff zu Ravenna/ da der Bäbstliche Stuel 8. Monat ledig gestanden war: vnd nante jhn Sylvester den II. Anno 998.

3. Zug gen Rom/ Babst Sylvestern einzusetzen.

Histori dieses Babstes.

WJe from vnd heilig dieser Bapst sich von aussen gestalt/ damit er Keyser vnnd Könige betrogẽ hat/ so ist er doch ein grosser Zauberer gewesen/ der den Teuffel in ein ehrenen Kopff gebant/ stets in seim Gemach gehabt/ vnd mit sich geführt/ der jhm hat sagen müssen/ was er zu wissen begert. Aber wie der Teuffel ein Ertzlügener ist/ also hat er diesen Babst auch redlich betrogen/ vnd jhm die verheischung gethan/ er würde nicht ehe sterben/ biß er zu Jerusalem Messe hielte: Als nun der Babst frölich drüber war/ vermeinende/ gen Jerusalem wolt er nicht kommen/ da tregt sichs zu/ das er Ampts halben Meß halten muß/ in einer Cappel der Kirchen zum H. Creutz in Rom die hies Jerusalem/ das aber dem Babst vnbewust war.

NB. Babst Sylvester ein Zäuberer.
NB. Teuffel betreugt Bapst Sylvestern.
Lügenhaffte zusage.
Sicherheit.

Mitten vnter der Meß wird ein solch gerumpel in der Cappell/ als wolte alles in hauffen fallen: der Babst erschricket/ bekömpt ein Fieber/ vnd wird kranck: als er nun hörete/ das die Cappell Jerusalem hies/ erkant er das sein Abschied verhanden were. Bekandt derwegen seine Sünde/ vnd bat Gott vmb gnade/ warnete die Cardinäll für Ehrgeitze vnd Zauberey/ vnd befahl/ wann er stürbe/ solte man seinen Leib/ damit er dem Teuffel gedienet in kleine stücke zerhawen/ vnd in eim Sacke auff ein Wagen setzen/ wohin jn dann die Pferde ohne Menschliche Hand leitung führen würden/ da solte man jhn begraben. Es sollen aber die Pferde mit jm gangen sein für S. Johan Lateran Kirchen/ da ist er zur Erden bestattet: Vnd schreibet man/ seine Gebeine sollen sich regen/ so offt ein Bapst zu Rom sterben sol. Ob nu diese führung seines Leibes/ von Gott geschehen ist/ zum zeugnis das er jhn als ein bußfertigen zu gnaden angenommen: oder vom Teuffel andre mehr sicher zu machen vnd verführen/ lasse ich im zweiffel/ vnd warne einen jeden/ seine Busse ja nicht zu sparen biß in die letzte stunde: dann es ist sehr gefehrlich: Rob: Ganguinus: Platina: Nauclerus: Annonius. H: de Erf: Funccius lib.9. com: fol.190. Crusius part: 2. fol.167. cent.10: cap.10 fol.548: Chron. Spang: fol.157.

Teuffel kömpt.
Babst wird kranck.
Befehl seines Begräbnis halben.
Führung.
Begräbnis.
Rumpelen seiner Gebeine.
Wie es zu gangen/ stehet im zweiffel.

Zum 4. Anno 1001. kam K: Otte zum 4. mahl gen Rom/ hielt alda das Weihnachtenfest/ vnd brachte mit sich aus Polen einen Arm von S. Albrecht dem Märtyrer/ vnd verehrete den in S. Bartholomæi Kirchen: Aber dieser Zug gerieth jhm vbel/ dann die Römer wurden auffrührig wider jn/ weil er sie hart im zwange hielt/ vnd sie nicht nach jhrem Sinne wolte leben lassen: vberfielen vnversehens das deutsche Kriegsvolck/ vnd erlegten der viel/ Belagerten den Keyser im Capitolio, vnd waren sinnes jn sampt alle den seinen zuermorden/ vnd der Deutschen Joch gar von sich zu werffen. Stund also der fromme Keyser in grosse gefahr/ vnnd ward durch list vnd trewe Marggraff Hugen von Brandenburg/ damahls Keys: Stadthalter in Hetrurien vnd Thuscien/ vnd H: Heinrichs von Beyern/ in verwechselten Kleydern dauon gebracht/ sampt Babst Sylvestern, durch ein heimliches schlupfloch/ durch welches auch der Marggraff vnd Hertzog entronnen/ sonst weren die Römer an jhm vnd andern Herren zu Mördern worden/ so gar erbittert waren sie auff jhn. Ehe nun der Keyser wider Kriegesvolck samlete/ solche schmach an den Römern zu rechnen/ ward er mit giffte heimlich hingerichtet. Chron: Spang: fol.159. Pantaleon: fol.131. Crantz.

Die 4. Reise gen Rom.
Heiligthümb.
Vnglück.
Römer frevel vnd vntrew an den Deutschen.
Keyser belagert.
Keyser in gefahr.
Marggraff Hugen trew.
Keysers flucht.

Das 6. Capit.

Von seiner Kranckheit/ Todt vnd Begräbnis.

Jung. Nützlich. Vnzeitiger abgang. Italiener vntrew.

DEr wol noch jung vnnd starck/vnnd lengers lebens wol wirdig/auch dem gantzen Reich hoch nützlich hette sein können/so must er doch/das billich zubeklagen ist/durch boßheit der neidischen Italiener für der zeit sterben. Dann als sich die Römer besorgten/er würde sich wider in Deutschland stercken/sie vberziehen/vnd den geübten frevel vnnd vngehorsam hertiglich an jnen rechen/da haben sie so viel bestallung gemacht/das jhm ein Welsches Säplein vnd Tröncklein/mit Giffte geschmeltzet vnd gewürtzet/heimlich beygebracht ist/damit sie seiner ohne schaden los würden/wie Crantzius schreibet/vnnd Henricus Mutius.

Welsch Säplein.

Crescentij Witwen vntrew. Huren list.

Hiezu kam auch dieses/das Crescentij Witwe/so die schönste war/vnter allen Welschen Weibern/vnd aus Hoffnung Keyserin zu werden/weil Otto ein junger Witwer war/jhn zu jhrer Liebe gereitzet hatte/das er viel mit jhr zuschaffen gehabt. Da die sahe/das er aus Welschland weg wolte/in zorne wider die Römer/vnd wol marckte/er würde sie nu nicht freyen/lies sie ein vberaus schön par Hentschuch machen/die auswendig wol vnd sehr lieblich rochen/inwendig aber zum sterckesten vergifftet waren/die schickte sie jhme nach/vnd verehrete jhn damit. Keyser Otte aus vnfürsichtigkeit meint nicht anderst/dann es sey ein geschencke trewer Liebe/nimpt sie frölich an/zeuhet sie an die Hende/vnd brauchet jhr täglich/seines schönen Bulens sich dabey zuerinnern. Also schlug jhm auch dis Gifft in Leib/das er balde tödtlich kranck ward/vnnd auff der Reise plötzlich starb/im Jahr Christi 1002. seines alters im 30. seiner Regierung im 19. Jahre. H. de Erf. Pantaleon. Chron.Spang. Chron. Phil. Chron. Episcopij. Castritius lib. 5.fol. 381.

Schöne aber vergiffte Hendschuch.

Vergifftung Kranckheit. Todt. Alter.

Da ist war worden Livij Spruch/da er sagt:

Feinde Geschencke gefehrlich.

Dona inimicorum veneno sunt illita.

Das ist:

Des Feinds Geschenck vergifftet ist/
Drumb hüt dich dafür alle frist/
Er sucht dich zufellen mit list.

M. Iohannes Episcopius saget:

Geschenck der Feind sind Gifft vnd Fewr/
Kommen eim offtmals an gar thewr/
Drumb meid sie wie ein vngehewr.

Begrebnis.

Des Keysers Leib ward von Hertzog Heinriche aus Beyern/so in diesem zuge beym Keyser gewesen/beneben den vbrigen Deutschen wider in Deutschland geführet/das Eingeweide ward zu Augspurg begraben/welches Begrebnis hernach Churfürst Friedrich zu Sachsen der 3. mit einem Marmelsteinen Monument gezieret hat. Der Leib ward gen Ach geführet/vnnd alda mit grossem geprenge/aber bitterer/trenender klage begraben. Marianus. Cuspinianus, Chron. Phil. fol. 75. lib. 4. Chron. Episcopij Pantaleon im Heldenbuch 2. par.

Eingeweide zu Augspurg. Zierde dieses Grabs. Leib zu Ach.

Zu Augspurg stehet auff einem alten Stein dis Epitaphium:

Epitaphium zu Augspurg

Romani imperij decus amplum tertius Otto,
Ossa in aquis Grani, hic viscera clausa tenet.

Diesen Stein vnnd Schrifft hat jhm setzen lassen Johannes Graff von Werdenberg Bischoff zu Augspurg/im Jahr 1480. Crusius par. 2. lib. 5. fol. 170.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnnd wunderbaren dingen/so vnter jhm geschehen vnnd gesehen sind.

Anno

ANno 983. war so ein dürrer/hitziger Sommer/das 1. Dürrer
Graß vnd Früchte des Feldes verdorreten/als weren sie verbrant. Sommer.
Anno 987. waren grewliche Sturmwinde/die viel Häuser vnd Gebew 2. Sturm-
einworffen. Da auch im Winter Regen vnnd Tawwetter in den Schnee kamen/ winde.
ward allenthalben gros Gewisser/vnd that grossen schaden. 3. Gros Wasser.
Anno 988. ward ein dürrer Sommer/ darinne Getreidig vnd ander Früchte 4. Dürrer
dahinden blieben. Sommer.
Anno 989. folgete eine grosse Thewrung vnd Hungersnoth: vnd balde darauff 5. Thewrung
ein sterben: das viel Leute weg nam/vnd sonderlich vber die Klöster gieng / derer et- Hunger.
liche es von Nonnen vnd München gar ledig machte. 6. Sterben.
In Albania regnete es Blut: in Sachsen Fische vnd Korn: es war aber in- 7 Blutver-
wendig faul vnd ohne Mehl/ vnd die Fische waren stinckent. Chron.Spang. Lyco- giessen.
sthenes.Schaffnab: Tritthemius Herm. Contractus. H: Erf. Fische.
Anno 990. erschien ein grosser Comet / gar greßlich anzusehen / mit fewrigen 8. Comet.
Stralen.
Anno 991. fuhr Fewr aus dem Rheinstrom / vnd schwebeten grosse brennende
Flammen auff dem Wasser/dadurch vom Winde viel nachgelegene Dörffer/Fle- 9. Fewer aus dem Rheine.
cken vnd Städte angesteckt wurden. Herolt im Wunderbuch.
Anno 992 sahe man in S Stephans nacht ein gros Liecht am Himmel / das 10. Liecht in
es schien als wolt es tag werden. der Nacht.
Auch ward d' Himel 3 mal fewrrot/als brente er/vñ bekam dañ wid' seine farbe. 11. Fewriger
Es fiel ein harter kalter Winter/das es auch zwischen Pfingsten vnd Ostern an Himmel.
S.Calixti tage noch ein harten frost that. 12. Harter
Drauff kam ein dürrer Sommer/das auch die Wasser ausdruckneten/vnd die Winter.
Fische drinne storben: Der Mehlthaw versengete Bäwme vnd Früchte/das sie sa- 13. Dürrer Sommer.
hen/als weren sie verbrant. Drauff folgete ein gros Viehsterben/vnd Hungersnoth 14. Mehl-
vnter den Menschen. Chron.Spang fol.155. Chron.Saxo. fol.176. thaw.
Anno 994. war ein betrübtes Jahr / dann der grewliche Winter wehrte 24. 15. Viehster-
Wochen an einander/frohren die Wasser so aus/dz die Fische storben/Menschen vnd ben.
Viehe kein Wasser krigen konten: Darauff ein dürrer Sommer / grosser Hunger 16 Betrübt Jahr.
vnd sterben erfolgete/das in Sachsen vnd Osterlande viel Dörffer vnd Häuser gar 17. Harter Winter.
ledig stunden. Chron.Saxo. Chron.Quedleb. Chron:Spang. 18. Wassers
Im Halberstädter Bisthumb ward ein vngehewr Kind geborn/das keine Bei- mangel.
ne vnd Geburtsglieder hatte: grosse Augen vnd Ohren stunden jhm an der rechten 19. Dürrer Sommer.
seiten/hatte nur einen Arm an der lincken seiten/ vnnd an der lincken Hand nur ein Hunger.
Daumen ohne Finger/die Zeene waren geel/sahe greßlich mit den Augen aus/nach Gros sterbē.
der Tauffe that es kein Auge auff/ starb am 4.tage. Chron. Quedlenb. 20 Wunder geburt.
Anno 996. erschien ein Comet. Bergom: lib.12. 21. Comet.
Wilderoff Bischoff zu Straßburg ward im Kloster Ebersheimmünster/von 22. Bischoff
Mäusen gefressen/ Anno 997. Lycosth. von Mäusen
Auch war diß Jahr ein gros Erdbiben in Sachsen an der Elbe/biß gen Mag- gefressen.
deburgk. Chron: Spang. fol 157. 23. Erdbibē.
Anno 998. waren grewliche Vngewitter/vñ fielen 2. grosse fewrige Steine vom 24. Fewrige
Himmel/einer in die Stadt Magdeburg d' ander vber die Elbe. Chron.Sax. fol.179. Steine.
Anno 999 erschien ein greßlicher Comet/am 15. des Christmonden. Vnd eine 25. Comet.
grosse brennende Fackel fiel vom Himel/die jren schein allenthalben hinstreckte/vñ 26 Brennen-
von jren brennenden funcken wurden die Leute auff dem Felde vnd in Häusern er- de Fackel.
schreckt vnd versenget.
Darauff erschien in der Lufft eine grosse Schlange / die mit grossem Kopffe / 27 Schlan-
vnd auffgesperten Rachen Fewr von sich blies/vnd grüne Füsse hatte. ge.
Diß waren vorbedeutung des fewrigen Zornes/vnd der gifftigen list der Römer Vorbilde
wid' K: Otten/darinne sie jn auffreumeten. Chr.Saxo Chr.Span. Herolt im Wun- des Keysers
derb. f.354.355. Vinc. li.24. ca.107. Chr.Func. cent.10. ca.13. f.684.685. H.Mut.l.14. Todts.



Auch

u. Gros Gewisser. Auch war Anno 1000. so ein nasser Sommer/ steter Regen/ vnd grosse Wasser/ das man sich einer andern Sündflut befahrete.

Bawren auffruhr. Anno 992. erhub sich ein Auffruhr der Bawren/ in Deutschlande / die wolten kein Geschoß vnd Zinse mehr geben/ sondern nur der Obrigkeit einen Hanen vnd etlich Pfennige / den Priestern den zehenden / sonst wolten sie gar frey sein: hatten zum Häuptmanne Heinrichen vom Steine aus dem Turgaw: aber sie wurden geschlagen vnd gedemütiget/ da sie zuvor viel vom Adel vmbgebracht hatten. Strumpfius: Crusius.

Gefeß mit Christi Blute. Als ein mercklich Wunder wird auch diß von den München im Kloster Richenaw angezogen/ dz jr Abt Witchovius, vom Babste zu Rom ein Crystallen Glaß so voller Blutes Christi gewest/ sol zu Geschencke bekommen / vnd in jhr Kloster gebracht haben/ damit sie sehr prangen/ wie aus den Versichen jres Münches Burckhardi zu sehen/ da er schreibet:

Tale fuit donum, quo non preciosius ullum, Vas Crystallinum Christi de sanguine plenum.

Keyserin Adelheit Wunder mit dem Bawholtze. Von der Keyserin Adelheit des grossen Keyser Otten Gemahl dichten die Münche diß Wunder/ das/ da sie Anno 989. das Nonnen Kloster Seltza (so 6. Meylen vber Straßburg am Rheine ligt) bawen vnd auffrichten wolte: vñ der Zimmerman den Gebaw darzu kurtz zugeschnitten hatte/ das die Gemach gar zu enge worden weren: Sol diese Keyserin diese hülff erfunden haben / das sie nach gethanem Gebete auff eine seite der Zimmerman auff die andere getreten sey: vnd also beyde an allen Bawhöltzern gedehnet haben/ mit diesen gesprochenen Worten: Strecke dich Höltzelein: vnd also sol diß kurtze Holtz seine gebührliche lenge bekommen haben. Crusius f. 152. Mit den Krumen. Item da sie bey Leben jhres Herrn die Krümlein auff dem Tische zusammen gelesen/ vnd in die Hand gefast: vnd Keyser Otto gefragt: Was sie in der Hand hette? habe sie geantwortet: Perlen/ wie sie nun die Hand auffgethan/ sey sie voller Perlen gewesen. Crusius fol. 169.

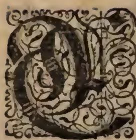
Keys: Carls Grab eröffnet. Fast eben des schlages ist/ das Crusius aus einer geschriebenen alten Chronicken meldet: Als Keyser Otto der III. wider aus Italien komen / zu Ach einen Reichstag gehalten habe/ sey jhm eine lust ankommen zu sehen den Leichnam Keyser Caroli magni, habe den Ort seiner Begräbnis eröffnen lassen: vnd seinen Leib auff einem Keyserlichen Stuele gefunden mit eim güldenen Creutze am Halse/ vnd ein güldenen Mantel/ so noch nicht gar verfaulet: Das Creutz vnd ein stück des Mantels habe er behalten: die Gebeine ehrlich wider begraben lassen: Aber die folgende nacht sey Keyser Caroli erscheinung. jhm Keyser Carl erschienen / habe jhn vmb die eröffnung seines Grabes gestrafft/ vnd angezeiget/ er werde ohne Kinder vnd Erben sterben. Crus. par. 2. li. 6. f. 169.

Diß streitet wider die Historiam Lazari vnd des Reichen/ Luc. 16: drümb ist es für ein Münchgedicht vnd Fabel zu halten/ damit die Papistische Schribenten jhre Bücher gefüllet/ zur Ehre der Menschen/ vnd vnehre Gottes.

Der funffzehende Römische Keyser vnter den Deutschen der 13. ist HENRICVS der II.

Das I. Capit. Von seiner Ankunfft / Namen vnd Zunamen.

Er


ER ist nach dem Geblüt ein geborner Sachse: nach dem Vatterlande ein Beyer: sein Vater hies Hertzog Heinrich war ein Hertzog in Beyern/ vnd ward seines kurtzen Leibes halben der Heintzelein geheissen oder Hetzel: dessen Vater war Hertzog Heinrich/ den man seines vnruhigen Kopffes halben/ Rixolum, den zanckenden/ vnnützen/ oder die Hadderkatze nante: mit dem vorigen Keyser Otten war er in naher verwantnis: dann jhre beyde Großväter waren Brüder gewest. Sachse. Beyer. Vater. Heintzle. Grosvater. Keyser Otten verwant.

Dieser Heinrich ist geborn im Jahr Christi 969. Seine Fraw Mutter ist gewest/ Fraw Berta, des Hertzogen in Lottringen Tochter/ eine fromme/ Gottfürchtige/ Tugentreiche Matron vnd Fürstin. Pantaleon. Chron. Phil. Geburt. Mutter.

Er hat vier Zunamen gehabt. Vier Zunamen.

1. Weil er sich von jugend auff der Gottesfurcht vnd Gottesdienstes beflissen/ auch in seiner Regierung die Kirchen/ Schulen vnnd Gottesdienst ernstlich befördert/ hat man jhn Pium, den Gottseligen oder frommen geheissen. 1. Pius. der Fromme.

2. Weil er ein stets keusches Leben geführet/ from vnnd Gottselig gewest/ der Kirchen vnd jhren Gliedern viel gutes gethan/ den Gottesdienst sehr befördert/ so hat man jhn Sanctum, den heiligen Heinrich geheissen/ vnnd vnter die zahl der Heiligen gesetzet vnd erhoben. Aventinus Helmoldus. 2. Sanctus Heilig.

3. Weil er Vngerland zur bekehrung/ vnd zum Christenthumb gebracht/ hat man jhn der Vngern Apostel genant. 3. Der Vngern Apostel.

4. Hat man jhn Claudum den Lamen/ oder hinckenden genant/ des falles halben so er zu Pavei vom Rathhause gethan/ den Bürgern zu entrinnen/ die jhn im Auffruhr gefangen vnnd verstrickt hatten: von welchem falle er die Hüffte verrenckt/ das er hernach hat hincken müssen. 4. Claudus Lahm. Vrsach.

Etliche setzen dieser Fall sey geschehen im Kriege in Griechenlande/ da er von den Saracenen gefangen gewest/ jhnen entsprungen sey/ vnnd ein Bein zerbrochen habe/ das er hernach hinckent geworden. Chro. Span. Dresserus in millen: 4. f. 307.

Nauclerus lib. 2. Gener: 34.

HIe muß ich auch noch setzen Bäbstische Lügen/ so Nauclerus einführt/ zu bestetigen die Abgöttische Messe/ vnd anbetung Mariæ: Als Keyser Heinrich eins mahls in der Kirchen S. Mariæ zu Rom bey nachte im Gebete lag/ sahe er Christū selber kommen in Bäbstlichen Kleidn/ vñ Messe haltē/ jm diente zum Altar S. Laurentius vnd Vincentius, vnd stund zu gegen Maria mit vielen H. Jungfrawen vñ Engeln. Item die Propheten vnd Patriarchen sampt den Aposteln/ ꝛc. Die Engel fingen den Introitum an/ Suscepimus misericordiam, vnd als man im singē kam auff die Wort: Dextera tua plena est justicia, wies Christus vnnd Maria sampt allen Heiligen mit Fingern auff Keyser Heinrich/ der im Gebete vnd andacht lag: nach verlesenem Evangelio küssete Christus gar lieblich das Buch/ vnd ließ es durch ein Engel Marien auch zu küssen bringen/ vnnd nach jhr/ allen Heiligen/ endtlich winckete Maria/ der Engel solt es auch Keyser Heinriche bringen zu küssen/ vnnd sprach: Reiche jm auch den Kuß des Friedes/ dann seine Keuschheit gefelt mir wol: Da er nun für grosser frewde nicht wuste/ was er thun solte/ rührte der Engel seine Hüffte an/ vnnd verrenckte sie jhm/ vnnd sagte/ das habe zum zeichen deiner GOtt wolgefelligen Keuschheit vnd Gerechtigkeit: vnd also sol er hinckent/ vnd der Lame genant sein worden. Das heist ja gelogen/ vnnd der Meß mit Lügen auff die Beine geholffen. Crulius. Papistische Lügen von Keyser Heinrichs hincken: CHRistus helt Messe. Maria vnnd die Heiligen hören zu. Engel singen. CHRistus weiset auff Keys. Hein. Buch geküsset. Maria lobt Keys. Hein. Engel verrenckt jm die Hufft. Feiste Lügen.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt/ Erziehung vnd Arth.

Schönheit. Erziehung. Kunst. Gute art. Ansehen. Tugend.

ER ist eine wolgestalte zierliche Person gewest/ ehe er des fallens halben hinckend worden ist: In der Jugend ward er erzogen zu Hildeßheim/ vnd allda in guten Künsten vnterwiesen/ das er ein gelerter Herr ward/ der fleisig studirte/ vnd zur vbung in guten Künsten eine sonderliche lust vnnd neigung hatte/ Alle seine Condiscipulos vbertraff er mit fleisse/ Gottesfurcht/ Kunst/ Zucht vnd Weißheit: also das man balde von Jugend auff ein Auge auff jhn warff/ vnd gute hoffnung zu jhm schöpffete: Im Leben hielt er sich so from/ zächtig/ Gottsfürchtig vnd Tugentreich/ das man jhn den heiligen Henrich nante. Cuspinianus.

Sein Symbolum oder Reim.

Sein Reim ist gewesen dieser.

Reim.

N: Q: N:

Ne quid nimis.

Das ist:

Nicht zu viel zu begeren.

Begere nicht zu viel/ Halt rechte maß vnd ziel.

Doctor Reusnerus giebt es also:

Ne nimium cupias,
Ne nimium doleas.
Omne noles nimium,
Mel quoq; fel nimium est.

Das vertire ich also:

Du solt zu viel begeren nicht/
Sonst möcht gros leid treffen dich.
Dann allzuviel ist vngesund/
Zu viel Honigs wird Gall im Mund.

Goltz.

Goltz schreibet jhm diesen Versch auch zu.

N: I: A: V: I: N: C:

Nihil impense ames, ut in nullo contristeris.

Das ist:

Nichts zu hoch zu lieben.

Liebhabe ja nichts zu sehr/
Das dich Trawrigkeit nicht beschwer.
Dann was man lieb hat mit freud/
Das bringt jm verlust gros Leid.

Episcopius.

M. Iohannes Episcopius erzehlet es auff diese weise.

Las dir ja nichts zu lieb stets sein/
Es sey gleich hoch/ gros oder klein.
So kanstu nicht betrübet werdn/
Von solchen dingen hie auff Erdn.

Das 3. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Hertzog in Beyern/ Graff zu Bamberg.

ER ist ein Hertzog in Beyern vnnd Graff zu Bamberg gewest/ ein berühmbter Fürst vnd löblicher Regent.

Wahl. Ort.

Nach Keyser Otten des 3. Tode/ ist er von den deutschen Fürsten vnd Ständen zum Keyser erwehlet worden/ Erstlich zu Frose/ darnach zu Werle/ nach der form jhres verliehenen Rechtens/ so Keyser Otto jhnen gegeben/ vnnd Babst Gregorius bestetigt hatte/ ist also der erste Keyser/ von den Churfürsten erwehlet/ vnd in das Register der Churfürsten gesetzet/ Anno Christi 1002.

Der erste vō Churfürsten erwehlet.

Krönung. Willigis demuth. Radt im Wapen.

Zu Ach ist Er gesalbet vnd gekrönet/ vom Ertzbischoff zu Mentz/ Willigis genant: welcher Bischoff/ weil Er geringer Ankunfft war/ eines Rademachers Sohn: hat Er in das Mentzische Wapen/ mit bestetigung des Keysers/ zwey Radt setzen lassen/ vnnd sich stets seiner Nidrigkeit zuerinnern/ vnnd damit vor Hoffart abezu-

abzuschrecken / hat er in allen seinen Gemachen Reder mahlen lassen / mit dieser Vnterschrifft:

Nicht vergieß: O Willigis/
Das du eins Radmachers Sohn bist/
Vnd sey demütig alle frist.

Willigis Reim.

Sein Gemahl Künegund ward zur Keyserin gekrönet zu Paderborn / vom Ertzbischoff zu Meintz Willigis: des Keysers Schwester Sophia geweyhet zur Ebtissin zu Paderborn/ Anno 1003. Dresserus. Chron. Spang. Pantaleon. Chron. Schedelij.

Keyserin Krönung.

Also ist sein Gesichte erfüllet worden/ das er zu Regenspurg im Tempel gehabt/ da er beym Grabe Wolffgangi im Gebet entschlaffen war/ vnd jhn daudte/ er hörte einen sagen/ Sihe was an der Wand geschrieben stehet/ vnnd wie er hin gesehen/ sind die Wort da gestanden: Nach sechs habe acht/ wie er nun meinte nach 6. tagen oder Monaten würde er sterben/ vnnd viel Allmosen ausgab/ ward er gewar / das es Jahrzale weren/ dann nach 6. Jahren kam er zur Keyserlichen Hoheit. Historia Bambergensis. cent. 11. fol. 674.

Wie aber kein gutes ohne hindernis abezugehen pfleget/ also gieng es hie auch zu: Es sperreten sich jhrer viel wider dieses frommen Herren Wahl.

Widerstand in der Wahl.

1. der Ertzbischoff zu Cölln Herbertus/ der Keyser Heinrich die zierde des Reichs mit gewalt vorbehielt/ vnnd nicht vberantworten wolte. Aber Keyser Heinrich schreckte die jhme mit gewalt abe/ vnd wante für/ sie gehöreten jhm zweyer Vrsach halben. 1. Wegen der ordentlichen Wahl. 2. Wegen der Erbschafft/ dadurch jhm das Reich zugestorben war.

1. Ertzbischoff zu Cölln. Keyser Heinrichs abschreckung.

2 Hertzog Herman von Schwaben/ den etliche Stände gerne zum Keyser gehabt/ Aber dieser Hertzog demütigte sich endlich für dem Keyser/ that jme in Francken einen Fußfall/ bat vnd erlangte Gnade/ vnd die Lehn seines Fürstenthumbs.

2. Hertzog Herman zu Schwaben.

3. Marggraff Heinrich von Österreich / dem des Keysers leiblicher Bruder/ der stoltze Bischoff zu Augspurg bey stund/ sampt König Boleslaff in Polen/ Hertzog Boleslaff in Böhmen. Aber Keyser Heinrich vberwant sie zum theil mit macht vnd glück: zum theile mit gedult/ sanfftmut vnd gerechtigkeit/ vnnd brachte sie auff seine seite.

3 Marggraff Heinrich vō Österreich.

4. Marggraff Eckhart od᷑ Eckbrecht zu Sachsen/ d᷑ mit gewalt wolte selber Keyser sein: vñ mit allen Fürsten vñ Ständen zürnete/ so jm die Wahl nit geben woltē.

Auff dem Wahltage zu Werle hat er öffentlich Hertzog Lüdern von Sachsen gefraget: warümb er jhm in der Wahle so hart widergestrebet hatte? der jhm eine höffliche Antwort geben vnd gesagt: Er wüste wol / das zum Keyserlichen Wagen 4. starcke Reder gehörten/ solte er dem Reiche zu nütze stets fortgehen/ nun wüste er auch wol/ das Marggraff Eckhart kaum vermögens were ein solch Rad anzustecken: drümb hette er jhn nicht wollen zum Keyser helffen erwehlen.

4. Marggraff Eckbrecht zu Sachsen. Stoltze frage. Höffliche Antwort. Wagen. Reder.

Aus dieser Rede erhub sich eine solche Feindschafft / das Marggraff Eckhart einen Krieg anfieng wider Hertzog Lüdern vnd seinen Bruder/ Hertzog Bennen: in welchem Kriege Eckbrecht vnterlag/ vnnd ward zu Polede erschlagen: erlangte nicht allein das gesuchte Keyserthumb nicht/ sondern verlor Leib vnnd Leben/ Land vnd Leute dazu / vnd kam die Marggraffschafft Sachsen an Hertzog Brunen von Beyern/ den der Keyser/ auff der Sachsen begerē/ damit lehnete: drümb gedenck ein jeder an dieses Keysers feinen Reim: Ne quid nimis; Begere nicht zu hoch/ Fall folge drauff balde doch/ vnd an Plauti Wort:

Krieg hieraus. Eckbrecht erschlagen. Marggraffschafft Sachsen an Beyern gekommen. Warnung für Ehrgeitz.

Modus omnibus,
In rebus optimus est habitus: nimia omnia
Nimium exhibent ex se negotium hominibus:

Das ist:

Maß ist in allem gut/ Viel Nutzes schaffen thut.

Erhelt friedlichen Muth. | Macht jhm der mühe viel.
Wer zu hoch hinaus wil/ | Drümb sey ruhig vnd still/
Erreicht selten das Ziel/ | So gewinst noch eins so viel.

Hoch hinaus.

Aventinus. Crantzius. Schaffnaburgensia. Herm. Contractus. Pantal. Chro. Spang. 160. 161. Chron. Phil. Dresserus millen. 6. Funcius. lib. 9. com. fol. 190.

Das 4. Capit.
Von seinem Ehestande / vnnd wie es jhm darinne ergangen.

Künegund. ER hat zum Ehegemahl genommen Pfaltzgraff Sigefrieds beym Rhein Tochter/ zu Wasserburg / Künegund genant / so aus Frantzosischem Königlichem Stamm geboren/ dann jhres Vaters Mutter auch Künegund genant/ war der Hermentrudis Tochter/ welcher Vater Ludewig hies/ vnd König in Franckreich war.

Ihr beyder Keuschheit. Wie nun Heinrich diese Künegund/ als ein frommes/ keusches Fräwlein freyet/ wird er mit jhr einig/ das sie eins dem andern mit eim Eyde versprechen / ewige Keuschheit bey einander zu halten/ vnd keins das ander Fleischlich zuerkennen/ oder seinen Leib andern gemeine zu machen / das sie dann auch alle beyde biß in den Todt gehalten haben. Fulgosus lib. 4. ccp. 3. Baptist. Egnatius lib. 4. cap. 3.

Zeugnis jhrer Keuschheit. Drümb als der Keyser sterben solte vnnd wolte / forderte er seines Gemahls fürnembste Freunde/ vnd sprach: Wie ich von euch eine reine vnbefleckte Jungfraw zum Ehegemahl bekommen habe/ Also vberantworte ich sie euch jtzt wider rein vnd vnbefleckt/ vnd bitte jhr wollet sie nach meim Tode in ewren schutz vnnd befördetung nemen. Pantaleon. Chron. Kellers. Crusius.

Historia bewerter vnschuld vnd Jungfrawschafft.

Probirung jhrer Keuschheit. HIe muß ich die Historie anziehen jrer bewerten vnschuld vnd Keuschheit: Eins mahls ward diese keusche Keyserin verlogen gegen jhrem Herrn / als hielte sie

Verliegung. mit einem Ritter heimlich zu/ vnd triebe heimlich vnzucht vnd Ehebruch. Diß gleubte der Keyser/ vnd warff es jhr im Zorne für/ das sie gegen jme sich wol keusch vnd reine stelte/ aber heimlich in aller vnreinigkeit lebete/ mit drewung/ wie Gott solches

Verantwortung. an jr straffen würde: Künegund die vnschüldige Keyserin verantwortete sich nicht alleine frölich mit Worten/ sondn stalte es auch auff Gott / als einen Hertzenkündiger vnd rechten Richter/ vnd erbot sich in der that/ jhre Keuschheit zu beweren/ ernante einen Tag/ darauff der Keyser viel Fürsten vnd Bischöffe solte bescheiden / da

Probierung durch glüende Eysen. die kamen/ hies sie ein gros Fewer machen/ legte 7. Pflugeysen darein/ das sie glüend worden/ that jhr Gebet zu Gott/ jhrer vnschuld jhr zeugnis zu geben: Hub darnach die glüende Eysen mit blossen Händen heraus / vnnd trug sie / trat auch mit

NB. blossen Füssen drauff/ vnd sprach: Sihe O Keyser / so wenig diese brennende Eysen meine Hände vnd Füsseversehren/ so wenig ist mein Leib von andern Männern be-

Abbitte. rührt vnd befleckt/ Da das Keyser Heinrich sahe/ erkant er jre vnschuld/ fiel jr sampt den beywesenden Herrn zu Fusse/ vnd bat vmb verzeihung dieses gefasten argwons/ vnd gegleubter Beligung/ vnd lebte ferner mit jr in höchster Liebe/ vnnd steter Reinigkeit. Pantal. fol. 148. lib. 2. Chro. Sax. fol. 181. Dresserus fol. 311. Historia Bambergensis. Gigas. Crantz. H. Mutius lib. 14. fol. 123. Crusius part. 2. fol. 183. Davon sind auch diese Versch gemacht:

Versch hievon.

Iudicio vomeris Chunegundis virgo probatur,
Cœtus at hoc procerum mirans, ipsam veneratur.

Das ist nach meiner verdeutschung.

Küngund beweist jhr vnschult fein/ Das sie noch sey ein Jungfraw rein.

Durch

Durch tragung glüender Pflugschaar / Das Jederman gros wunder nam /
Ohn all Leibs vnd Lebens gefahr. Ruhm vnd Ehr sie davon bekam.

Cent. 10. cap. 6. fol. 348.

Weise dargethaner Vnschuld für Alters.

HIe muß ich also balde berühren die weise/darauff man zu der zeit seine vnschuld hat pflegen zu beweisen. 5 Weise probirter vnschuld.

Wann jemand in hohen sachen Leib/Leben/Ehr vnnd Gut betreffende/ beschuldigt ward/vnd keine Zeugen konten dargestelt werden / so muste sich der beschüldigte reinigen auff folgende weise.

1. Durch den Kampff vmb Leib vnd Leben/mit dem/so jhn beschuldigt hatte/ davon der gantze Proceß zu finden ist in der Cosmographi bey der Stadt Schwebische Hall/sambt etlichen Exempeln. Nauclerus Gen. 35. setzet diß Exempel: Heinrici 3 Gemal/ eine Königin aus Engelland ward Ehebruchs beschüldiget/die stalte zur probe jhrer vnschuld einen Engellendischen Frawenzimmers Knaben / im Kampffe entgegen jhrem Belieger/ein grossen starcken Kerl: vnnd worden von dem Knaben dem Verläumbd die Kniebeuge entzwey gehawen/dz er zur Erden fiel. 1. Durch den Kampff. Hall. Heinrich 3. Gemahl.

2. Durch hebung vnnd tragung glüender Eysen oder Steine / wenn die nicht branten vnd verletzten/ward vnschuldig geachtet/daher noch das Sprichwort vnnd schwur geblieben: Auff mein heissen Stein. 2. Glüende Eysen/Steine.

3. Durch das heis siedendes Wasser/ darein sie nach gethanem Gebete die Hende stossen/vnd drinne halten musten/ wie solche Eysen/ Steine vnd Wasser gesegnet ward/vnd was man für Gebet dabey that / besihe Chro.Sax Pomarij fol. 183.Ioh. Aventinum lib.4 Annal.Bo. Iod: Domchauderum lib. prax. rer. crim.ca. 26. 3. Heis Wasser.

4. Durch empfahung des Sacraments: So probirte seine vnschuld Sibecho Bischoff zu Speyer/zu Mentz. Item/Babst Hildebrant / mit zugethanen Worten: Bin ich vnschuldig / so reiche mirs zur Artzney Leibes vnnd Seelen: Bin ich schuldig/so lasse mich Gott der Gerechte Richter vnd Hertzenkündiger des gehenden Todes sterben. 4. Durchs Sacrament.

5. Durch den Eyd mit legung der Hände auff das newe Testament. Antoninus part.4.Tit.15. cap.34. Chron.Hirsaugiense. Schaffnaburgensis. cent.11.ca. 7. fol. 349. 5. Durch den Eyd.

Historie Mordtbrands.

ZV Wittenberg geschach ein Brandt/vnnd ward einer beschuldiget / er hette angestackt/den man fing vnd einlegte/wie er nun hoch betewrete / es geschehe jhm vnrecht/er hette es nicht gethan/erbot sich auch seine vnschuld mit hebung vnd tragung glüender Eysen zu beweissen/ da ward es jhme endtlich durch die Richter zugelassen/ ob es wol sonsten im Rechten verboten ist. Also machte man ein gros Fewr/ legte ein Pflugschaar darein/das es glüend ward: das hub er mit blosser Hand auff/trug es weit/ vnnd warff es hinweg/ das Eysen aber verschwand / das es niemand finden kunte/vnd ward er ledig gelassen als vnschuldig. Vnschuld wunderlich bewiesen. NB.

Vber ein Jahr findet ein Pflasterer / im pflaster das Eysen vnter den steinen / da ers auffheben wil/verbrent er sich hefftig/ Wie dz für den Rath kömpt/nemen sie jhn gefangen/da bekent ers bald / er sey der Mordtbrenner/so die Stadt angestackt/ also wird er gerichtet/vnd entpfehet seinen Lohn. Crantzius 3.Vandal.30.Crusius par.2.l.6.f.184. NB. Schuldiger wunderlich offenbaret.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung/Thaten/ Ordenung vnd Tugend.

ER ist zur Keyserlichen Regierung gekommen im 29 Jahre seines Alters/hat das Regiment verwaltet biß ins 52. Jahr seines Alters/vnd geherschet 23. Jahr/5.Monden. Antrit. Werung.

Lob. Tugend. Ruhm.

Er ist der löblichsten Keyser einer gewest / sehr andechtig vnnd Gottsfürchtig / barmhertzig / milde vnnd wolthetig gegen den Armen / beförderlich den Kirchen / Schulen / Stifften vnd Klostern / von zucht vnnd Keuschheit / Freundligkeit vnnd Gütigkeit / Glück vnd Manhafftigkeit / vnd grossen Ritterlichen Thaten im Kriege hochberühmb / vnd bey menniglich in grossem ansehen. Des friedes ist er so begierig gewest / das er im anfange seiner Regierung / sich zum höchsten bemühet hat / an allen Orten der vnruhe zu stewren / vnnd die erweckte meuterey zu stillen: damit jederman in friede des seinen geniessen könte: laut der feinen Versch Sabini:

Liebhaber des Friedes. Friedes nutz. Sabinus.

Pace nihil melius: nil pace salubrius orbi
Terrarum cœli qui regit astra dedit.
Pace suas mercator opes, sua rura colonus
Poßidet: absq; metu carpit & hostis iter.

Das verdeutsche ich also:

Fried ist die aller heilsambst Gab /
So Gott der Welt verliehen hat.
Im Friede kan /
Ein Jederman /
Sicher verrichten sein fürhan /
Sein Gelt vnd Gut wol wenden an /
Sein Straß auch sicherlich fortgahn.

Gesetz wider die Auffrührige.

Drümb er auff seim ersten Reichßtage zu Merseburg / da er die Huldung von den Fürsten vnd Bischoffen annam / diß Gesetze gemacht / vnd bestetigt: das wer den gemeinen Friede zerstörte / vnd vnruhe anrichtete / solte mit dem Schwerte gerichtet werden / ohn ansehen der Person / Standes vnnd Wirde. Herman. Gigas.

Religions beförderer.

Zur beförderung der Religion vnnd GOttesdienstes hat er mit grosser auffgewanter vnkost / die Bisthümb / Merseburg / Magdeburgk / Meissen / Hildesheim / Straßburg / Basel / so von den Wenden grewlich verwüstet waren / wider auffgerichtet / vnd mit statlichen Gütern vnd Einkommen begabt vnd gebessert.

Bamberger Bisthumb gestifftet. Befreyung. Lehnleute. Churfürsten Lehn.

Weil er keine Erben hatte / hat er seiner Haußfrawen / vnnd seine eigene Güter gewant an die auffrichtung vnd stifftung des Bisthumbs Bamberg / dasselbe mit vielen Flecken / Gütern / vnd mit einer Landschafft in Kärndten begabt / vnnd also befreyet / das es keinem Ertzbisthumb vnterworffen sein solte: viel Lehn in Sachsen dahin gewant / die fürnembste Fürsten im Reich zu Lehnleuten dieses Bißthumb gemacht: daher noch heute zu tage die Churfürsten vom Bischoff zu Bamberg belehnet werden / mit dem Churfürstlichen Tittel vnd Namen / vnd mit allem was ein jeder / als ein Churfürst hat vnd besitzt. Chron. Peuceri. Bruschius. Scopperus in Chorogra. 788.

Er hat allda zum ersten Bischoff erwehlet vnd bestetigt / den hochgelerten vnd berühmbten Mann Eberhart / der sein Cantzler gewesen war / Anno Christi 1012. der auch dem Stiffte vnd Lande wol vorgestanden / vnd menniglich ein gut Exempel mit Lehre vnd Leben gegeben hat biß in den Todt. Crusius. Pantaleon.

Einweihung vom Babste. 62. Bischoff. Zinß gen Rom. Babstes Geitz.

Anno 1019. ist Babst Benedict der 8. in Deutschland gekommen vnnd hat auff bitte des Keysers / beyde die Stifftkirche zu Bamberg vnnd das Benedictiner Kloster auff dem Münchenberge mit grosser solenniteт vnd Herrligkeit eingeweyhet / in beysein vnnd versamlung 62. Bischoff / der Keyser satzte den Babst zum Schirmhern dieses Stiffts / vnnd verordente jhn jhärlich daraus zu geben ein weissen Hengst auffs schönst mit Gezeuge ausgeputz / vnd weil er auch jährlich hundert Marck Silbers forderte / vbergab jhm der Keyser dafür die Sadt Benevent in Italien, vnd stiffte auch dahin zwey Münster. Chron. Saxon. Pantaleon. Chro. Spang. Cuspinianus. Platina. Funccius in com.

Babst reitet ein schwartz Pferd.

Dieser Babst Benedict, so grosse Liebe zu weissen Pferden im Leben getragen / ist nach dem Tode auff eim schwartzen Pferde in der Wiltnis vmbreitende gesehen

sehen worden/ vnnd hat hefftig geklagt gegen dem Ertzbischoff Humberto vber die Hellische Pein. Antoninus lib.16, cap.1. Platina Chron. Martini.

Als Er eins mahls zu Straßburg war/ hörte die Gesänge vnnd Gebet der Thumbherren/ gefiel es jhm so wol/ das er sich in jhre Gesellschafft begab/ einen Vicarien ordente/ der an seiner stat mit singen solte: vnd dazu eine reiche præbende stifftete/ so jtzt die Königliche præbende genant wird. H. Mutius lib.14. fol.122. Præbende zu Straßburg gestifftet.

Vngern brachte Er zum Christlichen Glauben/ in deme das er seine schöne Schwester Gisela genant/ jhrem Könige nicht ehe verehlichen wolte/ Er liesse sich dann sambt seim Volcke teuffen/ vnd neme den Christlichen Glauben an: welches der König gethan/ vnd ist in der Tauffe Stephanus genant worden/ vnnd seines Eysers halben vber dem Christenthumb/ vnd heiligen Lebens wegen/ vnter die zahl der Heiligen gezehlt/ vnnd S. Steffan genant worden. Pantaleon: Chron: Schedelij. Vngern bekehrt. König Stephans Lob.

Als er auff dem Heimzuge aus Welschland in das Kloster Cluniac kam/ den Gottesdienst zubeschawen/ hat Er allda eine güldene Krone/ mit vielen Edlen Steinen geziert/ auff den Altar geschanckt/ vnd dem Kloster etliche Güter im Elsaß verehret. Cuspinianus. Pantaleon. Kloster Cluniac begabt. Güldene Kron.

Als Er nun zu Merseburg sein ersten Reichstag hielt/ vnd Hertzog Bernhard zu Sachsen/ vnd Hertzog Wilhelm zu Thüringen jme neben vielen Bischoffen huldeten/ erlies er den Thüringern den Zinß/ so sie jährlich hatten geben müssen/ sind 8 zeit das die Sachsen jrer mechtig worden waren/ nemlich 300. Schweine/ 572. Tücher: damit er sie jhme desto geneigter vnd williger machte. Huldung. Thüringer Zinß erlassen.

Als Hertzog Herman aus Schwaben dem Keyser ein Fußfall that/ vnd seiner widerstrebung halben gnade bat/ nam jhn der fromme gutthetige Keyser willig an/ vnd verliehe jhm wider das Schwabenland. Chron. Spang.

Mildigkeit gegen Graff Baben 32 Söhnen.

DJe Keyserin Chänigund hatte einen Hoffmeister Babo genant/ von Abenoberg/ so Graff zu Rohr/ vnd Freyherr zu Abenoberg war/ Baben des Fürsten zu Schieren Sohn/ Ottonis Landgraffens zu Schieren Bruder. Babo der Keyserin Hoffmeister.

Dieser Babo hatte von 2. Ehegemahlen gezeuget zwey vnd dreyssig Söhne vnd acht Töchter/ so alle am Leben/ vnd von jhme wol erzogen waren: Als nun Keyser Heinrich zu Regenspurgk eine Lustjagt thun wolte/ vnd diesem Baboni vnd andern Herren befahl mit auff die Jagt zu ziehen/ aber nicht viel Diener mit zu bringen: dachte Graff Babo/ jtzt were es zeit seinen Söhnen beym Keyser förderung zu erlangen: Schmückte sie auffs zierlichste/ rüstete sie auffs beste/ gab jeden einen Knecht zu/ vnd reit er auch selbander mit jhnen/ kam also mit 66. Pferden gen Regenspurg. Der Keyser verwundert sich/ wer doch diese schöne Hoffleute sein möchten/ vnd wie er hört es were Graff Babo/ lest er jhn fordern/ redet jhn hart vnd ernstlich an/ warumb er Keyserlichem Mandat zu gegen vnd zu wider gelebt/ vnd mit so vielen Reutern komme? wie es zuverstehen? vnd was er in willens were? Graff Babo felt für dem Keyser nieder vnd sagt/ Gnedigster Keyser/ ich habe allwege E. K. May. befehl vollbracht/ wil es auch noch thun/ so weit sich Leib vnd Leben erstreckt: Bin auch jtzunder nach Ewer M. befehl nur selbander kommen: die andere aber so mit mir kommen/ sind meine liebe Söhne an der zahl 32. vnd hat jeder nicht mehr dann einen Diener mit/ nach Ewer M. Anordnung: Diese meine Söhne/ weil sie von mir wol vnd Ritterlich erzogen sind/ vnd ich aber nach notturfft sie nicht versorgen kan/ wil ich sie hiemit Ewer May. geschanckt vnd vbergeben haben: Das sie der im friede eine lust vnd zierde/ im Kriege ein threwer beystandt vnnd schutz sein/ wie jhnen jhren ehrlichem Stamme nach gebühret/ vnnd sie von mir darzu erzogen vnd angewiesen worden sind. Babo hat 32 Söhne/ acht Töchter. Anrüstung der Söhne. Kömpt mit 66 Pferden. Wird hart angeredt. Entschüldigung. Schencket dem Keyser die Söhne.

Da das der fromme Keyser hörte/ verwunderte er sich dessen nicht allein/ das Keysers verwunderung.

von

Gnedige annemung. Freundligkeit. Vertröſtung Keyſers milltigkeit gegen den 32. Söhnen. Vrſprung vieler Herren.

von einem Manne ſo viel Ehelicher Kinder vnnd ſchöner junger Herren gezeuget weren. Sondern er nimbt diß Geſchenck mit hohen frewden an / entpfehet die junge Herren / beut jhnen allen die Hand / heiſt ſie ſeine liebe Söhne / befiehlt jhnen an ſeinem Keyſerlichem Hofe zu bleiben / mit gnediger vertröſtung er wolle ſie Väterlich verſorgen mit Lande vnd Leuten begaben / das ſie jhr ehrliches auskommen haben ſolten. Hat auch dieſe zuſage im Werck erfüllet / vnd mit der zeit einen nach dem andern mit Schlöſſern / Städten Flecken / vnnd Reichslehnen alſo begabet / das ſie jhren Herren ſtandt haben führen können / vnd von jhnen viel Grafen / Freyen vnd Herren im Nortgaw / Lechaw / Beyern vnd Francken entſtanden ſind. Als die Grafen vnd freyen von Rohr / Rietenburgk / Stephaning / Raning / Lendfelt / Bogen / Roteneck / etc. Aventinus lib. 5. Hieron. Ziegler. Caſtritius lib. 4. fol. 325. Pantaleon lib. 2. fol. 144.

5. Dörffer dem Biſchoff zu Augſpurg geſchanckt.

Brunoni dem Biſchoff zu Augſpürgk / ſchanckte er zu ſeinem Stiffte 5. Dörffer in Beyern / Hollenbach / Meyerbach / Rottenbach / Schönbach / vnd Thotenwieſen. Cruſius 179.

Macht ſeine Schwager zum Hertzogen in Beyern

Anno 1004. für ſeinem Zuge in Italiam / machte er auff dem Reichstage zu Regenſpurgk ſeinen Schwager ſeines Gemahls Bruder Heinricum zum Hertzogen in Beyern mit groſſem gepreng / 12 Cal: Aprilis. Cruſ. fol. 174.

Bawet S. Moritzen Kirchen zu Augſpurg. Begabt S. Vlrichs Kloſter.

Er lies auch zu Augſpurg bawen S. Moritzen Kirchen / vnnd begabte ſie reichlich: Begabte auch allda S. Vlrichs Kloſter mit Dörffern vnnd Vorwercken. Cruſ: fol. 177.

Vnglückliche Jagt.

Hertzog Ernſt aus Schwaben wird erſchoſſen auff der Jagt.

VNter dieſes Keyſers Regierung trug ſich ein gros Vnglück zu / mit Hertzog Ernſte aus Schwaben. Als er in Pfingſtfeyertagen Anno 1015. in einen Walt zog zu jagen / vnd nach einem groſſen Hirſche ſchieſſen wil / ſcheuſt von eim andern Orte ſeiner Diener einer auch nach dem Hirſche / ſihet ſeinen Herren nicht / trifft jn aber vnd verwundet jhn ſo ſehr / das er alſo balde ernieder fiel / vnd innerhalb einer ſtunde ſtarb. So balde aber alle ſeine Diener zuſammen kamen / entſchüldigte er den / der es gethan / vnd bat ſeim Weibe / Räthen vnnd Freunden zu ſagen / das ſie ſeiner am Leben ſchonen ſolten: weil ers nicht gerne gethan / ſtarb alſo im Walde / vnd ward zu Würtzburg begraben. Cruſius 180.

Das 6. Capit.

Von ſeinen Kriegen vnd Siegen.

ES hat auch dieſer Keyſer viel Kriege geführet vnnd herrliche Siege gehabt.

1. Mit Hertzog Heinrichen aus Oſterreich Hertzog gefangen. Erlangt Gnade.

1. Weil Hertzog Heinrich aus Oſterreich mit gewalt das Beyerland haben wolte / als gehörte es jhm Erbſchafft halben / vnd derwegen die Böhmen an ſich gezogen hatte / vnd groſſen ſchaden darinnen that: begegnete jhm Keyſer Heinrich / vnd bekriegte jhn alſo / das er ſich ergeben muſte: vnd ward gen Gebichenſtein in die Cuſtodi geführet / da er endtlich auff demütige bitte Gnade erlangte Anno Chriſti 1003. Herman. Contractus. Aventinus.

2. Mit ſeim Bruder.

2. Brachte er auch ſeinen Bruder Brunonem, den Biſchoff zu Augſpurg mit Kriegesgewalt zum gehorſam / der ſeiner Wahl widerſtrebet / vnnd viel vnruh angerichtet hatte / Anno 1004. Nauclerus. Chron. Spang. Schaffnaburgenſis.

Hertzog Herman zu Schwaben.

Auch bezwang er Hertzog Herman zu Schwaben / der das Reich mit gewalt hatte an ſich bringen wollen / Straßburg eingenommen / beraubt vnd verbrant hatte: das er ſich ergab / einen Fußfall that / vnnd den ſchaden erſtattete / ſo er dem Reich / vnd der Stadt Straßburg zugeführet hatte: vnd denen zu Brizach. Cruſius.

3. Mit den Wenden.

3. Vberzog er die Wenden / ſo man Schlaven nent / vnd an der Deutſchen Grentzen wonen / bezwang die / vnd machte ſie dem Reiche zienßbar.

4. Bekriegte

4. Bekriegte er Boleßlaum den Hertzog in Böhmen/ vnd brachte jhn zum gehorsam: machte jm auch Meerhern vnterthenig vnd zinsbar. Cran.l.4.ca.27.Sax. 4. Mit Böhmen/ Mehrern.

5. Als sich auch in Italien Auffruhr erhoben / vnd etliche ein eygenen Keyser auffwerffen wolten/ machte sich Keyser Heinrich balde mit Heereskrafft hinein / bezwang die widerspenstige / vnd brachte sie zu gehorsam: die Stadt Pavei gewan/ plünderte vnd verbrante er Anno 1004. vnd 1005: nam Geisel vñ Bürgen/ das sie gehorsam halten wolten/ vnd zog wider in Deutschland. Palmer Chron.Spang. 5. In Italien. Pavi verbrant.

6. Hat er schwere Kriege mit den Polen geführet / aber durch Göttlichen beystandt sie vberwunden/ vnd dahin gebracht/ das sie friede begert: vnd was der Keyser jhn fürgeschrieben bewilligt han: Pantaleon sagt / in diesem Kriege habe man gesehen S.Georgen, S.Laurentium vnd S. Adrianum, oder 3. Engel in jrer gestalt für des Keysers Heer herziehen/ die Feinde am ersten angreiffen/ sie erschrecken/ vñ jhre Ordenung trennen. In diesem Zuge sol er auch S. Adriani Schwerdt bekommen haben/ welches lange zeit zu Waldberg bewaret ist worden. 6. Mit Polen. Göttlicher beystandt. S. Adriani Schwert.

7. Führete er Krieg mit Graff Balduvvin in Flandern/ der Lottringen gern an sich gebracht hette/ vnd deshalben König Ruprecht in Franckreich/ vnd Hertzog Richart von Nortmanden an sich hieng/ vnd ein theil in Lottringen einnam/ sampt der Stadt Valenzin in Hennegow: Aber Keyser Heinrich belagerte jhn zu Gent in Flandern/ fieng viel Flandrische Herren/ vnnd führte sie gen Dorneck: drang Graff Baldevvin dahin/ das er die Stad Valenzin wider auffgab/ dem Keyser huldete/ vnd etliche Geisel zustellete: Also ward friede gemacht/ vnd belehnete der Keyser zu Ach Graff Baldevvin mit der Stadt Valenzin/ vnd etlichen Gütern in Seelande/ doch dz ers als ein Reinßlehn gebührlich verdienen solte: Also ward dieser Graff des Reichs Lehnman vnd trewer Diener. Chron. Spang. 162. 7. Krieg in Flandern. Gent belagert. Baldewin ergibt sich. Friede. Belehnung Graff Baldewins.

8. Bekam er zu thun mit seines Gemahls Brüdern/ Hertzog Heinrich zu Beyern/ Bischoff Ditterich zu Mentz / dem Bischoff zu Renß vnd Leon / die es verdroß das die Keyserin alle jhre Lande vnd Güter verteftiret hatte im Stifft vnd Kloster/ die sie zuererben vermeint hetten: vberzogen derwegen Bischoff Brunen zu Augspurg/ des Keysers Bruder/ namen Augspurg / Straßburg vnnd Tryer ein/ beschedigten das Bisthumb Frisingen. Aber der Keyser war jhnen balde auff dem Halse/ eroberte Sarbrücken / belagerte Mentz / bezwang jhren Bischoff zur ergebung / nam Regenspurg ein / vnnd verjagte Hertzog Heinrichen aus Beyern von Lande vnd Leuten. Sigbertus. Aventinus. Chron.Spang. Anno 1013. 8. Mit seinen Schwägern. Auffruhr. Augspurg/ Tryer/ Straßburg. Mentz. Regenspurg Hertzog Heinrich verjagt.

9. Zog er mit grossem Heer in Italien / wider Andronicum oder Erdwin / den die Meyländer vnd Welsche Bischoff zum Keyser auffgeworffen hatten: hielt zwo Schlachten mit jhm/ vnd vberwant jhn/ das er in der andern Schlacht selber erschlagen ward/ straffte die Meyländer vnd andere Auffrührer. Zog darnach wider die Saracenen/ vnnd Griechen in Calabria vnnd Apulien/ eroberte diese Landschafften wider: belagerte die Häubtstadt in Apulien Troja genant/ gewan die vnd zerstörete sie in Grund. Kam darauff wider mit grossem Siege / vnnd gewonnener Beute gen Rom/ vñ ward vom Babste Benedicto dem 8. als ein rechter Römischer Keyser erkleret/ vnd öffentlich gekrönet mit grossem geprenge/ Anno 1014. Iacobus de Strada. Aventinus. Crantz. Cuspinianus. Pantaleon. Chron. Phil. Chron. Spang. 9. Mit den Italienern. Falscher Keyser erschlagē. Meyländer gestrafft. Krieg mit Saracenen vnd Griechē. Troja zerstöret. [illegible] Rom.

Als er den ersten Zug in Italien that/ vnnd mit siege vnnd frewden zu [illegible] einzog/ sein Heer für der Stad lies/ erweckten die Bürger ein Auffruhr/ [illegible] den Keyser im Pallaste/ erschlugen der Keyserin Bruder/ Geiselbertum [illegible] gen frewdigen streitbarn Herren. Aber sie mustens thewr bezahlen/ die für der [illegible] kamen dem Keyser zu hülffe/ jagten die Bürger in jre Häuser/ vnd da sie [illegible] wehren wolten/ mit schiessen vnd werffen: stackte sie das Deutsche [illegible] vnnd verbrante sie: die vbrige baten Gnade/ die erlangten sie/ [illegible] gebüst/ musten dantzen wie man jhn pfeiff/ vnd verbrante die [illegible] Crulius part.2. lib.6.

[illegible]

Saracenen newer einfall. Babst vnnd Keysers gegenwehr. Hefftige Schlacht. Saracener vertilgung. Gros Gut eröbert.

9. Als Anno 1016. der Saracenen König mit grossem Volcke in das Lunensische Land fiel/vnnd grossen schaden thate/begegnete jhme der Babst Benedictus der 8. mit den Keyserlichen Stadthaltern/vnd jagte jhn in der flucht davon: sein vbriges Volck/bey denen die Königin noch war/ wehrete sich so tapffer/gegen die Bäbstische vnd Keyserische/ das die Schlacht drey tag vnd nacht wehrete/vnd viel Christliches Volckes bleib: Aber der Saracenen Heer ward gar zu grund erschlagen: jhre Königin ward gefangen/vnd geköpffet/vnd ein vberaus grosses Gut im Lager eröbert. Der Königin Krone/ Kleynodien/Ringe vnnd edle Gesteine behielt der Babst/bey 1000. Pfund Goldes vberschickte er Keyser Heinriche: das ander ward vnter die Oberste vnd Kriegsleute ausgetheilet. Den Saracener König/so in der flucht davon gekommen war/ verdros die verlust seines Volckes/Gemahls vnd Gutes: schickte dem Babste einē grossen Sack voll Castanien/mit vermeldung/so viel Kriegsleute wolte er in kürtze wider jhn ins Land bringen. Der Babst lies sich nicht erschreckē/ schickt jm einen Sack voller Hirsen/ mit vermeldung/ mit so vielen Reutern wolt er jhm begegnen/ als Körner im Sacke weren. Crusius part. 2. fol. 181.

Legation mit Castanien. Sack voll Hirsen.

10. Polen Einfall. 3. Siegseulen an der Sale. Bekrieget. Geschlagen. Junge Polnische König geschlagen. Wird Zinsbar.

10. Als König Boleslaff in Polen nicht mehr Zinse geben wolte/ sich wider den Keyser aufflehnte/ Sachsen vnversehens vberfiel/ viel Städte gewahn/plünderte vnnd verderbte: Drey Siegsäulen von Eysen gemacht/an der Sale auffrichten lies: Da begegnete jhm Keyser Heinrich mit seines Schwagers Königs Stephans in Vngern Kriegsvolck/schlug die Polen/ vnd drang sie zur Anlobung des friedens Anno 1015. Nach zwey Jahren als der junge König in Polen Mißkow auch zu Felde zog wider Keyser Heinrichen/ begegnet jhm der Keyser balde/vmbringet sein Heer/vnd schlegt jhn/das er Anno 1018. zu Bautzen Trew vnd Glauben hat zusagen/ vnd dem Reich Zinse zugeben angeloben müssen. Chron: Spang. fol. 163. 164. 165.

Abfellige Wenden Oberste gehengt.

Damahls fieng der Keyser im heimzuge zween Wendische abtrünnige Herren/ so die Christen vberfallen vnd beschedigt hatten/ die führete er mit sich biß gen Wolmerstedt/vnd lies sie allda auffhengen/den andern zur abschreckung fürm auffruhr. Crantz lib. 4. Chron. Saxo. 189.

11. König Rudolff eingesatzt. Keysers vnd Königs in Franckreich zusammenkunfft.

11. Anno 1019. satzte er mit Krieges gewalt wider ein/König Rudolff von Burgundien seinen Vetter/den seine Vntersassen verjaget hatten. Damahls kam er auch mit König Ruprecht aus Franckreich zusammen/zu Enoß am Wasser Charo, vnd beschloß mit jhme ein Friedensbund vñ stetswehrende Freundschafft/ begabte den König herrlich/ vnd zogen friedlich von einander. Pantaleon. Chron. Spang.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/Tode vnnd Begräbniß.

Jahr der Regierung. Alter. Rathschlag des Keysers halben. Keyser fürgeschlagen. Vmbziehn. Alstedt. Münchenewenberg. Sorgfeltigk. Halberstadt. Goßlar. Gronde. Kranckheit. Testament. Gebet.

ALs dieser löbliche Keyser dem Reiche wol vnnd glücklich fürgestanden war 23. Jahr/5. Monat/vnd erreichet hatte das 52. Jahr seines Alters/marckte er die zeit seines Abschiedes/versamlete die fürnembste Fürsten des Reiches gegen Bamberg/ vnd berathschlagte sich mit jhnen/wer nach seim Tode jhm füglich succediren könte: lies jhnen zwar jhre freye Wahl/ schlug aber aus threwem Väterlichen Hertzen für Hertzog CUNRAD in Francken/mit angehefften Vrsachen/ warümb er jhn zu solcher hoheit tüchtig achtete. Darnach zog er Anno 1024. gen Alstedt vnd hielt allda das Fest Palmarum: das Osterfest hielt er zu Münchenewenburg: zog darauff in Sachsen von einem Ort zum andern/ allenthalben richtige Christliche Anordenung zu machen: kam gen Halberstadt/ lag allda etliche tage stille: von dannen reisete er gen Goßlar/da ward er etwas schwach/zog vollendts gen Gronden/da nam seine Kranckheit also zu/das er da liegen bleib/ sein Testament machte vnd bestetigte: befahl sich Gott in seine Gnade/

Christo

Christo in sein verdienst/ färbitte vnd erhaltung / vnd starb seliglich den 13. Julij / an Sanct Margrethen tage/ Anno Christi 1024. Todt.

Sein Leichnach ward gen Bamberg geführt/ vnd allda in S. Petri vnd Pauli Stifftkirchen begraben mit grosser andacht/ pracht vnd Herrligkeit/ vnnd ward hernach dieser Keyser vnter die zahl der Heiligen auffgenommen vnnd gerechnet / Anno 1145. Blondus. Sabell. Cuspinianus. Chron. Sax. Chron. Spang. Pantaleon. H. Mutius lib. 14. re: Germ. Begräbnis. Vnter die Heiligen gezehlet.

Der Herr Philippus in Locis Manlij fol. 45. schreibet/ Das auff sein Grab gehawen sey/ das Bilde der Gerechtigkeit/ die eine Wage in der Hand helt / vnnd setzet hinbey/ das jtzunder die Zunge der Wagen etwas ausgetreten sey / vnd gehe die gemeine sage/ wann sie wider gleich eintrete/ werde Stadt vnd Stifft zu boden gehen. Sein Grab ist mit schönen eysern Gittern vmbfangen. Gemelde auff sein Grab. Bedeutung.

Das 8. Capit.

Von den Zeichen vnd wunderbaren dingen/ so vnter diesem Keyser geschehen vnd gesehen sind.

Viel wunderbares Gedechtnis wirdiges dinges hat sich vnter dieses Keysers Regierung begeben.

Anno 1002 nach Keyser Otten Tode/ ward ein gros sterben/ das man allenthalben gnug zubegraben hatte. 1. Gros sterben.

Auch verwandelte sich in Lottringen ein Brun in Blut / zur andeutung des Blutvergiessens/ so in vielen folgenden Kriegen geschehen würde vnter Keyser Heinrich. Iohan Herolt im Wunderbuch fol. 358. 2. Brun wird Blut. Deutung.

Anno 1004. erschien ein grosser/ greolicher Comet etliche Nacht/ vnnd folgete drauff grosse Thewrung in Deutschland. 3. Comet. 4. Teurung.

Anno 1006. war grosse Thewrung vnnd hungersnoth/ das viel Menschen verschmachten. Draus kam eine grawsam Pestilentz / die allenthalben die Leute so heuffig wegnam/ vnd ein solch schrecken machte/ das die noch lebeten/ mit den Todten hinaus geführt/ vnd in die grosse Gruben geworffen worden: viel Dörffer wurden gar ledig/ was noch gesund war/ lieff davon/ lies alles stehen vnd ligen/ Das wehrete drithalbes Jahr. Sigbertus. Chron. Spang. fol. 162. 5. Hunger. 6. Sterben. NB.

Diß Jahr fielen Blutstropffen vom Himmel den Menschen in die Kleider. 7. Blutstropffen.

Den 1. vnnd 2. tag des Meyen/ stund die Sonne gantz Blutroth am Hmmel. Idem. Drauff folgte der grawsame Krieg im heiligen Lande/ zwischen den Saracenen vnd Türcken/ der viel Volckes weg nam/ vnd gewonnen die Türcken Jerusalem. Lycosthenes. 8. Sonne blutig. Deutung.

Anno 1008. ward ein gros Gewisser an der H. 3 Könige tage/ dz werete 9. tage/ vnd that grossen schaden an der Elbe/ Sale/ Vnstrut vnd Milde. Sigb. Spang. 9. Wasser.

In Flandern hielt damahls das sterben noch so an / das es an Todtengräbern mangelte. Iacobus Meyerus. 10. Sterben.

Anno 1009. ward ein Finsternis der Sonnen. Im Meyen erschien ein Comet. In Engelland ward das Meer blutfarbig. Ein Brun gab Blut von sich. Drauff namen die Türcken Jerusalem ein/ vnd vergossen viel Bluts. Vngern bekehrte sich zum Christlichen Glauben. Herolt Sigbertus. Chron. Saxon. 11. Finsternis 12. Comet. 13. Meer blutig. Deutung.

Anno 1011 war ein harter Winter. In Engelland lieff das Wasser Derent also abe/ vnd stund das ober theil stille/ das man 24. stunde lang mit druckenen Füssen hindurch gehen kont. 14. Harter Winter. 15 Wasser leufft abe.

Eine Saw warff ein Fercklein mit einem Menschen Kopffe: Eine Henne heckte einen Hanen aus mit 4. Füssen. Der Mond erschien Blutfarbig. 16 Wunder Geburt. 19. Mond blutig.

Eine brennende Fackel / so gros als ein Thurmb/ fiel mit grossem getöse vom Himel. Es geschach ein gros Erdbiben. Fasciculus temp. Drauff gieng an grawsame vnruhe vnd Krieg in Engelland/ Schotland vnd Nordmangi/ die Saracenen fielen ins gelobte Land/ vnd thaten grossen schaden. 15. Brennende Fackel. 19. Erdbibe. Deutung.

P Das

20. Meer leufft aus. Das Meer reis aus/ gieng vber/ vnd ertrenckte viel Dorffer vnd Städte/ Vie-
he vnd Menschen. Drauff kam ein Hunger vnd Sterben/ Anno 1012.

Hunger/sterben. Des Jahrs wurden zu Kockstet in Sachsen 2. Kinder geboren/ die Senschnebel
21. Vn-der Geburt. vnd Flügel hatten/ vnnd greslich aussahen: die der Richter des Orts nach 3. tagen
tödten lies. Chr. Spang. Sabellius. Chr. Francken. Lycosthenes. Chr. Saxon.

22. Meer steigt auff. Ehe Engelland von den Dähnen vberfallen vnnd verderbet ward/ ward dz Meer
vngestüm / bäwmete sich hoch auff / vnnd stund also lange zeit greslich anzusehen.
Herolt.

23. Stürmwinde. Anno 1014. waren im Herbst grosse wüttende Sturmwinde/ die viel Bäwme
mit den Wurtzeln aus der Erden/ viel Gebäw einworffen / sonderlich vmb Fulda
vnd in Buchen.

24. Vngewitter. Anno 1016. kamen kurtz für der Erndte grosse Vngewitter/ da der Hagel das
Korn zerschlug / der Donner die Leute vnnd Viehe ertödtete: der Blitz etliche ver-
sengete/ etlich kolschwartz brandte vnd tödte.

25. Comet. Anno 1017. erschien ein greslicher Comet/ wie ein Balcke/ vier Monat lang:
Sterben. Drauff kam 1018. ein gros sterben/ vnd fielen die Böhmen in Meissen / vnnd thaten
Einfall. grossen schaden zwischen der Elbe vnd Milde/ führten viel Volcks vnd Raubes weg.

26. Harter Winter. Anno 1020. war so ein harter Winter/ das viel Leute erfrohren/ vnd im Schnee
verdorben.

27. Gros Wasser. Als Regen in den Schnee kam / ward ein gros Gewisser: das Meer trat aus /
getrieben von den Sturmwinden/ vnd verderbte viel Städte vnd Flecken/ auch tha-
ten die andere Wasser grossen schaden/ verderbten Ecker/ Gärten vnd Wiesen.

28. Deutung. Hierauff folgte grosse Thewrung vnd Hunger: vnnd kam eine grewliche Pe-
29. Sterben. NB. stilentz in alle Lande: den Krancken wachsen Würme / Schlangen vnd Vngezieffer
Wurm in Menschen. im Leibe/ dz man nit mit jn vmbgehen konte: vnd war gros jammer allenthalben
vnter dem Volcke. Am Himmel geschahen viel Zeichen: vmb die Sonne gieng ein
30. Circkel vmb der Sonnen. grosser Circkel wie ein Regenbogē/ vñ 4. striche durch den Circkel Creutzweise: Der
Mond ward blutig: Eine brennende Fackel stund am Himel/ vnd fiel mit grossem
31. Mond blutig. krachen auff die Erden. Drauff fielen die Wenden in Holstein vnd Sachsen/ vñ vbe-
Fackel. Deutung. ten vnmenschliche Tyranney an den Christen. Chr. Sax. Chr. Spang. Sibertus.

Anno 1021. geschahe ein wunderbarer Tantz zu Kolbeck oder Kalbe in Sachsen.
32. Dentzer zu Colbeck. In der Christnacht/ vnter der Meß vñ Gottesdienste/ fingē etliche leichtfertige Per-
sonen/ 18. Männer/ 15. Weiber vnd Mägde auff S. Magni Kirchhoff einē Tantz an/
mit grossem geschrey/ als sie nun auff des Pfarrherrn ermahnung nicht nachlassen
wolten/ sondern sich je lenger je toller erzeigten: Da hub er im zorne an/ vnd sprach:
Fluch oder Wunsch. Ey so gebe Gott/ das jr jar vnd tag so dantzen müsset/ das ward auch erfüllt: das sie
Erfüllung. tag vnd nacht ohn auffhören tantzeten / nichts assen od trancken/ keine ruhe hatten/
NB. es fiel kein Regen oder Taw auff sie: sie tantzeten die Erde aus / das sie jhn biß vnter
die Armen gieng: da das Jahr aus war/ fielen etliche balde nider vñ sturben/ etliche
schlieffen 3 tag vnd nacht/ vnd sturben hernach: etliche giengen zitternde an Händen
vnd Füssen biß in Todt. Iohan. Herolt im Wunderbuch fol. 358. Cruſ. par. 2. li. 6.
f. 179. Chr. Sax. 195. Fasciculus temporis fol. 71. H. Mutius lib. 14. fol. 121. Naucle-
rus lib. 2. Gen. 24. Vincentius Chrograph. Scopper. fol. 701. 25. cap. 10. Chron.
Schedelij. Cranz: lib. 4. cap. 33. Saxon. Func. lib. 9. com.

33. Stein geschnitten im Schlaff. Noch eins muß ich von Keyser Heinriche gedencken: Als er Apulien wider ein-
nam/ die Griechen vñ Saracenen schlug/ bekam er grosse schmertzen am Steine. als
er nun auff dem Berge Casin entschlieff / bedauchte jn/ er sehe S. Benedictum mit
eim Messer jm den Stein schneiden: vnd so balde er erwacht/ findet er in seiner Hand
ein grossen Stein/ fühlete keinen schmertzen mehr/ vnd zeigte den mit grossen frew-
Wo für es zu halten. den seinen Fürsten/ Räthen/ Obersten vnd Volcke: Ob nun diß von Gott geschehen/
zur belohnung seiner Gottseligkeit / oder ein betrug des Teuffels gewest ist / die Ab-
götterey von Wahlfarten/ oder verehrung der Heiligen zu bestetigen/ gebe ich eim je-
den selbst zu vrtheilen. Pant. Dreſ. cent. 11. f. 679. Naucl.

Als

Als Anno 1038. die Gottselige Keyserin Künegund an der Pestilentz gestorben war / vnnd zu Bamberg neben jhren Herren hat sollen begraben werden / hat man in der einlegung jhres Cörpers eine vnbekante stimme gehört / sagende: Cede virgini virgo: Gieb raum dieser keuschen Jungfrawen / der du auch als eine keusche Jungfraw gelebt hast. Crantzius lib.4. cap.35. 34. Stimm von der Keuschheit Künegundis.

Als Keyser Heinrich Anno 1004. aus Italien kommen war / das Weyhnachtenfest zu Straßburg hielt / fiel das Hauß ein / darinne er zu verhör saß / vnd viel Sachen schlichtete: Es erschlug aber niemands mehr als eine verbannete Weibes Person / vnd einen Priester. Crusius fol. 175. Hauß fels ein.

Anno 1016. starb in Schwaben / in Graff Becelini Herrschafft / ein Weib des gehenden Todes: da man sie nun den andern tag begraben wolte / ward sie wider lebendig / forderte jhren Mann / Kinder vnnd Freunde zu sich / redete viel mit jhnen / vnd verschied darnach wider / als entschlieffe sie. Diese geschicht hat Graff Becelinus selber Keyserlicher Majestet erzehlet in vieler Herren bey sein. Crusius fol.181. Weib stirbt vnd wird lebendig.

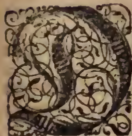
In der Insel Augia giengen diß Jahr neun Schiff mit Menschen vnd Gütern vnter / 17. Cal: Nov. 9. Schiff gehen vnter.

Colomannus, ein Pilgrim / ward von den Einwohnern zu Stockeraw in Osterreich / für ein Kundschaffer vnnd Verräther angesehen / gefangen / vnnd an einen dürren Bawm gehenget: Aber seine vnschuld ward also offenbar: das der dürre Bawm anfieng zu grünen / blühen vnd frucht zu tragen: des gehengten Nägel vnd Haar wuchsen / wo man in ein Glied schneid / blutete es / als lebte er noch: Da das der Keyser erfuhr / lies er jhn abnemen / vnd ehrlich begraben. Crusius fol. 181. Colomannus vnschüldig gehenckt. Zeichen darauff. Begräbnis.

Der sechzehende Römische Keyser / vnter den Deutschen der 14. ist

CVNRADVS der II. SALIQVVS genant.

Das I. Capit. Von seinem Stamm vnd Namen.



Dieser *Cunrad* hat seinen Vrsprung von *Cunrado* dem Hertzogen in Francken vnd Lottringen: welcher des grossen Keysers Otten Tochter Mann gewest / vnd von den Hunnen erschlagen ward / im Kriege bey Augspurgk im Lechfelde. Dieser Cunrad zeugete aus des Keysers Tochter / Ludgarden Cunonem den Grafen in Francken: Cuno zeugete wider drey Söhne / Siegfrieden, Eberhard vnnd Herman: Herman zeugete aus seiner Frawen Adelheit genant / diesen Cunradum, welches Mutter Adelheit auch hohes Stammes war aus dem alten Geschlecht der Clodoveer, so Könige in Franckreich waren. Etliche erzehlen seinen Vrsprung anderer weise: aber erstgemelte meinung hat von den meisten beyfall vnd zustimmung / denen auch D. Pantaleon im 2. Theil des Heldenbuchs gefolget. fol.151. Stamm. *Cunrad der Weise.* *Cuno.* *Siegfried.* *Eberhard.* *Herman.* Vater. Mutter.

Name Cunrad woher. Cunradus ist er genant/ nach seinem löblichen Anherrn vnnd Vorfahrn/ Hertzog Conrad dem Weisen/ der hoffnung jme an Weißheit vnnd Mannligkeit nachzufolgen.

Zunamen *Saliquus* woher. Den Zunamen Saliquus hat er daher bekommen/ das er seiner Ankunfft vnd Geblüts halben Frenckisch war/ von den Francis Salijs, den alten Francken/ so an der Sale gewohnet haben/ die man Salios Saol Francken nante. Ammianus lib. 12. Cuspinianus.

Lex Salica. Daher auch Lex Salica seinen Namen hat/ das also lautet: In terra Salica mulieres non succedant. Das ist: In Francken an der Sale sollen die Weiber keiner Lehn fehig sein. Dieses Gesetzes wird auch gedacht in libris feudorum, darFranckreicher brauch: über Franckreich stets zum festesten gehalten hat/ vnnd dasselbe durch keinerley absterbung vnd verenderung der Geschlechte endern lassen. Pant. Chr. Phil. Dresserus.

Zwene Saal flüsse. Eine in Francken Sala im Voigtlande vnd Sachsen. Diß Wasser Sala entspringt in Franckenlande bey dem Dorffe Sala/ nicht fern von Konigshofe/ fleust von Orient gen Occident, mehret sich sehr/ entpfehet 8. zufliessende Wässerlin/ kömpt bey Gemund in Meyn: Das zeige ich an zum vnterscheid der andern Saal/ so am Fichtelberg entspringt/ durchs Voigtland/ Thüringen vnd Sachsen in die Elbe leufft: Die vorgedachte Leges haben jhren Namen nicht vom Wasser Saal oder Sala/ sondern vom Frantzösischen Wort Sal, das so viel als ein Pallast heist. Chorographia Scopperi fol 74.

Leges Salicæ vnde? Seiner Mutter Lob. Seine Fraw Mutter Adelheit/ ist gar eine Gottsfürchtige andechtige Fraw gewest/ die zu Spalt in Francken 2. Kloster gebawt/ S. Emerani vnnd S. Nicolai, daneben das Stifft vnser lieben Frawen/ das newe Stifft genant/ angerichtet vnnd begabt. Item/ Das Kloster Oringaw/ da sie begraben ligt/ vnd in der Heiligen zahl erhoben ist. Pantaleon.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt/ Erziehung vnd Arth.

Schön. Guter Art. Weil Er ein wolgestaltes schönes Herrlein war/ guter art vnd geschickligkeit/ dz man von Jugend auff gute hoffnung schöpffete/ so ward er auch mit sondern fleis vnd sorge von seinen Eltern zu allen Tugenden vnd Gottseligkeit gezogen/ in der Religion vnd guten Künsten trewlich vnterwiesen. Wendete auch solchen fleis an/ das er in Gottes erkentnis vnd freyen Künsten wol zunam/ vnd davon einen ruhm bekam.

Erziehung. Zunemung. Vbung Ruhm. Anschlegig. Bedechtig. Mannlich. Frewdig. Gottsfürchtig. Woltheti g. Ansehn. Lob. *H: Mutius.* Lob. *Antoninus.* Da er erwuchs/ vbte er sich in Kriegshändeln/ vnd andern Weltlichen sachen/ vnd ward berähmbt an Weißheit/ Stärcke vnd Mannligkeit: In Anschlägen war er scharffsinnig vnd doch bedechtig/ nicht zu jach/ seiner Hände war er als ein wolgeübter Kriegsman fertig/ im Hertzen frewdig vnd mutig/ der einen angrieff thun dorfft ohne furcht. War dabey Gottsfürchtig/ milde vnd wolthetig/ gegen Kirchen Schulen vnd Spittalen/ in seinem fürnemē glückselig/ darümb er bey andern Fürsten vnd Herrn in grossem Ansehn vnd furcht/ beym gemeinem volck in Liebe vnnd Gunst war/ Also das H: Mutius schreibt: Ab omnibus vir magnus & bonus habebatur. Er ward von allen Herrn für ein großmütigen/ vnd frommen gütigen Herrn gehalten: Vnd Antoninus nent jn/ Virum insignem sapientia, bellicæ rei peritia & cura Ecclesiæ & pauperum, einen fürtrefflichen/ berähmbten Mann von Weißheit/ Kriegserfahrung/ vnnd sorge für die Kirche vnnd Armut/ das man wol von jhm brauchen mag den Versch Horatij:

Horatius. Gröste Lob was.

Principibus placuisse viris, non vltima laus est.

Diß für das höchste lob man helt/ Wann ein Herr andern Herrn gefelt.

Castritius. Castritius nent jhn Principem strenuum, militaris disciplinæ peritissimum. fol. 105 lib. 1. Einen streitbaren Fürsten/ in Kriegshändeln zum aller erfahrnesten.

Sein

Sein Symbolum oder Reim.

Sein Reim ist dieser gewest.

O: M: T: I: P: O:

Das ist:

Omnium mores, tuos in primis, observato.

Aller Leut Sitten nim in acht/ Deine aber zu erst betracht. Von Sitten.

Doctor Reusnerus fast es in diese Versch: Reusnerus.

Fac, omnium mores, sed in primis tuos
Sic cautus: Observes: ut ex illo tibi,
Prudens, at ex hoc sapias alijs omnibus.

Das verdeutsche ich:

Sih erst mit grossem fleis/ Die art an jederman/
Auff dein Sitten vnd Weiß/ Vnd spiegel dich daran/
Das dir es bringe preiß: Was am besten steht an.
Darnach betrachte dann/

Auff sich sehen. Auff andere.

M. Episcopius fasset es in diese albere Reime. M. Episcopius.

Auff alle Menschen hab du acht/ Gleich wie du auff dich selber hast/
Vnd all jhr thun auch so betracht. So wird dir geschehen als der baß.

Doctor Reusnerus fasset auch diß Symbolum in diesen mercklichen Versch. Reusneri Versch.

Prima sit in nobis morum tutela bonorum,
Indicium mores Nobilitatis habent.

Das gebe ich auff deutsch also:

Den grösten fleiß solt wenden an/
Zucht vnd gute Sitten zu han/
Das ehrt vnd adelt einen Mann.

Zucht macht edel.

Das 3. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

ER ist der fürnemsten Fürsten einer im Reich gewest/ ein Hertzog in Francken vnd Lottringen/ vnd Hertzog zu Worms. Vnter dem vorigen Keyser Heinriche/ ist er seiner Kriegserfahrung vnd Mannligkeit wegen/ ein Feldherre vnd Oberster gewesen/ vber dz Keyserliche Heer/ hat dem Keyser solche trewe dienste/ vnd wider die Feinde solchen ernst vnd mannligkeit bewiesen/ auch in allen Händeln sich so weißlich/ gerecht vnnd from erzeiget/ das jhn Keyser Heinrich selber fürgeschlagen hat zum Successore im Reich/ vnnd für allen Ständen öffentlich ausgesaget: Er wüste vnter allen Fürsten keine tüchtigere Person/ zur verwaltung vnd erhaltung des Keyserthumbs dienlich/ als diesen Cunradum, dessen Weißheit/ mannliches/ auffrichtigs Gemüt/ streitbare Hände/ vnd grosses Glück/ er zu friedes vnd Krieges zeiten geschen vnd erfahren. Pantaleon. Hein. Mutius.

Hertzog zu Francken/ Lottringen vnd Worms. Feldherr/ Kriegsoberster. Löbliche verhaltung. Keys. Hein. schlegt jhn für. Gut zeugnis.

Seinen gewöhnlichen Sitz vnd Hoffhalt hat er gehabt zu Limburg bey Speyer/ auff dem Schlosse Cronica Carionis. Wo er gewohnt.

Wie nun der fromme Keyser Heinrich gestorben war/ hette der mehrer theil gerne gesehen vnter den Reichsständen/ das man seim trewhertzigem fürschlage gefolget/ Zwietracht in der Wahl.

gefolget / vnnd diesen Cunrad also balde zum Keyser erwehlet vnd bestetiget hette: Aber sein Vetter Hertzog Cuno zu Francken / sein Stiffbruder Hertzog Ernst zu Schwaben / Hertzog Welph zu Beyern / vnnd andere / waren zum hertesten darwider / vnd hette ein jeder die Krone gerne selber gehabt / laut des Verscheo:

Widerstand.

Krone von vielen begert.

Omnis cura virum, uter esset induperator.

Das ist:

Ein jeder wolt die Krone han / Vnd in der Wahl andern für gahn.

Reich steht 2. Jahr ohne Häupt.

Drümb verzog sich seine einhellige Wahl vnd bestetigung fast zwey Jahr / vnd war also das Reich mit grossem schaden ohne Häupt / etc. Dann wie das Sprichwort lautet:

Civitas sine lege, Regnum sine Rege, esse tanquam corpus sine pectore.

Das ist:

Gleichnis.

Stadt ohn Gesetz: Land ohne Herrn /
Leib ohne Hertz / thut nicht lang wehrn /
Verdirbt mit schaden vnd vnehrn.

Wahltag zu Ach.

Wie nun durch fleis des Ertzbischoffs zu Mentz Arribo genant / geborner Pfaltzgraff beym Rhein / Bischoff Eberharts zu Bamberg / vnd Bischoff Brunen zu Augspurg / die Fürsten zu Ach zusammen beschrieben worden / der Wahl einig zu werden / vnd nun ein jeder seine stimme geben solte / Da hub Cuno zu Francken / der selber gern Keyser geworden were / mit schimpffe / gespotte vnd lachendem Munde an / vnnd sprach / Ich achte man wehle meinen Vetteren Cunrad zum Keyser: Diesen spöttlichen fürschlag wante Gott zum ernste / vnd bewegte aller Fürsten vñ Stände Hertzen dahin / das sie mit einhelligem geschrey / vnnd wie man sagt / mit Händen vnd Füssen in diesen Fürschlag willigten / das Hertzog Cuno nimmermehr gedacht hette: Also ward Hertzog Cunrad Keyser erwehlt / also balde gesalbet vnd gekrönet vom Ertzbischoff zu Cölln / Anno Christi 1025. Pantaleon lib. 2. fol. 152. Antoninus. Chron. Spang. Chron. Kellers. Aventinus setzet / Es sey die Krönung zu Meintz geschehen. Dresserus aus H. Mutio setzt: Es habe die Fürsten zu dieser einhelligen Wahl bewogen. 1. Keyser Heinrichs fürschlag vnnd Commendation. 2. Hertzog Cunrads tugenthafft vnnd mannliches Gemüth / so sie an jhm wüsten. H. Mutius setzet hiebey / Es habe jhm Hertzog Cuno damit vngunst der Fürsten erweckt / das er so stoltz war / sich selber rühmete vnd hoch von sich hielt / dargegen allzeit von Hertzog Cunrado schimpfflich vnnd spöttlich redete / den doch gleichwol alle Stände für einen hohen vnd grossen / guten vnnd frommen Fürsten vnd Herrn hielten.

Hertzog Cunonis spott.
NB.
Spott wird ernst.
Einhellige Wahl.
Salbung.
Krönung.
Vrsach dieser Wahl.
1 Keyser Heinrichs fürschlag.
2. *Cunradi* Tugent.
Wz Hertzog *Cunonem* gehindert.

Verrückung des Reichs auff die Francken.

Bey dieses Cunradi des 2. Wahl ist zu mercken die andere verrückung des deutschen Keyserthumbs / wie es von den Sachsen wider komen ist auff die Franckē.

Bey Cunrado dem 1 kam es von den Francken auff die Sachsen / vnter Henrico dem 1. mit dem Zunamen Auceps, der Vogler / Anno nach Christi Geburt 920.

Itzunder nach Heinrich dem 2. vnter Cunrado dem 2. kömpt es wider an die Francken / nach dem es bey dem Stam̄e Heinrici Aucupis geblieben war 105. jahr. So gar nichtes gewisses ist auff dieser Welt / das selten eines Geschlechtes gewalt bestendig blieben ist biß ins fünffte Glied.

Das 4. Capit.

Von seim Ehestande vnd Kindern / vnd wie es damit zugangen.

Er

ER hat zum Ehegemahl genommen/ehe er noch Keyser geworden ist/eine schöne/tugentreiche Witfraw/Gisela oder Gisla genant/so eine Königin aus Burgund/Königs Lotharij in Franckreich/vnd Mechtilden Tochter gewest/von dem alten löblichen Stamm Caroli magni, demselben im 14. Glied verwant.

Gisela Königin aus Franckreich vnd Burgund. Stamm.

Diese Gisla hat zuvor zwey Ehemänner gehabt.

1. Brunonem, Marggraffen in Sachsen/mit dem sie einen Sohn gezeuget/Rudolff genant.

2. Hertzog Ernsten zu Schwaben/Marggraff Albrechts zu Osterreich Brüdern/dem sie zwene Zwillinge geboren/Ernsten/den man den Auffrührigen nante/vnd Herman/der in Italien an der Pestilentz starb.

Gisla Ehemänner. 1. Hertzog Bruno zu Sachsen. 2. Hertzog Ernst zu Schwaben. 3. Hertzog Cunrad.

Nach dieses tödtlichem Abgange hat sie dieser Hertzog Cunrad gefreyet/weil sie noch jung/schöne vnd gar from vnd tugentreich war/dem hat sie zwene Söhne geboren. 1. Cunradum, den der Vater hoch geliebet hat/vnd seine höchste frewde an jhm hatte: Aber es gieng jhm vbel damit/nach dem Sprichwort: Ubi mel, ibi fel, Wo Honig ist/findet sich auch Gall: Kein frewd ohn leid. Dann als das junge Herrlein für dem Schlosse am hohen Berge spacirte vnd spielte/trat es auff einen Stein/der brach aus/vnd stürtzte das liebe Kind den Felsen hinunter/vnnd fiel sich zu tode: mit grossem jammer vnd hertzeleide seiner Eltern: Diß bewegte hernach diesen Cunradum, das er das Schloß Limburg zum Kloster machte/Münche darein satzte/vnd sie reichlich begabte vnd versorgte Bruschius. Castritius lib. 1. cap. 7. fol. 84. Chorographia D. Scopperi f 732. H. Mutius lib. 14. Weil dieses Herrlin also balde vnd jung abgangen/wird es von mehrer theil Scribenten aussen gelassen/vnd alleine/der ander Sohn/Heinrich/genant/gesetzet/so jhm sein Gemahl Gisla auch geboren hat/der auch neben vnd nach dem Vater Keyser worden ist/wie folgen wird.

Kinder. 1. Cunrad der Jünger. Vnfall mit dem lieben Kinde. Cunrad felt sich zu tode. Schloß zum Kloster gemacht. 2. Heinrich der 3.

D. Hedio in seiner Cronica am 388. Blate/schreibet jhm noch einen Sohn zu/Knuth genant/deme Anno 1036. des Königs Tochter in Dennemarck sol sein vermählet worden/Künegund genant.

Knuth.

Es gedenckt auch D. Pantaleon seiner Töchter eine/so er einem berühmbten Grafen in Campania sol gegeben haben/jhme damit vnter den grossen Geschlechten der Frantzosen Freundschafft zu machen. lib. 2. fol. 152.

Tochter.

Diese Gisla hat nach jhres Herrn Tode gelebet biß ins 5. Jahr/das sie also 3. Herren/vnd Ehemänner vber lebet hat/ist gestorben Anno 1044. vnd zu Speyer neben jhren Herrn begraben worden. Chro. Kellers. Chro. Spang. Chro. Phil.

Gisla vberlebet drey Männer.

Von dieser *Gisela* Vrsprunge hat man diese Versch.

Quando post decimam numeratur linea quarta,
De Carolo Magno processit Gisela prudens.
Crusius.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung/Thaten vnd Tugent.

ANno 1025. ist er in die Keyserliche Regierung getreten/vnnd hat sich des befohlenen Reichs vnnd Regiments ernstlich/trewlich vnd Väterlich angenommen: ist ein trefflicher Regent/Christlicher/thewrer vnd heilsamer Keyser geworden: der nach seiner Vorfahren Exempel die Kirchen geliebet/geschützet vnd gebessert/die Lande zum Reiche gehörig befridiget/vnd das Reich vermehret/

Antrit. Ernst. Lob. Kirchensorge. Landfriede.

vermehret/ durch herzubringung des Königreichs Burgundien vnnd Arelat/ darümb von seiner zeit an die Römische Keyser sich gebraucht haben des Rechtes/ vnnd auch des Titels des Königreichs Arles oder Arelats. Dresserus: Chron: Phil.

Mehrer des Reichs. Newer Titel.

Gesetz wider die Auffrührer.

Weil allenthalben vnruhe vnnd vnfriede entstanden war/ die zwey Jahr/ so kein Keyser vnnd Häupt war/ machte er sambt den Fürsten ernste Friedesmandat vnnd Gesetz/ darinne die abschlagung des Kopffes gedrewet ward allen/ so den Landfriede brechen würden. Fasciculus temp. Henricus Mutius; Cuspinianus, Castritius lib. 1. fol. 105.

Beförderer des Gottesdienstes. 1. Wil G:G: nicht haben.

Das er ein beschützer vnd beförderer der Kirchen gewest/ erscheint hieraus.

1. Da jhm Bischoff Bruno zu Augspurg vnnd andere rieten/ Er solte die Güter des Stifftes Bamberg wider zu sich nemen/ dann sie weren der Kirchen vnnützlich/ vnd dem Reiche schedlich/ da wolte ers nicht thun/ wolte das/ so Gott zu ehren ein mahl gegeben/ nicht wider zu Weltlichem Prachte vnd gebrauche wenden. Cranzius.

Macht sein Schloß zum Kloster.

2. Das er aus seim Schlosse vnnd Fürstlichen Sitze Limburg/ ein Kloster gemacht/ vnd das reichlich begabt. Chron. Hedionis. Castritius lib. 1. fol. 34.

Begabt Speyer.

3. Das er zu dem Bisthumb Speyer gegeben hat die Stadt Brüssel sambt jhrer zugehörigen Herrschafft. Chorog. Scopperi. fol. 732.

Hartesburg Georgenburg.

4. Das er viel zu der Kirchen auff der Hartesburg gestifftet/ vnd den Juttenberg/ oder Georgenburg bey Goßlar gebawt vnd begabt.

Thumb zu Speyer.

5. Das er die Thumbkirche zu Speyer gebawet/ vnd mit vielen Gütern begabt. Chron: Saxon.

Mildigkeit gegen sein Stieffsohn.

Seine Mildigkeit vnnd Wolthat erscheint hieraus/ das er seinem Stieffsohn/ Marggraff Ladolff zu Sachsen/ gutwillig vbergeben hat/ die Lande disseit der Elbe vmb Braunschweig/ Goßlar/ am Hartze vnd in Thüringen/ so seine Vorfahren/ die Keyser Otto der 1. 2. vnd 3. vnd Keyser Heinrich der 2. für sich inne gehabt vnnd gebraucht. Chron. Spang. fol. 168.

Gegen Ludwigen von Orliens.

Ludwig Vitzthumb in Thüringen.

Seine freundschafft mit Graff Bussen.

Schawenburg.

Wird Graff in Thüringen.

Thüringisch Wapen

Item/ Das er seines Gemahls Hoffmeister/ der jhr nahe zugehörte/ Ludwig mit dem Bart genant/ so Graff Wilhelms von Orliens Sohn war/ ein theyl des Thüringer Landes geschenckt hat/ vnnd jhn beym Ertzbischoff zu Mentz verbeten/ das er jhn zum Vitzthumb vber gantz Thüringen verordenet vnnd bestetiget hat/ das er auch mit grossem lobe vnd nutze verwaltet/ vnd mit den benachbarten Herrn gute Freundschafft gehalten/ Als mit Graff Bussen zu Gleichen/ Graff Güntern zur Kefferenburg/ vnnd Graff Heinriche von Müllberg/ Das Landvolck nante jhn seines grossen Barts halben/ Ludwig mit dem Barte: Er bawete das Schloß Schawenburg/ vnnd ward von Keyser Cunrad zum Graffen in Thüringen vnnd Hessen gemacht/ der jhm auch das alte Thüringische Wapen gab/ ein bunten Löwen/ von vier roten vnd vier weissen theilen im blawen Felde/ mit silbern Hörnern vnd Kleeblettern auff dem Helme/ Anno 1039. Chron. Phil. Chron. Spang.

Sorge für den Sohn.

Sohn König in Beyern gemacht.

Weil er mit vielen Kriegen vnd Zügen beladen war/ damit sein junger Sohn Hertzog Heinrich nicht verseumet würde/ befahl er jhn Bischoff Braunen zu Augspurg/ das er jhn in Gottes erkentnis/ guten Künsten/ vnd Fürstlichen Tugenten vnd Wercken fleissig vnterweisen solte/ Das er auch trewlich that: Erklerte auch diesen seinen Sohn/ da er kaum neun Jahr alt war/ zum Könige in Beyern/ nach Hertzog Heinrichs zu Beyern tödlichen abgange/ vnd lies jhm darauff die Huldigung thun.

Sohn Röm. König. Keyser erwehlet.

Salbung.

Vnd weil er offt ausser Landes reissen muste/ vieler Kriege halben/ hielt er ein Reichßtag zu Ach/ vnd erwehlte mit der Fürsten bewilligung seinen Sohn Heinrich/ den er vor zwey Jahren zum Römischen Könige gemacht/ auch neben sich zum Keyser vnd Mitregenten im 12. Jahr seines Alters/ vnd lies jhn durch Pilligrim den Ertzbischoff zu Cölln zum Keyser salben vnd krönen. Dresserus. Pantaleon: Spang. Schaffnaburg.

Er war des ansehens/ das da die Räthe König Roberti in Franckreich jn anhetzten/ Lottringen anzufallen vnd einzunemen / hat er aus betrachtung des Keysers Weißheit/ Mannligkeit vnd Glücks/ solches nicht thun wollen/ sondern den gemachten Friede mit jhme bestetiget. Pantaleon. Sein ansehen beym König in Franckreich.

Keyser Cunrad, damit er bestendigen friede erhielte zwischen den Frantzosen vnd Deutschen/ machte er newe Freundschafft / vnd gab seine Tochter Ottoni einen mechtigen Grafen in Campanien. Pantaleon. Macht Freundschafft.

Anno 1036. legt er seinen Sohn Heinrich bey / zu Newmegen mit des Königs von Engelland/ Schweden vnnd Norwegen Tochter Kunhilt genant/ vnnd machte jm damit auch ein statlichen beystand. Chron. Spang. Sohns Beylager.

Das er ein auffrichtig Gemüth gehabt/ erscheint hieraus / Als er wider Polen vnd Böhmen kriegen wolte/ vnd König Mißke in Polen für jhm flohe/ vnd sich an den Hertzogen Vlrichen in Böhmen hieng / seinen Beystand zuerlangen / vnd aber Hertzog Vlrich/ in deme er jhm schutz/ trew vnd glauben zugesagt / gleichwol heimlich an den Keyser schreib / wann er jhm vnnd seinem Lande friede geben wolte/ so wolt er jhme den Polnischen König gefangen in die Hände vberantworten : da wolte es der löbliche Keyser nicht thun / schrieb jhm wider : Der Deutschen brauch were/ dem Feinde redlich vnter Augen zu gehen / mannlich zu vberwinden / vnnd nicht meuchlerischer/ verrätherischer weise/ schrieb auch König Mißken/ schickt jhm des verrätherischen Hertzogen Brieff zu/ vnd warnte jhn: diese auffrichtigkeit des Keysers bewegte den Polnischen König/ dz er heimlich aus Böhmen flohe/ zum Keyser gen Goßlar/ von dannen gen Merseburg kam / einen Fußfall that / gnade vnd friede erlangte/ vnd die friedliche besitzung des halben theils Polen einbekam / daraus er zuvor seinen Bruder gejaget hatte. Aventinus lib.5. Chron. Spang. 169 cent.11. fol.338. Bapt. Ful. 90. lib.6 cap 5. Castritius lib.1. fol.85. Auffrichtigkeit gegen dem Feinde. Verrätherey Hertzog Vlrichs. Keyser hasset Verrätherey. NB. Der alten Deutschen Redligkeit. Feind gewinnet. Polnische König ergiebt sich. Erlanget Gnade.

Es were wol zu wünschen/ das jtzund vnter grossen Potentaten in kriegen auch solche auffrichtigkeit gebraucht/ verrätherey vnd vntrew vermieden würde: Aber es geschicht leider nicht: verrätherey vnd vntrew wil jtzt schier das beste stück im Kriege werden/ das man wol sagen vnd klagen möchte: Wunsch. Klage vber vntrew.

Candor in hoc ævo res est emortua pœnè. Ovidius.

Reusnerus gibt es also:

Candor in hoc ævo res in termortua prorsus.

Das deutsch ich also:

Trew/ Glauben vnd auffrichtigkeit/
In dieser letzten argen zeit/
Hat gar genommen jhrn Abscheid /
Man betreugt vnd verreth die Leut/
Bringt sie in noth vnd Hertzeleid/
Ach/ ach/ der falschen bösen zeit /
Wie wirds geben so böß ausbeut.

Anno 1027. hat er dem Kloster Murrath geschencket einen herrlichen Wahl / so weit vnd breit vmb das Kloster herümmer leit/ mit aller Gerechtigkeit. Kloster Murrath begabet.

Als sein Gemahl mit jrem Sohne Anno 1028. in das Kloster S. Gallen kam/ vnd wol entpfangen ward / kauffte sie sich in jhre Brüderschafft / schanckte einem jeden Bruder was statlichs / vnnd befahl sich / jhren Herren vnnd Sohn in jhr Gebet. Keyserin begabt S. Gallen.

Zu dieses Keysers zeiten hat gelebet/ der berühmbte Musicus Guido Aretinus, der die Scalam der Hand erfunden/ vnd die singekunst mechtig gebessert hat/ darümb er auch dem Keyser lieb vnd wert gewesen ist. Crusius. *Musicus Guido.*

Anno 1030. hat Keyser Cunrad vnd sein Gemahl drey herrliche Tempel oder Thumbkirchen gebawet/ vnd daranne selber den ersten Stein geleget/ Als zu Speyer vnser lieben Frawen Kirchen. 2. S. Johannis Kirchen. 3. Die im Schlosse Limburg/ daraus er ein Kloster gemacht/ vnd es reichlich begabt hat/ weil sein Son sich da zu tode gefallen. Bruschius. 3. Kirchen erbawt.

Pfaltzgraff

Hitzo wird vergeben.

Pfaltzgraff Hitzo hielt mit einer Concubinen zu / die brachte jhm Gifft bey / vnd ertödtete jhn also Anno 1034. der ward gen Augspurg geführet / in S. Vdalrici Kirchen begraben 16. Cal. Iunij.

Reichßtag zu Augspurg. Kärndten verschenckt. Verwirckung.

Anno 1036. hielt er auff Purificationis Mariæ einen Reichstag zu Augspurg / vnd schanckte allda mit verwilligung der Stände / das Hertzogthumb Kärnten seinem Vettern Cunrado, vnd machte jhn zum Hertzogen darinne: weil Hertzog Adelbero es mit Auffruhr vnd vngehorsam verwircket hatte.

Keyserin Adelheit begabt Oeringen.

Seine Fraw Mutter / Keyserin Adelheit / machte aus der Kirchen zu Oeringen ein herrliches Thumbstifft / vnd begabte es zur vnterhaltung vieler fürnemer Personen zum reichlichsten / im Jahr 1037.

Graffen zu hohen Zoller vrsprung.

Anno 1038 flohe ein edler Columneser Geschlechtes aus Jtalien in Deutschland / zu Keyser Cunrado, vnd klagte jhm / was für verfolgung er von der Widerpart des Keysers hette leyden müssen / darümb / das er stets auffs Keysers seiten steiff gehalten.

Danckbarkeit.

Diese beständige Freundschafft vnd dienste vergalt der Keyser also / das er jhn zu sich nam / vnd ehrlich vnterhielt / darnach befahl er seim Sohne Henrico dem 3. das er jhm ein Ort Landes zubewaren einreumen solte: das geschahe Anno 1040. der gab jhme den Berg / da das Schloß hohen Zöllern hin gebawet ward / vnd das Fleck Hechingen / so am Berge lag mit der vmbligenden Refier / vnd schanckte jm etliche Zölle des Reichs zu jährlichem Einkommen / Also bekam er den Namen Graff von hohen Zollern / vnnd war der erste Graff des Namen vnnd Stammes / Anno 1040.

Hohen Zollern gebawet.

Ferfridi Lob. Seines Geschlechtes erhöhung. 1. Zur Burggraffschafft zu Nürnb: 2. Zur Chur Brandenb.

Dieser edler Römer hat Ferfridus geheissen / vnd hat durch seine Tugend / trewe vnnd Mannheit zu wege gebracht / das sein ehrliches Geschlechte je vnnd allwege in Deutschlande in hohen Ehren vnnd Ansehen gewesen ist: vnnd je lenger je höher in Wirden gestiegen / dann Anno 1275. machte Keyser Rudolff Graff Friederichen von hohen Zollern zum Burggraffen zu Nürnberg.

Anno 1417. hat Keyser Sigißmundus / Friederichen Grafen zu hohen Zöllern / Burggraffen zu Nürnberg / auch Marggraffen zu Brandenburg vnnd zum Churfürsten verordent / in dem Concilio zu Costentz. Crusius part. 2. lib. 6. fol. 196. D. Henricus Pantaleon im andern theile der Deutschen Helden. fol. 163.

Der Wirt am Berge erbawet.

Als auch ein ander edler Römer zu dem Keyser kam / vnnd eine zeitlang seiner May. dienete / vnd sich zu Beutelsbach erst satzte / darnach den Keyser bat / jhme aus Gnaden einen Berg zum Schlosse vnd Sitze einzureumen / war der Keyser willig dazu / zeigte jhme mit der Hand einen grossen Berg / vnd sprach / der Berg mit seiner zugehör sol dir werden: das nam der Römer mit dancke an / fieng an allda ein Schloß zu bawen / vnd nante es / Den Wirt am Berge. Crusius.

Adolff von Salingsleben wird Ritter.

Item / Das Jahr war ein berühmbter von Adel genant Adolff von Salingsleben / starckes Leibes vnd tugenthafften Gemüthes / der begab sich in Keyser Cunradi Heerzuge / vnd hielt sich wol vnd Mannlich in Scharmützeln / Stürmen vnnd Schlacht / das jhn der Keyser gar lieb gewan: Also das er jn zum Ritter schlug. Da er nun in diesem Ehrenstande noch besser sich verhielt / vnnd mancherley Siege vber die Feinde erlangte / vnnd bey jederman berühmet / auch dem Kriegsvolcke / seiner weißheit vnnd frewdigkeit halben sehr lieb war / vnnd jederman ein sonderlich Auge auff jhn warff / gefiel es dem Keyser auch wol: vnnd machte jhn zum Grafen zu Holsatz vnd Aldenburg / begabte jhn mit vielen Städten vnd Flecken: Vnnd von diesem Adolpho haben die Grafen von Aldenburg / Schawenburg vnd Holsatz / dazu die Fürsten von Schleßwick / vnnd Könige in Dennenmarck jhren Vrsprung. Albertus Crantz. lib. 8. cap. 26. D. Henricus Pantaleon fol. 158.

Wird zum Grafen zu Aldenburg vnd Holsatz gemacht. Vrsprung vieler Geschlechte.

Burckhart Graff zu Vochburg Keyserlicher Legat. Lob.

Es hat auch Keyser Cunrad hochgeliebet vnd geehret / den jungen vnnd wolgelerten Grafen von Vochburg / Graff Cunrads Sohn / Burckhard genant / der sich gar wol verhielt / vnd in Geberden / Worten vnd Wercken sich Gottselig erzeigete / den Armen viel gutes that / viel Gefangener mit seinem Gelde ledig kauffte / den

brauchte

brauchte der Keyser offt Legationsweise/ da er seinen befehl weislich vnnd trewlich verrichtete/vnd allenthalben nothleydenden behülfflich war.

Als er vons Keysers wegen ein Legat war/gen Regenspurgk abgefertigt/ verrichtete er seine sache/ vnd dienete darneben Gott vnd den Armen: Dann als er betens halben in die Kirche gegangen war/ vnnd biß gar zu letzt darinne verharrete/ kam ein Wassersüchtiger Mann/vnnd bat ein Allmosen von jhme/ da er jhm nun was gegeben hatte/vnd niemandt vmb sich sahe/gieng er hin/vnd hertzete den Krancken/ küssete seinen dicken Bauch/ vnd von der stunde an verschwand alle Schwulst/ vnd ward der Krancke gesund. Hernach ward er vom Keyser in Sachsen gesand/ wichtige sachen zuvertragen/ da er da auch das seine fleisig/ trewlich vnnd weislich verrichtet hatte/ vnd darzu kam/ das 2. vom Adel von jhren Feinden hart beklaget/ vnd von den vnfürsichtigen Richtern zum Schwerte verdammet worden/jammerte jhn jhr Elend von Hertzen/trat hinzu/vnd bat die Execution des gesprochenen Vrtheils so lange auffzuschieben/biß er beyde Parten selber verhöret hette: Da er nun das/als ein Keyserlicher Legat, leicht erhielt: verhört er beyde Part auffs newe: hies sich die verklagte gründlich verantworten: erkant vnnd befand/ das die Ankleger mehr fürgebracht/ als sie mit grund der Warheit beweisen könten: erinnerte die Richter freundlich/das sie zu balde vnd viel gegleubet hetten/ vnnd das Vrtheil vnrechtmesig gefellet/an d'n Leuten zugefallen/vnd bewegte sie/das sie das Vrthel wider retractirten, vnnd die zum Tode verdampte/vnschuldig erkanten: vnnd beym Leben erhielten.

Macht ein Wassersüchtigen gesund zu Regenspurgk.

Burckhard Legat in Sachsen: NB.

Errettet 2. Edele vom Schwerte. NB.

Richter Beyspiel vnnd Warnung.

Hiedurch ward dieser Graff Burckhard in Sachsen so berühmet/das/da Brandago Bischoff zu Halberstadt gestorben/die Capitelsherrn diesen Burckhardum zum Bischoff erwehlten: den der Keyser Cunrad mit frewden bestetigte/am 18. tage Octob. Annonimus de Episc. Alb. Granz. Pantaleon fol. 175.

Ruhm Burckhardi.

Wird Bischoff zu Halberstadt erwehlet.

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegen vnnd Siegen/Glück vnd Vnglück darinne.

Was Keyser *Maximinus* in seinem Reime geführet.

Keyser Maximi Reim erfüllet.

Q: M: H: L:

Quo major, hoc laboriosior.

Das ist:

Je grösser Herrligkeit/ Je mehr müh vnd arbeit.

Vnd Flaccus mit Worten sagt:

Nil sine magno, vita, labore dedit mortalibus.

Das ist:

Zu keinem Ampt vnd Herrligkeit/ Kömpt man ohn viel müh vnd arbeit.

Arbeit dieses Lebens.

Das hat dieser Keyser Cunrad auch in der that erfahren müssen/ dann er viel schwerer Kriege geführet/mit grosser sorge/mühe vnd gefahr.

Seine mühe vnd Kriege.

Zum 1. machten jhm zu schaffen Hertzog Ernst zu Schwaben/Hertzog Welph zu Altorff in Beyern/die sich wider seine Wahl aufflehneten/aber der Keyser brachte sie balde zum gehorsam/das sie zum Creutze krochen.

1. Mit Hertzog Ernst.

Zum 2. that er einen Zug in Italien mit grossem Heer/ vnd leisteten jm Gesellschafft vnd beystand König Knauth aus Dennemarck/Engelland vnd Schweden/vnd König Rudolff von Burgund vnd Arles/ so seines Gemahls Giselæ Mutter Bruder war/der Ertzbischoff von Cölln/ vnnd viel andere Herrn. Zu diesem Zuge hatte er wichtige Vrsachen.

2. Zug in Italien Gesellen.

1. Das er die Krone zu Meyland vnd Rom entpfinge.

Vrsach.

2. Das er die abfellige/vnruhige Welsche Herrn straffete/die abermahls gerne das Reich den Deutschen entwant hetten.

3. Das

3. Das er dem Bischoff Herebert zu Meyland wider seine Feinde/ vnnd dem Babst wider die Römer schutz hielte / die jhn beyde darumb gebeten hatten.

Meyland belagert. Herrn gefangen. Fürbit für Meyland. Krönung zu Meyland.

Er zog erst auff Meyland/ belagerte die Stadt/ verbrante die Vorstädte/ fieng etliche vmbliegende Bischoff vnd Herren/ gewan Meyland/ vnd hette sie in Grund verstöret / wann er nicht vom Ertzbischoff zu Cölln were erbeten worden / der fürwante S. Ambrosius were jhm erschienen / vnnd die verderbung der Stad widerrathen. Wie er nun die Meyländer bezwungen vnnd begnadet / zog er mit grossem pomp in die Stadt / vnd ward vom Ertzbischoff gekrönt.

Rom zug. Entpfahüng. Krönung zu Rom. Schutz des Babsts.

Darauff zog er gen Rom/ ward vom Babst/ der gantzen Clerisey vnd Bürgerschafft gar herrlich empfangen vnd frölich angenommen/ vnd vom Babste Johanne dem 21/ als ein ordentlicher Römischer Keyser erkleret vnd gekrönet / deme er auch wider schutz wirckete/ wider die Römer/ so nicht wol mit jhm zu frieden waren/ Anno Christi 1027.

Keyser in gefahr. Römer mortliche vntrew. Deutsche siegen. Straff der Auffrührer.

Aber der Keyser kam diß mahl in grosse gefahr / dann die Römer/ so sich jhrer art nach/ von aussen freundlich stalten/ meinten es inwendig böse vnd feindlich/ hatten heimlich allenthalben hinderhalt bestalt / waren willens das gantze Deutsche Heer sambt dem Keyser zuerschlagen / griffen auch vnversehens zu dem Schwerdt/ Aber die Deutschen funden sich balde zusammen/ wereten sich so tapffer das sie der Römer Herren worden/ vnd blieben von beyden Parten viel auff dem Platze / der Keyser straffte die anfenger / vnd andere Welsche Herrn so sich wider jhn verbunden hatten / vnnd zog wider weg. Voloterranus. Stella. Dresserus. H. Mutius. Pantaleon. Chron. Spang. Aventinus.

3. Mit Hertzog Ernst zu Schwaben/ vnd Hertzog Welph. Augspurg geplündert. Ergebung beyder Fürsten. Straffe. Hertzog Ernst erschlagen. Hertzog Herman belehnt.

Zum 3. weil in seim abwesen Hertzog Ernst zu Schwaben / vnnd Hertzog Welph zu Beyern abermahl eine vnruhe angericht / den Bischoff zu Augspurg vberzogen/ die Stadt vnd das Land geplündert vnd verderbt hattē / bekriegte sie Keyser Cunrad , vnnd bezwang sie / das sie sich zu Vlm auff dem Reichstage einstellen musten auff gnad vnd vngnade/ da warden sie in die Acht erkleret/ des Landes verwiesen/ vnd musten jhre Lande den schaden erstatten / so an vnd vmb Augspurg geschehen war.

Hertzog Ernst/ da er nicht ruhete/ ward er von den Keyserischen geschlagen mit seinem anhange/ vnd in der flucht in eim Holtze erstochen/ vnd belehnete der Keyser seinen Bruder Herman mit dem Schwabenlande / weil er sich trew vnnd stille gehalten hatte. Pantaleon. Chron. Phil.

4. Mit den Vngeren. Vrsach. Einfall. Widerstand.

Zum 4. bekam er zu thun mit den Vngern / derer König Stephan auff dem Reichstage zu Regenspurgk Beyern fordern lies / seim Sohne Emerich einzureumen/ als eine zugehörige Erbschafft / vnnd wo man das nicht willigen wolte/ den Krieg ankündigte / auch balde drauff in Österreich fiel/ vnnd schaden that: dem begegnet Keyser Cunrad frewdig / zog biß gen Raba vnnd verwüstete das Land/ weil nun vnter des der junge König gestorben war/ suchte König Stephan friede/ vnd erlangte den auch/ Anno 1029. Dresserus. Pantaleon. Chron. Phil.

5. Mit Polē. König in Polen ergibt sich. Erstattet den schaden. Lobt an.

Zum 5. Satzte er mit Kriegesgewalt wider ein Hertzog Otten von Polen/ den sein Bruder König Mißkow verjagt hatte / brachte auch mit seiner vorgemelten auffrichtigkeit König Mißke dahin/ dz er sich dem Keyser in gnad ergab/ den Raub/ so er aus Sachsen geholet/ wider gab/ den schaden so er darinne gethan/ erstattete/ vñ dem Keyser vnd Reiche trew vnnd zienßbar zu sein/ verhiesch. Pantaleon. Chron. Spang. Chron. Philip. Aventinus lib. 5. Bonfinius lib. 1. dec. 2. Chron. Saxon. 201.

6. Wenden.

Zum 6. want er sich in diesem Kriege alsbald auch wider die abfellige Wenden/ vnd brachte sie wider zum Reich.

7. Böhmen.

Zum 7. bekriegte er durch seinen Sohn Henricum der Böhmen Hertzog / bekam jhn auch gefangen / das er zu Regenspurgk jhm gehorsam vnnd trew schweren muste. Aventinus lib. 5.

8. Mit Hertzog Otten von Scamp.

Zum 8. Weil König Rudolff von Burgund sein Reich dem Keyser beschieden/

jhm

jhm auch für seim ende die Krone vberschickt hatte/ vnnd aber nach seinem Tode Hertzog Otto von Scampanien darein gefallen war/vnd es als seine gehörige Erbschafft haben wolte: Weil er des verstorbenen Königs schwester Sohn war/ begegnete jhm Keyser Cunrad, vnd vberwant jhn mit Heereskrafft: zerbrach die Stadt Murten/so sich jhm widersatzte/ eroberte alles am Rhodan: Leon vnnd Genff ergaben sich: auch kroch Hertzog Otto zum Creutz/vnd erlangete Gnade: Burgund so bey 144. Jahr ein herrlich Königreich gewest/ vnnd zehen eygene Könige gehabt/ ward zertheilt: Hertzog Otto ward aus gnaden des Keysers mit der Graffschafft Hoch Burgundien belehnt/ das andere kam zum Römischen Reich: vnd daher schreiben sich die Röm: deutsche Keyser/ Könige zu Arelat/ vnd ist der Ertzbischoff zu Tryer/ Cantzler desselben Reichs. Herm. Contractus Dresserus. Pantaleon. Chron. Phil. Chron. Spang. Sigbertus. Cranzius. Cosmograph. Munsteri.

Keysers Sieg. — Otto demütiget sich. — Burgund kömpt ans Reich. — Wird getheilet. — Newer Titel. — Cantzler des Königs Arelats.

Zum 10. that er abermahl einen Zug in Italien Anno Christi 1038. die erweckte auffruhr der vnruhigen Welschen Bischoff vnd Herrn zu stillen vnd zu straffen/ die alle Keyserische ampleute vnd verwalter abgesatzt vnd vertrieben hatten/ in diesem Zuge richtete er viel aus.

10. Ander Zug in Italien. — Thaten.

1. Belagerte/ gewan vnd plünderte er die auffrürige städ Meiland. — 1. Meiland gewonnen.

2. Fing er die auffrührige Bischöff/ bracht sie in gefengnis/ vnd vertrieb sie von Lande vnd Leuten. — 2. Herrn gefangen.

3. Verheerete er das Land vmb Rauennam/ gewan viel Schlösser/ vnd straffte die vngehorsame Landherren. — 3. Ravenna verheeret.

4. Als die zu Parma/ da er sein Winterlager hatte/ein auffruhr erweckten/ ward jhre Stadt verbrant: vnd bracht also der Keyser wider mit Glück zu gehorsam alle/ so jhm widerspennig gewesen waren. — 4. Parma verbrant.

5. Kam jhm bey Cremon der Babst entgegen/ vnnd bat das er den Abfelligen gnade erzeigen/ vnd mit seim Heer nicht gen Rom kommen/ oder doch allda keinen schaden than wolte. — 5. Babstes Fürbit.

6. Zog er in Apulien vnd Calabrien/ stilte allda auch die erweckte vnruhe/vnd nam sie auff das newe in huldung/ vertrug die Griechen vnd Nortmenner. Aber in diesem Zuge verlor er durch das Gifft der Pestilentz viel Volckes/ vnnd viel fürnemer Herrn: Sein Stieffsohn Hertzog Herman in Schwaben. Canon H: in Francken/ etc. — 6. Apulien befridet. — Verlust guter Leute.

5. Als er erfuhr/das die Vngern vnnd Schlaven auff dem Wege warrn/ den auffrührigen Welschen Bischöffen zu helffen/ brauchte er eine Kriegeslist oder Stratagema, Lies an vier Ortern/ da sie durchkommen musten/ die trewesten Kriegesobersten mit Volck sich verstecken/ vnd heimlich halten/ Er bleib mit dem Heer stille ligen/ vnd verbot bey Leibstraffe/ das niemands aus dem Lager gehen solte/ damit die Feinde nicht erfahren konten/ das er jhn begegnen wolte: Als die Schlaven vnd Vngern sicher daher zogen/ zu Rosse vnd Leibe sich schwer beladen hatten/ keines Feindes sich versahen/ da fielen die verstackte vnter sie/ erlegten sie ohne verlust der jrigen/ erschlagen den mehrer theil/ fingen jhr viel/ verjagten die andern/ vnd eröberten grosse ausbeute/neben herrlichem ruhme/Anno Christi 1039. H. Mutius lib. 14. fol. 128. 129. H. Contractus. Schaffnab. Sigbertus. Pantaleon. Chro. Spang. Dresserus. Chron. Phil. — 7 Vngern vberraschet. — Stratagema. — List. — Sieg.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/ Todt vnnd Begräbniß.

ALs er aus *Italien* wider in Deutschland gekommen war mit Siege vnnd Ruhm: hielt Er einen Reichstag zu Solotarn in Schweitz/ vnd vertrug da die Händel/ so sich in seim abwesen in Burgund — Reichstag zu Solotarn.

vnnd Lottaringen begeben / lies die Burgunder seim Sohne Heinrich schweren.

Reichßtag zu Trybur. Darnach hielt er ein Reichßtag zu Trybur bey Mentz / vnnd bestalte da / das die Thumbkirche solte vollends ausgebawet werden / vbergab das Hertzogthumb Schwaben Otten / des verstorbenen Hertzog Hermans verwandten / Keyser Otten des 3. Schwester Sohne. Von dannen zog er in die Niederlande/daselbest auch zwiespeltige sachen zuverrichten / ward bey Mastrich kranck / zog aber fort biß gen Vtrecht/ da starb er plötzlich am Pfingstabend/ im 15. Jahr seiner Regierung ohne zweiffel vom Schlage gerührt: Sein Leib ward gen Speyer geführet mit grosser klage aller Stände / vnd allda in dem Thumb / vnser lieben Frawen zu ehren von jhm erbawet/ ehrlich vnd herrlich begraben/mit dieser Grabschrifft:

Kranckheit. Todt. Begräbnis.

Grabschrifft

Cunradus Imperator Rom: obijt Anno Dom: incarn: M XXXIX. prid: non: Iun:

Man findet auch diese Versch allda:

Filius hic, Pater hic, Avus hic, Proavus jacet ist hic,
Hic proavi conjux, Hic Henrici Senioris.

Das ist:

Der Sohn genant der jung Heinrich/
Sein Vater/ alt Heinrich zu gleich.
Heinrich der schwartz/Großvater sein/
Cunrad der elter Vater fein.
Des elter Vaters Cunrads Gemahl/
Dazu Heinrich des Alten wol/
Die sechs ligen hie allzumahl.

Chron. Spang. Chron. Phil. Chron. Kellers. Dresserus.

Sein gutes fürnemen. H. Mutius fol. 129. erzehlet seine Wort/so er geredt/seinen fürsatz so er gehabt/ als er aus Italien gekommen/ vnd nun allenthalben friedt gemacht/ nemlich/ dz er gesagt: Ey nun wollen wir vns auch zu friede begeben / in vnsern schönen Lustgarten vns erquicken/ auff den Jagten belustigen/ vnd nach viel gehabter mühe / vnnd vollbrachter schwerer Arbeit wider ausruhen. Aber sihe an die vnbestendigkeit dieses Lebens/ ehe er solche ruhe vnd verlustierung anfehet / Ich geschweige des vollbringens/ da muß er plötzlich davon: vnd alles was jhm lieb ist / vnnd zuerlangen sawer worden/ hinder sich verlassen/ das man wol sagen mag:

Vnbestendigkeit dieses Lebens.

Mühe/ vnd ruhe/ vnd lust.

Vita dum optima est, nil nisi molestia & miseria est.

Das ist:

Da diß Leben am besten ist/ Bringts müh vnd arbeit alle frist.

Vnd Philemon beym Strobæo saget recht davon:

Talis quidem vita est humana, quòd minus
Semper voluptatis sit, quam molestia.

Euripides sagt:

Pluraq; sunt semper deteriora, bonis.

Das ist:

Vnser Leben in dieser zeit/
Hat viel weniger frewd als leid/
Vbels vnd vnlust alle frist/
Vielmehr/ als rechte lust drin ist.

Das

Das 8 Capit.

Von Zeichen vnnd Wunderlichen dingen/so vnter jhm geschehen sind.

FOlgen nun die Zeichen vnnd Wunderwerck so bey dieses zeiten geschehen sind.

1. Anno 1022. als sein Vorfahre zu Ach eine grosse versamlung hielt/ Weltlicher vnd Geistlicher Stände/von der Religion vnnd Gottesdienste sich zu berathschlagen/da fiel plötzlich so eine dürre/weiche/ warme vnd faule Lufft ein/ das viel Menschen vnd Thier davon ersticken / vnd todt hernieder fielen: die Thännen vnd Marmel schwitzeten/das Wasser von jhnen flos. Lycosthenes.

1. Dürre stinckende Lufft.

2. Anno 1033. ward ein gros Finsternis an der Sonnen am tage Petri vnnd Pauli. Chron. Saxon. Chron Hedionis.

2. Finsternis.

Anno 1031. erschien ein grosser Comet/ greßlich anzusehen/ darauff folgeten so grosse langwirige Regen / daß das Wasser in den Feldern stund / wie grosse Seen/ vnnd man weder aus noch ein konte kommen: Folgte ferner drauff hungersnoth vnd sterben. Paulus A Emilius de gest. Franc.

3. Comet. Gros Wasser. Hunger.

Anno 1032. war in Orient grosse noth/sonderlich in Armenia, Paphlagonia vnd Cappadocia, da verderbten die Hewschrecken alle Früchte des Feldes vnnd Bäwme/vnd kam solche hungersnoth vnter die Leute/das sie jhre Häuser vnd Güter verliessen/ vnd an andere Örter flohen Brodt zu betteln: Da that der Griechische Keyser Romanus Argyrus ein gut Werck/theilte viel Goldes vnd Geldes vnter sie aus/ das sie wider heim ziehen/ vnd jhre Haußhaltung anrichten / vnd das Land wider bawen konten. Zonarus Tom. 3.

4. Hewschrecken. Grosser Hunger. Wolthat Keysers *Romani.*

Anno 1038. kam eine Pestilentz in Deutschland / die nicht alleine viel gemeines Volckes weg nam / sondern auch viel grosser Herrn / als Hertzog Cunrad zu Francken / Hertzog Herman zu Schwaben / Hertzog Albrecht zu Kärnten/ Bischoff Gotthart zu Hildesheim/ König Stephan aus Vngern/die alte Keyserin Künigund/des jungen König Heinrichs Braut vnd Gemahl etc. Chron. Spang. 170.

5. Gros sterben.

Anno 1038. als der Keyser zu Goßlar war in der Christnacht / da hub sich vnter der Messe ein schrecklich Donnerwetter / mit greßlichen schlägen / blitzen vnnd leuchten/das wehrete von dreyen biß zu sechsen. Chron. Saxon.

6. Donner in der Christnacht.

Als in diesem Jahr vmb Pfingsten der Keyser für Meyland lag / kamen solche grewliche Donnerwetter/das vnter den knitternden schlägen etlich taub worde / etliche gar todt ernieder fielen für grossem schrecken. Chron. Sazon. Chro. Spang. Herolt im Wunderbuch.

7. Grosse Gewitter.

Anno 1039. des 8. des Mertzens/sahe man einen fewrigen Balcken am Himmel herümb fliehen/vnd durch die Sonne gehen für jhrem vntergange: der gar gros vñ greßlich war/fiel endlich durch die Lufft auff die Erden mit grossem krachen/also/ das man die fewrige Funcken lange in der Lufft sehen konte. Sigbertus.

8. Fewriger Balcke.

Das war eine vorbedeutung der fewrigen zornigen Gemüther der Welschen Bischöff vnd Herrn wider den Keyser/ daraus Krieg/ Mordt/ Brandt vnd Blutvergiessen folgete.

Deutung.

Es gieng auch für des Keysers Tode ein grewlich Finsternis her. Herolt im Wunderbuch fol. 360. 361. cent. 11. cap. 13. fol. 662.

9. Finsternis.

Von den Papischstischen Scribenten wird auch diß für ein gros Mirackel gerühmet/das wie Keyser Cunrad für Meyland gelegen/des fürsatzes / so bald er die Stadt gewönne/ dieselbe in Grund zu zerstören/jhres vngehorsams halben: Da sol Ambrosius, der lengst gestorbener Bischoff/ mit eim Schwerdt erschienen sein/vnd dem Keyser den Todt gedräwet han / wann er von Meyland nicht abezöge/ dere Patron Ambrosius were. Sigbertus.

Aberglenbische Zeichen. *Ambrosij* erscheinung.

Keyser Heinrichs erscheinung nach dem Tode.
Item/ Als Bruno Bischoff zu Augspurg Keyser Cunrad rieth/ Er solte das Stifft Bamberg abeschaffen/ vnd es wider zur Graffschafft machen/ da sol sein verstorbener Bruder Keyser Heinrich jhm erschienen sein/ vnnd hart gestraffet haben: Er sol auch drüber todt kranck worden sein. Cranzius lib. 4. cap. 10. Histor. Bamberg. Chron. Hedionis fol. 388. Crusius fol. 187.

Was hievon zu halten.
Esa. 8.
Luc. 16.
Aber was von dieser erscheinung der verstorbenen zu halten/ vnd das es für lauter Teuffels betrug zu achten/ die Abgötterey zu bestetigen/ das ist GOtt lob jtzt allen Christen wol bekant aus Gottes klarem Worte/ Esaiæ am 8. vnd Lucæ 16. da verboten wird/ auff verstorbener Erscheinung keine acht/ noch jhren Worten glauben zu geben: sondern Gotte im Worte Mosis/ der Propheten vnnd Aposteln zu gleuben vnd zu folgen: Vnnd könten hieher auch wol gezogen werden die Wort
Tertullian:
2. Sam. 28.
Blendung.
Verstellung.
2. Cor. 11.
Tertulliani, so er im Buche von der Seelen schreibet/ von der erscheinung des erweckten Samuels: Diabolum illusisse mulieri & Sauli, & oculis illius, der Teuffel hette die Augen des Weibes vnd König Sauls geblendet/ das sie die erschienene Person für Samuel den Propheten angesehen/ der es doch nicht war: Oder habe sich selber in Samuels, Ambrosij, vnd Keyser Heinrichs gestalt bekleidet/ vnd also die Leute geeffet/ das er als ein tausentkünstler wol thun kan/ wie man offt erfehret/ an den Zäuberern sihet/ vnd Paulus saget 2. Cor. 11. Er könne sich in ein Engel des Liechtes verkleiden.

Der wunder sinreiche Mann *Hermannus Contractus*.

Herman Graff zu Veringen.
HJe kan als ein Wunder wol mit grund der Warheit eingeführet werden/ die grosse Sinreichigkeit Hermanni Contracti, der Gräfliches Stammes gewesen/ Graff Wolffraden Sohn von Veringen an der Thonaw/ vnnd gelebet vmb das Jahr 1032. 1040.

Lahm geboren.
Ins Kloster S. Gallen gethan.
Studirt.
Der ist an Armen vnd Beinen lahm in die Welt geboren/ hat nirgends hin gekont/ dann wo man jn hin gehoben vnd getragen hat/ drümb jhn seine Eltern in das Kloster S. Gallen gethan haben/ mit etlichen Dienern/ die jn heben/ tragen vñ warten solten/ vnd haben mit jme gros Gut dem Kloster vermachet: Weil nun darinne eine statliche Schule gehalten ward/ hat sich dieser lahme Kröpel auff das studiren begeben vnd hat durch Gottes hülffe (der/ was er jme an einem genommen/ am andern desto reichlicher widerümb gegeben) also zugenommen/ das er der aller gelerteste/ Sinn vnd kunstreichste Mann geworden ist/ vnter allen/ so die zeit gelebet haben:
Wird wunder gelehrt.
5. Sprachen.
Künste.
Bücher so er geschrieben.
Chron.
2.
3.
4.
In Arabischer/ Griechischer/ vnd Lateinischer Sprache wunder hoch vnd wol erfaren: Ein berühmbter Theologus, Philolophus, Astronomus, Rethor vnd Poet: wie seine Bücher solches noch heute zu tage bezeugen. Dann Er hat eine treffliche Chronicam beschrieben/ von Anfang der Welt/ biß auff Keyser Cunradum vnnd Henricum. Item/ Ein Buch von Finsternissen/ vnd künstlicher bereitung des Astrolabij. Ein Buch von abtheilung des Jahrs/ vnd gevierten Circkeln. Viel Arabische Bücher vñ Griechische Scribenten in Lateinische Sprache verdolmetschet/ Diese vnd andere dinge hat er alle mit seinen lahmen Händen gar zierlich geschrieben/ vnd damit ein ewigs lobwirdiges Gedechtnis hinder sich gelassen: Tritthemius. 1. cent. cap. 10. Pantaleon fol. 160. im 2. theile.

Musica H: Contract.
Lieder.
Physionomia.
Crusius part 2. lib. 6. fol. 200. meldet/ Er habe auch eine Musicam geschrieben/ vnnd viel schöner Gesänge gemacht vnnd gestellet: Item/ Ein Buch von der Physionomia, vnnd vieler Heiligen Leben beschrieben. Hermannus AEditius gedenckt seiner auch.

Olaus ein wunder frommer König.
Mannlich.
Gottsfürchtig.
Vmb diese zeit hat auch gelebet der wunder fromme König/ Olaus in Nordwegen/ der vnter die Heiligen gezehlet worden ist/ Er ist nicht alleine ein mannlicher Kriegsherr gewesen/ der den Schwedischen König Olaum bestritten/ vnd zum gemachten Friedesbunde bezwungen/ das Er jhme auch seine Tochter verehlichet hat.

Sondern hat auch ein solchen Eyffer zur Christlichen Religion gehabt/ das Er

selber

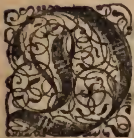
selber den Christlichen Glauben geprediget vnd fortgepflantzet/ vnnd die Leute dazu ermahnet/ die aber/ so davon abfielen/ ernstlich gestrafft hat: drüber er vertrieben/ vnd endtlich hinderlistig ermordet/ vnnd vnter die zahl der Märterer gerechnet ist/ vmbs Jahr 1040. Iohan. Gott. lib. 18. cap. 5. Religions befürderung. Prediget selber. Verfolgung. Märterer.

Diese zeit hat auch gelebt der berühmbte König in Schweden Stenchillus genant/ der vnter die Wunderleute gerechnet wird. *Stenchillus* König/ ein Wunderman.

1. Seines Wundergrossen starcken Leibes wegen/ das er wie ein Riese anzusehen war.
2. Seiner Schießkunst wegen/ damit er alle Schützen vbertroffen/ wie Keyser Domicianus.
3. Seiner Siege wegen/ wider die Dähnen.
4. Der fortpflantzung halben der Christlichen Religion in seinen Landen/ dazu er Priester holen lies/ wo er die bekommen könte. Iohan. Magnus lib. 18. cap. 10.

Der siebenzehende Römische Keyser/ vnter den Deutschen der 15. ist
HENRICVS der III. NIGER, der schwartze/ genant.

Das I. Capit.
Von seinem Vrsprunge vnd Namen.



Dieser ist des vorbeschriebenen Keyser Cunrads des Francken Sohn gewest/ so jm sein Gemahl Gilela, oder Gisla, in krafft Göttliches Segens zur Welt gebracht hat.

Er ward zugenambt Niger, der schwartze/ darumb das er ein breunliches vnd schwartzes Angesichte gehabt.

Sein rechter Name ist Heinrich, vnter den Keysern dieses Namens der 3/ wie wol er von den Welschen Scribenten, Heinrich der 2. genennet wird/ aus der vrsache/ das sie Keyser Heinrich den 1. Auceps genant/ der ein fürtrefflicher Held vnd Herr gewest/ nicht vnter die zahl der Keyser rechnen/ weil Er nicht in Italien gekommen/ auch nicht zu Rom vom Babste gekrönet ist. Worumb in etliche Heinrich den Andern nennen.

Es wird in Schedelij grosser Chronica, vnd auch etlichen andern Scribenten eine Fabel von jhm eingebracht/ als solte Er nicht Cunradi Sohn/ sondern Graff Leopolis, des Friedebrechers Sohn sein/ in einer Wildnis geboren: vnnd solte jhm Keyser Cunrad zwey mahl nach dem Leben gestanden haben/ da er doch allwege wunderlich erhalten/ vnd durch sonderliche schickung Gottes/ Keyser Cunradi Eydam solte geworden sein. Aber das leufft wider die zeit der Keyser Regierung Cunradi vnd seines Ehestandes/ vnd wider seine oben gerühmete gute Art/ Auffrichtigkeit vnd Frömmigkeit/ vnd ist diß die gewisse Warheit/ das er Keyser Cunrads leiblicher Sohn vnd natürlicher Erbe ist. Chron. Phil. Dresserus. wie auch Schedelius selber bekennen muß. Fasciculus temporis fol. 72. Crus. part. 2. lib. 6. fol. 192. Fabel von diesem Heinrich den 3. Widerlegung.

Gottfridus Viterbiensis beschreibet diese Fabel in diesen Verschen.

ANNO 1024.

Filius est Comitis sub eadem nocte creatus,
Suscipiunt puerum forma specieq; beatum:
Vox ait, ecce tuus puer hic erit unius heres,
Omnia percipiet quæcunq; videris habere.
Hunc tibi tu generum posteritate feres.

Von den Brieffen/ das die Keyserin jhn tödten solte/ setzet er also:

Fit puer Vrias, arripit ergo vias.

Das der Brieff durch einen *Decanum* zu Speyer gebrochen/vnd für das Wort Necabis,hinein gesetzet/Filiam dabis, spricht Er:

Hæc Regis dum scripta legis Regina, videbis,
Hunc puerum facies generum, charumq; tenebis,
Si dare distuleris, hostia mortis eris.

Vnd darauff.

Nata maritata, Sponsolia sunt celebrata.

Wie es der Keyser erfahren/sol er gesagt haben.

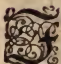
Clamavit: sancita denequeunt vacuari,
Quòd volui, non potui, Deus ipse negavit,
Quæ Deus instituit, nos patiemur, ait.

Ist ein Poetisch pößlin vnd Gedicht.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt vnd Arth/auch Erziehung.

Erziehung.



IN seiner Kindlichen Jugend ist er von seinen frommen Christlichen Eltern/Christlich vnd wol erzogen/vnd zu allerley Tugenten vnd Ritterlichen Wercken vnd vbungen angehalten worden.

Sein Zuchtmeister.

Zunemen.

Eusserliche gestalt.

Freundlich.

Holdselig.

Schimpfflich.

Trewes Hertzens.

Sorgfeltig.

Arbeitsam.

Ernst gegen Feinden.

Gnedig gegē Demütigen.

Affabilis.

Bischoff Braun zu Augspurg hat jhn bey sich gehabt/ in der Religion/ erkentnis vnd verehrung Gottes/ vnd in allerley guten Künsten zum trewlichsten vnterwiesen/ darinne er auch also zugenommen/das er dem frommen Vater nicht allein gleich gerechnet wird/ sondern in vielen jhn vbertroffen hat.

An Leibe vnd Gliedern war er eine starcke/ zierliche Person/ von Angesichte schwertzlicht/daher er auch Niger genant.

Freundlicher Geberde/ holdseliger Wort/vnd gegen bekandten vnd Freunden possierlich vnd schimpfflich. Christliches/trewes/wolmeinenden Hertzens/in seiner Regierung sorgfeltig/ arbeitsam vnd vnverdrossen. Denen/ so sich jhm halsstarrig widersatzten/ernst vnd erschrecklich: denen/ so sich an jhn ergaben/ in Demut gütig vnd barmhertzig/ lies jederman gerne für sich/ hörete die Leute willig/ beantwortete sich freundlich vnd bescheidentlich.

In Kriegen war er frewdig/ fürsichtig/ Manhafft vnnd glücklich/ ein ernster beschirmer der Hoheit vnd Freyheit des Reichs. Nauclerus. Chron. Phil. Chron. Spang. Pantaleon. Männlich. Beschirmer des Reichs.

Seines schimpffes muß ich eine Historien erzehlen aus dem 26. Buch Vincentij am 18. Cap. Schimpfflicher posse von seiner Schwester.

Es hatte dieser Keyser Heinrich eine Schwester/ so Nonnenstand in eim Kloster führen muste wider jhren willen: Als nun der Keyser in diesem Kloster fast ein gantzen Winter verharte/ gerieth seine Schwester in gute kundschafft mit einem jungen Priester jhres Bruders/ welche so weit vermehrt vnnd bestetiget ward/ das er sie offtmahls fleischlich absolvierte nach alle jhrem lust vnd willen. Nonnen Leben jhr nicht eben. Fleischliche Absolution.

Als nun der Keyser eins mahls bey nachte auffstund/ vnd gewar ward/ das sie den Priester auff jhrem Rücken in die Zelle durch den Schnee trug/ damit man seine Fußtapffen nicht spüren solte/ stalt er sich eine weile/ als hette ers nicht gesehen/ wuste auch nichts drümb: Wie nun balde hernach ein Bisthumb ledig ward/ befördert er seinen Clericum dazu/ vnd sagte heimlich zu jhme: Huren list. Keyser verschwets.

Accipe Episcopatum hunc, & noli amplius equitare sanctimonialem. Gnedige straffe des Priesters.

Trit in das Bischöfflich Ampt ein/ Bereit nicht mehr die Schwester mein.

Die Schwester machte er an einem andern Orte zur Ebtissin/ vnnd sagte jhr diese Wort heimlich damit sie mercken konte/ er wüste was sie gethan hette: Gnedige straff der Schwester.

Sey Ebtissin/ vnd halt dich fein/
Las nicht mehr dein bereiter sein/
Wie ich gesehn: den Priester mein.

Hierauff solln sie jhme beyde ein Fußfall vnd abbitte gethan/ auch besserung zugesaget haben: Ich achte/ so lange sie alleine geblieben/ vnnd keine gelegenheit zusammen zu kommen gehabt: nach der Münche vnd Pfaffen Voto vnd schwur: Abbit. Besserung zugesagt.

Si non caste, tamen caute. *Votum Pap:*

Funccius li. 9. coment. f. 192. Ranulphus lib. 6. cap. 21. cent. 11. ca. 6. f. 355.

Sein Symbolum oder Reim.

An stat eines Symboli oder Reimes hat er die Wort geführet:

Q: L: A: E: I: B: M:

Qui litem aufert, execrationem in benedictionem mutat.

Das ist:

Wer Zanck vnd vnfriede auffhebt/ Fürn Fluch reichen Segen erlebt. Zanck auffzuheben.

Doctor Reusner gibt es also: *Reusner.*

Qui tollit litem, fas huic est fausta precari:
Lis litem generat, concordia nutrit amorem.

Das ist nach meiner vertierung:

Wer hilfft/ das abgeschafft
Werde zanck vnd zwietracht.
Demselben jederman/
Gutes wünschet vnd gan.
Dann zanck nichts gutes bringt/
Beym Fried alles gelingt.

M. Episcopius erzehlt es in diesen Reimen: *M. Episcop:*

Wer vnfried wehrt/ vnd diesen stilt/
Der allen zum verderben gilt.
Der bringt an stat des Fluchs ein segn/
Wider den vnfried aus thut fegn.

Das 3. Capit.

Von seiner Wahl vnd Emptern.

Hertzog zu Francken. Keyser in Beyern. ER ist ein geborner Hertzog in Francken: Nach absterben Hertzog Heinrichs in Beyern / der verstorbenen Keyserin Künegunds Bruder / machte jhn sein Herr Vater zum Könige in Beyern / vnnd lies jhm noch gar jung im 9. Jahr die Huldigung thun / Anno 1026.

Römischer König. Keyser. Nach 2. Jahren erwehlet er jhn auch zum Römischen Könige. Balde hernach / weil er mit vielen frembden Kriegen zu thun hatte ausser Landes / erwehlete jhn der Vater mit der Churfürsten vnd Stände bewilligung zum Keyser vnnd Mitregenten / lies jhn auch zu Ach durch Pilligrim / Ertzbischoff zu Cölln / salben vnd krönen im 11. Jahr seines Alters / Anno Christi 1028. Krönung zu Ach.

Wie nun der Vater Anno Christi 1039. seliglich im HERRN entschlaffen war / ward er von allen Chur vnd Fürsten willig vnd einhellig angenommen vnd bestetiget / als ein ordentlicher Keyser / Verwalter vnd Beschützer des Reichs / Er ward vom Babst Clemente dem 2. zu Rom gekrönt / in bey sein vieler Deutschen vnd Welschen Herrn / Anno 1046. am Christtage. Hermannds Contractus. Chron. Spang. Chron. Kellers. Dresserus. H. Mutius lib. 14. fol. 125. Krönung zu Rom.

Das 4. Capit.

Von seim Ehegemahl vnd Kindern.

Künhild aus Engelland. ER hat zwey Ehegemahl gehabt: Die 1. hies Künhild / war des Königs Canuti in Engelland / Norwegen vnd Dennemarcks Tochter / die ward jhm verlobet Anno 1026. da er noch ein Kind war von 9. Jahren / da jhr Vater mit Keyser Cunrad in Italien zog. Beygelegt aber ward sie jhm zu Newmegen / Anno 1036. Vnd ist Anno 1038. an der Pestilentz gestorben / ehe sie jhm Erben gezeuget. Chron. Spang. fol. 168. 170. Chron. Sax. fol. 206. Verlobung. Beylager. Abgang.

Ehefall. Falsche beschuldigung Vnschuld erwiesen. Etliche Historienschreiber / als Nauclerus, Schedelius vnd andere setzen: Diese Künhild sey für jhrem Herrn Ehebruchs beschuldigt / vnd habe jre vnschuld durch einen wunderbahren Kampff bewiesen: in deme das sie einen kleinen Frawenzimmersknaben entgegen gestelt habe jrem Verläumbder / der ein grosser starcker Kerl gewesen / vnd sey dennoch durch GOttes Rache von dem Knaben ernieder gehawen vnd ertödtet worden / mit jedermans verwunderung vnd preisung des gerechten Gerichtes Gottes / vnd der Königin vnschuld: Hierauff solle sie sich gutwillig von Keyser Henrico gescheyden han / in ein Kloster gezogen / vnnd darinne gestorben sein. Nauclerus Gen. 35. Gros Chron. deutsch fol. 189. Chron. Schedelij fol. 211. Crusius fol. 193. Gottes Rache. Ehescheidung.

2. Agnes vō Potiers. Die 2. Agnes / eine Tochter Hertzog Wilhelms von Potiers Gasconien oder Aquitanien, Aventinus nent sie Hagnam, ein vber aus schönes / weisses vnd verstendiges Fräwlin.

Werbung. Zusage. Zufuhrung. Krönung Beylager. Vmb die lies er werben Anno 1042. durch Bischoff Braunen vnd andere statliche Gesandten / die er von Würtzburg aus in Franckreich sandte / vnnd die zusage durch sie bekam: Die ward jhm zugeführt Anno 1043. biß gen Meintz: da er sie zur Königin vnd Keyserin salben lies / verrückte mit jhr gen Ingelheim / da lies es sie ehrlich jhme vertrawen vnd beylegen / in gegenwart vieler Frantzösischer / Welscher vnd deutscher Fürsten vnd Herrn.

Leichtfertige Leute weggetrieben. Auff diesem seinen Beylager hat Er keine Gauckler / Lotterbuben / Possenreisser oder leichtfertige Spielleute leyden wollen / sondern an derer stat arme vnnd vngesunde Leute speisen vnnd begaben lassen. Chron. Hedions folio 390. Pantaleon

leon lib. 2. folio 178. Castritius lib. 1. fol. 37. Cosmograph. Munsteri. Aventinus lib. 5.

Als Henricus Bischoff zu Augspurg / ein schöner / junger vnd stoltzer Mann / sich gar zu gemeine bey der Keyserin Agnes machen wolte / vnd offte gar alleine zu jhr ins Gemach gieng / vnd also bey jr stets sein wolte erweckte es beym Keyser vnd andern einen bösen Argwon / vnnd brachte die Keyserin in verdacht: drümb befahl Keyser Heinrich den Bischoff zu greiffen: Er aber entflohe auff das feste Schloß Falckenstein / vnd da jn der Keyser alda belagern lies / ergab er sich endlich ins Keysers gnade mit bitte sein Leben zu fristen: das sagte jhm der Keyser zu: lies jhm aber die Nieren durchstechen mit eim scharffen hültzenen Nagel / davon er auff der Reise starb / ehe er gen Augspurgk wider kam: So ward seiner Geilheit gestewret. Herm. Contractus Schaffnab. cent. 11. fol. 568. Geiler Bischoff gestrafft.

Seine Kinder.

Diese Agnes hat jhm 5. Kinder gezeuget / zwene Söhne vnd 3. Töchter. Der 1. Sohn ward Heinrich genant / vnd succedirte dem Vater im Reiche. Der 2. Cunrad, der ward zum Hertzogen in Beyern gemacht / starb aber balde nach dem Vater. Kinder. *Heinrich 4.* *Cunrad.*

Die 1. Tochter hies Judith / die ward Salomoni dem jungen Könige in Vngern Eheliche versprochen. Judith.

Die 2. hies Mechtild / ward Graff Rudolffen zu Rheinfelden / Hertzogen in Schwaben vertrawt. Mechtild.

Die 3. hies Ida oder Itha, ist Marggraff Leupolt zu Österreich dem 3. vermählet / so auch Hertzog zu Schwaben gewest. *Ida.*

Die Sachsen Chronica nent noch zwo Töchter / so sie jhm sol gezeuget haben: Giselam vnd Adelheit / vnd sagt / die Adelheit sey Ebtissin zu Quedlenburg geworden. Pantaleon. Chron. Kellers. Chron. Spang. Chron. Phil. *Gisela.* Adelheit.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung / Thaten vnnd Tugenden.

Dieser Heinrich der 3. ist Anno Christi 1039. nach seines Herrn Vaters Tode / in völlige Regierung vnnd beherschung des Reichs getreten: Ist ein Christlicher / frommer vnd heilsamer Keyser vnd Regent gewest / in seinem Ampte sorgfeltig / fleisig vnd arbeitsam / gegen den gehorsamen / vnd demütigen gantz gütig / gnedig vnd wolthetig / gegen den vngehorsamen / vnruhigen vnd frevelern / ernst vnd gestrenge / den fromen freundlich vnnd tröstlich / den bösen feindlich vnd erschrecklich / welches auch die beste weise ist / die Leut im gehorsam zuerhalten / Wie jener Rahtsherr zu Nürnberg sagte: Amtt. Lob. Sorgfeltig. Gnedig. Ernst. Beste weise des zwanges.

Blandis verbis, & atrocibus pœnis.

Das ist:

Mit Worten gegen Frommen gelind /
Mit straffung der Bösen geschwind /
Die beste art des zwanges sind.

Er ist der letzte / der des Babsthumbs Herr / Meister vnnd gebieter gewesen ist / vnd des Reichs Freyheit / Reputation vnd Gerechtigkeit / wid der Bäbste Hoffart / mörderische Practicken / auffrührigès vnd bluttrieffendes fürnemen / geschützet vnd erhalten hat. Dann als Er drey auffrührige Bäbste / die hefftig wider einander tyrannisireten / absatzte / auch den einen mit sich in Deutschland ins Elend führete / hat Er die alte Reichs Gerechtigkeit ernewert / so Anno 773. Babst Adrianus dem ersten Ein Herr des Babstes. Erhalter der *Reputation* vnd Gerechtigkeit. 3. Bäbste abgesatzt. Alte Gerechtigkeit.

ersten deutschen Römischen Könige / vnnd hernach Keyser Carolo Magno gegeben hatte/ das die Wahl des Babstes beym Keyser stehen solte: vnd hat die Römer mit gewalt dahin gezwungen / jhme zu schweren/ das sie hinfort der Babst Wahl sich gentzlich wolten enthalten/ keinen für ein Babst erkennen vnd annemen / der nicht zuvor von eim Römischen Keyser benant/ erwehlet vnd jhnen fürgesetzet were. Sigbertus. Blandus lib.11.decad.2. Aventinus lib.5. Annal. cent. 11. fol 391.392. Chr. Spang. fol.174. Dresserus. Platina. Vrsperg. Cranz.4.cap.41.

Babstes Wahl sol beym Keyser stehen. NB. Mannligkeit.

Was er für ein mannliches Gemüth vnd Löwenhertz gehabt/ kan hieraus erkant werden/ als Anno 1056. der König aus Franckreich ein Gespreche mit jhm hielt/ etlicher Lande halben / dazu er gerne ein Antrit genommen hette / vñ der K: es gnug verantwortet/ vnd seine ansprache widerlegt/ satzte er diese Wort hinzu: Wann der König mit seiner Antwort nicht zu frieden sein könte: damit nicht ander Leute Blut vnnötig vergossen würde/ wolte er selber darümb mit jhm kempffen. Als der König den ernst vernam/ zog er bey nachte heimlich davon/ vnnd lies seine Anforderung nach Chron. Spang.

Beut dem Keyser ein Kampff an. Keyser zeuhet heimlich weg.

Die Stadt Goßlar hat er gar lieb gehabt/ sich viel da gehalten/ vnnd ein herrlich Pallatium dahin gebawet/ auch die Stadt erst recht in ansehen vnnd auffnemen gebracht.

Goßlar gebessert.

Seine danckbarkeit gegen wolverdienten spürt man dabey / das er seinen Capellan oder Beichtvater Geronem, befördert hat zum Ertzbisthumb in Magdeburgk. Chron. Sazon. Schaffnaburg.

Danckbarkeit. Macht seinē Caplan zum Bischoff.

So hat Er sich auch danckbar erzeiget/ gegen einem dütschen Herrn Azo genant/ der mit jm in Italien zog/ vnnd viel Ritterlicher Thaten begieng/ darümb jhn der Keyser zu einen Marggraffen zu Ast gemacht hat/ vnd mit vielen Herrschafften begabet/ im Jahr 1050: vnnd jhme aus sonderlicher begnadung gefreyet/ die einige Erbtochter in Beyern vnnd Schwaben / Künigunda genant/ aus der Guelfen Geschlecht zu Altpurg wol erborn/ mit der er viel Landes vnd gutes bekam: vnnd viel Kinder zeugete: welcher etliche in Deutschland zu Fürstlichen Ehren erhoben worden / als Guelfo sein Sohn ward von Keyser Heinrich dem 4. Hertzog in Beyern gemacht/ Anno 1071. Aventinus. Pantaleon fol.181.

Azo wird Marggraff zu Ast. Heyrath.

Als Eberhard Graff zu Wellenburg von seiner Walfart von Rom / vnd von S. Iacob aus Hispanien widerümb heim kam/ vnd aus andacht ein Kloster bawete am Rhein/ da jtzt die Stadt Schafhausen ligt/ darein nach der zahl der Aposteln 12 Münche/ vnd an stat des Salvatoris den 13. zum Abte ordente/ vnd den Ort mit vielen Gütern begabte/ lies jhn Keyser Heinrich solch sein fürnemen so wol gefallen/ das er es willig bestetigte / vnd mit vielen Freyheiten begabte. Iohan. Stumpffius lib.5.cap.17.Pantal.180.

Wallfart Graff Eberharts von Wellenburg Kloster zu Schafhausen. Keysers bestetigung.

Er hat auch hoch geliebt vnd geehrt den geleerten Münch zu S. Gallen Hilperich, der ein berühmbter Philosophus, Astronomus vnd Poët war. Tritthemius in script. Eccles.

Hilperich.

Straffe vngerechter Richter.

VNter diesem Keyser war ein berühmbter Ertzbischoff zu Cölln/ Anno genant/ der auch dem Keyser so lieb war/ das er jn zum Vormünde seines Sohnes verordnet: Dieser Anno, geborner Graff zu Sassel/ war ein gerechter Herr/ vnd Eyfferer vber der Gerechtigkeit: das da eine arme Witwe von Cölln zu jhm kam / gen Sigeberg/ da er domahls wohnete / nicht weit von Bonna im Fürstenthumb Bergen gelegen: vnd klagte jhm wie jhr in einer wichtigen sachen vnrecht geschehen were/ von den Richtern zu Cölln / die sich von jrer Widerpart mit Gelde hatten bestechen lassen: forderte er die Richter vnnd Schöpffen für sich / besahe alle Acten mit fleis/ vnd erkündigte den Grund der sachen/ vnd befand / das sie vmb gunst vnd Geldes willen vnrechte Vrtheil gesprochen hatten: lies jnen zur straffe/ vnd andn zum abeschrecken/ die Augen ausstechen/ damit sie kein Geld mehr ansehen konten/ einem der

ANNO straffe vngerechte Richter zu Cölln. Augen ausgestochen.

der sein Gefatter war/ lies Er ein Auge / damit er die andere geblendete gen Cölln führen könte: vnd zu langem gedechtnis dieses handels / lies Er auff der vnrechten Richter vnd Schöpffen Häuser/steinerne Köpffe setzen/die keine Augen hatten. Nauclerus Gener. 36. Pantaleon fol. 185. Steinerne Köpffe.

Das er denen/so sich demütigten/gnedig vnnd barmhertzig gewest/sihet man hieraus. Gnedig den Demütigen.

1. Das er Bischoff Gebhard von Regenspurg/der sich gar groblich gegen seiner Majestet vergrieffen hatte/wider zu gnaden annam/ da zu Worms Babst Victor für jhn bat/ vnd er selber gnade suchte. 1. Gegen Bischoff Gebhart.

2. Das er die Welsche Bischöff/so sein Herr Vater entsatzet vnd verwiesen hatte/jhres Auffruhrs halben/ wider zu gnaden vnnd jhren Emptern kommen lies/da sie auff dem Reichstage zu Ingelheim jhm zu Fusse fielen/vnnd verzeihung baten/ Anno 1039. Chron. Spang. 2. Gegen den Welschen Bischöffen.

3. Das Er Anno 1044. auff der grossen versamlung zu Costentz allen Stånden gnediglich vergab/wer vnd was sie wider jhn gehandelt hatten/ vnnd auffs newe den Landfriede bestetigte/mit ernsten Mandaten. Chron. Hedionis fol. 389. 3. Allen Feinden.

Weil jhm die deutsche Herrn vnd Ritterschafft in zweyen Zügen/so er in Böhmen that/trewe dienste vnd beystand geleistet hatten/richtete er jhnen aus danckbarem Gemüte einen Thurnier an / zu Halle in Sachsen / der mit grossem Pracht vnd Herrligkeit gehalten ward/ die Woche nach Walpurgis Anno 1042. dadurch zweyerley Nutz geschaffet ward. Thurn er zu Halle. Nutz.

1. Den Herrn vnd der Ritterschafft eine lustige/frewdenreiche vbung vnnd erquickung.

2. Der newen Reichßstadt Halle ersprießliche besserung vnd zunemung. Chro. Spang.

Nach vollbrachten Thurnieren/ stechen / brechen/ fechten vnd kempffen/ hat der Keyser selber den Tantz angefangen/damit die Herrn vnd Ritterschafft desto lustiger würden/mit Graff Bertholds von Hennenbergs Gemahle: vnd haben jm mit Fackeln vorgesprungen Graff Cunrad von Hohenloe / vnnd Graff Heinrich von Manßfeld/Friderich von Costel, Albertus von Kalbe/etc. Crusius. Tantz.

Als Er Anno 1048 zu Polde ein Landtag hielt/vnd Graff Dithmar, Hertzog Bernds zu Lüneburg Bruder für jm beschüldiget ward/durch seinen eygenen Diener/das er heimlich auff den Keyser gehalten hette/in willens/jhn zuerschiessen / als er von Bremen nach Lißmon gereiset war: vnd aber Graff Dithmar der Anklage nicht gestendig war/ sondern nein dazu sagte: Da legte jhn der Keyser auff/seine vnschuld durch den Kampff/ wie damahls breuchlich war / zubeweisen / da er nun Ehren halben nicht fürvber konte/ sondern den Kampff mit seim Diener vnnd Ankleger annemen müste: ward er darinne erlegt vnnd erschlagen / dann er war an dem fürgenommenen Meuchelmorde schuldig. Cranzius lib. 4. Legt Graff Dithmar eine Kampff auff.

Das er Friedesbegierig/ vnd den zu halten geneiget gewest/ erscheint aus seinen Landtagen/die Er friede zu machen gehalten hat. Friedsgierig. Landtage.

Einen zu Metz/ da Er mit König Heinrich ein Friedesbund gemacht / vnnd durch beyderseites gethanen Eyd bestetiget hat. 1. zu Metz mit Franckreich.

Den andern zu Ach/da sich Gottfried von Lottringen dem Keyser vnterworffen/vnd friede mit jm gemacht: Auch Balduvvin von Flandern seine Bürgen dahin gesendet/ friede gehorsam vnd trew dem Reiche zugesaget. 2 zu Ach mit Lottringen vnd Flandern.

Den dritten zu Merseburg/da der König von Dennenmarck hin kam/vnd mit diesem Keyser sich friedlich verband vnd vereinigte/da er auch den vnruhigen / auffrührigen Fürsten in Beyern Cunradum, seins Fürstenthumbs entsatzte/vnd ins Elend verwies: weil Er offt den Landfriede gebrochen hatte. Pantaleon fol. 177. Dahin auch der Hertzog in Böhmen vnd Polen kamen/ Tribut vnnd Geschencke brachten/ vnd friede zu halten angelobten. 3 zu Merseburg mit Dennemarck.

Es

Seine Erhaltung. Es ist auch wol zu mercken seine wunderbare erhaltung in der aller grösten gefahr/ draus Gottes hülffe vnd beystand bey jhme zu sehen ist.

Fall zu Posenburg. Saal felt ein. Anno 1045. auff dem Zuge in Vngern/ als er zu Posenburg/ gegen Yps vber gelegen/ viel Leute vnnd Gesandte/ auff dem Saal verhörte vnnd beantworte/ da gieng der Saal ein/ vnd wurden viel Menschen beschedigt/ das sie sterben musten/ wie auch Bischoff Braun von Würtzburg sich zu tode fiel. Aber dem frommen Keyser halff GOtt/ das er in ein Fenster sprang/ sich allda an Eysen erhielt/ biß man jhn herunter brachte. Diß geschach den 20. May. Quernfurd. Chron. fol. 142.

Tödtliche Kranckheit zu Franckfurt. Als er auch auff dem heimwege gen Franckfurt kam/ fiel er in solche Kranckheit/ das die Fürsten meinten/ er würde drinne auffgehn/ vnd auch die Medici jm das Leben absagten: Aber Gott/ so der beste vnd gewisste Artzt ist/ halff jhm wider auff/ vber sein vnd aller Menschen gedencken. Chron. Spang. fol. 74.

Heinrich 4. geborn. Fürsten hulden jhm. Anno 1050. ward jhm ein junger Sohn geborn/ der zu Cölln getaufft/ vnnd nach dem Vater/ Heinrich genant ward/ dem musten also balde die Fürsten hulde/ das er nach des Vaters Todt Keyser werden solte/ Anno 1051.

Proclamirt für ein Keyser. Balde hernach Anno 1053. auff dem grossen Reichßtage zu Trybür ward der junge Herr für einen künfftigen Keyser proclamirt vnd ausgeruffen. Chr. Span.

Gekrönet. Anno 1054. hat der Vater den jungen Herrn/ da er kaum vier Jahr alt war/ zu Ach zum Römischen Könige/ vnnd künfftigen Keyser krönen lassen durch Herman den Ertzbischoff zu Cölln.

Römer bitten den Keyser vmb ein Babst. Victor 2. Jn diesem Jahre hielt er auch einen Reichstag zu Regenspurgk/ dahin der Römer Bottschafft kam/ vnd vmb wehlung eines anderen Babstes ansuchen musten/ denen er auch also bald Bischoff Gebharden von Eychstet/ einen gebornen Grafen von Kalbe/ zum Babste gab/ der sich Victorem den 2. nante. Onuphrius: Sigbertus.

Raubschlösser zerstört. Jn diesem Jahr belagerte er auch viel Raubschlösser/ gewan die/ vnd zerbrach sie/ vnd straffte ernstlich alle/ so er darauff fand: damit die Strassen/ Handel vnnd Wandel wider sicher gemacht würden. Herm. Contractus.

Babst kömpt gen Worms. Anno 1053. kam Babst Leo zum Keyser gen Worms/ vnd bat schutz wider die Nortmenner/ erlangte auch ein gros Heer/ so mit jhme aus Deutschland in Jtalien gesand ward: Aber es war kein Glück bey diesem Kriege/ sie worden fast alle erschlagen. Crusius. Sigonius. Herm. Contractus.

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegeszügen vnd Siegen.

1. Krieg in Böhmen. Tribut. SEinen ersten Zug hat Er in Böhmen gethan / weil die Böhmen den gewöhnlichen Tribut nicht mehr geben wolten / nemblich 100. feister Ochsen/ vnd 500. Marck Silber.

Vnglück im Zuge. Vberfallen. Aber das erste mahl mißrieth der Zug Keyser Heinrichen/ dann die Wege ins Böhmerland waren alle verhawen/ das der Keyser mit grosser mühe durch den Wald brechen/ vnd jhm selber Bahn machen muste: Wie nun sein Volck darüber ermüdete/ ward es vnversehens von Böhmen vberfallen vnd geschlagen / vnnd verlohr der Keyser viel guter Leute/ vnd muste wider zu rücke ziehen.

2. Zug glücklich. List. Schlacht. Raub. Böhmen suchen friede. Das ander Jahr zog er wider ins Böhmerland/ lies durch einen starcken vordrab die verhawene Wege öffnen / vnnd kam ins Land/ thät mit den Böhmen eine Schlacht/ vnd behielt das Feld/ zog im Lande vmbher / vnd verbrant dasselbe 42. tage an einander/ vnd trieb eine grosse Beute vnd Raub zusammen: Die Böhmen suchten friede/ jr Hertzog ergab sich dem Keyser in seine gnade/ Sagte zu/ gen Regenspurgk

spurgk zu kommen/vnd den Fußfall allda zu thun/trew vnd gehorsam dem Reich zu schweren/vnd hinfort zu leisten: Das geschach auch den 20. tag nach des Keysers abezuge/das er mit blossem Kopffe vnd barfuß den Fußfall that/vnnd vom Keyser zu gnaden angenommen/ vnd mit dem Hertzogthumb Böhmen auffs newe belehnet ward/ da er 1500. Marck Silbers/ als 3. Jahr Tribut erleget hatte.

Des Böhmischen Hertzogs Fußfall.
Tribut.

Den 2. Krieg hat er geführt mit den Vngern/ die jhren König Petern vertrieben hatten/ vnnd einen andern König auffgeworffen/ Ovo oder Vban genant/ den Keyser Heinrich in drey vnterschiedenen Zügen drey Jahr lang bekrieget/vnd weil er jmmer wider trewlos geworden/ jn den 4 Julij/ Anno 1044. in einer Schlacht gar erleget/vnd drauff den vertriebenen König Petern zu Stulweissenburg wider in sein Reich gesatzt/ vnd die Vngern jhm vnterthenig gemacht. Diese Schlacht ist geschehen bey Taurino, vnnd hats Gott verschafft/ das der Wind vnnd Staub den trewlosen Vngern vnter die Augen gegangen/ auch ein grewlich Vngewitter mitten im treffen vber jren hauffen gekommen ist/ das sie also getrennet/ in die Flucht gerathen/ vñ jrer in die 26000. sind erschlagen worden/ da auffs Keysers seiten nicht mehr dann 3000. geblieben sind: Dennoch sind die Vngern nach des Keysers abzuge wider auffrührisch worden/ han jren König Petern gefangen/ jhm die Augen ausgestochen/ das er mit schmertzen davon hat sterben müssen/ vnd haben einen andern König erwelt/ Andreas genant/ der des Keysers bestettigung gebeten vnnd erlanget hat.

2. Vngerische er Krieg.
König Vban geschlagen.
König Peter eingesetzet.
Gottes beystand.
26000. erschlagen.
Vngern tödten König Petern.
König Andreas sucht friede.

Den 3. Krieg hat er geführt mit Hertzog Gottfried in Lottringen/ der vnter dem Vngerischen Kriege auffrürig ward/ des Keysers Stadhalter in Lotringen erschlug/ vnd am Rhein mit morden/ rauben vnd brennen grossen schaden thät. Aber so balde Keys: Heinrich seine Kriegesmacht wieder jn brauchte/ vermochte er jnen nicht zuwieder stehen/ ward gefangen vnd gen Gebichenstein in die Custodi geführt Anno 1045. vnd ward Baldawin der Graff in Flandern/ so jm Beystand geleistet/ auch also angegriffen vom Keyser/ das er sich ergeben/ vnd gnade suchen muste/ Geisel vnd Bürgen auch senden/ das Gottfried vnd Balduwin zu gnaden wieder angenommen worden. Vnd zog dieser Hertzog Gottfried Anno 1051. mit Babst Leone in Welschland wieder die Nortmenner zu Kriegen/ vnnd ward jhm sein Deutsches Kriegsvolck schier alles erschlagen/ weil die vntrewe Wahlen vnnötiger weise die Flucht gaben/ vnd die Deutsche im stiche liessen. Darnach freyete er Marggraff Bonifacij in Jtalien Witwe/ vnd ward Marggraff in Jtalien: kam abermal ins Keysers vngnade/ das er mit Heeres macht wieder jhn zog/ aber da er jhm demütig entgegen kam/ vnd sich sampt seim Gemahl entschüldigte/ lies jhn der Keyser in friede von sich.

3. Lottringer Krieg.
Hertzog Gottfrieds Auffruhr.
Hertzog Gottfried gefangen.
Baldewin in Flandern bekrieget.
Gnade erlanget.
Hertzog Gottfried zeuhet in Jtalien.
Wird geschlagen.
Freyet eine Marggräffin.

Den 4. Zug hat er in Jtalien gethan/ die vnruhe/ Tyranney vnnd ergernis zu stillen/ so die drey vermeinte Bäpste anrichteten: Benedictus der 9. Sylvester der 3. vnd Gregorius der 5. da jmmer einer den andern aushub vnd vertrieb/ vnd viel Sünde vnd schande vbten/ deme zu wehren/ zog der Keyser in Welschland/ belagerte vnd gewan Rom/ lies ein Concilium halten/ vnd darin die drey schendliche/ schedliche Bäbste entsetzen/ vnd ordente an jhre stadt Bischoff Schweiggern von Bamberg/ vnd nante jhn Clemens den 2. der aber/ weil er ein geborner Deutscher/ ein gelerter vnd frommer Herr war/ von den Römern mit Giffte hingerichtet ward/ im 10. Monat seines Babsthumbs.

4. Zug in Welschland/
3. Bäpste Ruhmor.
Entsetzung der 3. Bab:
Ander Babst gesetzt
Babst vergeben.

Damahls nam der Keyser/ wie vnten gemeldet/ die Gerechtigkeit/ einen Babst zu wehlen von den Römern/ zu sich vnd seinen Nachkommen im Reich.

Reichs Gerechtigkeit.

Von diesem Babst Clemente ward Keyser Heinrich sampt seim Gemahl gekrönet/ mit grosser solenniter.

Krönung zu Rom.

Von Rom zog er mit einem theile seines Heers in Campanien/ Calabrien vnd Apulien/ stillte auch allda die entstandene vnruhe/ schlug die Saracenen bey Capua/ straffte die vngehorsame/ besatzte etliche Städte vnd Festangen mit newem

Zug in Calabrien.

Kriegsvolcke diese Landschafften im gehorsam des Reichs zuerhalten/ vnnd zog wider in Deutschland.

Noch ein Babst gesetzt. *Damasus* 2. Wird bald getödtet.

Aber vnter weges kam jhm die Bottschafft von Rom/ das Babst Clemens todt were/ drumb ordent er auff jhre bitte zum Babst Bischoff Poppen zu Brixen/ ein gebornen Beyern/ so Patriarch zu Aquilegia war/ vnnd ward genant Damasus der 2. Aber da er kaum 23. tage dieser Herrligkeit genossen hatte/ ward jhm ein Welsch Säplin beygebracht/ das er sterben vnd reumen muste. Dann die stoltzen Römer konten vnd wolten nicht lange leyden die Bäbste/ so jhnen der Keyser gegeben hatte.

Noch ein Babst gemacht. Einführung. Babst vergeben.

Als er nun zu Frisingen im Winterlager sich hielt/ kamen aber der Römer bottschafften/ meldeten Babst Damasi tod/ vnd baten vmb wehlung eines andern/ da gab er jhnen Bischoff Brunen zu Täll/ einen gebornen Grafen zu Dagsburg im Elsaß/ der ward Leo der 9. genant/ vnd durch Ertzbischoff Eberhard zu Tryer/ Bischoff Adelhart zu Mentz/ vnnd Bischoff Ditterich zu Verdun/ aus befehl des Keysers gen Rom geführet/ vnd zum Babste confirmiret. Aber ehe fünff Jahr hin giengen/ muste er auch an eim Welschen Truncke sterben.

Leo 9. verdammet die Ketzerey *Berengarij*. Zwinglianer meinung. *Berengarius revociert.*

Dieser Leo der 9. hat auff einem Concilio, zu Vercel gehalten/ verdampt die Lehre Berengarij, der aus Scoti Büchern vertheidigen wolte/ der Zwinglianer meinung vom Sacrament/ als were es nicht der Leib vnd Blut Christi/ sondern Brodt vnd Wein weren nur ein Zeichen/ Figur vnnd andeutung des Leibes vnnd Blutes CHRJsti/ Welche falsche meinung Berengarius erstlich selber verdambt vnd verworffen hat/ vnter Babst Leone 2. in gegenwart 114. Bischöff/ vnnd der rechten meinung wider beyfall gegeben/ das das Sacrament des Altars sey der ware Leib vnd Blut Christi/ vnter dem Brodt vnnd Wein/ vns Christen zu essen vnd zu trincken/ von Christo selber eingesetzet. Dresserus millenario 6. fol. 228. 229. cent. 11. fol. 456. Item fol. 531. Chron. Carionis 182. Gros Chron. 190. Fasciculus temp. fol. 73.

5 Mit Hertzog Cuno in Beyern.

Zum 5. hat er zu thun bekommen mit Hertzog Cunone oder Cunrado von Beyern/ der sich an die Hungern gehenget/ vnd viel vnruhe vnd vbels gestifftet: Aber der Keyser bekriegte jhn/ vnd verjagt jhn von Land vnd Leuten/ das er in Vngarn im Elende ermlich sterben muste/ vnd machten seinen Sohn Heinrich den 4. zum Könige in Beyern.

6. Wunder Zug in Italien.

Zum 6 hat er noch einen Zug in Jtalien gethan/ Anno 1055. vnd abermahl viel erweckte empörung gestillet/ die Ostern zu Mantua gehalten/ vnnd wo Bisthumb ledig gewesen/ dieselbe bestellet/ ohne berathfragung des Babstes.

7 Wenden Krieg. Vnglück. Gremnis.

Den 7. Krieg führete er mit den Laußnitzer Wenden/ durch Marggraff Wilhelmen von Thüringen/ aber in diesem Zuge hatte er kein Glück/ dann sein Heer ward jhm auffs Häupt erleget/ viel in die Elbe gejaget vnd erseuffet/ welches Vnglück seines Volckes der Keyser also zu Gemüthe zog/ das er dabon in eine tödtliche Kranckheit fiel. Hermannus Contractus. Abbas Vrsperg Onuphrius. H. Mutius lib. 14. Schaffnaburg. Aventinus lib. 5. Cromerus. Sigbertus. Chro. Span. Chron. Phil. Pantaleon. Chron. Kellers. Chron. Hedionis. Chron. Func.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/ Todt vnnd Begräbniß.

Jagt zu Bortfeld.

WJe Keyser *Heinrich* nach vieler wichtiger sachen verrichtung von Goßlar nach Bortfeld zog/ sich allda in der Horst im jagen zu verlustiren/ ward er plötzlich kranck/ vnd starb.

Die Vrsach seiner Kranckheit wird vngleicher weise von den Scribenten erzehlet. 5. Vrsachen seiner Kranckheit.

Dodechinus meldet/ Er habe die Kranckheit an einer Hirschleber gegessen. 1. An einer Hirschleber gessen.

Andere sagen/ Er sey an eim grossen bissen Brodts erstickt/ als er den nicht konte bald einschlingen. 2. Am bissen Brodt erstickt.

Aber der mehrer theil setzen/ Er habe die Kranckheit von schrecken vnd gremnis bekommen/ als jhm angekündiget ward/ der verlust seines Volckes/ das jhm die Laußnitzer Wenden erschlagen/ vnnd erseufft hatten/ neben zweyen fürnemen Obersten/ Marggraff Wilhelm von Thäringen/ vnd Graff Ditterichen. Dieser Bottschafft ist der Keyser so hart erschrocken/ vnnd hat jhm dieser Leute jämmerlichen vntergang so zu Hertzen gehen lassen/ das er davon kranck geworden ist/ vnd sich gen Goßlar führen lassen/ vnnd allda sich fein Christlich zum Tode bereitet/ dann er lies Babst Victorn, so allbereit auff der Reise nach Rom war/ zu sich fordern/ vnd verziehe in dessen gegenwart/ allen denen/ so jhn beleidiget hatten. Begerte auch verzeihung von denen so er bekrieget/ vnd ernstlich wider sie hatte handeln müssen: gab vielen jhre Güter wider/ so er jhnen vngehorsams halben genommen hatte/ lies reiche Allmosen vnter das Volck austheilen/ vnd befahl dergleichen nach seinem Tode zu thun. 3. Von schrecken vnnd gremnis. Grosse Niederlage. Bereitung zum Tode. Vergiebt seinen Feinden. Sucht vergebung. Restituirt. Allmosen.

Also ist er zu Goßlar verschieden/ etliche setzen zu Bortfeld/ nach dem er bey zehen tagen zu bette gelegen/ den 5. Octobris/ Anno Christi 1056. seines Alters im 39. Jahr/ seiner Regierung im 18. Absterben.

Vnd ist in bey sein Babst Victoris, des Patriarchen von Goßlar/ des Bischoffs zu Regenspurg/ vnd anderer Reichsstände gen Speyer geführt/ vnnd allda mit grosser solennitet zur Erden bestattet/ viel herrlicher als keiner seiner Vorfahren/ Am tage Simonis vnd Iudæ, war der 28. Octobris/ welchs auch sein Geburtstag gewesen. Begräbnis.

Auff seim Grabe sol diß Epitaphium stehen: Epitaphium.

Anno Dom: incarnationis M. LVI. Henricus 3. Niger, 3. No: Octobris obijt Avus hic.

Chron. Hedionis. Pantaleon. lib. 2. fol. 178. 179. Chron. Spang. Chron. Phil. Dresserus.

Die Sachsen Chronica setzet/ das Eingeweyde sey zu Goßlar in Thumb begraben/ der Leib gen Speyer geführt/ vnnd herrlich zur Erden bestattet. folio 209.

Das 8. Capit.

Von Wunderbaren dingen so vnter seiner Regierung geschehen sind.

VNter seiner Keyserlichen Regierung haben sich folgende Wunder begeben.

Vmb Dornich in Flandern/ so man Tornaij nent/ Anno 1042. thaten sich grosse hauffen Wassernattern oder Schlagen zusammen/ vnd stritten vnter ander/ das viel todt blieben/ die andere vberwundene krochen in hole Bäwme/ die gesieget hatten/ lieffen jhnen nach/ vnnd stritten weiter wider sie/ biß die Leute ein gros Fewer machten/ vnnd sie alle verbranten. Herolt fol. 361. lib. Diß war eine vorbedeutung der grewlichen Auffruhr in Vngern vnd andern Orten/ dadurch die Leute sich selber auffrieben. 1. Schlangen streit.

Dieselbe zeit fiel Thewrung vnd Hungersnoth ein/ so an etlichen Orten sieben Jahr wehrete. Annonius. lib. 5. cap. 48. 2. Tewrung. Hunger.

3. Sturmwinde. Es waren grosse Sturmwinde/die Bäwme ausriessen/ vnnd Häuser einworffen.

4. Grosse Wasser. See bricht aus. Die Wasser wuchsen von grossen Regen/vnnd thaten grossen schaden. In Flandern brach das Meer aus/vnd verderbte viel Leute/Viehe vnd Güter. Iacob.Mey.

5. Comet. Deutung. Anno 1043. erschien ein greßlicher Comet/der lange brennende Stralen von sich warff/ vnd alle Morgen sich frühe sehen lies: von dem der gelerte Mann Elmercus sagte:das er eine bedeutung were des vnterganges des Vngerlandes/das auch viel anstösse/vnruhe vnd vnglücks darauff erfahren müste. Lycosthenes.

6. Vnfruchtbar Jahr. Sterben. So folgte auch drauff in Franckreich vnd Deutschland ein vnfruchtbar Jahr/ verderbung der Früchte/ vnd ein sterben der Menschen vnd Viehes. Sigbertus.

7. Wunderkind. Widerwertige art. Anno 1044. ward zwischen Normandi vnnd Britannien ein Wunderkind geboren/ so vnten aus nur einen Leib hatte / oben aus aber von dem Nabel an zwey Mägdlin waren: die widerwertige art hatten/ was eins that/ lies das ander/ wann eines aß/ so fastete das ander / schlieff eins/ so wachte das ander/ schrey eins/ so war das ander stille/ etc. da eines starb lebte das ander/ biß es vom gestancke auch starb. Herolt im Wunderbuch 362.

8. Zäuberische vom Teuffel weg geführet. In Engelland ward eine Zäuberische auff eim fewrigen Pferde in der Lufft weg geführt/ das man das geschrey wol vier Meilen lang hören konte. Vincentius lib.25.cap.26. Chron.Schedelij 189. Lycosthenes.

9. Babst Benedicti greßliche gestalt. Babst Bendictus der 9. ward nach seinem Tode gesehen vmbher gehen/in greßlicher gestalt/der Leib wie ein Beer/Kopff vnd Schwantz wie ein Esel/ vnnd sagte: Wie ich im Babsthumb Viehisch gelebet/ so muß ich nun also Viehisch vmbher gehen. Platina. Nauclerus.

10. Erdbiben. Anno 1048. war zu Costentz am Bodensee ein gros Erdbiben.

11. Monstrum. Eine Saw brachte ein Fercklin mit eim Menschenkopffe.

12. Schatzung erschreckt den Teufel. Als dem Könige Eduardo in Engelland ein groß Geld zugebracht ward / aus der grossen Schatzung so er auffs Land geleget hatte/sahe er eins mahls die Teuffel jhr spiel vnd lust haben mit zehlung des Geldes / welches jhn also erschreckte / das er es also balde wider vnter die Vntersassen austheilen lies. Polydorus lib.8. Angl.

Das gleubet jtzt niemand. 13. Gifft im Kelche. Diaconus besessen. Bittet Gnad. Als Babst Victori sein Diaconus Gifft in den Kelch gethan hatte: konte er den Kelch vom Altar nicht auffheben/vnd zum Munde bringen: wie nun jederman sich dessen verwunderte / vnd zu Gott rieffen / die vrsach dessen zu offenbaren / ward der Diaconus vnter dem Gebet vom Teuffel besessen/ bekante seine Sünde/vnd begerte gnade/also ward er in krafft des Gebets erledigt/ vnd ist der Kelch mit dem Sacrament in den Altar/ als ein Heiligthumb verschlossen worden. Chron. Hedionis 392. Pantaleon fol.184.

Babstes vergeben im Sacrament. Schaffnaburgensis schreibt/man habe Hertzog Gottfried von Lottringen also vergeben wollen / vnd habe sich darbey diß Wunder zugetragen. Vnnd das ist ein gemein stücklin im Babsthumb.

14. Edel Mann von Mäusen gefressen. Anno 1055. ist ein Epicurischer Edelman/ des Keysers Hoffjuncker/ da er allerley Gottlosigkeit getrieben / von Ratzen vnd Mäusen vmbgeben / vnnd gefressen worden. Herolt fol.363. Nauclerus.

15. Riesen Leib gefunden. Zu Rom fand man einen Riesen / so vnverweset war/ der so lang war als die Mawre zu Rom hoch war/ vnd hatte in der Brust eine Wunde/ so vier Schuh lang war/ zun Häupten fand man eine brennende Latern/vnd diese geschriebene Versch:

Filius Evandri Pallas, quem lancea TVRNI
Militis occidit, more suo jacet hic.

Nauclerus. Cranzius lib.4.cap.15.Metrop.

Vnerleschliche Flam. In Chronico Schedelij fol. 212. wird hinbey gesetzet / die brennende Lucern habe mit keinem blasen oder Wasser können ausgelescht werden/ Da aber ein fintricher Kopff vnter der brennenden Flammen ein loch geboret/das vnten ein die Lufft

hat

hat gehen können / sey das Liecht also balde verloschen. Besihe die grosse Chronick mit den Figuren am 190. Blate.

Guntherus des Keysers Cantzler hat GOtt sehen sitzen mit ausgestrecktem Arme vnd Schwerdte / vnnd hat die Wort hören sagen: Ich wil vergelten meinen Feinden/vnd bezahlen die mich hassen. Vnd wie balde darauff etliche Fürsten des Reichs/ Bäbste vnd Bischöffe gestorben sind/ hat er wider ein Gesichte gehabt/ das Gott sein Schwerdt eingestackt / vnd die Wort hören sagen: Es ist ein Fewer angezündet in meinem Zorne/ das sol brennen biß in die vnterste Helle. Schaffnaburgensis. cent.11.cap.13. fol.664. 16. Gesichte eines Cantzlers. NB.

Die Sachsen Chronica am 205. Blate setzet diß Wunder / Es war ein Kind das hies Hillebrant, eines Zimmermans Sohn / das legte Spene in gestalt der Buchstaben: dazu kam ein Priester / der sahe zu mit verwunderung / vnnd las die gelegte Buchstaben/ vnd lautete die Schrifft also: Ich werde ein Herr von dem Meer biß an das Meer / vnd es ward es auch. Diß achte ich / sey Babst Hillebrant gewesen/der eines Zimmermans Sohn/vnd durch list vnd beförderung seiner Zauberey ein mechtiger Babst/ frecher vntertreter der Römischen Keyser/ vnd ein blutdürstiger verunruhiger vieler Lande vnnd Leute geworden ist / vnnd wird jhn sein schwartzer Geist/also balde jung diese Kunst der legung der Schrifft gelehret han / wie er jhn hernach zum grossen Zäuberer gemachet hat / wie Banno von jhm schreibet. 17. Kind legt Schriffte. Weissagung Babst Hillebrant. Teuffel lehrmeister.

Diß wird auch für ein Wunder angezogen/ das als die zur Hunnenburg in Beyern von den Vngern gar hart belagert vnd bedrenget waren / sahen sie eins mahles eine schöne Turteltaube vmb die Festung herümb / vnnd Creutzweise auch vber hin fliehen/ das namen sie für ein gut Glückszeichen Göttliches Beystandes an / fielen vnversehens zu allen Thoren vnd Pforten hinaus/ grieffen die Feinde an/ schlugen sie/ vnd jagten sie in der flucht hinweg. Aventinus lib.5. Annon. cent.11. fol.665. 666. Chronicon Schedelij fol. 211. Chron. Francken fol.194. erzehlen auch diese Wundergeschicht. 18. Hunnenburg wunderlich erlediget. Turteltaube.

Als Keyser Heinrich zu Mentz die Pfingsten herrlich halten wolte/ vnnd man vmb des Keysers Stuel die Sitze der andern Prælaten zurichte / erhub sich ein zanck vnter den Dienern des Ertzbischoffs zu Mentz / vnd des Abtes zu Fulda/dann jede Part wolte jhrem Herrn den Sitz zu des Keysers rechten Hand machen / kamen drüber zum schlagen/ das die Kirche mit Blute begossen vnd entheiliget ward. Als nun der Auffruhr gestilt/ die Kirche wider geweyhet war / vnd man jtzt frölich anfing zu singen/ vnd an die Wort kam: Hunc diem gloriosum fecisti, hörte man den Teuffel vber laut ruffen: Hunc diem bellicosum ego feci. Da nun darüber jederman erschrack / ermante sich der Keyser / vnnd sprach wider vber laut: Du stiffter alles bösen/ hast zwar diesen tag Blutreich gemacht / Aber wir durch Gottes gnade wollen jhn wider Gnadenreich machen / vnnd den Armen darane gutes thun/ vnd nach vollbrachtem Ampte/ lies er alle Arme zusammen ruffen / speisete sie aus seiner Küchen herrlich / vnnd begabte sie auch mit Gelde in eygener Person. Gros Chronicon am 189. Blate. Pfingstfest zu Mentz entheiliget. Ehrgeitz. Kirche mit Blute begossen. Heiligung des Festes. Teuffels stim gehört. Keysers Antwort. Keysers wolthat gegen Armen.

Als Keyser Heinrich bey der Stadt Greyen auff der Thonaw bey dem Strudel hin fuhr / da es gar gefehrlich ist / vnnd die Schiff vom Wirbel des Wassers ergriffen / leicht versincken: kam er zwar ohne schaden hindurch. Aber wie Bischoff Bruno von Würtzburg in einem Schiffe hernach fuhr/sahe er auff einem Felsen einen schwartzen Moren sitzen / der schrey den Bischoff an mit schrecklicher stimme / vnd sprach: Höre Bischoff/ höre/ Ich bin dein Geist/ du bist mein eygen/ fahre jtzt hin/ jtzt wil ich dir nichtes thun / aber balde soltu mich wider sehen / so wil ich dich holen. Strudel in der Donaw. Gespenst redet mit Bischoffe Brunone.

Jederman erschrack dieses Gesichtes/ der Bischoff machte das Creutze für sich/ vnd sprach etliche Gebet/ also verschwand der schwartze Geist.

Teuffels Thurmb daselbst

Auff diesen Felß ist zu ewiger Gedechtnis gebawet ein Thürmlin von Steinen/ ohne Holtz vnd Dach/ wird noch heute zu tage den Schiffenden gezeiget/ vnnd der Teuffelsthurmb genant.

NB. Vnfall hierauff zu Bosenbeis.

Da nun der Keyser zu Lande austrat/ vnd seine Nachtherberge nemen wolte in dem Flecken Bosenbeis/ zog auch der Bischoff Bruno mit dahin/ vnnd worden ehrlich entpfangen/ vnnd wol getractiret von Richlitten/ einer verlassenen Witwen des Grafen Adelbers von Ebersberg/ die auch diesen Flecken mit zugehörigen Hofen vnd Güttern/ so jhr Herr Voigtsweise inne gehabt/ mit bitte vom Keyser erlangte/ nach jhrem todte zuverleihen jhres Bruders Sohne/ Graff Aleman/ Das vom Keyser gnediglich verwilliget vnd versprochen ward.

Stube gehet ein. Keyser erhalten. Bischoff Bruno felt sich zu todt.

Da man nun in des Keysers Gemache frölich war/ fiel vnversehens der Vnterboden der Stuben ein/ der Keyser fiel in die Badstube/ so vnter dem Gemache war/ sambt der Gräfin vnd vielen andern/ namen aber keinen schaden: Alleine Bischoff Bruno fiel auff eine Badewanne/ zerbrach etliche Rieben/ vnd das Hertze/ das er balde hernach schmertzlich sterben muste: Da sahe man des Gespenstes bedeutung: wie sie eintraff mit seinen Worten. Avent. lib. 5. Prompt. Hohndorff.

Schule zu Hirsfeld felt vnter *Meginhero.*

Zu dieser zeit war im Kloster Hirßfelden ein gelerter Abt Meginherus geheissen/ der eine herrliche Schule anrichtete/ vnd viel gelerter Gesellen erzog. Demselben wolte Burckhard der Bischoff zu Halberstadt etliche Zehenden in Sachsen entziehen/ vnnd andere Güter entwenden/ darümb jhn auch der Babst selber straffte/ vnnd seins Ampts ermahnte/ ehe was zur erhaltung der Schulen zu geben/ als etwas davon zu entziehen.

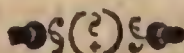
Weissagung vons Abtes vnnd Bischoffs todt.

Da aber der Bischoff in seinem fürnemen Halsstarrig fort fuhr/ lies jhm der krancke Abt Meginherus sagen: Er were zu schwach jhm widerstand zu thun/ vnd weil er auff den Babst nichts gebe/ wolte er jhn balde für Christo dem obersten Gerechten Richter selber verklagen/ drümb solte sich der Bischoff zur Antwort allda zu geben gefast machen: vnd ist balde darauff der krancke Abt gestorben.

Bischoff felt hernieder. Bitt vmb verzeihung. Stirbt schmertzlich.

Der Bischoff war stoltz/ meinte er hette nun gewonnen: Aber GOttes Rache traff jhn balde: dann als er auff einen Landtag reiten wolte/ dieser sache halben angestalt/ vnd jtzt auffs Pferd wolt sitzen/ fellet er todt hernieder/ das man jhn in die Kammer tragen muste/ schickte also balde zu den München/ vnd lest verzeihung bitten/ vnd reumet jhnen Zehenden vnd Güter ein: Er starb aber sambt seim Ertzpriester Utone, der jhn dazu verhetzet hatte/ gar eines schweren vnd schmertzlichen Todes/ vnd muste zu dem Abte wider seinen willen kommen.

Lambertus Hirsfeld. Pantaleon 181.



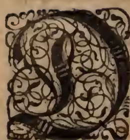


Der achtzehende Römische Keyser/ Vnter den Deutschen der 16. ist HENRICVS der IV.

Das

Das I. Capit.

Von seim Vrsprung vnd Namen.



Dieser ist Keyser Heinrichs das dritten Son gewest/ so Niger, der schwartze zugenambt ward: Seine Mutter ist gewest Fraw Agnes/ Hertzog Wilhelms von Potiers Tochter: eine weise/ Gottsfürchtige/ tugentreiche Matron. Er ward in der Tauffe nach dem Vater genant Heinrich/ vnd weil er jhm auch im Reich succediret, wird jhm die vierde zahl zugelegt/ das man jhn Heinrich den vierden nent. Ist geboren im Jahre 1050. Schaffnaburgensis setzet 1051.

Vater.

Mutter.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt/ Arth/ vnd Erziehung.

WEil er noch gar jung war/ da sein Herr Vater starb/ vnnd kaum ins 6. Jahr gieng/ ward er aus Väterlicher Anordenung in zucht vnd vnterweisung gegebē einem Edelen Schwaben/ Cunrad genant/ der jhn in Kunst vnd Ritterlichen Vbungen vnterweisen solte: dazu auch nicht wenig fleis vnd sorge anwandte/ seine Fraw Mutter Agnes: vnd were auch solche Erziehung wol vnd glücklich gerathen/ wann nicht etliche Herrn den Sohn von der Mutter gerissen/ vnd zum bösem angewiesen hetten.

Zuchtmeister. Cunradus. Mutter fleis.

Dann Anno 1062. zogen Anno der Ertzbischoff zu Cölln/ Marggraff Eckbrecht zu Sachsen/ Hertzog Otto zu Beyern/ vnd andere Bundsgenossen gen Werd bey Speyer am Rhein/ da die Keyserin mit dem Sohne Hoff hielt/ vberredeten den jungen Herrn/ das er in ein Schiff trat/ vnd mit jhn nach Cölln fuhr: Sie gaben aber diesem jhrem fürnemen ein feinen schein/ der junge Herr würde im Frawenzimmer zu weich erzogen/ vnd durch solche Weibische erziehung könte sich sein Adeliche Gemüth nicht ereugnen/ er müste zur Ritterschafft/ Regierung vnd Kriegen angeführt vnd geübet werden. Satzten jhm zu Vormünden Ertzbischoff Anno zu Cölln/ vnd Ertzbischoff Albrecht zu Bremen.

Sohn von der Mutter genommen. Schein vrsache. Vormünde.

Wie einen feinen schein nun diß jhr fürwenden hatte/ so suchten sie doch drunter jhren eygenen Nutz/ entweder den jungen Keyser bey seits zu raumen/ vnnd das Keyserthumb an sich zu bringen: oder doch das Regiment bey jhme in Händen zu haben.

Jhr böse intent. 1. 2.

Dem jungen Herrn gefiel es anfenglich wol/ das er der Mutter zwang entgangen/ vnd Freyheit erlanget hatte: die Vormünde liessen jhn machen was jhn gelüste/ Jagen/ Spielen/ Wollust vnd Venus Spiel treiben/ damit sie vnter des vollend gewalt hetten/ vnnd thun möchten/ was jhnen gefiel/ zogen einer diß/ der ander das dem Reiche abe/ bat einer diß/ der ander das aus/ vnnd liessen das junge Blut verschreibung vnd bestetigung drüber geben/ der offt eine Stadt vor ein Sperber/ Tauben vnd schöne Vogel hin gab. Das es also anfenglich vbel mit seiner Erziehung vnnd Regierung zu gieng: nicht zwar seiner bösen Natur halben/ sondern seiner bösen Auffseher vnd Zuchtmeister wegen/ der schmeichler vnd verführer.

Jugend gefelt Freyheit. Verführung Mißbrauch seiner Jugend.

Anno 1065 ward er Wehrhafftig gemacht/ da er ins 15. Jahr trat/ auffs Osterfest zu Worms/ da legte er zum ersten mahl Harnisch vnd Waffen an/ wie eim Könige gebühret.

Wehrhafftig.

Vnd da er etlicher Herren fürnemen begunte zu mercken/ vnd der Fuchschwentzer betrug vnd verführung zuverstehen/ vnd mit Kriegen vnnd Geschefften beladen

Verenderung zum guten.

Wolberedt. Freundlich. Verstendig. Milde. Der Geistlichen Freund. zu werden. Ereugete sich wider seine gute Art/ ward gar anders/ ein wolberedeter freundlicher Herre/ scharffsinnig vnd hohes Verstandes/ gesprech vnd gütlich gegen jederman/ mildig vnnd wolthetig gegen den Armen/ den Geistlichen nicht vngewogen/ so fern sie jhm nicht freventlich wieder strebeten. Wie er dann die Stifft Mentz vnd Speyer hoch begabet hat.

Frewdig. Grosthetig. So ward Er ein frewdiger grosthetiger Kriegesherr: anschlegig vnnd glückhafft.

62. Schlachten gethan. Viel Feinde gehabt. Sieghafft. Er hat 62. offentliche Feldschlachten gehalten/ vnd ist darinne allwege forn an der Spitze mit gewesen/ hat die mechtigste Feinde von Weltlichen vnnd Geistlichen wieder sich gehabt/vnnd dennoch mehrer theils jhn obgesieget: darinne Er Iulium Cæsarem, vnnd Marcum Marcellum vbertroffen hat/ wie Egnatius von jhm schreibet.

Leibs gestalt. Vnverzagt. Gedüldig. Bestendig in Glück vnnd Vnglück. Von Leibe war er starck/ schön vnd zierlich vnd wol vntersetzet/ von Gemühte freudig/ vnverzagt vnd vnerschrocken/ der es angreiffen vnd wagen dorfft: gefahr lies er sich nicht bald abeschrecken: Wiederwertigkeit kont er mit gedult tragen/ in Glück vnd Vnglück blieb er vnbewegliches Gemühtes. Iohan. Huttichius. Cuspinianus. Baptista. Egnatius. Castritius lib. 1. fol. 114. Dresserus. Chron. Phil. Chron. Spang. Tritthemius.

Wird seinen Verführern feind. Wil seine wegreisung von der Mutter rechen. Mutter erbittet jhn. Denen/so jhn so schendlich verführt hatten/ vnd seiner Jugent zu jhrem mutwillen misgebraucht/ward er spinne feind/ hette sie auch ernstlich gestrafft/ wo sie der Todt vnd das Alter nicht hinweg genommen: So wolte er auch Bischoff Annon vberziehen/das er jhn so bald mit list vnnd gewalt aus der Mutter zwange entführet hatte/ da er den schaden derselben entführung begont zu mercken/ aber er ward von der Mutter erbeten/das ers nach lies/ vnnd die Rache GOtt heim stalte. H. Mutius lib. 15. fol. 129.

ADDITIO.

Wie *Anno* beym Keyser verlogen vnd verleumdet. SPangenberg vnnd Ietznerus setzen: Es sey Ertzbischoff Anno ein frommer vnd trewer Herr gewesen / der es mit dem Keyser vnd Stifft zum besten gemeinet: Aber weil er aus schlechtem Grafenstande zu so hoher Wirdigkeit gekommen/ habe Er Neyder vnd Mißgönner gehabt / die mit verleumbdung den Keyser wider jhn verhetzet/ vnd vnter andern auch auff jhn gelogen/ als wolte er helffen die Keyserliche Kron vnd Scepter dem Könige in Engellande zuwenden.

Seine frewdige verantwortung. Keysers gnade gegen jhn. Da aber dieser alter Herr selber zum Keyser gezogen / vnnd sich frewdig vnnd vnerschrocken für jhrer Majestät verantwortet/ da hab der Keyser allen Argwon vnd Zorn fahren lassen/ vnd sey wider sein gnedigster Herr geworden.

5. Zeugnis seiner Auffrichtigkeit. Vnd das er ein frommer wolmeinender Bischoff gewesen sey / erscheint aus diesen Zeugnissen.

1. Stifftung der Schulen. Zum 1. Das er fünff Klöster vnd Schulen gestifftet vnd wol begabet zur aufiziehung vnd vnterweisung der Jugend.

2. *Epitaphium.* Zum 2. aus seinem Epitaphio, so zu Segeberge bey seim Grabe stehet:

Patribus egregijs ornata Colonia multis,
Ecclesiæ speculum misit ad hunc tumulum.
Emicuit mundo nova lux Annone secundo,
Qui per cuncta suo par erat officio.
Mensibus hoc denis, annis octoq; vicenis.
Quarta Decembris eum lux tulit è medio.

Zum

Zum 3. aus den Verschen so an seinem Bischöfflichem Stabe gestanden/ den man noch heute zu tage im Kloster Segeberg zeiget vnd weiset: die also lauten. Bischoffs Stab.

Tytire coge pecus: cæcusne ducito cælos:
Moribus esto gravis Rector fore disce suavis:
Astu serpentis volucris tege simpla gementis.

Wer diese 3. zeugnis betrachtet/ kan leicht erachten/ wie dieses Bischoffs Gemüth gestanden/ vnd das er mehr seiner Tugent vnd Glücks halben Neider gehabt: als wegen vntugent vnd falschheit. Er ist gestorben/ Anno 1076.

Sein Symbolum oder Reim.

Zu einem Reime oder Symbolo hat er diese feine wort gebraucht:

M: M: S: S: A: N:

Multi multa sciunt: se autem nemo:

Das Deutsche ich also:

Vieln düncket wol/sie wissen viel/
Keiner sich selbst recht kennen wil/
Welchs ist der erkentnis höchstes ziel.

Doctor N. Reusnerus fasset es in diese Versch:

Multi multa sciunt: Sed ipse Nemo,
Se scit, quod scit, id ergo nescit omne.

Das vertire ich so:

Viel rühmen sich grosses verstands/
Sich selbst aber kent recht niemands.
Drümb ist solcher Leute Weißheit/
Lauter vnverstandt vnd thorheit.

Kurtzer fasset es Reusnerus auch also:

Cætera qui vult
Noscere: Seipsum
Noscere discat.
Cætera qui vult,
Vincere: seipsum
Vincere discat.

Qui se vincit homo, facile hic quoq; cætera vincit,
Et qui se noscit, cætera noscit homo.

Das verdeutsche ich auff diese weise:

Wer lernen wil/
Erkennen viel/
Derselb auch sol/
Sich selbst zuvor lernn kennen wol.
Wer andern viel/
Absiegen wil/
Zuvor auff Erd/
Sein eygen Vberwinder werd/
Das als ein weisen Held jhn ehrt.

M. Iohannes Episcopius erzehlet seinen Reim also:

Ein kleiner Zorn viel besser ist/
Alß grosser schad zu aller frist.

Vnd

Vnd jhr viel/ wissen auch gantz viel/
Doch keiner sich selbst kennen wil.

Das 3. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Römischer König. SEin Herr Vater/ Keyser Heinrich der dritte/ machte jhn zum Römischen Könige/ Anno 1051. da er getaufft ward zu Cölln auffs Osterfest/ da Er zuvor 1050. im Herbst zu Goßlar geboren war: vnnd musten jhm die Fürsten/ als eim Römischen Könige hulden/ ehe Er getaufft ward.

Keyser proclamirt. Anno 1053. ward er auff dem Reichstage zu Tribur als ein künfftiger Keyser nach des Vaters Tode proclamirt vnd ausgeruffen.

Zu Ach gesalbet/ gekrönet. Anno 1054. ward er mit der Reichsstände verwilligung/ zu Ach zum Keyser gesalbet vnnd gekrönet/ durch Herman den Ertzbischoff zu Cölln/ da er kaum 4. jhar alt war.

König in Beyern. Nach des auffrührigen Hertzog Cunrad in Beyern entsetzung vnnd verweisung/ ward er auch zum Könige in Beyern vom Vater geweblet vnd gesetzet/ doch mit grossem vnwillen/ der Beyerischen Herrn/ die nicht gerne ein Kind zum Häubte vnd Regierer haben wolten.

Krönung zu Meyland. Anno 1083. ist er zu Meyland mit der Königliche Krone des Welschen Landes gekrönet worden.

Krönung zu Rom. Anno 1084. nach dem er Rom mit gewalt gewonnen/ den auffrührigen Babst Hillebrant entsetzet/ vnd ein newen Babst/ Clemens der dritte genant/ geordent/ ist er von demselben sampt seim Gemahl der Keyserin Bertha/ zu Rom gekrönet worden auffs Osterfest/ mit grossem pomp vnnd herrligkeit: vnnd also als ein rechtmessiger Keyser auffs newe erkleret. Chron. Spang. Chron. Phil. Dresser.

Das 4. Capit.

Von seinem Ehestande/ Kindern/ Glück vnnd Vnglück mit denselben.

Bertha. ER hat zwey Ehegemahl nach einander gehabt: Die erste hies Bertha/ war Marggraff Otton in Italien Tochter/ die ward jhm beygelegt/ zu Ingelheim/ Anno 1066. da sie zuvor auff Petri vnnd Kinder. Pauli zu Würtzburg zur Königin gekrönet war/ Mit der zeugete er zween Söhne vnd drey Töchter.

1. Cunradum, den er zum Könige in Italien machte.

2. Henricum, den er zum Keyser erwehlen lies.

3. Eine Tochter Agnes genant/ die vermehlete der Vater Graff Friderichen von Hohenstauffen/ vnd schanckte jhm das Schwabenland/ vnd macht jhn darüber zum Hertzogen/ diese gebar Cunradum den 3. so auch Keyser ward. Nach jhres Herrn todte freyete sie jhr Bruder Henricus der fünffte/ Leupoldo dem Marggraffen in Osterreich/ welchem sie achtzehen Kinder gebar: vnter welchen waren Marggraff Heinrich/ mit dem Zunamen/ Jochsamer Gott: Ertzbischoff Cunrad zu Saltzburg/ vnnd Bischoff Otto zu Frysingen/ den berühmbte Historienschreiber/ etc.

4. Eine Tochter Bertha genant/ oder Luitberga/ so Marckharden Hertzogen in Kärnten/ vnnd Marggrafen in Steyermarckt verehlicht ward.

5. Eine

5. Eine Tochter Sophia mit namen / die Salomoni dem jungen Könige in Ungern vertrawet ward. Aventinus. Onuphrius. Pantaleon.

Diese Bertha starb Anno 1087. ward erst zu Mentz begraben/darnach auffgehoben vnd gen Speyer in die Keyserliche Begräbnis geführet. Bertha Todt.

Die andere hies Praxedis oder Adelheit/war eine geborne Königin in Reussen/ vnnd eine hinderlassene Witfraw / Marggraff Vdens zu Brandenburg / mit der hielt er sein hochzeitlich Beylager zu Cölln / Anno Christi 1088. wie Spangenb. setzet/Philippus zelt 1095. mit diese hat er keine Kinder gezeuget. Die Ander.

Ehefall.

ES hatte aber Keyser Heinrich mit seim ersten Gemahl/Bertha/ein seltzamen Ehefall/ denn er klagte dem Bischoff zu Mentz Sieffried / das er nu in 3. Jahren keine Ehepflicht mit jhr hette vben können/erbot sichs auff ein Eyd zuerhalten/ das sie seiner halben noch eine Jungfraw were/begerte sich von jhr zu scheiden: Der Ertzbischoff/ so eine gute ausbeute verhoffte von solcher scheidung zu bekommen/ willigte drein/ vnterstund sich auch Anno 1069 die andere Reichsstände zubereden/ diese Ehescheidung für Recht zuerkennen / vnnd die zuvolziehen: Als sich nun die Reichsstände darüber verwunderten vnd entsatzten/ schoben sie die Sache auff / biß auff einen Reichstag/ der drüber solte versamlet werden / vnnd thaten die fromme Keyserin die weile ins Kloster Lorsch bey Worms / des Ausspruchs hierüber zuerwarten. Mangel Ehelicher Pflicht. Ehescheidung begehret. Ertzbischoffs Geitz. Reichsstände verwunderung. Abschlag. Keyserin ins Klost: Lorsch gethan.

Im Herbst versamleten sich dieser sache halben/ die Stände des Reichs zu Mentz sambt des Babstes Gesandten Petro Damiano: vnd beflieſſen sich ernstlich/diß fürnemen dem Keyser auszureden: wanten für/ Es könte wol von Zäuberey herkommen / die mit der zeit ein ende nemen würde: Oder könte seiner Jugend / offter Kranckheit/oder steten Reisen vnd Kriegesmühe schald sein/dadurch die Leibskrafft geschwechet were: zogen jhm zu Gemüth das böse Exempel vnnd Ergernis / so die Vntersassen hievon nemen würden / wie er bey seines Gemahls Freundschafft vnd andern seine Keyserliche Digniter hiedurch schwechen vnd verlieren / vnnd noch dazu Gottes zorn vnd straffe vber sich laden würde: Hiedurch ward er bewegt/sein Gemahl wider zu sich zu nemen/ zog von Meintz gen Goßlar / vnd als die Keyserin jme dahin nachfolgte/auff der Reichßstände befehl/ zog er jhr entgegen / entpfingen sie freundlich vnd ehrlich/ Von der zeit an hielten sie eins das ander lieb vnnd werd/ vnd zeugten vorgemelte Söhne vnd Töchter. Schaffnaburg. Chron. Spang. fol. 183. 184. cent. 11. fol. 481. Versamlung zu Mentz. Pet. Dam. Babstes Gesandten. Vrsach dem Keyser fürgehalten. 1. Zäuberey. 2. Kranckh. 3 Reise. 4. Böse Ergernis. 5. Verlust seiner Ehre. 6. GOttes zorn vnnd straff. Versühnung Keyser vnd Keyserin.

Das aber hie etliche Papistische Scribenten, so jhrem Abgotte dem Babste geheuchelt/meldung thun/ der Keyser habe sein Gemahl hernach nie erkant / auch niemahls hertzlich geliebet vnd gemeinet / darane thun sie jhme vnrecht / dann Er ja hernach die Kinder mit jhr gezeuget/ derer ich gedacht habe: so hat er sie ja auch mit sich in Italien geführet/ vnd zu Rom neben sich zur Keyserin krönen lassen: ja die gewisse Historien zeugen/ das er sie fast in allen Reisen mit sich gehabt/vnd freundliche Gemeinschafft mit jhr geführet habe. Das habe ich meine vorige Wort zubestetigen hie noch melden müssen. Liebe. Kinder. Falsch Gedicht der Papistischen Scribenten.

Die Sachsen Chronica am 226. Blatte meldet einen guten Possen/ der jhm mit seim andern Gemahl sol wieder fahren sein: Die lies er versuchen durch einen Ritter / ob sie jhm wolte ein Beyschlaff zusagen: da sie jhn nun offt gar ernste vnd vbel abegewiesen hatte/ vnnd er doch mit seiner vnehrlichen bitte nicht abe lies/ merckte sie/ es muste eine angestellete versuchung sein: sagte den Ritter zu/so balde jhr Herre verreisen würde/ solte er kommen/ so solte es ja sein. Wie er sein ander Gemahl solle versucht haben. Ritters anschlag. Keyserin zusage.

Als

Als nun solchs der Ritter dem Keyser anzeigt/stelt er sich als ritte er weg/bliebe aber heimlich da/ zog des Ritters Kleider an / vnnd kam für der Keyserin Kammer: Sie aber hatte starcke Jungfrawen/ vnd Jungen bestalt mit grossen langen Knütteln/ den Ritter/ wann er keme/ so abe zu klopffen/das er nicht wider keme.

Keyserin Ehrliche that.

Wie nun der verstalte Keyser für die Kammer kömpt/ vnnd anklopffet/ fallen die verborgene Jungfrawen vnd Jungen vber jhn / vnnd dreschen jhn recht semisch abe/ das jhm die Haut rauchete / was er nun schrye / Er were der Keyser selber / so gleubten sie es nicht/ schlugen jmmer zu/ das er braun vnd blaw ward/ biß die Keyserin seine stimm erkandte / hinzu lieff/ vnd jn errettete : Das war eine rechte straffe/ der versuchung einer frommen Frawen/vnd ehrlichen Matron. Wann die Historie in der that also geschehen ist / vnd nicht auch von den Papistischen Scribenten auff jhn gedichtet wird. Cent. 11. fol. 339.

Keyser wird wol abgeblewt.

Vnglück mit den Kindern.

Kinder verhetzung.

MJt seinen leiblichen Söhnen/ist es jhm auch vbel gegangen : dann sie jhm gros Hertzeleid zugefüget haben/ aus anstifftung der Bäbste vnd Bischöffe/so seine todt Feinde waren / darumb das er jhnen nicht gestaten wolte/die alte Reichsgerechtigkeit vom Keyser zu sich zu reissen. Cunrad, den er zum Könige vnd Stadthalter in Italien gemacht/ vnd hinder sich verlassen/ der fiel von jhme abe/vnd dem Babste zu : nam ohne des Vaters wissen / ja wider seinen willen Rägers des Hertzogen der Nordmanner Tochter/ vñ verband sich mit dem Babste vnd den Nortmannen wider den Vater/rüstete sich auch auff jhr verhetzen zum Kriege wider den Vater/jhn von der Herrschafft Italien gantz auszuschliessen : darumb er vom Vater enterbet ward/ auff dem Reichstage zu Cölln/ Anno 1099. vnnd balde darauff von Gott auch gestraffet ward/das er plötzlich starb/Anno 1101.

Cunrads abfal.

Kriegsrüstung wider den Vater Enterbung. Todt.

Der 2. Sohn Heinrich der V. den der Vater schon zum Keyser erwehlet hatte/ an des enterbten Cunradi stat /der auch dem Vater ein schweren Eyd gethan/ nimmermehr von jhm abe zu fallen / oder der höchsten straffe GOttes gewertig zu sein.

Heinrici vngehorsam.

Der lies sich den Babst Pascalem, vnd etliche Bischöffe/ Fürsten vnd Herrn bereden/ nicht alleine vom Vater zu fallen / vnd jhn zuverlassen / sondern auch zubekriegen/ jhme Krone vnd Scepter sambt dem Keyserthumb/ bey Leibes Leben/guter Vernunfft vnd Gesundheit gar zuentwenden/ wie hernach folgen wird / vnd seine Straffe auch angezeiget werden sol / anderen Kindern zur warnung. Chron. Spang. Chron. cent. 11. folio 342.

Raubung K. Zierde des Reichs.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung / Thaten / Tugenden vnnd Lastern/ Gefehrligkeit vnnd erhaltung.

Antrit.

ER ist nach seines Herrn Vaters Tode/ Anno 1056. gar jung/ vnd noch ein Kind von sechsthalb Jahren in die Regierung getretten. Aber nach seines Vaters Testament vnd Anordenung/verwaltete seine Fraw Mutter das Regiment/ von Anno 1056. an/ biß 1062. an jhres Sohnes stadt.

Mutter verwaltet das Regiment.

Vnd wie sie eine hochweise/Gottsfürchtige/Tugentreiche Matron vnd Frawe war/ also hat sie auch ein gar löbliches/ friedliches/vnd Lande vnd Leuten hochnützbares Regiment geführet/ guten friede in Deutschland vnd Italien erhalten.

Lob.

Friderichen von Gleichberg sambt seinem Bruder/ die meuterey anrichten/vnd Tyranney wolten vben/ brachte sie zur ergebung vnd zum gehorsam. Pantaleon.

Friderich võ Gleichberg.

Sie

Sie war so sorgfeltig vnnd ernstlich/ das keiner mit seinem vnbillichen fürnemen fort kommen konte/ wie gewaltig er auch war. Sorgfeltigkeit.

Das verdros etliche Fürsten vnnd Stände des Reichs/ worden jhr feind/ machten einen Bund wider sie/vnnd entführten aus jhrer verwarung vnnd entziehung den jungen Herrn mit list vnd gewalt/ vntergaben jhm das Regiment/ satzten jhm zu Vormünden/ Ertzbischoff Annon zu Cölln/ vnnd Albrecht Bischoff zu Bremen. Feindschafft etlicher Fürsten wider sie. Entsetzung.

Also ward der Fraw Mutter das Regiment genommen/ vnd der Sohn: das sie Gott zu richten befahl/ zog in Italien/ begab sich in ein Kloster Fruteria genant/ vnd hielt sich eine zeitlang drinne/ endtlich zog sie gen Rom/ vnnd brachte jhr Leben allda in Gottseligkeit zu/ starb auch daselbst/ vnd ward in die Kirche S. Petronellæ ehrlich begraben. Chron. Hedionis. Agnes zeucht in ein Kloster.

Der Keyser kam gar zu jung in völlige Regierung/ im 13. Jahre seines Alters/ ehe er zum verstande vnd krefften kam. Drümb gieng es anfenglich vbel zu/ seine Vormünden riessen zu sich was sie konten/ ein jeder that was er wolte/ der Keyser als ein junges Blut/ warte des Jagens/Spielens/Sauffens vnnd Bulerey/ dazu jhn der Bischoff von Bremen verreitzete/ bey dem er sich stets hielte/ vnnd der das gantze Regiment in der Hand hatte. Der junge Herr dorfft eine Stadt/ Schloß/ oder Lehn/ für schöne Tauben/ Vogel oder Hunde vertauschen. Jugend des Keys. schade. Vormünden vntrew. Bischoffs von Bremen vntrew.

Die Hoffräthe/ Hoffjuncker vnd Diener/ liebten sich bey dem jungen Herrn ein/ vbten an den Leuten jhren muthwillen nach jhres Hertzen lüste/ beschwerten/ verjagten vnnd plagten mit Gefängnis/ alle die jhn widerstehen oder einreden wolten. Im Lande war lauter Räuberey vnd plackerey/ wer den andern vbermochte/ stackt jhn in Sack/ vnd vnterdruckte jhn gar. Vbel zustand zu Hofe vnd Lande.

Anno 1066. ward ein Landtag gen Trybur gelegt/ da die Stände des Reichs/ dem Keyser/ wie vbel es zuginge/ fürhielten vnd jhn bedreweten/ wo er Bischoff Albrechten nicht vom Hofe thete/ vnnd andere Räthe anneme/ so wolten sie jhn des Reichs entsetzen: Also muste er diesen seinen eygennutzigen Rath sambt andern von sich thun/ der auch von den andern Fürsten erwürget were/ wann jhn der Keyser nicht mit fürbitte/ vnd eygener Leibes gefahr errettet hette. Beschwerung fürgebracht. Bischoff Albrecht entsetzet. Seine Lebens gefahr.

Anno 1072. ward der Keyser abermahl bewegt/ durch ernstes anbringen vnnd klage der Fürsten/ den Ertzbischoff zu Cölln Annon, einen alten weisen Herrn zum Stadthalter des Reichs zu machen: der auch solch Ampt löblich vnd wol verwaltete: die Raubschlösser zerbrach/ die Reuber vnd vnruhige straffte/ ernste Iustitiam hielt/ vnd allenthalben sichere handelung vnd wandelung anrichtete. Chron. Spang. fol. 187. Frommer Stadthalter geordnet. Sein Lob.

Da Keyser Heinrich zu Jahren vnd verstande kam/ der bösen Buben vnnd eygennützigen Räthe loß ward/ da verenderte er sich/ vnd ward gar ein ander Mann/ nam sich selber der Händel vnnd Regierung ernstlich an/ Laß zu gewissen stunden fleissig in der Bibel vnd Rechtsbüchern/ ward also der heiligen Schrifft vnd Rechtshändel wol erfahren/ in Anschlägen wunder geschwinde/ in Räthen fürsichtig vnd bedechtig/ In Kriegshändeln grosmütig/ streitbar vnd glückhafftig/ in fürfallender gefahr lies er sich nicht balde abschrecken/ in vnglück vnnd widerwertigkeit war Er gar gedültig/ gegen den Freunden/ trewen Räthen vnnd Dienern wolthätig/ gegen den Feinden vnd Frevelern/ Widerstrebern/ ernst vnd grawsam/ der schwerlich zuerbitten vnd begütigen war/ wo man jhn zu billigem zorne vnd straffe verursacht vnd auffgebracht hatte: wie dz die vngehorsame Sachsen vnd Thüringer wol gewar wurden/ da sie sich von Bäbsten wider jhn zu vngehorsam vnd Auffruhr bewegen liessen/ vnnd viel Schlachten mit Jhm thun musten mit eusserstem schaden. Keyser verendert vnnd bessert sich. Auffsehen. Lesen. Verstandt. Fürsichtig. Streitbar. Glückhafft. Vnerschrocken. Gedültig. Wolthätig. Ernst. Vnerbitlich. Exempel.

Der gelerte Mann/ so seine Händel mit vnbenanten Namen/ aus furcht für dem Babste/ beschrieben hat/ der nent jhn eine Ehr vnd Zierde des Römischen Reiches/ vnd sagt vnd klagt/ das in seinem Tode/ die Gerechtigkeit sey mit gen Himmel gefahren/ Sein Lob von eim vnbekanten Scribenten.

gefahren/ Friede vnd Einigkeit habe sich verlohren/ Betrug vnnd vnredligkeit sey dagegen eingedrungen/ Gottes lob verhindert/ vnd alle frewde frommer Gottseliger Leute verloschen.

Carionis Zeugnis. Babst verwüster des Reichs. Hoffart.

Iohannes Carion sagt/ Es habe nach jm das Aureum seculum auffgehört das gantze deutsche Reich zu fallen angefangen/ vnd hat nie wid recht in vorigen Stand können gebracht werden / welches böse spiel der verzweiffelte böse Babst Hillebrant angefangen/ vnd seine gottlose Nachfolger continuirt haben/ mit erregung grewlicher Kriege/ vneinigkeit vnd Blutvergiessens in Deutschland/ nur jre Teuffelische Hoffart vnd erhebung vber alle Keyser/ Könige vnd Fürsten zu bestetigen.

62. Schlachten gehalten.

Wie dann dieser Ritterlicher Keyser/ den Bäbsten/ Bischöffen vnd andern Feinden vnd Auffrührigen im Reich zu wehren/ vnd wider sie des Reichs Keyserliche hoheit/ Freyheit vnnd Gerechtigkeit zuerhalten / alleine 62 Feldschlachten gehalten hat/ da er allwege gegenwertig / vnd forn an der spitze gewesen ist / vnd wie ein frewdiger Löwe/ vmb sich gerissen/ gebissen/ vñ geschmissen hat/ Was das fur Blut gekostet/ Für fürnemer Leute weggerissen/ Für Städte/ Dörffer vnd Länder müsse verderbet vnd verwüstet haben/ kan ein jeder leicht erachten.

D. Pantaleons lob. Klage vber Babst vnnd Fürsten. Sich selber zu Knechten gemacht.

Doctor Pantaleon lib. 2. fol. 189. schreibt von jhme/ Dieser Mannlicher Held/ so 62. Feldschlachten gethan/ vnd mit Hillebrant den arglistigen Münch/ so Babst worden/ Gregorius 7. genant/ vnd mit Babst Pascali 2. mancherley gespaen / vnd schwere streite gehabt / von wegen des Reichs Gerechtigkeit : Der würde auch ohne zweiffel viel Aberglaubens auffgehebt/ vñ die Kirchen/ so mit Tyranney der Bäbste vnterdruckt waren/ erledigt haben/ wann nicht die Fürsten des Reichs/ vnd sein eygener Sohn/ aus falschen wohn/ der Bäbste vnd Bischöffe betrug/ jhme so hefftig zu wider vnd dem Babste beystendig gewesen/ vnd dergestalt sich selber vnd jhre Nachkommen/ in der Bäbste arbeitselige dienstbarkeit gebracht.

Friedes war er begierig. Freundschafft mit dem Könige in Vngern.

Des Friedes war er wol hoch begierig/ aber ohne nachtheil seiner Reputation vnd Hoheit. Dem Könige in Vngern Salomoni gab er seine Schwester Sophiam zum Ehegemahl/ Anno 1059. vnd satzte jhn ins Vngerische Königreich nach König Belæ todt/ damit er jhm Freundschafft vnd beystand machte.

Viel Schlösser gebawet. Mißratung dessen. Muthwill der Befehlhaber. Teuffelischer frevel. Auffruhr hieraus.

Weil auch in Sachsen vnd Thüringen steter Auffruhr/ vnruhe vnnd Räuberey war/ bawete der Keyser guter meinung/ fast auff alle hohe berg/ Schlösser vnnd Festung/ die Lande im gehorsam zuerhalten/ vnd der plackerey zu wehren/ besatzte die mit Schwaben vnd Außländern: Aber es gerieth vber sein gut intent vnglücklich vnd vbel: dann die Befehlshaber vnd Kriegsleute wurden mutwillig vnnd Tyrannisch/ richteten newe Zolle vnd Zehenden auff/ beschwerten die vmbsitzende Herrn/ Edelleut/ Bürgern vnd Bawren/ namen jhnen jhre schöne Weiber vñ Töchter/ vnd wann sie der nach jrem luste vnd willen mißbraucht hatten/ schickten sie dieselbe mit zuentbietung hönischer Wort wider heim/ das gab vrsach zum Auffruhr vnd langwirigem Kriege: dañ der Keyser gleubte seinen mutwilligen Befehlshabern mehr/ als seinen klagenden Land vnd Vntersassen/ wie es leyder noch heut zu tage an vielen Orten zugeht. Chron. Spang. cent. 11.

Gnade erzeiget Bischoff Gebharden.

Gebharden/ den Bischoff zu Regenspurg/ der seins Vaters Feind gewest/ vnnd drüber in Gefängnis geleget war/ hat er auff seine demütige bekentnis seiner verbrechung/ vnd bitte vmb verzeihung wider zu gnaden angenommen/ vnnd der Gefängnis ledig gezehlt. Castritius lib. 2. fol. 165.

Seine Demut gegen dem Bäbste. Schwere Reise. Harte Busse.

Seine Demut vnd Gedult erscheinet hieraus/ das/ da jhn Babst Hillebrant hatte in Bañ gethan/ Er nicht allein im harten Winter vnd grosser vngelegenheit vnd gefahr zu jhm zog/ die Absolution zu suchen vnd entpfahen: Sondern auch in dem Schlosse Canos, da sich der Babst hielt / drey tage vnnd nacht/ zwischen 2. Thoren verschlossen/ barhäuptig vnd barfuß/ vngegessen vnd vngetruncken stund/ in der hartesten Winterkälte/ vnnd wartete / biß der Babst jhn für sich lies / vnnd mit schwerem gedinge Jhn vom Banne los zehlete. Vnter des/ do der Ritterlicher Keyser

also

also stund/ vnd mit frost vnd hunger büssete/ hatte der Babst seine lust mit Huren/ kuckete offt zum Fenster aus/ vnnd sahe mit spott vnd hohn lachen den armseligen Keyser an: Ob nun wol der Keyser vmb Gottes vnd Christi willen bat/ man wolte jhn doch fürlassen/ oder aus der geschwinden Kälte in ein Gemach kommen lassen/ so halff es alles nicht/ Er müste also drey tag vnd nacht stehen/ hette er auch erfrieren sollen: das nicht wunder gewesen were/ das sich die Erde auffgethan/ vnnd diesen stoltzen/ vnbarmhertzigen Babst verschlungen hette. Benno Card. Iohan. Baleus. Chron. Hedionis. Chron. Spangenberg. Castritius lib. 4. fol. 302. 303. Schaffnaburg. cent. 11. folio 429. 430. 431. 432. Crusius part. 2. lib. 7. Annal. fol. 218. Babstes stolz vnbarmhertzigkeit. Bitte des Keysers. Keyser muß aushatten.

In dieser seiner angst vnd noth/ als er also verband nach Rom zog/ vnd nicht viel vbriger zehrung hatte/ dann alle Einkommen waren jhm vom Babste verboten/ muste er auch vieler vndanck erfahren/ dann da er bey vielen (denen er zu Lande vnd Leuten/ Ehre vnd Gütern geholffen hatte) ansuchte vmb eine stewr/ das ein jeder jhme nur ein wenig fürstrecken wolte/ da war niemands daheim/ der sich seiner erbarmen/ vnd jhm hette aushelffen wollen: also fürchte jederman den Babst/ vnd wurden an dem fürtrefflichen Keyser war Ovidij Versch: Exempel von bestendiger frewde.

Donec eris fœlix multos numerabis amicos,
Nullus ad amissas ibijt amicus opes. Ovidius. Tischfrewnde.

Das ist:

Weils Glück wert/ finden sich viel
Freund/
Die vmb dich vñ deinen Tisch seind/
Fellst aber in Armuts Vnglück/
So treten sie gar weit zu rück/
Lassen dich sehn vndanckbare stück.

So verhast vnd veracht er aber beym Babst/ Bischoffen vnd etliche verblendeten Herrn in Deutschland war/ Also ein gros ansehen vnnd Authoritet hatte Er bey andern auswendigen Potentaten: die sich seiner vielen grossen Kriege/ vnd herrlichen Siege verwunderten/ vnd seine Freundschafft suchten vnd friede mit jhm machten: der Keyser zu Constantinopel schickte jm durch seine Legaten eine schöne grosse güldene Taffel/ so der Keyser hernach ins Stifft Speyer verehrte. Keysers ansehen bey andern Potentaten. Keyser zu Constantinopel.

Der König aus Africa verehrte jn mit viel herrlichen dingen: So schickten Polen/ Dennemarck/ Franckreich vnd andere Herrn zu jhm/ Legaten vnd verehrung/ friede vnd Frewndschafft mit jhme zu stifften. Der groß Hertzog in Reussen vbersandte jhm durch Burckharden/ Probst zu Trever ein gros Geschäncke von Golde/ Silber/ Kleynoten vnd köstlichen Kleidungen/ Anno 1075. vnd begerte bestetigung Friedes vnd Freundschafft mit jhme hiedurch zu machen. Chron. Spangenberg. Aventinus. König in Africa. Polen/ Dennemarck/ Franckreich. Reussen.

Es hat jhn Gott auch wunderbarlich erhalten wider so viel vnzehlich/ grosse/ mechtige Feinde: Jhn beschützt in 62. Feldschlachten/ das er keinen tödtlichen schaden entpfangen hat: In vielerley angerichteten Verrähtereyen/ da für vnnd hinder jhm bestalte Meuchelmörder gewesen/ die jhn heimlich han erwürgen sollen/ ist er von Gott geschützet worden. Wunderliche erhaltung. 1. 2. 3.

Hertzog Otto von Beyern bestalte einen verwogenen Buben Hege genant/ das er den Keyser erstechen solte: kam auch selber mit jhm für des Keysers Kammer/ vnd fieng mit seinem Præceptor ein grossen zanck an/ der hoffnung/ der junge Keyser solte heraus gehen/ zu sehen vnd hören was für were/ damit er also in jhre mördtliche Hände fiele: Aber GOtt hatte den Keyser in so harten schlaff fallen lassen/ das er den tumult nicht gehört/ vnd also seine Kammer vneröffnet bleib. Dem trewlosen Hegen wurden hernach die Augen ausgestochen durch des Reichs Stadthalter Ertzbischoff Annon. Chron. Spangenberg. folio 182. 187. Aventinus lib. 5. Hertzog Otten mördrische fürnemen. List. Keysers erhaltung. Hegen straffe.

Tödtliche Kranckheit.

Anno 1067. fiel der Keyser zu Friedslar in Hessen/in eine so tödltiche Kranckheit/das die Ertzte an jhm verzagten/vnnd niemands meinte/das er würde wider auff kommen/vnd die Fürsten allbereit rathschlagten/wen sie nach jhm zum Keyser erwehlen wolten/dennoch halff jhm Gott wider auff.

Gefahr für Wirtzburg.

In der Schlacht für Würtzburg hatte der auffgeworffene Keyser Rudolff etliche bestalt/die sich beym Keyser als trewe Diener angeben/nahe vmb jhn sein/vnd im treffen jhn erstechen oder erschiessen solten/ von denen er auch verwundet ward vnd hart geschlagen/aber Gott halff jhm davon/ Anno 1077.

Gefahr bey Bleichfeld.

Eben so geschach jhm auch Anno 1086. in der Schlacht mit den Sachsen bey Bleichfeld/da etliche Cöllnische Knechte von Sachsen mit Gelde bestochen waren/ im anfange des treffens/ meuterey zu machen/ vnnd den Keyser vmbzubringen/ die jhm abermahl einen stich von hinden zu gaben/ aber die andere Kriegsleute hieben sie zu stücken/vnd errtteten den Keyser. Chron.Spang. 219.225.

NB. Gefahr zu Rom vnterm Gebet.

Als er Rom erobert hatte/ vnd den Babst Hillebrant in der Engelburg belagerte/ bestalte dieser Leibs vnd Seelenmörder Hillebrant einen/ der vom Gewelbe herab einen grossen Stein auff den Keyser werffen solte/ wann er in der Kirchen Mariæ auff dem Berge Aventino im Gebet sesse/ das er alle tage zu thun pflag: Wie nu der Meuchelmörder den Stein durch ein gros dazu gemacht Loch herunter weltzen wil/den Keyser zu tödten/ vberwigt jhn der Stein/vnd felt damit herunter/ vnd zerschmettert sich gar/ vñ ward also todt drey tage lang durch alle Gassen/vom Volcke geschleiffet andern zum schrecken vnd zur abschew/ sich zu solchen bösen dingen vmb Geldes willen nicht gebrauchen zu lassen. Benno Cardinalis. Chronica Spangenberg. fol.224.

NB. Gottes Gerichte vnnd Schutz.

Friedeshändeler zwischẽ Heinriche vñ Rudolpho.

Cunrad Graff zu Wirtenberg/vnd sein Bruder Bruno Abt zu Hirsaw/bemüheten sich sehr/ die zwietracht so zwischen Keyser Heinriche/ vnd dem vom Babst erwehltem Keyser Rudolpho war / in gute zu stillen vnd bey zu legen/ damit nicht so viel Bluts vergossen würde: Aber wie gut vnd trewlich sie es gleich meineten/ konten sie doch nichtes ausrichten/dann der Babst/Cardinäle vnd Bischoffe verhetzeten Rudolphum/das er nicht weichen/noch frieden machen solte/biß in Todt. Nauclerus. Pantaleon 203. im andern theile.

Seligerus zum Ritter geschlagen.

Seligerus von Wolhausen hatte sich vnter Keyser Heinriche vnter vielen Zügen vnnd Kriegen so wol gehalten/ das jhn der Keyser zum Ritter schlug/ vnnd aus danckbarkeit mit Ehre vnd Gütern begabete.

Sein vnfall mit Weibe vnnd Kindern.

Aber durch einen betrübten vnfall ward dieser Ritterlicher Man zu einem Münche/ dann als seine Haußfraw mit dem mehrertheil seiner wolerzogenen Kind auff der See fuhr/ vnd durch ein entstandenes Vngewitter alle versenckt vnnd ertrenckt worden: zog jhme Seligerus solches so hart zu Gemüthe/ das er sich der Welt gar abthat/ vnnd mit vier vbrigen Söhnen den Benedictiner Orden an sich nam im Kloster zun Einsiedelern/ auch den meisten theil seiner Güter vnd Einkommens/ mit Keyser Heinrichs bewilligung vnnd bestetigung/ dem Kloster vermachte: Da er nun dem Gebete vnd Gottesdienste ernstlich oblag/ ward er vom Convent, auch wider seinen willen/ zum Abt erkohren/ Anno 1070. vnnd verrichtete solch Ampt mit trewen 20. Jahr/ darnach vbergab er Alters halben seine Abtey Graff Rudolffen von Rappersweil/ lebte drauff noch 9. Jahr / vnnd starb endtlich in gar hohem ehrlichem Alter. Chron.Eremitarum. Pantal. fol.202.203.

Seligerus wird ein Münch.

Seligerus wird Abt.

Graff Rudolff von Rappersweil wird er Abt.

Gundekar: wird Keys. Rath.

Erlanget Keyserliche Freyheit vñ Stewr.

Demut.

Wird vnter die Heiligen gezehlt.

Weil Gundekarus Bischoff zu Eychstädt / ein hochweiser vnnd gelerter Herr war/ nam jhn Keyser Heinrich an zum Rathe/ vnd lies durch jn offt hohe vnd wichtige sachen vnnd hendel verrichten/ begabte sein Bisthumb mit vielen Freyheiten/ that jhme auch beförderung/noch 2. hohe Thürme an der Thumbkirchen zu bawen/ vnd je in höhern Ehren er beym Keyser vnd jederman war/je mehr er sich demütigte/vnd schrieb sich den kleinesten vnter S. Wunibalds Brüdern: drümb er auch seiner Tugent wegen in der Heiligen zahl auffgenommen/ vnnd S. Gundekarus genant ist worden. Anon. in Epis. Pantaleon 204.

Weil

Weil Vratislaus Hertzog in Böhmen/ ein Kriegs erfahrner Herr/ vnd des Keysers trewer Freund war/ hat er jn auff dem Reichstage zu Mentz zu einem Könige gemacht/ mit grosser solennitet, vnd der Mehren Land/ auch ein theil von Polen Land/ Schlesi vnd Lausatz/ oder Laußnitz zu seinem Königreich Böhmen gethan/ vmb das Jahr 1086. Gilbertus Ertzbischoff zu Tryer ward mit jhm gen Prage gesand/ jhn allda für allen Landständen zum Könige zu salben/ vnnd sein Gemahl Suatona zur Königin/ damit er nun Gott für diese ehre vnnd glück danckbar were/ bawete er im Schlosse zu Prage ein herrlichen Thumb/ trug zur erbawung desselben 12. Körbe voll Steine auff seinem rücken/ vnd stiffte allda die Regulirte Chorherrn/ vnd begabte sie mit solcher freyheit/ das der Probst/ Dechant/ Priester vnd Diacon Bischöffliche Gezierde tragen mögen/ wann sie den Gottesdienst vollbringen: Der Probst wird des Reiches Cantzler genant/ vnnd wie ein Fürst gehalten. AEneas Sylvius in Boh. cap. 22.

Vratislaus wird König gemacht. Salbung. Danckbarkeit gegen Gott. Stifft der Reg. Chorherrn zu Prage.

Vnter diesem Keyser war in grossem ansehen/ Ruckerus, oder Rudiger der Bischoff zu Speyer/ so aber damahls noch keine Stadt/ sondern ein Dorff/ oder offener Fleck war/ vnd der Nemetenfleck genant ward/ drümb schlug dieser Bischoff dazu ein ander Dorff hart bey diesem gelegen/ so vom fürlauffenden Wasser Speyer/ auch Speyer genant ward/ vmbzog beyde Dörffer/ mit einer starcken Mawren/ vnd machte sie zur Stadt/ erlangte jhr Freyheiten vom Keyser/ vnd ward von der zeit an diese newe Stadt Speyer genant.

Ruckerus macht Speyer zur Stadt.

Auch hat er wider auffgebawet/ die von den Hunnen zerstörte Stadt/ Weiblingen/ da diese Tyrannische Völcker alle Männer erschlagẽ/ den Weibern nach angelegter schendung/ die Brüste abgeschnitten hatten/ daher er Weibespein genant/ von der grossen pein/ so die Weiber allda erlitten: Diese zerstörete Stadt hat er wider auffgebawet/ zur Stadt gemacht/ vnnd sie Wimpfen genant. Anon. Pantaleon fol. 206. D. Wolffgang Iobst fol. 58. von erbawung der Städte. Munsterus in Cosmograph. 574. 732.

Weiblingen oder Weibspein.

Durch seinen guten Freund Sigisfridum, Bischoffen zu Mentz/ lies er alle Bischoff in Deutschland beschrieben/ vnd hielten dieselbe ein Concilium zu Mentz/ darinne sie Babst Hillebrant, der sich Gregorium VII. nante/ vieler Laster beschuldigten vñ vberzeugeten/ vnd die Priester ehe aus Gottes Worte wider sein verbot erstritten vnd verteidigten: auch Keys. Mayestet zuerkanten die Gerechtigkeit der verleihung der prelaturen, vnd den Babst Hillebranden seiner vnruhe vnd laster halben entsatzten. Iohan. Stumpff. lib. 4. cap. 42. Anon. in Episc.

Concilium zu Mentz. Priester Ehe verteidiget.

Azo ein berümbter Kriegsmann/ ward mit vielem Volcke vom Ertzbischoffe zu Tryer Poppone zu hülffe gesand Leopoldo 3. dem 5. Marggraffen in Osterreich/ wieder die Böhmen vnd Meerhen/ so Osterreich verderbeten: Da nuhn Azo dieselbe hatte helffen schlagen/ vnd verjagen/ behielt jhn Leopold bey sich/ vnd ordente jhn vnd seine nachkommen zu Marschalcken vnd Erbschencken in Osterreich/ vnd begabte jhn mit vielen Gütern/ Azo bawete zum zeugnis seiner danckbarkeit gegen Gott/ für diese wolthat eine Kirche in der Ehre Philippi vnd Iacobi, an dem orte/ so man Azmans Wiesen nennet Anno 1083.

Azo ein Kriegsman wird erhöht zum Marschalck vnnd Erbschencke in Osterreich. Azo bawet eine Kirche.

Seines Sohns Sohn Adelbero hat bey diese Kirche ein schön vnd feste Schloß gebawet/ vnd es Chunring genant/ von seines vorfahren Azonis künheit vnd manlichen thaten/ vnnd hat sich dieser Adelbero genant/ den von Chunring/ Daher das edle Geschlechte in Osterreich/ die von Chunring jhren Vrsprung haben/ vnnd weiter viel Freyherrn draus entsprungen seind/ als die von Sonnenberg/ Falckenberg/ Puchberg/ Mistelbach/ Volckendorff/ Schönberg/ Kranichberg etc. Cuspinianus in Austria. D. Pantaleon 210. 211.

Schloß Chunring erbawet. Vrsprung der von Chunringe. Azo vieler Freyherrn Vrsprung in Osterreich.

Vnter diesem Keyser hat auch mit grossem lobe geregieret in Nortwegen/ der fromme König Olaus, Als der einmals mit einem Messer einen Kolben zerspaltete am Sontage vnnd seiner Räthe einer zu jhm sagte/ Er hette hiemit den

Olaus frommer König in Nordwegen.

Sontag hoch gehalten. Feyertag gebrochen / hat er also balde seine Hand / darinne er das Messer geführet / vber ein Fewer gehalten / vnd sie gar verbrant / vnd also sich selber mit höchster gedult gepeiniget: daraus zuersehen ist / mit was grossem Eyffer die alten Christen sich beflissen haben Gottes Gebot zu halten / vnd nach ausweisung derselben GOtt zu gehorsamen vnd zu dienen: Wer macht jhm jtzt ein Gewissen drüber / wann er am Feyertage die höchste sünde vnd schande begehet. Saxo. Gram. lib. 10.

Eyffer alter Christen.

Jtzige verachtung der Feyertage.

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegen vnnd Siegen / Glück vnd Vnglück / Frewdigkeit vnd tapfferer verhaltung darinne.

Sein gefehrlicher zustandt.

NB.

WJe er von streitbarem Ritterlichem Stamme her gekommen / selber ein grosmütiges Lewen Hertze / vnnd streitbare Hände gehabt: Also hat er auch zu thun genugsam vberkommen / ward gleich aus der gerählichen Wiegen / gezogen zu gefehrlichen Kriegen / aus dem Hofe auffs Feld geführet / aus dem glentzenden Frawenzimmer / gestellet vnter der hellen Spiesse vnd Schwerdter glimmern / von den liebsten Freunden abgeriessen / vnd vnter lauter Feinde gebracht / wie ein Schaf vnter die Wolfe. Dann die Bäbste vnd Bischoffe lehnten sich wider jhn / verbanten vnd verfolgten jhn / verhetzten die gewaltigsten Fürsten in Deutsch vnd Welschen Landen / sampt seinen eygenen Kindern wider jhn / reitzeten Städte vnd Festung / Land vnd Leute zum abfall vnnd widerstrebung / das / wohin er sich kehrete vnd wandt / er nichts dann Feinde sahe vnd fand / die jhme nach Leib vnd Leben / Ehre vnnd Gütern / Lande vnd Leuten stunden / derer aller er sich in 62. Feldschlachten Ritterlich erwehrete / welches für vnnd nach jhme kein Keyser gethan: drümb er billich vnter die streithafftigste Helden zu zehlen ist. Wie die Versch Mycilli von jhm wol zu mercken sind:

Keyser hat viel Feinde.

Gegenwehr. 62. Schlachten.

Mycilli Versch.

Pontificum scelus, & perversa numina Romæ,
Hunc rerum varijs exposuere malis.
Sed qui perfidiam Latij, qui Saxonis arma
Vicerat, à Nato proditur ipse suo.

Kriege.

1 Mit Marggraff Otten von Thüringen.

DEn 1. Krieg hat er geführt im 7. Jahr seines Alters / wider Marggraff Otten von Thüringen / der lange in Böhmen flüchtig gewesen war / ein Räuberisch Gesinde an sich gehenget hatte / vnd fürhabens war / das Keyserthumb an sich zu bringen / durch fürschub etlicher Sächsischer Fürsten. Mit diesen thaten eine Schlacht des Keysers Vettern / Marggraff Braun vnnd Eckbrecht zu Sachsen / in bey sein des jungen Keysers / der auff der seiten halten muste / den Feinden zum schrecken / oberhalb Merseburgk / bey Miendorff auff der Schelcke / an der Oesel. Vnd balde im anfange der Schlacht ritten Marggraff Braun von Sachsen / vnnd Marggraff Otto von Thüringen / mit solchem ernst vnnd zorn auff einander / das sie sich beyde durchrenten vnd todt zur Erden fielen / der ander Bruder Marggraff Eckbrecht nam auch einen Ritterlichen Grafen für / so der Reuter Oberster war / satzte an jhn / vnnd erstach jhn: da nun das Reuberische Heer seine Oberste verloren hatte / ward es balde geschlagen vnd erleget.

Keysers Vettern.

Grosser ernst Marggraff Brauns vnd Otten.

Marggraff Eckbrecht.

Auffruhrs straffe.

Also gieng dieser vermeinte Keyser zu bodem das erste mahl / da er nach der Krone trachtete. Chron. Spang. 177. 178. Chron. Phil. lib. 4. fol. 95. Aventinus lib. 5. Lampertus Schaffnaburg.

Den 2. Krieg hat er geführt in Ungern Anno 1061. da er König Andream wider einsetzen wolte/ durch Marggraff Wilhelmen zu Thüringen / unnd Bischoff Eppen zu Zeitz/ und den Hertzogen zu Böhmen: Weil aber Marggraff Wilhelm zu gar begierig zu schlagen war/ und der Böhmen Ankunfft nicht erwartete/ schlug er zwar dem Könige Belo ein gros Volck abe: Aber da er alle seine macht in wenig tagen zusammen brachte / ward jhm der Marggraff zu schwach / unnd verlor sein Volck: König Andreas kam vom Pferde / unnd ward ertreten / Bischoff Eppo ward gefangen / der Marggraff / ob er sich wol ein gantzen tag mit zweyen Grafen von Brückhausen auff eim Hügel auffhielt / und Ritterlich wehrete / muste er sich doch endtlich auch gefangen geben. Es gerieth jhm aber diese Gefängnis zu grossem Glück und Ehren/ Dann Hertzog Geise/ König Belen Sohn/ hatte seine Ritterliche gegenwehre gesehen / rühmete die gegen seim Vater / unnd erhielt damit so viel/ das er jhn ledig zehlte / und Jojadem seine Tochter/jhm zum Weibe gab / hernach jhn als einen Legaten zum Keyser sandte/ jhm Friede und Freundschafft zu erwerben. 2. Mit Ungern. Marggraff Wilhelms frewdigkeit. Glück. Unglück. König Andreas Todt. Marggraff Wilhelms Ritterliche that Gefägnis. Ruhm. Erledigung. Heyrath.

Den 3. Krieg hat er auch in Ungern geführt/ da er nach König Belen Tode Anno Christi 1063. seinen Schwager König Salomon / sambt seiner Schwester selber in Ungern führte und ins Königreich einsatzte/ jhm auch gantz Ungerland unterthenig machte/ und mit ruhm wider heim zog. Schaffnaburgensis. Bonfin. Chro. Spang. fol. 179. 180. cent. 11 fol. 729. 3. Mit Ungern. König Salomons Einsetzung.

Den 4. Krieg hat er im Winter geführt wider die Laußnitzer Wenden/ weil er der harten Kälte halben uber alle Wasser ungehindert konte kommen / gewan viel Städte und Schlösser / besatzte die / verbrante die Dörffer unnd Flecken / beraubete das Land/ und brachte also in kurtzer zeit die Wenden zu gehorsam / die sonst den Christen viel schadens gethan/ kam mit grossem Raube/ Ausbeut vn̄ vielen Gefangenen wider heim/ Anno 1069. Sigbertus. 4 Mit den Wenden.

Den 5. Krieg führte er wider Hertzog Otten in Beyern / darumb/ das er dem Keyser durch einen bestalten Meuchelmörder/ Hegen genant / nach dem Leben gestanden hatte: den erklert er Anno 1070. in die Acht / weil er sich zur verantwortung nicht einstellen wolte/ noch den aufgelegten Kampff annemen. Also fiel in Beyern wer do konte/ that schaden wo es jhm gelüstete/ worden Flecken und Dörffer verbrand/ Kirchen und Klöster beraubt/ und geschach seim Volck grosser schade/ Der Keyser zog für das Schloß Hanenstein/ nam es ein und zerbrach es in grund/ belagerte Dasenberg oder Tesenberg/ dz feste und wol besetzet war/ Aber doch ward es aus furcht ubergeben/ und vom Keyser besetzet / Also verderbte der Keyser dem sein Land/ nam es jhme / der jhm seinen Leib hatte verderben / unnd sein Leben rauben wollen. Chron. Spang. 185. Aventinus lib. 5. 5. Mit Beyern. Ursach. Acht. Einfall. Schad. Hanenstein zerschleiffet. Dasenberg.

Den 6. Krig hat er führen müssen mit den Sachsen unnd Thüringern/ die gar von jhm abefielen / unnd sich mit einander wider jhn verbunden unnd verschworen: Unter diesen Bundgenossen waren sechs Fürsten: Hertzog Otto an der Weser / Hertzog Herman von Sachsen und Lüneburg/ Marggraff Udo von Soltwedel / Marggraff Diethe von Landsberg / Marggraff Eckbrecht von Thüringen / Pfaltzgraff Friderich zu Sachsen Acht Bischöffe: Bischoff Berndt von Halberstadt/ Bischoff Hetzel zu Hildeßheim/ Bischoff Werner zu Merseburg/ Bischoff Eylbert zu Minden/ Bischoff Immod zu Paderborn/ Bischoff Friderich zu Münster / Bischoff Benno zu Meissen / unnd Ertzbischoff Wentzel zu Magdeburgk. Sechs Grafen: Graff Ditterichs zu Eylenburg Sohne / Vier Grafen von Hohnstein/ und Graff Heinrich von Rassenburg. 6. Sachsen Krieg. Grosser Bundt. 6. Fürsten. 8. Bischöffe. 6. Grafen.

Es samlete sich auch gutwillig zu jhnen/ 60000. gemeines Volckes/ so durch vorgemelteten frevel und mutwilllen der Keyserischen Landvogte und befehlhaber auff den Bergschlössern zur Auffruhr beweget war. 60000. Landvolck. Ursach.

Keysers beystand.

Beym Keyser blieben nur drey Bischöffe: Bischoff Eppe zu Zeitz / Bischoff Benno zu Ossenburg / vnd Ertzbischoff Limar zu Bremen. Vrsperg. Schaffnab. Aventinus.

Keyser belagert. Entfleuhet. Schlösser nieder gerissen. 1. Schlacht bey Negelstedt. Keysers Sieg. Grosse Niederlage.

Die Sachsen belagerten den Keyser zu Goßlar vnd Hartesburg / vnd als er jhnen mit listen aus den Händen kam / machten sie sich an die gebawete Bergschlösser / belagerten / gewonnen vnd zurissen die: eins theils besatzten sie. Der Keyser rüstete sich auch mit aller gewalt / vnd that die erste Schlacht mit jhnen an der Vnstrut bey Hohnburg vnnd Negelstädt / da geschach ein ernstes treffen / das balde im angrieff alle Speer vnnd Spiesse zu trümeln giengen / vnnd zu den Schwerdtern gegrieffen ward. Aber die Keyserischen behielten das Feld / plünderten das Lager / jagten den flüchtigen nach / vnnd erwürgten alles was sie antraffen / das auff drey Meilen weit vnnd breit / nichts / dann grosse hauffen der erschlagenen gesehen worden / ohne was auff der rechten Wahlstadt blieb. Diß geschach den 9. Junij / Anno 1075. Chr. Spang. fol. 204. 205. Schaffnaburg. cent. 11. fol. 738. Vrsperg.

9. Schlachten des Keysers mit den Sachsen. Babst Hillebrant vrsach dieser vnruh. Ban. Ander Keyser erwehlt. Keysers Busse. Babst mutwill. Kron vom Babst Keyser Cunrad geschickt. Vmbschrifft

Es hat Keyser Heinrich der Feldschlachten neune mit jhnen gethan / welche viel Volckes zu beyden seiten weggefressen haben / vnnd die macht deutschen Reiches sehr geschwechet / vnd solcher langwirigen vnruhe war Babst Hillebrant eine vrsach / der gleubte zu balde der falschen anklage / so die Sachsen vnd Bischoff wider den Keyser für jhm brachten / that jhn abwesend / vnverhört in Ban / zehlete die Fürsten des Eydes los / damit sie Keyser Heinrich verwand waren / befahl jhnen Hertzog Rudolfen zu Schwaben zum Keyser zu wehlen / vngeachtet das sich Keyser Heinrich so für jhm gedemütiget hatte / das er drey tage vnd nacht barhäubt vnd barfuß in kaltem Winter für seim Gemach / hungerig vnd durstig gestanden / vnnd vmb gnedige absolvirung gebeten / die auch erlanget mit schweren gewilligten Conditionen.

Damit auch der Babst den newen Keyser mutig machte / wider seinen Herrn Keyser Heinrich zu kriegen / vberschickte er jm eine güldene Krone mit diesem Versche darein gegraben:

Petra dedit Petro: Petrus diadema Rudolpho.

Das vertiere ich also:

Keysers Kron vnd gewalt /	Krönt damit Rudolphum /
Christus Petro zustalt.	Durch sein Vicarium.
Petrus nun widerum /	Im Weltlichen Bapsthum.

Stadensis erzehlt den Versch also:

Petra dedit Romam Petro: tibi Papa coronam.

Das ist:

Christus schenckt Petro die Stadt Rom / Der Babst Rudolff Keyser Kron.

Babst handelt wider Christum.

Ob nun hierinne Babst Hillebrant recht oder vnrecht gethan / kan ein Christe leicht ermessen aus Christi Worten / die er zu Petro vnd allen Aposteln sagt: Die Weltliche Könige herrschen / vnd die gewaltige heist man gnedige Herrn / jhr aber nicht also / etc. Matth. 20. Marc. 10. Luc. 22.

Krone Rudolphi vbel bekommen.

Aber wie Rudolphus die Krone bekam / so gedeyete sie jhme auch / das er sie nur drey Jahr trug / vnd doch in steter vnruhe. Anno 1077. bekam er sie zu Mentz / vnd ward drüber so ein Auffruhr / das er aus der Stadt entweichen muste / wolte er nicht erschlagen werden. Anno 1080. verlor er sie / dann da ward er in der 3. Schlacht / so er mit Keyser Heinrich that / bey Merseburg vberwunden / ward jhm die rechte Hand abgehawen / das er daran sterben muste / vnd ward zu Merseburg begraben / wie jhm seine abgehawene Hand von der Wahlstät auffs Bette gebracht ward / sol er mit Threnen seine wolverdiente straffe erkant vnd gesagt haben zu den Bischoffen / so jhn wider den Keyser verhetzet hatten: Sehet / Das ist die Hand / damit ich meinem Herrn Keyser Heinrich trew vnnd glauben gelobet habe / weil ich denn nun

Keyser Rudolff erschlagen.

Keyser Rudolffs klage vber die verfuhrer.

durch

durch ewre Anfechtung gebrochen/ hat GOtt solchen Meineyd an mir mit wegnemung der Hand gerochen/ muß nun neben dem Keyserthumb mein Leben als den edlesten Schatz verlieren: darümb spiegelt euch an meim Exempel: vnd hütet euch für ferner Auffruhr. Marianus Scotus. Helmoldus Vspergensis. Warnung.

Hierauff ist er mit erduldung grosser schmertzen/ vnd in hoher bekümmernis seines Hertzen gestorben/ den 16. Octobris/ vnd zu Merseburg begraben worden im Thume/ da auff seinem Steine diß Epitaphium stehet. Todt. Begräbnis.

Rex hoc Rudolpus patria pro lege peremptus,
Plorandus merito conditur in tumulo.
Qua vicere sui jacet hic sacra victima belli,
Mors sibi victa fuit Ecclesia cecidit.
Rex illi similis si regnet tempore pacis
Consilio, gladio, non fuit à CAROLO.

Epitaphium.

Das ist:

Hieher ist König Rudolph gelegt/
Durch lieb des Vaterlands bewegt.
Zu retten der Freyheit/ Er sich
In Krieg begeben Ritterlich.
Darob erschlagen jämmerlich/
Billich beweint von menniglich.
Durch jn sein volck hat offt den Sieg
Behalten/ nun er selbst hie ligt/
Geopffert auff/ doch ist der Todt/
Sein Leben worden/ bringet noth
Der Kirchen im Römischen Reich.
Nach Keyser Carl ist nit seins gleich
Gewesen in dem Regiment/
Mit rath vnd that so viel geendt.
Chron. Saxon. 217.

Als Keyser Heinrich hernach gen Merseburg kam/ vnnd sahe das herrliche Begräbnis seines Feindes/ riethen etlich er solte jhn auff heben lassen/ dann eim Auffrührer gebührte nicht so ein statliches Begräbnis/ Da sagte der Keyser: O lieben Räthe last jhn ligen: Ich wolte das alle meine Feinde so herrlich begraben weren/ so hette ich desto besser friede für jhnen. Iohan. Cuspinianus. Castricius. Chron. Spang. Keyser Heinrichs merckliche Wort. Für todten Feinden ist man sicher.

Anno 1082. warffen die Sachsen wider ein andern Keyser auff/ weil Keyser Heinrich in Italien war: nemlich Hertzog Herman von Lottringen/ den krönten sie zu Goßlar/ vnd machten jhm seinen Königlichen Sitz vnd Hoffhalt zu Eyßleben/ weil nun daselbst viel Knoblauch wuchs/ nante man jhn spottweise/ König Knoblauch/ oder Knoblochs König. Hertzog Herman zum Keyser gemacht. Sitz. Knoblochs König.

Aber er hatte auch wenig ehre vnnd frewde in seiner Regierung/ ohne das er zu Eyßleben/ vnd in Francken den Keyserischen abbrach/ So balde aber Keyser Heinrich aus Italien kam/ vnd jhn mit Heereskrafft angreiffen wolte/ flohe er in Denmarck/ darnach ward er seines Königreichs gar entsetzt/ zog mit schanden wider in das Fürstenthumb Lützelburg/ vnnd ward für einem Schlosse dem Bischoff zu Tryer gehörig/ von eim Weibe mit eim grossen Stein vom Thurme herab zu tode geworffen/ Anno 1087. Das war der Lohn seiner Auffruhr. Chron. Spang. cent. 11. fol. 741. Sigbertus. Wie es jhm bekommen. König Herman fleuhet. Wird entsetzt. Schendlicher Todt.

Noch konten die Papistische Bischöffe nicht ruhen/ sondern warffen Marggraff Eckbrecht zu Sachsen auff zum Könige/ wider Keyser Heinrich/ der jm doch schon drey mahl Gnade erzeigt hatte seines abfalls halben. Marggraff Eckbrecht zum Könige gemacht. Sein abfall.

Seine Festung vnd Sitz war Gleichen/ die belagerte Keyser Heinrich/ Anno 1088. den 14. Augusti/ biß auff Weyhnachten/ vnd ward durch verrätherey Ertzbischoff Hardwigs zu Magdeburgk vnversehens vom Marggraffen Eckbrecht vberfallen vnd geschlagen/ da er des Festes halben viel Herrn hatte heimziehen lassen/ vñ ein grossen hauffen Volckes gen Quedlenburg geschickt mit dem Ertzbischoffe sein Seine Festung Gleichen. Gleichen belagert. K: H: darauß geschlagen. Vrsach.

Gemahl zu entsetzen/ die von Marggraff Eckbrecht belagert war: das verrieth der Bischoff dem Marggraffen / vnnd zog ein solchen Weg/ das er jhm nicht begegenen dorffte/ vnd also der Marggraffe vngehindert/vnd vnversehens den Keyser vberfallen vnd schlahen könte: Aber es bleib auch nicht vngerochen / dann Er ward von den Keyserischen ausgespehet in einer Mülen Eysenbeutel genant / im Walde an der Sala gelegen/ nicht weit von der Naumburg vnd allda angefallen vnd erschlagen/ sambt denen so bey jhm waren. Also ging dieser auffgeworffene Keyser auch zu boden vnd bleib Keyser Heinrich bey seim Reich vnd Hoheit. Chron. Thuring. Chr. Spang. Sigbertus.

Verräther ey. Straffe. Keyser Eckbrecht erschlagen.

Zum 8. hat er schwere Kriege in Italien geführt / wider die Bäbste: Dann weil Babst Hillebrant so gar vnchristlich vnd vnmenschlich mit jhm vmbgegangen war/ dazu die Sachsen wider jhn verhetzet/ König Rudolffen wider jhn gekrönet vnd gestercket/ auch wider seinen Sohn Cunrad, so er zur beschützung Italien hinder sich gelassen/ allerley böse Practicken geübt / Jhn auch zum andern mahl in Ban gethan hatte. So ward hiedurch Henricus nicht vnbillich bewegt einen Zug in Italien fürzunemen/ vnd den bösen Babst zu straffen.

7. In Welsch Land. Vrsach. 1. 2. 3. 4. 5.

Er hielt aber erst ein Synodum zu Brixen durch 30. versamlete Bischöff aus Deutsch vnd Welschem Lande / welche Babst Hillebranden / als ein losen Münch / Zäuberer/ Ketzer/ Sacramentschender/ Kirchenräuber/ Meineydigen / Lügener / Todtschläger/ Mordtbrenner/ Ehebrecher/ durch jr einhelliges Decret der Bäbstlichen Herrligkeit vnwirdig erkant / vnd abgesetzet haben/ vnnd also balde Bischoff Wiprecht zu Ravenna zum Babste erkohren/ vnd Clementem den dritten genant / Anno 1080.

Versamlung zu Brixen. Babst Hillebrants Laster. Entsetzung. Clemens erwehlet.

Das folgende 1081. Jahr zog Keyser Heinrich mit grossem Heer auff Rom / belagerte die Stadt zwey Jahr / gewan sie Anno 1083. Babst Hillebrant entflohe/ vnd starb im Elende/ mit erkentnis vnd bekentnis/ Er hette gar zu viel mutwillens an dem berühmbten Keyser geübt/ vnd diese straffe wol verdient: Also ward Babst Clemens eingesetzet/ vnd Keyser Heinrich von jhm sambt seim Gemahl/ gekrönet am Ostertage mit grossem Prachte: Keyser Heinrich machte seinen Sohn Cunrad zum Stadthalter in Italien/ lies jm ein statlich Kriegsvolck zum schutze des Landes/ vnd zog wider in Deutschland. Benno. Chro. Hedionis. H. Mutius lib. 15. fol. 134. 135. Dresserus. Chron. Funccius.

Zug in Italien. Rom belagert. Gewonnen. Babst entfleuht. Bekent seine Boßheit. Babst Clemens eingesetzt. Keys. Hein. gekrönt. Cunrad Stadhalter.

Zum 8. Ob er wol den gottlosen Babst Hillebrant vberwunden vnnd vertrieben/ so hatte doch seine vnruhe noch kein ende / sondern gieng erst recht an / dann sein Son Cunrad ward verfüret/ dz er sich dem Vater widersatzte/ den Babst Clementem verjagte/ so sein Vater eingesetzet hatte/ vñ einen andn zuvor verjagten Babst/ Vrbanus genant/ machte / der seines auffrührigen Gemüts halben Turbanus genant ward/ vnd wenig platz in der Stadt Rom hatte / welchen Namen Er mit der that erfüllete, da er in eim Concilio zu Placentz Babst Hillebrandes handelung wider Keyser Heinrichen bestetigte/ vnd den Sohn wider den Vater also verhetzete / das er sich zum Kriege wider jhn rüstete: Aber ehe der angieng starb der vnhöffliche Babst/ vnnd König Cunrad der vngehorsame Sohn balde hernach / damit der verleiter vnd der verleitete nicht weit von einander waren.

8. Seiner Söne widerstandt. Cunrad verjagt B. Clementem. Babst Turbanus. Seine Tyranney. Straffe.

Von diesem Babst Vrban hat man diese Versch gemacht:

Feine Verß.

Diceris Vrbanus, cum sis projectus ab Vrbe
Vel muta nomen: vel regrediare in Vrbem.

Das deutsche Jch also:

Er führt den Namen von der Stad/	Drümb verendre den Namen dein/
Die Er nicht in besitzung hat/	Oder nim die Stadt wider ein/
Sondern in der jrr rümmer gaht.	So kanstu ein Vrbanus sein.

Auff Babst Turbanum kam Pascalis der 2. der war ja so ein arger Feind vnnd verfolger des Keysers/ als Babst Hillebrant, erklerete jhn auffs newe in Ban/ vnd damit

Pascalis auch ein Feind H. 4. Ban.

damit er jhn ja hinderte/ solches nicht an jhm zu rechnen/ wie an Hillebrant geschehen war/ so verhetzte er den andern Sohn/ Heinrichen den fünfften / wider den Vater/ brachte auff seine seiten alle Fürsten vnd Stände des Reichs mit dem vermeinten Banne: vnnd dazu holffen die Bischöffe redlich / damit jhre Authoritet desto grösser würde. List. Verhetzet den Sohn wider den Vater.

Da fieng sich erst sein grosses Hertzleid an: dann der Sohn zog Anno 1105. wider den Vater zu Felde / belagerte jhn zu Mentz / nam die Städte ein / so dem Vater günstig waren mit gewalt/ vnd hielt vbel mit jhn hauß / raubete des Vaters Schatz zu Speyer/ vnd lies nicht abe/ biß er jhn ins Gefängnis bekam zu Bingen/ der Keyserlichen Kleynot vnd Zierde / vnnd des Reiches beraubete zu Ingelheim/ Anno 1106. Grösstes Hertzeleid Keys. Hein. Sohn bekriegt den Vater.

Es möchte einem das Hertze brechen/ wann er nach der lenge in Historien list / den frevel vnd muthwillen / so der Sohn an seim alten Vater hat vben lassen / vnd die Demut des Vaters gegen dem Sohne/ da er jhm zu Ingelheim einen Fußfall that/ vnd vmb Gottes willen bat / Er wolle doch bedencken / was er jhm in seiner Krönung geschworen/ was er jhm laut des vierden Gebots schuldig were/ vnnd wie mit bösen Gewissen / er das Reich zu sich riesse / das er jhme ohne das in kürtze wol vbergeben wolte/ weil er alt were. Drümb solte er doch nicht also zum Räuber an jhm werden: Ob nun wol hiedurch viel vmbstehende Fürsten zu weinen beweget wurden/ halff es an dem Sohne vnd Bischöffen gar nichtes / sie meinten des Babstes absolvirung hette sie aller Eyde/ Gebühr/ Trewe vnd Pflicht entnommen: das sie hierinne keine Sünde zu fürchten / oder straffe Gottes zugewarten hetten / weil sein Vicarius vnd Stadthalter jhn gut vnd Bürge dafür were. H. Mutius. Chron. Hedionis. Chron. Phil. Spang. Pantaleon. Funccius lib. 10. comment. fol. 207. Munsterus in Cosmograph. fol. 334. Item fol. 594. 595. Jämmerlicher zustand Keys. Hein. NB. Vater felt dem Sohne zu Fusse. Klegliche Rede. 1. 2. 3. 4. Fürsten weinen. Sohns hartigkeit. Falscher Wahn.

Wer hat jemahls solchen frevel gelesen / als der Bischoff zu Wormes vnnd Mentz an diesem streitbaren Keyser geübet haben: Dann als sein Sohn diese beyde zum Vater gen Ingelheim sandte/ die Keyserliche Krone vnnd Zierde von jhm ab zufordern/ vnd Er dieselbe an seinen Leib legte/ vnd sagte / Lieben Väter diß sind die zeichen Keyserlicher Ehre/ so Gott des ewigen Königs mildigkeit vnd der Fürsten einhellige Wahl mir gegeben hat/ die hoffe ich nicht/ das jhr mir sie mit gewalt nemen solt: Bitte euch auch durch GOtt vnnd CHRIstum / solchen frevel an mir nicht zu vben/ der ich durch betrug meines Sohnes vnd ewre/ alles beystandes beraubet bin: Aber diese beis die Schafe/ traten freventlich hinzu / riessen jhm die Krone vom Häubte/ zogen jhn von dem Stuel/ darauff er saß/ namen die Keyserliche Zierde von seim Halse vnd Händen/ zogen jhm die Keyserliche Kleider aus. Babst der schöner aller sünde. Bischöffe boßheit vnd frevel. NB.

Der Keyser erseufftzete wol drüber / vnnd sagte: Ich leyde heut eine schmach / dergleichen keinem widerfahren / so ich auch nicht verschuldet / GOtt der gerechte Richter wolle es rechen. Aber die Bischöffe giengen mit stoltz vnd lachen davon. Keysers Klage.

Wie der Sohn den Vater verführt/ vnd mit list ins Gefängnis gebracht. NB.

ES war ein Reichßtag gen Mentz gelegt/ das allda der Sohn seine sache wider den Vater ausführen solte mit Rechte / nun besorgte sich das böse Kind / Er würde vbel bestehen / merckte auch wol / das die Vntersassen dem Vater gewogener waren als jme/ das er also den Vater nicht leicht mit gewalt in verhafft würde bringen können: drümb nam er eine list für zog zum Vater gen Cobolentz/ fiel jhm zu Fusse/ bekante/ er hette vnrecht gethan/ das er böse Leute sich wider jhn hette verhetzen lassen/ bat vmb gnade vnd sagte trew vnd gehorsam zu/ auch durch einen Eyd. Der bestürtzte Vater meint es were des Sohns ernst/ fiel jhn vmb den Hals küssete jhn/ vnd weinte für frewden/ das er sich bessers bedacht hatte/ nam jhn willig zu Gnaden an. Reichßtag zu Mentz. Sohns beysorg. List. Heuchlerische Busse. Falscher Eyd. Vater gleubt. Erzeiget Gnade.

Weil

Kriegsvolck abegeschwatzt. Fuchß.

Weil nun der Vater ein solch Kriegsvolck beysammen hatte/ das jhn für aller gewalt wol hette können schützen/ schwatzte es jhm der listige Sohn auch abe: sagte wozu er so grosser vnkost bedürffte/ weil sie nun/ Gott lob/ vertragen weren/ er solte dem Volcke abdancken/ vnnd nur 300. Reisige bey sich behalten/ die jhn auff den Reichßtag beleiteten.

Vater dancket dem Volcke abe.

Der Vater folget in dem auch seim Sohne/ lest das Volck zerlauffen: zeuhet sambt dem Sohn nach Mentz mit 300. Pferden/ besorget sich nichtes. Der Sohn braucht weiter list/ sagt/ der Vater solle in das Städtlin Bingen einkehren/ vnnd allda verharren/ Er wolle für hin gen Mentz ziehen/ vnnd den Fürsten anzeigen/ das sie sich vertragen hetten/ so würden sie neben jhme dem Keyser entgegen reiten/ gebührlich annemen vnd beleiten.

Reise nach Mentz. Sohn locket den Vater gen Bingen.

Als er das auch thate/ vnd in die Stadt Bingen reiten wolte/ worden also balde die Stadthor zugeschlagen/ da der Keyser mit wenig Dienern hinein gekommen war: vnd musten die andern Reuter vnd Diener von jhrem Herrn gescheiden werden.

Verrätherey vnd vntrew.

Also ward er in die Gefängnis vnd Bestrickung gebracht durch den arglistigen Sohn vnd seine böse Rathgeber/ wie eine Mauß mit gebratenem Specke in die Falle gelocket wird/ sich selber zu fahen. Cosmograph. Munsteri. Chron. Spangenb. fol. 233. Pantaleon.

Keys: Hein: wird gefangen wie eine Mauß.

Das heist mit Reinicken Fuchß den Beeren zum Honig geführt/ das er drüber die Haut lassen muß/ vnd das ist die Hofelist/ einem also ins Schweißbad zu bringen/ Wie der berühmbte Poet Hartman Scopper klagt:

Beer zum Honig geführt. Hofelist.

Quàm nostris hodiè fallacia regnat in Aulis?
Quàm male mens illic nescia fraudis agit?
Sic hodie cum mella legunt plæriq; sub Aulis,
Mortiferam legunt fellis amaritiem.

Fol. 350. 51.

Hierauff gieng eine harte verfolgung an/ aller derer/ so in Italien vnd Deutschlande Keyser Heinriche trewlich angehangen hatten/ die nante man Henricianos, Wigbertinos, von dem Keyserlichen Babste Clemente, so vorhin Wigbert geheissen/ diese worden verbant/ in die Acht erkleret/ vnd auffs hefftigste verfolget/ biß sie sich beym Babst vnd Keyser aussöhneten.

Verfolgung der *Henricianer.*

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/ Tode vnd Begräbnis/
Da liß vnnd höre Wunder.

Gros bekümmernis.

ALs dieser von allen Menschen verlassene Keyser/ in der Custodi zu Ingelheim betrübnis mehr dann zu viel hatte/ kam noch ein Vnglück dazu/ das sein Bekümmernis mehrete: Weil es seim Sohn zu Ruffach vbel gegangen war/ das jhme von der auffgebrachten Bürgerschafft die Keyserliche Regalien vnd Kleinot genommen worden/ vnd er mit der flucht des Leben hatte retten müssen/ warff er balde den Argwon auff den gefangenen Vater/ als hette der es also practicirt, so doch seines eygenen Kriegesvolckes mutwille solches erreget hatte.

Sohns Vnglück zu Ruffach. Verargwont den Vater.

Drümb nam er jhm für/ den Vater zu Ingelheim zu vberfallen/ vnd an andere Örter in härtere Gefängnis zu legen.

Sohn wil den Vater vberfallen.

Wie das für den Vater kam/ erschrack er/ das er balde hette sterben mögen: Aber GOtt halff jhm aus der gefahr auch: dann es kam Hertzog Heinrich von Lottringen/

tringen / (der diesen anschlag wuste / vnnd erbarmung mit dem Keyser hatte) mit 800. Pferden / vnnd führte jhn von Ingelheim weg gen Cölln / die von Cölln namen jhn mit solchen frewden vnnd ehren an / als ob er noch regierender Keyser were / vnd beleiteten jhn nach etlichen tagen bis gen Luttich / da jn Bischoff Ottbert willig auffnam / vnd jhm schutz vnd beystand zusagte.

Hertzog Heinrich vô Lottringen hilfft jhm. Cölner ehren den alten Keyser. Bischoff zu Luttich nimpt jhn auff.

Da kam jm aber newes schrecken vber den Hals: Dann der Son erfuhr / das er sich zugefügter schmach beym Könige in Franckreich / vnd andern auswendigen Potentaten beklagt / vnd jhren schutz gesucht hatte: Darümb that er den Hertzog seinen erretter / vnd den Bischoff seinen Beherberger in die Acht / nam jhn auch für / sie sampt den Vater zu vberfallen vnd zu straffen / Also das der Hertzog vnnd Bischoff sich seiner mit gewalt erwehren musten / vnnd dem Sohn mit seinem Volcke in die Flucht treiben / das er viel guter Leute verlor / jhr kam so viel in der Flucht auff die Brücke / das sie mit jhnen einfiel / vnd jhrer ein gros theil in der Maß ersauffen musten.

Hertzogs vñ Bischoffs gefahr. Hertzog von Luttich schlegt des Sons volck, Viel ersauffen.

Diese Hendel / schrecken vnd gefehrligkeiten / namen diesem / ohne das in 62. Feldschlachten abgearbeitetem / alten vnnd hochbeschwerten Keyser / vollends alle Leibes vnd Gemütes krafft / vnd sterck hinweg / vnd erweckten bey jhm eine schwere Kranckheit / die also zunam / das Er darane den 7. Augusti im Jahr Christi 1106. starb / in warer gedult vnd anruffung Gottes / im 56. Jahr seins Alters / im 50. seiner Keyserlichen Regierung / oder vielmehr beschwerung.

Kranckheit von schrecken. Christlich absterben.

Wie sein Vater Hertze gegen dem vngehorsamen Sohne gesint gewesen / erscheint hieraus.

Vater Hertz gegen dem bösen Sone.

1. Als der Hertzog von Lottringen sich mit dem Sohne schlagen wolte / sich vnd den Vater für gewalt zu schützen: da sagte der Vater zum Kriegsvolck: Gott wird euch beystehen / vnd in dieser gerechten sache Sieg geben / Alleine ich bitte / verschont meim Sohn das Leben / damit er nicht in seinen sünden sterben vnd verderben müsse.

Vater bittet für den Son: NB.

2. Wie in seiner Kranckheit / des Sohns Legaten kamen / vnd jhn gen Ach forderten / oder wo er nicht kommen wolte / jhm Krieg vnd verfolgung ankündigten: da zog der trewhertzige Vater sein Siegelring von der Hand / gab den / sambt seim Schwerdte den Gesandten / mit bitte / dieses dem Sohne als ein zeichen der Liebe zu überantworten / vnd jhn hiemit von seinet wegen zu segenen.

Vberschickung Ringes vnnd Schwertes. NB. Liebezeiche.

Er hat in seiner Gefängnis zu Ingelheim solche Armut gelitten / das er den Bischoff zu Worms vnd Speyer vmb verleyhung einer Præbenden, so ledig war / schrifftlich gebeten hat / aber die nicht erlangen hat können.

Armut dieses Keysers. NB.

Das war die danckbarkeit für erzeigte wolthat / das der Keyser diesen Bischoff vmb sonst / ohne alle Geschäncke vnnd Gaben / in sein statliches Bisthumb gesatzet hatte / vnd jhme zu Ehre vnd Gütern verholffen.

Vndanckbar Bischoff zu Worms.

Sein Todt ward vngleicher weise auffgenommen / die Feinde frewten sich dessen / vnd jubilirten drüber / scholten jn auch im Tode / vnd sagten: Es were ein Ertzketzer / ein ErtzmeerRäuber gestorben: der ander Iulianus, Nabuchdonoser, Haman vnd Nero were vntergangen.

Frolocken vber seinem Tode. Scheltung.

Aber etliche fromme Fürsten vnd Herren / beweineten seinen abgang hertzlich / das gemeine Volck / Bürger / Bawren / Armen / Witwen vnnd Waisen beklagten jhn als jhren Landesvater / Schutzherren vnd Ernehreren: Da sein Leichnam noch auff der Bahr stund / ward ein solcher grosser zulauff des Volckes / jhn zu sehen / seine Hände zu küssen / das man sie mit gewalt weg treiben muste.

Bettawrung. Hände küssung.

Der Bischoff zu Luttich lies seinen Leib ehrlich zur Erden bestatten in seinem Münster zu S. Lamprecht: Aber er ward vom Babste / Bischoffen vnnd jungem Keyser dahin gedrungen / das er jhn wider ausgraben / vnnd an einen vngeweyheten Ort setzen muste. Bald hernach legte man den Cörper in einen steinen Sarck / führte den gegen Speyer / da stund er fünff Jahr lang vnbegraben / weil er in der Bäbste Bann gestorben war: So musten die Hellische Väter jhren muthwillen

Begräbnis. Wider ausgrabung. Fünff Jahr vnbegraben Vrsach. Bäbstische Tyranney.

auch an dem todten Cörper vben / als ob sie jhn am Leben nicht gnugsam geschendet hatten.

Wann er begraben. Endtlich Anno 1111. erbarmte sich der Sohn des vnbegrabenen Vaters / brachte so viel zu wege / das er vom Banne absolvirt / vnd in beysein vieler Bischöff / Epte vnd Pfaffen / ehrlich zu Speyer in die Keyserliche Begräbnis / neben seine löbliche Vorfahren geleget ward: Mit dieser Grabschrifft:

Epitaphium. *Anno Dom: incarnationis M. C. VI. Henricus 4. Senior 8. idus Aug: obijt Pater hic.*

Seiner Feinde straffe. Seine Feinde vnd widerwertige giengen auch jämmerlich zu bodem / vnnd entpfiengen jhre straffe / auch hie in diesem Leben / das sie nach inhalt des 55. Psalms / als blutgierige vnd falsche Meutmacher / jhr Leben nicht zur helffte brachten / jhre Herrligkeit hie verlassen / ein ende mit schrecken nemen / vnnd der Hellischen Pein gewertig sein musten / Psalm 49. 73.

Keys. Heinrichs Lob. Keyser Heinrich aber behelt das lob / das er der aller tapfferstẽ vnd streitbarsten Keyser einer gewesen / der das Vaterland / vnd des Römischen Reichs Gerechtigkeit vnd Majestet / auffs hefftigste mit ernste vertheidiget / vnnd drüber der Bäbste (Intent. Widerstand.) vnd Bischöffe / vnd schier aller Welt Feindschafft auff sich geladen hat / vnd ist wol (Klage vber die deutsche Fürsten.) zubeklagen / das die deutsche Fürsten zu seiner zeit / sich von Bäbsten haben so blenden vnd verführen lassen / das sie diesem Ritterlichen Keyser in seinem guten fürnemen nicht alleine keinen beystand geleistet / sondern auch selber wieder jhn zum hefftigsten sich auffgelehnet / vnd der Bäbste frevel vnnd Tyranney han helffen bestetigen / so des Reichs Gerechtigkeit zu sich riessen / sich selber vber alle Keyser erhöheten. (Bäbste stoltz.) (Schade hieraus.) Ich geschweige / das in diesen langwirigen Kriegen / vnd 62. gehaltenen Feldschlachten / die fürnembste Leute vmbgekommen / vnd die alte Fürstliche Stämme abgegangen / die Landschafften vnd Fürstenthumb auff eytel frembde gekommen sind / vnd des deutschen Reichs hoheit also zu fallen angefangen hat: das es nie widerumb recht in alten Stand / vnd vorige macht vnnd ansehen hat können gebracht werden.

1. 2. 3. NB.

Albert. Crantz. Benno. Aventinus. Dodechinus. Tritthemius. Chron. Hedionis. Chron. Spangenb. Chron. Philip. Chron. Schedelij. Pantaleon. Dresserus. Henricus Mutius lib. 16.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnd wunderbaren dingen / so damahls geschehen sind.

1. Sein Schilt vnd Schwerdt vom Blitz verbrant. IM ersten Jahr seiner Regierung / als er zu Goßlar im Pallaste schlieff / auffs Pfingstfest / schlug der Donner in seine Kammer / vnd verbrandte jhm seinen Schilt vnd Schwerdt / so am Bette hieng / jhme aber that es kein leid. Chron. Saxon.

Deutung. Diß achte ich eine vorbedeutung gewesen sein / der gefahr vnnd mühe / so er in Kriegen haben würde / darinne er dennoch von Gott beym Leben erhalten ist / auch in 62. Feldschlachten.

2. Frost Vngewitter. Hagelsteine. Anno 1057. kam im Aprillen ein so harter Frost / das der Wein gar erfrohr / Den Sommer kamen grewliche Donnerwetter / fielen grosse Schlossen / vnnd viel grosser Steine im Hageln vom Himmel / die an Bäwmen / Früchten / Gebäw / Menschen vnd Viehe viel schadens thaten.

3. Comet. Anno 1058. erschien in Polen ein grosser Comet / vnnd starb darauff König Casimir.

4. Sterben. Anno 1059. ward ein gros sterben an Menschen vnd Viehe.

Anno

Anno 1060. erfroht der Wein / das Obst vnd Korn / vnd folgte drauff Thew- 5. Frost.
rung vnd Hunger. Sigbertus.

Anno 1062. ward zu Costentz am Bodensee ein gros Erdbiben / vnnd grewlich 6. Erdbiben.
Vngewitter / so den Gebäwen viel schadens that. Herm. Contract.

Zu Pariß regnete es Blut vom Himmel / das man es auff dem Felde heuffig 7. Blutregen.
fand / zur andeutung der grewlichē Blutvergiessen / so die Bäbste anrichtē würden. Deutung.

Zu Costentz gebar eine Fraw ein Kind mit zweyen Köpffen / vier Armen vnnd 8. Kind mit
vier Beinen / so am Nabel zusammen gewachsen / ein Knäblin vnd ein Mägdlin / 2. Köpffen.
war: zur andeutung der vneinigkeit / so sich im Keyserthumb erheben würde / da die Deutung.
Bäbste andere Keyser wid Henricum auffworffen. Lycosth. Ioh. Her. Prog. Iren.

Anno 1066. erschien auffs Osterfest ein grosser Comet vierzehen Nacht an ein- 9. Comet.
ander / vnd folgte drauff allerley vnruhe vnnd vnglück: Graff Wilhelm von Nor- Engelland
mandij erschlug König Harolt / vnd nam das Königreich Engelland ein. Annon. vberfallen.

Am Himmel sahe man blutige Wolcken / so zusammen zogen vnd in einander 10. Blutige
sich vermischten wie zwey Heer. Chron. Hedionis fol. 413. Wolcken.

Anno 1069. war eine grosse Hungersnoth in Meissen vnd Thüringen / das zu 11. Hunger.
Erdfurt viel hundert Menschen Hungers storben. Landgraff Ludwig zu Thürin-
gen bawete damahls das Schloß Wartburg bey Eysenach / vnnd halff das Land- Wartberg
volck willig dazu führen vnud arbeiten / vmb das liebe Brodt / das sie sich davon erbawet.
setigen möchten. Chron. Spang. 184.

Der Wein verdarb also / dz man an vielen Orten kein Maß Wein kriegen konte. Weins mangel.

Anno 1070. war ein grawsam Erdbiben zu Syracusa / das viel Gebäw vnd Häu- 12. Erdbibē.
ser einwarff. Vnter dem Messe halten warff es eine Kirche in Hauffen / vnd erschlug Kirche felt
fast alle so darinne waren. Prognost. Irenæi. ein.

Anno 1074. den 20. Jan: erschien in der nacht ein Regenbogen / am tage sahe man 13. Seulen
neben d Sonnen zwo grosse Goltfarbige Seulen stehen / vnd gieng d Fürsten Bund vmb die Sonne.
an wid den Keys: vnd verbante Babst Hillebrant alle Priester / so Eheweiber hatten Fürsten
vnd behielten / davon gros vnglück vnd vbels entstand. Lycost. Iohan. Herolt. Bund.

Anno 1076. als Harolt der Dänen König mit Harquino kriegen / vnd jetzunder Verbannūg
die Schlacht anfahen wolte / sahen beyde Heer einen fliehenden Pfeil in der Lufft Ehelicher Priester.
herümb fahren / der endlich dem Harquino in Kopff fiel / vnd jhn erschlug / vnd also 14. Pfeil vom
die Schlacht auffhub / sambt dem Könige. Iohan. Herolt. Himmel erscheust *Harquinū.*

Anno 1077. als Keyser Hein: im Synodo zu Worms durch 30. Bischöffe Babst
Hillebrandes handelung wider den Keyser verdamen / vnd den Babst entsetzen lies / 15. Newer
da erschien am Palmentage ein grosser helglentzender Stern am Himmel. Sigb. Stern.

Anno 1079 als Keyser Heinrich zu Erdfurt lag / auff dem Petersberge / ging ein 16. Brand
gros Fewer an / dadurch S. Peters Münster / S. Severi Stifft / vnd der Bruel alle zu Erdfurt.
hinweg brante / An Glocken / Orgeln / Ornat vnd Schmuck grosser schade geschach.
Chron. Spang.

Anno 1081. den 26. Martij vmb 1 in der nacht / erhub sich ein gros Erdbiben mit 17. Erdbiben.
grossen prasseln vnd sausen / zur andeutung des vnglücks / so aus des Babst vnd Key-
sers vneinigkeit in Deutsch vnd Welsch Land entstehen würde. Deutung.

Anno 1084. ehe der Keyser in Italien zog / vnd Rom gewan / sahe man bey nach- 18. Heer am
te grosse Heer am Himmel zusammen. Iohan. Herolt. Himmel.

In Sachsen vnd Thüringen sahe man an vielen Orten / die Raben vnd Krahen 19. Raben
in der Lufft mit einander streiten ein gantzen tag / das jhr viel verwundet / vnd todt Krieg.
auff die Erden fielen. Chron. Spang.

In Franckreich bey d Nivalenser Kirchen / S. Gertrud, erhub sich eine newe vner- 20. Wunderl
hörte Plage / dz die Menschen getroffen worden mit vnsichtbarem Fewer / davon sie Plage.
so grossen schmertzen entpfingen / dz sie sterben musten / vn̄ konte mit keiner Artzney
dem schadē geholffen werden / man lösete dan̄ dz getroffene Glied ab. Chr. Hed. f. 412.

Anno 1085. war in Engelland ein so grawsam Erdbiben / das viel Häuser vnnd 21. Erdbiben.
Menschen gar versuncken.

22. Gewässer. Anno 1086. waren allenthalben grosse wasser/ die an Gebäw/ Früchten/ Menschen vnd Viehe viel schadens thaten.

23. Hänner werden wilde. Die Hänner/ Gänse/ Endten vnd Tauben/ so bey den Menschen erzogen waren/ wurden so wilde/ das sie weit weg in die Wälde flohen.

24. Sterben. Anno 1089. erhub sich ein gros sterben in Deutschland/ das sonderlich grewlich grassirte in Lottaringen.

25. Grosse menge frembder Fliegen. Deutung des Zugs nach Jerusalem. Jerusalem gewonnen. Anno 1091. sahe man seltzame vnbekante Würmlin in der Lufft fliehen/ nicht gar hoch vber der Erden/ waren etwas lenger als die Mücken/ aber nicht viel grösser/ die flohen im strich eine Meile breit/ zwo oder drey Meilen lang/ so dicke in einander/ das man dafür der Sonnen schein nicht wol erkennen konte. Zonoras. Das achte man eine vorbedeutung sein/ des grossen Heerzuges/ so von Christen fürgenommen ward/ ins heilige Land/ da sie die Stadt Jerusalem gewonnen/ vnd allda ein Königreich auffrichteten/ durch Hertzog Gottfried von Lottringen/ so der erste König zu Jerusalem ward.

Anno 1094. zogen aus jhrer viel hundert tausent/ bekamen Jerusalem ein/ vnd machtens zum Königlichen Sitze/ Anno 1099. Itinerarium Büntigs.

26. Sterben. Anno 1092. ward ein gros sterben an Menschen vnd Viehe/ wehrete ins dritte Jahr.

27. Fackeln. Finsternis. Anno 1093. sahe man brennende Fackeln in der Lufft/ geschach ein Finsternis der Sonnen.

Comet. Anno 1095. erschien ein Comet wie ein Schwerdt. Item 1097. erschien aber ein Comet.

Hermannus Æditunus setzet diese Versch davon:

Ecclipsis Solis undenis facta Calendis
Octobris mensis, mansit ferme tribus horis.
Mors populos stravit subita quos peste necavit,
Abbas Noggerus obijt, sine fine beandus.

28. Comet. Heer. Lermen in der Lufft. Himmel brent. Finsternis. Sterne fall. Fewrige Pfeil. Drache. Blut aus dem Brodte. Anno 1099. geschahen viel schrecklicher Zeichen: Es erschien ein Comet/ man sahe Heer am Himmel zusammen ziehen/ in der Lufft wurden offte solche getümmel/ krachen vnd Lermen gehört/ als geschehe eine grosse Schlacht. Der Himmel brandt wie ein Fewer: Sonne vnnd Mond wurden verfinstert/ viel Sterne fielen vom Himmel mit grossem gereusche: in der Lufft sahe man fewrige Pfeile fliehen/ Fackeln brennen/ ein fewrigen Drachen fliehen. An etlichen Orten sahe man Blut aus dem auffgeschnittenen Brodte fliessen. Aventinus. Hermannus Gigas. Chro. Spang. Chron. Phil. Chron. Spang.

29. Stäbe schwitzen. Deutung. Etliche Bischoffsstäbe/ so in den Cappellen stunden/ schwitzeten/ das Wasser davon flos/ ohn zweiffel anzudeuten/ wie warm die Bischöff jhre Seele setzen würden/ die den Sohn anhetzeten/ den Vater zu bekriegen/ vnnd ins Gefängnis zu legen.

30. Wein wird Blut. Deutung. Als ein Pfarrer zu Weddingen Messe hielt/ ward der Wein zu lauterm Blute/ das Er es nicht niessen dorffte/ ward zu Magdeburgk sambt dem Kelche als ein Wunder auffgehoben/ ohn zweiffel zur andeutung/ daß das Papistische Meßhalten nichts anders sey/ als eine newe Creutzigung Christi.

31. *Crucifix* schwitzet. Zu Soderburg schwitzete ein Crucifix, das Troffen darauff stunden/ vnnd herab geflossen. Chron. Pomarij 213. 219.

Keys. Hein. Trawm. Deutung. Keyser Heinrich hatte einen Trawm/ als were Er in eim schönen Garten/ vnnd sehe einen schönen grossen Bawm vmbfallen/ vnnd viel andere Bäwme nieder schlahen/ balde drauff ward Er von seim Sohn gefangen/ des Reichs vnnd Lebens beraubet/ darüber jhr auch viel zu bodem giengen. Chron. Saxon.

Zu Londen in Engelland kamen so grawsame wütende Sturmwinde / das sie ob die 600. Häuser einwarffen. Iohan. Herolt im Wunderbuch fol. 364. 365. usq; 371. cent. 11. cap. 14. fol. 665. 666. 667. 668. Chron. Funccij fol 496. 497. 498. 499. 500. — 51. Sturmwinde zu Londen.

Wunderliche erhaltung der Christen auff der Reise nach Jerusalem.

ANno 1064. vereinigten sich Gunther der Bischoff zu Bamberg / Sigemund Ertzbischoff zu Mentz / Otto Bischoff zu Regenspurg / Wilhelm Bischoff zu Vtricht / vnd viel andere Herrn vnd Prælaten / eine Wahlfart nach Jerusalem zu thun / zogen im Herbste aus mit grossem Prachte vnd Gütern / hielten jhr Winterlager im Griechenlande Darnach zogen sie fort durch Lyciam, vnd kamen in der Saracenen grentz: wo sie nun benachteten / da lieff viel Volckes zu / diese Herren / vnd jhre schöne Kleydung vnd Rüstung zu sehen / vnd sonderliche konten sie sich nicht satt schawen an Bischoff Gunthern von Bamberg / der der stärckeste vnd aller schönste Herr war / darümb jhn offt die andern Herrn baten / auff den Platz spaciren zu gehen / vnd sich schawen zu lassen / damit die andere für dem zulauff vnd gedrenge friede haben konten. — Bischoff Günthers zu Bamberg Reise gen Jerusalem. — Guntheri schöne Person.

Als sie nun eine Tagreise von Ramulo waren / vberfielen sie etliche tausent Araber / vnd wolten sie berauben eben auff den Osterabend / Etliche dieser Wahlfarter liessen fallen was sie hatten / vnd retteten jr Leben mit der flucht / vnd kamen gen Ramulo mit Bischoff Wilhelm von Vtrecht / etliche wurden erschlagen / die andere satzten sich zur gegenwehr mit Steinen vnd Waffen / so wol sie konten / vnd wiechen mehlich zu rücke in ein Dorff / namen ein groß Hauß ein / so einẽ grossen Saal hatte / vnd einen vmbzeuneten Hoff. Der Ertzbischoff von Mentz / vnnd Guntherus Bischoff zu Bamberg mit jhrem beystande namen den Saal ein / die andere das vnter theil des Hauses / vnd schickten sich da zur gegenwehr. — Araber vberfallen sie. — Guntherus nimbt ein Hauß ein.

Die Araber stürmeten am Hofe vnnd Hause drey tage vnd nacht / das diese Wahlfarter nicht raum hatten ein bissen Brodt zu essen / vnnd ein trunck zu thun / das sie sich ergeben wolten / vnd die Araber alle jhr Haab vnd Gut / Kleydung vnd Proviant nemen solten / allein im Hembdlein lebendig lauffen lassen. — Wehret sich drey tage vnd nacht / wil sich ergeben.

Da das der Araber Fürst durch den Dolmetscher vernam / nam er siebenzehen Arabische Herrn zu sich / steig nauff in den Saal / vnnd da sie selber mit dem Fußfalle fristung des Lebens baten / sprach er / Sie hetten jhm drey tage vnd nacht viel mühe gemacht / vnd viel Volckes vmbbracht / drümb solten sie alle sterben / nam sein leinen Tuch so er vmb dem Häubte trug / warff es Bischoff Gunthern vmb den Halß / wolt jhn ergurgeln vnd hengen. Guntherus braucht seiner stärcke / gibt dem Araber Fürsten ein so starcken schlag an Kopff / das er zu bodem fellet / vnnd die Treppen hinab purtzelt: Hieraus fassen die andere einen muth / schlagen / fahen vnd binden diese 17. Herrn / vnd greiffen auch die fürm Hofe an / vñ treiben sie in die flucht / vnnd wann sie sich gleich widerümb zum sturme rüsteten / stelleten sie die gefangene Herrn an die spitze / vnd dreweten sie zu tödten / wo sie bey jhrem Volck nicht ein friedestand zu wege brechten. Also winckketen sie jhrem Volcke / vnd schryen jhn zu / etliche stunde friede zu halten / das man vom Friede handeln könte. — Araber Fürst wil jn erhengen. — NB. — Guntheri manheit errettet vnnd erhelt die andere. — Stratagema.

Vnter des hatte der geflohene Bischoff zu Vtricht seiner Gesellen gefahr geklagt / dem Herrn der Stadt Ramulo / der kam mit eim Heer gezogen / verjagte die reuberische Araber / begerte / das man jhme den Araber Fürsten / sambt seinen 17. Herrn vberantworten solte / die wolte er also lebendig dem Babylonier Könige vbersenden: Da er die bekam / vnnd von diesen Christlichen Herrn Geld vnnd Geschäncke zur verehrung entpfieng / geleitete er sie biß gen Ramulo / that jhnen alles gutes / ob er wol auch ein Heyde war / vnnd lies sie nach der ausruhung / durch einen starcken hauffen junger Gesellen beleiten biß gegen Jerusalem. — Herr zu Ramulo errettet vnd beleitet die Christen.

Also vollbrachten sie jhre Wahlfart glücklich/sagten Gott danck für die wunderbare erledigung/ vnd danckten dem schönen vnd starcken Gunthero, das er mit seiner Manheit den andern ein Hertze gemacht/ vnd also ein erhalter jhres Lebens geworden were. Auff dem heimwege starb Bischoff Gunther in Vngern/ ward aber heim geführt/ vnd zu Bamberg begraben. Aventinus. Lampertus Hirßfeld in Germ. Pantaleon 187. 188.

Bischoff Günther stirbt.

Stoltzer Matron straffe.

Hertzogin zu Venedig. Pracht. Handwasser. Bade. Speise.

ANno 1066. regierte zu Venedien ein Hertzog Dominicus Sylvius genant/ der hatte zum Weibe des Griechischen Keysers Nicephori Tochter/ die war so gar eine stoltze prechtige wollustige Matron/ das sie sich mit keinem Wasser wusch oder badete/ sondern liß darzu mit grosser vnkost samlen den Thaw des Himmels.

Jhre Speise muste mit keiner Hand angerühret werden/sondern mit guldenen Gäblin vnd Leffeln jhr gereichet werden.

Kleider/ Bettgewandt.

Jhre Kammern/Bettgewandt vnd Kleider musten mit wolriechenden Specereyen vnd Wassern befeuchtet werden.

Straffe.

Aber da sie eine zeitlang so vberaus zärtlich vnd prechtig gelebet hatte/straffte sie GOtt also: das von jhrem Leibe so ein böser gestanck gieng/ das Kammer/ Stube Saal/ vnd alle Gemach davon erfüllet wurden/ vnd niemands bey jhr bleiben konte. Starb also endlich in grewlichem Gestancke vnd Vnflate. Vincent. Gallus. Petrus Damianus. Bergom.

Weisser Rabe.

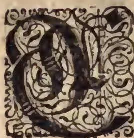
Anno 1080. ward gen Augspurg ein schneeweiser Rabe gebracht/der mit grosser verwunderung von vielen angeschawet ward/ darümb sie auch Geld geben musten.
Crusius.

Der neunzehende Römische Keyser/ Vnter den Deutschen der 17. ist HENRICVS der V.

Das I. Capit.

Von seiner Ankunfft vnd Namen.

Vater. Mutter.



ER ist auch aus Hohem Stamme bürtig/dann sein Vater ist gewesen Keyser Heinrich der vierde: Seine Fraw Mutter war eine geborne Marggräffin aus Jtalien/so Bertha hies. Heinrich ward er genant nach dem Vater/ vnd weil Er nach jhm Keyser ward/ legte man jhm die fünffte zahl zu/ vnd nante jhn Heinrich den V. oder Heinrich den jüngsten/ist geborn Anno 1081.

Name.

Die Welsche Scribenten vnd des Babstes Adhærenten nennen jhn Heinrich den vierden/ darümb dz sie den fürtrefflichen Keyser/ Heinrich den ersten/nicht mit vnter die Keyser rechnen/der vrsachen/das er vom Babste nicht gekrönet ist worden. So hoch heben sie jhren Abgott den Babst/ das nichtes gut sein vnd gelten muß/des der Hellische Vater nicht gut geheissen/vnd gleich geheiliget hat.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt/Erziehung vnd Art.

IN der Jugend ist Er wol erzogen / beydes zu guten Künsten / Religions vnnd Ritterlicher vbung mit fleisse angehalten worden/ vnd darinne auch wol zugenommen. Dann er von Natur nicht böser oder vnfehiger Art war / sondern scharffes Gedechtnis vnnd geschwindes Verstandes. An Leibe vnd Gliedern starck/ wol gestalt vnd ansehnlich/ freveles Hertzens/ Kühnes vnerschrockenen Gemütes / Ehr vnd Geltgierig / vnnd vber alle masse Rachgiersüchtig / daneben listig vnnd verschlagen / der den Schalck eine weile bergen konte. Erziehung. Scharffes Gedechtnis. Starck. Schön. Kühne. Ehrgeitzig. Rachgiersüchtig. Listig.

Seiner Kühne vnd frechheit gib dieses Zeugnis: das ob er gleich gesehen / das sein Herr Vater seinen Bruder Cunrad enterbete / auff dem Reichstage zu Cölln/ Anno 1099 darümb/ das Er sich den Babst hatte verhetzen lassen / zum Auffruhr wider jhn. Freyheit anzeigung. Cunradi enterbung.

Er auch selber zu Ach dem Vater den aller härtesten Eyd geschworen/ als Er jhn zum Successoren im Reich erwehlete / das er jhm nimmermehr abfellig/ vngehorsam oder widerspenstig werden/ sondern zu seinem nutze vnd schutze/Leib vnd Leben bey jhm wagen wolte. Seine herfürziehung. Eyd.

Dennoch war Er so frech vnd Rachgiersüchtig/ das Er diesen Eyd brach/vnd nicht alleine vom Babste vnd Bischoffen sich bereden lies dem Vater vngehorsam zu werden/ vnd jhn zu bekriegen: Sondern das diß das aller gröste vnd schendlichste Laster war/ jhme Keyserliche Krone/ Scepter/ Kleidung vnnd Kleinot mit gewalt nemen lies/jhn des Reichs zum aller frebentlichsten entsatzte/ ins höchste Hertzleid/ gröste schande/eusserste Armut vnd Elend/in schwere Gefängnis/Kranckheit/ noth vnd Todt brachte / vnd also zum Räuber vnd Mörder am Vater ward. Eydbrüchig. Vngehorsam. Bekriegung. Beraubung. Betrug. Tödtung.

Ob jhm auch gleich der Vater ein Fußfall thet/ durch GOtt vnnd Christum bat/ Er wolte jhn doch nicht also hönen vnd schenden/vnnd mit vnrecht vnnd bösem Gewissen zu sich reissen/ was Er in kürtze mit Gottes vnd seiner Gunst/ Ehren vnd gutem Gewissen wol bekommen könte: So war doch sein Hertze so hart/frech vnd frevel/ das Er nicht mit einem Auge den knienden Vater angesehen / oder auch ein einig gut Wort auff solche demütige Bitte gegeben hette / wie oben allbereit vermeldet ist. Vnbarmhertzig. NB. Vaters bitte. Gar zu hart vnd frevel.

Streitbar ist er daneben gewesen / vnd der Fäuste fertig also / das Er sich offt mit eygener Hand aus vieler Feinde nachstellung erwehret vnd beschützet hat. Streitbar.

Er war gar zu risch vnd wilfertig zu gleuben/ vnd folgen bösen Rathgebern / dachte nicht das vnter Honigsüssen Worten tödtliches Gifft verborgen lege/ drümb lies er sich Marggraff Dipolt von Voburg/ Graff Beringer von Sültzbach/ Hertzog Heinrich vnd Wolff von Beyern / vnd einen auffrührigen Edelman Otte genant / so stets vmb jhn war / verreitzen zum vngehorsam vnnd Kriege wider den Vater/ In dem das er gleubte alle deme/so sie vbels vnd böses vom Vater redeten/ vnnd jhme grosse vergebene hoffnung machten. Dazu dann auch vollends frewdig holffen Babst vnd Bischöffe/ denen er auch mehr als Gotte/ seim Worte vnd Gebote folgete/ zu seinem vnd des Reichs grossem schaden. Chron. Hedionis. Chron. Spang. Pantaleon. Gleubet zu balde. Verhetzung. Babst vnd Bischoff verführer. Schade.

Seine listige Natur erscheinet daraus/ das Er mit heuchlerischer Demut beym Vater gnade suchte / jhn beredte sein Kriegsvolck abziehen zu lassen / vnnd jhn gen Bingen in die Gefängnis / wie eine Mauß in die Falle / brachte / wie allbereit gemeldet ist. Listig.

Item / Da Er die Schlüssel zum Reiche suchte / konte er sich gegen den Bischoffen/ zu Northausen versamlet/so demütigen / das er in jhre versamlung nicht kam/Er ward dann beruffen/ Trat hinein in geringer Kleydung/ vnd sagte zu dem Babste Listige suchung der Schlüssel. Demut für den Bischöffen.

Babste vnnd jhnen den Bischoffen/als seinen Vätern/zu gehorsamen vnnd folgen: erzeigte jhn die gröste Reverentz vnd Ehre/das sie alle meinten/sie hetten jhn nach alle jhrem willen gefangen/ Da er doch hernach/als er die Schlüssel gefunden/ jhnen widerstrebet/vnd harte Kriege wider sie geführet. Chron. Hedionis fol. 431. H. Mutius lib. 16. fol. 142. Vrspergensis. Funccius lib. 10. com. fol. 207.

Ernst hernacher.

Sein Symbolum oder Reim.

Zum Reime hat er geführt diese Buchstaben vnd Wort:

M: O: M: T: P:

Mortem optare malum: Timere pejus.

Soltz erzehlet jhn also:

Todt wünschen vnnd fürchten.

M: Q: M: A: M: Q: T:

Miser, qui mortem appetit, miserior, qui timet.

Das verdeutsche Ich:

Böß ists/den Todt wünschen daher/
Erger/jhn fürchten gantz zu sehr/
Arm muß sein der den Todt begert/
Armselger der jhn fürcht auff Erd.

Magistor Iohan. Episcopius fast es in diese Reime:

Ein armer Mann ist gentzlich der/
Welcher den Todt wünscht täglich her/
Viel ermer aber dieser ist/
Welchr den Todt fürchtet alle frist.

Doctor Reusner fast es in diesen feinen Versch:

Doct. Reus.

Leben vnnd Todt Gott heimzu stellen.

Qui sapit, ille mori nec vult, nec vivere: Soli
Istud committit munus utrumq; Deo.

Das vertiere Ich also:

Wer klug ist/ der heimstellet Gott
In sein Willen/ Leben vnd Todt/
Brauchet/ vnd verlesset/ die Welt
So lang/ vnd wann es Gott gefelt/
Lebens vnd Todts zeit jhm heimstelt.

Das 3. Capit.

Von seinem Ehestande/ vnd vnfruchtbarkeit darinne.

Mathildis. Beylager.

Sein Ehegemahl ist gewest *Mathildis*, König Heinrichs aus Engelland Tochter/mit welcher er sein Ehelichen Beylager gehalten hat zu Meintz/die Woche nach Epiphaniæ, im jahr 1114/mit grosser Pracht vnd Herligkeit/in beysein aller Stände des Reichs. Vrspergensis. Aventinus lib. 6. Annal. Chron. Hedionis fol. 452. Chron. Funccij.

Keine Erben. Straffe Gottes.

Er hat mit seinem Gemahl keine Leibes vnd Lehnserben gezeuget/sondern er ist ohne Kinder gestorben/zur straffe der vbelthat/so er an seim leiblichen Vater geübt hatte/das/wie er dem das Reich/sambt Landen vnnd Leuten mit gewalt genommen/vnd jhn dadurch also betrübet/das er des Todes sein muste: Also ward er wider von Gott nicht wirdig geachtet/einen Erben seiner vielen Länder/vnnd grossen Güter hinder sich zu lassen/der seines Namens Gedechtnis erhalten/oder seinen Stamm

nen Stamm fortgepflantzet hette/ wie Syrach am 3. saget: Wer seinen Vater verlest/ der wird geschendet/ vnd wer seine Mutter verachtet / der ist verflucht von dem HERRN. Syr. 3.

Spangenberg meldet in seiner Chronica, Er finde das er solle eine Tochter gezeuget haben/ Christina genant/ welche Anno 1121. Hertzog Laßla in Polen zur Ehe gegeben worden/ mit deme sie auch des Reichs verjaget. Aber das düncket mich vngleublich sein / weil dessen sonst niemands gedencket/ vnd er Anno 1114 erst Ehelich geworden / müste sie also im 7. Jahr jhres Alters beygelegt worden sein / das wider die Natur ist/ drümb halte ichs mit der andern Scribenten meinung/ das er gar vnfruchtbar gewesen/ aus GOttes gerechte straffe: Dann das der mangel nicht an seim Gemahl Mechtild gewesen/ erscheinet hieraus/ das/ als sie nach seinem tode sich verehlichte mit Ganfried/ dem Grafen von Avion oder Andegaw/ gebar sie jhme 3. Söhne/ vnter welchen der eine/ Henricus genant/ Hertzog ward in Normandi/ vnd König in Engelland/ Anno 1154. Chron. Dithelm. Kell. Chr. Spang.

Spangenb: meinung vō einer Tochter. Irthumbs beweis. 1. 2. 3. Keys. Heinrich vnfruchtbar Vrsach. Seines Gemahls ander Ehe. Kinder.

Das 4. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

ER ist ein gewaltiger Hertzog in Francken gewesen/ Sein Herr Vater machte jn an des vngehorsamen Sohnes Cunradi stat/ zum Römischen Könige/ vnnd ernant jhn auch also balde zum Nachfolger im Keyserthumb/ doch das er jhme zuvor einen harten Eyd schweren muste / von jhm nicht abzufallen/ noch etwas böses wider jhn fürzunemen. Diß geschach auff seiner Krönung zu Ach/ im Jahr 1099. Aventinus. Vrspergensis.

Hertzog in Francken. Römischer König. Keyser erwehlt. Eyd.

Aber er konte der zeit des Väterlichen absterbens nicht erwarten/ das er ordentlich/ mit Recht/ Gott vnnd gutem Gewissen/ were in die Regierung getretten / sondern lies sich den Babst/ Bischoff vnd Fürsten/ so seinem Vater spinne feind waren/ verhetzten/ das er dem Vater die Krone vnnd Scepter / sambt des Reichs verwaltung/ mit gewalt nam zu Jngelheim/ jhn entsatzte/ vnd ins Gefängnis legte: vnd sich zum Keyser ausruffen lies/ bey des Vaters Leben/ auff dem grossen Reichstage zu Mentz/ da 52. Bischoffe/ vnd fast alle Fürsten gegenwertig waren/ Anno 1106. Frisingensis.

Wirfft sich selber zum Keyser bey des Vaters Leben auff. Reichstag zu Mentz.

Anno 1111. kam er in Jtalien / die Krönung zu empfahen / aber er muste sich erst mit den Römern drümb schlagen/ mit grosser gefahr Leibs vnd Lebens. Babst Pascalem fahen / vnnd zehen Wochen ausserhalb Rom gefänglich halten / darnach ward er von jhm/ die Woche nach Ostern gekrönt zu Rom/ mit grosser solenniter. Der Babst hielt die Messe / brach die geweyhete Ostien entzwey / brauchte ein theil für sich selber/ das ander theil gab er dem Keyser/ mit diesen Worten: Nim hin den Leib Jesu Christi / zum zeugnis steter vnd fester haltung vnsers gemachten Friedenbundes/ den doch hernach der Babst am ersten brach/ wie wir hören werden/ vnd den Keyser abwesentlich in Bann thät.

Krönung zu Rom mit mühe erlanget. Sacrament genommen. Babst bricht am ersten.

Nach dieser erlangten Krönung sol er grosse Geschenck vnd viel herrliche Gaben ausgetheilet haben / dem Babste / Cardinälen/ Bischoffen / vnnd der Clerisey zu Rom/ sie jhm zu Freunden zu machen/ welche erkauffte Freundschafft doch nicht lenger gewehret hat/ biß er von Rom in Deutschland kommen/ da wurden sie seine ergste Feinde / vnd thaten jhme eben wie seinem Vater. Henricus Mutius lib. 16. fol. 146. Chron Hedionis fol. 449. 450. Helmoldus cap. 40. 41. Ranulphus lib. 7. cap. 11. Pantaleon lib. 2. fol. 228.

Gaben ausgetheilet. Erkauffte Freundschafft wehret nicht lange.

Anno 1116. zog er aber gen Rom/ verjagte Babst Pascalem, der jhn in Bann gethan hatte/ vnnd lies sich auffs newe krönen durch den Ertzbischoff Brachera Burdinum, den Er zum Babste machte / weil man meinete / die vorige Krönung

Der ander Krönung zu Rom geschehen.

were zu nichte gemacht/durch den Bann/ darin jhn Babst Pascalis vnnd Gelasius erklert hatten/ diß geschach auffs Pfingstfest. Robertus Bamb, Chronicon Casinense lib.4.cap.66. Funccius lib.10. fol.209.

NB. Wie die Bäbst ein ander ehren. Seltzamer Reuter. Rom. 12.

Dieser vom Keyser gemachter Babst/ward von Calixto dem Babst gefangen/ zu rückes auff ein Esel gesatzet/ das Er den schwantz an stat eines Zaumes in der Hand hatte/ vnd zum spotte in der Stad Rom herümmer geführet/mit einer Beerenhaut bedecket: darnach in ein Kloster gestackt/ so kamen die Hellische Väter/ nach Pauli ermahnung/ Einer dem andern mit ehrerbietung zuvor/vnnd liebten sich vntereinander/ wie der Teuffel Christum. Gigas, Ranulphus lib. 7. cap. 16. Antoninus.

Onuphrius vnd Otto Frisingensis im 7. Buch am 16. Cap. setzen/ das davon zu Rom diese Versch stehen sollen:

Versch hievon.

Ecce Calixtus adest, honor & decus imperiale
Nequam Burdinum damnat, pacemq; reformat.

Das verdeutsch Ich also:

Sih Babst Calixt kómpt wider her/
Erlanget Rom des Reiches Ehr/
Darnach es hat gedürstet sehr.
Bardin entsetzet vnd verdampt/
Den lang gewünschtē Fried erlangt/
Henricum mit dem Bann bezwang.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung vnnd Thaten/ Tugent vnd Lastern/ Fehl vnd Mengeln.

Anfang. Beschwerung. Widerstand.

ANno 1107. nach seines Vaters Tode/trat Er in die völlige Regierung. Aber mit grosser gefahr/ mühe vnd beschwerung/ muste Er das Regiment führen/ Dann der Babst vnnd die Bischöffe/ die Er erstlich mit gar zu grosser Demut vnd erbietung gegen jhnen/ verwehnet hatte/ damit er durch jhre hülffe den Vater ausheben könte/legten sich balde wider jhn/da er jhnen jhres gefallens nicht hofieren wolte/ erweckten schwere Kriege wider jhn/ vnd brachten jhn in Leibes vnd Lebens gefahr/ giengen damit vmb/ jhn vom Reiche zuverstossen. Also kam jhm in die Hände/ was er am Vater geübet hatte/ vnnd eben die/so in verstossung des Vaters/seine beste Freunde gewesen/ wurden hernach seine ergste widerstreber vnd Feinde.

Kriegs Gefahr. Billiche straffe.

Also ward an jhm erfüllet des Rhadamanti Versch:

Rhadamanti Versch.

Si quis, quæ fecit, patitur, justissima pœna est,

Das ist auff mein Deutsch so viel gesagt:

Man spürt Gottes Gericht daran/
Wann das böß einen stösset an/
So er andern vor hat gethan.

Vnglück.

Er hatte auch in seinen Händeln vnd Kriegen wenig Glück/ zur straffe der vnbilligkeit/ so er am Vater geübet hatte.

Gefahr zu Ruffach.

Als Er im anfange seines Regiments zu Ruffach im Elsaß lag/ erhub sich zwischen seinem Höffgesinde/ vnd der Bürgerschafft ein solcher tumult vnnd Auffruhr/das er sambt seinen Dienern mit der flucht das Leben retten muste: vnd wurden jhm von der Bürgerschafft Kron vnnd Scepter/ sambt allem Keyserlichen Schmuck vnd Regalien genommen: die er kurtz zuvor auch seinem Vater geraubet hatte.

Verleuret Kron vnnd Scepter.

Gefahr zu Mentz.

Als er Anno 1115. einen Reichßtag ausschrieb zu Mentz/vnd aber keine Fürsten

darauff erscheinen wolten / erweckten die Bürger zu Mentz einen Auffruhr wider jhn / belagerten seinen Pallast / vnnd drewen jhm sambt allen / so bey jhm waren / den Todt / wo er jhren Bischoff nicht los geben vnd wider einsetzen / vnd darneben alles willigen würde / was sie begerten / das er auch thun muste / wolte er mit dem Leben davon kommen. Chron. Hedionis. Dresserus.

Anno 1121. hielt er ein Reichßtag zu Würtzburg / vnnd beschlos allda einen gemeinen Friedesbund in gantz Deutschland zu halten / zwischen den Reichsfürsten vnd Bischöffen / die sonsten gegen einander heßlich ruhmoret hatten / vnnd ward die beleidigung vnd beraubung eins gegen dem andern / sambt aller plackerey bey harter Leibesstraffe verboten / wer dem andern was genommen hatte / muste es restituiren vnd wider geben. Crusius fol. 328.

Anno 1123. hielt Er das Weyhnachtenfest zu Vtrecht / da kam er aber in grosse Leibes vnd Lebensgefahr / dann es erhub sich zwischen seinen vnnd des Bischoffs Dienern ein solche zwiespalt / das viel erschlagen wurden / dazu stund die Bürgerschafft auff / vnd hette schier den Keyser sambt den seinen erwürget / Da es gestillet ward / zog er den Bischoff gefenglich ein / als were Er dessen ein vrsach / der muste sich mit grossem Gelde lösen / auch ward der Stadt eine grosse Busse auffgelegt. Crusius fol. 331.

Gnade erzeigt Er Hertzog Lothario zu Sachsen / seiner Rebellion halben / als er jm zu Mentz auff seim Beylager ein Fußfall thät / in einem langen Aschenfarben Kleide.

Desgleichen nam er zu Gnaden an / Hertzog Heinrichen zu Lottringen / der jhm in vertheidigung seines Herrn Vater / bey Luttich an der Maße / viel Volckes abgeschlagen hatte. Castritius lib. 2. fol. 165.

Seinen Ernst lies er auch sehen / wider Albrecht den Ertzbischoff zu Mentz / der die andere Bischöff vnnd Fürsten wider jhn zur Auffruhr anhetzete / den nam er gefangen / vnd hielt jn drey Jahr so hart / das er kaum die Haut ertragen konte.

Grosse Demut erzeigte Er in deme / das / da Er vermarckte / das die Reichsstände nicht wol mit jhme zu frieden waren / Er in einem offenenem Ausschreiben sich erklerte / hette er in seiner Jugend vnnd geführte Regierung vnrecht / zu viel oder zu wenig gethan / so were er erbötig nach erkenenis der Reichsstände straffe darümb zu leyden / vnd sich zu bessern. Chron. Hedionis. Castritius.

Löblich handelte er in dem / das er Babst Pascalem mit Kriegesgewalt dahin zwang / jhme die alte Reichs Gerechtigkeit der Bäbste Wahl / vnd Bischoff Einsetzung wider einzureumen.

Löblich that er auch an deme / das Er seinem Vater ein herrlich Begengnis hielt / vnd ehrlich seinen Leib zur Erden bestatten lies zu Speyer / nach dem er des Bäbstlichen Banns halben fünff Jahr vnbegraben gestanden war / dann er sahe nun selber die billiche Vrsach / darümb sich sein Herr Vater den Bäbsten vnnd Bischoffen widersatzet hatte / nemlich / zu erhalten die alte Gerechtigkeit vnnd Hoheit des Reiches.

Vnlöblich aber ist diß an jhme / daß Er sich das vielfeltige Bannen der Bäbste / die Auffruhr der Bischöffe / vnnd die widerspenstigkeit der Fürsten / so gar matt vnnd weich hat machen lassen / das Er in dem grossen Reichßtage zu Worms Anno 1122. dem Babste Calixto vbergeben hat / die alte Gerechtigkeit des Reichs / an den Geistlichen Lehen vnnd Investituren, durch den Ring vnnd Stab / vnnd sich gentzlich verziehen hat des Rechtes / der Wahl der Bäbste vnd Bischöffe / so sonst von CAROLO MAGNO an / biß auff Jhn / allein beym Keyser gestanden hatte: Durch diese herrliche vbergebung / ist der Babst mit jhm zu frieden worden / vnd mit den Fürsten des deutschen Reichs / hat den Keyser absolviret mit seinem anhange vnd beystande: Vnd ist der Friedesvertrag zu Worms

[Margin notes:] Sein Pallast belagert. Muß der Bürgerschafft willen thun. Friede im Reich zu Worms bestetiget. Gefahr zu Vtrecht. Auffruhr. Bischoff gefangen. Busse. Gnade erzeigt Hertzog Lothario. Gnade erzeigt Hertzog Heinrich von Lottringen. Ernst wider Bischoff von Mentz. Demut gegen den Reichsfürsten. Erhelt des Reichs Gerechtigkeit. Vaters Begengnis vnd Begräbnis. Vrsach. Vbergibt dem Babste des Reichs Gerechtigkeit. Reichßtag zu Worms. [illegible]

Verlesung des Vertrags. Frolocken. Vnrath aus dieser Vbergebung. 1. Verlust des Reichs Gerechtigk: 2. Schwechung Keys. Majestet. 3. Bäbst stoltz bekrefftiget. 4. Vnruhe vnd Krieg in Deutschland:

am Rheine für einer vnzehlbahren menge Volckes öffentlich verlesen worden den 13. Septembris/darüber ein gros frolocken vnter dem gemeinen Volcke geworden: Aber sie haben damahls nicht verstanden den grossen schaden vnd vnrath so hieraus erfolgt.

1. Jst hiedurch die Reichs Gerechtigkeit vnd Hoheit geraubet/vnd bößlich dem Babste vbergeben.

2. Die Keyserliche Majestät/ Macht vnd Herrligkeit geschwechet/vnd sind die Keyser der Bäbste Knechte geworden.

3. Jst hiemit der Bäbste stoltz vnd macht bekrefftiget/vnnd sind sie hiedurch zu Herrn vber Keyser vnd Fürsten geworden.

4. Jst hieraus in Deutschlande im Weltlichen vnd Geistlichen Stande/allerley vnruhe/ zweitracht vnd vnglück entsprungen/vnd hat vrsach zu grossen Kriegen vnd Blutvergiessen gegeben. Otto Frising. lib. 7. cap. 16. Onuphrius. Blondus. H. Mutius lib. 16. fol. 149. Pantaleon. Chron. Phil. Dresserus.

Babstes frolocken hierüber.

Iohannes Funccius im 10. Buch seines Commentarij am 213. Blate setzet: Das Babst Calixtus vnd seine Cardinäle/ diesen Vertrags vnd Vbergabsbrieff in der Häuptkirchen zu Rom han auffhengen lassen/ das jn jederman sehen vnd lesen konte: zu einem Tryumph vnd frolocken/ das sie des Keysers Herrn worden weren/vnd die Deutsche berückt vnd vbermannet hetten.

Verhetzet den Sohn wider den Vater. Böse Exempel.

Vnrecht vnnd vbel handelte Er auch/ das Er mit grossen verheischungen verhetzete/ den jungen Grafen Wipprecht von Groitsch/ seinen eygenen Vater zubekriegen/ dann damit wolte Er gleich/sein böse Exempel der vnbillichen bekriegung seines Vaters/ Keyser Heinrichs/als ein Exempel der nachfolge fürstellen andern Kindern.

Helt nicht die Verheischung. Naumburg verheischen. Eim andern gegeben. Wipprechts abfall.

So war es auch Vnkeyserlich gehandelt/das Er die zusage nicht hielt/ so Er Graff Wipprechten gethan/ vnd damit jhn in Harnisch wider seinen leiblichen Vater gejaget hatte. Dann er hatte jhm die Naumburg vnnd andere herrliche Güter an der Sale/ Graff Ludewigs von Thüringen zustendig/ erblich einzuthun verheischen/ vnnd gab sie doch einem andern/darüber der streitbare Held Wipprecht sein Feind ward/ vnd sich zu den Sachsen schlug/ jhme nicht geringen schaden zufügte. Chron. Spang. fol. 242. 243.

Tyranney an den Ruffacher.

Eine grosse Tyranney vbte Er an der Stad Ruffach im Elsaß/Vngeachtet/das Er sich mit jhr vertragen/ vnd sie zu gnaden wider angenommen hatte/vberfiel Er sie doch vnversehens/erschlug alles was drinne war/führte den Raub vnd gros Gut heraus/vnd verbrante sie in grund/ des Auffruhrs halben/ so sie wider jhn erwecket hatten/ daran aber sein muthwilliges Hofgesinde mehr schuld gehabt/ als die arme Bürger. Chron. Spang. Chron. Hedionis.

Geitzig. Grosse Schätze gesamlet.

Er war auch dem Geitze zu gar sehr zugethan/ dann er nam keine Stadt zu Gnaden an/ so es mit seim Herrn Vater gehalten hatte/ sie geben dann Geldes genug/ vnd erkeuffte die Gnade vnd den Friede: Er sol durch Geitz vnd Raub grosse Schätze Goldes vnd Geldes gesamlet haben/ die Er doch andern vnd frembden hat lassen müssen/weil er keine Kinder hatte.

Historie.

Trotzung auff Golt vnd Geld:

Als eines mahls die Polnische Gesandte zu jhm kamen/ vmb Friedestand mit jhm zu handeln/ führte Er sie in seine Schatzkammer/ zeigte jnen ein grossen hauffen Goldes vnd Geldes/vnd sagte: Dieser Schatz sol euch Polen vberwinden/wann jhr nicht billiche Mittel wollet eingehen.

Verspottung.

Hierauff hat der fürnembste vnter den Gesandten gelachet/seinen gülden Ring vom Finger gezogen/ zu des Keysers Golthauffen geworffen/vñ gesagt: Iungatur

Aurum

Aurum auro: Gold sol zu Golde kommen. Als nun hierauff der Keyser gesagt: Habe danck/ sol diesem der Name bekleiben sein/ das man jhn/ Habedanck genant/ vnnd daher sol das Geschlechte Habedanck in Polen entsprungen sein. Dresserus millenario 6. fol. 337. Spangenberg meldet/ der vom Adel habe sonst Scarbich geheissen. fol. 240. Gold zu Golde. Vrsprung des Geschlechtes Habedanck.

Das fürnembste gute Werck vnter jhm geschehen/ ist die bekerunng der Pommern zum Christlichen Glauben/ durch Bischoff Otten von Bamberg verrichtet/ der Anno 1124. in Pommern zog/ mit vielen geleerten Priestern/ vnd erst zu Prissa/ darnach zu Camin/ letzlich den Julinern predigte die Lehre von dem rechten erkentnis vnd verehrung Gottes vnd Christi/ vnnd dadurch viel tausent Menschen zum Christlichen Glauben brachte/ dz sie sich teuffen liessen auff Christum/ drümb er zu Julino ein Bisthumb stifftete/ hin vnd wider Kirchen anrichtete/ vnnd also fast gantz Pommern zum Christenthumb brachte/ das zuvor in abschewliche Abgötterey gelebt hatte. Helmoldus cap. 41. Chron. Bamhergense. Chron. Hedion. cent. 12. cap. 2. fol. 35. 36. Chron. Phil. Pommern bekerung. Bischoff Otto der Pom: Apostel.

Anno 1123. hat er dem new erbawten Kloster Alpersbach bestetiget seine Freyheit/ vnd das die darzu beschiedene Güter auff keinerley weise davon widerümb solten entzogen/ noch die Münche darinne von jemands beschedigt oder beschwert werden/ bey straffe der erlegung hundert Pfund reines Goldes. Crusius fol 331. Alpersbach wird befreyet.

Anno 1124. ward eine grosse Finsternis des Monden/ die erschreckte des Keysers Vettern Hertzog Cunradt in Schwaben/ der bißhero ein wüster wilder Herr gewesen/ vnd viel vnruhe vnd vbels gestifftet hatte/ das er seine angedeudete straffe furchte/ ernste Busse vnd besserung des Lebens verhiesch/ vnnd ein öffentliches Gelübde aus schreiben lies/ das er versprochen/ eine Heerfahrt ins heilige Land zu thun/ vnd allda wider die Feinde Christliches Namens zu streiten. Hertzog Cunrads Busse vnd Gelübde.

Dadurch er jhme widerümb Gunst vnd Lob bey jederman erweckte/ vnnd viel zufalles bekam/ die sich versprachen/ mit jhm zu ziehen/ vnd/ wie sie damahls meinten/ durch solchen schweren Zug/ als eine harte Wahlfart/ jhre Sünde vnnd vorgeübte Plackerey vnnd Reuberey/ zu büssen. Dann die reine Lehre war schon im Babsthumb gefallen/ das die Bäbste nicht vmb Christi Ehre stritten/ wie er alleine der Seligmacher aller Gleubigen were/ vnd sein verdienst im Glauben gefast/ ohne zuthuung vnser Wercke/ gerecht vnd selig machte/ Rom. 3. 4. 5. Eph. 2. Gal. 2. 3. Sondern alleine vmb jhre Ehre war es jhnen zu thun/ wie sie als Häubter der Christenheit/ vnnd Herrn der Keyser vnnd aller Welt möchten geehret vnnd gefürchtet werden. Falsche meinung von Wahlfarten. Worümb die Bäbste streiten.

Hertzog Bertoldt von Zäringen fieng die Stadt Fryburg in Brißgow zu bawen vnd befestigen an/ vnd erlangte von Keyser Heinrich dem V. die bestetigung der Freyheit dieser Stadt im 14. Jahr seiner Keyserlichen Regierung. Fryburg gebawet vnd befreyhet.

Die Freyheit wird in 35. besonderbaren stücken vnd Puncten begrieffen/ wie in der Cosmographia zuersehen: Von dieser Stadt vnd jhrem Erbawer hat man diese Versch:

Anno milleno, centeno bisquoq; seno
Friburg fundatur: Bertoldus Dux dominatur.

Adelgott von Wer/ des Klosters Samblasiani im Schwartzwalde Vorsteher/ ward von Keyser Heinriche seines Ampts entsetzet/ auff einem tage zu Straßburg gehalten/ Anno 1124. darümb/ das er dem Kloster vbel vorgestanden vnnd den Abt vnnd Münche darinne vber jhre Freyheit hart beschweret hatte. Crusius part. 2. fol. 333. Vntrewer vorsteher entsetzt.

Francken-land ver-schenckt. Anno 1125. schanckte Keyser Heinrich seim Vettern Hertzog Cunrad in Schwaben das Franckenland / weil Er keine Leibes vnnd Lehnserben mit seim Gemahle zeugete. Crusius. Ludewig Seckler.

Böser Abt. Da der siebende Abt im Kloster Vrsperg starb / ward jhm diß Epitaphium gemacht.

Namq; domum sacram in millena pericula duxit,
Damnaq;: cum luxu, tum levitate sua.
Eximio titulo ergo sacroq; exutus honore est,
Dignus, qui suibus sit canibusq; pater.

Theodoric9 schreibt wider den Babst. Vmbs Jahr 1120. ist zu Leutich zu S. Truden Abt gewesen Theodoricus, ein gelerter Mann vnd guter Poet / der der Bäbste / Cardinälen vnd Bischöffen gleißnerey artlich beschrieben vnd deutlich abgemahlet hat / vnd den Geitz der Stadt vnd Stueles Romæ jederman klerlich für die Augen gestellet / vnd vnverholen zu sagen gepfleget / Es regieret zu Rom Simon Magus an S. Peters stat / vnd herschet die Simoney zu Rom / an stat der Predigt des Evangelij. Illyricus in catal. test. veritatis. D. Pantaleon 236. *Simon Mag.* regiert zu Rom.

Hunger in Flandern. Als Anno eine grosse Thewrung vnd hungersnoth in Flandern war / darinne viel Volcks verschmachtete / hat Carolus der 15. Graff in Flandern ein gros mitleyden mit dem Armut gehabt / vnd damit sie etwas zu jhrer vnterhaltung bekommen konten / diese ernste vnd weißliche anordenung gemacht / das man in Städten vnd Dörffern bey schwerer straffe / kein Korn oder Gerste mit Meltzen / vnnd Bier brawen verthun solte / auch keinen Hund erneehren vnd erziehen / damit das / so auff erhaltung der Hunde / vnnd Bierbrawens gewendet / den Armen konte zum besten kommen: Also wurden alle Hunde todt geschlagen / vnnd dafür arme Leute gespeiset / Er selber hat einsmahls auff einen tag 7800. Brodt vnter die Arme austheilen lassen / beneben vielen alten vnd newen Kleidern / vnd einer ziemlichen summ Geldes / dafür Brodt zu keuffen. Daher er den Ehrentittel erlanget / das er Patronus pauperum, ein Patron der Armen / vnnd ernehrer des Vaterlandes genant worden ist. Munsterus. Pantaleon im 2. theile fol. 239. *Caroli* Grafen in Flandern Mildigkeit. *Caroli* gut Gesetze. Gros Allmosenspende. *Caroli* in Flandern Tittel.

Scotigena Keys. Hein. *Historicus.* Weil zu Keyser Henrici V. zeiten zu Würtzburg ein gelerter Mann an der Schule war / Scotigena genant / der Geburt ein Francke / forderte jhn der Keyser zu sich / vnd bestalte jhn / mit jhm in Italien zu ziehen / vnd was sich in diesem Zuge von tage zu tage begeben würde / auffzuschreiben / vnd in ein ordentlich Historienbuch zuverzeichnen / Das dieser Scotigena gethan / vnnd des Keysers Feldzug in dreyen Büchern ordentlich verfasset / sambt allen gedechtniswirdigen Geschichten / daher er dem Keyser vnnd Fürsten sehr lieb war. Cranzius libro 5. cap. 31. in Saxon. Pantaleon 244. 3. Bücher *Scotigenæ.*

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegen / Glück vnd Vnglück darinne.

Vnglück im Kriege. DJeser Keyser hat auch viel Kriege geführet / aber nicht so herrliche Siege gehabt als sein Vater / dann vmb verfolgung willen des Vaters / wiech Glück / Sieg vnd Heil von jhme.

1. Krieg mit dem Vater. Den 1. vnd allerschendlichsten Krieg hat er geführt wider seinen Herrn Vater / deme er mit list vnnd gewalt die Krone / Scepter vnd Reich abdrang / wie schon gemeldet.

2. Wider des Vaters Widerstreber. Den 2. Krieg fürte er wid seines Herrn Vaters freunde vnd beyständer / als den

Hertzogen

Hertzogen von Lottringen/Heinrichen/ der jhm in beschützung seines Vaters viel Volcks abgeschlagen/ vnd jhn in die flucht für Luttich getrieben/ den fieng er/ vnnd beraubete jn seines Landes/ Wider Cölln/ derer Dörffer er verbrandte. Nürnberg/ die er gar zerschleiffet vnd verwüstet/ Ruffach/ die er auch gar ausbrandte. Luttich/ die er dahin drang/ seines Vaters Leib aus der Kirchen auff zugraben/ vnd an ein vngeweyheten Ort zu legen. Frisingensis lib.7. cap.17. Hertzog von Lottringen. Cölln Nürnberg. Ruffach. Luttich.

Anno 1124. belagert vnd gewint er Worms/ vnnd strafft sie vmb 5000. Pfund Geldes/ darümb das sie den von jhm ernanten Bischoff Arnoldum verjaget/ vnd Bugonem von Achorn zum Bischoff erwehlet/vnd eingesetzet hatten. Bruschius. Vrsperg. Worms.

Anno 1122. hatte er auch einen kriegerischen Zanck mit der Stadt vnd Stiffte zu Würtzburg/ die hatten zum Bischoffe erwehlet Graff Rückern von Veihingen/ der Keyser aber wolte die macht der Wahl haben/vnd wehlete Graff Gebharten von Hennenberg: Also waren zween Bischoffe zu Würtzburg/ die stritten hefftig mit einander/ vnd hatte jeder seinen Beystand/ vergossen viel Blutes/ weil keiner dem andern weichen wolte. Crusius. Würtzburg. 2. Bischoff zu Würtzburg.

Den 3. Krieg fieng er an mit Graff Ruprecht von Flandern/ darümb das er auff seins Vaters seite gewesen/ verwüstete ein Monat lang die Dörffer seines Landes/ Aber Städten vnnd Festungen konte er nichts anhan/ daraus sich Graff Ruprecht tapffer wehrete/vnd jm viel Volckes erlegte/ endtlich ward die sache durch vnterhändeler bey gethan/ vnd auff ein Reichstag verschoben. Chron. Hedionis. Iacob Meyer in Chron. Flan. 3. In Flandern.

Den 4. Krieg hat er mit den Vngern geführt/ da er Hertzog Alman wider mit gewalt in sein Fürstenthumb setzen wolte/ den sein Bruder König Coloman verjagt hatte/ darinne belagerte er wol eine zeitlang Breßburg/ aber er muste vngeschafft mit schimpff vnnd schaden abziehen. Marianus Scotus in Appendice. Chron. Hedionis. 447. 4. Mit den Vngern. Breßburg belagert. Abzug.

Den 5. Krieg hat er angefangen mit den Polen/ die den Tribut nicht mehr geben wolten/ vnd in Böhmen gefallen waren/ dieweil derer Hertzog mit dem Keyser im lengerischen Kriege gewesen. Aber er richtete nichts aus/ dann ob er wol Anno 1109 Lebusschloß vnd Stadt gewan/ vnnd dem Ertzbischoff zu Magdeburgk schanckte/ vnd auch Glogaw hart belagerte vnnd stürmete/ vnd viel Volckes dafür verlor/ so muste er doch vngeschafft abziehen/ vnd ward auch dafür Hertzog Suateplock in Böhmen meuchlerischer weise erstochen. 5. Mit Polen. Vrsach. Vnglück. Lebus. Glogaw. Hertzog in Böhmen erstochen.

Als er nun für Breßlaw rückte/ zog jhm Hertzog Poleslaff nach/vnd gerieth der Handel allda/ nach vielen gehaltenen Scharmützeln zur Feldschlacht/ darinne von beyden theilen sehr viel Volckes blieb/ vnnd verlohr der Keyser das Feld/ kam nehrlich in der flucht mit dem Leben davon/ sambt seim Obersten/ Graff Wipprecht von Groitzsch. Preßlaw. Schlacht. Keysers Niederlage.

Die erschlagenene Polen wurden zusammen gelesen vnd begraben/ die Keyserische Deutsche blieben vnbegraben ligen/ das sie Vogel vnd Hunde frassen: Es versamleten sich auch dahin eine solche menge Hunde/ das man nicht sicher füruber wandern konte/ vnd heist davon noch heutigs tags der Ort der Schlacht/ vnnd das Städlin dabey/ das Hundesfeld/ eine Meile von Breßlaw/ an der Weida gelegen. Nach diesem schaden machte man allererst friede/ Anno 1110. Dresserus. Chron. Hedionis. Chron. Spang. fol. 239. 240. Cromerus. Keyser vnbegraben. Viel Hunde. Hundesfeld.

Den 6. Krieg hat er Anno 1110. in Böhmen geführt/ da er die Stadt Witzra vnd Prage/ durch seine Oberste gewonnen/ vnnd Hertzog Laßlen wider eingesetzet hat/ der von seim Bruder verjaget war. Chron. Hedionis. Chron. Funccij. 6. Krieg in Böhmen.

Den 6. Krieg hat er geführt mit Babst Pascali, dem Hostiensischen vnd Thusculanischen Bischoffen/ den Römern vnd Welschen Herren/ die jhm die Gerechtigkeiten 6. Zug gen Rom.

keiten vber die Geistliche Lehen vnd Investituren, nicht einreumen wolten/ drüber einen Auffruhr zu Rom erweckten/ die Keyserische bey nachte meuchlerischer weise angrieffen/ vnd den Keyser zum härtesten bestritten/ der meinung jhn zu fahen vnd zu tödten/ In diesem tumult blieben viel Deutsche/ vnd muste der Keyser sein Leib vnd Leben mit eygener Faust ritterlich vertheidigen. Graff Otto von Meyland/ der für den Keyser streit/ ward gefangen/ vnnd sein Leib in der Stadt in kleine stücken zerhawen/ vnd in die Gassen zerstrewet/ zur anzeigung/ wie sie auch mit dem Keyser vmbgehen wolten/ wann sie jhn in jhre mörderische Hände hetten kriegen können. Aber Keyser Heinrich wehrete sich wie ein Löwe/ ermahnte sein Kriegsvolck/ Mannlichen widerstandt zu thun/ vnd vbermannete also die vntrewe Römer/ erschlug derer eine grosse zahl/ zerbrach vnd warff nieder jhre Mawren vnnd Thürme/ nam den Babst vnd Cardinäle gefangen/ vnd führte sie mit sich auff den Berg Soracte/ vnnd verwarete sie allda/ biß aller tumult gestillet/ vnnd die Römer bey jhm wider ausgesöhnet waren/ gehorsam/ trew vnnd Glauben zugesaget: vnnd der Babst vnd Cardinäle auch verheischen hatten/ jhme die vorige alte Reichs Gerechtigkeit zu lassen/ das kein Babst vnd Bischoff ohne sein wissen vnnd willen solte erwehlt vnd bestetiget werden. Hierauff zog der Keyser wider in die Stadt Rom/ vnd ward vom Babste gekrönet den 1. Sontag nach Ostern/ Anno 1111.

Vrsach. Auffruhr zu Rom. Deutsche vberfallen. Keysers gefahr. Tyranney wider Graff Otten. Deutschen Mannheit. Rom zerbrochen. Babst gefangen. Römer newe zusage. Babst vbergibt dem Keyser die Gerechtigkeit. Keysers Krönung.

Vnd ist hie wol zu mercken/ das/ wie Babst Pascalis diese eingereumete Gerechtigkeit/ vnd den darüber ewigwehrenden Friedebundt/ für dem hohen Altar Petri vnd Pauli verlesen hatte/ in beysein aller Cardinäle/ Bischöffe/ Römer vnnd Welschen Stände/ Da hat er hernacher Messe gehalten/ vnd mit dem Keyser das hochwirdige Sacrament empfangen/ zur bekrefftigung des ewigen Friedebundes/ in dieser sache mit dem Keyser vnd seinen Nachkommen auffgerichtet: Es hat aber der Babst die consecrite Ostien etzwey gebrochen/ halb selber genommen/ die ander helffte dem Keyser gereichet/ mit diesen Worten: Herr Keyser/ Diesen Leib vnsers HErrn Jesu Christi/ der aus Maria geborn/ am Creutze für vnser sünde gelitten hat/ geben wir euch zur bekrefftigung des stetswehrenden Friedebundes zwischen euch vnd vns/ vnd wie dieser Leib zertheilet ist/ Also müsse auch abgetheilet sein vnd bleiben ewiglich vom Reiche Christi/ wer diesen Friede vnter vns brechen wird/ darauff alle vmbstehende frölich Amen sprachen: Weil nun Babst Pascalis das folgende Jahr diesen Friede brach/ vnd den Keyser in Bann that/ vnnd grewliche Kriege dadurch erweckte/ ist leicht zuerachten/ wie ferne Er vom Reich Christi in seim todte gescheiden worden sey/ vngeachtet/ das er sich in einem Concilio von diesem Eyde loß zehlen lies/ dann was trieb jhn vnnd seine Cardinäl dazu für noth/ als eygener Nutz/ Stoltz vnd Ehrgeitz/ dz sie Herrn vber Keyser/ Könige/ Fürsten vnd Herrn sein wolten. Sigbertus, Vrspergensis, Vincentius, Antoninus. H. Erfurd.

Härte bestetigung des Friedebundes. Verlesung. NB. Nachtmals empfahung. NB. Babstes Rede. NB. Amen gesprochen. NB. Babst bricht am ersten. Kömpt ferne vom Reich Christi. Ehrgeitz.

Wie sich das nun auff Christi Exempel reimet/ dessen Stadthalter der Babst sich rühmet/ mag man aus diesen Verschen sehen:

Christi vnnd seins Stadthalters vngleichheit.

CHRISTVS regna fugit: Sed vi Papa subjugat Reges.
Spinosam Christus: triplicem gerit ille coronam.
Abluit ille pedes, Reges his oscula præbent.
Vectigal solvit: sed clerum hic eximit omnem.
Pavit Oves Christus, luxum hic sectatur inertem.
Pauper erat Christus: Regna hic petit omnia mundi
Bajulat ille crucem: Hic servis portatur avaris.

Spernit opes Christus: Auri hic ardore tabescit
Quas leges dedit hic: præsul dissolvit iniquus,
Ascendit Christus: descendit ad inferos præsul.

Den 8 Krieg führete er mit den Sachsen: Dann als Babst Pascalis seinen Eyd brach/den Keyser in Bann that/vnd Albrecht beis die Schafe zu Mentz/die Sachsen wider jhn verhetzete/ gerieth es zu einem schweren blutigen Kriege/darinne Keyser Heinrich Anno 1113. viel Fürsten vnd Herrn in die Acht erklerete/ vnnd sie bekriegete/ selber für die starcke Festung Hornburg zog/die gewan/ vnnd in Grund zerbrach. — 8. Mit den Sachsen. Acht. Hornburg.

Darnach Braunschweig einnam/zu Halberstadt die Mawren niederwerffen lies/ vnd die Stadt ausbrandte/vnd die Sachsen beschedigte wo er konte. — Braunschweig. Halberstad.

Dargegen sterckten sich die Sachsen auch/lagerten sich bey das Welphesholtz auff der höhe zwischen Heckstädt vnd Schanderßleben/der Keyser zog jhn entgegen/ vnd that mit jhnen eine grosse Schlacht den 11. Februarij/Anno 1115. vnd ob er wol viel stärcker war als die Sachsen/ ward Er doch geschlagen/verlor viel Volcks/ vnd kam er in der Flucht davon. Sein berümbter Feldoberster Graff Hoiger, von Mansfeld blieb todt. — Schlacht fürm Welphesholtze. Keyser geschlagen. Graff Holger zu Manßfeld.

Der Bischoff von Halberstadt verbot beym Banne keinen Keyserischen erschlagenen zubegraben/ so auff der Wahlstat lag/sondern sie als die verbante vnd verlorne liegen zu lassen/ Das auch zu viel war von eim Geistlichen Vater. Von dieser Schlacht hat man diesen Versch: — Hart verbot. Zu viel.

Sunt ferè necati quadraginta millia quinq;. — Versch.

Nach erhaltenem Siege liessen die Sachsen eine Seule auffrichten zum Siegezeichen/ darauff stund ein geharnischter Mann/der in der rechten Hand eine grosse Streitkolbe hielt/zum schlage gefasset/mit eysern Zacken/in der lincken Hand das Sächsische Wapen/ darinne zu beyden seiten ein springender weisser Hengst gemahlet war in rotem Felde: Diß solte ein gedeute sein des herrlichen erhaltenen Sieges/ drümb ward er auff Sächsisch genant Gedüde/oder/weil es zu Latein Signum adiutorij, ein Zeichen der Göttlichen hülffe hies/ so nante es der gemeine Mann S. Iudote, vnd verehrten diß Bilde/als einen hülffreichen Gott/ Es sol dieser Götze gestanden haben an dem Orte/ da jtzund das Kloster Widerstädt liget vnter Heckstädt. Chron. Saxon. fol. 234. 244. Chron. Spang. fol. 246. 247. Dresserus fol. 346. Helmoldus Cranzius lib. 5. cap. 26. — Siegzeichen der Sachsen. Mann. Keule. Wapen. Hengst. Gedeute. Gedeute. *Signum adiutorij.* *Iodute.* Abgott. Widerstädt.

In der Claust am Welphesholtze gebawet/ stehen diese Versch in Stein gehawen. — Versch in der Clauste

Anno milleno, centeno, ter quoq; quinq;,
Sylvam VVelphorus perfundit unda cruoris.
Sunt fere necati quadraginta millia quinq;,
Ipso nempe die Dionysij Martyris almi.

Das verdeutsche Ich also:

Im 1115 Jahr/
Am Welffsholtz Schlacht gehalten war/
Zwischen Keysers vnd Sachsen schaar.
Der Keyser verlor im streit/
Bey 45000. Leut/
War Dionysi tag die zeit.

Etliche andere Historici erzehlen diese zween Versch davon.

Salvi Saxones, Francones, atq; Thuringi:
Henrici Regis exercitus est superatus.

Das fasse Ich in diese Reime:

Sachsen/Francken/Thüringer han/
Mit Sieg erhalten Feld vnd Plan/
Leib/Gut/ vnnd Ruhm gebracht davon.

Des Keysers hauff verlohr das Feld/
Wunden/peuß/todt/ war jhr zahlgeld/
Weils Glück sich jhnen widerstelt/
Ob sie gleich stärcker warn im Feld.

9. Zug in Italien. Vrsach. Babst *Pas:* widerstrebung Babst *Gelasius* entsetzet. *Burdinus* Babst gemacht. Keyser verbant. *Calixtus* Babst vberteufelet den Keys. Friede.

Zum 9. zog er aber in Italien mit Heereskrafft/die Länder der reichen verstorbenen Fürstlichen Witwen Mathildis einzunemen/vnnd Babst Pascalem zu bewegen/jhn vom Banne los zu zehlen/aber Babst Pascalis wolte es nicht thun/ zog den Handel so lange auff/das er dräber aus Rom weichen muste/vnnd starb. Als nun ohn des Keysers willen Iohannes Cajetanus Babst worden war/vnd Gelasius der ander genant/zog der Keyser gen Rom/verjagte diesen Babst/der jhn als ein verbanneten meidete/vnnd satzte Burdinum den Ertzbischoff zu Brachera zum Babst/ward auch von jhm gekrönet. Aber Babst Gelasius weich gen Capua/ vnd verbannete auffs newe den Keyser vnd seinen Babst/vnnd starb balde hernach. Auff jhn ward gewehlt/ aber ohn willen vnnd wissen des Keysers/ Guido Bischoff zu Wien/ vnd genant Calixtus, der tobete vnd tyrannisirte auch so lange wider den Keyser/ das er jhn vberteubete/vnnd dahin brachte/ sich der alten Reichs Gerechtigkeit zu verzeihen/ vnd also sich dem Babste zu vnterwerffen/ da ward friede zwischen jhnen gemacht bey Worms/wie allbereit vermeldet ist/Anno 1122. den 23. Septemb. Vrsperg. Chron. Hedionis.

Vrsach der verlust des Reichs Gerechtigkeit. Schande. Schade.

Also ist durch der Bäbste stoltz/vnd der deutschen Fürsten auffrührische verbindung wider die Keyser/des Reiches Hoheit vnd Gerechtigkeit geschwechet vnd verloren/ vnd die gewalt der Bäbste erhöhet vnd bestetiget/ zu ewiger schande vnd schaden der deutschen Nation/ vnd gantzen Christenheit. Chron. Phil.

10. In Holland.

Den 10. Krieg hat er geführet mit den Holändern/die auch einen Auffruhr angerichtet hatten durch anstifftung Hertzog Lotharij zu Sachsen Schwester/ Fraw Gerdrut/ den stillete der Keyser/ Anno 1124.

11. Wider Franckreich. Worms gewonnen. Gebüst.

Den 11. hat er neben seim Schweher dem Könige in Engelland geführt wider den König in Franckreich Ludewig: aber nichtes ausgericht/ ohn das er im Rückzuge Worms belagerte/ vnd dahin drang/ das sie sich ergeben/ vnd eine grosse summ Geldes zur Busse erlegen muste. Otto Frising. Aventinus. Crusius.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/Testamente/Tode vnnd Begräbniß.

Gros sterben. Babst *Calixtus.* Keysers fleis. Kranckheit. Testament. Klage.

ANno 1125. als allenthalben ein gros sterben war/ also das man achtet/ der dritte theil der Welt sey hinweg gestorben darinne auch Babst Calixtus, Hulderich Bischoff zu Eychstädt/Rücker Bischoff zu Würtzburg/vnd andere grosse Herrn angiengen. Da zog Keyser Heinrich im Reiche vmbher/allenthalben friede zu machen/vnnd die vnruhe zu stillen: Als er nun gen Vtrecht kam die Pfingsten allda zu halten/ ward Er plötzlich kranck/ also/ das er wol fühlete/ seines Lebens würde nicht viel lenger sein/ drümb lies er sein Gemahl zu sich fordern/ sambt etliechen Fürsten des Reichs/ klagte für jhnen heffeig vber die Feindschafft/ vnd widerstand der Babste vnnd Bischöffe/ wie sie mit jhrer vnbillichen Tyranney seinen Vater vnd jn für der zeit vnter die Erde brechten.

Sein Gemahl bedacht Francken H: Cunrad.

Darnach machte er sein Testament/beschied seim Gemahl viel gutes/vnd weil Er keine Erben hatte/ gab Er das Franckenland CVNRADO, Hertzogen in Schwaben/

Schwaben/ der nach Lothario Keyser ward: Die Keyserliche Krone/ Scepter vnd Kleinodien des Reichs/ lies Er verwaren/ in dem festen Schlosse Hamerstein/ biß nach seinem Tode/ die Chur vnd Fürsten ein andern Keyser erwehlten/ vnnd als-dann dieselbe jhm zustelleten.

Keyserliche Krone verwaret. Vrsach.

Er that seine Beicht/ entpfieng die Absolution/ vnnd das hochwirdige Nachtmahl/ vnd verschied darnach in Christo seliglich den 23. des Meyen/ im 1125. Jahre nach Christi Geburt/ da er 19. Jahr/ 9. Monat/ vnnd 15. tage geregieret hatte: Sein Leichnam ward gen Speyer geführt/ vnnd allda in der Keyserlichen Begräbnis/ neben seine Vorfahren ehrlichen zur Erden bestattet/ mit Schilde vnnd Helme/ vnd zerschlagung des Siegelrings/ weil er ohne Erben starb. Blondus. Platina. Cuspinianus. Otto Frisingus. Vrspergensis. Cranzius. Aventinus. Pantaleon. Chron. Hedionis. H. Mutius lib. 16.

Beicht. Absolution. Nachtmal. Todt. Jahr seiner Regierung. Begräbnis.

Auff sechs Grabesteinen sollen diese Versch von diesem Geschlechte stehen.

Filius hic, Pater hic, Avus hic, Proavus isthic,
Hic proavi conjunx, hic Henrici Senioris.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnnd Wundern/ so vnter jhm geschehen sind.

WEil dieser Keyser auff verhetzung der Bäbste wider seinen Vater Krieg führte/ jn des Reichs zuberauben/ ergiengen viel wunderlicher dinge.

Am Himmel waren solche grawsame vngestüme sausen/ prausen vnd krachen/ das man meinte/ das gantze Firmament wolte herunter fallen.
1. Sausen vnd Krachen am Himmel.

Es erschienen am Himmel etliche Kriegsheer/ so feindlich mit einander fochten/ das man das getümmel deutlich auff Erden hören konte.
2. Heer gesehen.

Es worden auch blutige Spiesse/ Hellebarten/ Schwerdter/ Bogen vnd Pfeile in der Lufft gesehen/ die so zusammen stiessen/ das es ein hellen klang gab.
3. Spiesse vnd Schwerdter blutig.

Gantze Städte/ grosse Schiffe wurden am Himmel gesehen/ die also zusammen lieffen/ das sie ein gros gerumpel machten: zu andeutung der grossen vnruhe/ Kriege vnd Blütvergiessen/ so die Bäbste vnd Bischöffe würden anrichten/ mit dieser verhetzung des Sones wider den Vater/ vnd mit jhrem stoltze wider die Keyser.
4. Städte vnd Schiff. Deutung.

Den Leuten fielen Creutze in die Kleider/ das man sie weder ausreiben noch auswaschen konte.
5. Creutze in Kleidern.

Ein Weib gieng 2. Jahr schwanger/ vnnd wie sie gebar/ redete das Kind also balde verständtliche Wort.
6. Weib 2. jahr schwanger.

Die zahme Thier wurden wilde/ die wilde Thier so grimmig/ das ein Wolff 30. Menschen zureis.
7. Grim wild der Thier.

Ein Kind mit 2 Köpffen ward geborn: Zwo Sonnen erschienen am Himmel/ eine helle/ die ander bleich. Lycosthenes. Iohan. Herolt im Wunderbuch fol. 373. 374. 375.
8. Kind mit 2. Köpffen.

Anno 1107. erschien in Morgenländern erst ein schwertzlichter Comet/ der seinen schwantz hinder jhm her zog. Darnach sahe man drey Sonnen am Himmel stehen/ mit eim Regenbogen vmbzogen/ die mittelste war helle vnd schöne/ die andere beyde bleich. Darauff geschach die grosse Schlacht zwischen den Christen vnd den Mammelucken zu Damasco/ da viel Volcks vmbkam/ aber die Christen das Feld behielten. Auch ward der Griechische Keyser bekriegt/ der vntrew halben/ so er an den Christen geübt/ durch Boannundum.
9. Comet. 10. Drey Sonnen. Deutung. Schlacht.

Anno 1110. Ehe Keyser Heinrich in Italien zog/ kam wider ein Comet/ der sich sechs Monat sehen lies.

11. Donner schlegt ein. Keyserlich Schwerdt zerschmeltzet. Zee verseh-ret. Anno 1111. Als Keyser Heinrich zu Goßlar ein Reichßtag hielt/ kam ein solch Donnern vnd Blitzen/ das man meinte/ die Stadt würde vergehen müssen/ vnnd schlug der Blitz beym Keyser ein/ verschmeltzete jhm die spitze seiner Wehre an der seiten/ vnnd verwundete jhm die grosse Zeen/ das Er den schaden tragen muste/ so lange Er lebete. Marianus Scotus. Chron. Saxon.

12. Schwein mit eim Menschem kopff. Hane mit 4. Füssen. Anno 1109. hat in der Pfarre zu Legier eine Saw ein Schweinlin gebracht mit einem Menschenkopffe: auch war d ein Hane ausgeheckt mit vier Beinen. Sigbertus. Antoninus.

Lam mit 2. Köpffen. Zu Tornach ward ein Lamb geboren mit einem Leibe/ zweyen Köpffen/ vier Ohren vnd Augen/ vnd mit acht Füssen. Iacob Meyer.

13. Wilde Fewr. Viel Leute sties das wilde Fewr an/ das jhre Glieder kolschwartz wurden.

14. Comet. 15. Schnee. Anno 1113. für dem anfange des Sachsenkrieges erschien aber ein grewlicher Comet/ vnd fielen so grosse Schnee im Meyen/ das sie die Bäwme in Wälden vnd Gärten nieder druckten.

16. Blut geregnet. In Italien vmb Rabenna vnd Parma regnete es Blut.

17. Erdbibe. Zu Antiochia war ein so grosses Erdbiben/ das viel Häuser versuncken.

18. Donner schlegt in des Keysers Pallast. Deutung. Anno 1115. Als des Keysers Krieg mit den Sachsen angieng/ schlug der Donner zu Goßlar in des Keysers Pallast/ vnnd verbrandte seinen Schild/ zur andeutung/ Er würde kein Glück drinne haben/ wie auch geschach.

19. Heer am Himmel. Anno 1116. sahe man aber fewrige Heer zusammen ziehen mit grossem geprassel. Herolt fol. 381.

20 Erdbibe. Anno 1117. waren grosse Erdbiben/ darinne viel Kirchen vnnd grosse Gebäw zu bodem giengen.

Mäle versetzet. In Engelland ward eine Mäle/ an der Ahrey gelegen/ vom Sturmwinde vñ Erdbiben auffgehoben/ vnd also gantz an ein andern Ort versetzet.

Rotenburg verfallen. Rotenburg am Neckar verfiel gantz vnd gar/ vnd ward erst vber 190. Jahr von Graff Albrecht von Habsburg wider auffgerichtet. Herolt fol. 379. 381.

21. Vnglück der Stadt Luttich. 1. Donner. Die Stadt Luttich vbergieng diß Jahr viel Vnglücks/ Den 11. Maij schlug der Donner in den Thumb also grawsamlich/ das jederman zur Erden fiel.

2. Wolckenbruch. Auff den 7. des Brachmonats/ fiel ein Wolckenbruch am Ruprechtsberge/ der viel Häuser weg führte/ Menschen vnd Viehe erseuffte.

3. Lauge wird Blut. Auff einen Sonabend/ als einer einen Knaben zwug oder wusch/ da warden jhm die Hände vol Bluts.

4. Sturmwind. Den 1. Julij kam ein Sturmwind/ des reiß ein stücke vom Felsen/ zerbrach damit das Dach der Kirchen also/ das sie vom Regen/ so folgte/ voller Wassers ward.

5. Donner erschlegt vier Menschen. Der Donner schlug abermahl in die Kirche/ erschlug einen Priester für dem Altar/ einen der für dem Pulte laß/ einen der für eim Crucifixe kniete/ einen der zur Thür hinaus gieng.

1. 2. 3. 4.

6. Sturmwinde. Den 9. Julij kamen drey Sturmwinde in einander/ die grewlich brauseten/ vnd folgete drauff ein grosser Regen.

7. Fewer vber der Stadt. Streit des Fewers vnd einer Wolcken. Den 3. Augusti kam in der nacht aber so ein gros Vngewitter/ das man meinte/ die Stadt würde vntergehen/ jederman lieff aus dem Bette zu den Kirchen/ gegen Morgens kam so viel Fewres/ das es die gantze Stadt von oben her vmbgab/ vnnd jederman meinte/ es müste alles zu Pulver verbrennen: Hierauff kam ein Sturmwind/ vnd finstere Wolcke/ so das Fewer verdunckelte/ das Fewer brach wider herfür/ ward abermahl durch eine schwartze Wolcke bedackt/ brach wider herfür mit grawsamen Flammen/ vnd streit also Fewr/ Wind vnd Wolcke mit einander/ biß es durch die dicke Wolcke gar verdruckt/ vnd die Stadt schadens vnnd schreckens erledigt ward. Vincentius lib. 26. cap. 26. Antoninus lib. 6. Annon. Sigbertus. Iohan. Herolt. fol. 382.

Dasselbe

Dasselbige Jahr waren zwey Finsternis am Monden / vnd ward der Monat 23. Finsternis.
etlichemahl gar blutfarbig.

Den Sommer waren grewliche Donnerwetter / der Hagel erschlug vnnd ver- Vngewitter.
derbete Bäwme vnd Korn/ Vieh vnd Menschen.

Es erschienen zwene Monden / die fahren zusammen vnd wider von einander / 24. Zwey
wie zwene Kämpffer/ so lange/ das sie eine grosse schwartze Wolcke bedackte: Der Monden streit.
Himmel ward fewrig / vnd brennet drey stunden lang: darauff kam so ein nasser Fewer am
Sommer vnd steter Regen/ das man die Früchte nicht konte einbringen/ die Win- Himmel.
terfeld nicht kont bestellen / vnnd thaten die Wasser grawsamen schaden. Chron. Nasser Sommer.
Spang.

Anno 1118. in Osterfeyertagen that sich der Himmel auff/ vnnd gab einen hel- 25. Gülden
len schein von sich / klerer als die Sonne eine stunde lang / darinne sahe man ein Creutz gesehen.
schönes geles Creutze/ als ob es von lauterm Golde gemacht were. Chronicon Sa-
xon.

Anno 1120. kam vmb Halberstadt ein solch Hagelwetter/ das es in zehen Dorff- 26. Vngewitter.
flure alle Früchte verderbete/ die Vogel in Käfften / das Viehe vnd Menschen auff
dem Felde erschlug. Chron. Saxon.

Zu Luttich schlug aber das Wetter in die Kirche/ vnnd erschlug drey Personen 27. Vnge-
auff den tag Himmelfart/ der Sturmwind vnd Erdbiben worffen die Stadtmaw- witter zu Luttich.
ren nieder/ ein Wolckenbruch verderbte die halbe Stadt. Chron. Hedions. Iohan.
Herolt.

Die Sächsische Chronica setzet/ Es habe der sturmende Wind zween Thumb- 5. Weg geführet.
herrn vnd einen Ritter mitten aus der Procesion auffgehoben vnnd weg geführet.
fol. 247.

Anno 1121. zog sich ein dicker stinckender Nebel für die Sonne / das man jhren 28. Finsternis.
schein in drey tagen nicht sehen kont.

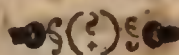
Man sahe gegen Morgens ein gros Fewr in der Lufft brennen sechs stunden 29 Fewer in der Lufft.
lang.

Anno 1123. am 13. Aprilis/ als des nachts der Himmel gar helle gewesen/ schien 30. Sterne regen.
es gegen Morgen / als regnete es eytel Sterne / so dicke schossen sie durch einander
vom Himmel. Chron. Spang. Chron. Francken. Chron. Cassinense.

Anno 1124. ward den 2. Februarij ein gros Finsternis der Sonnen. Nach 31. Finsternis.
Pfingsten fielen zwene Froste ein/ die name allen Wein vnnd Bawmfrüchte weg / Frost.
so thaten die grosse Wasser am Getreide grossen schaden / darauff Thewrung vnnd Wasser.
Hungersnoth folgete. Cromerus. Herolt. Hunger.

Zu Düllefeld in Thüringen/ geschwal eim Knaben der rechte Schenckel vber- 32. Korn aus einem Beine.
aus dicke/ Da man es nun eröffnete/ fielen an stat des Eyters / Weitzen/ Rocken /
Gersten vnd Haberkörner heraus. Chron. Hedionis fol. 473. Herolt fol. 385.

Anno 1125. ward so ein gros sterben / daß das dritte theil der Menschen darin- 33. Gros sterben.
ne auffgieng/ Erst war so ein kalter Winter/ das viel Menschen im Eyse erfrohren/
die Vogel vnd Fische verdorben. Chron. Spang. Culspinianus. cent. 12.
cap. 13. fol. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. Chron. Funccius.
Herolts Wunderbuch vom 373. biß
auffs 385. Blat.



Der

Der zwantzigste Römische Keyser/ (in mitrechnung der 2. Franckreichschen/ CAROLI CALVI, vnd LUDEVICI BALBI.)

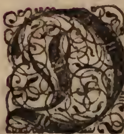
Vnter den Deutschen der 18. ist

LOTHARIVS SAXO, der II.

Das I. Capit.

Von seinem Vrsprunge vnd Namen / Auch von seinen Zunamen.

Graff von Supplenburg.



Dieser *Lotharius* ist ein geborner Grafe von Supplenburg oder Schwepplenburg / vnnd Herr zu Arnsberg gewesen / entsprungen aus dem alten löblichen Stamme der edlen Herrn von Quernfurt: Sein Herr Vater war Graff Gebhart von Supplenburg / Edler Herr zu Querfurt / vnnd Herr zu Arnsberg. Seine Mutter hies Hedewig / war eine Tochter Herrn Friderichs von Florenbach oder Warenbach / aus Beyern / Burggrafens zu Nürnberg / des Geschlechtes der Grafen von Schaeringen vnd Neuburg / etc.

Vater. Mutter.

Wo vnnd wann er geboren. Vaters ander Ehe. Vaters todt.

Er ist geborn zu Lutterolohe / im Lande zu Lüneburgk / nicht weit von Zelle vmb das Jahr 1070. Seine Mutter ist balde gestorben / vnnd hat sein Herr Vater zum andern Ehegemahl genommen eine junge Witwe: Hertzog Otten von der Weser Tochter / so zuvor Graff Ditterichen zu Arnsberg vnd Weserland zur Ehe gehabt / vnd mit jhr diese Graffschafft erfreyet: Sein Herr Vater kam vmb in der Schlacht / so Keyser Heinrich der vierde / mit den Sachsen hielt / an der Vnstrut bey Nägelstädt / Anno 1075. Quernf. Chronica fol. 145. 159.

Name *Lotharius*. *Luderus*. Luther. *Lotharius* der 2. *Lotharius Saxo*.

Von den Lateinern wird Er genant Lotharius, von den Deutschen Luderus, oder Luther: Vnd weil der dritte deutsche Keyser auch Lotharius geheissen / so des Keysers Ludewigs des frommen Sohn gewest / so wird diesem die andere Zahl zugelegt / das man jhn nent / Lotharium den andern. Vnnd weil Er in Sachsen geborn vnd erzogen / auch darinne ein mechtiger Hertzog geworden / so wird er zugenamet / Lotharius Saxo, Luther der Sachse.

Aleator der Bretspieler.

Weil er auch von Jugend auff gerne in Brete gespielet / vnd darinne gar geübet vnnd kunstreich gewesen / wird jhm auch von etlichen der Zuname gegeben / Lotharius Aleator, der Bretspieler. Dreslerus. Pantaleon. Chron. Spang. Frising. Antoninus.

Sein Bruder zeucht ins heilige Land. Schwestern.

Sein Bruder hies Graff Cunrad, auch ein frommer andechtiger Herr / der Anno 1147. ins gelobte Land zog / die Orter zu besehen vnd zubesuchen / da Christus vnser Erlöser empfangen vnnd geboren ist / da er gelert vnd gelitten hat. Er hatte auch drey Schwestern: Die Erste Vda oder Ita genant / nam Graff Gebharten

von

von Burghausen. Die ander Rixa genant/ freyete ein Grafen von Cleue Die dritte Gerdrut, ward gegeben Graff Florentz zu Holland. Nach dessen Tode Graff Ruprechten von Flandern.

Er hatte auch statliche Vettern/ Burckhard der erste Bischoff zu Magdeburg. Cunrad, Ertzbischoff zu Magdeburgk/ Herr Gebhard/ der Anno 1126. in Böhmen erschlagen ward. Chron. Spang.

Vettern.

Das 2. Capit.

Von seiner Erziehung/ Gestalt vnd Art.

Weil Er ein schönes ansehnliches Kind vnd Herrlein war/ so wandten seine Eltern grossen fleis auff seine Erziehung vnd vnterweisung/ liessen jhn in guten Künsten/ vnnd rechter Religion mit fleis vnterrichten/ zu Adelichen Tugenten vnd Ritterlichen vbungen anhalten.

Schönheit. Erziehung.

Es lies sich auch von Jugend auff an jhm vermercken/ eine wunderbare gute Art/ das jederman gute hoffnung zu jhm trug/ es würde ein fürtrefflicher Herr aus jhm werden/ darümb jhn auch Keyser Heinrich der V. zu sich gezogen vnd ehrlich gehalten.

Gute Art eeuget sich in jhme. Keys. Hein: liebt vnnd ehrt jhn.

Von Leibe vnd Gestalt ist er eine schöne/ herrliche/ starcke ansehnliche Person gewest. Er ward/ wie Doct. Hedio aus eim alten Scribenten vermeldet/ beneben Vrspergensi, ein berühmbter Kriegesführer/ strenge im auffsehen/ fürtrefflich mit der Faust vnd Wehre/ Weise vnd fürbündig in Anschlägen/ frewdiges Hertzens/ den Feinden erschrecklich/ die er angrieff wie ein Löwe/ ein beschützer der Kirchen/ liebhaber der Warheit/ ein Geselle vnnd Freund der Gerechtigkeit/ ein Feind der Boßheit vnd Vngerechtigkeit/ dessen frömmigkeit sich in Sicilien erzeiget/ vnnd in gantz Sachsen gegrünet hat. Chron. Hedionis fol. 488. Castritius fol. 216.

Leibs gestalt: Guter Kriegesman. Streitbar. Weise. Frewdig. Löwe Hertz. Kirchen schutz. Gerechtigkeit liebhaber. Frömmigkeit.

Velius der Poet fasset seine Art vnd Lob in diesen Versch:

Insignis pietate simul LOTHARIVS armis.

Velius.

Das verdeutsche Ich also:

Kriegsvbung vnd Gottseligkeit/
Machte Lotharium die zeit/
Vbertreffen viel andre Leut.

Sein Symbolum oder Reim.

An stat eines Reimes hat er geführt die Wort:

A: A: P:

Audi alteram partem.

Höre den andern Theil auch.

Oder/ wie Ichs gebe.

Mit vrtheilen nicht eyl/ Hör vor den andern Theil.

Beyde theil zu hören.

D. Nic. Reusnerus, in seiner güldenen Arbeit/ in fassung vnd erklerung der Keyserlichen Reime angewant/ fasset es in diesen Versch:

D. Nicol. Reus.

Dimidium facti loquitur, Non omne, vir unus,
Factum: sed PARTEM præstat VTRAMq; loqui.

Vnd

Vnd aus dem Griechischen Hesiodo sagt er also:

Judicium non ante feras, quàm audiveris ambos.

Das vertiere Ich:

Ein Mann erzehlt kaum halb die that/
Wie sich die zugetragen hat.
Drümb zu gleubn/vrthe*i*len/nit eyl/
Du hast dann gehört beyde theil/
Sonst begehst du ein groben feil.

M. Iohan. Episcopius erzehlet jhn also:

Ein Richter sol han gleiche Ohrn/
Wann Er wil beyde theil verhörn.
Dann eins Mans red ist halbe red/
Drümb sol man hörn die teihl all beyd.

Das 3. Capit.

Von seinem Ehestande vnd Kindern.

Richsa sein Gemahl. ER hat zum Weibe gehabt Fraw *Rixam*, oder *Richnisam*, Grafen Heinrichs zu Northeims/des feisten Tochter/geboren von Fraw Gerdruten/des letzten Marggrafen Eckbrechts zu Sachsen/vnnd der reichen Welschen Marggräfin Mechtilden Schwester/welche jhm mit des Keysers bewilligung/vnd der Vntersassen Consens, zur Morgengabe mit brachte/jhre Grosväterliche Lande vnd Erbe/als die beyde striche Sachsen/an der Weser vnnd vmb Braunschweig/vnd also jhn zu einem reichen Herrn machte. (Statliche zubringung.)

Sohn. Absterbung. Sie gebar jhm einen Sohn/Luther oder Lotharius genant/nach dem Vater/aber er gieng balde mit todte ab in seiner Jugend/mit hoher betrübung Vaters vnd Mutter/weil sie auff jhn die hoffnung/der erhaltung des Stamms/vnd fortpflantzung des Namens vnnd Geschlechtes gesatzt. Item/Zwo Töchter/Eine hies Gerdrut/die hat er zur Ehe gegeben Hertzog Heinrichen in Beyern/der stoltze genant/der jhm trewen beystand in erhaltung des Keyserthumbs geleistet. Die ander hies Hedewig/vnd ward Landgraff Ludewigen in Thüringen vertrawet/den man den Bertigen nante/seines grossen Bartes wegen/den er trug. Keyser Lotharius satzte jhn vber die andere Grafen in Thüringen/der damahls zehen waren/vnd begabte jhn mit dem Tittel der Landgraffschafft in Thüringen/vnd damit er mechtiger were/als die andere schlechte Grafen/hat er jhm zugeleget/die benachbarte vnd an einander stossende Länder/Hessen vnd Thüringen. Chron, Philip. Chron. Spang. (Töchter. 1. Gerdrut. Hertzog Heinrichs in Beyern Gemahl. 2 Hedewig. Landgraff Ludewigs Gemahl Erhöhung.)

Hertzog Heinriche Sachsen geschanckt. Seinen andern Eydam/Hertzoge Heinriche in Beyern/gab er das Hertzogthumb Sachsen/weil er keinen Männlichen Erben verlies. Pantaleon. fol. 247. lib. 2.

Hertzog Heinrich der Löwe/der Braunschw. vnd Läneb. vrsprung. Dessen Gemahl Gerdrut/gebar jhm den Durchleuchtigsten Fürsten/Hertzog Heinrichen/der Löwe genant/der so mechtig ward/das Er herrschte vber die Lande zwischen der Elbe vnnd dem Reine: Vnnd ist ein Vater vnnd vrsprung des gantzen Fürstlichen Stammes Braunschweig vnd Lüneburg. Chronic. Philip. libro 4. fol. 107.

Das 4. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Graff zu Supplenburg. ERst ist Er gewest ein geborner Grafe von Supplenburg/oder wie es etliche nennen/Schweppelenburg/vnd Herr zu Arnsberg vnd Quernfurt.

Erfreyet ein theil Sachsen. Darnach ist Er durch die statliche Mitgifft vnd zubringung seines Gemahls Rixæ ein mechtiger Herr geworden/vber den strich Sachsen an der Weser vnd vmb Braunschweig.

Weil

Weil er auch in den Kriegen / Keyser Heinrichen dem V. wider seinen Vater trewlich beygestanden/vnd/ohne das ein gar streitbarer Held war / so schanckte jhm Keyser Heinrich der V. Anno 1106. nach Hertzog Magni von Sachsen todte/ (der ohne Erben abgieng/ vnd der letzte war/von dem Stamm Herman Billings/den Keyser Otto zum Hertzogen in Sachsen vnd Lüneburg gemacht hatte/) desselben verlassene Landschafften/dz er also fast gantz Sachsenlandes mechtig ward/ drümb er auch hernach im Sächsischen Bunde wider Keyser Heinrichen den V. der mechtigste war / vnnd jhme in der Schlacht fürm Welpheholtze den grösten schaden that mit seinem Volcke. Wird von Keys. Heinr. V. Hertzog zu Sachsen gemacht. Hertzog *Magnus.* Streitet wider den Keyser.

Als nun Anno 1125. Keyser Heinrich der V. gestorben war/ vnnd viel nach dem Reiche trachteten / sonderlich Hertzog Cunrad zu Schwaben / der des verstorbenen Keysers Schwester Sohn war / da kamen die andere Chur vnd Fürsten zu Mentz zusammen/ vnd berathschlagten sich der Keyser Wahl halben/vnd wurden erst vier Reichsfürsten fürgeschlagen zu der Keyserlichen Hoheit. 1. Hertzog Friderich zu Schwaben. 2. Hertzog Lotharius zu Sachsen. 3. Marggraff Lüpolt zu Österreich. 4. Carol, Graff von Flandern. Wie man nun aber lange deliberirte, wer vnter diesen vieren den vorzug billich haben solte / ward es aus antreibung Ertzbischoffs Albrecht zu Mentz/ so weit gebracht / das man einhellig erwehlete Lotharium II. zu Sachsen/ Vnd das aus diesen Vrsachen. Viel trachten nach dem Reiche. Hertzog Cunrad. Wahltag zu Mentz. Vier Fürsten fürgeschlagen. *Lotharij* Wahl.

1. Weil er ein mechtiger vnd streitbarer Herr were/der das Reich wol erhalten vnd beschützen konte. Vrsache.

2. Weil er so frewdig / das Er sich Keyser Heinriche hatte dörffen widersetzen / vnd jhn schlagen.

3. Weil er an seim Eydam / dem mechtigen Fürsten / Hertzog Heinriche in Beyern / einen solchen beystand haben kont / das er leicht alle / die sich wider jhn setzen würden/vnterdrucken könte.

Da sich aber Lotharius anfenglich wegerte/ die Krone vnd Reich anzunemen / aus betrachtung/was mühe vnd arbeit / gefahr vnd feindschafft er hierüber auff sich laden würde/brachte der Ertzbischoff zu Mentz beym Babste so viel aus/das er jhm gebot/des Reichs verwaltung anzunemen als ein recht verordenter Keyser/vnnd belohnete jhm der Babst hiemit seinem Dienst/so er Bäbsten vnd Bischöffen geleistet hatte in bekriegung Keyser Heinrichs des fünfften. *Lotharij* wegerung. Vrsach. Bäbstlicher befehl. Bäbstliche belohnung.

Also willigte er in die Wahl / ward gen Ach geführet / vnnd durch Ertzbischoff Friderich von Cölln zum Keyser gekrönet/ den 13. Septemb. in beysein des Bäbstlichen Legatens/der den befehl vnd bestetigung der Wahl mit gebracht hatte. Annemung der Wahl. Krönung zu Ach.

Anno 1132. als er in Italien zog/ ist er von Babst Innocentio II. gekrönet / sambt seinem Gemahl / vnnd zu Rom/ mit grosser herrligkeit / als ein Römischer Keyser ausgeruffen vnd gegrüsset worden. Ganguinus lib. 6. H. Erfurdiensis. H. Mutius lib. 17. Chron. Cassinense lib. 4. cap. 16. Chron. Spang. Chron. Phil. Pantaleon. Aventinus. Antoninus. Krönung zu Rom.

Der Babst Innocentius II. lies aus stoltze / die Krönung des Keysers also abmahlen/vnd die Schrifft oder Versch drunter setzen: Als stünde das Recht vnnd gewalt alleine bey jhme / Keyser zu wehlen / bestetigen / vnnd jhnen die Hoheit des Reichs zuverleyhen / vnnd weren die Keyser gleich der Bäbste Vasallen vnnd Lehnleute. Stoltz Gemelde von dieser Krönung.

Rex venit ante fores, jurans prius urbis honores, Versch.
Post, homo fit Papæ, sumit, quo dante, coronam.

Das ist:

Der König kam für der Stad Thor/
Must aber erst schweren davor.
Zu schützen der Stadt herrligkeit/
Dem Babst sich verpflichten mit Eyd/
Zu gehorsamer Vnterthenigkeit.
Da satzt er jhm erst auff die Kron/
Vnd lies jhn frölich ziehn davon/
Vnd hielt jhn für sein Vnterthan.

Homo Papæ id ist Vasallus: ligius ἀνδράποδον.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung/ Thaten/ Stifftungen vnd Tugenten.

Weise. Gottsfürchtig.

ANno 1125. ist er nach ordentlicher Wahl/ zu Mentz geschehen in die Regierung getreten/ vnd des Reiches nutz vnd schatz ernstlich bedacht vnd befördert/ 13. Jahr lang.

Religions beförderer. Künste liebhaber. Gerechtigkeit. Frommen wolthetig. Bösen erschrecklich. Streitbarer Held.

Er war ein weiser/ Gottseliger Fürst/ der jhm der Religion vnd guter Künste fortpflantzung/ vnnd der Kirchen befriedigung/ lies angelegen sein. Gelerte Leute liebete vnnd beförderte/ vber Gerichte vnnd Gerechtigkeit tapffer hielt/ die fromme vnd gehorsame schätzete/ vnd jhnen allerley Wolthat erzeigete/ den bösen auffrührischen vnd Feinden aber widerstund er ernstlich/ vnd war jhnen schrecklich/ dann er war ein streitbarer/ anschlägiger vnnd glückhafftiger Kriegesführer/ der sie zu vberraschen vnd vberweldigen wuste.

Helmoldus lobt jhn. Glückselige zeit.

Drümb Helmoldus von jhm schreibet/ Es sey bey seiner Regierung ein Liecht auffgangen/ vnd habe allenthalben/ nicht alleine in Sachsen/ sondern im gantzen Reiche wol gestanden. Sey friedsame zeit/ vorrath vnd vberflus in allen dingen/ vnd friede vnd eintracht zwischen Weltlichen vnd Geistlichen gewesen.

Reichs wolstandt. Wie jhn Dresserus lobet.

Dresserus nent jhn Principem moderatum, justitiæ & pacis amantem, einen frommen bescheidenen Herrn/ des Friedes vnd Gerechtigkeit einen besonderen liebhaber vnd beförderer/ der mit den berühmbten Keysern/ Constantino, Carolo Magno, vnd den Otten verglichen werde von vielen alten Scribenten.

S. Bernhard sein Rath.

Bernhardum den frommen vnnd gelerten Abt zu Clarevalle hat er hoch geliebet vnd geehret/ jhn jmmer bey vnd vmb sich gehabt/ sich bey jhme Rathes erholet/ vnd jhme gerne gefolget.

Herfürbringung der alten Römischen Rechte. Irnerius Professor Iur. Civ.

Die alte Römische Rechte/ so er geschrieben in Apulia gefunden/ hat er der hohen Schule zu Pisa geschanckt/ vnd durch den hochgelerten Juristen Irnerium in ordenung fassen/ vnd mit Glossen erkleren lassen/ vnd die anordnung gethan/ das sie zu Rom vnd Bononien öffentlich gelesen vnd erkleret wurden/ vnd das man hinfort in allen sachen vnd fällen darnach sprechen solte/ vnd ist der berühmbste Jurist Irnerius, der erste Professor des Iuris civilis worden zu Bononien.

Studium Iuris ernewert. Artzneybücher an tag gebracht.

Anno 1137. Ist also vnter diesem Keyser das studium juris wider an tag gekommen/ da es schier bey 500. Jahren/ gar geschwiegen/ im Kote vnd Staube gelegen hatte/ welches fürwar eine grosse Wolthat ist von diesem Keyser/ dem Reiche erzeiget. So hat er auch der Artzneykunst grosse beförderung gethan/ in deme/ das er die beste Arabische vnd Morische Artzneybücher/ mit grosser vnkost zusammen gebracht/ vnd in Lateinische Sprache hat vertieren lassen/ durch anleitung eines Jüden der sein Artzt war. Bibliander. Chron. Phil. lib. 4. fol. 105. 106. Dresserus fol. 350. 351. cent. 12. fol. 1101. Chron. M. Ioh. Episcopius.

Gebäw. Keyserslautern. Chemnitz. Siegesberg.

Er hat auch das Reich mit Gebäwden gezieret/ dann er sol Keyserslautern am Rhein/ vnd die Stadt Chemnitz in Meissen/ gebawet haben. Item/ Sassenburg im Stifft Münster: Verden im Stifft Bremen. Wider der Dänen vnd Meckelbürger einfall hat er auffgericht die starcke Festung Segeberg/ oder Siegesberg.

Königs Lutther.

Das Kloster Lutther/ so ein Graffe von Haldeschleven gestifftet hatte/ vnd ein Jungfrawenkloster war/ hat er erweitert/ vnd gar von newem auffgebawet/ reichlichen begabet/ vnd zu einem Münchkloster/ Benedictiner Ordens gemacht/ vnnd nach jhme Königslutthern genant.

Kloster bey Chemnitz.

So hat er auch bey Chemnitz ein Kloster gebawt vnd begabt.

Homburg. Aldestädt. Olsen.

Homburg vnd Aldestädt hat er erweitert. Olsen bey Verden ernewert. Chr. Saxon. Chron. Spang. Chron. Phil.

Marienzell.

Bey Luddersberg hat er in der ehre Mariæ ein Kloster gebawt/ vnd reichlich begabt/ Marienzelle genant.

Zu

Zu S. Egydij Kloster zu Braunschweig / hat er 48. Hufen Landes / vnd 20. pfand Pfennige geschanckt / zu jährlichem einkommen. Egydien Kloster begabt.

Dem Kloster Walkerieth schanckte er das wüste Schloß Sassenburg am Hartze / mit aller seiner zugehörung / an Wälden / Wiesen vnd Weide / an der Zorgeng vnd Brineck / vnd bestetigte dazu den Abten die Jaget am Hartze: Bekrefftigte dß alles schrifftlich zu Mülhausen / vnnd satzte darauff die ernste straffe hundert pfund Goldes / so sich jemand an des Klosters Freyheit würde vergreiffen. Walkerieth.

So gab er auch mehr Güter zu dem Kloster Hirschaw / im Speyerischen Bisthumb gelegen / vnd ernewerte die bestetigung der alten Freyheiten. Hirschaw.

Wie nun dieser Keyser Gottsfürchtig war / vnd ein beschützer vnnd beförderer des rechten Gottesdienstes: Also folgeten seinem löblichen Exempel viel andere Herrn nach / stiffteten auch an manchem Orte Klöster / damit die Jugend wol erzogen vnnd vnterwiesen / vnnd der GOttesdienst vielfeltig getrieben vnnd geübet würde / Vnnd ward also an diesem frommen Keyser erfüllet der alte merckliche Versch: Viel folgen Keys. Loth: Exempel.

Regis ad exemplum totus componitur orbis. Versch.

Das ist:

Wie sich die Obrigkeit verhelt /	So geht GOtts furcht im Lande
So folget jhr nach alle Welt.	fort /
Liebt Obrigkeit / Gott vnd sein Wort /	Vnd helt sich Christlich jeder Ort.

Graff Heinrich von Lechsemund / oder Lechfeld / bawete das Kloster Keysersheim in Schwaben / bey Donawerd / da der Lech in die Donaw felt / vnnd begabte das mit vielen Gütern / der Bischoff von Augspurg / Herr Wacker / verehrte darein S. Hulderichs Jnsel / vnd bestetigte der Keyser die stifftung auff dem Reichßtage zu Augspurg / vnd ward zum ersten Abte dahin erkohrn vnd bestetigt / ein gelerter Münch aus dem Kloster Lützen / darinne eine berühmbte Schule war / vnd viel gelerter Leute erzogen wurden / im Jahr 1133. Bruschius in mon: Pantal. 248. Graff Heinrich von Leichfeld bawet Keysersheim. Schule zu Lützel.

Guntherus Freyherr zu Adelreuten / der auch Ritter war / da er sahe / das sich zu Salmansweiler wol verhielten die Leyenbrüder / vnnd jhre zeit löblich vertrieben mit vbung des Gottesdienstes / vnd der Haußarbeit / lies er jm solches so wol gefallen / das er allda ein gros vnd schönes Kloster bawete / vnnd mit vielen Gütern solches begabete / vnd ward der erste Abt darinne Frovinus, ein gelerter Münch aus dem Kloster Lützel / der darinne eine herrliche Schule anrichtete / vnnd die Jugend in guten Künsten / vnd im dienste Gottes vbete 28. Jahr lang. Der stifftet Guntherus ward in diß Kloster begraben / Anno 1138. Chron. Salman. Pantal. 345. Günther von Adelsreut bawet Salmansweiler. Frovinus.

Rapotho Graff zu Abensberg / vnd sein Bruder Cunrad, baweten an dem Wasser Schwalbach / zwischen Nürnberg vnnd Anspach / ein herrlich Cistercienser Kloster / vnd nanten es Heilsbrun / von den heilsamen Wassern des Ortes: Vnd ward Graff Rapotho nach seines Gemahls absterben / der erste Abt darinne. Heilsbrun gestifftet.

An diesem Orte haben die Marggraffen zu Brandenburgk / Burggraffen zu Nürnberg / Grafen von Oetingen / Heydeck vnd Nassaw jhr Begräbnis gehabt / beneben vielen andern Rittern vnd Edelen / wie noch an den Grabesteinen zu sehen ist. Begräbnis vieler Herrn.

Jm anfange verhielten sich auch Leyen Brüder darinne / so lange Bärte trugen / daher sie die Bärtlinge genant wurden / die hatten macht / die jenigen ohne Vrtheil vnd recht zu hengen / so Räuberey vnd Diebstall begangen hatten / welcher gebrauch von den heimlichen Richtern in Westphalen gekommen: Aber vmb mißbrauchs willen dieses Orts / so wol als in Westphalen / widerümb abgekommen ist. Bruschius in Monast. D. Pantaleon fol. 251. Heimliche Richter.

Wilhelm / Bischoff zu Straßburg / hat zur beförderung des GOttesdienstes / das Münster zu Straßburg / so sein Vorfahre / Bischoff Wernharius angefangen / mit grossen Vnkosten vollends ausgebawt. Jtem / S. Thomas Kirchen ernewert / S. Columbani Kirche erbawet / vnd in S. Peters Kirchen noch acht Chorherrn Münster zu Straßburg ausgebawet.

herrn vber die vorige vier verordnet/ vnd also den Gottesdienst trefflich vermehret. Anon. in Episc.

Gerwich von Wolmundstein guter Thurnierer.

Gerwich von Wolmundstein/ ein Westphälischer Juncker/ vbte sich also im Thurnieren/ das er gar berühmbt ward/ drümb jhn Theobaldus, Marggraff zu Vochburg zu sich an seinen Hoff nam/ vnd jn sehr lieb hatte/ vnd mit jm alle Thurnier besuchte/ dann er auch ein junger vnd wolgeübter Herr war.

Vnfall gibt vrsach zur Müncherey.

Als sich nun eins mahls begab/ das dieser Gervicus im Thurnieren auff den Marggraffen vnerkant stösset/ vnd jhn gar hart verwundet/ das er halb todt zur Erden gefallen/ rewete es jhn also/ das er in das Kloster Siegeberg bey Cölln gieng/ vnd ein Münch ward: Vnd ob jhn wol seiner Tugent halben/ Chuno, erwelter Bischoff zu Regenspurgk zu sich nam/ vnd für einen geheimen Rath gebrauchte/ so ward er doch des Hofbrauchs balde müde/ erlangte vom Bischoff die Freyheit/ ein Kloster zu bawen im Reg: Bisthumb/ wo es jhm gefiele: Also traff er im Walde ein lustigen Ort an/ Kolersgrün genant/ da sich die Jäger zu samlen pflegten/ da fieng er an zu bawen/ wie nun vngefehr auff einer Jagt/ sein alter Herr/ Marggraff Theobald dahin kam/ vnd dieses Baws sich verwunderte/ gab sich Gervicus gegen jhm zuerkennen/ vnd bat jhn vmb bestetigung dieses Gebaws/ dann der Wald war sein. Also schanckte jhm der Marggraff so viel Holtzes vnd raumes dazu/ als er in einem tage vmbgehen konte: Gervicus sparte die Beine nicht/ vmbgieng von frühe Morgens biß in die nacht ein grossen Platz/ vnd nante darnach das Kloster/ Waldsassen/ samlete Brüder wo er die kriegen konte/ vnd fieng also das Klosterleben zu Waldsassen an den 1. tag Octob. im Jahr 1133. Bruschius in Monast. Pantaleon fol. 252.

Gerwich von Wolmundstein wird Bischofflicher Rath zu Regenspurg. Erbawet Waldsassen. Begabung.

Albrecht Graff zu Ravenstein bawet Elchingen.

Albertus, Graff zu Ramenstein vnd Irtzenberg/ als er mit Keyser Cunrad ins gelobte Land zog/ that ein Gelübde/ wann jhm Gott gesund widerümb heim hülffe/ wolt er zur beförderung seines Dienstes vnd Ehren ein Kloster bawen: So bald er nun widerümb frölich heim kam/ hielt er sein Gelübde/ vnd ernewerte das verbrunnene Kloster Elchingen/ eine Meile vnter Vlm auff einem Berge liegen/ an der Donaw/ Anno 1142. Brusch. Pantal.

Vieler erhöhung.

Es hat jhm auch Keyser Lotharius mit erzeigung Ehren/ gutes vnd aller Wolthaten/ gegen den frommen/ gehorsamen vnd wolverdienten/ viel Freunde vñ Anhenger gemacht/ vnd also seinem Keyserthumb viel Beyständer erweckt.

Hertzog Heinrich wird Churfürst zu Sachsen.

Seinem Eydman/ Hertzog Heinriche/ schanckte er Sachsen vnd die Graffschafft Northeim/ als er mit seiner Tochter Gerdruten zu Augspurg bey gelegen war/ vnd machte jhn zum Churfürsten/ Anno 1124.

Landgraff in Thüring.

Den andern Eydam machte er zum Landgraffen in Thüringen vnd Hessen.

Graff Cunr. von Zeringen.

Graff Cunradt von Zeringen/ gab er das Hertzogthumb Burgund/ weil der Hertzog daselbst/ Wilhelm genant/ von sein eygenen Vnterthanen erschlagen war/ im Jahr 1127.

Graff zu Leiningen wird Bischoff zu Würtzburg. Hertzog in Francken. Danckbarkeit.

Graff Emmerich von Leiningen machte er zum Bischoff zu Würtzburg auff dem Reichßtage zu Mentz/ Anno 1131. vnnd vbergab jhm widerümb das Hertzogthumb zu Francken/ so sein Vorfahr/ Keyser Heinrich dem Bisthumb entwand hatte/ vnd seiner Schwester Sohn/ Hertzog Cunradt zu Schwaben geschanckt/ im Jahr 1128. Gab auch darüber Keysers Briefe vnd Siegel/ das hinfort das Hertzogthumb Francken bleiben solte bey diesem Bisthumb/ vnnd niemand es widervmb davon reissen solte. Bischoff Emmerich ward dieser vbergabe so froh/ das er zur danckbarkeit gegen Gotte/ der Schotten Kloster bawete in d Vorstadt Würtzburg/ zu S. Jacob genant/ begabte es reichlich/ vnnd satzte Macarium zum Abtnein. Bruschius. Crusius fol. 352.

Canutus wird König.

Canutum, den Hertzog zu Schleßwig/ Wagria vnd Mechelburgk/ machte er zum Könige/ im Jahr 1130.

Lob Canuti.

Dieser Canutus war so ein frommer Herr vnd König/ das er nach seinem tode vnter die Heiligen gezehlet ward.

Diebstall/

Diebstall/Strassenraub vnd andere Laster straffte er ohn ansehen der Person: Als er eins mahls viel Diebe vnd Strassenräuber wolte hinrichten lassen/rieff einer vnter denen vber laut/man solte jhm das Leben schonen/dann er were von Canuti Geschlechte geboren/vnd des Königs naher Freund. Da diß König Canuto fürgebracht ward/ sprach er: Bereitet vnserm Vettern einen höhern Galgen/damit er höher als die andern hange/ mit denen er den Strang/ vnnd keine Königliche gnade verdienet hat.

Canutus Eyfferer der Gerechtigkeit.

NB.

Dieser gerechter König ward in der Kirchen durch bestelte Meuchelmörder vnter dem Gebete erwürget/ im Jahr 1137. Er verlies 2. Töchter: Ingerta ward verehlicht Floconi dem Fürsten in Schweden/dem sie zwey Söhne gebar/ Benedictum vnd Canutum.

Canuti ermordung. Seine Tochter.

Cecilia ward Erico der Gotten Könige vertrawet/dem sie gebar Canutum vnd Carolum.

Also ist dieser König Canutus ein vrsprung der Mitnächtischen Könige. Saxo. Gram.lib.11.Cranzius lib.3.cap.34.Wandal.Pantal.250.

Vrsprung der Mitnechtigen Könige.

Graff Cunraden von Wettin machte Keyser Lotharius zum Marggrafen in Meissen vnd Laußnitz.

Graff von Wettin.

Graff Erfen von Regenspurgk begnadete er mit dem Hertzogthumb Kärnten/ vnd machte jhn zum Fürsten.

Erff Graff zu Regensp:

Graff Albrechte von Ascanien vnnd Ballenstädt schanckte er die Marggraffschafft Brandenburg.

Albrecht Graff zu Ascanien.

Graff Adolffen von Schawenburg/der sich wol vmb jhn verdienet hatte/ machte er zum Grafen/ vnnd zum Herrn vber die Nordalbinger. Reinholden den Normannischen Herrn/ zum Fürsten in Apulien.

Adolf Graff zu Schawenburg. Reinholt Herr in Apulien.

Er war auch in solchem ansehen bey auswendigen Potentaten/ das sie alle seiner Freundschafft begerten.

Sein ansehn bey auswendigen.

Als er Anno 1128. Ostern hielt zu Marsburg/kam zum Keyser Hertzog Gobeslaff aus Böhmen mit seinem Gemahl so hoch schwanger war/vnd weil sie da gelag/vnd einen jungen Sohn gebar/ ward der Keyser Gefatter/ hub den Sohn aus der Tauffe/vnd nante jhn Ladislaum, vnd band jhm ein alle Lande vnd Lehngüter Graff Wipprecht von Groitsch/ mit dessen gutwilligen Consens, weil Er keine Männliche Erben hatte/ das solche Güter nach des Grafen todte jhm folgen solten/ welche er vber 2. jar bekam/ da Graff Wipprecht Anno 1130 starb. Querf. Chr.187.

Keys. Loth: wird Gefatter. Gut patengeld.

Als er Anno 1134. zu Halberstadt einen Reichßtag hielt/kam dahin König Niclas aus Dennemarck/vnd sein Sohn Hertzog Magnus vnd huldeten dem Keyser/ vnd ergaben sich an das Reich/Es trug der König dem Keyser das güldene Schwert für/zum zeugnis seiner vnterthenigkeit.

König in Dennemarck Schwerdt fürgetragen.

So sandten auch dahin die Rügen vnnd Pommern herrliche Geschäncke/vnnd suchten Friede vnd Freundschafft.

Rügen. Pommern.

Anno 1135. ist Hertzog Boleslaff aus Polen zum Keyser gen Mersebnrgk gekommen/den hinderstelligen zwölffjährigen Tribut erlegt/vnd zum zeugnis seiner vnterthenigkeit dem Keyser das Schwerdt fürgetragen.

Polen erlegt Tribut. Schwerdt getragen.

Der Griechische Keyser Calo Iohannes von Constantinopel/ beneben Bela, Könige in Vngarn/ haben jhre Legaten zu jhm gesand/ grosse Geschäncke vberantworten/vnd seine Freundschafft suchen lassen. Avent. Chr.Sax.Chr.Spang.

Griechische Keyser. Vngern König.

Das er gnedig vnd liebreich gewesen/ bezeuget dieses/ das er sich Bernhardum hat erbitten lassen/ seine beyde todtfeinde Cunradt vnnd Friderich Hertzogen zu Schwaben/ wider zu gnaden anzunemen/ vnd es jhnen zuverzeihen/das sie jhm nach dem Reiche/vnd nach Leib vnd Leben gestanden. Chron. Hedionis fol.48.

[illegible]

Anno 1131. ist Babst Innocentius II. gen Lüttich zu Keyser Lothar[illegible] kommen/ ein Gespreche mit jhm zu halten/ vnd jhn vmb schutz an[illegible] die gewalt Petri Leonis, der jhn von Rom verjaget hatte/ Welcher [illegible] vom Keyser erlanget/vnd hat Keyser Lotharius wider ern[illegible]

[illegible]

Bittet vmb einraumung des Reichs Gerechtigkeit. *Bernhardi* hinderniß. Bäbste halten nicht.

ten/ jhme vnd seinen Nachkommen die Investituren der Bischöffe / einzuraumen/ wie die seine Vorfahren lange gehabt hatten/ vnd er hette auch in dieser bedrengung des Babstes wol etwas erhalten können/ wann jhn S. Bernhard nicht erbeten hette/ davon abzustehen / ohn zweiffel betrachtend/ das die Bäbste doch jhre zusage nicht hielten/ sondern wann sie lufft vnd raum bekemen/ dieselbe widerlieffen/ wie oben vom Pascali angehört ist. Chron. Hed.

Von abbrennung des Stifftes Northeim.

Feindschafft schade.

IM dritten Jahre des Keysers Lotharij erhub sich eine grosse vnversönliche Feindschafft/ zwischen den Stifftsherrn zu Northeim/ vnd Graff Adolffen zu Dassel/ wegen der Vogtey des Stifftes/ daraus grosse vnruhe vnnd vnglück entstund: vnd kunten beyde Parten in güte nicht verglichen werden/ wie viel auch von benachbarten Herrn vnd Junckern dazwischen handelten.

Graf Adolff verbrent dz Stifft Northeim.

Endlich folgete Graff Adolff zu Dassel seinem eygenen zornigen Sinne/ vnd vngehaltenem Kopffe/ fiel vnverwarneter sachen zu Northeim ein/ stackte das schöne Stifft mit Fewer an/ vnd brante es zu grunde hinweg/ mit vielem Gute vnnd Schätzen.

Funffzehen Stifftherrn verbrennen.

Funffzehen Stiffthern/ als fürneme vom Adel (als Hardenberger/ Schwaninger/ Medemer/ Olderohäuser/ vnd andere Geschlechter) mit 30. jhren Knechten/ raffeten in dieser Fewersnoth zusammen/ die beste Kleynodia vnd Ornamenta des Stiffts/ sambt den fürnembsten Büchern/ Briefen/ Registern/ vnd Antiquiteten. Item/ Ein ausbündig schön stücke Goldes/ tausent Marck Lötiges Goldes schwer/ welches Hertzog Otto von der Weser/ dieses Stifftes Fundator dahin verehret hatte/ Seiner F. G. dabey stets eingedencke zu sein.

Herrlich stück Goldes.

Trugen dieses vnnd anders mehr so viel jhn weg zu bringen/ möglich war/ in gros Gewelbe der Stifftkirchen/ vnd verschlossen sich auch darein/ der hoffnung/ allda jhr Leben/ sambt dem Gute zuerretten vnd erhalten.

Aber jhre hoffnung war vmb sonst/ die Fewersglut vnd Hitze ward so gros/ das sie allda ersticken/ vnd schmertzlich sterben musten. Dieses geschach im dritten Jahre des Keyserthumbs Lotharij, Anno 1128.

Graff Adolffs straffe vnd Busse.

Graff Adolffs zu Dassel straffe.

WEgen dieser frevelen That ward Graff Adolff zu Dassel in Bann gethan/ vnd in die Acht erkleret/ vnd ward seine gantze Landschafft mit Kriege vnd Brande verheeret vnd verderbet/ daher man noch so viel wüster Dorffstädten sihet an der Leyne/ an der Moer/ vor vnd auff dem Gollingerwalde.

Lawenberg.

Hertzog Heinrich zu Sachsen/ nam das Hauß Lawenberg mit seiner zugehörung/ vnd alle Lehnstücke im Lande zu Göttingen/ vnd in der Einbeckischen Börde ein/ als verwirckete Lehngüter.

Vertrag dieser Fehde.

Da nun Graff Adolff mit grosser gefahr im Elende herümb ziehen muste/ schlugen sich andere Herrn/ seine Verwandte in den Handel/ vnnd vertrugen diese Fehde also zu Möringen in der Kirchen/ die Woche nach Quasimodo geniti, im Jahr 1130/ im fünfften Jahre Keyser Lotharij, das Graff Adolff willigen muste/ drey gar harte vnd schwere Fürschläge.

Schwere Artickel.

Zum 1. Das er Gotte vnd Marien zu Lobe/ S. Augustino vnd Blasio zu ehren/ ein Nonnenkloster bawen solte auff 24. Personen/ bey der newen Pröbestey vnnd Geistlichen Brüderschafft zu Fredelsheim/ vnd dasselbige so begaben/ das 24. Nonnen/ sambt jhrem Gesinde/ sich notdürfftig drinne behelffen konten.

Zum andern solte er das Fräwlein Adelheit von Plesse/ so jhm verlobet war/ nicht ehlichen vnd heim holen/ sondern zu einer Priorin dieses newen Klosters einweyhen lassen/ vnd also sich derselben gantz verzeihen.

Zum dritten solte er die Stifftkirchen zu Northeim wider auffbawen / mit Bleye decken / vnd etwas von seinen Erbgütern dazu bescheiden. Diese harte Knoten muste der bedrengte Graffe verschlucken / verwilligen vnd ins Werck setzen / wolte er widerümb gnade vnd friede erlangen / jhme selber vnd seinen Vnterthanen / vnd hat er sich hernach mehrertheils im Lande zu Holstein gehalten bey seinem Schwager / Graff Adolffen / vnnd deme zu gute / nutze vnd schutze viel Kriege führt wider Hertzog Heinrich den Löwen. Dasselsche Chron. im 1. Buch fol. 9 10. im 7 Buch 127.

Anno 1127. hielt er einen grossen Reichßtag zu Regenspurgk / darinne er viel zwiespeltiger Herrn vertrug / viel nothwendiger Händel verrichtete: Das Rauben vnd Placken ernstlich verbot / vnd den Landfriede bestetigte / mit drewung ernster Leibesstraffen allen denen / so darwider handeln würde: Hierauff zog er mit allen Reichsständen gen Augspurg / vnd von dannen auff den schönen Platz Concio legum genant / so damahls gar herrlich gebawet war / jtzund aber gantz vnd gar wüste liget / zu Contzenlech genant / da legete Er seine Tochter Gerdrut bey Hertzog Heinrichen in Beyern / der stoltze genant / vnnd ward das Beylager mit grosser Pracht vnnd Herrligkeit vollbracht. Eben wie auch König Philippus mit des Griechischen Keysers Tochter Irene / des Orts sein Beylager gehalten / wie folgen wird. Drümb es ein statlich gebawter Ort muß gewesen sein / der Concio legum genant: Guntzenlohe / oder Guntzenleche. Crusius part. 2. fol. 340. 525.

Reichßtag zu Regenspurgk.

Concio legũ. Contzenloch.

König Philips vnnd Irene Beylager.

Dieser Hertzog Hein: d Beyer / des Keys: Eydam / gebrauchte gar einfalsch vnrühmlich stück an Hertzog Friederiche zu Schwaben / des Keys: Feinde / d doch seine schwester Judith zur Ehe hatte / Den beschied er zu sich ins Kloster Zwiefalt / als ein Freund / mit vertröstung jme Mittel vorzuschlagē / dadurch er bey seim Schwäher dem Keyser / leicht kont ausgesühnet werden: Dieser gleubt seim schreiben vñ worten: hette auch gerne des Keysers gnade gehabt / weil er jhme zu widerstehen sich zu schwach befand / auch wenig Glück in seinen Kriegen wid den Keyser gehabt / kömpt derwegen mit wenig Räthen vnd Dienern ins Kloster / d Handelung beyzuwohnen.

Hertzog Heinrichs böse that.

Aber Hertzog Heinrich vberfiel jhn zu nacht in seiner Schlaffkammer / hette jhn auch ermordet / wo er nicht entflohen / vnd auff einen Thurmb sich versteckt hette: Hertzog Heinrich stackte das Kloster an / vnd hette gerne Hertzog Friderichen verbrandt / Aber er ward wunderlich erhalten / vnd durch zulauff der seinen / errettet / vnd muste Heinrich in der flucht sich wider davon machen. Frising. Crus. fol. 340.

Feindlicher vberfall.

Historie eines Kampffes.

Vnter Keyser Lothario handelte ein Freyherr Witigor von Graisenburgk / wider den auffgerichteten Landesfrieden / vberfiel vnd beschedigte etliche vom Adel: Da er aber die That leugnete / muste er drümb mit einem vom Adel kämpffen / von dem ward er töddtlich verwundet / das er auch balde hernach starb / aber in seiner Todesnoth beschied er viel seiner Güter ins Kloster Zwiefalden / lies jhm eine Platte scheeren / zog eine Münchskappe an / starb wie ein Münch / der hoffnung / also desto ehe selig zu werden. Crusius fol. 336.

Kampff.

Kämpffer wird ein Münch.

Lobsprüche / so Keyser *Lothario* von etlichen *Scribenten* gegeben werden.

Lobsprüche von Keyser Lothario.

DEr Abt Bernhardus nent jn / Reparatorem decoris imperij: Subventorem Ecclesiæ: Operatorem salutis in medio terræ.

Bernhard:

Cuspinianus nent jhn 1. Virum industrium, 2. Prudentem, 3. Religiosum, 4. Divitijs & victorijs potentem.

Cuspinianus.

Theodoricus Engelhausen schreibet: Er sey gewest / 1. Ein liebhaber der Gerechtigkeit / 2. Ein nachfolger der vortrefflichsten Helden / als Keyser Constantini, Caroli, vnd Ottens.

Theodor: Engelhausen.

Theodorus Bibliander spricht: Vnter allen deutschen Keysern / sey keiner so nahe kommen / den Tugenden Caroli Magni, als dieser Keyser Luther.

Theodor: Bibliander.

Otto Frising.

Otto Frising sagt von jhme: Er sey ein Mann gewesen ex probitatis industria omni honore dignus, Wirdig aller Ehren vnd Ruhmbs vmb seiner Frömmigkeit willen.

Cunradus Vrspergensis gibt jhm das Lob.

Lotharius. Vrsperg.

LOtharius erat strenuus ductor: Præcipuus in armis, Providus in consilijs: Terribilis inimicis Dei & Ecclesiæ. Veritatis amicus: Sonus justitiæ, hostis injustitiæ, Cujus probitas patuit in Sicilia, nituit & in Saxonia; qui quam diu vixit, totum imperium Romanum, quod ejus custodiæ deputatum erat, titubare non potuit.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Votum Authoris.

Der Gott vnd Schöpffer dieser Welt
Geb vns widerumb ein solchen Held.
Der sich selbst für die Feinde stelt/
Eröbrt den Sieg/ behelt das Feld.
Schaffet zu vnser Lebens zeit/
Ruh vnd fried für Land vnd Leut.
Helt vber Gottes dienst vnd Wort/
Das wir trost haben hie vnd dort.

Lutterslohe befreyet.

Den Ort seiner Geburt/ Lutterlohe genant/ im Lüneburger Lande/ nicht weit von der Zelle/ hat er in seinem Keyserthumb herrlich befreyhet/ vnd aller beschwerung benommen/ welcher Freyheit sie noch geniessen/ die da wohnen. Quernfurd. Chron. fol. 159. 4. pars decla. Philip.

Gut Lob von eim Potentaten jhm gegeben.

Ein grosser Herr/ da er seine einhellige Wahl hörte erzehlen/ sagte diesen Lobspruch von jhme/ Er ist des Reichs wol werd/ dan er kan sich selber regieren.

Helmoldi Lobspruch.

Helmoldus gibt jme diß Zeugnis: Hujus temporibus lux oriri nova cœpit: nec tam in finibus Saxoniæ, quam in universo imperio tranquillitas temporum: Abundantia rerum, pax inter regnum & sacerdotium. Das ist: Bey dieses Keysers zeiten/ ist gar ein newes Liecht auffgegangen/ vnd hat allenthalben wol gestanden/ nicht alleine in Sachsen/ sondern auch im gantzen Reiche/ dann es war damahls friedsame zeit/ vorrath vnd vberflus in allen dingen/ vnnd zwischen Weltlichen vnd Geistlichen guter friede.

Aureum seculum, Güldene zeit.

Eine alte geschriebene Sachsen Chronica sagt von jme/ Keysers Luthers frewete sich die gantze Christenheit / da war kein mangel an jrgend etwas / das man wol hette sagen mögen/ es were Aureum seculum, Die rechte güldene zeit.

Man list auch von jhme diese deutsche Reime/ so auch zu Wittenberg im Schlosse stehen:

Seine Reime.

Zu Supplenburg ein Graff war ich/
Heinrich der vierde wirdigt mich.
Mit Chur vnd Reichs Gerechtigkeit/
Heinrich den fünfften ich bestreit/

Beym Welpfesholtz siegt ich jhm an/
Erwarb nach jhm des Reiches Kron.
Viel grösser that/ mit kleiner macht/
Ich offt/ mit Gottes hülff/ vollbracht.

Das 6. Capit.

Von seinem Widerstande/ Kriegen vnnd Siegen.

ES hat auch dieser Keyser die Kron mit grosser mümühe vnd arbeit tragen müssen.

1. Cunradi Widerstand.

1. Widersatzte sich jhm Hertzog Cunrad in Schwaben/ vnd wolte selber Key-

ber Keyser werden/ nam etliche Reichßstädte ein / vnd besatzte die/ Als Nürnberg / Augspurg/ Speyer vnd Vlm/ zog balde drauff in Italien / nam die gantze Lombardey ein/ ließ sich vom Bischoff zu Meyland mit der eysern Krone krönen zu Modacia/ wolte auch gen Rom ziehen/ vnnd sich allda zum Römischen Keyser krönen lassen: Aber er that einen fehlschuß/ der Babst vnnd Römer wolten seiner keine gnade haben: Babst Honorius that jhn in Bann / Also zog er vngeschafft wider heim/ Keyser Lotharius bekriegete die Reichßstädte/ vnnd nam sie wider ein: Augspurg/ Nürnberg vnd Speyer. Vnd weil Vlm gar hart bey Cunrado hielt / stürmete er die Stadt / gewan vnnd zerschleiffte sie in grund / verbrandte Augspurgk. Brachte also Cunradum in solche bedrengnis/ das er durch S. Bernhardum gnade suchte/ zum Creutze kroch vnd sich mit seim Bruder Friderich/ dem Keyser gehorsamlich vntergab.

Reichßstädte.
Zug in Italien
Rom wil jn nicht annemen.
Lotharij Krieg.
Vlm zerstöret.
Cunradt ergibt sich.

Von dieser jhrer versöhnung setzet Gottfridus Viterbiensis diese Versch.

Regnat Lotharius, Cunradus amicus habetur,
Summus & imperij signifer ipse fuit.

Zu diesem friede hat auch die Keyserin sehr geholffen/ der Hertzog Friderich zu Fulda ein Fußfall that/ vnd begerte jhn vnd Cunradum zuerbitten beym Keyser / das sie gnade erlangen möchten / welches hernach geschach zu Bamberg auff eim Reichßtage/ Anno 1135.

Keyserin fürbitte.

Ehe aber diß geschach / wurden viel schöner Städte vnd Schlösser/ Dörffer vnd Flecken verbrant/ verderbet vnd zerstöret/ wie es im Kriege vnd vneinigkeit pfleget zu zugehen/ das wann die Herrn sich rauffen/ die Vntersassen Haut vnd Haar/ Gut vnd Blut dahin geben müssen. Otto Frisingensis, Aventinus, Vrsperg. Chron. Hedionis fol. 481. 482.

Grosser schade aus dieser zwietracht.

In dieser zwiespalt muste auch viel leyden Meginherus, Ertzbischoff zu Tryer/ der Cunradum gestrafft hatte/ seines Ehrgeitzes halben / vnnd jhme aus befehl Babst Honorij das Nachtmal versaget / dann wie dieser Meginherus auch seinen Geistlichen widerstandt that/ in treibung Vnzucht / Wollust vnd Hoffart/ da stalten sie jhm nach dem Leben (dann diß Gesinde wil vngestraffet sein/ vnd leben nach seinem Sinn:) Also das er gen Rom fliehen muste/ beym Babste schutz zu suchen: Aber seine Geistlosen practicirten bey Hertzog Cunrad so viel / das er vnter wegen gefangen ward/ vnd im Thurme jämmerlich sterben muste. Tritthemius. Marianus Scotus. cent. 12. cap. 3. fol. 45.

Bischoffs zu Tryer noth.
Geistloser zu Tryer verrätherey vnd Tyranney.

Zum 2. führte er Krieg mit den Böhmen/ auff bitte Marggraff Otten in Mehrern/ deme er die Regierung in Böhmen gerne eingethan hette: Aber Hertzog Sobeßlaus vberfiel des Keysers Heer vnversehens / erschlug vber die sechsthalb hundert Mann/ darunter auch Marggraff Otto vñ viel andere Herrn todt bliebē bey Chlumetz/ Anno 1126. Darnach vertrug sich der Hertzog mit dem Keyser/ vnd ergab sich ans Reich. Crom. Alb. Crantz. Otto Frising. lib. 1. cap. 20. de Reb. Frid. Marianus Polonus setzet hinbey / des Keysers Heer sey durch etlicher Herrn verrätherey zertrent vnd geschlagen worden. Funccius lib. 10. com. fol. 213.

2. Krieg mit Böhmen.
Vberfall.
Vertrag.
Verrätherey.

Zum 3. Weil die von Halle/ Cunrad von Eychstädt/ vnd etliche Keyserliche Gesandte erschlagen hatten/ zog er für diese Stadt/ belagerte sie so hart / das sie sich ergeben musten/ vnnd die Thäter jhm vberantworten/ deren er etlichen ließ die Köpffe abschlagen/ etlichen Hände vnd Füsse abhawen/ etlichen die Augen ausstechen. Die Stadt vnd Bürgerschafft musten eine grosse Geldbusse geben / wolten sie zu friede vnd gnaden kommen. Diß geschach Anno 1130.

3. Halle belagert.
Mordt.
Ergebung.
Thäter straffe.
Stadt gebüßt.

Zum 4. vberzog er Graff Herman von der Wintzenburg/ gewan die Festung fieng den Grafen/ vnd beraubete jhn seines Landes / aus dieser vrsach / das er Graff Burckharden von Locken/ oder Burckhard von Lochenheim/ des Keysers vertrawtesten Rath/ auff trew vñ Glauben zu sich gebeten hatte/ als wolte er was heimliches mit jhm reden vnd jhn also heimlich erstochen/ vnd des Lebens meuchlerischer weise beraubet. Chron. Spang. fol. 252.

4. Wintzelburg belagert
Vrsach.
Menchelmörder.

Die

Histori vom Ehebruch.

Die Sachsen Chronica meldet/der Graff von Wärtzburg habe eim Ritter sein Weib geschendet mit gewalt / vnd sey von jhm darüber erstochen / sambt seim Gemahl / so mit schwangerm Leibe gegangen / vnnd also habe der Keyser die Festung einbekommen/ vnd die Graffschafft Winsenburg vnd Alvelde dem Bisthumb Hildeßheim geschencket. fol. 253. So erzehlet es auch Albertus Crantz. im 6. Buch am 11. cap. fol. 353. Crusius.

Geschänck gen Hildesheim.

5. Der erste Zug in Italien.

Zum 5. ist er Anno 1132. in Italien gezogen/ hat/was zum Reich gehört/ eingenommen/als die Lombardey vnd Hetrurien/ vnd die fürnemste Städte vnd Festung/ ausgenommen Ditterichbeern vnd Meyland/ die sich nicht ergeben wollen / Darnach ist er gen Rom verrückt/hat den auffgeworffenen Babst Anacletum, Petri Leonis Sohn/verjaget/vnd Innocentium II. wider auff den Bäbstlichen Stuel eingesetzet/ Rom in huldung genommen vnd befridiget/ vnd ist vom Innocentio, sambt seim Gemahl/ mit grossem Prachte gekrönet worden.

Babst *Anacletus* entsetzt. Babst *Innocentius* eingesetzt. Krönung.

Zeugnis der Danckbarkeit.

Das Er denen / so in diesem gefehrlichen Zuge jhm Beystand geleistet / danckbar gewesen/ kan aus folgenden wenig Exempeln abgenommen werden.

Ertzbischoff zu Magdeburg wird *Primatus Germaniæ.*

1. Weil der Ertzbischoff zu Magdeburgk Nortbertus sich in diese Zuge gar trew vnd dienstlhafft gegen dem Keyser verhalten / hat er jhn allen Ertzbischöffen in Deutschland vorgezogen/ vnd jhme den Ehrentittel zugeleget/ das er vnd seine Nachkommende sich schreiben solten / PRIMATES GERMANIAE: Welchen Ehrentittel auch Babst Innocentius damahls bestetiget hat.

Ebtey zu Alschleben geschanckt. Alschleben erkaufft ans Stifft.

Auch hat jhm der Keyser geschanckt die Ebtey zu Alsleben/ mit jhrer zugehör/ vnd Dörffern/ auch etliche Landgüter / so jhm vnd dem Stifft gelegen / mit jhm verwechselt/das Städtlein Alschleben kauffte/darnach dieser Ertzbischoff vom Kirchenschatz zu seinem Stiffte / mit aller zugehörung von der Marggräfin Irmengart.

Abt zu Fulda erlangt Bischoffs Hut/ Stab vnd Ring. Tittel *Prim: Ger:* Bischoff zu Padeborn.

2. Dem Abte zu Fulda Bartholdo von Schlitz / von Goertz erlangte er die Freyheit / das er vnd seine Nachkommende tragen solten den Bischoff hut / Stab vnd Ring/ vnd solten sich vnter den Ebten schreiben/ Primates Germaniæ.

Auch vergalt er Bischoff Bernhard von Padelborn seine Reise vnd mühe/gab seim Stiffte auch etliche besondere Freyheiten/vnd erlangte jm darüber bestetigung vom Babste / der jtzt gut Keysers war/ weil er seiner hülffe vnd beystandes bedorffte/sonst hette er jhn wol nicht angesehen.

NB. Wann die Bäbste gut gut Keysers sind.

Marggraff Cunrad von Landsberg erschossen.

Auff diesem Zuge nach Rom ward Marggraff Cunradt von Landsberg/ der auch dem Keyser zu ehren vnnd gefallen mit zog / mit einem gifftigen Pfeile geschossen/ vnd also vergifftet/ das er daran sterben muste.

Keys. Legat Marggraff Albrecht von Soltwedel/ Graff zu Ascanien vnd Balstädt. Pisa. Lob Margg. Albrechts.

So schickte der Keyser/ als einen Legaten vnd Wegbereiter für jhme hin / mit einem Heer / den jungen / weisen / frewdigen Herrn / Marggraff Albrechten von Soltwedel / Graffen zu Ascanien vnnd Ballenstädt / Das er sich zu Clarevall in Burgundien Rathes erholen solte/ bey dem berühmbtem Abte S. Bernhardo, wie man zwischen den beyden zweyspeltigen Bäbsten handeln solte vnnd könte/ das die Kirche zum friede keme / vnnd das er jhn mit sich auff die Reise gen Pisa in Italien nemen solte/ da sich Babst Innocentius damahls hielt/ Welche Legation vnd vorzug dieser junge Herr von 26. Jahren / so verrichtet hat / das Babst vnnd Keyser daran ein gefallen gehabt. Chronic. Saxon. folio 251. Quernfurd. Chron. folio 195. 196. 199.

6. Wenden bezwungen. Segesberg.

Zum 6. führte er Krieg mit der Wenden Fürsten Premeslao, vberwand jhn/ vnd brachte die Wenden vnter sein Joch/ bawet zum zeugnis seines Sieges im Wagerlande die Festung Segeburg/ oder Siegesberg.

7. Polen vnterworffen.

Zum 7. zog er wider die Polen / vnd brachte sie dahin / das sie jhme jhren Hertzog entgegen schickten/ mit grossen Geschäncken/ vnd liessen friede bitten / erlegten

auch

auch auff ein mahl den Tribut/ so sie zwölff Jahr waren schuldig blieben/ jedes jahr 500. pfund Goldes. In diesem Zuge brachte er auch den König von Dennemarck zum gehorsam/ das er sich dem Reich vnterwarff / vnnd dem Keyser das Schwerdt fürtrug / auch eine grosse samm Goldes vnd Geldes geben muste / zu büssen die ermordung König Kanuten / so er meuchlerischer weise erwürget hatte. H. Mutius lib. 17. fol. 152. Chron. Saxon.

Grosser Tribut erleget. Dennemarck zum Reich gebracht. Grosse Büssung eines Mordes.

Er vnterwarff auch damahls seinem Reich die Pommern vnnd Rügen/ vnnd machte friede mit den Vngern / empfieng von jhrem Könige statliche Geschäncke. Pantaleon. H. Mutius.

Pommern. Rügen. Vngern.

In diesen Zügen hat er Anno 1115. ein grossen Reichßtag zu Bardewick gehalten/ vnd darauff einen jungen Graffen von Manßfeld/ (so in der Schlacht fürm Welpheßholtze war gefangen/ vnd seithero stets an seim Fürstlichen vnd Keyserlichen Hofe geblieben / vnnd sich wol verhalten hatte) zu eim Herrn zu Potlyst gemacht/ vnd jhme ein stück der Prignitz / vnd das alte Vaterland / der Britzawer vnd Wiltzerwenden zum Erblande zugeeygnet.

Macht einen Graffen von Manßfeld Herrn zu Potlyst. Schenckt jm viel Landes.

Hat jhm auch eine fliegende weisse Ganß in einem blutroten Felde/ zum Wapen gegeben / vnnd auff dem Helme in der Kronen eine Ganß/ vber welcher zweene rote Adler/ drey Kronen vber einander hielten. Mit welchem Wapen er ohn zweifel diesen Herrn hat erinnern wollen / sich Ritterlich vnd wol zuverhalten / damit er zu höhern Ehren vnd Digniteten keme.

New Wapen. Bedeutung.

Dieser Manßfeldischer Graff hat Gebhard geheissen/ ist ein frewdiger / streithafftter vnd Kriegserfahrner/ wol versuchter Herr gewest / drümb jhn der Keyser seinen Feinden/ den Wenden/ an die seite gesetzet hat / zum schutze vnnd widerstande. Quernfurdische Chronica fol 200. 201.

Name. Lob.

Zum 8. Als Anno 1135. ein Bischoff aus Griechenland / beneben der Venedigier Bottschafft zum Keyser gen Merseburgk kam / vnnd klagten vber Hertzog Rügern von Sicilien / wie er mit hülffe der Saracenen in Griechenland gefallen/ Apulien vnd Calabrien eingenommen/ vnd den Venedigern mehr als 40000. pfund Goldes werth schaden gethan hette / auch Babst Innocentium hart bedrenget/ vnd jhm viel Städte eingenommen.

8. Der ander Zug in Italien. Vrsach. *Rogerius* thut schaden. 40000. pfund Goldes.

Da rüstete er sich zum andern mahl / in Italien zu ziehen / sein Eydam Hertzog Heinrich/ brachte jhm 500. wolgerüster Pferde zu/ vnd 1500. Knechte: So brachte Hertzog Laßla von Böhmen auch ein wolgeputztes Volck. Also zog Keyser Lotharius in Welschland.

Hertzog Heinrich. Hertzog Laßla

Anno 1136. nam er alle Städte ein / disseit vnnd jenseit dem grossen Gebirge Apennino, so Italien mitten durchscheidet. Mit Rogerio that er etliche Schlachten/ vberwand vnd schlug jhn aus gantz Italia hinweg/ wolte jhn auch in Sicilia daheim suchen/ wann es jm die deutsche Fürsten nicht gewehret: Eroberte also wider Apulien/ Calabrien/ vnd Campanien: Sein Eydam brachte vnter sich Thusciam. Hierauff zog Lotharius gen Rom/ verjagte den falschen Babst Petrum Leonem, vnd bestetigte vnd befridigte Innocentium, vnd reumete jhm wider ein die Städte vnd Länder / so jhm Rogerius entwendet hatte / Vnd das er sich auch danckbar erzeigete gegen denen/ so mit jhm gezogen waren: So vbergab Er seinem Eydam Hertzog Heinrich/ als ein Reichslehen / die zwey starcke Festungen Gardam vnnd Garistallum, sampt der Laudschafft Thusciæ, so er mit seim Volcke eingenommen hatte.

Thaten. Städte erobert. Schlegt *Rogerium*. Apulia/ Calabria/ Campania/ Thuscia erobert. Rom. *Lotharij* Danckbarkeit. 1. Gegen Hertzog Heinrich

Seinen trewen Freund vnd beyständer Reinhold oder Reginold aus Normandij/ machte er zum Fürsten in Apulia / vnnd verlies jhm viel Deutsche zum schutze des Landes. Antoninus. Vrspergensis. Chron. Hedion. Henr. Mutius, Chron. Spång. Pantaleon. Heldenbuch.

2. Gegen Reinhold

Vber dieser belehnung Hertzog Reinholden/ erhub sich ein zwiespalt zwischen dem Keys: vnd Babste/ dann d Babst wolte die macht jme alleine zumessen/ den [illegible]

einzusetzen vnd investiren: das wolte jhme der Keyser nicht gestehen vnnd einreumen. Endlich wurden sie der sache also einig/ das sie alle beyde/ Keyser vnd Babst/ in der belehnung des newen Hertzogen an die Fahne grieffen/ vnnd Hertzog Reinholden dieselbe vbergaben. Wie Otto Frisingensis schreibet/ vnnd die Quernfurder Chronica fol.211. meldet.

Vereinigung.

Auff diesem Zuge verlor der Keyser einen lieben Freund vnd Diener/ vnd einen tapffern berühmbten Kriegshelden vnnd Obersten/ Graff Otten von Wolffrathshausen/ der in einnemung der Stadt Pavei mit einem vergifftetem Pfeile geschossen ward/ das er sterben muste/ darüber der Keyser sich hoch bekümmerte.

Graff Otto von Wolffrathshausen erschossen.

Er kam auch in diesem Zuge an eine feste Burg/ darinne 500. Saracenen lagen/ die mit ausfallen vnnd rauben dem Lande grossen schaden thaten/ die Burg gewan er mit sturm/ brandte sie aus/ reis die zu grunde nieder/ die fangene Saracenen lies er vmb den hohen ausgebrandten Thurmb hengen/ das man sie von ferne sehen konte/ das brachte andern ein gros schrecken/ vnnd bewegete sie zur ergebung. Ibidem.

Saracenen gehenget.

Dithelm Keller schreibet/ Er habe in Italia so grosse dinge ausgerichtet/ das nach dem grossen Keyser Carol jhm niemands möge verglichen werden.

Lotharius Carl. Mag. gleich.

Philippus in seim Chronico saget: Er habe Frieden/ Gericht vnd Gerechtigkeit/ sambt guten Gesetzen in Italien vnd Germanien auffgerichtet/ vnd sich vmb Deutschland vnd Welschland/ aus dermassen wol verdient: Allein das er in diesem seinem Glück dem Babste gar zu viel verhenget/ vnd seine macht gar zu sehr gesterckt hat/ zu grossem nachtheil des Reichs/ vnd der gantzen Christenheit. lib.4.fol. 105. Dresserus fol.350.

Verdienst vmb Italien vnnd *Germanien.* Babst zu viel verholffen.

Wie wol sich nun der fromme Keyser vmb Babst Innocentium wol verdienet hatte/ mit einsetzung vnd beschützung auff seinem Stuel/ so vndanckbar erzeigte er sich wider gegen jhme/ Er lies zu seinem Ruhme/ vnnd zu des Keysers schmach/ ein Gemelde in den Lateranischen Pallast machen: Also/ Das der Babst auff seinem Stuele saß in seiner Krone/ vnd der Keyser Lotharius für jhm kniete/ mit gefaltenen Händen/ vmb die Krone vnd verleyhung des Keyserthumbs bittende: Als müste ers/ als ein Lehn vom Babste erlangen/ mit diesen Verschen:

Vndanck des Babstes.

Schmehlich Gemälde. Ehrgeitz der Bäbste.

Rex venit ad fores, jurans prius urbis honores;
Post, homo fit Papæ, sumit, quo dante, coronam.

Welches Schmachbilde vnter Keyser Friderich/ vom Babste muste ausgelescht werden. Scopperus in Chronog. fol.276. Radevicus lib.3.cap.9.10.

Keyser Luther verordnete an seiner stat in Italien zum Stadthalter in Gerichtlichen sachen/ Herrn Wernherrn/ die Itali nennen jhn Irnerium, einen gelerten vñ hoch erfahrnen Juristen. Durch welches anregung rath vnd hülffe der Keyser die alten (leges civiles) Römische Rechte renovirte, vnd widerumb in gebrauch brachte/ wie droben allbereit gemeldet ist.

Sein Stadthalter in Italien. Wernherr ein Jurist.

Diese zeit zog studirens halben gen Pariß/ ein geborner Sachse/ Hugo genant/ vnd nam in allerley Künsten also zu/ das er seiner Kunst vnd frömmigkeit halben zum Abte erwehlet ward im Kloster daselbst/ S. Victor genant/ diß Ampt verwaltete er fleissig vnd trewlich/ lag jmmer vber den Büchern/ vnd ward ein hochgelerter man/ schrieb viel herrlicher Bücher/ damit er der Welt wol vnnd viel gedienet hat. Vnter anderm klaget er in einer Schrifft vber die vntugent vnnd boßheit der Bäbste/ Cardinäle/ Bischöffe vnd Prælaten zu seiner zeit/ Anno 1136. vnd schreibet davon also:

Hugo wird Abt zu Pariß/ Anno 1130.

Seine Bücher.

Vnsere Geistliche wissen von keinem Gesetze/ lernen vnd lehren es auch nicht/ sondern nur eytel Eytelkeit/ dann sie legen sich auff fressen/ sauffen vnd packetiren/

Hugonis klage vber die Geistliche.

Ii 2.

Man

Mann sihet sie offte auff der Gassen vnd Bulschafft/selten in der Kirchen/vnd beym 3.
Gottesdienste: Sie sind langsam/jhre sünde zuerkennen/ aber schnelle auff der Ja- 4.
get: Sie sind bereiter die Hunde zu versamlen/ als die Armen zuberuffen vnnd zu 5.
speisen: Greiffen ehe mit der Hand nach den Würffeln vnd Bechern/ als nach den 6.
Büchern. Jhre Schlaffkammern sind besser gezieret/ als die Altar: Jhre Trinck- 7.
geschier sind köstlicher als die Kelche: Jhre Pferde sind jhnen lieber als die Kirchen- 8. 9.
kleider: Sehen lieber eine schöne lebendige Dock/ als das Meßgewand vnnd Chor- 10.
rock. Illyricus in Catalogo test. veritatis. Pantaleon fol. 250.

Schedelius in seiner Lateinischen/vnd George Alten in der grossen verdeutschten grossen Chronica fol. 200 sagen: Er sey zu der zeit für den gelertesten vnd frömmesten Mann gehalten worden/ habe auch viel Wunderwerck gethan.

Lob *Hugonis.*

Als jhm in seiner Kranckeit das Nachtmal gebracht ward/ vnd er es des steten schluckssen vnd brechens halben nicht nemen dorffte/ hat er mit ernsten Threnen gesagt: Ach du Sohn Gottes vnd Mariæ/ steig auff zu deinen Vater/vnd bringe auch diesen deinen Knecht zu seinem Gott vnd HERRN/ der jhn erschaffen/ vnd durch deinen Todt erlöst hat: Vnd darauff sol das Sacrament verschwunden/ vnnd er also balde seine Seele ausgeblasen haben/ vnd zu Gott geschickt.

Seine Andacht beym Nachtmal.

Seliger todt *Hugonis.*

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/ Todte vnnd Begräbniß/ *Epitaphijs.*

ALs Keyser *Lotharius* mit grosser vnkost/ mühe/ gefahr vnd fleis/ gantz Jtalien zum andern mahl durchreiset/ bekrieget/ gewonnen vnd befriediget hatte/ gute Gesetze vnd nützbare Ordnung darinne auffgerichtet/ da rüstete Er sich zum heimzuge/ Es kam aber die Pestilentz vnter sein Heer/vnd wie er sehr heim eylete/die deutsche Lufft wider zuerschnapffen/da ward Er auch selber kranck/ im Tridenter Thale/ zwischen Dittrichsbern vnnd Trient/ lies sich aber fort führen weil man konte/ biß Er zwischen den beyden Wassern/dem Ine in Etzschland/vnd dem Leche ligen bleiben muste/in eim kleinen Dörfflin/ oder wie etliche melden/ in dem Walde/ in einem geringen Hirten Hüttlin/ da Er nach gethanem Gebete seinen Geist auffgab/ vnnd Cunrado seinem Vettern/ dem Ertzbischoff zu Magdeburgk in den Armen starb/ Anno 1138. Seiner Regierung im 13. Jahr.

Heim Zug.

Pestis im Heer.

Kranckheit. Ort.

Dorff.

Hirten Hütte.

Seliger Abschied.

Sein Cörper ward ausgeweydet/ gebalsamiret/ vnd also mit jedermans grosser betrübung durch Augspurgk vnd Franckenland/ in Sachsen geführt/ vnnd in sein gebawtes vnnd ernawtes Kloster KönigsLutthern begraben/ zwischen Helmstädt vnd Braunschweig gelegen/in beysein aller Sächsischen Fürsten vnd Herrn/ am tage Sylvesters.

Begräbniß.

Königs Lutther.

Man lies seine Ritterliche Thaten/ auff eine Taffel von Ertz oder Bley gemachet/stechen/ vnd legte sie bey jhm ins Grab/ den Nachkommenden zur erinnerung vnd zum Gedechtnis. Otto Frising. lib. 7. cap. 17. 18. 19. Aventinus lib. 6. Pantaleon.

Taffel ins Grab geleget.

Man hat jhm diß herrliche Epitaphium gemacht:

Lotharius Sceptro, ceu Carolus alter adepto,
Æquo judicio præfuit imperio:
Diruit errorem regni, firmavit honorem.
Inclytus Italiæ, victor & Apuliæ.

Epitaphium.



Exuitur

Exuitur membris heu trina luce Decembris,
Ecclesiæ gemitus illius est obitus.

Auff deutsch also:

Dem grossen Carl war Luther gleich/
Hielt Recht/Gericht im gantzē Reich.
Was jrrig war/ Er richtig macht/
Das Reich widrümb zu ehren bracht.
Sieghafft war er im Welschen Land/
Neapolis auch zwang zu hand.
Den sechsten tag Decembris starb/
Davon die Kirch trawren erwarb.

Chron.Sax.fol.258. Chron Spang. 255. Dresserus millenario 6. fol.353. cent.12.ca.16.fol.1827. Theodor.Engelhausen. Quernf. Chr.213.

Iohan. Saxo Amptman zu Königslautern. Ernewrung dieses *Epitaphij.*

Mein Sohn Iohannes Saxo, Amptman zu Königslautern, hat mir Anno 1600. das ernewerte Epitaphium, wie es jtzt gestalt/ zugeschickt: Das ich noch hieher setzen wil.

I. Ab occasu.

Zun Häubten im Schranckwerck/ so vmb das Grab gehet/ stehen diese Wort:

Epigramma in sepulturam Rom: Imperatoris Lotharij Saxonis: Qui ex Italia revertens in Valle Trident: inter Enum & Lycū, diem suum obijt An: M. C. XXXVIII. Non: Dec: Per Gerhardum Abbatem, hujus Monast: renovatum.

II.

Vnterm Schranckwercke am Steine stehen diese altförmische Buchstaben.

1. *RICHENRE imperatrix.*
2. *LOTHARIVS imperator.*
3. *HENRICVS DVX.*

III.

An der rechten seiten/ *versus meridiem,* stehen diese Versch.

Quod prius, hic posuit monumentum sancta vetustas,
Cæsaris ut caneret, fortia facta sui:
Extulit hoc ABBAS motus pietate GERHARDVS
Rursus, & antiquum sic renovavit opus.

IIII.

Vnter den Füssen/ *ab ortu,* stehen diese Versch.

Tunc ubi quindecies, Sol centum adjecerat Annis,
Lustraq; ter Nato Quina peracta Deo.
Sic viget æternum vita dignissima VIRTVS,
Sic nescit pietas, officiosa mori.

Auff

V.

Auff der lincken seiten/ *versus septentrionem*, stehet der Spruch Johan. am 11. Cap.

ICh bin die Aufferstehung vnd das Leben / wer an mich gleubet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe / vnnd wer da lebet / vnnd gleubet an mich/ der wird nimmermehr sterben.

Dieses alles ist mit grossen Buchstaben also vmb das hültzerne Schranckwerck/ so oben auff/ vnd vmb den Stein/ gleich wie eine Bettsponde gezogen ist. Inwendig aber ligen/ gleich wie in einem Bette/ die drey obgemelte Personen auff einem Steine gehawen. Der Keyser Lotharius in der mitte / Die Keyserin auff der lincken seiten/ vnd der Hertzog auff der rechten.

Das 8. Capit.

Von den Zeichen vnd Wunderwercken/ so vnter jhme geschehen sind.

ALs Keyser *Lotharius* das letzte treffen gethan hatte mit König Rogerio, vnd jhn gar vber wunden vnd verjaget hatte/ vnd in d Stadt Bare neben Babst Innocentio dem II. das Pfingstfest mit grossen frewden begieng in S. Nicolai Münster. Da sahe man oben in der Kirchen schweben eine schöne güldene Krone / darauff saß eine schneeweisse Taube / vnten war ein schön Räuchfaß mit Weyrauch / vnd daneben stunden zwo wunderbare brennende Liechter oder Kertzen/ Diß wunderbare Gesichte sahe jederman mit höchster verwunderung/ vnd deuteten es etliche auff die einhellige Freundschafft des Keysers vnd Babstes / vnnd auff den gewünschten friede/ so der Keyser in der Kirchen vnd Weltregiment gestifftet hatte. Chron. Saxon. Pommarij fol. 258. Güldene Krone mit einer Tauben gesehen.

Diß wird auch als eine wunder Geschicht angezogen/ in Sachsen Chronica fol. 248. Das Anno 1126. Landgraff Herman / seine Fürstliche Kleider abgeleget / geringe Bettlers Kleider angezogen/ vnd von seinem Lande vnd Burg / Heldorne geheissen/ in dem Stifft Straßburg gelegen/ hinweg gegangen ist/ vnnd also vnbekant im Kloster Cluniac/ der Münche Sawhirte geworden/ vnd lange gwesen ist / der hoffnung/ Er könte also Gott mehr dienen/ vnd ehe selig werden/ als daheim im Regiment vnnd Haußhaltung. So tieff war schon die Abgöttische meinung vom Klosterleben/ vnd eygenem verdienste eingerissen. 2. Landgraff wird ein Sawhirte. Abergleubische meinũg.

In Albania gebar eine Bäwrin ein Monstrum / das zwiefaches Leibes war / das Angesichte von einander / den Räcken aber zusammen karte / forne aus hatte es einen Kopff vnnd gestalt wie ein Mensch / hinden aus Kopff vnd gestalt wie ein Hund. 3. Wundergeburt halb Hund/ halb Mensch.

In Brabant gebar eine Fraw/ auff ein mahl vier lebendige Söhne. Herolt im Wunderbuch fol. 386. 4. Ein Weib gebiert vier Söhne.

Anno 1130. als der junge König Philippus in Franckreich / König Ludwigs des dicken Sohn/ zu Pariß in die Stadt reiten wolte / lieff eine Saw vnter sein Pferd/ vnd erschreckte es also/ das es im springen den König abwarff/ vnnd so zerschellete/ das er in wenig stunden davon starb. Tritthemius. P. AEmilius. König fellet sich zu todte.

Anno 1128. fiel auff Pfingsten ein grosser Schnee. Chron. Saxon. 5. Schnee auff Pfingsten.

Anno 1133. als der Keyser in Italien ziehen wolte / erschien ein grosser Comet. 6. Comet.

Anno 1135. ward ein grewlich Finsternis der Sonnen/ den 2. Augusti/ von 6. biß zu 8. das man auch die Stern am Himmel sehen kont. Chron. Saxon. 7. Finsternis.

Zu Tyro war ein solch Erdbiben / das viel Häuser mit den Menschen versuncken. 8. Erdbiben.

9. Drey Sonnen.

Anno 1135. den 7. Martij sahe man drey Sonnen am Himmel/ von Morgen an biß vmb 3. Uhr.

10. Dürrer Sommer. Wälde zünden sich an. Fewr schlegt aus der Erden.

Es wär ein heisser dürrer Sommer/ das die Wasser/ Teiche vnnd Seen vertruckneten/ das man allenthalben durch gehen konte: Viel Wälde vnd Berge entzündeten sich/ vnd brandten: An vielen Orten/ da das Erdreich feist vnd voller Materey war/ zum brennen dienlich/ reis es von einander/ vnnd schlugen die Fewersflammen heraus/ das sie weder Wasser noch Regen leschen konte. Polyd. Verg. lib. 11. Hist. Angl. Chron. Spang. Lycosth. Avent. lib. 6. Annal.

11. See gehet aus.

Die Niderländische See lieff aus/ zuries alle Dämme/ vnd that in Holland/ Frießland vnd Flandern grossen schaden.

12. Sturmwind.

Den 26. Weinmonats kam so ein vngestümmer reissender Sturmwind/ das er viel Thürme vnd Häuser einwarff/ vnd man besorgte/ es würde kein hohes Gebäw stehen bleiben. Sigbertus. Vincentius.

13. Brandtschäden.

Anno 1136. ward grosser Brandt in Deutschlande/ Mentz mit dem Thumbstifft verbrandte: Zu Speyer vnd Straßburg warden Kloster vnd Kirche in die Asche gelegt/ Augspurgk brandte schier gar aus. Goßlar den dritten theil: Halle in Sachsen gieng im Rauche gen Himmel. Chron. Saxon. Chron. Spang.

14. Grosse Wetter.

Es waren so grewliche Wetter/ Plitzen/ Hagel vnd Donnerwetter/ das man meinte die Welt würde vntergehen.

15. Stein fellet vom Himmel.

Zu Oldeßleben fiel ein Stein/ so groß als ein Menschen Kopff/ aus der Lufft hernieder/ den man allda auffgehoben/ vnd als ein Wunder gezeiget hat.

16. Zeichen vnd Brandt zu Paderborn.

Zu Padeborn sahe man vmb die Sonne zwene grosse Circkel/ einer so weit als der Thumb daselbst begrieffen/ der ander so weit als die Stadt/ balde drauff gieng zu Mittage ein Fewr an/ vnd verbrandte die Stadt schier gar zu grunde/ vnd ward die Sonne verfinstert. Chron. Saxon. 258. Alb. Crantz.

17. Vogel streit.

Als Babst Innocentius vnnd Babst Petrus Leo mit einander stritten vmb den Römischen Stuel/ sahe man in Franckreich die Vogel in Lüfften so heuffig vnd hefftig streiten/ das derer viel todt herunter fielen. Polyd. Verg. lib. 11.

18. Grosse Thewrung. Wasser mangel.

Anno 1137. ward wider so ein dürrer Sommer/ das viel Schiffreiche Wasser vertruckneten/ in Franckreich die Quellen vnd Brunnen aussen blieben/ das Leute vnd Viehe von Durste verschmachteten. Vincentius. Martinus Polonus. Lycosthenes vnd Herolt im Wunderbuch fol. 385. 386. 387. cent. 12. cap. 13. fol. 1122. 1123. Fasciculus temporis fol. 75. 76.

Historie eines Münchs von Christi Aufferstehung.

Da stehet auch diß merckliche Wunder/ wie ein andechtiger Münch zu Rom in S. Lorentzen Kloster sich verwunderte/ wie doch Christus hette können aus dem Grabe aufferstehen/ da der Stein vnnd Siegel noch vnverruckt dafür waren/ da sey jhm sein Gürtel also gantz vnnd vnauffgelöst von der Kappen auff die Erde gefallen/ wie er sich nun noch mehr dessen verwundert/ wie das zugehe/ höret er eine stimme diesen Versch erzehlen:

Sic potuit Christus clauso prodire Sepulchro.

Das fasse ich in diese Reime.

Wie dein Gürtel fallend vom Leib/
Gantz vnd vnauffgelöset bleib.
So kont aus dem verschlossnen Grab/
Christus erstehn am dritten tag/
Nichts jhn daran verhindern mag.

Dessen wird auch gedacht in historia Scholastica.

Lange Haar brennen von sich selbst.

Anno 1129. Da viel Männer vnd junge Gesellen aus furwitze anfiengen lange Haar zu tragen/ wie die Weiber: Begab sich an vielen Orten das Wunder/ das die Haar auff dem Häubte angiengen vnd liechter lohe brandten. Tritthemius. Crusius part. 2. lib. 9. fol. 350.

Im

Im Kloster Edelstädt oder Orlinstädt/ zwischen Augspurg vnnd Ulm/ starb eine Edele Jungfraw / Margaretha von Roth genant / wie man die jtzt begraben wolte/ ward sie vnter dem singen wider lebendig/ ward endtlich Ebtißin erkohren/ vnd lebte biß ins Jahr 1257. Cruſ. fol. 344. part. 2. Todte Nonne lebendig.

Anno 1132. lies sich im Stifft Hildeßheim ein böser Geist sehen/ Hutgin genant/ der wanderte mit den Leuten vnter weilen in Bawers gestalt sichtbarlich/ vnter weilen vnsichtbar/ das man jhn nur hört: Er that niemandt leydes/ er ward dann hart von einen angetast vnd beleidiget. Geist zu Hildeßheim.

In Bischoff Bernhards Küche that jhm ein junge viel leydes vnd schalckheit / den erwürgte er des nachts im Bette/ hieb den Leib in stücke/ vnd kochte sie im Topffe. Da jhm hierüber vom Koche vbel gefluchet vnd gewünschet ward / stürtzete er jhn vom Boden herab zu todte. Küchenjunge ertödtet. Koch ertödtet.

Den Bischoff Bernharden wackte er auff bey der nacht / da der Graff von Wintzenburg erstochen ward/ vnd hies jhn das starcke Schloß Wintzenburg sampt der Graffschafft einnemen/ wie er auch that. Bischoffs dienst.

Als einer/ der ein vnzüchtiges geiles Weib hatte / im wegziehen diesem Geiste rieff vnd sagte: Hutgin beware mein Weib/ biß ich wider komme: Verhütete dieser Geist das Weib also / das sie keinen Ehebruch triben konte / warff die Buler / so bestalt waren/ aus dem Bette/ vnd jagte sie weg. Wie der Mann wider kam/ sagte er/ was für mühe er gehabt / das Weib zu bewaren: Er wolte leichter alle Schweine in gantz Sachsenlande gehüttet haben/ als diß vnzüchtige Weib. Crusius part. 2. lib. 9. fol. 353. Ehebrecher bewart.

Als im Kloster Salmonsweiler viel pflagen einzuziehen/ die die Münche nicht gerne sahen: War ein betrieglicher Münch / der pflag / wie ein Poltergeist vber der Gastkammer viel gerumpels zu machen/ damit die Gäste abzuschrecken / nicht viel mehr in das Kloster zu kommen / vnd da zu herbergen. Ein Münch wird ein Poltergeist/ vnd wird erstochen.

Als er das nun auch that vber der Kammer / eines Graffen von Montfort / der im Kloster herbergte / ward der Graff zornig / erwischt sein Schwerdt / sticht durch eine böse Diele/ vnd ersticht den Münch / der auff den Bretern lag / vnnd das gepolter machte. Das war sein rechter Lohn.

So schreibet Crusins, das er von seinen Discipulen, den von Wertern/ zu Straßburg gehöret habe/ das jhr Vater einen Schreiber gehabt/ der auch als ein Gespenst die Mägde hat pflegen des nachtes zuerschrecken/ vnd mit kalten Händen die Brüste zu betasten / vnnd sie also schriendt zu machen. Diesem Gespenst habe ein junger von Bühn auff den Dienst gewartet / es ergrieffen / vnnd die Treppen hinunter geworffen/ das es schier den Halß gebrochen. So sind die Mägde davon erledigt worden. fol. 268. Schreiber bey denen von Wertern.

Bey Ravenstein giengen etliche Junckern spaciren / vnnd kamen auff einen hohen Steinfelsen/ darinne ein alter Balcke lag / der gar weit herfür gieng / auff den traten si/ vnd wolten biß ans ende des alten faulen Holtzes gehen / jhre frewdigkeit zu bezeugen/ aber der Balcke brach entzwey/ das sie gar hoch herunter fielen/ die Hälse brachen/ vnd sich gantz vnd gar zerschmetterten. Vnter diesen todten Junckern war einer Werner von Ehingen genant/ der ward ins Kloster Zwiefalden begraben. Crusius fol. 266. Junckern fallen sich zu todte.

Wunderbarer Vrsprung des Klosters *Bellelaij*.

ANno 1136. zog Sigismundus, d' hochgelerte Probst zu Münster im Granwalde/ auff eine jaget/ vñ stösset auff ein grosses Schwein, so gar schön anzusehē war/ deme folgte er mit grosser begierde nach/ also/ dz er von seinen Dienern kam/ vñ sich in einem dickē Walde/ zwischen Biel vñ Delspurg im Baseler Bisth: verjrrete/ vnd also die nacht alleine darinne bleiben muste. Wie es tag ward / versuchte er wol wid' heim zu reitē/ aber verjrrete sich widerümb d'massen/ dz er auch die and' nacht im Gefahr auff einer Jagt.

Walde bleiben muste: Den dritten tag gieng es jhme eben also/ das er keinen Menschen antreffen/ noch einigen Weg finden konte/ muste auch die drey nacht im Walde verharren.

Gebetes nutz. Gelübde. Wie er nun hungers/ durstes/ vnd anderer gefehrligkeiten halben in der höchsten angst war/ vnd meinte/ er müste sterben vnd verderben/ da wante er sich zu Gott im Gebete/ fiel auff seine Knie/ vnd rieff GOtt vmb hülffe vnd beystandt an/ that darneben das Gelübte/ wann jhn Gott widerümb zu rechte hielffe/ wolte er allda eine Cappelle bawen/ vnd einen Gottesdienst stifften.

Cappel Bellelaij. Kloster. Sigismundi Begräbnis. Hierauff reit er fort/ vnd kam balde auff eine strasse/ vnd zu Leuten/ die jhn vollend zu rechte wiesen: Drümb bawete er noch des Jahrs in diese Wildnis eine Cappelle/ vnd ordente dahin etliche Priester/ den Gottesdienst allda zuvollenden/ vnd nante sie von dem schönen gesehenen Schweine Bellelaij, das ist/ zum schönen Schweine/ diese Cappell ward balde durch frommer Leute Gaben so vermehret/ das ein gros Kloster dahin gebawet ward/ vnd Sigismundus der Probst ward Anno 1146. mitten in den Chor dahin begraben/ jtzund S. Augustinus Cappel genant/ weil er dieses Gotteshauses erster Stiffter gewesen/ vnd wunderbare anleitung dazu von GOtt gehabt hatte. Chronic. Belle. Pantaleon fol. 281. im andern theile des Heldenbuchs.

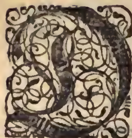
Bischoffs zu Basel begabung. Ortlebus ein Freyherr von Froburg/ Bischoff zu Basel/ beschied viel Güter zu diesem Kloster/ richtete eine statliche Abtey da an/ vnd ward der erste Abt alda/ Geroldus, der starb Anno 1170.



Der XXI. Römische Keyser/ Vnter den Deutschen der 19. ist CVNRADVS der III,

Das I. Capit. Von seiner Ankunfft/ Stamm/ vnd Namen.

Ankunfft. Vater. Keys. Hein. des vierden Tochter son. Herzog zu Schwaben.



Dieser *Cunradus* ist auch hoher Herrlicher Ankunfft/ von Vater vnd Mutter. Sein Herr Vater ist gewesen/ Friderich/ ein berühmbter Grafe von Hohenstauffen/ der seinen Sitz zwischen Speyer vnd Worms hatte/ vnnd ein berühmbter Kriegsherr vnd Held war/ darümb jhm auch Keyser Heinrich der vierde/ seine Tochter Agnesen zusagte/ vnnd das Hertzogthumb Schwaben verhiesch/ jhn auch nach geleistetem trewen Dienste/ in der Schlacht fürm Welpheshöltze/ zum Hertzogen in Schwaben gemacht hat/ Anno 1030.

Mutter. Seine Fraw Mutter ist Keyser Heinrichs des vierden Tochter/ vnnd Keyser Heinrichs des fünfften Schwester gewesen/ hat Agnes geheissen.

Er

Er wird genant Cunradus der dritte/ weil er vnter den Keysern der dritte dieses Namens ist/ vnd zugenambt Suevus, der Schwabe/ weil er ein geborner Hertzog von Schwaben gewesen. Chron. Spang. Cosmograph. Munsteri. Zu Weiblingen ist er erzogen/ daher er auch Weiblingensis genant.

Name. Vrsach.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt vnnd Art/ vnnd von seim Symbolo.

ER ist eine ziemliche wolgestalte Person gewesen/ starckes Leibes vñ Glieder/ aber noch viel frewdigers Hertzens/ in Krieges-sachen vnnd Händeln wol geübt vnd erfahren/ drümb er sich auch nicht geschewet hat/ mit Keyser Lothario Krieg zu führen vmb die Keyserliche Krone: War auch des ansehens/ das viel fürnemer Reichsstädte sich an jhn ergaben/ die gantze Lombardey jhm huldete/ vnnd die zu Meyland jhn mit der eysern Krone krönten.

Schön. Starck. Frewdig. Ansehen.

Er war ein weiser/ verstendiger Herr/ sanfftmütiger Natur/ trewes vnd gütigen Hertzens/ der auch seinen Feinden gutes thun/ vnd gnade erzeigen konte/ Ein liebhaber des Vaterlandes/ dessen befridigung er seinem eygenem Nutze fürgezogen hat: Ein liebhaber gelerter Leute/ vnd trewer Lehrer. Ein ernster beschützer vnnd fortpflantzer der reinen Religion/ der pro lege & grege Leib vnd Leben/ Gut vnd Blut wagte vnd auffsatzte/ die Kirchen befridigte/ begabte/ vnd mit reinen tüchtigen Lehrern versorgte. Henricus Mutius lib. 17. re: german. Georgius Sabinus. Matthias Castritius.

Weißheit. Gute Natur. Liebhaber des Vaterlandes. Der Gelerten. Religion befördeter.

Symbolum Cunradi.

Er hat als ein weiser Herr/ aus des weisen Mannes Senecæ Schrifften/ diesen Reim erwehlt:

P: C: A: T: M: L:

Pauca cum alijs, tecum multa loquere.

Oder wie es Holtz erzehlet.

P: C: A: M: T: L:

Pauca cum alijs, multa tecum loquere.

Das ist:

Von deim thun vnd fürhan/ Sage nicht jederman/ Du selbest vnd allein/
Betrachts im Hertzen dein/ Ehs kömpt vnter die Gemein/ Vnd hinderts fürhan dein.

Doct. Nicolaus Reusnerus fast es in diese Versch:

Tecum multa loqui, cum aliis, sed pauca, memento,
Quod latet, in vulgus, quando scit alter, abit.

Vnd Augustinus sagt:

Secretum quando est tribus manifestatum, tunc omnibus est divulgatum.

Das vertiere Ich also:

Wiltu was glückliches fahen an/ Solts nicht jederman wissen lahn

Dann was heimlich der andr vnd drit Weis: das bleibet verschwiegen nit. Einer dem andern es ausbreit/ Eh mans denckt/wissens alle Leut.

M. Iohan. Episcopius macht diese Reime darvon nach seiner einfeltigen Art.

Gar wenig sol man Red zerbrech Mit andern Leuten/vñ sich besprech. Mit sich sol einer reden viel/ Wer anderst klug vnd weis sein wil.

Das 3. Capit.

Von seinem Ehegemahl vnd Kindern/vnd wie es damit zugegangen.

Gertrudt Gräfin von Sultzbach. Söhne. Heinrich / Friderich. Judith Tochter. Ihr Eheman. Warumb Ludewig der Eysern genant. Heinrichs Wahl vnnd Todt.

ER hat zum Ehegemahl gehabt Fraw Gertruden/ des Graffen von Sultzbach in Beyern Tochter/ (Die Sachsen Chronica nent jhn ein Graffen von Sudfeld vnd Gelren) mit der hat er in werender Ehe gezeuget zweene Söhne/ Heinrichen vnd Friderichen / vnd eine Tochter/ Judith oder Jutta genant/ die er verheyrathet hat des ersten Landgraffen in Thüringen/ Ludwigs Sohn / auch Landgraff Ludwig genant / der Eyserne zugenambt/ darümb das er ein strenger Regent geworden / den Adel gar hart im Zaume gehalten/ vnd deshalben stets im Pantzer hat gehen müssen / damit er nicht vnversehens von jhnen beschedigt würde. Chronicon Isanacense & Thuringicum.

Den ersten Sohn Henricum/ den er in seiner Kindheit/ zum Römischen Könige erwehlet/ vnd für seinem Heerzuge ins gelobte Land auch zum Keyser erkohren hatte/ nam jhm der Todt hinweg / ehe er wider zu Lande kam / vnter der zeit der vier Jahren/so er in Syrien vnd zu Jerusalem war, die Christen für den Türcken vnd Saracenen zu schützen.

Friderichs Ampt. Ehestand. Vnd Todt.

Den andern Sohn Friderichen / den er zum Hertzogen in Schwaben vnnd Francken gemacht/ vnd jhme Hertzog Heinrich des Löwen Tochter zur Ehe gegeben/ verlor er in Italien an der Pestilentz/ als er neben vielen andern Herrn vnnd Deutschen Rom belagerte / vnter dem Obersten seim Vettern/ Friderico Barbarossa. Chron. Kellers. Chron. Phil. Chron. Spang. Chron. Saxon.

Das 4. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Hertzog in Schwaben.

ER ist ein geborner Hertzog in Schwaben gewesen / der nach seines Vaters todte / diese Landschafft wol vnnd löblich geregieret hat/ war ein weiser/frewdiger ansehnlicher vnd mechtiger Fürst.

Wird auch Hertzog in Francken Vrsach. Verbannung. Bischoffs Abfall. Böser Rathschlag. Billicher Zorn.

Anno 1116. schanckte jhm Keyser Heinrich der fünffte auch das Land zu Francken/ vnd machte jhn darinne zum Hertzogen/ das zuvor zum Bisthumb Würtzburg gehöret hatte/ weil aber der Babst Keyser Heinrichen vnrechtmessiger weise in Bann gethan hatte / vnd der Bischoff zu Würtzburg sampt andern / es mit dem Babste hielt/ den Keyser als einen verbanten flohe vnnd meidete / ja mit den andern Bischoffen/ so dem Babste anhiengen/ vnd einen gesandten Cardinal zu Cölln eine versamlung hielten/ vnd berathschlagten/ wie sie den Bann publiciren/ die Vnterthanen dem Keyser abspannen/ vnnd jhn vom Reich verstossen konten: Da gerieth er/ sampt seinen trewen Beyständern in diesen billichen Zorn/ das er dem Bischoff/ das mechtige Hertzogthumb zu Francken entzog/ vnd gab es diesem Hertzog Cunrado, seiner Schwester Sohn/ das er also ein Land vnd Volckreicher mechtiger vnd gewaltiger Fürst vnd Herr ward. Chron. Spangenb. fol. 248. Doct. Pantaleon lib. 2. fol. 229.

Wie nun Keyser Lotharius in Gott seliglich verschieden war/ vnd sein Eydam vnd Tochterman/ Hertzog Heinrich in Beyern vnd Sachsen/ der stoltze genant/ mit list vnd gewalt nach dem Reiche stund/ vnnd auch die Keyserliche Kleynot von seinem Schwäher empfangen/ in seinem Lande verwahrete/ der hoffnung / sie solten keinem andern zuerkant werden / als jhme. Wahltag. Hertzog Heinrich tracht nach dem Reiche.

Da ward zwar von den Ständen des Reichs / der Keyserlichen Wahl halben / ein Reichßtag angesetzt/das er zu Mentz auff Pfingsten solte gehalten werden. Wahltag zu Mentz angesetzt.

Wie aber die Chur vnd Fürsten marckten / das Hertzog Heinrich auff seine macht vnd gewalt/vnd auff der Sachsen gunst vnd beystand jhr trotzete/ vnnd mit gewalt vermeinte/ die Keyserliche Krone/ auch ohne ordentliche Wahl zu behalten / vnd sie jhme seines Stoltzes halben/ auch alle hart zu wider waren / vnnd also seinen Hochmuth/ mit grösserer Ehre/ Authoritet vnd gewalt/ nicht gerne stercken wolten. Wahltag zu Cobelentz gehalten. Hertzog Heinrich verhast stoltzes halben.

Da satzten sie ein andern Reichß vnd Wahltag an/ kamen auff Mitfasten zusammen zu Coblentz am Rheine / vnd wehleten allda einmütig zum Keyser diesen Cunradum. Hertzog Friderichs zu Schwaben/ vnd Keyser Heinrichs des fünfften Schwester Sohn/Anno 1138. weil er schon auch zuvor neben Lothario im Anschlage der Wahl gewesen/ vnd zu Meyland mit der eysern Krone gekrönet worden / dazu ein mechtiger/ frewdiger/ ansehnlicher / gelimpflicher vnd frewdiger Herr war. Führten jhn also balde gen Ach / vnd liessen jhn allda in beysein Theodovini, des Bäbstischen Legaten vnd Cardinals/ zum Keyser krönen/ vnd huldeten jhme. Etliche setzen / der Bäbstliche Legat habe jhn selber gesalbet vnnd gekrönet / weil der Ertzbischoff zu Cölln / deme es sonsten gebührt hette / das Pallium noch nicht empfangen hatte. Chron. Hedionis lib. 3. fol. 484. Funccius lib. 10. com. fol. 214. Chron. Phil. Chron. Spang. cent. 12. cap. 16. fol. 1839. *Cunradi* Wahl. Vrsach. 1. 2. Krönung. Bäbstlicher Legat.

Ob nun wol die Sachsen vnd Beyern in diese Wahl nicht willigten/vnd darwider sich hefftig sperreten/ auch Hertzog Heinrich dem Keyser widerstrebte / so ward doch der Handel/ durch seine Acht/ entsetzung vnd todt/ vnd durch der Sachsen ergebung endtlich vertragen / wie folgen sol vnd wird / vnd blieb Cunradt bey der Krone vnd Reiche/ biß in seinen todt/ nach dem Sprichworte: Widerstrebung der Sachsen vnd Beyern. Vertracht.

Was Gott einem beschert/
Bleibet wol vngewehrt/
Was selber auffwirfft sich/
Zerfelt widerümb plötzlich.

Drümb wart jeder der zeit /
Seiner Ehren bereit /
So hats bestendigkeit.

NB.

Das 5. Capit.

Von seiner Regierung/ Reichßtagen/ Gebäw vnnd Thaten.

WIe er nun Anno 1138. zu Cobolentz ordentlich erwehlet/ vnd also balde auff Mitfasten zu Ach gekrönet war / nam er sich als ein frommer/ Gottsfürchtiger/ weiser/ grosmütiger Keyser vnd Herr/ des Reichs verwaltung ernstlich an / Beflieffe sich die Widerspennige mit güte zuversöhnen/ die Halßstarrige aber mit gewalt zu dempffen / vnd also im Reiche friede vnd einigkeit anzurichten. Die Bisthümb / Stifft vnnd Kirchen mit tüchtigen Personen zubesetzen/ die Religion vnd Gottesdienst zu befördern/ zu GOttes lobe/ vnnd seiner Vntersassen seligkeit / Also / das Henricus Mutius lib. 17. von jhm schreibet: Antritt ins Regiment. Ernst. Beförderung Friedes. Der Religion.

Curavit ea, quæ ad Religionem & communem pacem spectant. H. Mutius Zeugnis.

Baldt

Ostern gefeyret zu Cölln. Balde auff Ostern erschien er bey begehung des hohen Festes zu Cölln/ erzeigte sich andechtig vnd Gottselig / danckte GOtt für die erlangte ordentliche Wahl / vnd befahl sich in seinen schutz vnd schirm.

Ordnet ein Ertzbischoff zu Mentz. Albrecht von Sarbrücken. Auff Iubilate kam er gen Mentz/ ward ehrlich empfangen / vnnd willig angenommen/ vnd weil Ertzbischoff Albrecht gestorben war / verordnete er dahin zum Ertzbischoff Graff Albrechtē von Sarbrücken/ welcher Thumbprobst zu vnser lieben Frawen in Erffurt gewesen/ vnd des verstorbenen Bischoffs Schwester Sohn war.

Reichßtag zu Bamberg. Huldung. Auff Pfingsten hielt er einen Reichßtag zu Bamberg/ da erschienen alle Reichsstände gehorsamlich / vnd huldeten jhme / auch die Sächsische Fürsten / so erst seiner Wahl widerstrebt/ baten gnade/ vnd ergaben sich an den Keyser.

Rixa Keyserin. Gnade. Hertzog Heinrich wird citirt. Die alte Keyserin Rixa kam mit dem Bischoffe aus Böhmen / vnd andern jhren verwandten zum Keyser/ befahl sich als eine verlassene Witwe / in seine Keyserliche gnade vnd schutz / ward gnedig angenommen / vnnd erlangte alles was sie bat vnd begerte. Weil nun Hertzog Heinrich zu Beyern vnd Sachsen / der stoltze genant/ alleine aussenblieb/ ward jhm ernstlich geschrieben/ bey vermeidung der Acht künfftig zu Regenspurg zuerscheinen / dem Reich vnd newen Keyser die Keyserliche Zierde/ so er bey sich hatte/ zu vberantworten.

Reichßtag zu Regenspurg. Keyserliche Zierde vberantwort. Vngehorsam. Auff Petri Pauli ward wider ein Reichßtag zu Regenspurg gehalten / da erschien Hertzog Heinrich/ vnd vberantwortete auff der Fürsten bitt vnd vnterhandelung/ die Keyserliche Kleynodien vnd Zierde / aber die Huldigung wolte er nicht thun/ noch die Festungen in Hetruria / vnd die Stadt Nürnberg dem Reich vnnd Keyser wider zustellen/ drümb lies jhn auch der Keyser nicht für sich / ward die handelung biß auff den Reichßtag zu Augspurg verschoben.

Reichßtag zu Augsp. Hertzog Heinrichs Heer. In die Acht gethan. Keysers abzug. Publicirung der Acht. Abfall von Hertzog Heinriche. Balde hernach kam man zusammen zu Augspurg / die zwietracht zu vertragen/ weil aber Hertzog Heinrich mit eim grossen Heer dahin zog / sich an den Lech legte/ vnd man vergebens mit jhm lange handelte/ ward er in in die Acht erkleret / sampt seinem Anhange. Der Keyser sampt den fürnembsten Ständen/ zogen bey nacht heimlich aus der Stadt gen Würtzburg / vnd publicirten allda die Acht vnd Oberacht wider Hertzog Heinrichen/ vnd entsatzten jhn allda als einem Rebellem seiner Länder vnd Würden/ dadurch sein Anhang balde erschreckt vnd zertrent/ vnd er alleine hülfflos gelassen ward/ drümb er für schwermut balde hernach starb/ wie in Kriegen folgen wird.

Sachsen verliehen. Beyerland verliehen. Anno 1139. hielt Keyser Cunrad einen Reichßtag zu Quedlenburg/ da gab er das Sachser Land / so Hertzog Heinrich inne gehabt/ weil er crimen læsæ Majestatis begangen / Hertzog Alberten den Beeren / Marggraffen zu Brandenburg. Das Beyerland verliehe er seinem Stieffbruder Hertzog Lüpold von Österreich. Otto Frisingensis. Cranzius. Chron. Hedionis. Chron. Spang.

Gütige Art. Sachsen. Keyserin. Hertzog Welph. König *Rog.* Das er sonsten ein gnediger/ gütiger Herr gewesen/ gegen denen / so sich an jhn ergeben/ weiset die gnedige annemung der Sachsen / vnd alten Keyserin aus / vnnd es die Gnade Hertzog Welpho / vnd König Rogerio in Sicilien erzeiget auch Augenscheinlich darthun / im Cap. von den Kriegen.

Sein Ansehen. *Calo Iohan.* Siege. Legation. Friedebund. Er war in solchem Ansehen / das auch der siegreiche Keyser zu Constantinopel/ Calo Iohannes, der die Türcken in Asia geschlagen/ vnd zu rücke getrieben/ vnd in Europa die Schyten vnnd Tartern aus Thracia vnd Macedonia verjaget / eine statliche Legation zu jhm geschicket/ mit grossen verehrungen/ vnd einen Friedebund mit jhm angerichtet hat. Chron. Kellers fol. 552. Chron. Philip. lib. 4. fol. 116.

Gebäw.

Hartzburg. ER hat seine Liebe zu deutscher Nation auch durch Gebäw bewiesen. Die zerschleiffte Festung Hartzburg hat er gebawt vnd wider angerichtet.

Nürnberg. Die berühmbte Reichßstadt Nürnberg/ hat er mit viel schönen Gebäwen

gebessert vnd gezieret/vnd mit vielen Statuten/Privilegijs vnd Freyheiten begabt/ auch darinne ein trefflich Kloster / zu S. Egydien genant/ gebawt / vnd reichlich begabt/ Die Räuber so sich vmb die Stadt hielten/ weggereumet/ vnd die Strassen widerümb sicher gemacht. So hat er auch die Stadt Lübeck Anno 1140 erweitern/ bessern vnd zur rechten Stadt machen lassen/durch Graff Adolff von Schawenburg vnd Holstein. Henricus Mutius lib.17. fol. 254. 255. Dresserus mill. 6. fol. 355. Doct. Wolffgang lost von erbawung der Städte vnd Schlösser. fol.34. S. Egyden Kloster. Sichere Wege. Lübeck.

Die Stadt Vlm / so Keyser Lotharius zerstört/ Anno 1129. hat dieser Keyser Cunrad wider auffgebawt/ Anno 1140. vnd drey mahl weiter gemacht/ als sie vor gewesen war. Idem.

Anno 1139. hat er denen zu Genua erleubet silberne vnnd güldene Müntze zu schlahen/ welcher Freyheit sie noch heute zu tage eingedenck sind / vnd auff jre Güldene Müntze schlagen lassen die Wort/ Cunradus Rex Sigon. Müntze zu Genua.

Des Griechischen Keysers Johannis Sohne Manueli,gab er zum Ehegemahl seines Gemahles Schwester/ Fräwlin Bertham oder Hertham/ Graff Peringers von Sultzbach vnd Amerthal Tochter: Also bekam dieser Beyerische Graffe ein besonders Glück/ das die mechtigsten zwey Herrn der Welt/ der Römische vnd Griechische Keyser / seine Eydam geworden sind. Bischoff Embrich führete die Braut gen Constantinopel. Crusius part. 2. lib. 10. fol. 391. Schwagerschafft mit dem Griechischen Keyser.

Das 6. Capit.

Von seinen Kriegen vnd Siegen/ Glück vnd Vnglück darinne.

DJeser Keyser hat auch viel vnnd grosse Kriege geführt/ mit seltzamer verenderung des Glücks/ so seine vnbestendige tücke/ sonderlich in Kriegshändeln/ zu erzeigen pfleget.

Zum ersten hat er viel zu thun kriegen/ mit Hertzog Heinriche/ vnd den jhme anhengigen Sächsischen Ständen vnd Herrn: Dann weil Hertzog Heinrich seines stoltzes vnd vngehorsams halben/ in die Acht vnd Oberacht erkleret war/ vnd dazu seiner Lande beraubet/ flohe er heimlich mit mit seinem Gemahl vnd jungen Sohne/vnd mit vier Graffen/ so jhm noch anhingen in Sachsen/ klagte den Sächsischen Herrn seine noth vnd elende/ vnd brachte sie auff seine seiten/ das sie jhm hülffe zusagten/ wider den Keyser/ vnd wider Marggraff Albrechten/ dem der Keyser Hertzog Heinrichs theil in Sachsen geschanckt vnd verliehen hatte / darauff fiel er dem Marggraffen in sein Land / nam die Städte ein / vnd plünderte sie / zerbrach jhme viel Schlösser / verbrandte Dörffer / vnnd die Stadt vnnd Schloß Bernburg / vnd that grossen schaden/ vnd bedrengte Albertum also, das er zum Keyser fliehen / vnd seine hülffe begeren muste. 1. Mit Hertzog Heinriche. Vrsach. Flucht. Klage. Anhang. Einfall. Schade. Bernburg verbrant.

Da nun Hertzog Heinrichen die schmach der Acht sehr weh thät/ vnd die furcht der vberziehung des Keysers jhn engstete tag vnd nacht/ vnd wuste nicht wem er trawen solte/ da ward er kranck / vnnd starb/ man begrub jhn zu Königs Lutther neben seinem Schwäher Vater/ Keyser Lotharium, Anno 1139. Antonin. Crantzius aber/ vnd die Sächsische Chronica setzen/ jhme sey auff dem Reichßtage zu Quedlenburg vergeben worden/ Anno 1140. Todt. Begräbnüß. Vergeben.

Man findet vnter seinem Bildnis diese Reime:

Grabschrifft.

Hertzog zu Beyern war ich geborn/	Schickt Marggraff Albert wider mich/
Da Lutther Keyser ward erkohrn.	Doch bleib ich Herr gewaltiglich.
Gab er mir auch das Sachsnerland/	Jn beyden Landen bey meim Lebn /
Keyser Cunrad dem that das andt.	Zu Quedlenburg ward mir vergeben.

Chron. Spang. fol. 257.

Weil

Sachsen Krieg. Weil nun Hertzog Heinrich für seinem Todte/ seinen Sohn Henricum/ hernach Leo genant/ den Sachsen in jhren schutz befohlen hatte/ gieng der Krig wider gewaltiglich an/ Dann Marggraff Albrecht durch beystand des Keysers/ nam die Städte/ Läneburgk/ Bardewick vnd Bremen ein/ sampt dem gantzen Niedersachsen an der Elbe. Dagegen fielen/ Ertzbischoff Cunradt zu Magdeburgk/ Hertzog Cunradt zu Meissen/ vnd die Graffen zu Wetthin/ dem Marggraffen Albrechten in sein Land/ vnd hielten vbel hauß. Am Hartze bestritten/ gewonnen/ vnd zerriessen/ Anhalt/ Gröningen/ Wittike/ Gobelitz/ Ascherschleben Schloß vnnd Stadt/ verbrandten vnd verwästen die vmbliegende Döffer also/ das der noch viel öde vnd wäste ligen. Plötzke an der Sale ward in grund verbrant vnd zerstört/ sampt allem so herümmer lag: Diß wäste Wesen wehrete biß ins 1141. Jahr/ da ward ein Friedestandt gemacht/ biß auff künfftigen Reichßtag/ der Anno 1142. zu Franckfurt gehalten ward/ da ward die sache gründlich vertragen/ vnnd ward der junge Hertzog Heinrich mit dem Sachßnerlande/ als seim Erbtheile/ beliehen/ vnd muste Marggraff Albrecht von den eingenommenen Landen wider abtreten. So ward Hertzog Heinrichs des jüngern Fraw Mutter verehlicht des Keysers Stieffbruder/ Hertzog Heinriche von Osterreich/ deme sie zubrachte jhres vorigen Herrns/ Hertzog Heinrichs Erbland Beyern/ Aber sie starb im andern Jahre in Kindes nöthen. Chron. Hedionis. lib. 3. Chron. Saxon. Chron. Spang. Otto Frising. lib. 7. cap. 22. 33. 25.

Marggraff Albrecht nimbt Städte ein. Sachsen beschedigen sein Land. Schlösser zerriessen. Friedestand. Vertrag. Lehn. Heyrath.

2. Zug in Böhmen. Zum andern hat er einen Zug in Böhmen gethan/ wider Marggraff Cunrad in Mehreren/ der seinen Schwager Hertzog Laßla bekriegte/ vnnd hat den in der flucht aus dem Lande gejaget. Böhmische Chronica.

3. Mit Guelphen. Beystand. Zum dritten hat er einen Krieg geführt mit Guelpho, Hertzog Heinrichs des stoltzen Bruder/ der ward von Rogerio, Keyser in Sicilien/ vnnd vom Vngerischen Könige verhetzet/ auch mit Gelde vnd Leuten gestecket/ sich Keyser Cunrado zu widersetzen/ des verliehenen Beyerlandes halben/ damit der Keyser dieses einheimischen Krieges halben/ sie nicht vberziehen konte/ dann sie fürchten sich für seiner gewalt.

Guelphi Muth. Treffen. Glück. Guelphus verlies sich auff diesen beystand/ fieng die sache frewdig an/ verjagte Hertzog Leopoldum aus Beyern/ that auch etliche treffen mit dem Keyser/ der seinem Stieffbruder beystund/ vnd wante sich das Glück wunderlich jtzt auff diese/ dann auff jene seiten.

Schlacht. Flochberg. Endlich kam der Keyser an jn mit eim starcken Heer aus Schwaben/ Schwartzwäldern vnd Schweitzern bey Flochberg/ schlug jhn allda in die flucht/ erlegte jhm viel Volcks/ fieng viel Italianer vnd Beyern. Chron. Bernt Brandts. H. Mutius lib. 17. fol. 154.

Noch eine Schlacht. Weinsberg belagert. Da sich nun Hertzog Guelphus wider stercke bey der Stadt Weinsberg/ zog Keyser Cunrad dahin/ vnd liefert jhm aber eine Schlacht/ schlug jhm viel Volcks abe/ vnd treib jhn in die Stadt/ Belagerte jhn darinne so lange vnd hart/ das er sich aus hungersnoth ergeben muste/ mit der Stadt vnd mit dem Schlosse.

NB.

Historie Weiblicher Trew/ vnd Keyserlicher Gnade.

Weiber list. Bitte. NB. WJe nun jtzund Hertzog Guelphus mit seinem Ritterlichen beystand zum Keyser ins Lager gefenglich solte geführet werden/ erdachte sein Gemahl vnd die ander Herrn vnd Adeliche Frawen diese list/ das sie den Keyser bitten liessen/ Er wolte jhnen aus Keyserlicher Mildigkeit vnd güte/ vor auffgebung der Stadt erleuben/ sicher heraus zu ziehen/ mit deme/ so jede mit sich tragen könten.

Gewehrung. Als sie nun solches von dem gütigen Siegeherrn erlangten/ der da meinte/ sie würden jre Kleyder/ Kleynot vnd Geld mit sich tragen/ da vergassen sie willig alle

jhrer

jhrer Kleynot vnnd Geldes / nam jede jhren Herrn auff den Rücken / die Kinder in die Armen vnnd an den Halß / vnnd giengen also zur Stadt hinaus / durch das Lager. Weiber Trew. NB.

Da nun hierüber ein grosser zulauff ward / der Keyser auch selber mit verwunderung zusahe: hielten etliche Kriegeräthe an / es were nicht so gemeint / man solte die Herrn gefangen nemen / vnd als Feinde straffen. Zusehen. Räthe.

Aber der Keyser hielt vber seiner zusage / lies jhm diese list vnd trewe der Weiber so wol gefallen / das er sie semptlich zu Gaste bat / jhnen das Leben schanckte / alle widerstrebung verziehe / vnd einen Friedesbundt mit jhnen machte. H. Mutius lib. 17. fol. 154. Regentenbuch lib. 3. cap. 3 Chron. Hedionis lib. 10. cap. 13. Crusius part. 2. Chron. Phil. lib. 4. fol. 125. Prompt. Hondorffs fol. 298. Dreßlerns mill. 6. fol. 354. Castritius lib. 2. fol. 166. Vitus Winshemius in Orat: de Guelphone. NB. Keysers Güte vnd trew. NB.

Dithelm Keller fol. 551. setzet hinbey / es habe dem frommen Keyser der Weiber Trew gegen jhren Männern so wol gefallen / das er jhnen auch gnedig erleubt habe / wider in die Stadt zu gehen / vnd auch jhre beste Kleyder / Kleynot / Geschmeide vnd Schätze mit sich heraus zu tragen / vnd mit hinweg zu nemen. NB. Auch die Kleynot jhn vbergeben.

Er nam auch wider zu gnaden an / König Rogerium in Sicilien / der Guelphum zum Kriege vnd vngehorsam verhetzet vnd geholffen hatte / der jhm auch in dem Zuge wider die Saracenen vnd Türcken grosse trewe vnd hülffe that / vnd sich also danckbarlich erzeigete. Chron. Phil. Keys. Rog. gnade erzeiget. Rogerij Danckbarkeit.

Zum vierden / als die Christen im gelobten Lande viel bedrengnis erlitten von den Saracenen vnd Türcken / also / das Sanguinus der Halapensische Fürst / die Stadt Edessam vberfallen hatte am Christage / vnd alles / was er von Christen darinnen gefunden / erwürget / erstochen vnd nieder gehawen / das die Strassen / Häuser vnd Kirchen voller Bluts geflossen / vnd die grosse Stadt mit Saracenen besetzet Anno 1145. die den andern Christen grossen verdries vnd abbruch thaten. Da lies sich dieser fromme Keyser durch Bernhardum den Abt erweichen / diesen bedrengten Leuten hülffe zu leisten / zog Anno 1146. neben Könige Ludwige in Franckreich / dem Könige in Engelland / vnd vielen deutschen Herrn / Bischöffen vnnd Graffen / mit grossem Volck vber Meer / die Christen zu Jerusalem zu schützen / vnd die Saracenen vnnd Türcken zu bekriegen. Hetten auch wol was ausgerichtet / wann sie durch Verrätherey vnnd betrug nicht weren gehindert worden. Den ersten betrug vbte an jhnen Keyser Emanuel zu Constantinopel / stalte sich als ein Freund / vnd meint es / als ein arger Feind / hies sie zur vnzeit Iconium belagern / so gros vnd feste sie war / verhiesch jhnen alle notturfftige Proviant zu senden / handelte aber verrätherisch / mengete Gibs vnd Kalck vnter dz Meel / dz ein gros sterben vnter sie kam / vnd mit schande vnd schaden abziehen musten. 4. Zug ins heilige Land Vrsach. Sanguini Tyranney. Keysers Zug. Beystand. Hindernis. Keyser Emanuels betrug. NB. Kalck vnter Meel.

Die andere hindernis war / die verschmachtung vnnd mattigkeit des vbrigen Volckes / vnd das sie durch die gedingte Führer an eytel wüste Orter gebracht wurden / das weder zu essen noch zu trincken zu finden war / vnnd wurden dazu geführt auff ein grossen hauffen Türcken / zu Rosse vnd zu Fusse / die frewdig zu jm einsatzten / der hoffnung / diesen verschmachten hauffen leicht zuerlegen. Hunger. Irre. Türcken anfall.

Die Christen rieffen in dieser noth vnd gefahr / sampt dem frommen Keyser zu Gott vmb hülffe / vnd zogen dem Feinde frisch vnd frölich vnter Augen / grieffen auch frewdig an / der zwiefachen hoffnung / entweder Ritterlich zu vberwinden / vnd der Feinde Proviant zu eröbern / vnnd sich damit zu erquicken / oder ehrlich zu sterben / vnd also ferner hungersnoth zuentfliehen. Hiemit gieng der streit gar ernstlich an / vnd blieb auff beyden Parten viel Volcks / doch behielten die Christen das Feld / vnnd erschlugen der Türcken so viel / das des Flusses Meandri Wasser / Blutrot ward / vnnd der Vfer allenthalben voller todter Türcken vnnd Cörper lag. Christen not. Gebet. Angrieff. Zwiefache hoffnung. Hefftiger streit. Sieg der Christen. Türcken Niederlage.

Also bekamen sie Speise vnd Tranck/ sich zu laben/ vnd gute ausbeute für jhre Arbeit/ vnd gelegenheit sicher biß gen Jerusalem zu ziehen.

Verrätherey für Damasco. Feste. Bequeme Lager.

Die dritte Verrätherey widerfuhr jhnen für Damasco/ da sie diese starcke Stad belagert hatten/ da das Wasser aus einem See vnter der Erden/ in Röhren in die Stadt geleitet ward/ vnd also die Stad leicht zur ergebung hetten bringen können/ die jhrer hohen/ dicken Mawren halben nicht wol zu gewinnen war/ wann sie da verhart/ die Röhren verstopffet/ vnnd die Wassergenge zurissen hetten. So hetten sie auch allda Trincken vnd Proviant leicht die genüge haben können.

Geld macht Schälcke. Enderung des Lagers.

Aber die Saracenen in der Stadt berieffen einen Assyrer/ der beym Könige Balduino zu Jerusalem in hohem Ansehen war/ dem gaben sie viel Geldes vnnd Goldes/ das er dem Keyser vnnd Königen rieth/ das Lager auff die ander seite der Stadt zu schlagen/ da sie nicht so feste/ vnd leichter zu stürmen were.

Mangel. NB. Abzug.

Da diesem Verräther die Herrn folgten/ vnd das Lager verrückten/ wurden die Feinde des Wassers mechtig/ besatzten es also/ das in der Christen Heer mangel an Speise/ Futter vnd Wasser für fiel/ vnd sie in die noth kamen/ darinne zuvor die belagerten gestackt hatten/ vnd damit in kürtze hetten können vberweltiget werden: musten also auch dieser Verrätherey halben vngeschafft abziehen mit grosser schande vnd schaden/ vnnd die heimreise vnter die Hand nemen/ darauff sie vollend den mehrer theil des vbrigen Volcks verloren. Alb. Crantz. lib. 6. cap. 14. VVilhelmus Tyrius lib. 16. cap. 18. lib. 17. cap. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Prompt. fol. 374.

Grosser hieb. NB.

Als man für Damasco mit den Saracenen ernstlich kämpffete/ hielt sich Keyser Cunradt so Ritterlich/ das er viel Feinde mit seiner Hand erlegte/ vnd vnter andern an einen starcken Saracenen/ der viel schadens that/ so mannlich satzte/ das er jhme in einem striche den Kopff/ sampt dem Arme/ vnnd einem stücke der seiten hinweg hieb. Tyrius lib. 17.

Keyser Ludwig gefangen. Von Keyser Rogerio erledigt.

Henricus Mutius lib. 17. setzet hinbey/ König Ludwig sey auff dem heimwege von den Schiffen der Saracener bestritten vnd gefangen worden. Aber aus Gottes sonderlicher schickung/ sey König Rogerius von Sicilien/ da er auff die Türcken vnd Saracenen gestreiffet/ eben auff die Schiff gestossen/ darinne König Ludwig von Franckreich/ vnnd viel Christlicher Herrn gefangen waren/ habe die bestritten/ vberwunden/ vnd also den Christlichen König sampt den seinen erlöset/ eine herrliche Beute erlanget/ vnd grossen danck verdienet. fol. 158. 159.

Abt Joachims Weissagung.

Der Abt S. Jochim hatte es zuvor verkündiget vnd geweissaget/ sie würden in diesem grossem gefehrlichem Zuge nicht viel ausrichten/ mehr schande vnd schaden als Ehre vnd nutz davon bekommen.

Von der Jahrzahl dieses Heerzuges/ hat man diese Versch:

Anno Milleno, centeno, thessara deno,
Septeno pariter: Ceperat istud iter.

5 Zug wider die Wenden.

Zum fünfften ist aus befehl Keyser Cunrads/ ein starcker Kriegszug geschehen wider die Obetriteer vnnd Luticier Wenden/ so den Christen viel schadens thaten/ durch Hertzog Heinrich von Sachsen/ Marggraff Albrecht von Brandenburgk/ vnd andere Herrn/ Anno 1147.

Sieg.

Die haben sie/ sampt jhrem Hertzog Nicolot dahin gebracht/ das sie zusagen müsten/ den Christlichen Glauben anzunemen/ vnd die Sachsen vnüberfallen bleiben zu lassen. Crantz. lib. 6. Sax. cap. 12. lib. 4. Vandal. cap. 3. 4. Chron. Spang. fol. 258. cent. 12. fol. 1842.

Jhr Zeichen. Christus König.

Sie haben ein Reichsapffel mit dem Creutze in jhren Kleidern/ Harnisch vnnd Fehnlein geführet/ anzudeuten/ der gecreutzigte vnd nunmehr herrschender Christus were der König Himmels vnd der Erden/ würde jhnen beystehen vnd helffen/ weil sie für sein Wort/ Ehre vnd Reich stritten.

Zum

Zum sechsten hat er nach seiner widerkunfft aus Syrien / Anno 1140. einen Zug in Polen thun wollen / Hertzog Laßla allda wider einzusetzen: Aber weil jhm sein Bruder Hertzog Boleslaff entgegen zog / jhme die wütterey Laßla anzeigete / vnd sich alles gehorsams gegen dem Keyser erbot / zog er wider zu rück / vnnd lies Hertzog Boleslaff vnbekriegt in seinem Lande bleiben. 6. Zug in Polen. Vmbkehrung.

In diesem Jahre trat ins Regiment / Landgraffs Ludwigs / des ersten Landgraffen in Thüringen Sohn / auch Ludwig genant / der Keyser Cunradi Tochter / Judith / zur Ehe hatte / ein frommer / demütiger / gütiger Herr: Da jhn aber seine Land Junckern / der Jugend halben verachten / seiner Gütigkeit mißbrauchten / vnd nichtes auff jhn geben wolten / nam er einen Muth vnd Hertze / bekriegte / vnd fieng sie / spannete sie in einen Pflug / allwege vier zusammen / vnnd ohr eine Furch mit jhnen / Darnach nam er aber vier / trieb sie mit der Geissel in jhren Hembdern vnd ohr auch eine Furch mit jhnen / das trieb er so lange / biß er einen gantzen Acker bey der Naumburg mit jhnen vmbreis. Den Acker mit Edeleuten vmbgeohrten lies er versteinen / vnd befreyete jhn / allda niemands anzugreiffen / wer dahin flohe / bey Leibstraffe: Also bekam er wider ein ansehen vnd furcht / weil es aber jhm viel Feindschafft erweckte / gieng er stets im Pantzer / daher ward er der Eyserne Landgraff geheissen. Geschrieben Chronicon Isenacense fol. 38. 39. Landgraff Ludwigs handel mit seinen Junckern. Wird hart. NB. Junckern ziehen im Pfluge. Befreyhung. Pantzer. Eysern.

Als er zur Naumburg todt kranck lag / forderte er seinen Adel zu sich / die musten jhm mit einem Eyde zusagen / das sie seinen verstorbenen Leib von der Naumburg biß gen Reinhartsbrun auff jhren Achseln tragen wolten / eine Part vmb die ander vmbzuwechseln: Vnd das geschach also. Ibidem fol. 42. NB. Junckern müssen jhn tragen.

Zum siebenden ward er auch von Babst Lucio, Anno 1143. gen Rom gefordert zu kommen / jhn mit Heeres krafft wider die Römer zu schützen: Als er aber der vnruhe halben in Deutschland den Zug nicht fürnemen konte / gedachte sich der hellische Vater selber zu schützen / mit liste vnd morde / wolte den gantzen Rath im Capitolio versamlet vberfallen vnd erschlagen: Aber die Bürgerschafft ward es inne / lieff zur Wehre / vnd streit für die Rathherrn / so der Stadt Freyheit wider Babstes Geitz vnd Tyranney gerne erhalten hetten: Da sich nun der heilige Vater mit vnter die Kriegsleute mischte / sie zur mordung der Bürger anzureitzen / ward jhme sein heiliger Kopff vnd Häubt / also mit Steinen zerworffen / vnd mit Knütteln zergerbet / das er balde hernach sterben muste. Antoninus. Funccius lib. 10. com. fol. 215. 7. Gen Rom gefordert. Hindernis. Babsts Mordstück. NB. Der heilige Vater wird wol abgeklopffet.

Zum achten belagerte er Graff Otten von Wittelsbach zu Kelheim in vntern Beyern / darümb / das er sich an etlichen Stifften vnnd Klostern vergrieffen hatte / vnd bezwang jhn / das er sich ergeben muste / Abtracht machen / vnd seinen eltesten Sohn zum Geisel vberantworten / Anno 1152. Stadensis. Signonius. Crusius. 8. Graff Otto von Wittelsbach bekrieget.

Das 7. Capit.

Von seim Todte vnd Begräbniß.

SEin Gemahl die Keyserin *Gertrudis* starb Anno 1151. vnnd ward zu Eberack begraben. Chronicon Saxoniæ folio 266.

Er selber / Keyser Cunrad, als er damit vmbgieng / ein Heer zubereiten [illegible] in Italien zu ziehen / die vnruhige Städte wider zu stillen / vnnd die [illegible] Rom zu empfahen / da ward er kranck.

Vnd da er fühlte / das seines bleibens hie nicht lange sein [illegible]

NB. mit Beichten vnd Gebet zum seligen Abschiede/ befahl sein Leib vnd Seele in Gottes schutz/ vnd Christi verdienst/ vnd erwartete also frölich des Todtes angrieff.

Reichßtag. Keyser fürgeschlagen. Todt. Er lies auch die fürnembste Reichsstände zu sich fordern / vnnd schlug jhnen zum Keyser für / seines Brudern Sohn / Hertzog Friderich zu Schwaben / vnnd verschied darauff friedlich vnd seliglich zu Bamberg auff seinem letzten Reichßtage/ den er des Zuges halben in Italien hielt/ Anno 1152.

Begräbnis. Zeit. Sein Eingeweyde ward zu Bamberg begraben/ sein Cörper im Kloster Lorch zur Erden gestattet/ bey Gmunt/ als er funffzehen Jahr geherrschet hatte/ im 4. Jahre nach seiner Widerkunfft aus dem heiligen Lande. Chron. Kellers. Chron. Spang. Chron. Phil.

Episcopius setzet/ es sey geschehen den 25. tag des Hornungs.

Micyllus setzet diese feine Versch von jhme:

Mycil. Lob.

Pace domi facta, Solymas hic tendit in oras,
Vt sacra Barbarico solveret arva jugo.
Sed mox insidiæ Thracum, gypsataq; farra,
Ingentes animos comminuere viri.

Das 8. Capit.

Von den Zeichen vnd Wunderbaren dingen/ so vnter jhm geschehen sind.

Viel wunderlicher dinge werden gemeldet/ so sich vnter Keyser Cunrads Regierung solln begeben haben.

Schilt. Waffen. Anno 1140. sahe man am Himmel Schilt vnd andere Waffen stehen/ sahe sie zusammen fahren/ das man das geklepper hören konte. Lycosthenes.

Falsche Propheten. Es stunden viel falsche Propheten auff / so ertichte Wunder thaten / vnnd das Volck verreitzeten/ alle Jüden todt zu schlagen/ denen widersatzte sich S. Bernhard, mit Worten vnd Schrifften/ vnd hielt das Volck vom Morde vnd Blutvergiessen abe. 1141.

Fleisch geregnet. Fewriger Himmel. Es regnete Fleisch / Der Himmel entbrante / vnnd ward gar fewrig. Iohan. Herolt im Wunderbuch.

Finsternis. Erdbeben. Anno 1140. ward in Engelland ein grewlich Finsterniß der Sonnen/ vnnd ein grawsam Erdbiben/ das man meinte/ es würde alles zu trümmern gehen. Balæus.

Sturmwind. Anno 1143. kam im Hornung ein solcher Sturmwind / das er viel Gebäw einreis/ die Bäwme mit den Wurtzeln aus der Erden ries/ vnd weit weg führete.

Harter Winter. Anno 1143. fiel so ein harter kalter Winter ein/ das er werete biß vmb Ostern des 1144. Jahrs.

Aslales wunderbare Künheit vnd stercke. Anno 1140. war in Dennenmarck berühmet der frewdige Kriegshäuptman Aslales genant/ Also/ das jhn der König zum Obersten verordnete vber das Meer: Als der auff eine zeit mit den Nordwegern einen Schiffkrieg führete/ vnd ein hartes treffen hielt / ordnete er nicht alleine weißlich / wie man den Feind angreiffen vnd schlagen solte/ sondern seine wunderbare Künheit vnd stercke zubeweisen / vnnd die andere Schiff zur Mannlichen gegenwehr anzureitzen/ macht er sich an das Häuptschiff der Nordwegen/ sprang mit seiner starcken stangen darein/ vnd schlug hernieder was jhm vorkam / vnd warff die Ruderleute vber Bort ins Meer / das auch die Feinde seiner frewdigkeit vnd stärcke sich verwunderten/ vnd ob er wol viel Wunden im Leib empfieng / eroberte er doch den Sieg / vnnd ein ewiges Lob/ neben herrlicher ausbeute. Saxo. Gram. lib. 11. Pantaleon lib. 2. fol. 252.

Anno

Anno 1141. kam eine sondere art Mücken geflohen / so heuffig vnd dicke in einander/das sie der Sonnen schein auff hielten/ eine Meile in die breite/drey Meilen in die lenge sich erstreckten/ vnd gar niedrig daher zogen. Die waren ein Vorbilde des grossen Heerzuges/ so ins heilige Land balde hernach geschach / aber wenig nutzes anrichteten/ sondern mehrer theils verschmachten / vnnd dahin fielen wie die Fliegen. Herolt fol.388. — Mücken. Deutung.

Man sahe in der Lufft fewrige Kugeln schweben/die wider verschwunden. — Fewrige Kugeln.

Es folgte drauff ein gros sterben an Menschen vnd Viehe/Anno 1144. — Sterben.

Für dem anfange des Guelphischen Krieges / hat man Heer in Lüfften / vnnd Schwerdter am Himmel gesehen. H. Mutius lib.17.fol.154. — Heer am Himmel.

Anno 1145. erschien auffs Osterfest ein grosser Comet. — Comet.

Anno 1146. ward am hellen tage ein grosser Circkel vmb die Sonne gesehen / vnd viel Creutze darinne. Marianus Scotus. — Circkel vmb die Sonne.

Als man jtzt im anzuge war in Syrien/ wider die Saracenen zu kriegen/ da wurden des Keysers/ der Könige vnnd Herrn Zelt mit Bluttropffen des nachtes besprenget/ zur bösen anzeigung/ sie würden mehr Christenbluts verlassen/als Türcken Blut vergiessen. Iohan. Herolt fol.389. — Blut.

Anno 1148. kam zu Landun so ein erschrecklich Wetter/das es die Klosterherrn zu S.Vincentz vnter dem Ampte zerstenperte / jhrer zweene erschlug / etliche so erschreckte/ das sie kranck wurden/ vnd erlameten / die Sacristey vnd das Altartuch ward gar verbrant vom Blitze / vnnd sonsten Viehe vnd Menschen beschedigt: Da wolte die Abgöttische Messe/darauff die Papisten sehr trawen vñ bawen/ fürs Wetter nicht helffen/ sondern ward solche Abgötterey viel mehr dadurch gestrafft. — Vngewitter. N. P. Messe wil nicht helffen.

Bey Genff am See kam ein grosser Wolff gelauffen/ der zureis in vieler Leute beysein dreyssig Menschen. — Wolff.

Anno 1148. war so ein harter blosser Winter/ daß das Korn alles erfrohr/ vnd grosse Thewrung folgte. — Harter Winter.

Anno 1149. war ein gros Viehsterben/ das man es in Ställen/ Höfen vnd im Felde heuffig todt ligen fand. Chron.Spang.Chron.Saxon. — Vieh sterben.

Anno 1147. verschwant die Sonne / das sie kaum wie ein klein Säcklin schien. Chron.Pomarij fol.266. — Sonn vergehet.

Anno 1149. den 23. Martij / ward vmb neun ein gros Finsternis des Monden. — Finsternis.

Darauff erhuben sich grewliche Sturmwinde 4. tage an einander / so grossen schaden thaten. — Sturmwinde.

Es folgten schreckliche Donnerwetter/so Mensch vnd Vieh erschlugen. — Donner.

Anno 1150. war gar ein vnglückliches Jahr / langer Regen / grosser Wasser / schrecklicher Wetter halben / darauff auch Thewrung / Hunger vnnd sterben folgete. — Böse Jahr.

Es war solche Kälte / das die Vogel erfrohren/ vnnd die Bienen gar verdorben. Chron.Spang. Lycosthenes. — Kälte.

Herolt im Wunderbuch meldet / das sich in der gestrengen Kälte / ein langer Rasen vom Bodem abgelöset/ vnd weit an ein andern Ort versetzet habe/ von jhm selber. — Rasen versetzet sich.

Die Centuria 12. meldet aus alten Scribenten, das dieses eine vorbedeutung gewesen sey/ der tödtlichen Wanderschafft vieler hoher vnnd fürnemer Leute / aus diesem in jenes Leben/ vnd nennet den Ort Pagum Successionicum. fol. 1726. — Deutung.

Anno 1151. war noch grosse Thewrung/ vnd hielt das sterben hart an / so viel hoher vnd fürnemer Leute weg nam/ auch des Keysers Gemahl Gertruden. — Thewrung. Sterben.

Für Keyser Cunradi todte ward ein gros Erdbiben in Italien. Herolt. — Erdbiben.

Zu dieser zeit hat gelebet S. Hildegart, aus Edelem Stamme/ in der Graffschafft Spanheim geboren / so eine Ebtissin worden ist im Kloster auff dem Rupertsbühel bey Bingen/ die aus himlischer Offenbarung allerley Sprachen vnnd — S.Hildeg: weissagung. Offenbarung.

Künste gelernet/ vnd der heiligen Schrifft verstand erlanget hat/ also/ das sie gar viel herrlicher Bücher geschrieben/ die Babst Eugenius Anno 1150. auff dem Concilio zu Tryer/ in beysein S. Bernhardi, canonisirt vnd bestetigt hat/ Die ist damahls in solchem ansehen gewesen/ das Keyser/ Könige/ Fürsten vnnd Herrn sich in jhr Gebet befohlen/ vnd sie begabt vnd hoch geehret haben.

Ihre Bücher.

Ihr Ansehen.

Sie hat den Geist der Weissagung gehabt/ vnd vnter andern hefftig gescholten/ auff die mißbreuche der Lehre vnd Abgötterey/ so damahls im schwange giengen/ vnd deutlich verkündiget/ Es würde eine Reformation der Kirchen vnnd Lehre erfolgen/ vnd der Pfaffen vnd Münche falsche Lehr vnd gottlos Leben offenbar vnnd zu schanden werden.

Weissagung von der Kirchen *Reformation.* NB.

Sie erzehlt in jhren Büchern/ das jhr die Christliche Kirche fürkommen sey/ wie eine betrubte Fraw/ die geklaget/ das jhr von den Pfaffen jhr Angesichte mit Staube vnd Kote sey besudelt/ vnd jhr Rock zurissen/ vnnd das sie das Lamb Gottes gar aus der Kirchen verjagt hetten/ vnnd dem Volcke weder mit reiner Lehre/ noch mit gutem Leben vorgiengen/ vnd das der Römische Babst sein Ansehen vnnd Anhang würde verliern/ vnd wenig auff seiner seiten behalten/ wie dann GOtt lob geschehen ist. Chorographia Scopperi fol. 510. 511. cent. 12. cap. 10. fol. 1700. Onomasticon Lebei.

Ihr Gesicht von der Kirchen.

Babstes fall.

Vnter diesem Keyser Conrad, ist allererst gestorben der sehr alte berühmbte Mann/ Johannes von der Zeit genant/ Anno 1146. der Keysers Caroli Magni Waffenträger gewesen/ ein grosser vnd starcker Mann/ so fürtreff licher Natur vnd Complexion, vnd so mesoiges Lebens/ das er alt worden ist 361. Jahr/ welches wol zu dieser letzten zeit für ein gros Wunderwerck zu achten ist. Pantaleon lib. 2. fol. 16. Chronolog. Funccij. fol. 510. Castritius lib. 4. de prim. Germ. fol. 332. Hieron. Ziglerus de illust. vir. Germ. Fasciculus temp. fol. 76.

Johan von der Zeit.

Gute Natur.

361. Jahr alt.

Wernerus Rolfinck in seim jtztgedachten Fasciculo fol. 77. setzet diß Wunderwerck/ das ein Knabe/ so an dem hitzigen Pestilentzischem Fieber gelegen/ vnnd nach tödtlicher Kranckheit wider gesund worden sey/ habe alle Historien der Welt/ alle Texte der Evangelien/ alle Geschichten der heiligen Aposteln/ so artlich vnnd fertig kont erzehlen/ als lese ers aus einem/ für jhm liegenden/ Buche.

Wunder mit eim Knaben.

Anno 1142. Als König Fulco von Jerusalem zu Acon auff einer Jagt einem Hasen nachrante/ fiel er vom Pferde/ das jhm das Gehirn zur Nasen vnd Ohren heraus fiel/ vnd er also todt blieb. Crusius.

König Fulco fellet sich zu todte.

Da er acht Jahr geregieret/ vnd mit den Türcken offte Ritterlich gestritten hatte/ dann er derselben auff ein mahl drey tausent erleget/ vnnd jhrer eine grosse anzahl lebendig gefangen/ vnd gen Jerusalem/ sonst Elia genant/ mit Triumph geführet hatte. Itinerarium Büntings fol. 54.

Fulconis Glück wider die Türcken.

Da sihet man ein Exempel der vnbestendigkeit des Glücks/ vnnd wie vngewis die lust dieser Welt sey/ vnd sich balde in vnlust verkehre.

Glücks vnbestendigkeit.

Dieser frewdige glückhafftige König/ vnnd mannliche Kriegsheld/ der vnter den wütenden Türcken sicher vnd vnbeschediget vmbher gerant/ vnnd derer viel erleget vnd gefangen hatte/ kan ohne schaden nicht einen flüchtigen wehrlosen Hasen fahen/ fellet vber der kurtzen Jagetlust/ in höchsten schaden/ schmertzen vnd vnlust. O wie recht hat Aristoteles gesaget:

Aristoteles.

Fortuna quo major est, eo minus secura est, & expers periculi.

Je grösser eines Menschen Glück ist/ je vnsicher er ist/ vnd je mehr gefahr darinne zu fürchten ist. Publianus:

Publianus.

Fortuna vitrea est, quum splendet frangitur.

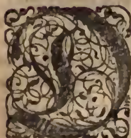
Der

Der zwantzigste Deutsche Römische Keyser/ sonst in der Ordnung der XXII. wann die beyde Franckreichische mit gerechnet werden/ CAROLVS CALVVS, vnd LVDEVICVS BALBVS.

ist FRIDERICVS BARBAROSSA, des Namens der Erste.

Das I. Capit.

Von seiner Ankunfft / Stamm vnd Namen.



Jeser ist ein geborner Hertzog zu Schwaben/ sein Herr Vater hat geheissen Friderich der eineugige/ war ein mechtiger Herr vnd durchleuchtiger Hertzog zu Schwaben. Seine Fraw Mutter hieß Judith / war eine Tochter Hertzog Heinrichs des schwartzen/ Hertzogen in Beyern. Er war Keyser Cunrads Bruders Sohn. D. Iohan. Adelphus. *Vater. Mutter. Keys. Cunr. verwant.*

Er ist geborn Anno 1121. zu Weiblingen/ oder/ wie andere wollen/ auff dem alten Raverspurgischem Schlosse Haßloch. Crul. par. 2. fol. 328. *Zeit vnnd Ort der Geburt.*

Otto Frisingensis schreibet/ Es sey aus sonderlicher versehung GOttes geschehen/ das Fridericus Keyser worden sey/ der seinen Vrsprung von den beyden hohen Geschlechten/ der Gibelliner vnd Guelphen gehabt / dann dem Väterlichen Stamme nach/ ist er ein Gibelliner / dem Mütterlichen Stamme nach ein Guelpher gewest/ vnd sey also wie ein Marckstein zwischen diese beyde erbitterte Geschlechte gesetzet/ vnd zu Keyserliche Wirde erhöhet/ sie desto ehe zuvereinigen vnd befridigen. *Aus der Gibelliner vnd Guelphen Stamm.*

So schreibt auch D. Hedio aus Vrspergensi, das Keyser Friderich selber habe zu rühmen pflegen / er sey aus dem Königlichen Stamme der Weiblinger oder Heinricorum entsprungen. fol. 492. *Weiblinger Stamm.*

Jn seiner Tauffe ward jhm der Name Friderich gegeben / der hoffnung / Er würde friede im Reich erhalten helffen / wie er dann in seinem Fürstlichen vnnd Keyserlichen Stande gethan hat. *Name Friderich.*

Barbarossa oder OEnobarbus, ward er von den Italis schmehlich zugenambt / vmb seines roten Bartes willen/ derwegen sie keine gute hoffnung zu jhm schöpfften/ nach dem Sprichwort: Roter Bart / nicht guter Art: Oder/ Rot Bart / nie gut ward. Aber das Sprichwort fehlete hie / dann er guter Art/ vnnd ein löblicher nützer Regent ward/ wie folgen wird. Chorographia Scopperi fol. 245. *Zuname Barbarossa. Roter Bart.*

Sie verkahrten jhm auch in Jtalien aus neyde vnnd feindschafft seinen rechten Namen/ vnd nanten jhn für Friedrich/ Kriegreich/ weil er grosse Kriege in Welschland führete/ vnd viel Sädte verderbete/ wegen jhrer offtmahls ernewerten Auffruhr/ abfall vnd widerspenstigkeit/ da er sonst gerne friede gehalten/ vnd jhnen auch gelassen hette/ wann sie selber hetten können vnd wollen friedlich vnd gehorsam sein. *Sein Name verkehrt.*

Sein Name verboten.

Die Meyländer waren jhm so feind/ das sie verboten bey Zungen abschneydung/ den Namen Friderich nicht zu nennen/ weil er jhre Stadt gar zerstört hatte. Crusius.

Das 2. Capit.

Von seiner Gestalt/Erziehung/Art/vnnd Reime.

Schön. Lang. Starck. Roter Bart. Erziehung.

ER ist eine gar zierliche Person gewesen/ ziemlicher lenge/ starckes Leibes/ grosser Brust/ schönes Angesichtes/ heller Augen/ vnd fewrroten Bartes. Von jugend auff ward er erzogen zu aller Gottseligkeit/ Tugent vnd Erbarkeit/ der er sich auch durch sein gantzes Leben beflissen/ vnd mit ernste darnach getrachtet hat/ ein gut Lob vnd Namen zuerhalten.

Grosmütig. Weise. Anschlägig. Mannlich. Gedechtnis.

Er war ein frewdiger/ groomütiger Herr/ der keine gefahr schewhete/ hohes Verstandes/ weise vnd fürsichtig/ geschwinde in Anschlägen/ nachdenckend in fürgebrachten sachen/ frewdig ein Handel anzugreiffen/ vnverzagt demselben nachzusetzen/ glückhafftig denselben zuvolbringen/ hatte ein sehr gutes Gedechtnis/ also/ das/ wenn er ein mahl gesehen vnd gehört/ dessen gestalt/ namen vnnd wort/ hat er vber lange zeit zu nennen vnd erzehlen wissen.

Trew. Gottsfürchtig. Religion liebhaber. Woltheti g. Gerecht. Ligurini Versch.

Er war trew vnd auffrichtig in Verträgen/ bestendig in Freundschafft vnnd Bundnissen/ Gottesfürchtig in allem thun vnd fürhaben: Die Religion war jhm ein grosser ernst/ darümb er auch den Bäbsten vnd Bischoffen mehr gethan/ gewilligt/ vnd jhnen zu Liebe erlitten/ als er schuldig gewesen/ dann er war der meinung/ man müste jhnen gehorchen/ ob sie wol vnbilliche Händel fürnemen. So war Er auch ein freygebiger/ milder/ wolthätiger Herr/ vnd ein besonder liebhaber der Gerechtigkeit. Seine hohe Ankunfft/ gute Art vnd Lob hat Guntherus Ligurinus in seinen Lateinisch Verschen beschrieben/ lib. 1. welche D. Iohannes Adelphus in diese Reime gefasset hat/ in seim Buche von Keyser Friedrichen:

D. Adelphi Reime.

Mit Adel ist er wol begabt/
Von hohem Blut/ so er gehabt.
Die Könige vnd die Fürsten Reich/
Zu Eltern vnd Vhrænen gleich.
Mit süssen gesprech/ schöner gestalt/
Weisem Gemüt/ vnd stetem gwalt.
Vntreger Hand/ mit klugem Rath/
Im Krieg ein Held mit aller that.
Im Friede messig/ tugenthafft/
Also war er mit aller krafft.
Von Jahren jung/ im Hertzen alt/
Fürsichtig/ Weiß/ wie es gefalt.
Rechte Lieb vnd starcker Glaub/
Steiffheit des Gmüts on allen Raub.
Im bösen vnbeweglich gar/
Nicht zuerheben von der schaar.
So es jhm schon glücklich ergieng/
Nichts böses er darümb anfieng.
Des Lobs war er begierig fast/
Die Reichthumb theilt er aus on rast.
Den Bösen war er grawsam gnug/
Den frommen mild/ mit gantzem fug.
Den Hoffertigen vngezembt/
War er zu straffen auch behend.
Den Rechten gut/ den falschen gram/
Im zu fall starck ohn alle scham/
Auffs künfftig weis/ vnd wol bedacht/
Des geschehnen dacht/ wie er mocht
Der frommen Gesel/ der bösen feind/
War er in allen dingen geschwind.
Drümb kanst erachten wol hierbey/
Was für ein Held er gewesen sey.

Merulæ schmehwort.

Daraus nun leicht zuerachten/ wie vnrecht Merula gethan habe/ da er in der Historie Vicecomitum, diesen lobwirdigen Held vbel ausmacht/ vnnd jhn ein Barbarum schilt/ da er doch ein löbliches Fürblide aller Fürstlichen Tugenten gewesen ist.

D. Sebast: Brandt lobt jhn.

Vnd D. Sebastianus Brandt im Buch vom vrsprunge frommer Könige recht vnd wol von jhm schreibet: Das nach Carolo Magno die Welt seines gleichen nicht gehabt habe/ vnter allen Königen vnnd Keysern.

Sein

Sein Symbolum.

Er hat diesen Reim geführt.

Q: N: D: N: E: I:

Qui nescit dißimulare, nescit & imperare. Versehen.

Das ist:

Wer nichts versehn / verhoren kan /
Laß die Regierung ledig stahn /
Odr wird nichts gutes richten an.
Ein Herre muß versehen viel /
Der friedlichen regieren wil.

Soltz schreibet jhm diesen Reim zu.

P: V: P: Q: M: I: P:

Præstat uni probo, quam mille improbis placere. Gefallen.

Welches Pittacus mit den Worten erzehlet:

Bono probari malo, quam multis malis.

Diß vertiert Episcopius also:

Gefallen einem frommen Mann /
Halt ich / sey wol vnd baß gethan /
Dann tausent bösen gefellig sein /
Welchs einem ist ein ruhm gar klein.

Castr. Bernt Brandt. D. Sebast. Brandt. Chr. Hed. Chr. Spang. D. Pantal. lib. 2. fol. 261. H. Mutius lib. 18. cent. 12. cap. 3. fol. 49.

Das 3. Capit.

Von seim Ehestande / Gemahln vnd Kindern.

ER hat zwey Ehegemahl gehabt. Die erste ist gewesen Adila oder Adelheit / eine Tochter Marggraff Dippolt von Hochburg oder Vochsberg in Beyern / Marggraffen zu Ham vnd Newenmarck / die er aber / wegen zu naher Blutfreundschafft / durch erkentnis des Concilij zu Costentz wid von sich hat müssen scheiden lassen / welche Adilam hernach zur Ehe nam / Herr Ditho / Graff zu Ravenspurg. Doct. Iohan. Adelphus. Chronicon Hedionis. 1. *Adila.*

Das Beylager hat er zu Egra gehalten / mit grossem prachte / in vieler Herrn anwesen. Die Braut brachte jhm zu / die Stadt Egra / mit dem vmbligenden Lande / vnd die Abtey Waldsassen / so Anno 1133. gestifftet war. Crusius part. 2. lib. 10. fol. 410. Bruschius. Beylager / wann vnnd wo gehalten. Mitgifft.

Die ander war Beatrix, eine einige Tochter Reginaldi, Graffens von Burgundien / vnd Herrn zu Bisantz / derer Fraw Mutter eine Hertzogin von Lottringen gewesen war: Mit der hielt er Beylager zu Würtzburg / Anno 1156. die Woche nach Trinitatis / vnd bekam mit jhr Burgundien vnd Provintz zur Ehstewr / vnd 5000. reisiger Küriisser / in seine gewalt vnd gehorsam. 2. *Beatrix.* Grosse Ehstewr.

Sie hat jhme in krafft Göttliches Segens geborn fünff Söhne. Fünff Söhne.

1. Heinrichen / der nach jhm Keyser worden ist. Heinrich.

2. Friderichen / den er zum Hertzogen in Schwaben gemacht / mit ins gelobte Land / in Krieg wider den Türcken / genommen / da er nach des Vaters Todte Feldoberster geworden / vnd an der Pestilentz gestorben. Friderich.

3. Otten / der Graff zu Burgundien / vnd Herr zu Bisantz geworden / vnd der Fraw Mutter Erbländer besessen hat. Otte.

4. Cunrad, der Hertzog in Francken war / vnnd nach Friderici todte auch Hertzog in Schwaben ward. *Cunrad.*

5. Philip

Philip. 5. Philip der Hertzog in Hetrurien vnd Thuscanien war / vnnd nach seinem Bruder Henrico auch Keyser ward.

Zwo Töchter. Item / Zwo Töchter.

Sophia. Die erste hies Sophia, ist einem Marggraffen von Motferrat beygelegt worden.

Beatrix. Die ander / Beatrix, sol eine Ebtißin zu Quedlenburg geworden sein Pantaleon. Chron. Philip. Chron. Hedionis. Chron. Dithelm Kellers. Henricus Mutius lib. 18. fol. 161.

Vier andere Söhne. Doct. Iohan. Adelphus erzehlet noch vier Söhne / so er mit der Beatrice sol gehabt haben / Reinalt, Wilhelm / vnd zweene Friedriche / die aber alle vier in der Jugend gestorben sind / drümb jhr von den andern Scribenten nicht gedacht wird.

Das 4. Capit.

Von seinen Emptern vnd Wahl.

Hertzog in Schwaben. Lob. ER ist erst ein Hertzog in Schwaben gewesen / vnnd hat dasselbe sein Land also wol vnnd löblich geregiert / so mannlich beschützet / vnd befriediget / vnd in Kriegs vnd Friedenszeiten / sich so weißlich anschlägig / vnd streitbar erzeiget / auch alle angefange Händel / vnnd fürgenommene sachen so glücklich vollendet / vnd ins Werck gesetzet / das er jhme bey hohen vnd andern Personen ein gros ansehen gemacht / vnnd männiglichs Gunst gegen jhme erwecket hat: Das / wie jung er gleich an Jahren gewest / man sich doch seines hohen Verstandes / vnd auffrichtigen Gemüths halben / glücklicher verrichtung hoher vnd grosser dinge zu jhm vertröstet vnd versehen. Dann wie Ligurinus schreibt: (Ansehen. Jung aber weise. Vertröstung zu jhme. Ligurinus.)

Mente senex: ætate puer, prudentia rerum, &c.

Das gebe Ich also:

So jung er noch an Jahren war /
So viel sahe man hell vnd klar /
In jhme Weißheit vnd verstand /
Drin er viel alte vberwand /
Erfahrung het / der Leut vnd Land /
Vnd jedermans gunst auff sich wand /

Keys. Cunr. fürschlag. Daher kam es nun / das der vorige Keyser Cunradt / jhn auff seinem Todtbette / den Reichsständen fürschlug zum Successore, mit anzeigung / das er vnter allen Fürsten keinen wüste / der tüchtiger were zur verwaltung des Keyserthumbs / erhaltung vnd vermehrung des Reichs / als dieser sein verwandter Hertzog Friederich.

Einhellige Wahl. Da er nun mit Todte abgangen war / stunden jhr wol viel in Deutschlande vnd Italien nach dem Reiche / vnd practicirten heimlich vmb die erlangung der Krone.

Churfürsten. Aber die Chur vnd Fürsten / dachten an des vorigen frommen Keysers fürschlag / vnd namen in betrachtung dieses Friderici Leibes vnd Gemüthes sonderliche Gaben / vnd das Lob vnd Ansehen / so er bey jederman hatte: Kamen derwegen Anno 1152. in angehen des Mertzens zusammen zu Franckfurt / vnd gaben alle einhellig jre Stimme vnd Wahl auff diesen Hertzog Frederich / ernanten vnnd wehleten jhn zum Keyser den 4. Martij / Dienstags nach Oculi, als er 32. Jahr alt war / darauff zog er also balde mit den Reichsständen gen Ach / vnd ward allda den 9. Martij / am Sontage Lætare von Arnoldo dem Ertzbischoff vnnd Churfürsten zum Keyser gekrönet / mit grosser solennitet vnnd frolockung / auch hertzlicher glückwünschung jedermenniglichs: Dann es war eine grosse menge hoher Potentaten / allda versamlet aus Deutsch vnd Welschem Lande / auch vieler anderer Nationen (Wahltag zu Franckfurt. Krönung zu Ach. Grosse versamlung.)

statliche

ſtatliche Geſandten / die alle zu dieſem jungen / anſehnlichen Keyſer die hoffnung hatten / er würde Deutſch vnd Welſchland wider befrieden / vnnd die erweckte vnruhe / mit ſeiner Authoritet vnd Weißheit ſtillen / drümb ward er auch auff Keyſer Caroli Magni Stuel geſetzet / zur andeutung / er würde dieſem löblichen Keyſer gleich werden.

Es wurden auch ſo balde zum Babſte gen Rom / Eugenius genant / abgefertiget / Hilinus, Ertzbiſchoff zu Tryer / vnd Eberhard / Biſchoff zu Bamberg / ſolche einhellige Wahl jhme zuverkündigen / vnd vmb die Krönung zu Rom anzuſuchen. Otto Friſing. lib. 2. cap. 4. de. geſt. Friderici. II. Mutius. lib. 18. Pantaleon. Chron. Spang. Chron. Hedionis. Doct. Iohan. Adelphus in ſeiner Hiſtorie von Keyſer Friederiche. Cap. 2. Legaten gen Rom.

In dieſer ſeiner Krönung lies er ſehen ein Exempel der ernſten haltung vber dem Gerichte vnd Gerechtigkeit. Dann als einer / der es gar grob verbrochen hatte / in der Kirchen jhme einen Fußfall thät / vnd Gnade bat / hies er jhn im zorne weg gehen / vnd verdiente ſtraffe erwarten / Dann es wolte ſich nicht gebühren / grobe Laſter ſo leicht zuvergeben. Guntherus lig. Otto Friſing. Cruſius. Ernſte haltung vber der Gerechtigkeit.

Das 5. Capit.

Von ſeiner Regierung vnnd Thaten / Reichßtägen / vnd nützen Ordnungen.

DIeſer löblicher Keyſer hat das angenommene Reich weißlich vnd wol regieret 38. Jahr / drey Monat / vnd es mechtiglich vnd mannlich beſchützet wider allerley anfallende Feinde / vnd mit höchſtem ernſte dahin geſehen vnd getrachtet / das die widerſpenſtige vnd vngehorſame bezwungen vnd geſtraffet / vnnd die fromme geſchützet / vnnd bey jhrer Gerechtigkeit erhalten würden: Wie aus ſeiner weiſen Oration abzunemen / die er ſelber von ſeinem Ampte gethan hat / ſagende: Regierung. Zeit. Lob. Fleis.

Cumq; Imperialis Majeſtatis officium eſſe hoc non ignoramus, ut ſtudio noſtræ vigilantiæ, ac pœnarum metu improbi & inquieti cohercecantur: Boni ſubleventur, atq; in pacis tranquillitate foveantur, &c. Radevicus. Seine Oration.

Wann er zu Rathe hat gehen wollen / oder ſeine Räthe fordern müſſen / jr bedencken in ſchweren ſachen zu ſagen / ſo hat er offt zu ſagen pflegen: Er wünſchte das ſie zwey ſtücke wol betrachteten / ſo konten ſie jhme trewlich rathen: vnnd er konte jhnen ſicher folgen. Nemlich / wann jeder mit brechte Simulationem & diſſimulationem. Was er an ſeinen Räthen gewünſchet.

NB: Regel der Räthe.

Der löblich Keyſer Friderich /
Zeigt an hiermit fürſichtiglich.
Das die / ſo ſitzen im Herren Rath /
Diß mercken ſollen früh vnd ſpat.
Bißweiln den Herrn in groſſer ſach /
Etwas verhelln / vnd thun gemach.
Damit nicht jrgend jhr Gemüt /
Fah etwas an / das rewen thut.
Oder bewegt durch geſchwindigkeit /
Beſchwehrt vnd verderb armer Leut.
Dann offt der Knecht den Herrn leit /
Zu groſſer Vngerechtigkeit.
Sonderlich wo wohnt haß vnd neid /
Vnd mißgunſt herſcht wider ander Leut.
Dann wer andern vergünt jhr Glück /
Der ſucht es zu treiben zu rück /
Mit liſt / Lügen vnd falſcher tück.
Bringt dem Heren alſo für die ſach /
Das er es gleubet allgemach /
Vbt an dem andern Zorn vnd Rach /
Das jhm gereicht zum vngemach /
Vnd vnterdrückung rechter ſach.

Anno 1152. hielt er zu Merſeburg ſein erſten Reichßtag auff Pfingſten: Beliehe alda Marggraff Albrechten / der Beer genant / aus Anhaltiſchem Stamme / mit der Marck vnd Chur zu Brandenb. vergliech die 3. Könige aus Dennenmarck / ſo zu jm kamen / Suenonem, Canutum vnd Waldemar, ſo ſich lange vmbs Königreich Reichßtag zu Merſeb. Marggraff belehnt. Drey Könige vertragen.

reich gezancket hatten mit grossen schaden des Landes / vnnd jtzund jhre sache auff Keyser Friderichs ausspruch stalten / der Zuenoni zuerkante / die Königliche Regierung / Canuto aber ein theil des Landes / daran er benüget sein solte.

Schwerdtes fürtragung. Als nun Zueno, sonst auch Petrus genant / zum Könige gekrönt / vnnd bestetigt war / muste er Keyser Friderichen das Schwerdt fürtragen / vnter seiner Krone gehen. Crusius, Crantz. lib.5. cap.31. Daniæ.

Bischoff zu Magdeb. Herrn vertrag. Beyern. Osterreich. Vereinigung Her. Hein. Marggraff Heinr. wird Hertzog in Osterreich. Auch ordnete er Bischoff Wichman von Zeitz / Graff Heren zu Seeburg Son / zum Ertzbischoff gen Magdeburgk / vnd bestetigte jhn mit grossem prachte / vereinigte viel zwiespeltiger Herrn vnd sachen / fieng auch allda an / die vereinigung der beyder hart erbitterten Herrn / Hertzog Heinrichs zu Sachsen / der Löwe genant / vnd Marggraff Heinrichs zu Osterreich / vnd vollzog die Anno 1159. zu Goßlar / durch einen Machtspruch / Also / das Hertzog Heinrich das Beyerland / als sein Väterlich Erbgut wider bekommen / vnd Marggraff Heinrich davon abtreten solte / vnd an einem theile desselben begnüget sein / vnd damit er ja zu frieden sein könte / machte er jhn zum Hertzogen in Osterreich / vnd begnadete jhn vnnd sein Land mit vielen Freyheiten.

Hertzog Welphs belehnung. Cunrad Pfaltzgraff. Hertzog Welphen / Hertzog Heinrichs Vettern / darümb / das er von Beyern seines Bruders Lande abtrat / machte er zum Hertzogen in Spolet / Marggraffen in Hetrurien / vnd zum Fürsten in Sardinien. Seinen Stieff bruder Cunradum machte er zum Pfaltzgraffen beym Rhein.

Hiemit ward Krieg vnd Blutvergiessen verhütet / vnnd friede in Deutschland bestetigt. Pantal. Chron. Kel. Chr. Spang. Chr. Vrsp. Castr. lib.1. fol.90.

Religion. Fleis vnnd andacht im Gottesdienste. Der Religion vnd Gottesdienst ist er so ergeben vnd beflissen gewesen / das er nicht gerne eine stunde verseumet hat / da man in der Kirchen hat pflegen zu singen / lesen vnd predigen / sondern hat sich allwege beym Gottesdienste finden lassen / gar stille vnd andechtig sich erzeigt / hat auch keim Rathe vnnd Diener gestattet / jhme darunter Brieffe oder andere Händel fürzutragen. Radevicus lib.4. cap. ult.

Rath mit den Bischoff. Fürbit begeret. Wann er einen Krieg anfahen solte vnd wolte / forderte er die fürnembste Bischöff zu sich / vnd berathfragte sich mit jhnen / wie er rechtmessig anzufahen vnd zu vollführen were / vnd begerte jhre fürbitte zu Gott / in jhren Kirchen vmb Sieg vnd Glück. Radevicus lib. cap.14.

Fleis im lesen. Bibel. Historien. Damit er in Gottes erkentnis gestercket / vnd in allerley Welthändeln erfahren würde / hat er gar fleissig in der Bibel / vnd Historienbüchern gelesen / Morgens vnd Abends. Rad. lib. cap.80.

Nutz aus Historien. Brieff an Otten Fris. Schöne Wort. Historien belustigen. Bessern. Was er für lust zur lesung der Historien gehabt / vnnd für nutz daraus gewust zu nemen / beweiset sein freundliches Schreiben / so er an den fürtrefflichen Historicum, Otten / Bischoff zu Frisingen gethan / darümb er jhm dancket / für zuschickung seiner 8. Chronickenbücher / mit diesen Worten: Chronica tua transmissa cum ingenti gaudio suscepimus, & post bellicos sudores interdum delectari in his, & per magnifica imperatorum gesta ac virtutes informari peroptamus. Das ist: Deine Historienbücher / so du vns vberschickt / haben wir mit höchsten frewden angenommen / begeren vns damit zuerlustigen / nach der mähseligen Kriegesarbeit vnd vbung / vnd aus lesung der herrlichen thaten / der vorigen Keyser / vnser Gemüt zu entzünden / vnd anzureitzen zur vbung allerley Tugent / vnd löblicher Thaten vnd Händel. cent. 12. cap.6. fol.990.

Landfriede bestetigt. NB: Anno 1187 hielt er ein Reichßtag zu Nürnberg / da ein Landfriede durchs gantze Römische Reich bewilligt vnnd bestetiget worden ist / das / wer ein andern mit Kriege / Raube / brennen / vnd beschedigung angreiffen würde / der solte in der Acht vnd im Banne sein. Item / Wer die Weinberge / Bawmgarten vnnd Ecker verwüstete / oder die Pflüge beraubete. Chronicon Hedionis lib.3. fol.520.521.

Ernste straff der Friedebrecher. Wie ernstlich er die Friedesbrecher gestrafft / erscheinet aus diesem Exempel: Als vnter seim abwesen in Italia / Ertzbischoff Arnolt zu Mentz / vnd Pfaltzgraff Herman

Herman beym Rhein/ den Landfriede gebrochen / vnnd einer dem andern sein Land vnd Leute mit rauben vnnd brennen hart beschedigt hatten / lies jhn Keyser Friderich auff dem Reichßtage zu Worms Anno 1156. die straffe zuerkennen / nach dem alten Fränckischen vnd Schwäbischen Rechte/ Das Pfaltzgraff Herman/ sampt acht Graffen/ so jhm bey gestanden/ jeder einen Hund tragen muste/auff seim Rücken herunter hengend / durch die Stadt Speyer: Die Junckern/so mit gewesen/ musten den Herrn Stäle nach tragen. Von des Ertzbischoffs wegen fiengen den Hund zu tragen an: Graff Wilhelm von Slißberg / vnnd Graff Ludwig von Lohim: Diß tragen der Hunde solte eine gantze Meile geschehen von einem Flor zum andern/ward aber aus bitte gelindert / nur durch die Stadt Speyer. Pantaleon setzet/durch die Stadt Worms: Dieser ernst jagte allen Ständen ein schrecken ein/ desto weniger wider den Landfriede zu handeln/ vnd einer den andern zubeschedigen. Dedechinus. Chr. Spang. fol. 261. Sabinus. Pantaleon. Crusius par. 2. fol. 424. — Hund zu tragen. Stäle getragen. Abschreckung.

Seine beyde Söhne/ Heinrich vnd Friedrich/ lies er zu Mentz in einer grossen Fürstenversamlung Wehrhafftig machen/ vnd das Schwerdt angürten. Chron. Vrsperg. cent. 12. fol 996. — Söne wehrhaffte gemacht.

Anno 1184. auff dem Reißtage zu Mentz/ schlug Keyser Friedrich seinen Sohn Heinriche zum Ritter/ vnd erwehlete jhn mit der Reichßstände verwilligung zum Römischen Könige/ vertrawete jhm auch Constantiam, eine alte Kloster Jungfraw/ König Rögers zu Neapolis einige Tochter zum Ehegemahl / mit welcher er Beylager hielt zu Meyland/ Anno 1187. vnd ward also balde zum Könige in Italien angenommen: Ererbete auch balde hernach mit seim Gemahl / nach jhres Bruders Wilhelms / Königs zu Sicilien vnnd Neapels/ todte/ diese beyde Königreich: Chron. Spang. — Sein Sohn Heinrich Ritter geschlagen. Röm. König erwehlet. Verlöbnis mit Constantia einer Nonnen. Beylager. König in Italien. Grosse Erbschaffte.

Er ist ein milder / wolthetiger Keyser gewesen / der den Armen mit eygener Hand die Allmosen gereichet / Kirchen/ Stiffte/ Klöster vnnd Spittal von seinem Gelde vnd Gütern reichlich begabet hat. Radevicus lib. 4. cap. 80. — Keys. Fried. Mildigkeit.

Zu Aldenburg in Meissen stiffte er einen Thumb: Die Keyserliche Pallast zu Newmegen vnd Jngelheim/ so gar verfallen waren/ richtete er wider auff/ vnd ernewerte sie. Zu Keyserslautern bawete er ein Königlichen Sitz/ artlich vnd schön / von eytel roten Steinen. — Thumb zu Aldenburg. Keys. Pallast.

Weil er auch sahe die feine gelegenheit der Hartzburg / das man daraus dem gantzen Sachsenlande einhalt thun konte/ lies ers wider auffrichten/ erweitern vnd befestigen. — Hartzburg befestiget.

Zu Seletstadt hat er verbessert das Stifft der Pröbstey S. Fidis, so sein Großvater/ Hertzog Fried: Keys: Hein: Tochter Mann gestifftet hatte. Chorog. D. Scop. — S. Fidis Stifft.

Zu Prage in S. Veits Kirchen/ schanckte er den schönen Leuchter des Königs Salomonis// aus dem Tempel zu Jerusalem/ den er zu Meyland gefunden vnnd bekommen hatte. — König Salomons Leuchter.

Zu Keyserslautern stifftete er einen schönen Spittal / vnnd begabete jhn reichlich/ zur notturfftigen vnterhaltung der Armen/Alten/vnd gebrechlichen Leute. — Spittal.

Er stifftete das Kloster Rebsdorff/ sampt seinen Geistlichen Chorherrn. Item/ S. Martins Kloster/genant Weingarten/ schanckte er einen Kelch/ der 25. Marck Goldes hatte/beyneben andern Kleynodien. — Kloster Rebsdorff. Herrlicher Kelch.

So erweiterte vnd begabte er noch reichlicher das Kloster Lorch/ bey Schwäbischem Gemunde. D. Iohan. Adelphus pag. 7. — Lorch erweitert.

Was für herrliche Privilegia vnd Freyheiten / er der studierenden Jugend / vnd Studenten gegeben hat/ damit gute Künste vnd die Religion in zunemẽ kemen: kan man lesen im Codice lib. 4. tit. 13 le. 5. Vnd erzehlet der etliche Dres. fol. 364. wie er vber den Geistlichen/vñ vber Gerechtigkeit gehalten/weiset diß Exempel aus. — Studenten befreyhet.

Als er Anno 1163. wider aus Jtalien kam/ vnnd erfuhr/ das Ertzbischoff Arnolt zu Mentz im Auffruhr erschlagen war: saß er darüber Gerichte/die Thäter so er kriegen kont/ lies er köpffen: Das Kloster zu S. Jacob/ darinne der Mordt geschehen — Rach des Todtes des Bischoffs zu Mentz.

schehen war/ lies er in grund abreissen: Der Stadt Mentz die Mawren niederbrechen/ die Graben einziehen/ vnd beraubete sie aller Freyheit. Chron. Spang. 264.

Newe Ordnung zu Augspurg. Der Stadt Augspurg hat er zum wachsen vnd auffkommen wol verholffen/ da er jhnen Anno 1156. newe Gesetze vnd Ordnung gegeben hat in allerley Handelung: Jhnen auch newe Privilegia verliehen/ vnnd dieselbe bestetiget. Crusius part. 2. lib. 10. fol. 427.

Seine gefehrligkeiten vnd wunderliche erhaltung.

Wie er Gott geliebet vnd geehrt/ vber der Religion/ Friede vnnd Gerechtigkeit ernstlich gehalten: Also hat Gott wider vber jhm gehalten/ vnd jhn in viererley Gefahr wunderlich beschützet.

Die erste gefahr zu Erffurt. Gemach fellet ein. Beschedigung vieler. Sechs Graffen ersticken im Cloac. Keysers erhaltung. Als er Anno 1184. zu Erffurt auff dem Petersberge lag/ die zwiespalt zwischen Bischoff Cunrad zu Mentz/ vnd Landgraff Ludwig zuvertragen. Da gieng von wegen der menge des Volckes/ das Gemach ein/ darinne der Keyser in verhör saß/ vnd vberfiel viel Volckes/ etliche fielen gar zu todte/ etliche brachen Arm vnnd Beine/ etliche versuncken im Kote der Cloaken/ so allda zusammen lieffen/ das man jhnen nicht helffen konte/ darunter sechs Graffen waren: Als/ Graff Heinrich von Schwartzburg/ Graff Gottfried von Ziegenheim/ Graff Goßmar von Hessen/ Graff Friedrich von Abenberg vnnd Roteneck/ Graff Burckhard von Warberg/ Burggraff Friedrich von Kirchberg. Der Keyser sprang in ein gros Fenster/ erhielt sich an ein eysern Gitter/ biß man jhm zu hülffe kam. Diß ist geschehen an S. Annen tage/ den 26. Julij. Chron. Thuring. Chron. Spang.

Die ander gefahr für Carcano. Schlacht. Frischer hauff. Keyser geschlagen. Gefahr. NB. Regen scheidet sie. Als er das Schloß Carcanum entsetzen wolte/ das die Meyländer stürmeten/ gerieth es zu so einer ernsten Schlacht/ das der streit von Morgen an biß vber den Mittag werete/ vnd des Keysers Volck gar müde ward: Wie nun die Placentiner vnd Brixienser den Meyländern zu hülffe kamen mit frischem Volcke/ ward sein Volck geschlagen vnd gefangen: Er selber war also vmbringet/ das er mit eim kleinen Häufflin sich zusammen halten/ vnd Ritterlich weren muste: Wie es nun am hertesten stund/ vnd an deme war/ das er entweder gefangen sich ergeben/ oder sterben hette müssen/ scheidete Gott beyde Parten/ lies so ein schwartz Vngewitter/ vnd grossen dicken Platzregen kommen/ das keins das ander sehen vnd kennen konte/ vnd also Keyser Friedrich vngehindert abziehen konte. Chron. Hedionis lib. 3. fol. 504. Histori D. Adelphi ul. 3.

Die dritte gefahr/ Meyländer vntrew. Her. Heinr. Abfall. Vntrew. Keyser geschlagen. Flucht. Stallknecht. Wird todt gehalten. Beweinet. Gesucht. Feinde frewden. Key. frölichs widerkunfft. Anno 1157. als Keyser Friedrich den sechsten Zug in Italien that/ wider die auffrührige Meyländer/ die Babst Alexandro anhiengen/ vnnd jhme zu ehren Alexandriam auff baweten/ kam er in grosse not vnnd gefahr/ dann Hertzog Heinrich der Löwe lies sich den Babst bereden/ fiel dem Keyser abe/ zog aus dem Felde/ vnnd verlies jhn/ darüber ward sein Volck geschlagen/ sein Panerherr erschossen/ des Keysers Leibhengst erstochen/ vnnd muste er in verwechselten Kleidern davon fliehen/ vnd sich für ein Stallknecht ausgeben/ der Pferde warten/ damit er nicht erkant ward von den Feinden/ da meinte jederman/ er were todt: Die Keyserin so zu Com lag/ zohe Trawrkleider an/ vnnd beweinte jhn/ lies die Feinde bitten/ jhr sein todten Leichnam zu geben/ denselben zur Erden zu bestatten/ das den Feinden ein gros frolocken gab: Aber vber wenig tage kam der Keyser mit newem Volcke aus Burgundien/ vnd erfrewete sein Gemahl vnd Volck/ erschreckete vnd bezahlte die Feinde. Castritius lib. 5. fol. 372. Pantaleon fol. 267. Chronic. Spangenb. Nauclerus.

Die vierde gefahr zu Lauda. Stocknarren vntrew. Böse stück. Als er zu Lauda kranck lag/ vnnd ein lamen Arm hatte/ dingeten die trewlose Meyländer/ einen Spielman vnnd Stocknarren/ das er sich zum Keyser machen/ vnnd mit stockerey sich bey jhm einlieben solte/ vnnd jhn zum Fenster heraus zu todte stürtzen/ mit verheischung vieles Geldes/ wann er das ins Werck setzete/ da sich nun weder der Keyser noch seine Diener arges versahen zu diesem

Hanckeler/

Gauckeler / erwischt er den Keyser bey nacht / vnd wil jhn zum Fenster naus stürtzen: Aber Gott halff dem frommen Keyser / das er eine Seule ergreifft / vnnd sich daran erhelt / biß durch sein geschrey / seine Diener erweckt worden / zu lieffen / jhn erretteten / vnd den Narren hinnunter stürtzeten / das er Halß vnd Bein brach. Erhaltung. Straffe.

Die Meyländer dingeten hernach Mordtbrenner / so die Stadt Lauda anzünden / vnd also den frommen Keyser verbrennen solten: Aber Gott halff / das der erste auff der That ergrieffen ward / verrieth seine Gesellen / die alle gefangen / vnnd verbrennet wurden. Die fünffte gefahr / Mordtbrenner wegen. Offenbarung. Straffe.

Item / Sie dingeten einen Arabischen Kramer / das er dem Keyser bringen solte / schöne Zäume / Mundstücke / Sporen / Knöpffe / Halßbande / Ringe / etc. die alle so subtiele vnd hart vergifftet waren / das / wann er sie nur angrieffe / zubeschawen / es jhm tödtlich werden solte: Aber Gott lies Keyser Friedrichen solches verkündigen / das / wie der Mörder kam / der nur ein Auge hatte / jhn greiff / jme die Zunge abschneit / vnd mit glüenden Zangen zureis. Doct. Iohan. Adelphus in Keyser Friedrichs Historie H.4.5. Die sechste gefahr / mit vergiffter Wahre. Offenbarung. Straffe.

Die zu Veron oder Dittrichsbern / hatten jhm eine betriegliche Fallbrücke bereitet / vber die Etsch / das er vnd sein Volck davon ins Wasser fallen / vnd ersauffen solt: Aber es ward jhm auch verkundschafft / vnnd entran also dieser gefahr. Ibidem D.1.2. Die siebende gefahr / mit einer Fallbrücken.

Im selben Büchlein wird auch vermeldet. I.2.3.4.5.6.7.8. wie Babst Alexander / der hellische Vater / diesen frommen Keyser durch einen Brieff vnnd zugeschickte Abconterfeihung seiner Person verrathen habe den Soldan in Egypten / das er jhn gefenglich bekommen / vnd ein Jahr gefangen / doch wol gehalten / endtlich aus Gottes gnediger schickung / sich seiner erbarmet / jhn los gelassen / ehrlich heim geschickt / vnd dieweil seinen Caplan / sambt einer geconsecrirten Ostien / zum Bürgen behalten / biß jhn Keyser Friedrich hundert tausent Ducaten zur Rantzion vbersenden würde / das er auch that nach vollendetem Kriege mit den Venedieern / da lies er eine sondere Müntze schlagen / schwer vnd wichtig: Auff einer seiten sein Bildnis / auff der andern eine Monstrantz / vnd eine Ostien darinne / die vberschickte er dem Soldan / vnd lösete also seinen Caplan / Vlrich von Hatten vnd die geconsecrirte Ostien. Ibid. Q.3. Func. lib.10. fol.219. cent.12. ca.10. fol.1416. Die achte gefahr / vom Babst verrathen. Gefangen. Gottes beystandt. Bürge. Rantzion. Lösung. Müntze. Ostie. A.3.4.

Weil jhme Hertzog Ladißlaus in Böhmen trew gewesen / vnd in Italien Ritterlich beygestanden / hat er jhn auff dem Reichßtage zu Regenspurgk zum Könige in Böhmen gemacht vnd gekrönet / vnd hernach jhm sein Wapen gemehret / vnnd jhm ein roten Löwen / mit getheiletem Schwantze / in eim weissen Schilde darein gegeben / darümb / das er sich / wie ein Löwe Ritterlich für des Keysers wolfartt gewehret hatte. Chron Hed. D. Ioh. Adelphus E.3.P.7. Hertzog in Böhmen wird König. Wapen.

Das er den Demütigen gnedig gewesen / weiset der Meyländer vnnd Astenser Historia aus / die er etliche mahl zu gnaden angenommen / ob sie wol sich zum höchsten an jhm vergrieffen / vnd crimen læsæ Majestatis begangen hatten. Radevicus lib.3. cap.42. Chron. Vrsperg. lib.3. Chron. Hed. fol.497. Gnedig.

Weil Ertzbischoff Cunradt zu Mentz / Babst Alexander anhieng vnd den Keyser verbannen halffen / lies jhm der Keyser viel Häuser zerschleiffen / als Rüsteberg / Horburg vnd Bingen / vnd befahl Landgraff Ludwigen / die Mawren vmb Erffurt einzureissen / wie ers auch that / Anno 1165. Erfurder Mawren zerbrochen.

Babsts Gemelde.

ES hatte der vorige Babst Innocentius der 2 vom Keys: Lothario, ein Gemelde machen lassen im Pallaste Lateran / da der Keyser für jm kniete / vnd von jm dz Keyserthumb zur Lehn empfinge / mit diesen vnterschriebenen Verschen: Babst Innocentij Gemelde.

Rex venit ante fores, jurans prius urbis honores,
Post, homo fit Papæ, sumit, quo dante, coronam.

 Das

Das ist:

Falscher Ruhm.

Der König kömpt für der Römer Thor/ schweret der Stadt Rom Ehre zu befördern: Darnach wird er des Babstes Lehnträger / von welchem Er auch die Kron empfehet.

Babst wil des Keyserthumbs Herr sein.

Diß Gemelde vnd Schrifft verdros den frommen Keyser Friedrichen vnd die deutsche Fürsten hefftig sehr / dann es hatte das ansehen / als were der Babst ein Herr des Keyserthumbs/vnd die Keyser musten es von seiner Hand / als ein Lehn oder Gnadengeschenck / empfahen.

BabstLegaten Wort.

Wie sich dann auch Babsts Adriani Legat auff einer Reichsversamlung öffentlich gantz vermessen vnd vergeßlich hören lies/ sagende / Von wem hat der Keyser dann das Keyserthumb/wann ers vom Babste nicht hat? Vber welchen stoltzen Worten Pfaltzgraff Otto vnnd Hertzog zu Beyern so ergrimmete / das er den Legaten mit gezäckter Wehre vberlieff/vnd jhn ertödtet hette/ wann Keyser Friedrich nicht feiede genommen/ Vnd muste Babst Adrianus diß Gemelde vnd Versch hinweg thun/ vnd auslesçhen lassen / vnnd bezeugete Keyser Friedrich durch ein öffentlich Ausschreiben/ das er das Keyserthumb von Gott durch ordentliche Wahl der Fürsten vnd Reichßstände/ vnd nicht vom Babste hette. Chorographia Scopperi fol.276.277. cent.12.fol.1178.1179.Radevicus lib.3.cap.9.10.

Pfaltzgraff Otten Eyffer.

Babst muß das Gemelde wegthun.

Von diesem Handel schreibet *Guntherus Ligurinus* also:

Ecce paterna fides, & magni præsulis alma
Integritas, humilisq; Petri vestigia sectans:
Iam non ferre crucem Domini, sed tradere Regna
Gaudet, & AVG: mavult, quam præsul (Petrus) haberi
Ecclesiæ pacem gladijs quæ rite duobus
Vtitur: (alterutro nunquam bene firma remoto:)
Scindit: & in sese geminos exasperat enses, &c.
Num Petrus aut Clemens aut cætera turba piorum
Sceptra latina dabat? Romanus, tempore prisco,
Pauper erat præsul, Regali munere crevit, &c.

Crusius part.2.lib.10.fol. 435.437.

Wormser Freyheit.

ANno 1180. hat er denen zu Worms herrliche Privilegia gegeben / so auff Küpfferne Taffeln gestochen/darunter auch diese Versch stehen.

A censu capitum sis libera munere nostro,
Libertate frui digna, fruaris ea.
Sit tibi VVormatia laus hinc, & fructus honoris:
Quod pia, quod prudens, quod benè fida manes.
Digna bona laude, semper VVormatia gaude,
Te mihi sacravit crux: te mihi mucro dicavit.

Crusius part.2.lib.11.fol.473.

Stifft zu Ingingen in Kärndten.

Dieser Keyser hat im Hertzogthumb Kärndten/ein Stifft gebawet/so genant wird Ingingen im Büsterstall / vnd dasselbe mit vielen Bildern / aus steinern gehawen/gezieret vnd geschmückt.

Vnter welchen Bildern auch eines gewesen ist/ gestalt wie ein Münch/ mit einem Stricke vmbgürtet/ in einer langen Kappen/ vnnd blossem Kopffe/ wie die Münche pflegen her zu gehen/ vnnd vber dieses Münches Häubte haben diese Wort geschrieben gestanden: LVTHERVS. Lutheri Bilde in Kärndten lange für seiner Geburt.

Diß ist ein merckliches præsagium gewesen/ das endlich Lutherus kommen würde/ vnd mit seiner Hand/ Mund vnnd Feder die Stifft in Deutschland reformiren, vnd die reine seligmachende Lehre des heiligen Evangelij offenbaren: Wie/ Gott sey lob dafür gesagt/ im Werck erfolget/ vnd in der that geschehen ist. Chronica des Landes Kärnten. Theophrasti fol.152. *Præsagium.*

Das 6. Capit.

Von seinen Zügen/ Kriegen/ vnd Ritterlichen Siegen/ vnd hefftigen Widerstande.

MAtthias Castritius im andern Buch von den deutschen Fürsten/ am 134. Blate/ gibt Keyser Friederiche diß Lob/ das er jn nennet/ Principem bellicosissimum omnium bellicosorum principum. Den Mannlichsten vnd streithafftigsten vnter allen andern Fürsten vnd Herrn/ wie es auch seine Ritterliche Thaten ausweisen: Dann er hat sieben Feldzüge in Italien gethan/ vnd ist alle zeit sieghafft wider heim kommen. Also/ das jhn etliche nennen/ einen Hammer Italiæ, oder ein Schlägel Welsches Landes/ der die hartneckige allda zerschmettert vnnd gedemütigt hat/ darümb jhn die Itali genant haben/ Kriegreich/ nicht Friedrich. Friderich ein streitbarer Herr. Sieben Feldzüge in Italien. Hammer *Italiæ.*

Den ersten Zug hat er gethan im 1154. Jahr/ die Huldung von den Welschen Fürsten vnd Städten/ vñ die Kron vom Babste zuempfahen/ da jm aber die Meyländer widerstrebten/ zerbrach er jhre Schlösser/ vnd verwüstete jhr Land. Die feste Stad Dertona/ weil sie sampt dem Schloß vnüberwindlich geachtet ward/ fiel auch den Meyländern bey/ vñ widersatzte sich dem Keyser/ der sie aber mit gewalt bestreit vnd gewan/ vnd gar zu grunde schleiffete/ sampt dem schönen Thurme/ so Tarquinius Superbus, der siebende Röm: König sol gebawet haben. Von dannen zog er mit Triumph gen Pavi, vnd ward da mit der eysern Krone gekrönet auff den Sontag Iubilate, im Jahr 1155. 1 Zug in Italien. Vrsach. Meyländer vngehorsam. Dertona zerschleiffet/ Thurmb. Triumph Krönung zu Pavi.

Darnach zog er gen Rom/ vnd empfieng die Keyserliche Krönung vom Babst Adriano/ den 18. Junij/ etliche setzen/ den 28. Junij. Krönung zu Rom.

Die Römer erweckten auch ein Auffruhr/ vnd vberfielen vnversehens des Keysers Volck/ aber es bekam jhn vbel/ dann die Deutschen wehrten sich so mannlich/ das vber tausent Römer erschlagen/ vnd 600. gefangen warden/ die doch der fromme Keyser/ auff bitte des Babstes/ wider ledig lies. Auffruhr der Römer.

Von Rom zog er auff Spolet/ forderte da den gewöhnlichen Tribut/ vnnd die Huldung/ da sie sich des wegerten/ vnd mit gewapneter Hand jm entgegen zogen/ erhub sich für der Stadt ein harter streit/ sechs stunden lang/ da aber die Spoletaner endtlich nach der Stadt wiechen/ vnd flohen/ eylete jhn der Keyser so hefftig nach/ das sein Volck mit den Bürgern vnter die Thor vnd in die Stadt kamen/ vnd also ohne Belagerung die feste Stadt/ so hundert starcker Thürme hatte/ einnamen/ alles erwürgten/ ohne Weiber vnd Kinder/ der aus geheis des Keysers verschont ward/ die Stadt plünderten/ ansteckten vnd verbrandten/ Thürme vnd Mawren/ darauff sie sich hoch verlassen hatten/ biß in grund hernieder geriessen. Spolet. Streite. Spolet wird einbekommen. Hundert Thürmb.

Da auch zu Veron oder Dittrichsbern/ dem Keyser den sichern heimzug weren wolten/ mit verlegung der Clausen/ vnd engen Orter/ schlug er sich Ritterlich hindurch/ erlegte jhr Kriegsvolck/ fieng die Oberste/ lies der eilffe hengen/ vnnd kam also vngehindert wider in Deutschland. Chronicon Vrsperg. Doct. Iohan. *Veronenser* Widerstand. Geschlagen.

 Adelphus.

Adelphus. C. D. Chron. Spang. Pantaleon. Otto Frising. lib. 2. cap. 21. 22. 23. Guspinianus. Helœoldus.

Einer henget seine Geselleu. Einer dieser Obersten kam mit dem Leben davon/ weil er auff des Keysers befehl die andere eilffe erhieng/ vnnd das war ein Frantzose/ davon der Versch Guntheri lautet:

Qui socios propria jussus suspendere dextra,
Obtinuit miseram, Regali munere, vitam.
Gallus erat, nuper dolis ascitus iniquis.

2. Zug in Polen. Vrsach. Hertzog zu Polen ergibt sich. Grosse Geldbusse. NB. Den andern Zug that er in Polen/ vnd bekriegte Hertzog Boleßlaff/ der seinen Bruder Hertzog Laßla verjagt hatte/ vnd dem Reich den Tribut nicht geben wolte. Den bedrengte Keyser Friderich mit Kriege/ vnd verderbung seines Landes also/ das er sich ergab/ vnd gehorsam vnnd folge zusagte/ auch dem Bruder sein theil Landes einzureumen verwilligte/ vnnd daneben zur straffe erlegen muste 2000. Marck Soldes dem Keyser/ 20. Marck Soldes der Keyserin/ 1000. Marck Silbers den Fürsten/ so mit im Zuge waren/ 200. Marck des Keysers Räthen vnnd Dienern/ 3000. Marck dem Krigsvolcke/ vnd wolte dem Keyser 300. Pferde halten vnd besolden zum Italienischen Kriege. Pant. Chr. Spa. D. Ioh. Adelph. C 1. 2.

3. Zug in Italien. Vrsach. Meyländer vntrew. Angrieff. Vorsatz. Ergebung. Fürbitte. Fußfall. Gnade. Einzug. Städte. Den dritten zug hat er auch in Italien gethan/ mit vier grossen hauffen Volckes/ wider die vnruhige Meyländer/ so viel Städte in der Lombardey dem Keyser abfellig gemacht hatten: Dertonam wid gebawet vnd besatzt/ die Stadt Cumam/ Laudam vnd andere/ so dem Keyser trew waren/ bekrieget vnd verderbet: Drümb greiff er sie ernstlich an/ schlug sie vor der Stadt/ gewan die Vorstadt/ vnd brandte sie abe/ engstete sie in der Stadt also/ das sie sich ergeben musten: vnd da were Stadt vnd Volck zu grunde gangen/ wann nicht die Fürsten fürbitte für sie gethan, vnd die Bürgerschafft mit dem Fußfalle/ darinne sie blosse Schwerdter an jhre Gurgel satzten/ den Keyser zur gnade/ vñ erbarmung beweget hatten. Hierauff zog der Keyser in seinem Keyserlichen schmuck/ vnd neben jhm der König aus Böhmen in seiner Keyserlichen Krone/ mit Triumph zu Meyland ein/ wurden herrlich empfangen/ giengen in die Kirche/ vnd danckten Gott: Die andere Städte ergaben sich auch/ büsseten jhren abfall/ vnd gelobten gehorsam/ gaben darüber Bürgen vnnd Geisel/ vnd bekam also der Keyser die gantze Lombardey ein.

Keys. Fried. frewdigkeit. In diesem Zuge lies er sein frewdigs Gemüte sehen/ dann als er an dem grossen Wasser Pado lag/ vnd die Meyländer jhm den vberzug wehren wolten/ vnd seiner vnd seines Volcks spotteten/ als könten sie nicht zu jhnen kommen/ da ergrimmete er/ sprengte am ersten in das grosse Wasser/ schwam hindurch/ vnnd reitzete sein Volck zur nachfolge/ vberfiel die Feinde/ ehe sie meinten/ das es zu thun müglich were/ jagte sie in die flucht/ vnd nam ein starck Schloß ein/ vnd besatzte es. Radevicus. Chron. Philip. Doct. Iohan. Adelphi Histori fol. 4. 5. Henric. Mutius lib. 18.

4. Krieg mit den Meyländern. Land verderbet. Den vierden Zug hat er aber in die Lombardey gethan/ wider die Meyländer/ derer Schlösser vnd Städte/ er jhres vngehorsams halben zerbrochen vnd verwüstet hat/ auch alle Früchte/ Weinberge/ Obstgärten vmb die Stadt Meyland verderbet/ vnd also mercklichen schaden jhrem Lande zugefüget.

Cuma eingenommen. Die Stadt Cuma nam er ein/ vnd besatzte die/ macht auch zwischen jhnen vnd den Insulanern im See bestendigen friede.

Paratel ein feste Schloß gebawt. Bawete auch vber der Stadt Cuma ein starckes Schloß/ vnnd nante es Paratell/ darümb/ das es gelegen war/ den Meyländern widerstand zu thun/ besatzt es mit deutschen Kriegsvolcke.

Crema belagert. Darnach belagerte er die starcke Stadt vnd Schloß Crema/ die sich auff der Meyländer beystandt verliessen/ vnnd dem Keyser spott vnnd verdries zufügen/ so viel sie konten: Aber er zwang sie also/ das sie sich ergaben/ vnd lies sie sicher aus

des

der Stadt ziehen/ das jeder mit sich nemen möchte/ was er ertragen könte. Also zogen bey 20000. Bürger aus der Stadt vnd Schlosse/ vnd musten alle jhr Gut hinder sich lassen.

Gewonnenes Bürger auszug.

Die Stadt vnnd Schloß ward geplündert vom Kriegsvolcke/ darnach ausgebrant/ vnd zu grunde nider gerissen.

Plünderung. Zureissung.

Es ist sich zuverwundern vber die verstockung der Cremenser im anfange der Belagerung: Sie hatten dem Keyser zu Geyseln geben/ der fürnembsten Kind/ die lies Keyser Friedrich in Körbe setzen/ an die Blockhäuser/ so er zur Mawre trieb im stürmen/ der hoffnung/ sie würden jhres Fleisches vnd Bluts schonen/ vnd sich ehe in gute ergeben/ als jhre eygene Kinder zu todte werffen vnd schlagen: Aber da war kein funcke Väterlicher Liebe/ sie worffen ja so frisch auff jhre Kinder in den Körben hangend/ als auff die Feinde.

Vnbarmhertzige Eltern. Keysers List. Vnväterliche Hertzen. NB.

Ich finde in den Historien/ das ein Sohn im Korbe hangend/ mit gefaltenen Händen/ seinen Vater gebeten hat/ seiner mit dem steinwerffen zuverschonen/ dem der Vater geantwortet: Er sey dem Vaterlande mehr schuldig/ als dem Sohne/ vnd habe hiemit einen grossen stein in Korb geworffen/ vnd damit jm den Kopff zerschmettert/ das er balde gestorben ist. D. Iohan. Adelph. Histori l. 2. 4. Chron. Hedionis. Pantaleon. H. Mutius lib. 18. fol. 167. 168.

NB. NB.

Die Meyländer wurden auch so gedrenget/ vnd offt geschlagen/ das sie friede begerten/ vnd auffs new gehorsam/ vnd trew zusagten/ aber wie die lose Armbrust/ hielten.

Den fünfften Zug that er auch wider die Meyländer/ Anno 1160. dann sie hatten jhre zusage vergessen/ waren zum Babste vnnd andern Welschen Herrn in den Bund getreten/ wider den Keyser: Drümb er sie abermahl vberziehen vnnd bekriegen muste/ vnnd leyd erst grossen schaden/ aus trewlosigkeit Hertzog Heinrichs des Löwen/ der von jhm abzog/ vnd dem Babste sich zugesellete: Aber der großmütige Herr lies nicht nach/ sterckte sich wider/ belagerte die Stadt/ vnnd gewan sie/ vnnd lies sie in grund zerbrechen/ alle Mawren vnd Thürme vmbwerffen/ die Häuser einreissen/ die Pflaster ausbrechen mit einem Pfluge/ den Ort vmkehren vnd durchfahren/ vnd Saltz darauff seen/ zur andeutung der verfluchung dieses vntrewen Ortes: Also ward vmb Meneydes/ Auffruhr/ vnd Hoffarts willen die herrliche Stad eine Einöde/ Wüsteney/ eine Wohnung der wilden Thier/ vnnd gifftigen Gewürme.

5. Zug wider die Meyländer. Abfall. Keysers schade. Her. Hein. Abfall. Keysers erholung. Meyland zerschleifft.

Die Einwohner so vbrig blieben waren/ wurden ins Elende verschickt/ auff Dörffer gesetzt/ das sie in armen Hütlein ligen vnd wohnen musten/ die in jhren grossen Häusern vnd Pallasten/ nicht hatten ruhe vnd friede halten können.

Statliche Bürger werden arme Bawren.

Guntherus Ligurinus setzet von jhrer straffe diese Versch.

Pœna fuit, descripta illis, direptio rerum,
Servitium populi, subversio funditus urbis.

Das ist:

Das war jhr straffurthel/ sie solt/ Die Bürger dienstbare Bawren werdn/
Verlorn han Güter/ Geld vnd Golt. Die Stadt geschleiffet gleich der Erden.

Da ist in der that erfüllet/ was zu Meyland in der Kirchen in einem alten steine vor eine Weissagung gestanden/ dieses Inhalts:

Rex est venturus: Mediolanum tibi durus.
Rex tibi crudelis, per quadem diminueris.

Weissagung hievon.

Das ist:

Meyland im grün ein König dir kumpt/
Der dich wird schleiffen gar zu grund.

 Die

Räthelsführer werden gestrafft. *Gualphagi* Gefängnis. *Gualphagus* wird weggeführt. *Gualphagus* entleufft. Meyland wider gebawet.

Die Räthelsführer dieses Auffruhrs/ warden gerichtet: Gualphagus, Graff zu Aglyer/ der der Meyländer Oberster gewesen/ vnd sie zu diesem Auffruhr verhetzet hatte/ ward gefangen/ vnd muste etliche tage an Ketten/ wie ein Hund/ vnter des Keysers Tische ligen/ sich mit Beinen werffen/ vnnd mit Peitzschen hawen lassen. Endtlich ward er in Deutschland ins Gefängniß geschickt/ vnd an Ketten vnd Fesseln verwaret: Aber er zerbrach Keten vnd Fässel/ zog Bawren Kleider an/ vnnd entlieff also vnerkant wider in Welschland/ bawete die Stadt Meyland wider/ durch hülffe Babst Alexanders/ vnd des Keysers zu Constantinopel/ vnnd der Städte in Lombardi/ vnd ward des Keysers ergster Feind. Chron. Bernt Brandts. Cent. 12. fol. 186.

Exempel Schwesterlicher Liebe vnd Trew.

Hie muß ich noch gedencken des Exempels Schwesterlicher Liebe vnd Trew/ so sich in diesem Kriege begeben hat.

Keysers zorn auff den Bürgermeister zu Meyland.

Keyser Friderich war willens/ den Bürgermeister zu Meyland zu tödten/ darümb/ das er die Bürger zum Auffruhr wider den Keyser gereitzet hatte: Als das seine Schwester erfuhr/ die Ebtißin in S. Anscharij Kloster war/ lies sie dem Ertzbischoff zu Cölln/ der beym Keyser im Lager/ vnd ein Graff von Dassel war/ Reinholt genant/ verheischen zu geben das Heiligthumb/ der Leichnam der heiligen drey Könige/ so sie in jhrem Kloster hatte/ wann er jhr beym Keyser ausbitten könte/ das sie sicher aus der Stadt gehen/ wann dieselbe auffgegeben würde/ mit deme/ so sie auff den Rücken mit sich hinaus tragen könte.

Listiger anschlag.

Als nun der Keyser das willigte/ vnd zusagte/ fassete sie jhren Bruder auff den Rücken/ vnd trug jhn hinaus.

Der Keyser ward zornig/ vnnd sagte/ das hette er nicht gewilliget/ wolte jhn zum Todte geliefert haben. Aber der Ertzbischoff erweichte sein Hertze/ das er seine zusage hielt/ vnd der Schwester den Bruder lebendig lies.

Also bekam der Bischoff das Heiligthumb/ welches damahl sehr vnd treflich hoch vnnd thewer geachtet vnnd geschätzet ward: Vnd die Schwester die Ebtißin errettete mit wunderlicher list vnd hertzlicher trewe jhrem Bruder das Leben/ Anno 1178. Dasselsche Chronica lib. 1. fol. 8.

Babst Adriani straffe.

Babst Adrianus/ der die vnruhe vnnd Bundnis wider den Keyser angestifftet hatte/ vnd jhn zu Annania vnverschulter weise in Bann erkleret/ bekam auch bald seine straffe: Dann/ da er im spaciren in der Hitze aus eim frischen Brunne trincken wolte/ flohe jhm eine Mücke in den Halß/ vnd hieng sich also feste in seine Kele/ das er daran ersticken muste. Diese Mücke wird aus dem Geschlechte Beelzebub/ des Königs der hellischen Fliegen/ gewesen sein. Cremonensis. Stella. Martinus Polonus. cent. 12. cap. fol. 412. Chorographia Scopperi fol. 282.

Eine Mücke erstickt den Babst. Beelzebub.

6. Krieg wider Hertzog Heinrichen. Abfall vieler Herrn von Hertzog Heinrichen. Blanckenb. Reinstein. Homburg. Hartsburg. Löwenburg.

Den sechsten Zug hat er wider Hertzog Heinrichen den Löwen gethan/ der dem Keyser abfellig vnd widerspennig worden war/ vnd grossen anhang hatte: Aber so balde der Keyser in Sachsen zog mit Heereskrafft/ fiel Hertzog Heinrichs beystand von jhm abe/ vnd ergaben sich an Keyser/ die Herrn von Blanckenburg/ Reinstein/ Homburg/ Hartesburg vnd Löwenburg.

Schlösser sich ergeben. Lichtenb. Lawenburg. Woldenb. Hartsburg. Blanckenb. Lübeck belagert.

So bekam er auch durch ergebung ein die feste Schlösser/ so Hertzog Heinrich besatzt hatte/ Als/ Lichtenberg/ Lawenburg/ Woldenburg/ die Hartzburg vnnd Blanckenburg.

Es belagerte der Keyser auch Lübeck/ so von Hertzog Heinrich starck besatzet war/ vnnd drengte sie also/ das sie sich an Keyser ergaben/ weil jhr Herr jhnen keine entsetzung zuschicken konte: Also begnadete der Keyser die Lübecker/ bestetigte jhnen jre Freyheit/ begabte sie mit mehrem Privilegijs. erleubte jnen den Adeler mit zween Köpffen in jhrem Stadtsiegel zu führen/ vnd machte sie zur Reichßstadt/ Anno 1182. Chron. Carionis. Chron. Spang.

In dieser Belagerung der Stadt Lübeck hat Keyser Friedrich Casimirum II. vnd Bugislaum II. zu Hertzogen in Pommern gemacht. D. VVolffgangus Iobst. fol. 35. Hertzog in Pommern.

Graff Adolphen von Holstein hat er damahls auch geschanckt die helffte des Zolles vnd Müllzinses zu Lübeck / aus vrsachen / das sein Vater der erste erbawer dieser Stadt gewesen. Graff Adolphs von Hollstein begnadung.

Hertzog Heinrich kam auff erbetenes Gelcit zum Keyser ins Lager für Lüneburg / vnd bat gnade / aber er ward abgewiesen / auff künfftigen Reichßtag / vnnd da alle Fürsten wider jhn waren / muste er des Reichs Grentzen drey Jahr verschweren vnd reumen: vnd muste sich also in Normandia ermiglich behelffen / vnd ward vom Könige in Engelland vnterhalten. Aventinus in Annal. Bojo. Her. Hein. ergebung. Verweisung. Ermlicher vnterhalt.

Auch kam des Ortes ins Lager für Lübeck / der König VValdemar aus Dennenmarck / vnd machte ein Friedestand mit dem Key / vnd Freundschafft durch eine Heyrath / das er des Keysers Sohne seine Tochter zusagte. Castritius lib. 1. fol. 90. 91. König Woldemar in Dennem. begert friede. Heyrath.

Eines Bischoffs stoltzheit / vnd seine straffe.

Es hatte Keyser Friderich einen Cantzler / Herr Cunradt genant / der ein hochgelarter / wolberedter / erfahrener man / vnnd beym Keyser in hohen gnaden war / der schon viel statlicher pfründen in allerley Stifften erlanget hatte / vnd doch jmmer mehr begert. Krieg mit Her. Hein. dem Löwen.

Als nun Keyser Friedrich Anno 1182. Hertzog Heinrichen den Löwen bekriegte / vnd jhm alle seine Lande einnam / biß an den Belth / vnnd auch die Stadt Lübeck gewan / Da gefiel Herr Cunrado die gelegenheit der Stadt so wol / das er nach absterben jhres Bischoffs Herrn Heinrichs / von Keyser erlangte / allda Bischoff zu werden. Cunradts Keys. Cantzlers Geitz. Wird Bischoff zu Lübeck.

Aber weil jhm / als eim grossen stoltzen Vogel diß Nest zu klein sein wolte / nam er zu sich was er bekommen konte / zog zu Ertzbischoff Siegfrieden zu Bremen / vnd resignirte sein Bisthumb / schreib auch von dannen ans Capitel / sich seiner Widerkunfft nicht zuversehen / vnd hies sie ein andern Bischoff wehlen. Vbergibt das Bischoffthum.

Er zog ans Keysers Hoff / begab sich auch mit Keyser Friedrich ins gelobte Land. Zeuhet ins gelobte Land.

Als er wider heim kam / ward er Keyser Heinrichs / des sechsten / Cantzler / vnd war auch bey dem in grosser Authoritet: Drümb / da der Bischoff zu Hildeßheim Berno starb / erlangte er bey Keyser Heinriche / dz er daselbst zum Bischoff gemacht / vnd auch angenommen ward. Wird Keys. Heinrichs Cantzler. Wird Bischoff zu Hildeßheim.

Aber diß dauchte jhn auch zu geringe sein / drümb so bald er erfuhr / das Anno 1198. das Bisthumb Würtzburg ledig stand / gefiel jhme die Herrligkeit vnd Titel / das sie sich / die Würtzburgische Bischöffe / auch Hertzogen in Francken schreiben / practicirte derwegen so viel beym Keyser vnd Capitel / das er da Bischoff erwelet ward. Tracht nach dem Bisthumb zu Würtzburg. NB.

Aber Babst Innocentius der III. hatte an dieser Hoffart vnnd vnbeständige Leichtfertigkeit ein solch hohes mißgefallen / das er jhme beyde Bisthümb absprach / Hildeßheim / das er veracht / vnd Würtzburg / darnach er aus Ehrgeitz getracht / vnd beraubte das Capitel zu Würtzburg der Wahl eines Bischoffs / weil sie der jtzt mißgebrauchet hatten: Vt in eo punirentur, in quo peccaverant, nam vota sua illicite in ipsum contulerant. Er ward beyder Bisthümb beraubet: Vt nec illis præsideret, quos per superbiam sprevit: nec illis, quos per avaritiam concupivit, stehet davon im Geistlichen Rechte. lib. 1. Decret. Gregorij. Tit. 7. cap. 3. Babst spricht jhme beyde Bisthumb ab. Capitels straffe.

Gieng jm also wie Albertus Crantz von jhm schreibet lib. 7. Matropol. ca. 9. Non meruit, quam contemsit, nec appræhendit, quam curiose ambivit: Neutram assecutus Ecclesiam. Er ist in einem tumult vnd aufflauffe / darunter Er Wird erschlagen.

sich

sich gemenget/ erschlagen/ vnd endtlich vnter den Todten erkant worden / an seim Cilicio oder Priesterpeltzlin/ so er vnter dem Harulsch angehabt. Quernf. Chronicon 272.

Diesem guten Herrn ist es gangen nach dem Sprichworte:

Sprichwort von der Jagt.

Qui binos lepores una sectabitur hora:
Vno quandoq;, quandoq; carebit utroq;.

Das ist:

Wer zween Hasen in einer stund/
Wil fahen mit seim Jagethund.
Der muß offt einen fahren lahn/
Leufft auch wol der ander davon.
Das müh vnd arbeit ist verlorn/
Muß ledig heim ziehn im Zorn.
Drümb einmahl nicht zu viel begehr/
So bleibstu ohne angst vñ beschwer.
Kömpst dannoch fort mit Gunst vnd
Ehr.

7. Zug gen Rom. Babst Alexanders Boßheit. Auffruhr. Römer geschlagen. Babst fleuhet. Wird ein Gärtener. Von Vened. herrlich in schutz genommen. Sterben. [illegible]setzung. Deutsche Herrn erhöhet in Ital.

Den siebenden Zug hat er abermahls in Italien gethan/ wider den vnruhigen/ ehrgeitzigen Babst Alexandrum / der den Bäbstlichen Stuel mit gewalt einnam / kein Concilium vnnd erkentnis leyden wolte / vnnd dazu den Keyser verbannete : Franckreich/ Hispanien/ Engelland vnd gantz Italien wider jhn verhetzete / vnd zur Auffruhr bewegte/ darümb vberzog jhn Keyser Friedrich/ belagerte Rom/ erschlug vber die 12000. Römer/ fieng jrer viel/ vnd bekam die Stadt ein/ der Babst flohe gen Venedien/ hielt sich da erst verborgen/ vnd arbeitete die Klostergärten/ wie ein Gärtner/ darnach ward er vom Hertzog Sebastiano, vnd vom Senat erkant / herrlich empfangen/ vnd in schutz genommen / dem Keyser kam ein gros sterben in sein Heer/ verlohr viel hoher vnd guter Leute/ vnd muste wider heim ziehen/ brachte aber erst die widerspennige Städte zu gehorsam/ legte newe Besatzung gen Pavi/ Cremona vnd Trvent/ vñ besatzte die Empter mit Deutschen: erhöhete die deutsche Herrn in seinem Heer zu Fürstlichen Digniteten in Italiē/ zu Spolet/ den Freyherrn Bideukum, in der Marck zu Ancona vnd Ravenna/ Graff Cunradt von Kätzelburg/ etc.

8. Krieg mit den Vened. Vrsach. Keys. Eyd. Erfüllung. Pferde in S. Marcus Kirchen gestalt. Gedenckzeichen. Ehrne Rosse.

Den achten Krieg hat er geführt mit den Venediern/ die dem vnruhigen Babste Alexandro beystunden/ vnd jhn wider den Keyser schützen wolten/ die hat er mit solchem ernste angegrieffen / das er ein thewren Eyd geschworen / nicht ehe von jhnen abzulassen/ er hette dann seine Pferde in S. Marcos Kirchen gestalt/ vnd S. Marcesen Platz vmbgeackert: Diesen Eyd hat er erfüllet/ von den Venediern 30000. Ducaten zur Rantzion genommē/ seine Pferde in die Kirche gestallet/ den Platz ausbrechen vnd öhren lassen/ vnd haben die Venedier / die stände der Pferde vnterschiedlich müssen pflastern lassen mit bunten steinen / vnnd die geahrene Furchen auff Sanct Marcos Platze auch sonderlich aussetzen vnd zeichnen/ auch vier grosse Roß von Ertz gegossen/ vber S. Marco Kirchen Portal oder Thür setzen lassen/ zu ewigem Gedechtnis. D. Iohan. Eck. D. Iohan. Adelphus Q. 2 3.4.

Keys. Sohn gefangen. Vertrag des Keysers vnd Babsts. Frieds Artickel.

Weil jhn aber damahls im anfange des Krieges/ sein Sohn Otte gefangen war worden/ in einem Schiffstreite/ gab es vrsach zum vertrage des Keysers vnnd Babstes/ vnnd muste der fromme Keyser vmb erledigung willen/ seines Sohnes willigen/ Babst Alexander für einen recht erwehlten Babst zuerkennen vnd ehren / was in wehrendem Kriege dem Römischen Stule entzogen/ wider einzureumen/ vnd vom Babste Busse anzunemen.

Key. Demut. Fußfall. Babst stoltz. Keyser mit Füssen getreten. Mißbrauch der heiligen Schrifft. Keysers Antwort.

Wie nun der Keyser diß willigte/ vnd vom Babste die Absolution/ vnd loßzehlung vom Banne begerte / muste er für dem Babste in S. Marco Kirchen nieder knien/ vnnd mit gefaltenen Händen gnade bitten/ daran der stoltze Babst nicht benüget war/ sondern trat mit seinem rechten Fusse dem Keyser auff die Achsel/ vnnd druckte jhn zur Erden/ vnd erzehlte zur beschönnng dieser grewlichen / vnerhörten Hoffart/ den Versch des 91. Psalms / Du wirst auff Ottern vnnd Schlangen gehen/ vnd treten auff die Löwen vnd Drachen. Da sich nun der Keyser auffrichtete /

vnd

vnd sprach: Diese Demut erzeige ich Petro / vnd nicht dir / trat jhn der Babst noch einmahl im grimme zu bodem / vnd sprach: Et mihi & Petro, Mir vnd S. Petro mustu solches thun / darnach hub er den Keyser auff / führete jhn für den hohen Altar / absolvirte vnd küssete jhn / vnd macht wider Freundschafft mit jhme. Diß ist geschehen im Jahr Christi 1177. oder 1178 den 24. Julij. Funccius lib. 10. com. fol. 220. Chron. Spang. Chron. Kel. Blond. Sabell. lib. 7. Hist. Venet. Pantaleon im 2. Theil des Heldenbuchs fol. 267. cent. 12. cap. 10. fol. 1417.

Babsts Tyranney. NB. Versönung.

Philippus Melanthon in seiner Chronica setzet hinbey / das Marggraff Dieterich von Meissen / da er diesen frevel des Babstes am Keyser geübet / gesehen / sey er so ergrimmet / das er sein Schwerdt gezuckt / vnd hinzu gelauffen / den Keys. von der Erden auffzurichten / davon sey der stoltze Babst erschreckt / habe den Keyser selber auffgezuckt / sey jhm vmb den Halß gefallen / habe jhn gehertzet vnd geküst / vnd nit ehe loß lassen wollen / biß er jhm fristung seines Lebens zugesagt / dann er befahrete / die Deutschen möchten jn vberfallen vnd erwürgen / wie er auch wol verdient hette / mit vbung so teuffelisches stoltzes vñ vbermuthes / gegen diesem Ritterlichen / streithafften Keyser. Chron. Phil. lib. 4. fol. 12. 9. Vlrich von Hutten im Berichte / wie die Bäbste mit den Keysern gehandelt. A. 3. 4. Dresserus millenario 6. fol. 362.

Marggraff Dietrichs Eyffer. Furcht für den Deutschen.

Er hat auch damahls mit König Wilhelm in Sicilien / vnnd mit funffzehen Städten / so mit jhm im Bündtnis wider den Keyser gewesen waren / ein Friedestandt gemacht / vnnd die Longobarder mit gewissen bedingungen dem Reich vnterworffen. Pantaleon. Chron. Phil.

Friede mit König Wilhelm in Sicilien gemacht. Longobarder.

So hat auch Keyser Emanuel von Constantinopel seine Legaten zu jhme geschickt / Friede vnd Freundschafft mit jhme gemacht / vnd mit köstlichen Geschencken jhn begabet / darunter auch eine Kanne gewesen von Smaragden gemacht. Chr. Spang.

Mit Keyser Emanuel friede. Köstliche Kanne.

Den neunden vnd letzten Zug hat er gethan ins gelobte Land / dasselbe zuerretten aus der Tyranney Saladini, des Egyptischen Soldans / der 30000. Christen jämmerlich vmbgebracht / vnd die Stadt Jerusalem eingenommen hatte.

9. Zug in das gelobte Land.

In diesem Zuge giengen erst alle Händel so glücklich fort / das der Keyser die zwey grosse / feste Städte in Lycaonia einnam / Philomeniam vnnd Iconium, eroberte allda gros Gut / so er dem Heer zur Beute lies / vnnd verwüstete der Türcken Land mit morde vnd brande / vnnd jagte dem Saladino eine solche furcht ein / das er fürhabens war / gantz Asiam zuverlassen / vnd in Egypten zu fliehen / warff selber die Mawren der Städte vnd Schlösser in Syrien nieder / die er nicht getrawete zuerhalten.

Glück. Ausbeute. Saladini furcht. Mawren eingeworffen.

Keyser Friedrich hielt drey Feldschlachten mit Saladino, erlegte seine Türcken vnd Saracenen / nam gantz Cilicien ein / jagte sie aus klein Armenien.

Drey Feldschlachten. Cicilia erobert.

Es hette nach aller Historienschreiber vermeldung / dieser glückhaffte / streitbare Keyser damahls die Türcken gar vnterdruckt / aus Syrien vnd Egypten vertrieben vnd vertilget / vnd die Stadt Jerusalem der Christenheit zum besten wider erobert / wann nicht vmb der Menschen sünde willen / diß grosse Glück zu rücke gefallen were / durch den vnversehenen Todt dieses Keysers / das er im Wasser ersoff vnd vntergieng / wie im 7. Cap. folgen wird.

Gute hoffnung. Sünde hindere das Glück.

Dann ob wol sein Sohn Hertzog Friedrich Oberster ward vber das Heer / vnd damit fort zog biß gen Antiochien / vnnd die feste Stadt Acon belagerte / so kam doch ein solch sterben ins Heer / das der beste vnnd meiste theil desselben verdarb / er auch selber mit Todte abgieng in der Belagerung der Stadt Ptolomaide. Nauclerus. Abbas Vrsperg. D. Iohan. Eck. D. Iohan. Adelphus. Chron. Spangenb. Chronicon Philip. Chronicon Kellers. Baptista Egnatius. Pantaleon. Dresserus.

Sohn wird Oberster. Sterben. Stirbt.

Historia eines Kampffes/eines Heydens vnd Christens.

Trotziger grosser Heyde.
Cunradi von Rappolsteins Manheit.
Kunst.
NB.
Heyde zerhawen.
Wapen verbessert.
Saracenen Häubt darauff.
Begabung.

WJe die Christen in diesem Zuge bey Damasco lagen/da trat ein grosser vngehewrer Heyde herfür/ vnd forderte aus der Christen Heer einen aus/zu einem besondern Kampffe: Als nun jederman den grossen Heyden fürchtete/ vnd niemands mit jhm kempffen wolte/darüber er auch trotzig ward/ vnd viel hönischer Wort ausspie: Da sprang endtlich herfür/der Ritterlicher Held / Cunradt/ Herr zu Rapoltstein / vnd erbot sich mit jhm zu kempffen. Ob nun wol der Keyser vnd andere Herrn befahreten/er möchte von dem vngehewren Saracenen vnterdruckt werden: So hielt er sich doch im kampffe vnnd streite / so mannlich vnnd fürsichtig/ das er seinen starcken schlägen entsprang/oder sie künstlich auff fieng/vnd also den Saracenen ermüdete: Endtlich faste er sein Schwerdt zu beyden Händen/ sprang im grim zu dem Saracenen/vnd hieb jhn bey dem Gürtel von einander/das die stücke zur Erden fielen/ darob das Christliche Heer grosse frewde empfieng / die Feinde aber schrecken vnd furcht vberfiel: Der Keyser verbesserte diesem Cunradt sein Wapen/ welches waren drey rote Schild in Weissem Felde/vnd gab jhme vber dem Helme zu führen/ des Saracenen Häubt zu ewigem Gedechtnis / dieser seiner Ritterlichen that/ vnd begabte jhn sonst auch herrlich. Pantaleon lib. 2. fol. 270. Anonimus.

Gute Kriegszucht.

Er hat gar ernste Kriegeszucht gehalten / niemands mit willen schaden thun lassen/ offte selber mit Gelde erstattet/ was sein Kriegsvolck schadens gethan.

Die Jahrzahl dieses Zuges / wird in diese Versch gefasset.

Annis undenis demptis de mille ducenis,
It pater & Natus, Dux & Rector Fridericus.

Fein Gespräch von der Aufferstehung der Todten.

Gespräch von der Aufferstehung der Todten.

ANno 1162. als Amalricus nach seines Bruders Balduini tertij Todte/den 18. Februarij/den achten tag nach des Bruders Begräbnis / zum Könige zu Jerusalem gesalbet vnd gekrönet ward/ hielt er vber der Taffel ein langes Gespräche mit dem hochgelarten Manne / Guilihelmo Tyrio, Bischoffe zu Tyro / von der Aufferstehung der Todten/ vnd vom ewigen Leben / vnd da endtlich König Amalricus sprach: Jch für meine Person gleube gar wol vnnd gewis / das eine Aufferstehung sey der Todten / zum ewigen Leben / weil Jch davon der heiligen Schrifft zeugnis habe/Aber wie wil ich dessen einen Türcken/ Saracenen oder Heyden vberreden/ der die heilige Schrifft nicht hat noch gleubet. Hierauff antworte jhm der Bischoff also: Wann Ew. May. jhme sagte: GOtt/ weil er ein gerechter Gott ist/ vnd vergilt doch nicht völlig in diesem Leben / beydes Bösen vnnd Frommen/ was sie verdienet haben / sondern lest es offt den Bösen wol / den Frommen vbel gehen/so folget/das ein Aufferstehung sey zum ewigen Leben/da es den Frommen ewig wol/den Bösen ewig vbel gehen wird : damit Gottes Gerechtigkeit erfüllet werde. Diese Antwort lies jhm der Christliche König wol gefallen. Tyrius lib. 19.

Das 7. Capit.

Von seiner Kranckheit/Todte/Begräbniß vnd *Epitaphio.*

Was der weise Mann *Seneca in Thyeste* klaget/ sagende

Nemo tam divos habuit faventes,
Crastinum ut poßit sibi polliceri,
Res Deus nostras celeri citatos
Turbine versat.

Unbestendigkeit des Glücks.
Seneca.

Das ist:

Keiner so gros Glück hat gehabt/
Das er kont sagen/ morgen den tag/
Wil gewislich
Erleben Ich.
Dann Menschlichs Glück/
Weicht bald zu rück/
Ehe man recht vmbblickt/
Ist alles weggezückt.

Das sihet man an diesem groomechtigen Keyser: Dann da jtzunder seine sachen/ am höchsten vnd glücklichsten stunden: Türcken vnnd Saracenen für jhm flohen/ vnd grossen Sieg zuverhoffen war/ fiel es alles im Augenblicke zu rücke/ vnd muste Keyser Friedrich jämmerlich verderben.

Keyser Friderichs Unglück.

Etliche schreiben/ wie er in grosser Hitze vnnd Müdigkeit sich auszog/ in einem Wasser zu baden/ vñ sich zuerfrischen/ sey er im schwimmen mit der Brust an einen scharffen Felsen/ so im Wasser verborgen/ so hart angestossen/ das er sich tödtlich daran verwundet habe/ vnd von seinen Dienern kümmerlich habe können heraus gezogen werden/ das er am dritten tage hernach gestorben. D. Iohan. Eck. D. Ioh. Adelphus.

Viererley meinung von seinem Todte.
1. Im Wasser verwundet.

Etliche melden/ wie er in Armenia gebadet/ sey er in einem Wirbel kommen/ darinne vntergangen vnd ersoffen/ vnd todt heraus gezogen worden. Nauclerus. Chron. Abba. Vrsperg.

2. Im Wirbel vntergangen.

Philippus in seiner Chronica meldet/ da er im Flusse Serra/ vom schnellen lauffe des Wassers weit weg geführet/ sey jhm viel Wassers in den Leib gekommen/ davon seine Leber anbrüchtig geworden/ das jhn ein Fieber angestossen/ daran er habe sterben müssen. Pantaleon fol. 268. lib. 2.

3. Wasser in Leib gekommen/ die Leber entzündet. Fiber.

Spangenherg in seiner Chronica am 277. 278. Blate schreibet also davon: Als er des Soldans Sohn Suphadim geschlagen/ vnd den flüchtigen nachgeeylet/ sey er an das Wasser Sarum oder Serram gekommen/ vnnd als er hindurch setzen wollen/ weil der Vfer hoch war/ habe sein Pferd gestrauchelt/ er sey abgefallen/ im Stegreiffe hengen blieben/ vnd also vom Saule im Wasser auff vnd nieder geschleiffet worden/ biß sich der Saul gewant/ vnnd da ausgeschwummen ist/ da er hinein gesprangen war/ vnd den Keyser mit sich hinaus geschleiffet.

4. Felt mit dem Pferde ins Wasser.
Geschleiffet.

Da er zwar von seinen Dienern sey errettet/ aber es sey jhme vom fallen/ schleiffen vnd vntertauchen so wehe geschehen/ das er balde hernach gestorben.

Errettet.
Geschedigt.
Todt.

Diß sollen seine letzte Wort gewesen sein/ das er gesagt hat/ da er ein wenig zu sich selber gekommen: O GOtt hochgelobet in Ewigkeit/ der du mich armen Sünder/ als ich in diese Welt kam/ durchs Wasser vnd heiligen Geist newgeboren hast. Ich bitte dich/ du wollest mich jtzunder/ gleich als durch das Wasser abermahl gereiniget/ in das ewige Leben auffnemen. O HErr Jesu/ nim du meinen Geist auff: Vnd hierauff sol er seliglich entschlaffen sein/ den 10. Junij/ im Jahr 1190. im 37. Jahr/ drey Monat vnd sieben tage seiner löblichen Regierung.

Seine letzte Wort.
Seiner Tauffe erinnerung.
Seliger abschied.
Zeit.
Alter.
Regierung.

Begräbnis. Bewainung. Sein Cörper ist vom Sohne vnd gantzem Heer gen Tyrum geführet/vnd allda ehrlich zur Erden bestattet / mit solchem weinen vnnd wehklagen / als zuvor bey keines Keysers Begräbniß geschehen/ wie Crantzius vnd Vrspergensis melden.

Epitaphium. Man hat diese Versch an sein Grab hawen lassen:

Si probitas, sensus, numismaq́, copia census,
Nobilitas orti: possent obsistere morti,
Non erat extinctus Fridericus qui jacet intus.

Das ist:

Wann Frömmigkeit/Witz/Gelt vnd Golt/ Wid den Tod/so were fürwar/
Vnd gros Geschlecht eim helffen solt. Keys: Fried: die stund noch dar.

Sein Bilde zu Aldenburg. Seine Statuam oder Bildnis/vnd seines Sohnes Bildnis/sol man zu Aldenburg im Thumbstiffte noch sehen. Chr.Phil.Sabinus. Blondus.Cuspin. vnd Otto Frising.Balæus.Fulg.lic.9. cap.12. Castr. lib.5.fol.376. Dresserus mill. 6.fol 365. Chron.Pomarij 383 Stadensis.22.Crusius part.2.fol.501.

Doctor Stephanus Feyerabendt setzet diese Versch davon:

Fridericus fecit, Rufa cognomine barba:
Feyrabent: lumen, terra Sueva, tuum:
Pontificis fastum, varios expertus & Astus
Sancta quibus sedes turpiter usa diu.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnd Wunderbaren dingen/so vnter seiner Regierung geschehen sind.

Weib im Fewer erhalten. NB. Als Ruprecht von Bottaw/ ein böser Tyrannischer Mann/ sein frommes Weib / aus vnrechtem verdacht des Ehebruchs/ im Hause verschloß/es ansteckte/ vnd sie selbdritte verbrennen wolte. Da verbran wol das Hauß/aber das Weib mit den 2.bey jhr/ward wunderlich erhalten/ mitten in den grossen Fewerflammen. Lycosthenes.

Sturmwinde. Schade. Anno 1156. waren grosse sturmwinde / die die Bäwme ausriessen / hohe Gebäw einwarffen/die Glocken etlicher Orter von den Thürmen herunter stürtzeten/ vnd allenthalben grossen schaden thaten.

Kalter Winter. Heisser Sommer. Circkel vmb die Sonne. Vngewitter. Anno 1157. war ein sehr kalter Winter/ vnnd folgete ein gar heisser Sommer drauff/ der ein sterben erregte. Den 30. Maij ward ein fewrroter Circkel vmb die Sonne gesehen am Mittage: Balde hernach kam ein grewlich Vngewitter / mit Donnern / Hagel vnd Schlossen / so die Früchte der Bäwme vnnd Erden / sampt dem Weine verderbete.

Drey Sonnen. Drey Monden. Creutz. Den 5.Sept: seind drey Sonnen erschienen: Vnd balde hernach drey Monden/ in dem mittelsten stund ein schönes helles Creutze. Chron. Spang. fol.262. Herolt im Wunderbuch fol.391.Ranulph.lib.7. cap.22.Vrsperg.

Wie lange sie gestanden. Bedeutung. Doctor Hermannus Schedelius setzet in seiner Chronica fol.227.das die drey Sonnen 2. stunden lang bey einander gestanden sind / darnach sind die 2. Nebensonnen allmehlich verschwunden/die dritte ist noch eine weile gesehen worden/ vnd darnach natürlicher weise vntergangen: Vnnd setzet hinbey / das von den Gelerten diß Wunder sey gedeutet worden/ auff die vneinigkeit der Cardinäle / in erwehlung des Babstes/ weil wider Babst Alexandrum vier Bäbste erwehlet wurden / daraus grosse vnruhe entstund/so wol/ als die zwiespalt der Churfürsten/ in erwehlung der Keyser viel jammers zu aller zeit erreget hat.

Donner. Wind. Schade. Anno 1162. den 16. Feb. kam ein grewlich Donnerwetter / mit grossen sturmwinden/das viel Gebäw anzündete/Bäwme vnd Häuser zerschlug vnd zerriss/ vnd in den Dörffern vnd Städten/Gärten/ Wälden vnd Felden grossen schaden that.

Die

Die Wasser wuchsen vnd wurden so gros/das in Flandern/im Lande zu Hadeln/an der Elbe vnd Weser viel tausent Menschen vnnd Viehes ersoffen: Die Sale vnd Vnstrut thaten auch grossen schaden. Chr.Saxon.274.Chr Spang.264.

Wasser thun schaden. Viel ersauffen.

Man sahe auch brennende blutfarbige Fackeln am Himmel vmblauffen/mit grosser furcht/sie möchten herunter fallen/vnd anstecken.

Brennende Fackeln am Himmel.

Anno 1160. ward ein gros Finsterniß des Monden.

Finsterniß.

Anno 1161. ward ein gros Erdbeben/auff den Newen Jahrstag im Costantzer Sow.

Erdbeben.

Anno 1163. regnet es Blut/ein Brunquell ward in Blut verwandelt: Blut flos aus auffgeschnittenen Brodte zu Rezel in Bertagnien. Herolt 344.

Blut geregnet. Blutquelle. Blut aus Brodte.

Anno 1164. als Babst Alexander zu Sena Messe hielt/entstund ein Finsterniß/Vnter dem lesen der Passion/schlug der Donner in die Kirche/das der Babst vom Altar hinweg/vnnd aus der Kirche lieff/wolte des lohnes seines Gottesdienstes nicht erwarten. Herolt.fol.395. Lycosthenes.

Donner verjagt den Babst.

Anno 1165. regnete es abermahl Blut im Augstmond.

Anno 1166. war so ein fruchtbar Jahr/an Getreide vnd Weine/das man aus vberflus des Weines/den Kalck zu dem decken vñ mawren anweichte vnd anrichtete.

Fruchtbares Jahr. Kalck mit Weine gemacht.

Anno 1167. wütete die Pestilentze hefftig in Italien vnd Germanien.

Pestilentz.

Anno 1168. erschienen zwene fewrige Sterne im Niedergange/einer grösser vnd greßlicher als der ander.

Fewrige Stern.

Anno 1169. erschienen drey Sonnen zwey stunden lang/darnach verschwanden derer zwo/vnd blieb die dritte stehen.

Drey Sonnen.

Es waren so grosse Erdbeben/das viel Städte/Flecken/Schlösser vnd Kirchen einfielen/vnd viel tausent Menschen mit versuncken vnd vedorben: Der Abt zu S. Mileto sambt dem Bischoffe der Priesterschafft/40. Mönch vnd 1500. Menschen wurden von der Erden verschlungen zu Catana in Sicilien. Lycosthenes.Chron. Mart.Poloni. Vincentius lib.29.cap.17.Iohan.Herolt.fol.396.

Erdbeben. Viel versincken. Viel versincken in die Erde.

Als ein Priester zu Alffe in Dennemarck Meß hielt/fand er im Kelche Fleisch vnd Blut. Das ward vom Bischoffe gedeutet auff eine grosse verfolgung der Christen/so folgen würde/wie dann vber vierzehen tage hernacher geschach/das die Schlaven einfielen/alles verwüsteten/die Städte/Flecken/Kirchen vnd Schlösser zerriessen/vnd viel tausent Christen jämmerlich erwürgeten. Herolt.fol.396.

Fleisch vnnd Blut im Kelche. Deutung einer verfolgung.

Anno 1171. war ein gros sterben an Menschen vnd Viehe.

Sterben.

Anno 1172. war ein Finsterniß des Monden vier stunden lang.

Finsternis.

Anno 1175. war ein dürrer heisser Sommer/Das Wetter schlug an vielen Orten ein: Zu Erffurt schlug es ein den 3. Junij/vnd verbrante ein groß theil der Stadt/sambt der Krammerbrücken/da viel Wahr vnd Gut zu Aschen ward. Chr. Saxon.fol.277.

Dürrer Sommer. Wetter thut schaden. Erffurder Brandt.

Anno 1172. ward das Gebeine eines vngehewren grossen Riesens entdecket/durch einen Wasserguß in Engelland/dessen Cörper 50. Schuh lang war. Sigbertus. Herolt. 397.

Riese 50. Schuh lang.

Anno 1179. den 19. Aug: ward der Mond in Blut verwandelt/Den 20. Augustij ward ein grosser Circkel vmb die Sonne gesehen/als stünde sie im Gefängniß.

Mond blutig. Circkel vmb die Sonne.

Anno 1180 war ein Finsterniß der Sonnen/den 13 Sept. vmb 9. Schläge.

Finsternis.

Diß Jahr geschach auch der grosse Brandt zu Magdeburgk/da am Pfingstfeyertage fast die gantze Stadt abbrante/vom Schrottorffer Thor an biß an die Elbe/S. Johannis Kirche/vnser lieben Frawen Kirche/sampt 11. Cappellen giengen gar zu grunde. Chron.Pomarij 279.

Brandt zu Magdeburg.

Anno 1186. ward ein Finsterniß der Sonnen: Es war gar ein warmer Winter: Im Jenner fiengen die Bäwme an zu blühen: im Hornung waren die Öpffel schon so gros wie die Welsche Nüsse: Im Meyen war die volle Erndte in diesen Landen: Vmb S.Sixti tag hatte man guten newen Most. Chr. Spang. 276. Chr. Sax.Pom.280.Herolt. fol.399.

Finsternis.

Creutz am Himmel. In Engelland ward ein gros Crutz am Himmel gesehen / eben damahls / als jhr König Richard, vnd König Philips in Franckreich sich zum Kriege wider den Soldan Saladinum rüsteten. Lycosthenes.

Grosser Schnee. Anno 1162. fielen vmb Meyland herümb 12. Schnee auff einander / ehe einer abgieng / davon ward der Schnee so gros / tieff vnd dicke / das er an etlichen Ortern die Häuser bedeckte / die Bane vnd Wege verschlug / das man von einem Orte zum andern nicht wandern konte: Menschen vnd Viehe muste grosse noth leyden. Chron. Francken lib.2.f.200.cent.12.ca.13.f.1728.1729.1730.Fasc.temp.f.76.77 H.Mut.

Gesichte eines von Helffenstein. Ein Graff von Helffenstein / Ludewig genant / hat in dem Kriege / so die Christen mit den Türcken vnd Saracenen führten / gesehen / das ein schöner Reuter / wie S. Georgegestalt / der Christen hauffen vorgeritten / vnd ernstlich wider die Feinde gestritten habe. Diß Gesichte hat er mit einem Eyde bekrefftiget. Crus. par.2.lib. 11.fol.502.

Erdbeben. Für des Keysers tödtlichem abgange / geschach im Lager für Jarandia ein gros Erdbeben. Ibidem.

Vnartige Discipel. Ins Kloster Adelsberg hatte Keyser Friedrich drey junge Edelleute geschickt / das sie allda in Kunst vnd zucht erzogen worden / als man nun die etwas hart hielt / vberfielen sie einsmahls auff der Bobelwiesen / der jhr Præceptor war / schlugen jn / Straffe. vnd stachen jhme die Augen aus / vnd lieffen davon. Aber der Keyser lies sie fahen / im Gefängniß lange mit hunger plagen / biß sie endtlich durch grosse fürbitte ledig gelassen / vnd vnterwiesen worden. Crusius part.2.lib.11.fol.475.

Kampff eines Welschen vnd Deutschen. Als der Keyser zu Passaw war / erhub sich ein zanck vnter zwey Häuptleuten / einem Deutschen vnd Welschen / welche Nation im Kriege am frewdigsten vnnd geschicktesten were: Der zanck kam so weit / das sie einander den Kampff anboten / wie sie nun denselben / mit des Keysers verwilligung auff dem Marckte hielten / in beysein des Keysers vnd vieles Volckes / da ward der Welsche / Consylvius genant / in Sieg. einen Arm verwundet / darüber er so ergrimmete / das er mit aller macht auff den Deutschen schlug / vnd jhn fellete / jhm den Tolch an die Gurgel satzte / vnnd jhn zur ergebung bedrengte / vnd durch winckung des Keysers jhm das Leben fristete / den gefangenen zum Keyser führte / vnd denselben jrer Majestet zu eygen schenckte / dafür Belohnung. schlug jhn der Keyser zu Ritter / begabte jhn ehrlich / vnnd machte jhn zum Graffen. Bernhardus Scardeonius lib.3.Crus.part.2.lib.10.fol.437.

Ein merckliches Exempel Göttliches Gerichtes / vber Lügen vnd falsche Vrtheil / Geitz vnd Ehrgeitz.

Heinrich Bischöff zu Mentz wird belogen. HEnricus der Ertzbischoff zu Mentz / der doch wol regierte / ward beym Babste verklaget / als stünde er seinem Ampte vbel vor / darümb sandte er einen seiner Räthe / Arnoldus genant / (den er zum Cämmerer der Stadt gemacht / jhme auch zwey statliche Præposituren verliehen hatte) gen Rom zum Babste / das er jhn entschüldigen solte / vnd jhme mit Gelde vnd Gaben / den Babst vnnd die Cardenäle wi- Ehrgeitziger vntrewer Rath. derümb versühnen. Aber Arnoldus brauchte ein falsches stück vnnd böse tücke an seinem Herrn / Ertzbischoff Heinriche / verklagte jhn beym Babste viel härter als er Gelt fördert viel böser Händel. zuvor beschuldiget war / bestach zwey Cardinäle mit Golde vnd Gaben / das sie jhm zusagten / sie wolten jhn zum Bisthumb befördern / beredeten auch dazu Bäbstlich Heiligkeit / der Arnoldus auch die Hände salbete.

Babsts Gesandte. Also wurden mit jhme diese beyde Cardinäle gen Worms gesendet / vnd citirten dahin Bischoff Heinrich / vnnd entsetzten jhn seins Ampts / wie viel er sich entschuldigte / vnd ordneten an seine stat diesen Arnoldum. Ertzbischoff Heinrich wolte nicht an den Babst appelliren / dann er wüste wol / das er da nicht viel würde ausrichten: Appellirte aber an den gerechten Richterstuel Christi / das sie da jhme jhres vnrechtmessigen Vrtheils halben Rechenschafft geben solten: Darauff sie mit Verspottung. spotte vnnd hohnlecheln antworten / Præcede tu: Nos sequemur: Ey / Gehe du voran / wir wollen balde hernach kommen.

NB. Apellation an Christi Gerichte.

Also

Also starb der entsatzte Bischoff Heinrich noch des Jahres / die Cardinäle folgten jhm auch balde nach / aber schrecklicher weise: Der eine schüttete sein Eingeweyde mit dem Kote aus / auff einer Cloac / wie Arrius. Der ander gerieth in solche angst vnnd vnsinnigkeit / das er jhme selber die Finger von Gliede zu Gliedern abbeis / vnd wegspiete vñ also elendiglich starb: Was sie dort für dem rechten Vrtheilssprecher für einen Sententz werden haben hören müssen / ist leicht zuerachten / sonderlich aus den Sprüchen Matth. 3. 7. 13. 22. 25. Bischoff Hein. stirbt. Cardinäle straff. 1. 2.

Aber höret Arnoldi, des eingepracticirten Bischoffs straffe auch: Es erhub sich balde eine grosse zwiespalt hierüber zu Mentz / etliche hieltens mit jhrem alten Bischoff Heinriche / etliche mit dem newen Bischoff Arnoldo, darüber erregte sich erst zanck vnd hadder / schelten vnd lestern / eins theils gegen dem andern / endtlich kam es zum reuffen vnd schlagen / Auffruhr / Morden vnd Blutvergiessen: Also / das Bischoff Arnoldus sich muste in eine Münchskappe verkleiden in S. Jacobs Kloster / vnd also gelegenheit suchen / zuentrinnen / Aber er ward erkant / vnnd also zerhawen vnd zerstochen / das er jämmerlich starb / muste drey nacht vnnd tage nackend vnd bloß also ligend bleiben / da jhme im Todt von etlichen losen Huren die zeene mit steinen ausgeschlagen worden. Endtlich huben jhn die Thumbherrn des Stiffts S. Mariæ bey nachte auff / da er schier stinckend worden war / vnd begruben jhn in jhre Kirche. Bischoff Arnoldi straffe. Auffruhr zu Mentz. Bischoff Arnoldus wird erschlagen. Ligt vnbegraben.

In diesem Auffruhr wurden die Kirchen beraubet / vnnd ein grosser Schatz heraussen entwendet / an köstlichen Kleydern / Meßgewandten / Monstrantzen vnd andern Zierden: Item / Ein herrliches güldenes Creutze / Benna genant / so sechs hundert Pfund lauters Goldes wug / ward mit verloren. Kirchen beraubet. NB. Creutz von 600 pfund verloren.

Rudolff Clobolauch / Hertzog Friedrichs zu Zeringen Bruder / der zum Bischoff von den Auffrührigen erwehlet ward / kam auff dem Wege nach Rom / vmbs Leben / ehe er die bestetigung dieser Herrligkeit erlangete. Bischoff Rudolffs vnglück.

Keyser Friedrich / der Arnoldo, als seim alten Cantzler / günstig gewesen / straffte die Auffrührer ernstlich / etliche lies er köpffen / etliche ewiglich ins Elende verweisen. Der Stadt Mentz nam er alle jre Privilegia vnd Freyheiten / lies jre Mawren vnd Thürme niederreissen / das sie wie ein offenes Fleck oder Dorff ward. Stad Mentz vnglück vnd straffe.

Sehet / was für grosses Vnglück vnd verderb / diese beide geitzige Cardinäle / vnd der Ehrgeitzige Arnoldus angerichtet haben / dieser mit seinem vnbillichen suchen / vnd listigen eindringen / jene mit falschem Vrtheil vmb Geldes willen gefellet vnd gesprochen / Wie jener Lateinische Historicus schreibet: O Cardinales, hujus rei vos estis initium: offerte Diabolo jam, tanquam Architriclino vestro, cum pecunia, quam deglutistis, vosmetipsos. Cunradus Episcopus de Epis. Anon. in Arch. Mog. Mersæus Crus. par. 2. lib. 10. fol. 424. 225. Pantaleon fol. 258. lib. 2. Drey personen vieler Vnglück vrsach. *Historici* Zeugnis.

O wie war hat Salomon gesaget in Sprüchen am 17. Wer dem Gottlosen recht spricht / vnd verdampt den Gerechten / der ist dem HERRN ein Grewel / am 14. Cap. Gerechtigkeit erhöhet ein Volck / aber Sünde vñ vngerechtigkeit ist d' Leute verderbẽ. *Prov. 17. Prov. 14.*

Anno 1160 ist zu Augspurg gestorben ein alter Thumbherr / d' des Orts 90. jahr im Stifft gewesen / vñ 130 jar alt geworden war / welchs wol auch vnter den Wundern mit leufft / vnd hat Herr Gebhard geheissen. Brusch. Marc. Hennin. Crus. f 437. Alter Thumbherr von 130 Jahren.

Anno 1187. ist auff kommen / vnd von Keys: Fried: vnd Babst Celestino dem 3. des Namens / bestetiget worden / d' deutsche Orden der Ritter S. Johannis / so man auch die Creutzherrn / vnd Mantelherrn hies / weil sie ein Creutz in jhren Mänteln führten / vnd für das Creutze Christi stritten: Jhr Sitz war erst im Spittal zu Jerusalem / zu vnser lieben Frawen genant. Darnach wandten sie sich in die grosse feste Stad Acon / vnd baweten da ein festes Schloß / waren stets bereit zu streiten wider die Saracenen vñ Türcken / vnd vertheigten dz newe Königreich d' Christen zu Jerusalem. Da aber endtlich die Stad Acon gewonnen ward vom Goldan zu Babylon vnd jrer ein gros theil vmb kamen / das Königreich zu Jerusalem auch widerumb verloren ward / wandten sie sich in Deutschland / eröberten Preussen vnd Liefland / vnd stritten wider die vngleubige Heyden. Chron. Sax. Cosmograph. Vrsprung des deutschen Ordens.

Pribißlai bekehrung vnd Todt.

Pribißlai bekehrung.

Pribißlaus/ der letzte König der Werlen Wenden/ vnd Herulen/ hat erst den Christen viel verdrieß gethan/ neben seinem Bruder Vritislao, da aber derselbe sein Bruder von Hertzog Heinriche/ der Löwe genant der die Christen beschirmete/ gefangen/ vnnd da er sich nicht bekehren wolt/ an ein Bawm gehenget ward/ des grossen schadens halben/ so er den Christen zugefüget hatte/ mit brennen/ rauben vnd morden/ vnd schendung Weiber vnd Jungfrawen.

Sein Bruder gehengt.

Da ward dieser Pribißlaus bewegt den Christlichen Glauben auch anzunemen/ vnd mit Hertzog Heinriche dem Löwen Freundschafft zu machen: Ließ sich also Anno 1171. teuffen/ vnd zog noch des Jahrs mit Hertzog Heinriche zum heiligen Grabe/ vnnd leistete den bedrengten Christen des Orts/ grosse hülffe vnnd trewen beystandt wider die Saracenen: Da er hernach glücklich wider kam neben Hertzog Heinrichen/ hielt er sich Christlich vnnd wol biß an sein ende/ vnnd bey menniglich hoch berühmet/ geehret vnd geliebet.

Pribißlaus lest sich teuffen. Reise zum H. Grabe. Lob.

Als aber Anno 1179. zu Lüneburg ein Thurnier gehalten ward/ vnnd dieser König Pribißlaus darauff auch erschien/ vnd sich Ritterlich vbete/ ward er letzlich im scharff rennen vom Saule gestürtzet/ vnd also beschädiget/ das er am dritten tage sterben muste/ ward erst in S. Michels Kirchen zu Lüneburg begraben/ mit grossem trawren seiner Vntersassen/ vnd jedermenniglichs/ endtlich ward sein Gebeine da auffgehaben/ vnd in das Doberanische Kloster geführet/ so seine Vorfahren gestifftet/ vnnd neben sein Gemahl geleget/ die eine Königin von Nordwegen gewesen war/ verlies das Reich seinen beyden Söhnen/ Nicolot vnd Heinrich/ die sich aber nicht Könige/ sondern Hertzogen nanten/ weil in den geführten Kriegen jhnen viel jhrer Lande entzogen waren: Das also dieser Pribißlaus der letzte König der Herulen Wenden vnd Werlen gewesen ist. Vnd sol auff seinem Grabesteine dieser Tittel stehen: Pribislaus Dei Gratia, Herulorum, Vagriorum, Cyrei Pœnorum, Polamborum, Obotritarum, Kißinorum, Vandalorumq; Rex. Das ist/ Von Gottes Gnaden/ Pribißlaus/ der Werlischen/ Holsteter/ der Völcker am Wasser pein/ der Ratzenbürger/ der Obetriten/ das ist/ der bunten Sarde oder Rotte von Meckelburg/ der Cußiner/ das ist/ des Landes Rostock/ vnd der Wenden König.

Wird im Thurnier erstochen. Begräbniß. Auffgehoben. Seine Söhne nennen sich Hertzoge. Vrsach. *Epitaphium* vnd Tittel.

Hat also das hochlöbliche Geschlecht der Fürsten von Mechelburg/ die noch diese stunde trewlich vber der reinen Religion/ vnnd seligmachenden Lehre halten/ seinen vrsprung vnd anfang von den Söhnen dieses Christlichen Königes Pribißlai. Pantaleon im 2. Theil der deutschen Helden fol. 279. Nicolaus Marschalck. Cosmograph. Munsteri fol. 889.

Meckelburgischer Fürsten vrsprung.

Anno 1150. ward Erich/ der König Ingonis einige Tochter Catharinam zur Ehe hatte/ nach Ingonis Todte König in Schweden/ vnd hielt sich in seinem Regiment so Christlich/ wol vnnd Väterlich/ das er der heilige Erich genant ward/ bekehrte auch durch Heinrichē Bischoff zu Vpsalen/ die Finländer zum Christlichen Glauben/ bawete den Thumb zu Vpsalen/ vnnd begabte die Priester mit grosser Freyheit/ mit stetem ernstem Gebete/ vnd vbung allerley guter Wercke/ vbertraff er alle andere Menschen seiner zeit.

Erich ein wunder frommer König. Finländer bekehrung. Thumb gebawet. Lob.

Dieser frommer König ward an Himmelfartstage/ von etlichen auffrührigen vom Adel vnversehens vberfallen vnd erschlagen/ Anno 1160. Seine Mörder wurden gesucht/ vnd mit harter Marter widerümb alle hin gerichtet/ der wunder frommer König ward in der zahl die Heiligen angenommen. Ioha. Magnus lib. 19. cap. 5. D. Henricus Pantaleon im 2. Theile fol. 278. 279.

Ermordung. Mörder straffe. Erich canonisiret.

Anno 1172. hat Christianus Ertzbischoff zu Mentz in Keyser Friedrichs namen ein gros Kriegsheer in Braband versamlet/ vnd ist damit in Italien gezogen/ wider des Keysers Feinde/ hat die widerstrebende in Thuscia oder Lombardey bezwungen vnnd zu des Keysers gehorsam gebracht. Auch die Stadt Bononiam mit gewalt eingenommen/ vnnd sich so mannlich gehalten/ das er eins mahls in einem treffen neun starcker Kriegsleute nach einander erleget/ Drümb er auch zu Bono-

Christiani Ertzbischoffs zu Mentz Thaten. Wunder mannlicher Bischoff.

Men ſeine Kriegßrüſtung hingelegt/ſeine Biſchöffliche Kleydung angezogen/vnd in S. Michels Kirchen das Ampt gehalten/vñ Gott für dieſen Sieg danck geſagt/vnd alſo ſich als ein Prieſter vnnd Kriegsman erzeiget: Nach dieſem hat er die Stadt Acon 2. Jahr belagert/vnd in ſolche hungersnoth gebracht/das ſie alt Leder vnnd Schuhe gekocht vnd gefreſſen: Er war ein wunder gelerter Mann/ beredt in Griechiſcher/Lateiniſcher/Italieniſcher/ Frantzoſiſcher vñ deutſcher Sprache/das/wer jhn reden hörte/ ſich vber jhm verwundern muſte: Nach verrichtetem Kriege iſt er widerümb glücklich in Deutſchland kommen/ ſein Biſthumb wol vnnd löblich regieret. Albertus Crantz lib.6. cap.28. 24. in Saxon.

Prieſter vnd Kriegsman. Groſſer hunger zu Ancona. Wunder gelerter Mann.

Tritthemius meldet/ er habe viel Orationes vnnd Epiſteln geſchrieben/ ſeine Reiſe/ vnd Keyſer Friedrichs Kriegszüge vnd Thaten zierlich verzeichnet/ vnd alſo ein vnſterbliches Lob vnd Gedechtnis erlanget. Pantaleon.

Seine Arbeit.

Anno 1177. iſt zu Hildeßheim der 23. Biſchoff geweſen ein gelerter beredter Mann/Hermannus genant/ der zuuor zum H. Creutz bey Hildeßheim Probſt geweſen war/des anſehens/das jhn Keyſer Friedrich gar hoch geliebet vnnd geehret/ vnd die deutſche Chur vnd Fürſten jn offt in den wichtigſten ſachen für einen Legaten an Keyſer/vnd andere Potentaten gebraucht haben.

Biſchoff Hermans gefahr vnd erhaltung auff der Wahlfart.

Als dieſer aus andacht eine groſſe Geſellſchafft zu ſich nam/ mit der er gen Jeruſalem zum heiligen Grabe Wahlfarten wolte/ wie die zeit vblich war/ kam er in groſſe gefahr/ dann ſie litten auff dem Meere einen Schiffbruch/vnd kamen faſt alle vmbs Leben: Er mit wenigen ward von Gott wunderlich erhalten/ das er auff ſtücken des Schiffes zu dem geſtade ſchwam vnnd kam: Darnach vollbrachte er die Reiſe vnd Wahlfart/ behalff ſich vnter wegen mit betteln. Als er aber gen Jeruſalem kam/ ward er von den Brüdern erkant/ ehrlich empfangen vnd herrlich tractiret. Nach vollendete beſuchung heiliger Städte/ ſtreckten ſie jhme aus Chriſtlicher erbarmung Gelt vnd Proviant für/ das er wider heim reiſen konte: Er ſtarb auff der heimreiſe in Italien im 10. Jahre ſeines Biſthumbs/Anno 1180. Anonimus. Alb. Crantz. D. Pantaleon.

Schiffbruch. Mildigkeit der Chriſten zu Jeruſalem.

Eine wunderbare groſſe frewde ward in gantzem deutſchem Lande erweckt/ da Keyſer Friedrich Anno 1183. ein Concilium halten lies/ zu Coſtentz/ vnter dem berühmbten Biſchoffe daſelbſten/ Hermanno, aus dem edelen ſtamme von Fridingen erborn/ darinne wider die von Bäbſten erweckte vnruhe/ von Geiſtlichen vnd Weltlichen Prælaten vnd Potentaten/ ein allgemeiner Landfriede beſchloſſen vnd ausgeſchrieben iſt worden.

Wunderbare frewde aus geſchloſſenem Friedeſtande. Friedesſchlosz.

Da dieſer Friedeſchluß lautbar ward/ erweckte es in Städten vnd Dörffern eine groſſe frewde/ jubiliren vnd frolocken/ dancketen Gott dafür/ vnd dem frommen Keyſer/ Biſchoff Herman/ vnd allen ſo dazu gerathen vnd geholffen hatten. Dieſer Biſchoff Herman iſt auch friedlich im HErrn entſchlaffen/ Anno 1191. nach dem er 12. Jahr ſeim Biſthumb wol fürgeſtanden hatte.

Frewde.

O laſt vns auch zu dieſer zeit beten vmb Friede vnd Einigkeit aller Potentaten des heiligen deutſchen Reichs/ das ſie mit Hertzen vnd Händen zuſammen halten/ vnd für jhre vhralte/ vnnd durch jhrer löblichen Vorfahren vergoſſenes Blut/ gar ſawr erarnte Freyheit ſtreiten/ ſonderlich aber für die reine erhaltung der ſeligmachenden Lehre des heiligen Evangelij/ die vns Gott aus ſondern Gnaden zu dieſer letzten zeit geoffenbaret hat/ darwider der Teuffel durch den Babſt vnd Türcken zum hefftigſten ſtreitet/ vnd die neben vns/ vnd allen Gleubigen verehrern Chriſti/ vnd Gründern auff ſein einiges vnnd volliges verdienſt/ gerne gar ausrotten wolte/ wie die ſchon gemachte S. Liga, vnd noch viel ander heimliche Bündnis ausweiſen/ vnd die erfahrung/ (GOtt wende es gnediglich abe) mehr dann gut iſt/ zeigen wird. Drümb iſt noth zu beten/ ſingen vnd ſagen:

Gebet vmb Friede/ iſt noth.

VErleyh vns Friede gnediglich/ HErr Gott zu vnſern zeiten/ Es iſt doch ja kein ander nicht/ Der für vns könte ſtreiten/ Dann du vnſer GOtt alleine.

Form des Gebets vmb Friede.

Nw

Ein ander Gebet/ Im Thon zu singen: Wo Gott der HERR nicht bey vns helt.

ALLmechtiger ewiger Gott/
Der du die Welt regierest.
Von dir kömpt beyde Rath vnd That/
Das Regiment du führest.
Du setzest König ab vnd ein/
Bist aller Herrn ein HERR allein/
Du enderst zeit vnd stunden.

Begnad die gantze Christenheit/
Nach deinem wolgefallen/
Mit weiser frommer Obrigkeit/
Das dein Lob mög erschallen.
Verleyh das sie jhr macht vnd gewalt/
Von dir annem/ vnd recht verwalt/
Mit gut vnd ernst in allen.

Verleyh jhr den frewdigen Geist/
Der sie lehr/ leit vnd führe/
Auff das dein Sohn durch sie gepreist/
Vber vns all regiere.
Du hast jhr Hertz in deiner Hand/
Gib Glück vnd Heil zu jhrem Stand/
Des Teuffels Reich zerstöre.

Verleyh auch das die Vnterthan/
From sein/ trew vnd gehorsam/
Leiste Gott sein pflicht jederman/
Darnach seim HERRN vnd seim Stamm/
Vnd leben all in lieb vnd fried/
Das Häubt/ der Leib vnd alle Glied/
Dir Gott zu ehren/ AMEN.

Nulla salus bello: pacem te poscimus omnes:
Pax optima rerum:
Quas homini novisse datum est, Pax una triumphis
Innumeris potior: Pax custodire salutem,
Et cives aequare potens, &c.

Ende des dritten Theils.



Register deß dritten Theils.

A.

Register.

H.

Heinrich

I.

Lamb

L.

M.

 Methodius

N.

O.

P.

R.

Sachsen

S.

Vnrath

W.

Z.

Ende deß Registers.

